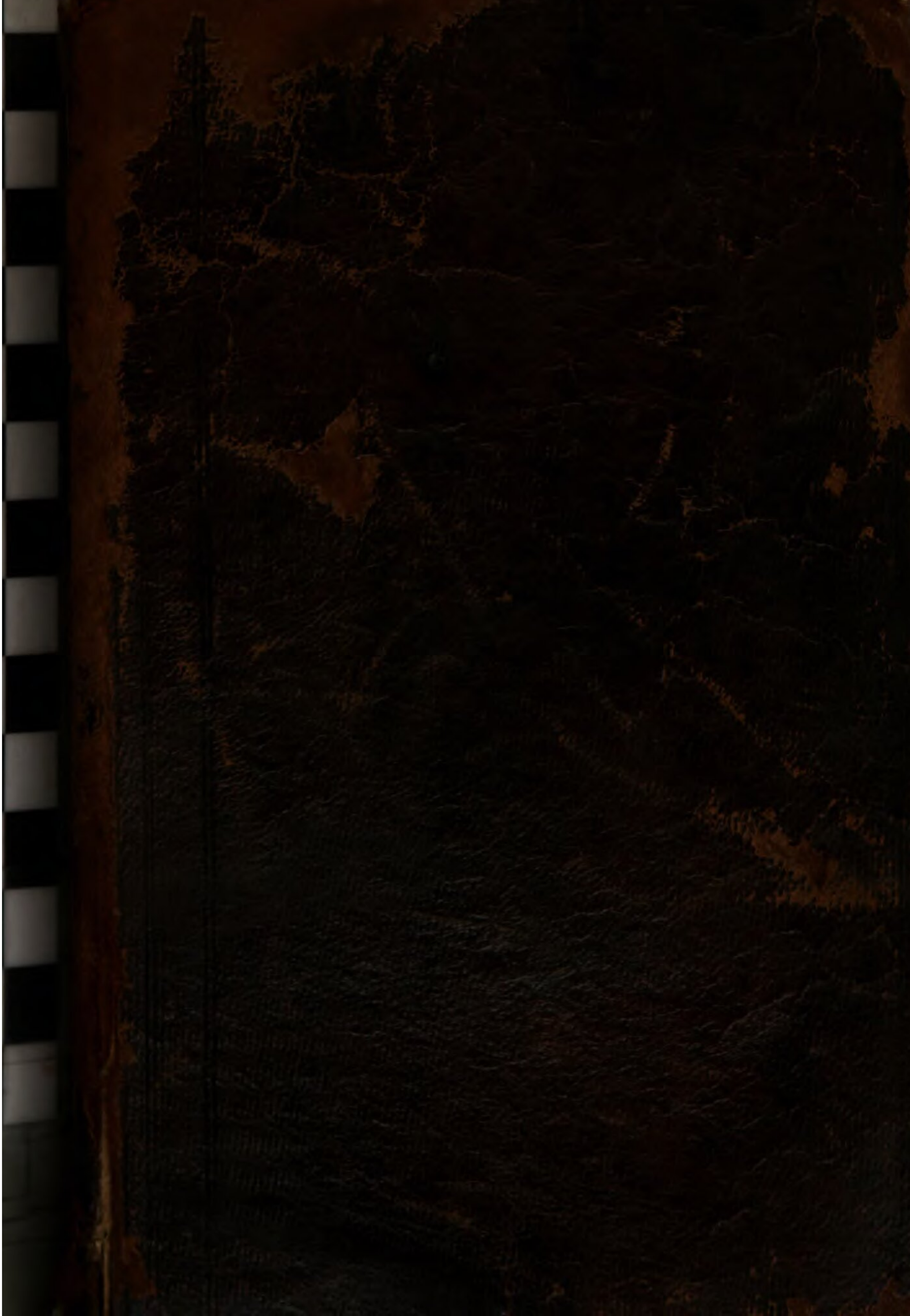

Liturg. Gesangbuch

1363 d

86

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Halaminus

Graud d. 14ten März
1841.-

# Neues

# Gesangbuch

zum Gebrauch

der evangelisch lutherischen Gemeinden

in der

# Grafschaft Hanau.

---

Neue, jedoch unveränderte Auflage.

---

Mit gnädigstem Privilegium.

---

Hanau,

im Verlag des vereinigten evangelischen Waisenhauses.

1835.

RIJKSMUSEUM
AMSTERDAM

# Inhalt.


Beim Anfang und Schluß des öffentlichen Gottesdienstes. . . . . S. IX. — XII.


## Erste Abtheilung.

### Lieder über die christlichen Glaubenslehren.


| | Seite |
|---|---|
| 1. Von Gott und seinen Eigenschaften. . | 1 — 22. |
| 2. Von der h. Dreieinigkeit. . . . | 22 — 25. |
| 3. Von der Schöpfung. . . . . | 26 — 30. |
| 4. Von den Engeln. . . . . | 30 — 32. |
| 5. Von der Vorsehung Gottes. . . | 32 — 41. |
| 6. Von dem Menschen und seiner Bestimmung. . . . . | 41 — 47. |
| 7. Von der Sünde und dem Verderben des Menschen. . . . . | 47 — 51. |
| 8. Von der Gnade Gottes in Christo, oder der Erlösung des Menschen, und dem Erlöser. . . . . | 51 — 63. |


9. Von

| | Seite |
|---|---|
| 9. Von der Menschwerdung und Geburt Christi. | 63 — 79. |
| Adventslieder. | 63 — 67. |
| Weihnachtslieder. | 67 — 74. |
| Von dem Namen Jesu. | 74 — 75 |
| Auf die Erscheinung Christi. | 76 — 77. |
| Darstellung Christi im Tempel. | 77 — — |
| Anfang des Kirchenjahrs. | 77 — 79. |
| 10. Von dem Wandel Jesu auf Erden. | 79 — 81. |
| 11. Von dem Leiden, Tode und Begräbniß Jesu. | 81 — 108. |
| Vorbereitung zur Betrachtung des Leidens Jesu. | 81 — 82. |
| Ueber die Thränen Jesu | 82 — 85. |
| Dankbare Erwägung des Leidens Jesu. | 85 — 90. |
| Kraft und Trost des Leidens Jesu. | 90 — 91. |
| Gebet zu dem Versöhner | 91 — 92. |
| Das Leiden Jesu am Oelberge | 92 — 93. |
| Ueber die Sünde Petri | 93 — — |
| Das Leiden Jesu vor dem weltlichen Gerichte. | 93 — 94. |
| Ueber die Verurtheilung Jesu. | 94 — 96. |
| Das Leiden Jesu am Kreuze. | 96 — 100. |
| Die letzten Worte des sterbenden Erlösers. | 100 — 102. |
| Die Fürbitte Jesu am Kreuz für seine Feinde. | 102 — 103. |
| Ueber das Wort des gekreuzigten Jesu an den glaubigen Schächer. | 103 — 105. |
| Ueber die Wunder bei dem Tode Jesu | 105 — 106. |
| Ueber die geöffnete Seite Jesu. | 106 — 107. |
| Auf das Begräbniß Jesu. | 107 — 108. |
| 12. Von der Auferstehung Jesu. | 108 — 120. |
| 13. Von der Himmelfahrt Jesu und seinem Sitzen zur Rechten Gottes | 120 — 128. |
| 14. Vom | |

| | Seite |
|---|---|
| 14. Vom heiligen Geiste. . . . | 128 — 137. |
| 15. Von dem Worte Gottes. . . | 137 — 147. |
| Vom Gesetze. . . . . | 142 — 143. |
| Vom Evangelio. . . . | 143 — 147. |
| 16. Von der heiligen Taufe. . . | 147 — 150. |
| 17. Vom heiligen Abendmahl . . | 150 — 163. |
| Vor dem heiligen Abendmahle | 159 — 160. |
| Nach dem heiligen Abendmahle. | 160 — 163. |
| 18. Von der christlichen Kirche. . . | 163 — 169. |
| 19. Von der Vergebung der Sünden und Glückseligkeit im Stande der Gnaden. | 169 — 177. |
| 20. Vom Tode. . . . . | 178 — 188. |
| 21. Von der Auferstehung der Todten. | 188 — 194. |
| 22. Von dem jüngsten Gerichte und Ende dieser Welt. . . . . | 194 — 200. |
| 23. Von dem Leben in der Ewigkeit. | 200 — 206. |


## Zweite Abtheilung.

### Lieder über die christlichen Lebenspflichten.


| | |
|---|---|
| 1. Von der Buße und Bekehrung. . | 207 — 224. |
| 2. Vom Glauben. . . . . | 224. — 236. |
| 3. Von der Ausübung des Glaubens oder dem christlichen Wandel . . | 236 — 253. |
| 4. Von den Pflichten und Gesinnungen gegen Gott. . . . . | 253 — 338. |
| Erkenntniß Gottes und Andenken an Gott. . . . . | 253 — 256. |
| Furcht Gottes. . . . | 256 — 259. |
| Liebe zu Gott. . . . . | 259 — 261. |
| Freude in Gott. . . . | 261 — 263. |


Gehor-

| | Seite |
|---|---|
| Gehorsam gegen Gott. . . | 263 — 265. |
| Vertrauen auf Gott und Ergebung in seinen Willen . . . | 265 — 279. |
| Geduld im Leiden. . . . | 279 — 288. |
| Lob Gottes und Dankbarkeit gegen Gott. . . . . | 288 — 310. |
| Von dem Gebete. . . . | 310 — 326. |
| Von dem öffentlichen Gottesdienste. | 326 — 329. |
| Gesinnungen gegen den Erlöser. | 329 — 338. |
| 5. Von den Pflichten gegen uns selbst. | 339 — 367. |
| Selbsterkenntniß und Demuth. . | 339 — 342. |
| Selbstliebe. . . . . | 342 — 343. |
| Sorge für die Seele. . . | 343 — 349. |
| Sorge für den Leib. . . | 349 — 351. |
| Sorge für die zeitlichen Güter und deren Gebrauch. . . . | 351 — 354. |
| Genügsamkeit und Zufriedenheit | 354 — 356. |
| Arbeitsamkeit und Treue im Beruf | 356 — 358. |
| Rechter Gebrauch des Lebens und der Zeit . . . . | 358 — 362. |
| Vorbereitung zum Tode. . | 362 — 367. |
| 6. Von den Pflichten gegen den Nächsten. | 368 — 383. |
| Liebe des Nächsten. . . . | 368 — 370. |
| Gerechtigkeit. . . . . | 370 — 371. |
| Dienstfertigkeit nnd Barmherzigkeit. . . . . | 371 — 373. |
| Sanftmuth und Versöhnlichkeit. | 373 — 378. |
| Aufrichtigkeit, Treue und Wahrheit. | 378 — 380. |
| Pflichten und Glück der Freundschaft. . . . . | 380 — 381. |
| 7. Von der Kinderzucht. . . . | 382 — 383. |


## Dritte Abtheilung.

### Lieder in besonderen Zeiten und Umständen.


| | |
|---|---|
| 1. Bei dem Wechsel des Jahrs. . | 383 — 389. |
| 2. Bei den Jahrszeiten. . . . | 389 — 392. |

| | Seite |
|---|---|
| 3. Morgenlieder. . . . . | 392 — 401. |
| 4. Abendlieder. . . . . | 401 — 411. |
| 5. Für die Stände und einige kirchliche Gebräuche. . . . . | 411 — 418. |
| Von der Obrigkeit. . . . | 411 — 413. |
| Von dem Lehrstande. . . | 413 — 414. |
| Bei Einführung eines Predigers. | 413 — 414. |
| Von dem Hausstande. . . | 414 — 415. |
| Bei Einsegnung neuer Ehegatten. | 414 — 415. |
| Bei der Konfirmation junger Christen. . . . . | 415 — 417. |
| Bei Katechismuslehren . . | 417 — 418. |
| 6. Bei der Ernte. . . . . | 418 — 420. |
| 7. An öffentlichen Bußtagen und in gemeinen Nöthen. . . . | 420 — 423. |
| In Kriegszeiten. . . . | 423 — 426. |
| Bei unfruchtbarer Witterung . | 426 — 427. |
| Um Regen. . . . . | 426 — — |
| Um Sonnenschein . . . | 427 — — |
| In Theurung. . . . | 427 — 428. |
| Bei Donnerwettern. . . | 428 — 430. |
| In Wassersnoth. . . . | 430 — 431. |
| Bei ansteckenden Krankheiten. . | 431 — 432. |
| 8. Bei besonderen Nöthen. . . | 432 — 439. |
| In geistlichen Anfechtungen. . | 432 — 434. |
| In leiblichen Nöthen und Widerwärtigkeiten. . . . | 434 — 435. |
| In Krankheiten . . . | 435 — 439. |
| 9. Nach geendigten gemeinen und besondern Nöthen. . . . | 439 — 444. |
| Nach erlangtem Frieden . . | 439 — 440. |
| Nach dem Regen. . . . | 440 — — |
| Nach erhaltenem Sonnenschein. | 440 — 441. |
| Nach dem Gewitter . . . | 441 — 442. |
| Nach geendigter Wassersnoth. . | 442 — — |

| | Seite |
|---|---|
| Nach geendigter Feuersnoth. . | 442 — 443. |
| Nach der Genesung. . . | 443 — 444. |
| 10. In Todesnöthen. . . . | 444 — 448. |
| Fürbitte für Sterbende. . . | 448 — 449. |
| 11. Bei Begräbnissen. . . . | 449 — 450. |


## Anhang
### einiger Lieder in besondern persönlichen Umständen.


| | |
|---|---|
| Am Geburtstage. . . . | 450 — — |
| In der Jugend. . . . | 450 — 453. |
| In dem Alter. . . . | 453 — 454. |
| In Armuth. . . . | 454 — 455. |
| In glücklichen Umständen. . | 455 — — |

# Gewöhnliche Lieder beim Anfang und Schluß des öffentlichen Gottesdienstes.

## Beim Anfang.

I. Komm, heilger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammlet hast, in Einigkeit des Glaubens! Halleluja, Halleluja.

II. Mel. Herr Jesu Christ d.

Herr Jesu, send uns deinen Geist, den Geist, der, wie dein Wort verheißt, mit seiner Gnade uns regiert, und auf den Weg der Wahrheit führt!

2. Oeffn' uns zu deinem Lob den Mund, und mach uns deinen Willen kund; rühr unser Herz, stärk den Verstand, so wird dein Nam uns recht bekannt.

3. Bis wir einst, deinen Engeln gleich, dich preisen, Herr, in deinem Reich, und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht!

4. Dir, Gott, den Erd und Himmel preist, dir, Vater, Sohn und heilgem Geist, dir, heilige Dreieinigkeit, sey Lob und Preis in Ewigkeit!

III. In bekannter Melodie.

Liebster Jesu, wir sind hier, deine Wahrheit anzuhören! Lenke Sinnen und Begier zu des Himmels süßen Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden!

2. Dieses Lebens Wissenschaft bleibt mit Finsterniß um-

umhüllet; wenn nicht deines Geistes Kraft uns mit Licht von Gott erfüllet; Gutes denken, thun und dichten, mußt du selbst in uns verrichten.

3. O, du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus Gott geboren, mach uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren! Unser Lehren, Hören, Singen, laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

---

IV. In bekannter Melodie.

Gott, unsre Freude hier und dort, verleih, daß uns dein göttlich Wort im Hören so zu Herzen dring, daß es in uns auch Früchte bring!

2. Dein Geist allein gibt diese Kraft, die uns zu Jüngern Jesu schafft. Laß uns dem Geist gehorsam seyn, zu deinen Kindern uns zu weihn!

3. Zeuch unsre Herzen, Gott, zu dir, und mach im Glauben uns schon hier zu deinem Dienste stets bereit, mit Vorschmack jener Seligkeit!

---

V. Mel. Liebster Jesu wir sind.

Herr, vor deinem Angesicht hat die Andacht uns versammlet! Ach, verwirf die Bitte nicht, die dein Volk dir, Höchster, stammlet; hör auf unsre schwache Lieder, und sieh gnädig auf uns nieder!

2. Laß das Wort, das hier erschallt, unsern Widerstand bezwingen, und mit göttlicher Gewalt tief in unsre Herzen dringen; laß es unsern Sinn erneuen, und des Irrthums Nacht zerstreuen!

3. Daß, von Eifer ganz entbrannt, wir, was du befohlen, üben; dich und den, den du gesandt, Jesum Christum, herzlich lieben, daß kein Schmerz und keine Freude uns von dieser Liebe scheide!

---

## Beim Schluß.

VI. Mel. Jesu deine tiefe W.

Jesu, meiner Seele Leben, deine Güte sey gepreist, daß du mir dein Wort gegeben, das mich herrlich unterweist, das zur Seligkeit mich lehrt, warnet, bessert, straft, bekehrt, auch, wenn Kreuz und Trübsal drücket, mich mit süßem Trost erquicket!

2. Gib, daß ich dein Wort recht liebe, ohne Schein und Heuchelei, daß ich mich darinnen übe, und kein bloßer Hörer

Hörer sey! Denn wer deinen Willen weiß, thut ihn gleichwohl nicht mit Fleiß, der ist ärger als die Heiden, und soll doppelt Streiche leiden.

3. Darum schreib, was ich vernommen, jetzt in meine Seele ein; laß mich zur Erkenntniß kommen, und des Wortes Thäter seyn! Dein Geist treibe mich stets an, daß ich dich, so gut ich kann, gläubig fasse, fürchte, liebe, und mit Sünden nicht betrübe!

4. Dein Wort sey auch meinen Füßen eine Leucht, und helles Licht, daß ich möge Trost genießen, wenn es mir an Trost gebricht; es versüße alle Qual in dem finstern Todesthal, führt mich endlich aus dem Leide zu der süßen Himmelsfreude!

---

VII. Mel. Liebster Jesu wir.

Höchster Gott, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben! Hilf uns ferner, daß auch wir nach demselben heilig leben! Gib dem Glauben solche Stärke, daß er thätig sey im Werke!

2. Uns, o Vater, lehrest du, was wir thun und glauben sollen! Schenk uns deine Kraft dazu; gib zum Wissen auch das Wollen, und zum Wollen das Vollbringen, so wird alles wohlgelingen!

---

VIII. Mel. Liebster Jesu wir.

Selig sind, die Gottes Wort hören und zugleich bewahren! Laß, mein Gott, mein Heil und Hort, mir dies Glück auch wiederfahren, daß mir das Gehörte bleibe, und zur Heiligung mich treibe!

2. Drück es fest dem Herzen ein, so wird es kein Feind mir rauben, und ich werde selig seyn auch schon hier in meinem Glauben. Meine Seele wird sich laben, und des Himmels Vorschmack haben.

---

IX. Mel. Es ist das Heil uns.

Ach, hilf Herr, daß wir werden gleich dem fruchtbarn guten Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in einem guten Herzen!

---

X. Mel. Liebster Jesu wir.

Gib, Herr, daß dein theures Wort meine Seele ganz

ganz durchdringe, und in mir auch fort und fort Frucht zum ewgen Leben bringe; gib, daß es mich mächtig stärke zur Vollbringung guter Werke!

2. Laß es seyn mein Trost und Licht, Herr, auf allen meinen Wegen; meine starke Zuversicht, wenn sich Zweifel in mir regen; meines Herzens höchste Freude, wenn ich von der Welt einscheide!

XI. Mel. Liebster Jesu wir.

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen; segne uns mit seligem Sterben, und mach uns zu Himmelserben!

Erste

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

# Erste Abtheilung.

## Lieder über die christlichen Glaubenslehren.

### I. Von Gott und seinen Eigenschaften.

(1)

Mel. Herzliebster Jesu.

Wüßt ich nicht: Gott ist! Gott hat mich erschaffen, was hätt ich wider Furcht und Gram für Waffen? Gleich steuerlosen Schiffen in den Seen würd ich vergehen.

2. Dann würd ich unter mir das Thier beneiden, und mir versiegte jeder Quell voll Freuden; und jedes Eden würde mir auf Erden zur Wüste werden.

3. Wär ich nicht elend? Wär ich nicht verloren? Ach, besser wärs, ich wäre nie geboren, als nichts in grauenvollen Finsternissen von Gott zu wissen.

4. Die Menschen hätten Sinne, hätten Seelen, mit tausend bangen Zweifeln sich zu quälen, umsonst erst ein unendlich Gut zu suchen, sich dann zu fluchen.

5. Wir flögen gleich dem Staub auf, sänken wieder, wie leicht verwehter Staub, zur Erde nieder. Schön wär das Laster, wenn ich Gott nicht finde, die Tugend Sünde.

6. Was hülfs, daß ich mich gut zu werden übe? Was könnt ich hoffen? Wer verdiente Liebe? Verzweiflung wäre dann statt Trost dem Herzen in seinen Schmerzen.

7. Flieht, tödtende Gedanken, ihr beflecket von ferne schon die Seele, die ihr schrecket; flieht: denn ich kenne meines Lebens Quelle, entweicht zur Hölle!

8. Ich weiß, daß Gott ist, weiß, an wen ich glaube: weß Hauch die Seel ist; wer den Leib von Staube so künstlich baut, mich trägt, mich unterstützet, und täglich schützet.

9. Ich weiß, auf welchen Grund ich mein Glück baue, wen ich verehre, wem ich mich ver-

vertraue. Ihm zu Gefallen will ich mich nun üben, und stets ihn lieben.

## (2)

Mel. Christ unser Herr.

Gott, mache du mich selbst bereit, vor deinen Thron zu treten, und deine große Herrlichkeit voll Ehrfurcht anzubeten: laß, Herr, vor deinem Angesicht mein Herz sich deiner freuen, und einen Strahl von deinem Licht die Finsterniß zerstreuen, die mich noch hier umgiebet.

2. Du bist der Herr und keiner mehr; nichts sind der Heiden Götter; nur dir gebühret Preis und Ehr; kein Helfer noch Erretter ist außer dir: laß mich allein auf dich, o Herr, vertrauen, mein ganzes Leben dir nur weihn, mein Glück bloß auf dich bauen, und dich niemals verleugnen.

3. Du bist der höchst vollkommne Geist, der Vater aller Geister; dich preiset, was vernünftig heißt, als seinen Herrn und Meister; laß meiner Seele hohen Werth mich reine Tugend lehren, und so wie es dein Wort begehrt, dich ungeheuchelt ehren, im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von Ewigkeit, und wirst allzeit bestehen; es bleibet deine Herrlichkeit, wenn Himmel selbst vergehen: laß von der Erde eitlem Tand mein Herz sich stets erheben zu meinem wahren Vaterland, und nur nach dem mich streben, was ewig mich erfreuet.

5. O Gott, was seyn wird, ist und war, und was wir thun und dichten, das ist dir alles offenbar; du wirst einst alles richten; laß mich dein helles Auge scheun, aufrichtig vor dir wandeln, und, deines Beifalls mich zu freun, auch dann rechtschaffen handeln, wann Finsterniß mich decket.

6. Unendlich ist, Herr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Frevler dich verlacht, auch Rach an ihm zu üben; gib, daß mich deiner Allmacht Schutz stets als ein Schild bedecke, mich auch nicht Menschen Grimm und Trutz, nur deine Strafe schrecke; du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, Gott! kein Mensch kann sie ergründen; umringt uns allenthalben Noth, du, Herr, weißt Rath zu finden: gib, daß ich im Vertrauen ruh, du werdest für mich sorgen, auch Uebels weder denk noch thu; denn dir ist nichts verborgen, du prüfest Herz und Nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, kannst keine Sünden dulden; wer sagen will, er sey

dein

dein Knecht, der meide Sündenschulden: gib, daß ich mich der Heiligkeit mit rechtem Ernst befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, und deine Wege preise, so wunderbar sie scheinen.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, vergibst die Schuld dem Sünder; erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder: laß reichen Trost von deiner Gnad auf meine Seele kommen; von mir sey meine Missethat so fern hinweg genommen, so fern der Ost vom Abend.

10. Gott, dessen Wahrheit stets besteht: wohl denen, die dir gläuben! Wenn Erd und Himmel einst vergeht, wird dein Wort ewig bleiben. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest; auch hoffe, was dein Wort verspricht, daß du mirs gern verleihest; wer hofft, wird nicht zu Schanden.

11. Gott, wenn ich dich so kenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze, erfreu ich mich darüber mehr, als über alle Schätze: bis ich dort, o mein Heil und Licht! dich ohne Lallen nenne, von Angesicht zu Angesicht dich schaue, dich erkenne, und unaufhörlich lobe.

## (3)

Mel. Nun danket alle Gott.

Anbetungswürdiger Gott, mit Ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können. O flöße meinem Geist die tiefste Demuth ein, und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste Gut; du weißt von keinem Leide; stets ruhig in dir selbst, schmeckst du vollkommne Freude; dein ist die Herrlichkeit; auch ohne Kreatur bist du dir selbst genug, du Schöpfer der Natur.

3. Du riefst dem, das nicht war, um Lust und Seligkeiten aufs Mannigfaltigste um dich her auszubreiten; die Liebe bist du selbst; Verstand und Rath sind dein, und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: Werde! entstand dein großes Werk, der Himmel und die Erde; mit deinem kräftgen Wort trägst du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der Herren Herr; der Erde Majestäten sind, Höchster, vor dir Staub; auch Geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, Gott, wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, deß Hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, der Leben gibt und nimmt, der unsern Odem schützet; den Geist, der in uns lebt, den haben wir von dir; willst du, so wird er nichts: du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im Fleisch dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu den Lichteshöhen, wo du voll Majestät auf deinem Stuhle thronst, und unterm frohen Lob der Himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher, von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen: die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, Gott, deinen Namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen; wird aber dermaleinst der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligste noch unserm Blick verschließt, dann sehen wir dich, Gott, so herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen; verschmähe nicht ein Lob von lallend schwachen Zungen! Dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein Lied im höhern Chor dich, großer Gott, erhöhn.

## (4)

Mel. Sey Lob und Ehr.

Der Herr ist Gott und keiner mehr: frohlockt ihm alle Frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß! sein Nam ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibet, wie er ist; wer strebet nicht vergebens, ihn auszusprechen? Wer ermißt die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her; eh noch die Erde war, war er, noch eher, als die Himmel.

3. Um seinen Thron her strömt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet; ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet; er bleibet ewig, wie er war, verborgen und auch offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er schafft, der Wesen ganze Kette; bei ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft und Stärke; seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? Weiß er nicht aller Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Wölkt keine Schatten um euch her; Gedanken selbst erkennet er in ihrer ersten Bildung.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über alle. Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner.

7. Un=

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, und reiner als die Sonne! Wohl dem, der deinen Willen thut, denn du vergiltst mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, der Seligkeiten Fülle.

8. Du nur verdienest Lob und Dank, du nur Gesang und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr, alle seine Heere! Der Herr ist Gott, und keiner mehr! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen?

## (5)

Mel. Dreieinigkeit, der.

Erhabner Gott, was reicht an deine Größe? Denk ich an dich, so fühl ich meine Blöße; ich fühle, Herr, daß du unendlich bist, und daß umschränkt mein forschend Denken ist.

2. Du wohnst im Licht, dazu kein Mensch kann kommen: was ists, das wir von deinem Ruhm vernommen? Ach nur ein Theil von deiner Majestät, die über alles dich, o Gott, erhöht.

3. Dein ewges Seyn, dein ganz vollkommnes Wesen; das, was du wirkst, und was dein Rath erlesen, ist viel zu hoch für menschlichen Verstand: von Engeln selbst wirst du nie ganz erkannt.

4. Wie sollt ich denn, ich Staub, mich unterwinden, Unendlicher, dich völlig zu ergründen? O mache mich von solchem Dünkel frei, daß mir dein Wort des Glaubens Richtschnur sey.

5. Mein eigner Geist kann sich leicht hintergehen; dein Wort ist wahr, es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich dein göttlich Wesen nicht; so gnüge mir davon dein Unterricht.

6. Von dir, durch dich, zu dir sind alle Dinge: gib, daß ich dir mich selbst zum Opfer bringe. Begreif ichs nicht, wie du die Welt regierst, so sey mirs gnug, daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich mir näher offenbaren; einst werd ich mehr von deinem Rath erfahren: wenn ich nur dem, was mich dein Wort gelehrt, geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit Ehrfurcht vor dir wandle; in allem Thun nach deinem Willen handle; zufrieden sey, wie du mich hier regierst, bis du mich einst zu deinem Himmel führst.

9. Dann werd ich dich im hellern Lichte sehen, und, froh in dir, dein ewig Lob erhöhen: Herr! du bist groß und zeigst es mit der That, unendlich groß an Huld, an Macht und Rath.

## (6)

Mel. Aus meines Herzens.

Schwingt, heilige Gedanken, euch von der Erde loß! Gott, frei von allen Schranken, ist unaussprechlich groß. Lobsinget Gott! lobsingt vor seinem Angesichte! Er wohnt in einem Lichte, zu dem kein Auge dringt.

2. Kein Sinn kann ihn erreichen; kein endlicher Verstand; wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein Bild! Wer kann den Höchsten sehen, ob er gleich alle Höhen und jede Tief erfüllt?

3. Die Sonn in hoher Ferne mag stralenreicher glühn; glänzt heller noch ihr Sterne, was seyd ihr gegen ihn? Mit aller eurer Pracht, in euerm schönsten Lichte vor seinem Angesichte noch dunkler, als die Nacht.

4. Wie soll ich, Gott, dich nennen, dich, Vater der Natur? Was wissen wir? Wir kennen der Wesen Fläche nur. Wie wandeln Körper sich, selbst bei dem schönsten Schimmer! Gott aber wechselt nimmer, er ist unkörperlich.

5 Preist unsern Herrn und Meister, der selbst uns unterweist: Er sey der Quell der Geister, ganz Geist, der höchste Geist: Selbstthätigkeit und Kraft, ganz Weisheit, Freiheit, Leben. Kommt, laßt uns ihn erheben, daß er auch Geister schafft!

6. Das preist der Engel: singe du, meine Seel, ihm auch! Auch du, (frohlocke, singe!) bist seines Odems Hauch. Empfinds! verkenne doch nicht deinen Werth! Verachte, was sterblich ist, und achte für Sünden dich zu hoch!

7. Im Geiste bet ihn, Seele, und in der Wahrheit an! Lieb ich des Herrn Befehle, wie selig bin ich dann! Er hat Unsterblichkeit und Seligkeit und Leben; das alles wird er geben dem, der sich ganz ihm weiht.

## (7)

Mel. Herzliebster Jesu.

Wenn ich, Gott, meinen Geist zu dir erhebe, dich suche, dich zu finden mich bestrebe, muß ich mich ganz, um groß von dir zu denken, in dir versenken.

2. Sey dann allein, wenn ich dich, Herr, betrachte, mir gegenwärtig; meine Seele schmachte nach dir allein, damit mich, dir zur Ehre, dein Glanz verkläre.

3. Was ist im Himmel, Höchster, was auf Erden, das so, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was ist, das meinen Durst nach Glück so stille, als deine Fülle?

4. Dich

4. Dich suchen, ist die herrlichste der Sorgen; du bist mir unerforschlich und verborgen; doch willst du, wenn wir nur dein Licht nicht hassen, dich finden lassen.

5. Mit lauter Stimme lehren deine Werke uns deine Weisheit, deine Güt und Stärke; auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! uns unterwiesen.

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, wenn, was du lehrst, wir nur getreu bewahren; wenn wir, was deine Lehren wirken sollen, uns bessern wollen.

7. Ach möcht ich, Gott, aus allen meinen Kräften dich suchen, frei von Sorgen und Geschäften, mein Herz, zu dir mich leichter aufzuschwingen, zur Stille bringen.

8. Ach, mein Verstand ist unstät, träg und scheuet der Ueberlegung Mühe, schnell zerstreuet, und sinket leicht, wenn ich dich innen werde, zurück zur Erde.

9. Auch täuscht das Herz ihn, machet ihn vermessen, verführt ihn, seiner Gränzen zu vergessen, will mehr, als seine Kräfte mir vergönnen, von dir erkennen.

10. Ergreife mich und leite meine Seele, daß sie den Weg zum Lichte nicht verfehle; gib mir, weil ihre Kräfte leicht ermüden, Ernst, Lust und Frieden.

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, und täglich mehr von deiner Lieb entbrennen, dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben, und dir nur leben.

## Ewigkeit Gottes.

### (8)

Mel. Liebster Jesu, wir.

Gott, du bist von Ewigkeit! Und dein herrlich großes Wesen ändert sich zu keiner Zeit; du bleibst stets, was du gewesen. Laß dies meinen Geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar ist, o Gott, dein hohes Wissen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein Ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum Leitstern wählen.

3. Herr, du bist kein Menschenkind, daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt; was dein Rathschluß vormals wollte, willst du noch. O hilf uns allen thun nach deinem Wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, Gott! ein Feind derer, die das Unrecht üben; immer bleibst du, Gott! ein Freund derer, die das Gute lieben; laß uns darin schon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht; du bist ewig der Getreue, der

da

da hält, was er verspricht. O, daß dies mich stets erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, dir, Herr! auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist Wohlthun deine Lust; ewig währet deine Liebe; wohl mir, wenn ich auch mi Lust mich in deinem Willen übe! Dann, o Herr! wirds meiner Seelen nie an wahrem Wohlseyn fehlen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlassen; nur durch dich kann ich bestehn. Deine Hand wird mich umfassen, wenn ich nun von hinnen scheide; du bist ewig meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, Herr des Himmels und der Erden! diese deine Ewigkeit einen starken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und mein Glück auf dich zu bauen.

## (9)

Mel. Nun komm, der.

Unermeßlich ewig ist Gott, Jehovah! Herr, du bist, wie du dich uns offenbarst, nun und ewig, der du warst.

2. Ewig bleibst du selbst dir gleich, weis allein und gnadenreich, ewig mächtig und voll Kraft, heilig und untadelhaft.

3. Alle Werke deiner Hand waren dir, o Gott! bekannt, eh die Welt auf dein Geheiß, da stand, deiner Weisheit Preis.

4. Wie gegoßne Spiegel stehn deine Himmel; doch vergehn deine Himmel und die Welt sinkt, wenn sie dein Arm nicht hält.

5. Du nur bleibest, wie du bist; was dein weiser Rath beschließt, ist unwandelbar, wie du, gut und heilig stets wie du.

6. Du bist nicht ein Menschenkind, daß du lügest; nicht gesinnt, wie der Mensch, der wandelbar, nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zusagst, ist gewiß; zwischen Licht und Finsterniß tappt der Mensch hin, wählt, bereut plötzlich wieder, was ihn freut.

8. Und ich sollt auf Fleisch vertraun, nicht mein Heil auf dich nur baun; ohne Weisheit und Verstand Brunnen graben in den Sand?

9. Nein, Unwandelbarer, dein soll sich meine Seele freun; sey mein Fels, Gott, sey mein Licht, ewig meine Zuversicht!

10. Und in allgemeine Nacht sinke dann mit seiner Pracht jeder Himmel, und die Welt stürze hin, wenn Gott mich hält!

## (10)

Mel. Dreieinigkeit, der.

Herr Gott, du bist die Zuflucht aller Zeiten; denn du bist Gott in allen Ewigkeiten. Du warst es schon, eh Erd

und

und Himmel ward, eh noch dein Arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr, und alle Menschenkinder? Staub sind vor dir die Sterblichen, die Sünder. Wie schnell entflieht das Leben doch von mir! Du, Höchster, du nur bleibest für und für.

3. Du hast vorhin die Erde zubereitet; dein Arm hat, Gott, den Himmel ausgebreitet. Doch sie vergehn, veralten wie ein Kleid; du aber bleibst in alle Ewigkeit.

4. Es werden noch die Himmel und die Erden, wie ein Gewand von dir verwandelt werden; du bleibest, wie du bist; denn welche Zeit umgränzet wohl, Herr, die Unendlichkeit.

5. Das ist der Trost, die Hoffnung deiner Knechte: Du schützest sie mit deiner starken Rechte, du läßt ihr Herz sich ewig deiner freun, und bleibst ihr Gott; denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein Trost in allen trüben Stunden; vom Tode selbst bleibt er unüberwunden. Kein Tod, kein Grab trennt mich, o Gott, von dir, mein Fels, mein Heil; das bleibst du ewig mir.

## Allwissenheit Gottes.

## (11)

Mel. Nun danket alle.

Herr, du erforschest mich, dir bin ich unverborgen; du kennst mein ganzes Thun und alle meine Sorgen; was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seel entstand.

2. Nie spricht mein Mund ein Wort, das du, o Herr, nicht wissest; du schaffest, was ich thu; du ordnest, du beschließest, was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich; wie groß ist dein Verstand! Wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich vor deinem Geiste fliehen? Wo könnt ich jemals wohl mich deinem Aug entziehen? Führ ich gen Himmel auf, so bist du, Höchster, da; führ ich zur Tief hinab, auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; selbst an dem fernsten Meer blieb ich dir nicht verborgen; auch da umschlösse mich doch deine Allmachtshand; denn du bist überall, und dein ist jedes Land.

5. Spräch ich zur Finsterniß: Sey um mich, mich zu decken! So sucht ich doch umsonst, vor dir mich zu verstecken; denn auch die Finsterniß ist vor dir

helles

helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angesicht.

6. Du warst schon über mir in meiner Mutter Leibe; du bildetest mein Herz, Gott, deß ich bin und bleibe! Ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erst die Bildung angenommen; dein Auge sah mich schon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse, für köstliche Gedanken! Unzählbar sind sie mir; denn sie sind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer, sehn, dir folgen, und dein Lob, so gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein Gott, und prüfe, wie ichs meine, ob ich rechtschaffen bin, wie ich von außen scheine. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falschem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

## (12)

Mel. Dreieinigkeit, der.

O großer Gott, der alle Ding erfüllet; vor dessen Blick kein Dunkel uns verhüllet! Wohin soll ich vor deiner Allmacht gehn? Und wohin fliehn, von dir, Herr, ungesehn?

2. Könnt ich auch schnell mich zu den Wolken schwingen, und wieder schnell bis in die Tiefe dringen; so hielte mich doch deine Hand auch da; denn wo ich bin, da bist du, Herr, mir nah.

3. Dein Auge sieht, was Nacht und Abgrund decken; es kann sich nichts vor deinem Licht verstecken; du kennst genau das Innre der Natur, der ganzen Welt, und jeder Kreatur.

4. Kein falscher Gott, aus falschem Wahn verehret, hat je sein Volk das Künftige gelehret; du aber weißt, was künftig wird geschehn, und läßt auch uns in deinem Wort es sehn.

5. Du weißt und hörst, was deine Kinder beten; du siehst, wenn sie im Stillen vor dich treten; noch eh ihr Mund dir ihren Kummer sagt, vernimmst du schon, was dir ihr Seufzen klagt.

6. Vor Menschen bleibt hier manche That verborgen; dir aber ist die Nacht ein heller Morgen: und was hier noch in Finsterniß geschieht, entdeckt einst dein Gericht, dem nichts entflieht.

7. Wohl dem, der hier vor deinem Antlitz wandelt, und der vor dir und Menschen redlich handelt, der steht alsdann, als

als dein bewährter Freund, getrost vor dir, wenn nun dein Tag erscheint.

8. O prüfe selbst die innersten Gedanken, ob sie vielleicht von deiner Richtschnur wanken: bin ich, o Gott, noch auf verkehrtem Steg, so führe du mich auf der Wahrheit Weg!

## (13)

Mel. Es ist gewißlich an.

Umsonst, umsonst verhüllst du dich, mein Herz, in Finsternisse, was kann ich Gott verbergen? Ich, daß er nicht alles wisse? Sey, kannst du, dunkler, als das Grab, das Auge Gottes schaut hinab, und kennet deine Tiefen.

2. Wo ist die Nacht der Einsamkeit, die mich vor ihm verhehle? Er sieht euch schon, eh ihr noch seyd, Gedanken meiner Seele. Eh ich euch selbst empfinden kann, von eurer ersten Bildung an, bis ihr euch ganz entfaltet.

3. Erkennet und erforschet euch, wenn ihr euch schnell entziehet; bemerkt euch, wenn ihr, Stralen gleich, schnell auffahrt, schnell entfliehet; vergebens wünsch ich: sterbt, vergeht! Ich haß euch! Aufgezeichnet steht ihr all in seinem Buche.

4. Der Herr gedenket ihrer noch; Jahrhunderte verschwinden. Sie leben und ich träume doch, Gedanken sind nicht Sünden. Sie alle müssen an das Licht, wenn Gott kömmt, daß er im Gericht der Herzen Rath enthülle.

5. Dann wird das Siegel seines Buchs vor aller Welt gebrochen; das Urtheil des verdienten Fluchs Gedanken selbst gesprochen; wo ist die Nacht, die sie verhehlt? Der Richter hatte sie gezählt, und keinen sterben lassen.

6. Seyd heilig, seyd von Gott nur voll, Gedanken meiner Seele, daß, wenn gerichtet werden soll, kein einziger mich quäle! Seyd heilig! und dann fürchtet nichts; Gott wird am Tage des Gerichts, gleich Thaten euch belohnen.

## Weisheit Gottes.

## (14)

Mel. Wer nur den lieben.

Du weiser Schöpfer aller Dinge, der alles weiß, erkennt, versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Denn der Geschöpfe ganzem Chor schreibst du Maas, Ziel und Regeln vor.

2. Die vielen wundervollen Werke, was unsern Augen fern und nah, steht alles, wie durch deine Stärke, so auch durch deine Weisheit da. Unendlich, Herr, ist dein Verstand: der

ganze

ganze Weltbau machts bekannt.

3. Mit eben diesen Meisterhänden, mit welchen du die Welt gemacht, regierst du auch an allen Enden, was dein Verstand hervorgebracht; du brauchst, o unerschaffnes Licht! der Menschen Rath und Beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, krönt auch, so bald du willst, die That; wenn tausend Hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher Rath; den besten Zweck wählt dein Verstand: die Mittel stehn in deiner Hand.

5. Die Menge so verschiedner Willen, wo jeder seinen Weg erwählt, muß doch den deinen bloß erfüllen, der seines Zieles nie verfehlt, und aller Feinde stolzen Wahn als Unvernunft beschämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angeborne Thorheit auf, damit sie dich zum Leitstern wähle, in ihrem sonst verwirrten Lauf; ich weiß den Weg des Friedens nicht: ach, gönne mir dein sichres Licht!

7. Du hast mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt; mein Geist muß dir die Ehre geben, daß du aufs beste mich regiert: o leite mich durch Welt und Zeit hinüber in die Ewigkeit.

## (15)

Mel. Von Gott will ich.

Ich lobe dich und preise dich, o mein Gott, allein! Wer ist, wie du, so weise? Verstand und Rath ist dein! Ach möchte, Herr, mein Geist in allen deinen Werken, auf deine Weisheit merken, die, wer dich kennet, preist.

2. Wohin mein Auge blicket, ist alles Harmonie, gut und zugleich geschmücket; voll Kunst, voll Pracht durch sie; sie schaffet, sie erhält, zu segnen, zu ergötzen, nach herrlichen Gesetzen, den weiten Bau der Welt.

3. Sie hieng in lichten Fernen, hoch über uns hinauf, die Sonne mit den Sternen, uns zu erleuchten, auf; da hanget sie an nichts, von ihr nur unterstützet, wärmt, schimmert und erhitzet; ein Schatten deines Lichts.

4. Wer hält im Gleichgewichte so großer Körper Last? Wie schwimmt die Welt im Lichte, das du geschaffen hast! Wer lenkt der Strahlen Flug, daß sie nur nützen können, begeistern, nicht verbrennen, so wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der Luft, die alles trägt? Durch sie hat alles Leben, und alles wird bewegt; da sammeln Dünste sich, und werden Thau und Regen, und Fruchtbarkeit

und

und Segen, für alle Thier und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, daß sie den Blitz gebiert: daß sie den Wind verbreitet, den Schall zum Ohre führt; den leichten Vogel hebt; den schnellen Fisch zum Schwimmen, und unsers Mundes Stimmen für deinen Ruhm belebt?

7. Wer hob, o Gott, die Erde aus deinem Meer heraus, theilt, daß sie fruchtbar werde, so gleich die Wasser aus? Wer sammelt sie? Wer bricht die Flüsse, wann sie schwellen; spricht zu der Meere Wellen: Hierher, und weiter nicht!

8. Wer hat den Wald gepflanzet? Wer ruft das Gras herauf? Gibt Korn und Most und schanzet Gebürg und Thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt dem Feuer Schlünde, legt in der Tiefe Gründe den Marmor, das Metall?

9. Herr, deine Weisheit schmücket, bereichert und erhält, nährt, segnet, schützt, beglücket die lebenvolle Welt: sie rühme mein Gesang! Ich singe dir und preise dich, Gott, denn du bist weise: dir weih ich Lob und Dank.

## (16)

Mel. Ach, was soll ich.

Unerforschlich sey mir immer meines Gottes Weg und Rath, und die Nacht sey ohne Schimmer, die mich hier umschattet hat; doch ist alles, was er thut, wies auch scheine, weis und gut.

2. Sollt ich das von Gott nur loben, wo ich Rath und Weisheit seh? Ists nicht ein Geschenk von oben, wenn ich seinen Weg versteh? Frevelt der nicht, welcher klagt, daß ihm Gott mehr Licht versagt?

3. Soll ein Vater unterlassen, was dem Kinde Thorheit ist? Kühner Tadler! Engel fassen das, wo du im Dunkeln bist: hier sollst du dem Herrn vertraun, lernen, noch nicht völlig schaun.

4. Sollt er zu Regiererinnen seiner Werke, seiner Welt, meine Lüste setzen? sinnen, ordnen, thun, was mir gefällt? Wohl uns, wenn er nie gewährt, was ein thöricht Herz begehrt.

5. Hier in meinem Pilgerstande sey mein Theil Zufriedenheit! Dort in meinem Vaterlande wohnt die wahre Seligkeit: find ich dort gewiß mein Heil; o so sey mein Weg hier steil.

6. Wenn du auch auf rauhen Wegen wandelst, Seele, klage nicht: was hier schmerzet, wird dort Segen, was hier Nacht ist, wird doch Licht, und ich fasse Gottes Sinn, wenn ich ganz vollendet bin.

All=

## Allmacht Gottes.

## (17)

Mel. Auf Christenmensch.

Herr, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wesen reichet; nichts ist, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet; es ist kein Ding so groß und schwer, das dir zu thun unmöglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs Wort fällt alles dir zu Füßen; du führest deinen Anschlag fort bei allen Hindernissen; du winkst, so stehet eilend da, was noch zuvor kein Auge sah.

3. Du hast dein großes Schöpfungswerk allmächtig ausgeführet; es bleibet stets dein Augenmerk, und wird durch dich regieret; noch immerhin besteht die Welt, weil dein allmächtig Wort sie hält.

4. Die Menge vieler Wunder zeigt, daß, Schöpfer! dein Vermögen weit über die Gesetze steigt, die die Natur bewegen; du bleibst ihr Herr, und ihren Lauf hebst du nach weiser Willkühr auf.

5. Wer deiner Gnade folgsam wird, sein Herz zum Guten neiget; und wenn er sich von dir verirrt, vor dir sich innig beuget: o dem vergibst du Sünd und Schuld mit allmachtsvoller Gnad und Huld.

6. Was für ein Wunder deiner Macht wird unser Aug einst sehen, wenn nach der langen Grabesnacht die Todten auferstehen; wenn du von unserm Staub den Rest zu neuen Körpern werden läßt!

7. Allmächtiger! mein erstaunter Geist wirft sich vor dir darnieder; die Ohnmacht, wie du selber weißt, umgibet meine Glieder: mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben schafft!

8. O zünd in mir den Glauben an, der deine Macht ergreifet, der stark und mächtig werden kann, wenn er auf dich sich steifet! Gib, daß ich traue deiner Kraft, die alles kann und alles schafft.

## Allgegenwart Gottes.

## (18)

Mel. In dich hab ich.

Allgegenwärtiger! ich bin dir nicht verborgen, wo ich bin, wollt auch auf schnellen Schwingen mich an die fernsten Meere hin die Morgenröthe bringen.

2. Flieg ich zum Himmel hoch empor, mich unter seinem Sternenchor im Glanze zu verstecken: so bist du da, ziehst mich hervor, und Schande wird mich decken.

3. Steig ich vor deinem Zorn hinab ins Haus der Finsterniß, das Grab: du bist auch da zugegen; auch da folgt mir dein

Richter-

Richterstab auf schauervollen Wegen.

4. Der alles schuf, ist überall: o fürchterlicher Donnerschall in aller Sünder Ohren! Sie fürchten keinen Ueberfall; nun zittern sie, die Thoren!

5. Der Gott des Himmels ist so nah; das Heiligste der Wesen sah, was wir im Herzen dachten; was in geheimer Nacht geschah, wenn wir und Satan wachten.

6. Wir Thoren haben wohl gedacht: Du würdest uns, o Mitternacht, mit schwarzen Flügeln decken. Umsonst! Gott wacht um uns, er wacht mit allen seinen Schrecken.

7. Noch keines Herzens böser Rath, ihr Sünder, keine schnöde That ist seinem Aug entronnen. Er kennet den geheimen Pfad des Staubes und der Sonnen.

8. O gehe nicht, Herr, ins Gericht, wenn wider die gelobte Pflicht wir, deine Knechte, handeln! Laß uns vor deinem Angesicht in frommer Ehrfurcht wandeln!

9. Daß deinem Blicke nichts entflieht, was war und ist und einst geschieht, sey meine Ruh und Freude! Ein Gott, der alles weiß und sieht, der weiß auch, wenn ich leide.

## (19)

Mel. Auf, Christenmensch.

Wie bist du, Höchster, von uns fern; du wirkst an allen Enden; wo ich nur bin, Herr aller Herrn, bin ich in deinen Händen; durch dich nur leb und athme ich; denn deine Rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weißest du; du prüfest meine Seele; du siehst es, wenn ich Gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle; nichts, nichts kann deinem Aug entfliehn, und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz an dich ergebe, und, über deine Huld erfreut, lobsingend dich erhebe, so hörst du es, und stehst mir bei, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verhehlet; so weißt du sie, und strafest mich zu meiner Beßrung väterlich.

5. Du hörest meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine; voll Mitleid, Vater, zählest du die Thränen, die ich weine! Du siehst und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! dies tief in meine Seele: daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! mein Herz zur Zuflucht wähle; daß ich dein heilig Auge scheu, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln; und stärke mich denn auch mit Kraft, vor dir getrost zu wandeln; daß du, o Gott! stets um mich seyst; dies tröst und beßre meinen Geist!

## Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes.

## (20)

Mel. Es ist gewißlich an.

Gerechter Gott! vor dein Gericht muß alle Welt sich stellen; du wirst in ihrem Angesicht auch mir mein Urtheil fällen: o laß mich dein Gericht stets scheun, und hier mit Ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem festen Thron auf alle Menschenkinder; bestimmest jedem seinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder; nie siehst du die Personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit gibst du schon hier den Frommen; du schützest sie vor manchem Leid, darein die Sünder kommen. So zeigest du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen; wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen; sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o Gott, nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweiht, bist du ein strenger Rächer; Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn, und Tod ist seiner Bosheit Lohn, oft schon in diesem Leben.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen; das Feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, sind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sünder lohnest.

7. Bleibt hier viel Böses ungestraft, viel Gutes unbelohnet, so kommt ein Tag der Rechenschaft der keines Sünders schonet; da stellst du, Herr, ins hellste Licht, wie recht und billig dein Gericht; dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich, wie du, das Gute eifrig lieben: gib selber mir die Kraft dazu; wirk inniges Betrüben, wenn sich die Sünd in mir noch regt; dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Muster.

9. Und weil vor dir, gerechter Gott, nur die allein bestehen, die glaubig auf des Mittlers

lers Tod bei ihrer Reue sehen; so laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreit, im Glauben eifrig suchen.

## (21)

Mel. Kommt, laßt euch.

Gott, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt; ewges Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Wahrheit quillt! Deines Namens Heiligkeit werde stets von uns gescheut; laß sie uns doch kräftig dringen, nach der Heiligung zu ringen!

2. Heilig ist dein ganzes Wesen, und kein Böses ist an dir; ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut, und mit deines Armes Stärke wirkst du stets vollkommne Werke.

3. Herr, du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich seyn; nie besteht vor dir der Sünder; denn du bist vollkommen rein: Du bist nur der Frommen Freund; Uebelthätern bist du feind; wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, was du uns noch zugedacht, schaff in uns stets reine Herzen! Tödt in uns der Sünden Macht! Denn was sind wir, Gott, vor dir? Du bist heilig, aber wir sind verderbt, und wer kann zählen, großer Gott! wie oft wir fehlen.

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin: O so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn; gib uns, wie du selbst verheißt, gib uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere, und zu allem Guten führe.

6. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht; unsers Wandels größte Zierde sey rechtschaffne Heiligkeit: Mach uns deinem Bilde gleich! Denn zu deinem Himmelreich wirst du, Herr! nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

## Wahrhaftigkeit und Treue Gottes.

## (22)

Mel. Wer nur den lieben.

Noch nie hast du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund o Gott! verletzt; du hältst getreu, was du versprochen; vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue, was uns dein

Mund verheißen hat; nach deiner Macht, nach deiner Treue bringst du, was du versprichst, zur That; scheint die Erfüllung gleich noch weit, so kommt sie doch zur rechten Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar gibest, was deine Lieb uns zugedacht; so wird, wenn du Vergeltung übest, dein Drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o Gott! beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe schwere Last.

4. O drücke dies tief in mein Herze, daß es vor deinem Wort sich scheut; gib, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner Strafgerechtigkeit; nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kann den Trost uns jemals rauben, den wir auf dein Versprechen baun? Du bist ein Fels; dein Bund steht fest; wohl dem, der sich auf Gott verläßt!

6. Wie stark sind unsers Glaubens Gründe! Hier ist dein Wort, das niemals trügt; und daß dies allen Beifall finde, hast du den Eid hinzugefügt. Wahrhaftger! was dein Mund beschwört, ist völlig unsers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dich dies beschämen; vertraue Gott, der treu es meint; such ihn zum Muster anzunehmen, der Wahrheit Freund, der Lügen Feind; beweise dich als Gottes Kind, dem Treu und Wahrheit heilig sind!

## Güte und Barmherzigkeit Gottes.

## (23)

Mel. In eigner Melodie.

Wie groß ist des Allmächtgen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt; der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer gibt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück genießen? Ists nicht der Herr, der alles schafft.

3. Schau, o mein Geist! in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein: Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren, und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben; sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille: ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies Gebot erfülle, stell ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott! laß deine Güt und Liebe mir immerdar vor Augen seyn. Sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks!

## (24)

Mel. Wer nur den lieb. ꝛc.

So weit, Herr, deine Himmel reichen, reicht deine Huld, die uns erhält. Eh werden Berg und Hügel weichen, als deine Gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen Bürgen steht die Heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott, dir ist kein Geschöpf verborgen; keins ist vor dir gering geacht; du würdigst jedes deiner Sorgen, und bist auf aller Wohl bedacht. Vom Menschen bis auf jedes Thier dankt alles seine Hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem Gemüthe erheb ich, Gott der Gnade, dich; wie theuer ist doch deine Güte; wie liebst du uns so väterlich! Daß Menschen ohne Furcht und Graun im Schatten deiner Flügel traun!

4. Mit welchem reichen Ueberflusse von Gütern füllest du dein Haus! Du theilst sie allen zum Genusse, bis sie gesättigt werden, aus. Herr, unsers Lebens Quelle fließt aus dir, der du das Leben bist.

5. Wir, unerschaffne Sonne! schauen in deinem Lichte nur das Licht; entzeuch doch denen, die dir trauen, dein gnadenvolles Antlitz nicht! Gott, deine Huld sey über die, die dich verehren! Schütze sie.

## (25)

Mel. Sey Lob und Ehr ꝛc.

Wie viel Freuden dank ich dir, die du mir, Herr, verliehen! Und wie viel Sünden hast du mir aus Gnaden nicht verziehen! O Gott von Langmuth und Geduld! noch

täglich häuf ich meine Schuld, und deine Liebe währet!

2. Bedenk ich Schöpfer! deine Macht, blick ich in jene Ferne, und überseh des Himmels Pracht, und Sonne, Mond und Sterne, so bet ich dich voll Ehrfurcht an: Was ist der Mensch, ruf ich alsdann, daß du dich sein erbarmest!

3. Dein Auge schaut auf ihn herab; so geht er nicht verloren; nicht für die Welt, nicht für das Grab, ist er allein geboren. Die Welt vergeht mit ihrer Lust: Der du den Willen Gottes thust, dein Glück soll ewig dauern.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, und wenn ich schlafen gehe; denn du, mein Vater, kannst verleihn, um was ich kindlich flehe. Drum seufz ich immerfort zu dir: Herr! was mir nützet, schenke mir, um deiner Güte Willen!

## (26)

Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

Wenn sich mein Geist, Allmächtiger! der Gnaden Menge denkt, womit du mich, mein Gott und Herr, so unverdient beschenkt!

2. Dann ist mein Herz so hoch erfreut, ganz deiner Güte voll, und weiß für heißer Dankbarkeit nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der Mutter Schooß, in Nacht verborgen schlief, bestimmtest du, o Herr, mein Loos, das mich zum Leben rief.

4. Du sprichst des Sterblichen Geschick, eh er geboren ist, und so ward ich (o welch ein Glück!) durch die Geburt ein Christ.

5. Schwach, an der Brust, vernahmst du schon, was kein Gebet noch war, und neigtest zu des Weinens Ton dein Ohr gefällig dar.

6. Wenn ich als Jüngling von dem Pfad der Tugend mich verirrt, hat mich unsichtbar, Herr, dein Rath oft wieder drauf geführt.

7. Du warst mein Schutz und meine Wehr, vor Unglück und Gefahr; und vor dem Laster, das noch mehr, wie sie zu fürchten war.

8. Ich sah vor Krankheit bleich, durch dich mein Leben hergestellt; und deine Gnade schmückte mich, wenn Sünde mich entstellt.

9. Von Freudenstrahlen glänzt mein Blick, da du so hoch mich liebst, und mir, in wahrer Freundschaft Glück, mehr, als ich wünsche, gibst.

10. Und welche Wohlthat, Herr, ist nicht dies Herz, das fühlen kann! Dies Herz, ganz dein, das dankbar spricht, was du an mir gethan.

11. Kein

11. Kein Tag soll würdger mir vergehn, als, Ewger, dir zum Preis; ich will frohlockend dich erhöhn, als Jüngling und als Greis.

12. In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth, trau ich allein auf dich; durch dich gestärkt, ist selbst der Tod mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend jetzt der Bau der Welt sich aus den Angeln reißt, will ich den preisen, der mich hält, dich, der mich leben heißt.

## Geduld und Langmuth Gottes.

## (27)

Mel. An Wasserfl. Bab. ꝛc.

Getreuer Gott, wie viel Geduld beweisest du uns Armen! Wir häufen täglich unsre Schuld; du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf, und deinem Wink entgegen; und gleichwohl, Vater, suchst du ihn langmüthig davon abzuziehn, zur Beßrung zu bewegen.

2. Der Menschen Elend jammert dich; wenn sie sich gleich verstocken, so suchst du sie doch väterlich durch Huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehmals deinem Volke zu, daß sich ihr Herz bekehrte! Wie trugst du nicht mit Gütigkeit die erste Welt so lange Zeit, eh sie die Flut verheerte!

3. Noch immer gibst du Sündern Raum, der Strafe zu entgehen; du läßt den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen; du schonest sein von Zeit zu Zeit, verziehest voll Barmherzigkeit, ihn gänzlich abzuhauen; du wartest sein mit großer Treu, und hörst, damit er fruchtbar sey, nicht auf, an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster! so große Huld bezeugst du frechen Sündern, und o! nicht weniger Geduld hast du mit deinen Kindern; sie werden ja, weil Fleisch und Welt hier ihnen häufig Netze stellt, oft sicher, matt und träge; sie straucheln, sie vergehen sich, und fehlen oftmals wider dich, auf falsch gewähltem Wege.

5. Du rufest ihnen in Gefahr, so oft sie irre gehen; reichst ihnen Hand und Stärke dar, von Sünden aufzustehen: du trägest sie mit Vaterhuld, bist willig ihre Sünden Schuld durch Christum zu vergeben; gibst ihnen neue Glaubenskraft, und nach vollbrachter Pilgrimschaft, ein ewig Freudenleben.

6. Laß diese Langmuth und Geduld, Gott unser Herze rühren; nie müsse deine Vaterhuld zur Sicherheit uns führen! Trag uns erbarmend

fernerhin; doch gib uns auch dabei den Sinn, daß wir die Sünde hassen, und uns noch in der Gnadenzeit, den Reichthum deiner Gütigkeit zur Buße leiten lassen.

## (28)

Mel. Wunderbarer König.

Unumschränkte Liebe! Gönne blöden Augen, die zum Irdischen kaum taugen, daß sie in die Strahlen deiner Langmuth blicken, die den Erdkreis huldreich schmücken, und zugleich freudenreich, Bösen und den Deinen, wie die Sonne scheinen.

2. Wasser, Luft und Erde, ja dein ganz Gebiete, ist ein Schauplatz deiner Güte. Deiner Langmuth Ehre wird durch neue Proben immer herrlicher erhoben. O wie weit, o wie breit streckt sie ihre Flügel über Berg und Hügel!

3. Was wir davon denken, was wir sagen können, ist ein Schatten nur zu nennen. Tag für Tag zu schonen, Tag für Tag zu dulden, so viel Millionen Schulden, und dazu ohne Ruh lieben, die dich hassen! Herr, wer kann das fassen?

4. Du vergibest Sünde, hörst der Sünder Flehen, wenn sie weinend vor dir stehen. Deine Rechte dräuet, und erbarmt sich wieder, legt die Pfeile gerne nieder: Da man doch, wenn du noch sie kaum weggeleget, dich zum Zorn beweget.

5. Herr! es hat noch keiner, der zu dir gegangen, statt der Gnade Recht empfangen. Wer zu deinen Füßen sich mit Thränen senket, dem wird Straf und Schuld geschenket. Unser Schmerz rührt dein Herz, und du willst der Armen, gnädig dich erbarmen.

6. Höchster! sey gepriesen, daß du so verschonest, und uns nicht nach Werken lohnest. Deiner Hand sey Ehre, die so wohl regieret, und mit Ruhm den Scepter führet! Fahre fort, Zions Hort! Langmuth auszuüben, und die Welt zu lieben.

# II. Von der heiligen Dreieinigkeit.

## (29)

Mel. O Herre Gott, beg.

Ich glaub an einen Gott allein, der alle Dinge, Groß und Klein, im Himmel und auf Erden aus nichts hat lassen werden; der zum Genusse seiner Gnad auch Menschen hier erschaffen hat; mir Leib und Geist gegeben, Sinn und Vernunft und Leben; der

reich

an Weisheit, Güte, Macht, stets über seine Werke wacht. Er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu Hülfe kommt in Noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, den Herrn, der Gott vom Vater ist, als wahrer Mensch geboren, zu retten was verloren; der mir des Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich starb, fuhr in die Tiefe nieder, stand auf zum Leben wieder, vollendete den schönen Lauf, und fuhr zum Himmelsthron hinauf: Von da kommt er einst sichtbarlich, dann weckt und richtet er auch mich, und sondert seine Heerde.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, den wahren Gott; er ist und heißt der höchste Herr der Geister, den Jesus unser Meister vom Vater sandte, der uns lehrt, erleuchtet, reiniget, bekehrt; stärkt uns zu edlen Trieben, als Brüder uns zu lieben. Ich glaube, daß zu einer Heerd, ein Herr, ein Geist uns heilgen werd, daß ich hier von der Sünde rein, dort herrlich auferwecket seyn, und ewges Reich soll erben.

## (30)

Mel. Allein Gott in der H.

Gott in der Höh sey Ehr allein, sey Dank für seine Gnaden! Der Herr hat uns, sein Volk zu seyn, erbarmend eingeladen; mit Wohlgefallen schaut herab auf uns, der seinen Frieden gab dem menschlichen Geschlechte.

2. Dich preisen wir, dich flehn wir an, du herrschest, Gott, ohn Ende; die Himmel sind dir unterthan, sind Werke deiner Hände; unausgeforscht und ewig ist die Macht, durch die du Herrscher bist; wir freun uns dein, o Vater!

3. O Jesu Christ, des Vaters Sohn, du warst dahin gegeben; du führst uns zu des Himmelsthron zurück, zurück ins Leben. Lamm Gottes, Mittler, Mensch und Gott! erhör das Flehen unsrer Noth! Erbarm, erbarm dich unser!

4. Des Vaters und des Sohnes Geist, Geist ausgesandt, zu trösten die, denen Christus dich verheißt, die glaubenden Erlösten! Rett uns aus jeder Seelennoth! Wir sind durch Jesu Christi Tod erlöst zu jenem Leben.

## (31)

Mel. Es woll uns Gott.

Herr, unser Gott, wer ist dir gleich? Du bist das höchste Wesen; und doch hast du, an Gnade reich, uns dir zum Dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster haben; mit dei-

nem

nem Heil willst du uns hier, und ewig einst begaben, du Quelle alles Segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an; sind wir gleich vor dir Sünder, so nimmst du dich doch unser an, wie Väter ihrer Kinder. Du hast für uns aus großer Huld selbst deinen Sohn gegeben; dein Herz voll Güte und Geduld verleih uns Trost und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewger Gottessohn! Du Heil darauf wir hoffen, durch dich steht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befrein von Sünd und Tod, kamst du zu uns auf Erden. O laß uns, unser Herr und Gott! Froh deines Segens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von Gott! Wehr in uns dem Verderben! Im Glauben an des Mittlers Tod hilf uns der Sünde sterben! Du gibst zum Guten Lust und Kraft: Laß es uns stets erfahren; stärk uns in unsrer Pilgrimschaft, bewahr uns vor Gefahren, hilf uns dir willig folgen!

5. Laß, Gott, uns dein auf Erden schon, als unsers Gottes freuen! Herr, segne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeihen! Dein ist das Reich, die Herrlichkeit, dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit, uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

## (32)

Mel. Gott der Vater ꝛc.

Gott ich darf mich zu dir nahn, ich, ein Erlöster Christi; tief im Staube bet ich an dich, Vater Jesu Christi! Unsichtbarer! der du bist, und seyn wirst, der du warest: du schaffest und bewahrest die Welt, vor der du warest. Herr! wer gleichet dir? wer ist wie du, Gott, über alle, daß alles dir gefalle, in allen und durch alle? Herr, Jehovah Zebaoth! Sey hochgelobt, Gott, unser Gott!

2. Sohn, ich darf mich zu dir nahn, Gott, Ebenbild des Vaters! Tief im Staube bet ich an, dich, eingen Sohn des Vaters! Mensch gewordner, der du bist, und seyn wirst, der du warest, im Fleisch dich offenbarest der Welt, vor der du warest. Herr, wer gleichet dir? wer ist, wie du, Gott über alle? Daß alles dir gefalle, versöhnst du zu dir alle: Sohn, Jehovah Zebaoth! Sey hochgelobt, mein Herr und Gott!

3. Geist des Vaters und des Sohns. Du kennst die Tiefen Gottes; Siegel unsers Gnadenlohns, mach uns zu Tempeln Gottes! Geist der

Hei-

Heiligung, du bist vom Vater uns gegeben, damit wir ewig leben, und ewig ihn erheben! Heilig, heilig, heilig ist der Vater mit dem Sohne, der Geist auf einem Throne mit ihm und seinem Sohne! Einiger, Herr Zebaoth! Sey hochgelobt, Gott, unser Gott!

## (33)

Mel. Erhalt uns Herr ꝛc.

Kommt, opfert Ehre, singet Ruhm dem Herrn im höchsten Heiligthum, dem Vater, dessen Wort die Welt, aus nichts erschuf und noch erhält!

2. Preist den, der auf dem ewgen Thron allmächtig herrscht, den eingen Sohn, der für uns Mensch ward, für uns starb, und uns die Seligkeit erwarb.

3. Bringt Ehre Gott dem heilgen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist, der uns mit Licht und Tugend schmückt, und uns mit seinem Trost erquickt.

4. Hochheilige Dreieinigkeit! dir sey hienieden in der Zeit, noch besser in der Ewigkeit, Anbetung, Preis und Dank geweiht.

## (34)

Mel. Gelobet seyst du ꝛc.

Preis ihm! er schuf und er erhält seine wundervolle Welt. Du sprachst, da wurden, Herr, auch wir; Wir leben, und wir sterben dir. Halleluja!

2. Preis ihm! er liebt von Ewigkeit, wird ein Mensch, stirbt in der Zeit; erlöst hast du uns, Christe, dir; dir leben und dir sterben wir. Halleluja!

3. Preis ihm! er führt des Himmels Bahn, führt den schmalen Weg hinan. Dein Tempel, heilger Geist, sind wir; wir leben und wir sterben dir. Halleluja!

4. Sing, Psalter! Freudenthränen, fließt! Heilig, helig, heilig ist Gott, unser Gott! Jehova dir, dir leben und dir sterben wir. Halleluja!

## (35)

Mel. Gott der Vater wohn.

Herr, Gott Vater, steh uns bei, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei, und hilf uns selig sterben. Durch des Glaubens Licht und Kraft, laß ganz auf dich uns trauen, auf deine Hülfe bauen, bis wir dein Antlitz schauen. In der Erde Pilgerschaft laß alle deine Christen entfliehn des Satans Listen, mit Waffen Gottes sich rüsten, überwinden durch die Kraft, die du, Herr, gabst! Halleluja!

Jesus Christus steh uns bei, ꝛc. Geist des Herrn, o steh uns bei, ꝛc.

# III. Von der Schöpfung.

## (36)

Mel. Sey lob und Ehr.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott, der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, und alle Welt sag Amen! und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

## (37)

Mel. Sey Lob und Ehr ꝛc.

Wie herrlich bist du, Gott! du bist unendlich gut! wir finden dich, der unendlich gütig ist, wo wir nur sind! empfinden, o Herrscher! deine Majestät, daß Erd und Himmel dich erhöht, erfüllt von deiner Güte.

2. Der Jüngling, Herr, schweigt von dir nicht, der ohne dich nicht wäre; der Säugling, großer Schöpfer, spricht von deiner Macht und Ehre! Von allem, was ich seh vor mir, erschallen Lobeslieder dir, o Vater aller Dinge!

3. Die Himmel sind von deiner Hand, die alles hat bereitet,

reitet, weit, wie ein Teppich, ausgespannt, und dir zum Ruhm verbreitet. Du, der im höchsten Himmel thront, du schufst die Sterne, schufst den Mond, uns in der Nacht zu leuchten.

4. Den Menschen hast du, Herr, gemacht; von dir hat er sein Leben: Du hast durch deine Güt und Macht ihm, was er hat, gegeben. Was ist vor dir, o Gott, was ist der Mensch, daß du so gnädig bist, ihn deiner würdig achtest?

5. Du hast ihn mit Verstand geziert, und Freiheit ihm verliehen; ihn hast du in die Welt geführt, zum Himmel ihn zu ziehen! Er ist sowohl, o Herr! dein Kind, als es die höhern Engel sind, du liebst ihn wie ein Vater.

6. Stimmt, Menschen, Lobgesänge an, daß Gott erhöhet werde! Gott, macht uns alles unterthan, was ist und lebt auf Erde! Wie viel ist hier, das uns erquickt, wie sehr sind wir durch dich beglückt! was kannst du mehr uns schenken!

7. Wie herrlich bist du! Gott, du bist unendlich gut, wir finden dich, der unendlich gütig ist, wo wir nur sind; empfinden, o Herrscher, deine Majestät, daß Erd und Himmel dich erhöht, erfüllt von deiner Güte.

## Der 19. Psalm.

## (38)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Die Himmel rufen, jeder ehret die Größe Gottes, seine Pracht. Die ausgespannte Feste lehret die Werke, die sein Arm gemacht; und aller Welten Harmonie verkündigt und besinget sie.

2. Es strömt von einem Tag zum andern, gleich Bächen, ihre Rede fort, und eine Nacht erzählt der andern laut ihr gedankenvolles Wort. Es sind nicht Sprachen, die sie spricht, doch, wer hört ihre Stimme nicht?

3. Die Ordnung kunsterfüllter Kreise verherrlicht Gott durch jedes Land, und macht, damit der Mensch ihn preise, sein Lob der fernsten Welt bekannt. Der Herr schuf mitten in der Welt der Sonn ein majestätisch Zelt.

4. Früh streut sie, daß der Tag erwache, der Morgenröthe Strahlen aus. Sie prangt; so tritt vom Brautgemache der frohe Bräutigam heraus. Sie läuft den Weg, den Gott gebeut, mit Freuden, wie ein Held sich freut.

5. Ihr hoher Aufgang ist im Morgen, bis in den fernen West ihr Lauf. Nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen; sie gehet allen segnend auf-

auf. Ihr Glanz zerstreut das Graun der Nacht, beseelt die Welt und gibt ihr Pracht.

6. Das Recht, das uns der Herr gegeben, ist heilig und untadelhaft. Es stärkt die Seelen, daß sie leben, und gibt den kranken Herzen Kraft. Sein Wort ist ohne Falsch und Trug, erhellt und macht die Einfalt klug.

7. Aus seinen richtigen Gesetzen quillt Freude für die Traurigkeit. Sie heiligen, wenn sie ergötzen: Wie lauter ist, was Gott gebeut! Herr, deines Wortes reines Licht erleuchtet jedes Angesicht.

8. Die Furcht vor Gott erhebt und schmücket ein folgsam Herz und macht es rein. Und ewig bleiben die beglücket, die sich dem Dienste Gottes weihn. Denn alles, was der Herr gebeut, ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

9. Die Zeugnisse des Herrn sind besser, und mehr der Sehnsucht werth, als Gold. Ihr Werth ist köstlicher und größer, als alles noch so feine Gold. Süß sind sie, wie der Honig ist, und mehr, als der vom Stocke fließt.

10. Wie strahlen sie nicht deinem Knechte! Der hat viel Segen, der sie hält! Doch oft vergißt man deine Rechte: Wer merkt, o Gott, wie oft er fällt? Vergib, das bitt ich Gott, von dir, auch die verborgnen Sünden mir!

11. Enthalte mich von frechen Sünden, die ein vermeßner Stolz erzeugt, und laß sie den nicht überwinden, der willig in dein Joch sich beugt! Daß ich unschuldig, rein und frei von großer Uebertretung sey!

12. Vernimm voll Huld aus meinem Munde die Reden, die sich deiner freun, und laß, zur angenehmen Stunde, dir mein Gebet geseufzet seyn! Ich habe ja dein gnädig Wort, Herr, mein Erlöser, Gott, mein Hort!

## (39)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

O Gott des Himmels und der Erden, der du allgegenwärtig bist, von niemand kannst begriffen werden, da niemand dir verborgen ist: Ach, ziehe meinen Sinn zu dir, und offenbare dich in mir!

2. Wohin ich Herz und Augen lenke, da find ich deiner Gottheit Spur. Wenn ich voll Andacht überdenke dein Werk, die prächtige Natur; so ruft mir alles, alles zu: Wie groß ist Gott, wie klein bist du!

3. Uns zeigen alle Elemente Macht, Güt und Weisheit überall! O wenn das Stumme

me reden könnte, wie groß wär stets der Jubelschall: Rühmt, Menschen, Gottes Güt und Macht, der uns für euch hervorgebracht.

4. Herr Gott! wie groß ist deine Liebe! die Erd ist deiner Güte voll. O, gib mir deines Geistes Triebe, daß ich dich preise, wie ich soll. Nimm, was ich kann, und hab, und bin, zu deinem Dienst auf ewig hin!

5. Hilf, daß die Güter dieser Erden mich zu dir locken, höchstes Gut! daß sie mir nicht zum Fallstrick werden, der, statt des Nutzens, Schaden thut. Laß allen Mißbrauch ferne seyn! Mein Schatz und Ziel sey du allein!

6. Hier ist mein Leben eine Reise; hier geht mein Weg zur andern Welt. Drum mache du mich fromm und weise, daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich diesen kurzen Lauf, so nimm in deine Ruh mich auf!

## (40)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

O Gott! den alle Himmel ehren, von dir kommt aller Himmel Pracht. Was wir nur Schönes sehn und hören hat deine Hand allein gemacht. An deine Weisheit, an dein Licht, reicht keines Menschen Denken nicht.

2. Du bists, der die Geschöpfe weidet, der ihnen ihre Zierde schenkt; du bist es, der die Erde kleidet, und sie mit grünem Schmuck behängt; du bist es, der durch seine Kraft, dem Frühling neue Anmuth schafft.

3. Daß Kraut und Pflanzen sich verjüngen, und alles neues Leben fühlt; daß alle Bäume Blüthen bringen, das Feld mit tausend Farben spielt: das fließt allein aus deiner Gnad, die unsre Welt geziert hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: Werde! Erhabenster Herr Zebaoth! Dein Lob verkündigt zwar die Erde, doch herrlicher noch, reicher Gott! verkündiget der Himmel Pracht die Größe deiner Schöpfersmacht.

5. Aus dir, du Quelle alles Lichtes, fließt auch der Sonne feurig Meer. Ja, großer Schöpfer des Gesichtes, von dir kommt auch das Wunder her, daß mir die Schönheit dieser Welt so strahlend in die Augen fällt.

6. Was zeugt das Heer von tausend Sternen, das selbst die Nächte reizend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, wie groß, o Schöpfer, deine Pracht! Gott, du bist nichts als Heiterkeit; nur Licht und Strahlen sind dein Kleid.

7. Ach

7. Ach Schöpfer! heilge mein Gesichte, wenn ich so voll Verwundrung steh, daß ich in deines Geistes Lichte allein auf dich, den Ursprung seh. Ach! reinige selbst meine Brust von jeder schnöden Erdenlust.

## IV. Von den Engeln.

### (41)

Mel. Nun ruhen alle W. ꝛc.

Du Herr der Seraphinen! dem tausend Engel dienen, und zu Gebote stehn; Gott, aller Welten Meister, und Vater aller Geister! mein Mund soll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die Mächten und die Thronen, die in dem Himmel wohnen, gibst du zu meiner Wacht; sie schaun in hellem Lichte dein herrlich Angesichte, doch nehmen sie auch mich in acht.

3. Ich preise deine Güte mit dankbarem Gemüthe für diese Wunderschaar; das menschliche Geschlechte beschützet deine Rechte durch ihren Beistand in Gefahr.

4. Laß ihren Schutz mich decken, wenn Angst und Noth mich schrecken, daß mich kein Leid betrübt; ich sey in meinem Leben von ihnen stets umgeben, von ihnen immerdar geliebt!

5. Doch sollen sie nicht weichen; so laß mich ihnen gleichen an wahrer Heiligkeit; wie sie die Kinder lieben, und wahre Demuth üben, so mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen; sie leben heilig rein: O laß mich nichts beflecken, auch wenn mich Schatten decken, stets diese reinen Geister scheun!

7. Hilf Aug und Herz bezähmen, kein Aergerniß zu nehmen, lehr mich behutsam seyn; nie durch ein sündhaft Leben dem Nächsten Anstoß geben, denn dieses stürzt in ewge Pein.

8. Wenn ich denn endlich scheide, so führe mich zur Freude auf ihren Händen ein: da werd ich dich erst loben, und in dem Himmel droben dir und den Engeln ähnlich seyn.

### (42)

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Gott, meines Lebens Meister, du Herr der ganzen Welt, der so viel tausend Geister um seinen Thron bestellt! wie herrlich mußt du wohnen!

wie

wie groß mußt du nicht seyn, da Cherubim und Thronen sich deinem Dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, was diese Geister sind: bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen in jenem hellen Licht dir ewig werde dienen, vor deinem Angesicht.

3. Von keinem Leib bedekket, sind sie ganz Kraft und Geist, von dem ganz unbeflekket, was schwach und sterblich heißt. Ihr Wissen übersteiget den menschlichen Verstand: weil ihnen Gott sich zeiget, wie ihn kein Mensch erkannt.

4. Sie leben frei von Sünde bei Gott, veralten nicht, sind wachsam und geschwinde, geschmückt mit Glanz und Licht. Nichts schwächet ihre Stärke, sie dürfen niemals ruhn; und das sind ihre Werke, den Willen Gottes thun.

5. Sie sind die Hochvertrauten des Herren Zebaoth, die ihn von Anfang schauten, ihn den verborgnen Gott. Ihr heilig, heilig, heilig entzücket jedes Ohr, und jeder drängt sich eilig, sobald Gott winket vor.

6. Wie manches Wort der Freude that uns ihr froher Mund, zum Trost in unserm Leide, auf Gottes Rathschluß kund! Sie waren Christi Boten, da er geboren ward, und aufstand von den Todten und bei der Himmelfahrt.

7. Mein Gott sey hoch gepriesen, daß du der armen Welt die Wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die uns auf unsern Wegen hülfreich zur Seite stehn, wenn wir, o Herr, um Segen und Hülfe zu dir flehn.

8. Die Zeit wird auch einst kommen, da ich verklärt und rein, und aller Angst entnommen, bei Engeln werde seyn; dann schallt in ihre Chöre mein beßrer Lobgesang, und bringt dir ewig Ehre, Anbetung, Preis und Dank.

## (43)

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc

Herr, du hast in deinem Reich große Schaaren heiliger Engel! Ihnen bin ich noch nicht gleich; denn ich bin noch voller Mängel. Ach! wann werd ich auch so rein, als die guten Geister seyn?

2. Mich beschwert noch Fleisch und Blut; stärke mich bei der Beschwerde; stärke mich mit Kraft und Muth, daß ich hier schon auf der Erde, als dein Erbe und dein Kind, immer himmlisch sey gesinnt.

3. Gib mir Weisheit, gib mir Fleiß, dich, o Gott! recht zu erkennen! Laß mich deines Namens Preis gern auch vor der Welt bekennen; daß

ich

ich darin auf der Erd deinen Engeln ähnlich werd.

4. Herr! dein Wille soll geschehn, wie im Himmel so auf Erden; laß uns doch stets darauf sehn, daß wir dir gehorsam werden; so in deinem Willen ruhn, wie die reinen Geister thun!

5. Unsre Welt ist voll Gefahr; voll Gefahr ist unser Leben; sende deiner Engelschaar, daß sie schützend uns umgeben; wo wir ausgehn oder ein, laß sie unsre Wächter seyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde sterben; laß mich dann auch eben so deines Himmels Freuden erben; bringe durch der Engel Hand mich hin in mein Vaterland.

7. Laß mich dann vor deinen Stuhl, bei den Auserwählten stehn; wenn die Bösen in den Pfuhl der Verdammniß zitternd gehen. Mache mich in deinem Reich völlig deinen Engeln gleich!

## (44)

Mel. Werde munter mein ꝛc.

Höchster, dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten gibt; der das menschliche Geschlechte, wie ein treuer Vater liebt; der in dieser großen Welt alles, was er schuf, erhält; der als Herr uns in Gefahren mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tausend Seraphinen jauchzen, und lobsingen dir; dich zu loben, dir zu dienen, sind sie willig für und für: aber auch auf uns zu sehn, und uns Schwachen beizustehn, sind sie deinem Wink gewärtig, und dir zu gehorchen fertig.

3. Gott der Engel, Herr der Welten! Ach was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten! O wie hältst du uns so hoch! Deine Engel dienen uns, und sind Zeugen unsers Thuns. Laß uns einst in ihren Chören ewig dich im Himmel ehren!

# V. Von der Vorsehung Gottes.

## (45)

Mel. Lobt Gott, ihr ꝛc.

Noch immer wechseln ordentlich des Jahres Zeiten ab. Früh strömt und spät ergießet sich dein Regen, Gott, herab.

2. Du öffnest deine milde Hand, Jehova Zebaoth. Du segnest, du erfüllst das Land mit deinen Gütern, Gott!

3. Dein Fußtritt in den Wolken träuft von Fett und Fruchtbarkeit, die Saat geht auf,

auf und blüht, und reift, und sättigt, und erfreut.

4. Von dir gesegnet gibt der Baum den Schatten, den man sucht, und unter seiner Zweige Raum Erfrischung und auch Frucht.

5. Wie fröhlich lächelt jede Flur. Es fließt sich immer gleich der Freude Quell, und die Natur ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, in tausend Bächen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, so väterlich, wie du?

7. Herr, ohne dich vergiengen wir, und wir verdientens auch, und dennoch leben wir in dir, beseelt durch deinen Hauch!

8. Wer, Gott, erfährt nicht deine Huld; wem strahlet nicht dein Licht? Mit welcher Langmuth und Geduld verschonst du unser nicht?

9. Ach, betet Gott, ihr Menschen, an! Erwägts, und denket nun, was hat Gott schon an uns gethan! Was will er nicht noch thun?

## (46)

Mel. Nun freut euch lieben.

Lob sey Gott, der den Frühling schafft, Gott, der den Erdkreis schmücket; Preis sey ihm! Ehre, Stärk und Kraft, der, was er schuf, beglücket!

Der Herr erschafft, der Herr erhält; er liebt und segnet seine Welt. Lobsinget ihm, Geschöpfe!

2. Eh noch der Mensch den Herrn verließ in jenen selgen Tagen, da war die Erd ein Paradies, frei von der Sünde Plagen. Nun hat sie Sünd und Straf entstellt; doch ist sie noch des Schöpfers Welt, ein Vorhof seines Himmels.

3. Das Land, das erst erstorben lag, erwacht und lebt nun wieder; es strömet jeden neuen Tag sein Segen neu hernieder. Der Wurm, der in dem Staube webt, der Vogel, der in Lüften schwebt, erfreut sich seines Lebens.

4. Der Erden Antlitz ist verjüngt; erheitert glänzt der Himmel; Gebürg und Thal und Wald erklingt von freudigem Getümmel: und voll Erbarmen schaut herab, der allen Seyn und Leben gab, auf seiner Schöpfung Werke.

5. Doch fühllos nur und unbeseelt sind Auen und Gefilde; auch hast du nicht die Thier erwählt zu deinem Ebenbilde. Der Mensch nur freuet deiner sich, kennt, fühlet und empfindet dich, und hofft ein ewig Leben.

6. Lobsinget ihm, er ist uns nah; singt alle seine Heere! Der Herr ist allenthalben da, im Himmel, Erd und Meere. Ich preise dich, ich singe dir,

denn du bist, wo ich bin, bei mir mit Allmacht, Lieb und Gnade!

7. Du rufst die Wolken in das Land, und stillst den Durst der Erde, daß mit den Gaben deiner Hand der Mensch gesegnet werde; du machest Hagel, Thau und Wind, die deiner Allmacht Boten sind, zu unsrer Freude Quellen.

8. Selbst wenn, vom Donnersturm bedräut, erschrockne Länder zittern, strömt Stärkung, Segen, Fruchtbarkeit aus Nacht und Ungewittern. Dann bricht die Sonne neu hervor, und alles jauchzt zu dir empor, vor dem die Wetter schweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, du Brunnquell aller Gaben. Dort wirst du uns mit Seligkeit in reichen Strömen laben. Wohl, wohl den Menschen, die schon hier sich dir ergeben, und einst dir in Christo freudig sterben.

## Der 9. Psalm.

## (47)

Mel. Befiehl du deine.

Gott, meine ganze Seele macht deinen Ruhm bekannt. Dir dank ich und erzähle die Wunder deiner Hand. Mein Herz ist froh. Ich singe; Herr, meine Lust bist du. Dir, dem ich Lieder bringe, dir, Höchster, jauchz ich zu.

2. Du sitzest auf dem Throne als Richter aller Welt, der jeglichem zum Lohne das rechte Urtheil fällt. Wenn dich die Menschen schmähen, dann rächst du ihren Spott. Du schiltst, und sie vergehen vor deinem Zorn, o Gott!

3. Der Herr hat zum Gerichte sich seinen Thron erhöht. Vor seinem Angesichte bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen Sünder zittert; bereut noch euern Spott. Sein Thron wird nie erschüttert; der Herr bleibt ewig Gott.

4. Der Herr regiert und liebet, was ungerecht ist, nicht. Er wägt die Welt, und übet parteilos sein Gericht. Die Waage sinkt und steiget, wie sein Gesetz gebeut. Und jedes Land bezeuget des Richters Heiligkeit.

5. Gott ist ein Fels der Armen, ein Fels in jeder Noth. Sie traun auf sein Erbarmen, wenn ihnen Unfall droht. Die Thränen, die sie weinen, sind dir bekannt und werth; du, Gott, versäumest keinen, der deinen Schutz begehrt.

6. Ihr Bürger Zions preiset, verkündigt in der Welt, wie groß sich Gott beweiset, der, was er zusagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des Gerechten Blut. Er hört ihn, wenn er klaget, und stillt der Wetter Wuth.

8. Herr,

7. Herr, sey mir gnädig! Schaue voll Huld auf meine Noth. Du bists, dem ich vertraue. Du hilfst auch selbst vom Tod. Nach überwundnen Leiden geh ich ins Heiligthum; und über dich voll Freuden, erheb ich deinen Ruhm.

## Der 145. Psalm.

## (48)

Mel. Herzliebster Jesu.

Dein Reich, o Gott, ist herrlich! Ewig währen dein Reich und deine Macht, die wir verehren, und ewig wird von aller Völker Zungen dein Lob besungen.

2. Der Herr bewahret alle, welche fallen; der Höchste hilft den Unterdrückten allen, und eilt, mit Heil sie, die um Heil ihn bitten, zu überschütten.

3. Nach dir, Gott, schauen aller Wesen Blicke, daß deine Hand sie väterlich erquicke; du gibst auch einem jeden seine Speise, daß er dich preise.

4. Herr, du erhältst mit deinem Wohlgefallen, was lebt, thust deine Hand auf und gibst allen, was sie bedürfen; keiner sucht vergebens dich, Quell des Lebens.

5. In allen Wegen Gottes strahlet Gnade; untadelhaft sind alle seine Pfade, und was er thut, gereicht zu seinem Preise, ist gut und weise.

6. Der Herr ist nahe denen, die ihn bitten, die ernstlich ihn um seine Hülfe bitten; er thut was die Gerechten, die ihn ehren, von ihm begehren.

7. Der Herr behütet alle, die ihn lieben; die aber, die Gewalt und Frevel üben, verfolgt er, daß er sie zum Fluche mache, mit seiner Rache.

8. Auf ewig will ich seinen Namen loben; von allen Menschen werde Gott erhoben! Was lebet, müsse, Herr, zu allen Zeiten dein Lob verbreiten!

## (49)

Mel. Nun lob mein S.

Kommt, kommt, den Herrn zu preisen, der groß von Rath ist, groß von That, den Gütigen, den Weisen, der keinen, der ihm gleich sey, hat! Der Herr thut große Werke; wer hindert seine Kraft, wer seines Armes Stärke, die, was nur gut ist, schafft? Er dehnet, gleich Gezelten, die weiten Himmel aus; er spricht, so gehen Welten aus ihrem Nichts heraus.

2. Er will, und Sonnen flammen; auch drängt das Wasser, wenn er spricht, in Wolken sich zusammen, und ihre Schläuche reißen nicht; er ruft den Ungewittern; das Meer wird ungestüm; des Him-

Himmels Säulen zittern, die Erde bebt vor ihm. Er will, und Blitze zünden Gebürg an; sie vergehn. Er spricht und ruft den Winden; schnell wird sein Himmel schön.

3. Wer, wer gebeut den Wellen: Hierher, nicht weiter! legt euch hie! Er legt in Felsen Quellen, sie rieseln und versiegen nie. Er füllt auch Wüsteneien mit seinen Wundern an; heißt Thiere da sich freuen? wo niemand wohnen kann. Wer kann die Sterne führen? Wer weiß, als er allein, die Himmel zu regieren? Und du wagst, stolz zu seyn?

4. Kannst du mit deiner Stimme, o Stolzer, donnern, wie Gott thut? Streu aus von deinem Grimme Verderben, deiner Blitze Glut; leg an Gewalt, und zeige dich mächtig, wie der Herr; schau an die Stolzen, beuge, versenke sie, wie er. Was rühmen denn die Thoren mit ihrer Stärke sich? O Staub aus Staub geboren, nur Gottes rühme dich.

5. Herr, dein ist alle Stärke und alle Hülfe, Gott, ist dein! Das preisen deine Werke, die deiner Kraft allein sich freun; wir auch erfreun uns ihrer; ihr Lob sey unsre Pflicht! O Vater, o Regierer! wen hält, wen schützt sie nicht? Du lebst, du wirkst in allen, dir, dir vertrauen wir! Erhalter! wer kann fallen, getragen, Herr, von dir?

## (50)

Mel. Vater unser im H.

Gott, deine weise Macht erhält die ganze lebenvolle Welt, und aller Augen freuen sich und warten hoffnungsvoll auf dich, auf dich, der du sie alle liebst, und allen ihre Speise gibst.

2. Du öffnest deine Hand, so fließt herab, was jedem nöthig ist; mit Wohlgefallen sättigt sie dein Aufsehn und versäumt sie nie. Nie sind Geschöpfe deiner Hand dir unwerth, oder unbekannt.

3. Auch mir gabst du, mein Gott und Heil, noch täglich mein bescheiden Theil; gabst mirs mit Huld und Freundlichkeit, so lang ich bin, zu rechter Zeit. Kein Vater sorgt so väterlich für seinen Sohn, als du für mich.

4. Ich bins gewiß, du kannst mich nicht verlassen meine Zuversicht! Ich bins gewiß, du thust mir wohl, so lang ich hier noch leben soll. Nicht Ueberfluß bitt ich von dir; was ich bedarf, das gibst du mir.

5. Der Vogel bauet nicht das Land, du nährst ihn doch mit milder Hand. Du schmückst die Blume königlich, die nicht zur Arbeit eilt, als ich. Vergiß

giß es, meine Seele, nie: Weit mehr bin ich vor Gott, als sie!

6. Mich schufst du nicht für diese Zeit; mein Ziel ist in der Ewigkeit; gabst mir Vernunft und Freiheit, Gott! Für mich gieng Jesus in den Tod. Nichts, was die Erde zeugt und nährt, gleicht mir an Hoheit und an Werth.

7. Von dir, der das an mir gethan, werd ich auch Speis und Trank empfahn; selbst dem, der dich mit Sünden schmäht, gibst du sie ohne sein Gebet. Und fleht ich nicht darum zu dir, gewährtest du sie dennoch mir.

8. Laß du mich nur vergnügsam seyn, und deiner Gaben mich erfreun; mehr aber deiner, der du dich so freundlich zeigest gegen mich, der du des Lebens Quelle bist, aus welcher alle Wohlthat fließt.

9. Bei deiner Gaben Ueberfluß erhalt mich mäßig im Genuß. Bewahr mich in der Dürftigkeit vor Schmach und Unzufriedenheit! Du nährst mich immer; Preis und Dank bring ich dir, Gott, mein Leben lang!

## (51)

Mel. Es ist das Heil uns.

Dir, unser Gott, ist niemand gleich im Himmel und auf Erden! Du bist der Höchste, und dein Reich kann nie begriffen werden. Unendlich ist die Majestät, die über alle dich erhöht, die Kron und Zepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet? Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein Auge sieht, da seh ich deine Größe. Weit, über alle Himmel weit, geht deines Reiches Herrlichkeit, du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, nach heiligen Gesetzen; du willst auch deiner treuen Hut das kleinste würdig schätzen; auf alles geht dein Augenmerk, und immer ists dein liebstes Werk, zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein Gericht, der du die Wahrheit liebest! Wie richtig Maas hält dein Gewicht, wenn du Vergeltung übest; du handelst stets nach Billigkeit in dieser und der künftgen Zeit, beim Strafen und Belohnen.

5. Wohl uns, daß du das Regiment, Gott, über alles führest! Und wohl dem, der den Zweck erkennt, dazu du uns regierest! Ich, dein geringster Unterthan, Herr, bete dich in Demuth an: O sieh auf mich in Gnaden!

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll, und auf dem Tugendwege nicht stets so eifrig, als ich soll; bin oft zum Gu-

ren

ten träge; doch du bist gnädig, und voll Huld vergibst du Reuenden die Schuld; drum hoff ich auf Vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, den du für mich gegeben. Mein Jesus, welcher für mich litt, erwarb mir Recht zum Leben. Sein Tod macht mich vom Zweifel frei, ob ich der Gnade fähig sey; auch mich hat er versöhnet.

8. Herr, ewig will ich deinen Ruhm mit Lob und Dank erheben. Dir will ich, als dein Eigenthum, mich ganz zum Dienst ergeben. Mit Lust will ich bis in den Tod, nach deinem heiligen Gebot, durch deinen Beistand wandeln.

## (52)

Mel. Von Gott will ich.

Gott, der an allen Enden viel große Wunder thut, in dessen treuen Händen mein ganzes Leben ruht, der in der Prüfungszeit mir jeden meiner Tage, mein Glück und meine Plage bestimmt von Ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen im Mutterleibe lag, wacht über mich dein Sorgen. Ach, Vater, wie vermag mein dürftiger Verstand das Gute zu erheben, das du in meinem Leben mir huldreich zugewandt.

3. Du fängst uns an zu lieben noch eh wir sind, und hast nie Lust uns zu betrüben; doch schickst du eine Last, so bleibst du mitleidsvoll; hilfst liebreich deinen Kindern sie tragen und vermindern; beförderst stets ihr Wohl.

4. Es hat in meinem Leben mir diese Zuversicht stets neue Kraft gegeben, und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war, so seufzt ich und war stille, und dein stets guter Wille entriß mich der Gefahr.

5. Dein Name sey gepriesen, der jederzeit an mir so herrlich sich erwiesen, mein Herz und Mund soll dir, du Retter aus Gefahr! mein schuldig Opfer bringen, von deiner Güte singen jetzund und immerdar.

6. Du hast mir wohl gerathen, und lauter Guts gethan, daß deiner Liebe Thaten ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, Vater, daß ich dort, verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen Frommen, dir danke fort und fort.

## (53)

Mel. Wer nur den lieben.

Fürwahr, du bist, o Gott, verborgen! Dein Rath bleibt für uns wunderbar. Umsonst sind alle unsre Sorgen; du sorgtest, eh die Welt noch war, für unser Wohl schon väterlich; dies sey genug zum Trost für mich.

2. Dein

2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen vor unsern Augen oft versteckt; doch wenn wir erst den Ausgang wissen, wird uns die Ursach auch entdeckt, warum dein Rath, der niemals fehlt, den uns so dunklen Weg gewählt.

3. Nie sind die Tiefen zu ergründen von deiner Weisheit, Macht und Güt; du kannst viel tausend Wege finden, wo die Vernunft nicht einen sieht. Aus Finsterniß bringst du das Licht; du sprichst, o Gott, und es geschicht.

4. So weicht denn, ängstliche Gedanken! Gott kann weit mehr, als ihr versteht. Bleib, Seele! in der Demuth Schranken; die Demuth wird von Gott erhöht. Ja, Herr, du liebst den, der dich liebt, und deiner Führung sich ergibt.

5. Drum will ich mich dir überlassen mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann fassen, auf deine Macht und Weisheit hin. Der Ausgang zeigt doch immerdar, daß stets dein Rath voll Güte war.

6. Gib, daß dies mein Vertrauen mehre in Glück und Unglück, Freud und Leid; schick alles, Herr, zu deiner Ehre, und meiner Seelen Seligkeit. So preis ich einst vollkommen dich, so freu ich dein auf ewig mich.

## (54)

Mel. Warum sollt ich.

Sey zufrieden, mein Gemüthe, Gott ist gut, was er thut, ist voll Lieb und Güte; schaue seine große Thaten, was die Welt in sich hält, ist ihm wohl gerathen.

2. Beides, Erd und Himmel preisen seine Macht; Tag und Nacht müssen es beweisen; Sonn und Mond sind lauter Zeugen; was sich regt und bewegt, kann es nicht verschweigen.

3. Schau die Werke seiner Hände; Mensch und Thier melden dir seinen Ruhm ohn Ende. Was wir noch so kleines nennen, Gras und Laub, selbst der Staub, gibt ihn zu erkennen.

4. Was auf Bergen und in Gründen, in der Höh, in der See, oder sonst zu finden, rühmt die Weisheit seiner Werke; jeder Wurm, Wind und Sturm, preisen seine Stärke.

5. Wie muß ich sein Lob erheben! Wie sogar wunderbar gab er mir mein Leben! Seel und Leib ist sein Geschenke; bin ich nicht ihm verpflicht, wenn ich dies bedenke?

6. Wie mich sein getreues Sorgen Tag und Nacht nimmt in acht, das zeigt jeder Morgen. Ja kein Augenblick verschwindet, der mich nicht, Gott, mein

mein Licht! dir zum Dank verbindet.

7. Drückten mich des Kreuzes Plagen: wenn die Last kaum gefaßt, half Gott selber tragen; war nicht mehr Geduld vorhanden: seine Kraft hat geschafft, daß ichs überstanden.

8. Nun mein Herz! das hat schon lange Gott gethan, denke dran, wird dir jemals bange, als wollt er dich ganz verlassen; es geschicht warlich nicht; er kann dich nicht hassen.

9. Drum ergib dich seinem Willen, heiße gut, was er thut, er wirds auch erfüllen; denn er ist in allen Sachen groß von Rath, stark von That; er, er wirds wohl machen.

## (55)

Mel. Wer nur den lieben.

O Herr und Schöpfer unsers Lebens, du hegst ein wahres Vaterherz. Kein Mensch hofft je auf dich vergebens. Du siehst und linderst gern den Schmerz, wenn wir, als Kinder, auf dich sehn, und dich um deine Hülfe flehn.

2. Dem Fluche, der die Welt noch drücket, die ganz im Argen sicher liegt, hast du zwar schon dein Volk entrücket, das durch den Glauben an dich siegt; es wird vom Heiligthum bedeckt, wenn dein Gericht die Sünder schreckt.

3. Allein des Lebens bange Sorgen beschweren hier noch oft ihr Herz. Oft hältst du, Retter! dich verborgen, als kenntest du nicht ihren Schmerz. Der Stolze wühlt im Ueberfluß, oft, wenn der Fromme darben muß.

4. Doch, Herr, der du der Menschen Seelen nicht bloß für dieses Leben schufst, wo uns vollkommne Freuden fehlen, nein, sie zum bessern Erbtheil rufst; dein Sohn gieng auf der Leidensbahn, uns zum Exempel selbst voran.

5. Du zählst und segnest unsre Tage; und dieses Lebens Ungemach ist uns zum Heil gewählte Plage; ein ewig Wohlseyn folgt ihr nach. Du führst die Deinen in der Zeit durch Leiden zu der Herrlichkeit.

6. Wenn dein Geschöpf, liebreicher Vater, zu dir um Hülf und Nahrung schreit, so bist du immer der Berather, der es zu rechter Zeit erfreut. Du, den der Engel froh erhebt, du sorgst für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich sehen, und fern von aller eignen Wahl, nach deinem Rath, die Welt durchgehen. Du bist bei mir im finstern Thal. Ja, Herr, mein

Glaube

Glaube traut auf dich; du leitest mich recht väterlich.

## (56)

Mel. Vor deinen Thron.

Mein Auge sieht, o Gott, zu dir; von deinem Throne hilf du mir; mein Heil kommt nur von deiner Macht, die diese Welt hervorgebracht.

2. Getrost mein Herz! dein treuer Hirt schafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird; der dich behütet, schlummert nicht, in Finsterniß ist er dein Licht.

3. Kein Uebel sey dir fürchterlich; denn Gottes Rechte schützet dich; durch seine treue Vaterhand wird, was dir schadet, angewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit; sein Trost füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nimmt dich einst in Ehren an.

5. Herr, segne und behüte mich! Du bist mein Heil, ich hoff auf dich. Dein Segen folg aus dieser Zeit mir bis in jene Ewigkeit.

## Aus dem 127. Psalm.

## (57)

Mel. Befiehl du deine.

Nimmt Gott, dem wir vertrauen, nicht unsers Werks sich an, will er das Haus nicht bauen, vergebens baun wir dann. Will er die Stadt nicht schützen, er groß durch Rath und Macht, was wird der Wächter nützen; umsonst ists, daß er wacht.

2. Ihr wachet spät und frühe, und eßt voll Traurigkeit das Brod der Sorg und Mühe, und häuft euch Leid auf Leid. Was nützt der bange Kummer, da Gott dem, den er liebt, was er bedarf, im Schlummer und unerwartet gibt?

# VI. Von dem Menschen und seiner Bestimmung.

## (58)

Mel. Wer nur den lieben.

Dein bin ich, Gott; dein ist mein Leben. Wie tröstlich ist mein Ursprung mir! Du hast den Odem mir gegeben; mein ganzes Wesen kommt von dir. Du, Vater, riefst mich aus dem Nichts zum frohen Anschaun deines Lichts

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, Herr, der du mich bereitet hast! Als mich die engen finstern Schranken des ersten Daseyns noch umfaßt, da war deine Auge über mir,

da

da lebt ich, Höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünftge Seele, die nur so lang im Fleische lebt, bis sie, daß ihr kein Wohlseyn fehle, dein Ruf zum höhern Geist erhebt; du hast mir Sinnen und Verstand, Begierd und Willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen Körper sehe, den du so kunstvoll ausgebildt, so wird, o Vater, in der Höhe, mein Herz mit Ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes Glied, ein jeder Sinn, reißt mich zu deinem Lobe hin.

5. Durch deiner Vorsicht gnädigs Walten, die mich von Kindheit an umfieng, bin ich bis hieher noch erhalten, so, daß der Tod vorüber gieng. Ich stehe noch, und preise dich, Herr, deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen Güte, die du, mein Gott, an mir gethan; beschämt empfindet mein Gemüthe die Schuld, die ich nicht läugnen kann. Ich habe, was mich sehr erschreckt, vielfältig Seel und Leib befleckt.

7. Ja, Herr, ich habe meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in Demuth nieder; vergib, was ich nicht recht bedacht! Verwirf mich, Vater, nicht von dir! Schaff selbst ein reines Herz in mir!

8. Hilf, daß ich dir zur Ehre lebe, und redlich thu, was dich erfreut, und Geist und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich bis in den Tod dir treu, und stets ein Freund der Tugend sey.

9. Fällt dieses Leibes Hütte nieder; vollend ich dieses Lebens Lauf: O Gott, so richte du mich wieder verherrlicht aus dem Staube auf! Dein ewges Leben sey mein Theil, so preis ich ewig dich, mein Heil!

## (59)

Mel. Wer nur den lieben.

Es werde Gott von dir erhoben, du, seines Odems Hauch, mein Geist! Sollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes seiner Werke preist; ihn, der mich schuf, sein Bild zu seyn, und seiner Liebe mich zu freun?

2. Schön ist der sonnenreiche Himmel, den er zu seinem Stuhle wählt; doch ist der sonnenreiche Himmel gedankenlos und unbeseelt, mir, mir, dem Thone seiner Hand, gab er Gefühl, gab er Verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum Entzücken, ist seine ganze Körperwelt. Wer zählt die Reize, die sie schmücken? Was ich nur sehen kann, gefällt; und den-

dennoch kann sie nicht, wie schön, wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für Engel nur, und nur für Seelen, die Gott zu ihrer Würd erhob, sind sie so herrlich; sie erzählen nur Geistern meines Schöpfers Lob. O Seele, jauchze, daß der Ruf der Allmacht dich zum Geiste schuf!

5. Ich, Gott, kann denken; ich gewinne, weil ich zu einem Geiste ward, durch die Empfindung meiner Sinne Gedanken tausendfacher Art. Ach, strebt ich alle Gott zu weihn: wie seelig könnt ich hier schon seyn!

6. Ich kann sie sammeln, sie verbinden, sie trennen, wie es mir gefällt, die Welt empfinden, mich empfinden, mich unterscheiden von der Welt. Zu tausend Thaten hab ich Kraft; die gibt mir Gott, der alles schafft.

7. Wie feurig dürstet meine Seele nach Glück und Lust und Seligkeit! nur daß ich oft betrogen wähle, was mich nach dem Genusse reut. Doch das ist, Vater, meine Schuld; du schaffest, was du schaffst, aus Huld.

8. Begabt mit wundervollen Sinnen, mit Freiheit, mit Vernunft von dir, sollt ich nur dich, Gott, lieb gewinnen, dich nur, und was gebräche mir? Ach, möchte meine Seele dein mit allen ihren Kräften seyn!

9. Gott, meine Lust sey, dich zu kennen, dich, Urquell der Vollkommenheit! Von deiner Liebe ganz zu brennen, das sey mir Ruhm und Seligkeit! Nimmst du zum Erben, Gott! mich an; hab ich nur dich, was fehlt mir dann?

10. Es werde Gott von dir erhoben, du, seines Odems Hauch, mein Geist! Sollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes seiner Werke preist? Ihn, der mich schuf, sein Bild zu seyn, zu lieben ihn, mich ihm zu weihn?

## (60)

Mel. Es ist das Heil uns.

Dir, Gott, sey Preis und Dank gebracht! Dich rühme Harf und Psalter! Ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer und Erhalter! Mein ganzer Leib, erbaut von dir, sammt einem jeden Sinn an mir, beweiset deine Größe.

2. Haupt, Aug und Ohr, und Mund und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut, so künstlich ausgespannt, der Nerven fein Gewebe, und alle Glieder sagen mir: Ich sey, o Gott, ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

3. Ach, hättest du mein Auge nicht so künstlich zubereitet:

reitet, was nützte mir der Sonnen Licht, ihr Glanz, vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher Pracht du Herr, durch deine weise Macht, was du erschaffen, schmückest.

4. Ich jauchze, daß ich sehen kann, und hören und empfinden, und reden. Beten will ich an, Gott sehen und empfinden. Mein Mund sey voll von deinem Dank, und deiner Schöpfung Lobgesang sey mein Gehör gewidmet.

5. Wer leitet meines Blutes Lauf? Wer lenkt des Herzens Schläge? Wer regt die Lung und schwellt sie auf, damit ich leben möge? Gott ist es, der dies alles thut. Schlag Herz, entflamme mich, o Blut, daß ich den Höchsten preise!

6. O pries ich, Höchster, immer dich, wenn ich die Sinne brauche, geh, lieg, und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche! Gib, daß ich ewig dein mich freu, und daß mein Leib ein Tempel sey, worin dein Geist stets wohne!

## (61)

Mel. Wer nur den lieben.

Was ist vor deinem Angesichte der Mensch, Gott, daß du sein gedenkst, und einen Strahl von deinem Lichte auf ihn, den Staub, hernieder senkst! Was ist er, wär er noch so groß? Ein bald zerfallner Erdenklos.

2. Du saheſt an den Menschenkindern den schweren Fall vor langer Zeit; und dennoch hast du diesen Sündern aus göttlicher Barmherzigkeit unzählig viel zu gut gethan, ja mehr, als jemand fassen kann.

3. Du hast den Leib, obschon aus Erde, doch wunderbar und schön gebaut, daß er der Seele würdig werde, ihm Sprach und Sinnen anvertraut. Du hast die Güter dieser Welt des Menschen Herrschaft heimgestellt.

4. Du hast ihm noch viel mehr geschenket; du gabest ihm, zum bessern Theil, die Seele, welche will und denket, und ihr hast du ein ewigs Heil, noch ehe sie nach dir gefragt, in deinem Worte zugesagt.

5. Drum laß es mich sehr wohl bedenken, was du, o Gott, an mir gethan; dir Leib und Seele wieder schenken, da ich dir sonst nichts schenken kann, damit sie beide nach der Zeit dich preisen in der Ewigkeit.

6. Und nimm indeß sie alle beide, Allmächtiger, in deinen Schutz! So bieten wir in allem Leide den Stöhrern unsres Glückes Trutz. Wenn wir in deiner Gnade stehn, so muß es uns stets wohl ergehn.

7. Doch, wenn erhöhet von der Erden, im Himmel, deiner ewgen Stadt, dich Leib

und

und Seele schauen werden, von deinem Licht stets froh und satt, so sollen sie auch beide dich vollkommen rühmen ewiglich.

## (62)

Mel. Ich singe dir mit H.

Ich bin, o Gott, dein Eigenthum. Du schufst mich, dein zu seyn; mein ganzes Leben dir zum Ruhm, und deinem Dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftgen Geist, bewundernd einzusehen, wie dich, Herr, deine Schöpfung preist, mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, Gott, deine Herrlichkeit; zu ihrem Preise reizt mich hier selbst jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte dich, Herr, nicht? Ein Herold deines Ruhms zu seyn, bleibt meine größte Pflicht.

5. O, mache dieser Pflicht mich treu, so treu, Herr, als ich soll! Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sey stets deiner Ehre voll!

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot; ihm ists nicht Last, nicht Pein. Drum gib auch mir die Kraft, o Gott, gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut; du willst nur unser Heil. Wohl dem, der deinen Willen thut! Du bist sein Trost und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn, und selbst in Traurigkeit schmeckt er, dir, Höchster, zugethan, in dir Zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter Prüfungszeit nimmt ihn der Himmel ein. Herr, laß nach dieser Seligkeit mein ganz Bestreben seyn!

## (63)

Mel. Allein Gott in der H.

Wie wichtig ist doch der Beruf, den uns der Herr gegeben! Gott, als uns deine Liebe schuf, da schuf sie uns zum Leben, zum Leben, welches ewig währt, das weder Leid noch Angst beschwert, willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser Vaterland; allein bei dir, Gott, droben, da ist der Ort, wo deine Hand das Glück uns aufgehoben, das nie ein traurig Ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dies große Ziel durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch so viel von Gütern dieser Erden, von Ehre, Geld und Lustgewinn, wenn ich dabei nicht tüchtig bin, dein Himmelreich zu erben?

4. Dein

4. Dein Pilgrim bin ich ja nur hier, laß mich dies nie vergessen! Nur wenig Tage hast du mir zur Wallfahrt zugemessen. Schnell, wie ein Traum, sind sie vollbracht, und dann wird dieser Erde Pracht auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit mich stets vor Augen haben. Laß mich in meiner Prüfungszeit, um jene beßre Gaben, die mir im Tode nicht entfliehn, am ersten und mit Ernst bemühn, damit ich nicht einst darbe.

6. Ein Herz, das dich, o Vater! liebt, und deines Sohns sich freuet; das in dem Glauben Tugend übt, und sich vor Sünden scheuet; ein solches Herz das wird allein sich ewig deiner Güte freun, und einst dein Antlitz schauen.

7. Und solch ein Herz das wollst du mir, Gott, aus Erbarmen geben, damit ich möge auch schon hier nach den Gesetzen leben, die selbst im Himmel gültig sind, bis ich als dein bewährtes Kind zu deiner Treue gehe.

## (64)

Mel. O Gott du frommer.

Allmächtig großer Gott, wer kann dich gnug erheben! Du gabst der ganzen Welt Bewegung, Kraft und Leben. Was Geist und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, hat deine Huld gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre, und wolltest, Gütigster, daß ich dein Bildniß wäre! Darum hast du den Geist, der in mir lebt und denkt, mir zur Unsterblichkeit aus deiner Huld geschenkt.

3. O, welch ein großer Zweck, dazu, du, Gott, mich schufest! Wie herrlich ist das Theil, dazu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich seyn, vollkommen seyn, wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir selbst dazu!

4. Laß mir dies große Ziel doch stets vor Augen schweben; mein allerstärkster Wunsch, mein eifrigstes Bestreben in allem meinem Thun sey dies, o Gott, allein, daß ich auch so, wie du, gesinnet möge seyn!

5. Du bist der Wahrheit Freund; laß mich auch Wahrheit lieben, und mit stets munterm Fleiß in alle dem mich üben, was mich zur Weisheit führt; zur Weisheit, die dich ehrt, und allen Beifall gibt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich stets zum Muster nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleisches Lüste zähmen, nur das, was recht ist, thun, des Guten mich erfreun, und

dem,

dem, ders üben will, auch gern behülflich seyn.

7. Gib, daß ich so, wie du, ein Freund der Menschen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beschwerde dem Nächsten gern erspart, sein Leben ihm versüßt, und wo er helfen kann, zum Helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt, o Gott, von diesem Ziele; du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir und deinem Sinn!

9. Beglückt ist nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden, wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt seyn, und mich ohn Unterlaß, Gott, deiner Güte freun!

## VII. Von der Sünde und dem Verderben des Menschen.

### (65.)

Mel. Wo soll ich fliehen.

Du, der kein Böses thut, du schufst den Menschen gut; du Höchster! gabst ihm Kräfte zum seligen Geschäfte, in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach, wir, dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden, vor dir, o Gott, zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied. Dein Auge, Höchster, sieht auf alle Menschenkinder, und findt sie alle Sünder; da ist vor dir, Herr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller Sinn. Die Weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben zu wählen und zu üben.

5. Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren leider, nur die Güter dieser Erden, die nie vollkommen werden, mehr als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des bösen Herzens Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schnöder Sündenliebe; und können wir auch zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr, was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß

daß wir vom Ernst entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Beßrung nachzujagen!

8. Wohl dem, der sie gewinnt! Gott, so verderbt wir sind, so willst du uns doch heilen, und Kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf Erden dir gleich gesinnt zu werden.

9. Herr, diese deine Huld laß uns durch unsre Schuld nicht freventlich verscherzen! Erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben!

## (66)

Mel. Wer nur den lieben.

Der Mensch ist, Gott, dazu geboren, daß ihn, was göttlich ist, erfreu; du, Schöpfer, hattest ihn erkohren, daß er dein Bild und Gleichniß sey. Wie wird die Ehre gnug gepriesen, die deine Güt an ihm bewiesen!

2. Kein Adel glich der Seelen Adel, kein Glanz kam ihrer Schönheit bei; sie war ganz rein und ohne Tadel, von Elend und von Sünde frei; zu ihrem Glück konnt ihr nichts fehlen: du Gott, warst selbst das Licht der Seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer Quelle, aus welcher sie entsprungen war; noch war die Weisheit ihr Geselle, und leitete sie immerdar; sie hatte Glück und Ruhm gefunden, weil du dich selbst mit ihr verbunden.

4. Ihr Leben war, dich stets zu lieben; ihr Alles, ewig dein zu seyn. Wär sie so, wie sie war, geblieben, so wär sie frei von Qual und Pein; allein, der Feind hat sie verderbet, und Sünd ist allen angeerbet.

5. Dem Irrdischen nur ganz ergeben, liebt sie die Eitelkeit der Welt, indem ein sinnlichs fleischlichs Leben sie ganz und gar gefesselt hält; sie suchet Ruh in schnöden Dingen, zu schwer, zu Gott sich aufzuschwingen.

6. Sie ist in Thorheit ganz versunken, spielt sorgenlos mit eitlem Tand, vom Taumel schnöder Lüste trunken, ganz leer an Weisheit und Verstand, ganz taub und blind in deinen Werken, Gott, deine starke Hand zu merken.

7. Gott, der du uns dein Heil gegeben, du hilfst der Seele wieder auf; erwecke sie zum neuen Leben, und lenk zum Himmel ihren Lauf; laß mich die Weisheit wieder finden, und neue Liebe mich entzünden!

8. Sey du mein Himmel, meine Sonne, mein Reichthum, meine Herrlichkeit, mein Schatz und Theil, und meine Wonne, mein Leben hier schon in der Zeit, so wird mein Leben

ben mir auf Erden, ein Eingang zu dem künftgen werden.

## (67)

Mel. Herr, ich habe mißg.

Herr, du kennest mein Verderben! Ach, es regt in meiner Brust, wie bei allen Adamserben, sich noch immer böse Lust, die mein Herz, Herr, von dir neiget, und viel böse Thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine Wege! Wie verkehrt mein eigner Sinn! Ich empfind es, Gott, wie träge ich, dir zu gehorchen, bin. Ach, wer wird vom Hang zum Bösen mich noch endlich ganz erlösen!

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden von der angeerbten Noth; heile meiner Seelen Schaden durch des Mittlers Kreuzestod; tilge alle meine Sünden; laß mich vor dir Gnade finden!

4. Deinen Willen hier auf Erden zu vollbringen, wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, mußt du selbst von oben her Kraft und Stärke mir verleihen, und mein sündhaft Herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines Herze, Herr, durch deinen Geist in mir, daß ich nicht mein Heil verscherze. Laß der sündlichen Begier mich mit Nachdruck widerstehen, und auf deine Hülfe sehen!

6. Unter Wachen, Beten, Ringen, hilf mir selbst, mein Fleisch und Blut unter deinen Willen zwingen; denn dein Wille, Gott, ist gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß schon hier an mir ersterben!

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beigelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn die Sünd in mir sich regt; hilf mir selber muthig kämpfen, alle böse Lüste dämpfen!

8. Sollt ich etwa unterliegen, o, so hilf mir wieder auf! Laß in deiner Kraft mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen möge gut und selig enden!

## (68)

Mel. Alle Menschen müssen.

Großer Gott, erhabnes Wesen, das, voll segnender Begier, Menschen dir zum Dienst erlesen, ach, was ist der Mensch vor dir! Wenn ich deine Größ erwäge, und, was ich bin, überlege, o wie dürftig und wie klein muß ich mir nicht selber seyn!

2. Fluch und Elend, Tod und Sünde drücken leider! mein Gemüth, machen mich zu einem Kinde, das vor seinem Vater flieht. Tausend Mängel, tausend Flecken schänden mich zu meinem Schre-

cken, und in der verderbten Brust regt sich täglich böse Lust.

3. Was ich Gutes an mir habe, ist von deiner Vaterhand. O, wie manche gute Gabe hast du, Herr, mir zugewandt! Selber auf dem Sündenpfade trägt mich schonend deine Gnade. Nähmest du zurück, was dein, ach, was würd mir übrig seyn!

4. Doch die Menge deiner Gaben klagt nur meinen Undank an, weil ich sie oft ganz vergraben, oft damit nur groß gethan, oft voll Leichtsinn sie verschwendet, und zu Sünden angewendet. O, wie häuft sich meine Schuld durch Verachtung deiner Huld!

5 Sieh, hier lieg ich in dem Staube tief vor dir, mein Gott, gebückt; doch mein demuthsvoller Glaube, der auf meinen Heiland blickt, hofft auf deine Vatergüte, und mein tief beschämt Gemüthe, das den Muth fast ganz verlor, hebt sich noch zu dir empor.

6. Ja, die Wunder deiner Liebe ziehen ganz mein Herz zu dir. Ach, erhalte selbst die Triebe treuer Dankbarkeit in mir! Vater, laß das schwache Lallen meines Lobes dir gefallen! Bilde mich, dein Eigenthum, ganz zu deines Namens Ruhm!

7. Meine Kräfte, meine Glieder sind zu deinem Dienst bereit. Herr, ich falle vor dir nieder tief mit Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, sey die Quelle meiner Freuden! Gott und Herr der ganzen Welt, thu mit mir, was dir gefällt!

## (69)

Mel. Wo soll ich fliehen.

Mein Gott, dir ist bewußt die innre böse Lust, die Quelle meiner Sünden, die Menschen nicht ergründen. O, heile du aus Gnaden der Seele tiefen Schaden!

2. Des Bösen Herzens Grund wird oft durch Thaten kund, die mich vor dir verklagen, und mein Gewissen nagen. Herr, willst du sie bestrafen, wer wird mir Rettung schaffen!

3. Ich habe wider dich, den Nächsten und auch mich, vielfältig, Herr, gehandelt; ich bin den Weg gewandelt, der Menschen von dir wendet, und sich mit Schrecken endet.

4. Ein jegliches Gebot, zeugt wider mich und droht, weil ich, (dies schlägt mich nieder,) nur gar zu oft darwider gedacht, gethan, gesprochen, und deinen Bund gebrochen.

5. Verwirf mich nicht von dir; hilf, Herr, erbarmend mir! Erneure meine Seele, daß sie nur Gutes wähle! Wer kann mich sonst vom Bösen, als du, o Herr, erlösen?

6. Drückt

6. Drückt mich der Sünden Joch gleich mächtig, so bleibt doch weit mächtger deine Gnade; wie groß auch sey mein Schade, so kannst du ihn doch heilen, und Leben mir ertheilen.

7. Hat sonst des Fleisches Macht in mir ihr Werk vollbracht, so gib mir Lust und Stärke, daß ich nur gute Werke beschließe und vollbringe, und ewig dir lobsinge.

## (70)

Mel. Was Gott thut, das.

Ach, wird denn dein Erlöster nie frei vom Gesetz der Sünden! Ich kämpfe täglich wider sie, und kann nicht überwinden. Ich haß ihr Joch, und trag es doch, du siehst, Herr, dem ichs klage, wie ungern ich es trage!

2. Weit mehr, mein Gott, betrübt mich dies, als alle Noth der Erde, daß ich noch immer nicht gewiß und fest im Guten werde. Wie fürcht ich mich, ich werde dich, durch Fleisch und Blut getrieben, nicht treu, nicht ewig lieben!

3. Doch ich will ruhig seyn in dir, der du die Herzen prüfest. Du kennest uns: nur Staub sind wir, den du ins Leben riefest. Gott, dein Gericht verdammt uns nicht, wenn wir nicht schon auf Erden wie Engel heilig werden.

4. Wir gehn in Unvollkommenheit auf dieses Lebens Pfade; doch unsre schwache Frömmigkeit belohnst du auch mit Gnade. Das Herz soll rein von Bosheit seyn, so willst du die Gebrechen der Menschlichkeit nicht rächen.

5. Ich weiß, mein Mittler, Jesus Christ, hat meine Schuld getragen. Weil er für mich gestorben ist, wie könnt ich denn verzagen? Verdammte mich dein Zorn, der ich zwar schwach bin, aber glaube, was nützte mir mein Glaube?

6. Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr, mich selber überwinde, so werd ich täglich heiliger und freier von der Sünde. Dort, dort wird sie mich ewig nie von deiner Liebe trennen, mich nie verführen können.

# VIII. Von der Gnade Gottes in Christo, oder der Erlösung des Menschen und dem Erlöser.

## (71)

In bekannter Melodie.

Durch Adams Fall ist sehr verderbt der Menschen ganzes Wesen; dies Gift ist auf uns fortgeerbt. Wir wären nie genesen, wär Jesu Heil nicht unser Theil für unsre tiefe Wunden. Ach, jeder hat

in Evens That des Satans Neid empfunden!

2. Seit Satan die dahin gebracht, daß sie war abgefallen, so herrschet mit tirannischer Macht die Sünde nun in allen. Uns drückt der Tod; in solcher Noth beschloß Gott, uns zu geben den eignen Sohn zum Gnadenthron, damit wir möchten leben.

3. Warf uns denn eine fremde Schuld in Adam alle nieder, so bringt uns eine fremde Huld in Christo alle wieder. Und wie wir all in Adams Fall des ewgen Todes starben, so rettet Gott durch Christi Tod, die außer ihn verdarben.

4. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt, da wir noch Feinde waren; der ist für uns ans Kreuz gehenkt, erstanden, aufgefahren. Tod und Gericht trifft uns nun nicht, so wir ihm nur vertrauen; fest steht dies Wort! Wem mag hinfort noch vor dem Tode grauen?

5. Er ist das Licht, der Weg, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Kraft, sein ewges Wort, zum Heiland uns gegeben. Dem Feind zum Trutz umgibt sein Schutz uns alle, die wir glauben. Er ist der Hirt; die Seinen wird aus seiner Hand nichts rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, und wird zuletzt zu Spotte, der solchen Trost bei Menschen sucht, und nicht bei seinem Gotte. Denn, wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Feinds Gewalt und arge List erschrecken.

7. Wer hofft in Gott, und dem vertraut, kann nie zu Schanden werden. Wohl, wer auf diesen Felsen baut! Trifft ihn schon hier auf Erden viel Angst und Müh, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich nur fest auf Gott verläßt; Gott hilft den Seinen allen.

8. Herr, meinem Herzen, meinem Mund wollst du dein Wort nicht nehmen, so, weiß ich, läßt dein theurer Bund mich Sünder nicht beschämen. Der Sünden Schuld deckt deine Huld. Nur ihr will ich vertrauen. Wer ihr vertraut, auf sie fest baut, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mir zeigt schon jetzt dein heilig Wort den Himmel aus der Ferne; denn dies Licht führt zu Christo fort, dem hellen Morgensterne; bricht der nun an, so fasset man alsbald die hohen Gaben, die Gottes Geist auch uns verheißt, so wir nur Glauben haben.

## (72)

Mel. Wenn dein herzlieb.

Gott, hätte dein geliebter Sohn nicht mein sich angenommen, und wär er nicht

von

von seinem Thron zu uns ins Fleisch gekommen, so müßt ich ewig elend seyn, gemartert in der ewgen Pein, um meiner Sünde willen.

2. Doch der schafft dem Gewissen Rast. Ich darf nun nicht verzagen. Für mich hat meine Sündenlast dein eigner Sohn getragen. Am Kreuz versöhnt er mich mit dir. Da floß sein Blut, damit er mir die Seligkeit erwürbe.

3. Wohl mir! mein Herz schöpft neuen Muth, faßt kindliches Vertrauen. Auf dies sein ewig geltend Blut darf ich mein Heil nun bauen. Sein Blut, das mich erkaufet hat, wäscht mich von meiner Missethat, daß ich ganz rein erscheine.

4. Sein Blut stillt alle Kümmerniß, und wandelt sie in Freuden. Ich suche Gnad und bin gewiß, nichts kann von dir mich scheiden. Was, Vater, mir der Sohn erwarb, da er in Schmach und Martern starb, kann Satan mir nicht rauben.

5. Nichts hilft hier die Gerechtigkeit, die stolz auf Werke bauet. Der ist von seinem Heil noch weit, der seinen Kräften trauet; er erntet Schaden statt des Lohns. Nur die Gerechtigkeit des Sohns macht uns gerecht und selig.

6. Auch mich macht sie gerecht, weil ich sie fest im Glauben fasse. Ich weiß, auch selig macht sie mich, weil ich nie von ihr lasse. Der treu erfüllt, was er verheißt, erhält auch mich durch seinen Geist in seines Sohns Gemeinschaft.

7. Du, Vater, warfest alle Schuld auf deinen Sohn, als Bürgen! Du, Jesu, ließest in Geduld dich wie ein Lamm erwürgen! Du, Geist, theilst dieses Heil uns zu! Von allen Herzen drum sey du, Dreieiniger, gepriesen!

---

Joh. 3, 16.

## (73)

Mel. Ich dank dir schon.

Gedanke, der uns Leben gibt, wer kann dich ganz durchdenken? Also hat Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht, umringt mit Finsternissen, füllst du mein Herz mit Majestät, und stillest mein Gewissen.

3. Ich kann der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen; und doch kann ich der Sonne Licht und ihre Wärm empfinden.

4. So kann ich auch nicht Gottes Rath von Jesu Tod ergründen; allein das Göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ nicht meine

Schuld

Schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöser ist, so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn, so werd ich irren müssen, und wer Gott ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben! Ich fühle seine Göttlichkeit, und halte fest am Glauben.

8. Ich bin dein ewges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dies, Sohn des Höchsten, ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe!

9. Du gibst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildest mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue, so fühl ich eine Kraft des Herrn, und schmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir, Herr, trete, weiß ich, daß dein Herz mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebst, und mich einst aus der Erde erweckst, und zu dem Reich erhebst, da ich dich schauen werde.

13. Kann unsre Lieb im Glauben hier für dich jemals erkalten? Dies ist die Lieb, o Herr, zu dir, dein Wort von Herzen halten!

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne; und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, hier um dich Schmach zu leiden, so laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe scheiden!

16. Und soll ich, Gott, nicht für und für des Glaubens Freud empfinden, so wirk er doch sein Werk in mir, und reinge mich von Sünden.

17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt, (laß mich noch sterbend denken,) wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken?

## (74)

Mel. Sey Lob und Ehr.

Ich preise dich, und singe dir, Versöhner aller Sünder! Du, mein Erbarmer, halfst auch mir, du Todesüberwinder! Schon jauchzte dein und unser Feind: Gott sey nicht mehr des Menschen Freund; auch Adam sey gefallen.

2. Wir waren unsres Ruhms beraubt, verwundet und voll Beulen; ganz krank vom Fuße bis aufs Haupt, und niemand konnt uns heilen; du kamst und machtest uns gesund

sund, dir, dir frohlocke Herz und Mund, dir jauchze der Erlöste!

3. Du hast uns, Herr, gewaltiglich der Hölle Finsternissen, hast meinem Untergange mich, Allmächtiger, entrissen. Ihr Heiligen, sein Eigenthum, erhebt, besinget seinen Ruhm, die Allmacht seiner Liebe!

4. Der Herr hatt' uns den Tod gedroht, doch wollt er auch vergeben; Gefallen hat er nicht am Tod, er hat nur Lust am Leben. Erschrecklich ist der Zorn des Herrn; doch glaubet nur, er rettet gern, und seine Gnad ist ewig.

5. Die ihr noch nicht geheiligt seyd, noch lieget im Verderben, entflieht der Ungerechtigkeit! Ach, warum wollt ihr sterben? Es kommt die Stunde des Gerichts; sprecht nicht mit Trotz: Wir fürchten nichts, den Tod nicht, nicht die Hölle.

6. Wenn euer eitles Glück entfleucht; (ach, was ist dieses Leben!) wenn Gottes Zorn nicht mehr verzeucht, wie werdet ihr erbeben! Daß ihr durch kein Gefühl noch wißt, wie furchtbar er den Sündern ist, das danket seiner Langmuth.

7. Gott ist bereit, euch zu verzeihn, nicht nach dem Tod, auf Erden. Warum wollt ihr verworfen seyn, und könnt errettet werden? Ach fleht ihm, eh noch sein Gericht herbei kommt, eh sein Angesicht sich ewig von euch kehret.

8. Ich preise, Vater, Jesu, dich, die Liebe deines Sohnes. Sie führe, kommt der Richter, mich zur Rechten seines Thrones. Hier nimm dich meiner Schwachheit an, damit ich nie von deiner Bahn zur Sünde mich verirre.

9. Ist gleich der kurzen Prüfung Zeit voll Mühe, voll Beschwerden; wie kurz ist meines Glaubens Streit! Soll ich nicht selig werden? Es wartet mein ein himmlisch Haus; du zeuchst mein irdisch Kleid mir aus, und gürtest mich mit Freuden.

10. Wenn ich des Todes stille Nacht einst ausgeschlummert habe, dann geh ich, Gott, durch deine Macht, verklärt aus meinem Grabe; dann rühm ich in der Ewigkeit, zur Unvergänglichkeit erneut, dich, Vater, dich, Versöhner!

---

Joh. 3, 61.

## (75)

Mel. Werde munter mein.

Ewge Liebe, mein Gemüthe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte; send ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsterniß zerstreut,

die

die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe, daß du dich erbarmet hast, und aus freiem edlen Triebe den allweisen Rath gefaßt, der verdammnißwerthen Welt, durch ein theures Lösegeld, durch des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freiheit zu erwerben.

3. O, ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit, welcher uns hüflosen Armen Gnade, Trost und Hülfe beut! Liebe, die des Sohns nicht schont, der in ihr höchstselig wohnt, um die Sünder zu erretten aus den schweren Sündenketten.

4. Doch, du hast, o weise Liebe, eine Ordnung auch bestimmt, daß darinnen jeder bliebe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt, der soll nicht verloren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

5. Da du keinen zum Verderben ohne Grund verbannet hast, tragen Sünder, wenn sie sterben, ihrer eignen Bosheit Last; wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn; sein muthwillig Widerstreben schließt ihn aus vom Heil und Leben.

6. Ewig sey mit Dank besungen, was dein Rath beschlossen hat! Mit uns preisen Engelzungen diesen weisen heilgen Rath, den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erstaunend hört, wo der Engel Tiefen findet, die er niemals ganz ergründet.

7. Liebe, laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu seyn; richte selbst mein ganzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum Zeugniß dienen möge, ich sey auf dem rechten Wege.

8. Laß mich meinen Namen schauen, in dem Buch des Lebens stehn, alsdann werd ich ohne Grauen selbst dem Tod entgegen gehn; keine Kreatur wird mich, (denn du liebest ewiglich,) deiner Huld entreißen können, noch von deiner Liebe trennen.

## (76)

Mel. Es woll uns Gott.

Warum verschmähen Menschen doch die Rettung ihrer Seelen, und säumen, Christi sanftes Joch, die leichte Last, zu wählen? So vieler Herz verlanget nicht nach seinen edlen Gütern; das Glück des Glaubens und der Pflicht ist fleischlichen Gemüthern ein Schatz, den sie nicht kennen.

2. Und doch hat, der im Himmel wohnt, zu seines Va-

ters

ters Rechte, selbst seines Lebens nicht verschont, daß er sie retten möchte. Er selbst hat uns mit Gott versühnt, hat uns nicht sterben lassen. Wir Sünder hatten Zorn verdient, doch wollt er uns nicht hassen. Er bat: Laß, Gott, sie leben!

3. Sohn, bitte, sprach der Vater, nimm die Sünder an zum Leben; nicht fühlen sollen Zorn und Grimm, die dir ihr Herz ergeben! Gib allen Sündern, die die Last der Sünde drückt, Erquickung; gib allen Müden Fried und Rast, den Treuen die Entzückung und Wonne deines Himmels!

4. So reizt doch nicht den Zorn des Herrn, aufs neu ihn zu entbrennen; dient Jesu, seinem Sohne gern, lernt seine Güter kennen; thut Buße, glaubt und heiligt euch, eh eure Zeit vergehet; kommt, Sünder, weil euch in sein Reich der Eingang offen stehet, der Eingang in den Himmel!

## (77)

Mel. Es ist das Heil uns.

Heil uns! aus unsrer Sündennoth ist Rettung uns erworben. Der Herr will nicht des Sünders Tod; was Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns ersetzt; wie werth sind wir vor ihm geschätzt, wie groß ist sein Erbarmen!

2. Selbst seinen eingebornen Sohn sandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sündenlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser Heil; er kam, am ewgen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o Tod, dein Stachel nun? Hier ist dein Ueberwinder; für unsre Schuld genug zu thun, starb er, das Heil der Sünder. Wo ist nun Sünde, deine Kraft? Hier ist der, der uns Kräfte schafft, dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn, der Retter unsrer Seelen! Nun kann uns auch auf Erden schon das wahre Glück nicht fehlen, getrost und froh in Gott zu seyn; wenn wir uns nur dem Heiland weihn, den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verschafft, das ist in seinen Händen; sein ist das Reich, sein ist die Kraft, das Heil uns zuzuwenden, das er so liebreich uns erwarb, als er für uns am Kreuze starb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O, laßt uns ihm uns anvertraun, und niemals sein uns schämen! Auf seine Mittlers Hülfe baun, und sein Joch auf uns nehmen, das ist

der

der Weg zum ewgen Wohl, der Weg, auf dem man friedenvoll auch schon auf Erden wandelt.

7. Herr, laß uns diese Seligkeit doch über alles schätzen! Nie können Güter dieser Zeit den Mangel uns ersetzen, wenn uns das größte Gut gebricht: ein reines Herz voll Zuversicht zu dir, Gott, unser Vater.

8. O lenk auf dies erhabne Glück der Seele stärkste Triebe! Zeuch mächtig unser Herz zurück von schnöder Sündenliebe; an dem uns theur erworbnen Heil laß uns im wahren Glauben Theil stets suchen und gewinnen!

## (78)

Mel. Herzliebster Jesu.

Gott, der du für uns deinen Sohn gegeben! Wer kann doch gnugsam deine Huld erheben? Wie herrlich zeigst du im Erlösungswerke der Gnaden Stärke.

2. Dein ewger Sohn selbst stirbt für Menschenkinder; der Heiligste tritt an die Statt der Sünder; der Seligste begibt sich seiner Freuden, für uns zu leiden.

3. Er wird das Lamm, das aller Sünden träget, drauf du die Strafe weislich selbst geleget, daß du die Schuld an den verlornen Schafen nicht dürftest strafen.

4. Was ist der Mensch, daß du sein so gedenkest, und deinen Sohn ihm zum Versöhner schenkest? Was findest du an mir und an uns allen für Wohlgefallen?

5. Verdient Verachtung göttlicher Gesetze, verdient Verschwendung unschätzbarer Schätze, verdient ein selbstgemachter böser Schade des Richters Gnade?

6. O, welche Tiefe deiner Menschenliebe! Wer faßt, o Gott, die Größe ihrer Triebe? Du thust noch mehr zu unserm Wohlergehen, als wir verstehen.

7. Ach, lehre mich recht deine Huld erkennen, voll Zuversicht dich meinen Vater nennen und zum Gehorsam dir mein ganzes Leben willig ergeben!

8. Was mir dein Sohn, da er für mich gestorben, aus deiner Huld durch seinen Tod erworben, das werde mir zu meinem ewgen Heile nun auch zu Theile!

9. Dein Friede wohne stets in meinem Herzen, und tröste mich bei des Gewissens Schmerzen; dein Geist sey mit mir, deinen guten Willen treu zu erfüllen!

## (79)

Mel. Ein Lämmlein geht.

Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir, o Jesu, unser Leben!

ben! Preiswürdig bist du für und für; wer kann dich gnug erheben? Eh noch die Welt ward, warst du schon groß, herrlich und des Höchsten Sohn, ein Erbe seiner Ehre. Dein ist das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrschest weit und breit der Kreaturen Heere.

2. Dein sind sie; denn durch wessen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verschafft? Wer sprach zum Engel: Werde! Du bist es, dessen Allmachtsruf die ganze Welt aus nichts erschuf; du bists, der alles träget, was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd und Himmel in sich schließt, und was im Meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut in diese Welt gekommen; hast willig unser Fleisch und Blut, o Herr, an dich genommen! Aus der erschrecklichsten Gefahr zu retten, was verloren war, wardst du ein Fluch auf Erden. O Huld, die sonst nichts Gleiches hat, du starbst für unsre Missethat, ein Heiland uns zu werden!

4. Du wardst es uns, und bist es noch jetzt auf der Himmel Throne; suchst liebreich von der Sünde Joch und ihrem schnöden Lohne, die ihr noch dienen, zu befrein; beschwerter Herzen Trost zu seyn, ist deines Herzens Freude; du gibst den Müden Seelenruh, und wer dich liebt, den stärkest du, daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der Deinigen Gebet, und endest ihre Plage; du bleibst, bis Zeit und Welt vergeht, bei uns noch alle Tage. Herr, dir sey ewig Dank und Ruhm für deinen Tod und Marterthum, für alle deine Liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin; gib, daß ich mich, so lang ich bin, in deinem Lobe übe!

## (80)

Mel. Wir Christenleut.

Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin! Gott ist für dich; was will dich ferner kränken? Halleluja! Sein Sohn ist da! Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das Herz vor Angst und Schmerz, empfindest du, wie sehr die Sünden kränken? Dein Heil ist hier; wie sollte dir nicht Gott mit ihm auch Gnad und Friede schenken?

3. Ist deine Kraft zu mangelhaft, mußt du mit Scham an deine Schwäche denken? Er, der dir gibt, das, was er liebt, wird dir mit ihm zur Tugend Kräfte schenken.

4. Fehlt Weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehn der Bosheit schlauen Ränken? Erschrick nur nicht! Gott ist dein

dein Licht; er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit schenken

5. Gebricht es dir bald da, bald hier; sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? O, fasse Muth! Das höchste Gut wird mit dem Sohn dir auch, was noth ist, schenken.

6. Wirf, blöder Sinn, die Sorgen hin, die dich ins Meer der Traurigkeit versenken! Dein Heil ist da! Halleluja! Wie sollt uns Gott mit ihm nicht alles schenken?

## (81)

Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott, wie groß ist dein Erbarmen, das mir dein Gnadenbund beweist! Du nimmst mich auf mit Vaterarmen, und gibst mir deines Sohnes Geist, daß ich von Sünden rein und frei dein neuer Bundsgenosse sey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, da ich in meinen Sünden lag; doch da dein Sohn die Schuld durchstrichen, erschien mir ein erwünschter Tag, der that mir, Herr, durch deinen Bund Heil, Segen und Erlösung kund.

3. Zu diesem neuen Bund der Gnaden, woraus uns Heil und Segen quillt, hat Jesus alle eingeladen, nachdem er das Gesetz erfüllt; so, daß, wer fest an Christum gläubt, gerecht und ewig selig bleibt.

4. Dies Gnadenbündniß muß bestehen, wenn Satan, Höll und Sünde tobt. Wird Welt und Himmel gleich vergehen, bleib ich doch meinem Gott verlobt; denn Christi, meines Bürgen, Blut macht alle meine Schulden gut.

5. Der Menschen Bündnisse vergehen; sie sind oft List und Heuchelei; doch Gottes Bund bleibt ewig stehen, ein Bund von ewig fester Treu. Er bleibt mein Schild und großer Lohn. Hier ist mein Bürge Gottes Sohn.

6. Eh müßten Berg und Hügel weichen, eh müßt die ganze Welt vergehn, als daß dein Bund, dein Gnadenzeichen, nicht sollte ewig fest bestehn. Der Friedensbund, den Gott vollstreckt, macht, daß die Hölle mich nicht schreckt.

7. Wer kann mir nun den Himmel rauben, den Gott durch diesen Bund mir schenkt, der mich verpflichtet, fest zu glauben, der meinen Geist schon dahin lenkt, wo ich in vollem Gnadenschein soll unaufhörlich selig seyn?

8. Laß mich nur, Herr, bis an mein Ende getreu in deinem Bunde stehn, und leite mich durch deine Hände, daß meine Tritte richtig gehn; so führst du mich, von Sünden rein, gewiß in deinen Himmel ein.

## (82)

Mel. Von Gott will ich.

Erhebt den Herrn, ihr Frommen! Er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht. Gott, der uns nicht verstößt, hat uns zum Heil und Leben selbst seinen Sohn gegeben; durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o, welche Gnade hat uns der Herr erzeigt! Der uns betroffne Schade, der uns so tief gebeugt, ist nun nicht unheilbar; von Sünden und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgestalt; voll Mühe und Beschwerden war hier sein Aufenthalt; der ihm gegebnen Macht enthielt er sich mit Freuden, bis er durchs Todes Leiden sein großes Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! O, bringet Gott euern Lobgesang, erlöste Menschen, singet dem Mittler ewig Dank! Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unsrer Seelen Schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder, verwirf uns, Jesu, nicht; dein Name, Heil der Sünder, ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir; hilf uns, die Nacht der Sünden noch glücklich überwinden; denn dein, o Herr, sind wir!

6. Bei dir steht unser Leben; zu unserm ewgen Heil hast du dich hingegeben; gib uns am Himmel Theil! Laß uns dir folgsam seyn! Was wird uns, Herr, dann fehlen? Dann werden unsre Seelen sich Gottes ewig freun.

## (83)

Mel. Herr Christ, der ein.

O Christe, Eingeborner, von Ewigkeit gezeugt! des Vaters Auserkorner, zu dem sein Herz sich neigt! Mit ihm von Einem Wesen, stets wirksam, stets gewesen; ihm gleich an Herrlichkeit.

2. Für uns ein Mensch geboren, der keuschen Jungfrau Sohn, wie Gottes Eid geschworen, erlittst du Qual und Hohn; starbst, daß wir leben möchten; erhubst uns zu Gerechten und Erben deines Reichs.

3. Laß uns stets mehr erkennen, was du an uns gethan; stets mehr in Lieb entbrennen; stets mehr zu dir uns nahn; dich über alles schätzen; an dir uns gern ergötzen, stets dürstiger nach dir!

4. Du Schöpfer aller Dinge, des Vaters ewge Kraft, ohn den ich nichts vollbringe, der alles Gute schafft! Hilf, daß mich nichts verblende, nichts mein Herz von dir wende, nichts dein Herz mir entzieh!

5. Laß

5. Laß mich, mit dir begraben, mit dir auch auferstehn; mit dir zur Höh erhaben, nicht auf das Eitle sehn; dich wissen und dich hören; nach dir allein begehren; dein todt und lebend seyn!

6. Dank, Lob und Preis und Ehre sey Gott in Ewigkeit für solche süße Lehre, mit der er uns erfreut! Sie tröst uns, wann wir leiden; sie stärk uns, wann wir scheiden; sie schütz uns im Gericht!

## (84)

Mel. Nun lob mein Seel d.

Mein Heiland, deine Größe geht über alle Himmel weit! Wer ist, der sie ermesse? Du warst bei Gott von Ewigkeit; du bist der Erstgeborne vor aller Kreatur; kamst zwar für uns Verlorne in menschlicher Natur; doch in der Menschheit Orden tratst du erst in der Zeit; eh noch die Welt geworden, hattst du schon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erde sind durch dein kräftges Wort gemacht; auf dein allmächtig Werde! entstand die Welt mit ihrer Pracht. Du bist auch unser Meister; auch uns schuf deine Hand, so wie das Heer der Geister, das dich noch ehr erkannt. Ein Erbe über alle, das ist dein ewger Ruhm; drum jammert dich des Falles von deinem Eigenthum.

3. Du trägest alle Dinge durch deiner Allmacht starkes Wort. Das Große und Geringe geht bloß durch deinen Willen fort. Sohn Gottes, du regierest den ganzen Kreis der Welt! Weil du die Herrschaft führest, geschieht, was dir gefällt. Bei dir steht Tod und Leben. Drum wird einst jede Gruft die Todten wieder geben, wann deine Stimme ruft.

4. Gott läßt dir Ehr erzeigen, die keinem andern widerfährt; dir soll sich alles beugen, denn göttlich groß ist, Herr, dein Werth! Du bist das Heil der Erden. Wer auf dein Wort nicht hört, der kann nicht selig werden; wer aber dich verehrt, dem hilfst du vom Verderben, schaffst ihm Zufriedenheit, und machst ihn einst zum Erben vollkommner Seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein Name schon jetzt, o Herr, in aller Welt! Dich preist der Frommen Same, der gläubig dir zu Fuße fällt. Dich preisen Seraphinen, erhabner Menschensohn! Mit Freuden dir zu dienen, stehn sie vor deinem Thron. Wer sollte dein sich schämen? Werth bist du, Preis und Ruhm auch, Herr, von uns zu nehmen, uns, deinem Eigenthum.

6. Sohn Gottes, ich verehre und bete dich in Demuth an. Beschäme und bekehre die,

die

die dir noch nicht zugethan. Die deinem Wort nicht glauben, und dir, der für sie litt, die schuldge Ehre rauben, theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, von deiner Liebe trennen; dein Ruhm füll jedes Land!

## IX Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

### Adventslieder.

### (85)

Mel. Aus meines Herzens.

Mit Ernst, o Menschenkinder, macht euer Herz bereit! Er kommt, das Heil der Sünder, der Herr der Herrlichkeit. Er kommt von seinem Thron ins Elend gern hernieder, wird einer unsrer Brüder, er, Gottes eigner Sohn.

2. Er dürstet, voll Verlangen zu euch auch sich zu nahn. Ihn würdig zu empfangen, macht eilig ebne Bahn. Der erst im Fleisch erschien, seht, der will nicht verschmähen, zu euch auch einzugehen. Drum auf, empfanget ihn!

3. Die ihr gerecht euch dünket, legt euren Dünkel ab! Die ihr euch aufbläht, sinket von eurem Stolz herab! Die ihr um Gnade fleht, wißt, daß ihr hier sie findet! Denn wer sein Nichts empfindet, der wird von ihm erhöht.

4. Ein Herz, das Demuth übet, ist ihm vor allen werth. Ein Herz, das Hochmuth liebet, wird nie vor ihm geehrt. Ein Herz, das reuvoll ist, glaubt, und den Feind bestreitet, das hat sich recht bereitet, zu dem kommt Jesus Christ.

5. Doch, was vermag ich Schwacher, ich Sünder, ohne dich? Mein Heil, mein Seligmacher, bereite selber mich! Schon seufzt mein Herz nach dir! Schon jauchz ich dir entgegen! Komm, komm mit deinem Segen, und wohne stets in mir!

### (86)

Mel. Werde munter, mein.

Warum willst du draußen stehen, du Gesegneter des Herrn? Eile, zu mir einzugehen! Mein Geliebter, tritt nicht fern! Helfer in der rechten Zeit, der mit ewgem Trost erfreut! Hilf, o Jesu, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Schau auf meinen großen Jammer; stille des Gesetzes Dräun! Denn dies Wort ist

als

als ein Hammer, und zermalmt mir mein Gebein; es verkündigt Fluch und Tod. Ach, wie schrecklich wird mir, Gott! Komm, von des Allmächtgen Pfeilen mein verwundet Herz zu heilen!

3. Sieh, wie Satan seine Lügen noch in diese Schrecken mischt, als müßt ich, gleich ihm, nun liegen in der Glut, die nie verlischt. Weh mir! zu noch größerm Schmerz wird mein schon zerrißnes Herz durch das folternde Gewissen immer heftiger zerrissen.

4. Flieh ich denn, die Angst zu lindern, da ich so beängstigt bin, zu der Welt und ihren Kindern; fall ich vollends ganz dahin. Da ist Freude, die betrübt; Trost, der nicht Erquickung gibt; Helfer, die mir Unlust machen; Freunde, die wohl meiner lachen.

5. Was ist hier, das nicht beschwerlich, nichtig, oft auch schädlich wär? Stolze Hoheit ist gefährlich; Reichthum läßt die Seele leer; Ruhm täuscht oft, so sehr er gleißt; Lust verzärtelt leicht den Geist; und hat nicht, was heut erfreuet, oft mich morgen schon gereuet?

6. Aller wahrer Trost im Leide ruht in dir, o Jesu Christ! und auch du allein gibst Freude, die ganz rein und lauter ist. Ach, wie sehn ich mich nach dir! Eile, Jesu, komm zu mir, daß ich deine Hülfe sehe, eh ich in der Angst vergehe!

7. Herz, sey froh, du bist erhöret, denn in dich auch zieht er ein. Zu dir ist sein Gang gekehret. Laß es ihm gewidmet seyn! Er verspricht dir Heil und Ruh. Auf! bereite dich ihm zu, daß er dich zur Wohnung wähle, und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich Jesus liebet! Sprich, was nun dir schaden kann? Was du Böses selbst verübet, das sieht Gott nun nicht mehr an. Auch wird, was sich in der Welt Böses dir entgegen stellt, statt dich in den Staub zu legen, dir nun lauter Glück und Segen.

9. Selber das dient dir zum Heile, was die Sünder schreckt und quält, denn du hast zum besten Theile deinen Jesum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir ist, treu, und es bleibet fest dabei, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

## (87)

In bekannter Melodie.

Wie soll ich dich empfangen, o Jesu, meine Zier! O, aller Welt Verlangen! wie gerne will ich dir mein Herz zum Tempel weihen! Nur zeige du mir an, womit ich dich erfreuen, wie ich dir dienen kann?

2. Dort

2. Dort streut dir Zion Palmen und grüne Zweige hin. Auch ich will dir mit Psalmen bereiten Herz und Sinn. Dir, König, will ich bringen Lob, Ehre, Dank und Preis, und deinen Namen singen, so gut ich kann und weiß.

3. Nichts hast du unterlassen zu unsrer Seligkeit, als wir im Staube saßen, gebeugt vom schwersten Leid. Mir war das Reich genommen, wo Fried und Freude lacht; du, mein Heil, bist gekommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los. Ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß. Du hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie zeitlich Geld und Gut.

5. Was hat dich, Herr, getrieben, dich, den kein Himmel hält, als nur dein treues Lieben, womit du diese Welt bei ihren lauten Klagen, bei ihrer Jammerlast, bei ihren tausend Plagen so fest umfangen hast?

6. So jauchze nun von Herzen, du hochbetrübtes Heer! bei denen Gram und Schmerzen sich häufen immer mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der euch im Elend labet und tröstet, stehet hier.

7. Sollt euch nun noch erschrecken der Sünde schwere Schuld? Nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu wahrem Trost und Heil, macht sie zu Gottes Kindern, und Gott zu ihrem Theil.

8. Laßt eure Feinde dräuen, weicht darum nicht zurück; der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, der große König, der Rächer eilt geschwind, stürzt Feinde, die zu wenig zum Widerstande sind.

9. Du kommst zum Weltgerichte, verklärter Menschensohn, in majestätschem Lichte, und mit dir kommt dein Lohn. Geh auf, o wahre Sonne, und leucht in vollem Glanz! Erfüll mit ewger Wonne das Herz der Deinen ganz!

## Psalm 24.

## (88)

Mel. Nun freut euch lieb.

Die Erd ist Jesu Christi, sein, wer auf der Erde wohnet; deß müsse sich die Erde freun, und wer auf Erden wohnet. Er schuf, er rettete die Welt; er trägt, er segnet, er erhält die Welt, die er beherrschet.

2. Wer auf der Erde, wer gehört zum Volke der Erlösten?

Wer darf, des hohen Segens werth, sich seiner Herrschaft trösten? Der, der zu dir, o Mittler, sich bekehrt, und gläubig wird, und dich zu seinem Herrn erwählet.

3. Und wer, in deinem Blute rein, der Unschuld sich befleißet; wagt, sich vom Wahne zu befrein, der nur den Lüsten gleißet; wer fromm ist, wandelt, wie er glaubt, sich keine Missethat erlaubt, nie bricht den Bund der Gnade.

4. Wer, auch umringt mit Leiden, gern erfüllet sein Verlangen, der wird den Segen seines Herrn im vollen Maß empfangen; den macht er seiner Herrschaft werth; der ist sein Erbe; der gehört zum Volke der Erlösten.

5. Kommt, Sünder, kommet in sein Reich! Macht weit der Herzen Thüren! Empfangt den König, er will euch auch segnen, auch regieren. Wer, fragt ihr, ist der Herr? Der Sohn! Der Himmel Himmel ist sein Thron, der Erdkreis seine Fußbank.

6. Kommt willig, willig in sein Reich! Macht weit der Herzen Thüren! Empfangt den König, er will euch auch segnen, auch regieren. Wer, fragt ihr, dieser König sey? Der Sohn, der, seinem Bunde treu, den Himmel gibt den Seinen.

## (89)

Mel. Sollt ich meinem Gott.

Der du uns das Heil errungen, Mensch gewordner Gottes Sohn, ewig sey dir Lob gesungen, daß du von des Himmels Thron uns zu gut ins Fleisch gekommen; der du so voll Freundlichkeit längstens schon vor meiner Zeit dich auch meiner angenommen, und mein Bruder worden bist. Sey gelobt, Herr Jesu Christ!

2. Sey gelobt, denn dir gehöret Preis und Dank und Ruhm mit Recht. O, wie hoch hast du geehret unser sterbliches Geschlecht! Herr, du hast es selbst vermählet mit der göttlichen Natur, und vor aller Kreatur es zum Eigenthum erwählet; ja, in dir, du Gottessohn, sitzt der Mensch auf Gottes Thron.

3. Du, du bist der Völker Segen; kamst, vom Fluch uns zu befrein; und wir können deinetwegen nun noch Kinder Gottes seyn. Hat die Sünd uns gleich verdorben, o so hast du neue Kraft uns zur Heiligung verschafft, und die Tüchtigkeit erworben, einst von Sünden völlig rein, deinem Bilde gleich zu seyn!

4. Du, du bist der Mittler worden, der die Welt mit Gott versöhnt, hast der schwachen Mensch-

Menschheit Orden wieder mit dem Recht belehnt, in den Himmel einzugehen, und des Herren Herrlichkeit, nach vollbrachter Prüfungszeit, ewig einst verklärt zu sehen. Nun hat meine Zuversicht einen Anker, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun wohl hassen? Hier ist ja Immanuel. Sollt er mich wohl hülflos lassen? Hier ist ja der Hülfe Quell. Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen Jammer kennt, und mich seinen Bruder nennt, sitzt als Herr zu Gottes Rechten; durch ihn bin ich Gott vereint; Gott ist mein versöhnter Freund.

6. Herr, wie groß ist deine Güte! Meine Seele freut sich dein. Laß doch stets mein ganz Gemüthe voll von deinem Ruhme seyn. Nimmer will ich dein vergessen; dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine Huld ist unermessen. Gib, daß ich für deine Treu dir auf ewig dankbar sey!

2. Was sein erbarmungsvoller Rath schon in der Ewigkeit zu unserm Heil beschlossen hat, vollführt er in der Zeit.

3. Er, aller Menschen höchstes Gut, der alle segnen kann, nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir; du nimmst mein Fleisch an dich. Was fehlt mir nun? Ist Gott mit mir, wer ist denn wider mich?

5. Du Sohn des Allerhöchsten, wirst auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürst, so wie das Heil der Welt.

6. Was mir zum Seligseyn gebricht, das, Herr, erwarbst du mir. Versöhnung, Leben, Trost und Licht, das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden stillt mein Leid; durch deine Knechtsgestalt, mein Heil, gewinn ich Herrlichkeit.

8. Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn, durch den er Gnad erweist! Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron! Erheb ihn auch, mein Geist!

## (90)

Mel. Lobt Gott ihr Christ.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er aus freiem Trieb uns seinen Sohn zum Heiland gibt. Wie hat uns Gott so lieb!

## Weihnachtslieder.

## (91)

Mel. Vom Himmel hoch.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd in

aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr, der Welt! Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch und bringst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir! „Ich komm, im Buche steht von mir: Gott deinen Willen thu ich gern.“ Gelobt sey, der da kommt im Herrn!

6. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel, du Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott Messias, bet ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut, vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! Du bist es, der das Herz erhöht! Gedanke voller Seligkeit! Du bist es, der das Herz erfreut!

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schoße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! Und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

## (92)

Mel. Wir Christenleut.

Auf, schicke dich, recht feierlich des Heilands Fest mit Danken zu begehen! Lieb ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet! O, wer bin ich, Herr, daß du mich so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren; er wird uns gleich, um Gottes Reich und seine Lieb als Mensch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil! Er ist das Heil; thu täglich Buß, und glaub an seinen Namen! Der ehrt ihn nicht,

wer

wer Herr, Herr, spricht, und doch nicht sucht, sein Beispiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich, Gottessohn, bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles ist, im Himmel und auf Erden, die Christenheit preist dich erfreut, und Aller Knie soll dir gebeuget werden!

7. Erhebt den Herrn! Er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Halleluja! Halleluja! Freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

## (93)

Mel. Ein Kindelein, so l.

Ein Kind, dem keines jemals glich, hat eine Jungfrau heute geboren, daß des Kindes sich der Erdkreis ewig freute. Sollt es uns nicht geboren seyn, so träf uns alle Straf und Pein. Nun schafft es Heil uns allen. Sey gepriesen, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist! Dein Lob soll stets erschallen.

2. Ach, welche freudenreiche Zeit! Gepriesen sey dein Name! Er selbst, der Glanz der Herrlichkeit, kommt als der Weibessame, der aller Welt Gesetze gab; der Herr des Himmels kommt herab, daß er ein Knecht hier würde. Selbst von aller Sünde rein, trug er, uns nur zu befrein, doch unsre Sündenbürde.

3. Wohl jedem, der auf dieses Heil von ganzem Herzen trauet! Wohl ihm! Er hat am Himmel Theil, weil er auf Christum bauet. In Christo segnet Gott uns nun; denn der ist, für uns gnug zu thun, vom Vater ausgegangen. Unerhörte Wunderthat! Mit wie großer Gnade hat uns Gottes Lieb umfangen!

4. Nun dankt ihm seine Christenheit für solche große Güte; fleht, daß er mit Barmherzigkeit sie auch forthin behüte. Behüt uns, Gott, vor Menschenwahn, der leicht den Seelen schaden kann, auf daß wir stets bezeugen: Er, das Menschen Sohn, ist Gott, wie sein Vater, ewger Gott; und unsre Knie ihm beugen.

## (94)

Mel. Ermuntre dich m.

Gott, deine Gnade sey gepreist! Sie schuf uns Heil und Leben. Ermuntre dich mein träger Geist, ihr Wohlthun zu erheben! Denk an die Nacht, da diese Welt des Höchsten Sohn zum Trost erhält, um sein so theures Leben für Sünder hinzugeben.

2. O, große That, erwünschte Nacht, von Engeln selbst besungen! Du hast den Mittler uns gebracht, der uns das Heil errungen! In dir erschien der starke Held, der alles schuf und alles hält, der Freund der Menschenkinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns, gesandt vom Herrn, aus deinem Himmel kamest, und unser Fleisch und Blut so gern in Demuth an dich nahmest! Sohn Gottes, o wie hast du dich so tief erniedrigt auch für mich! Wie arm bist du erschienen, um meinem Heil zu dienen.

4. O, lehre mich den großen Werth von deiner Huld recht fassen! Was reizte dich, auf dieser Erd dich so herab zu lassen? Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod, und doch kamst du auf Erden, ein Menschensohn zu werden.

5. Noch stärker, Herr, als Schmerz und Tod war deine Menschenliebe. Du sahest unsre Sündennoth mit mitleidsvollem Triebe. Du stimmtest, unser Heil zu seyn, in deines Vaters Rathschluß ein; wardst Mensch und kamst mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel, dein freu ich mich! Du bist auch mein Erretter. Auch mir zum Troste sandte dich der Herr, der Gott der Götter. Was mir ein wahres Wohl verschafft, Erleuchtung, Friede, Beßrungskraft und Freuden, die stets währen, willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein größter Freund! für deine Treue geben? Du bists, der mich mit Gott vereint, du bringst mir Heil und Leben. Herr, was ich hab und was ich bin, das geb ich dir zum Dienste hin! Ich will dich ohn Aufhören, mit Leib und Geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im Fleisch noch nicht, doch du wirst wiederkommen; und dann schaun dich von Angesicht, Herr, alle deine Frommen. Dann werd auch ich, Herr Jesu Christ, dich schaun, so herrlich wie du bist! Dann wirst du mich zum Leben, das bei dir ist, erheben.

## (95)

Mel. Fröhlich soll mein H.

Laßt uns unserm Gott lobsingen! Höchsterfreut laßt uns heut, ihm Verehrung bringen! In des Himmels hohe Chöre stimmet ein: Gott allein, unserm Gott sey Ehre!

2. Jeder, der sich fühlt verloren, freue sich inniglich: Christus ist geboren! Er, der König aller Wesen, steigt herab



bis

bis ins Grab, Sünder zu erlösen.

3. Wer kann Gottes Rathschluß fassen? Aber dies ist gewiß: Gott kann uns nicht hassen. Kommt der Sohn aus freien Trieben zu uns her, wie sollt er nicht die Menschen lieben?

4. Wenn er uns verworfen hätte, nähm er dann Menschheit an! Er spricht: Ich errette! Deß soll sich der Erdkreis freuen! Zum Gericht kommt er nicht, sondern zum Verzeihen.

5. Eilt im Geist nach Bethlems Hütten, seht, was dort euer Hort schon für euch erlitten. Er wird niedrig euretwegen. Welch ein Freund! Er erweint seinen Feinden Segen.

6. Er, er will, für eure Schulden, Armuth, Noth, Schmach und Tod, göttlich groß erdulden. Lernt den Menschenfreund erkennen! Gnadenreich will er euch seine Brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eur innres Sehnen sehen kann! Betet an! Opfert Freudenthränen! Liebt ihn, der von Liebe brennet! Traut dem Herrn, der euch gern seine Brüder nennet!

8. Wenn euch eure Sünden kränken, eilt herzu, suchet Ruh! Er will sie euch schenken. Schaut auf ihn mit Glaubensblicken; zittert nicht, denn er spricht: Ich will euch erquicken.

9. Ihr Erdulder schwerer Tage, euren Schmerz fühlt sein Herz! Kein Erlöster zage! Bringet ihm an seinem Feste Zutraun her! Wisset, er wählt für euch das Beste.

10. Er verläßt euch nicht, ihr Schwachen! Mehr als ihr, litt er hier, euch beglückt zu machen. Eure kleine Zeit der Leiden und der Müh, was ist sie gegen ewge Freuden?

11. Gottmensch, du nahmst meine Bürde gern auf dich, daß auch ich frei und selig würde! Wer kann deine Lieb ergründen? Ewig soll freudenvoll sie mein Herz empfinden.

12. Dir, mein göttlicher Befreier, folg ich nach, obwohl schwach, doch um so viel treuer! Keine Kreatur, kein Leiden, keine Noth und kein Tod soll von dir mich scheiden!

13. Du kommst einst zum Weltgerichte. Dann werd ich, Richter, dich schaun von Angesichte! Gott, wie wird der Frevler beben! Dann werd ich deiner mich freun und ewig leben.

## (96)

Mel. Lobt Gott ihr Chr.

Lobt Gott auf seinem höchsten Thron, ihr Christen freuet euch! Er schenkt uns heute seinen

seinen Sohn, mit ihm sein Himmelreich.

2. Er kommt aus seines Vates Schoß, und wird ein Mensch wie wir; liegt, daß wir werden reich und groß, arm in der Krippe hier.

3. Es äußert seiner Gottheit recht sich willig Jakobs Held, wird niedrig, ja es wird ein Knecht der Schöpfer aller Welt.

4. Er ist von Davids Stamm der Zweig, durch den in dieser Zeit Gott aufgerichtet hat sein Reich, sein Reich, die Christenheit.

5. O Wunder, seiner Liebe voll, dich faßt der Glaub allein! Er selbst wird sterblich, und ich soll durch ihn unsterblich seyn.

6. Er wird ein Knecht, ein Herr werd ich. Mit welchem hohen Rang beglückt der Herr des Himmels mich! Sing ihm, o mein Gesang!

7. Heut schleußt er wieder auf das Thor zum Paradies; es wacht des Cherubs Schwert nicht mehr davor. Ihm sey Lob, Ehr und Macht!

## (97)

Mel. Wir Christenleut ꝛc.

O, Christenheit sey hoch erfreut! Das Heil der Welt, der Mittler, ist geboren, der uns erlöst und ewig tröst't. Wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verloren.

2. O, große That! Nach Gottes Rath hat sich sein ewger Sohn für uns gegeben. Ein Menschenkind, doch ohne Sünd, ward er für uns, und bracht uns Heil und Leben.

3. O, Seligkeit erhebt das Leid, das durch den Sündenfall auf uns gekommen. Mit uns ist Gott nun in der Noth. O jauchzt dem Herrn, und hofft auf ihn, ihr Frommen!

4. Auch mein Gesang, Herr, bringt dir Dank! Du wurdest Mensch, damit wir selig würden. Du machst uns groß, und völlig los vom Fluch der Sünd und ihren schweren Bürden.

5. Gelobt sey Gott! Auf unsre Noth sah er als Vater mittleidsvoll hernieder. O, Christenheit, preis ihn erfreut! Denn Gottessohn bringt das Verlorne wieder.

## (98)

Mel. Ich dank dir, lieber.

Ihr, die ihr wart verloren, hört, was euch trösten kann: Der Heiland ist geboren und nimmt sich eurer an. Deß freuet sich dort oben der Engel heilge Schaar, und ihre Chöre loben Gott darum immerdar.

2. Sie wissen nichts vom Neide, freun sich mit uns zugleich, und singen: Große

Freude

Freude verkündigen wir euch! Euch ist das Kind gegeben, euch solches Heil bereit, bei Gott dereinst zu leben in steter Seligkeit.

3. Daß sich kein Mensch betrübe; dies Kind zerbricht das Joch, bringt euch des Vaters Liebe. Was trauert ihr nun noch? Er schenkt ein himmlisch Erbe dem, der ganz an ihn gläubt, daß jeder fröhlich sterbe, da solch ein Schatz ihm bleibt.

4. Tod, Sünde, Teufel, Hölle, die wider euch gekämpft, hat er an eurer Stelle bestritten und gedämpft. Dies Kind tritt sie darnieder; nun seyd ihr wohl gerächt; und Gott erhöht nun wieder das sterbliche Geschlecht.

5. So rühmen sie, mit ihnen frohlocket jeder Christ, daß Gott im Fleisch erschienen, im Fleisch sein Bruder ist. Dein sind nun unsre Herzen. Herr, dir geloben wir: uns trennen weder Schmerzen, noch Freud und Glück von dir.

## (99)

Mel. Jesu meine Freude.

Christus ist gekommen. Dankt ihm, seine Frommen, dankt ihm, daß er kam! Daß er hier auf Erden, unser Heil zu werden, seine Wohnung nahm! Mensch wie wir, erschien er hier, der zur Schöpfung sprach: Entstehe! Der einst spricht: Vergehe!

2. Laßt uns niederfallen, danken, daß er allen Freund und Bruder ist! Gott auf seinem Throne liebt uns in dem Sohne, uns in Jesu Christ. Welch ein Heil, am Sohne Theil, Theil durch seiner Zukunft Gaben an Gott selbst zu haben!

3. Keine Macht der Leiden kann von ihm uns scheiden! Er bleibt ewig treu! Dort wird er vom Bösen gänzlich uns erlösen; hier steht er uns bei. Unser Freund, mit Gott vereint, kann nicht seine Brüder hassen, noch sie hülflos lassen.

4. Wenn wir einst ermüden, führt er uns im Frieden in des Grabes Nacht. Unsre todten Glieder gibt die Erde wieder ihm, der sie bewacht. Jesus ruft uns aus der Gruft, er, der selbst den Tod einst schmeckte, den auch Staub bedeckte.

5. Auf dem Richterthrone werden wir im Sohne unsern Bruder schaun. Heil und ewig Leben wird er allen geben, die noch dann ihm traun. Er ward hier versucht, wie wir. Ueberschwenglich wird er lohnen, und die Schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt ihr Sünder, werdet Gottes Kinder, werdet seiner werth! Eilet, eilt

ihr Frommen, seyd wie er vollkommen; bleibet seiner werth! Preiset ihn, daß er erschien; daß er sich für euch gegeben durch ein göttlich Leben.

## (100)

Mel. Vom Himmel kam.

Vom Himmel kommt der starke Held, der Retter einer ganzen Welt; die Unschuld, die von ihr entflohn, bringt er zurück von Gottes Thron.

2. Er wird ein Mensch, o welche Huld, nimmt über sich der Menschen Schuld, bezahlet, was er nicht geraubt und rettet den, der an ihn glaubt.

3. Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du nun unser Bruder bist! Um deine Brüder zu befrein, willst du für sie das Opfer seyn.

4. Wie tief ist deine Niedrigkeit, zu der du dich für uns geweiht; zu welchem ehrenvollen Glück bringt deine Demuth uns zurück!

5. Arm wolltest du geboren seyn, uns reich zu machen; deine Pein, die du hier littest in der Zeit, wirkt unsre ganze Seligkeit.

6. Der Erde wünschen Engel Glück; denn Gottes Friede kommt zurück; mit Wohlgefallen zeigt nun Gott, er wolle nicht des Sünders Tod.

7. Lobsing ihm, meine Seele ganz! Auch dir strahlt seines Friedens Glanz; auch du sollst glücklich seyn durch ihn, wirst du ihn nicht durch Sünde fliehn.

## Von dem Namen Jesu.

## (101)

Mel. Es ist das Heil uns.

Mein Jesu, du hast unsre Schuld mit ihrer Strafe Plagen, o unerhörte Lieb und Huld, freiwillig wollen tragen! Du, der Gerechte, ließest dich zur Sünde machen, daß ich mich in dir gerecht kann nennen.

2. So heißest du nicht Jesus nur, du bist auch, was du heißest, da du die menschliche Natur aus allem Jammer reißest. Die That stimmt mit dem Namen ein. Du wolltest, was du heißest, seyn, mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ja Heil; kein Nam ist uns gegeben, darin wir können nehmen Theil, an Seligkeit und Leben. Du bists allein, der jedermann ein ewigs Leben schenken kann. Gelobet sey dein Name!

4. O Name, werde doch in mir durch Gottes Geist verkläret, da, was verborgen ist in dir, kein fleischlich Herz erfähret!

ret! Denn die Vernunft begreift es nicht; ohn deines Geistes Gnadenlicht blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine Kraft, von heißer Lieb entbrennen, mich, was dein Name Gutes schafft, stets aus Erfahrung kennen! So wird der Sündennoth gewehrt, in Hoffnung meine Furcht verkehrt, und Seligkeit mein Erbe.

## (102)

Mel. O Gott du from.

Ach Jesu, dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keine Zunge kann genug gepriesen werden! Ich danke dir, daß du des Zornes schwere Last, im Fleisch geoffenbaret, von mir genommen hast!

2. Wie leicht, wie bald wird nicht mein banges Herz gestillet, wenn mich mit seinem Trost dein süßer Nam erfüllet. So lieblich ist kein Trost, als den dein Name gibt, der Name deß, der uns bis in den Tod geliebt.

3. O Jesu, höchstes Gut, nur du kannst Freude bringen! Mir kann nichts lieblicher, als Jesu Name klingen. Dein Name kündigt mir, hab ich des Traurens viel, in dir den Heiland an, der selig machen will.

4. Will des Gesetzes Fluch, will Tod und Grab mich schrecken, so soll dein Name, Herr, mich schützen und bedecken! Er sey mir Trost und Hülf in aller Angst und Noth, so bin ich unverzagt im Leben und im Tod.

5. Er sey mein Licht, wenn ich im finstern Thale walle; er sey mein fester Stab, daß ich nicht gleit und falle; in Hitz ein Schatten mir; mein Schirm vor Satans Wuth; mein Reichthum, Ehr und Ruhm; er sey mein höchstes Gut!

6. Er sey mir stets der Weg, die Wahrheit und das Leben! Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich, erscheinet nun auch mir mein Sterbetag, mit großer Freudigkeit in ihm entschlafen mag!

7. Bis dahin helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun, wie sichs gebühret, handle! Er steh auch immerdar mit seiner Kraft mir bei, erhalt in meinem Amt und Stande mich getreu!

8. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben! Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich! denn das erwarbst du mir. Von dir verklärt will ich dir danken für und für.

Auf

## Auf die Erscheinung Christi.

## (103)

Mel. Nun freut euch I.

Dein Heil hat heut, Volk Gottes, sich zu nähern angefangen; ein helles Licht ist auch für dich dem Erdkreis aufgegangen! Dies sey dir stets ein Freudentag! Die Nacht, die auf den Völkern lag, durchbrach zuerst sein Schimmer.

2. Kaum sandte Gott mit seinem Sohn der Erde große Freuden, so sammelt er sich selber schon die Erstlinge der Heiden. Zu ihrem neugebornen Herrn muß sie ein wunderbarer Stern aus fernen Landen führen.

3. Der vorgen Zeit denkt, Christen, doch; Heil euch, sie ist verschwunden! Was wart ihr, eh der Herr euch noch, eh ihr noch ihn gefunden? Fragt euch nur selbst, was waret ihr? O, werthes Volk, erwecket dir dein vorigs Bild nicht Grauen?

4. Ein Volk, mit Gott ganz unbekannt, von seinem Bund entfernet, das von dem Guten abgewandt, nur Böses thun gelernet; das todten Stein, geschnitztes Holz, wohl gar auf seine Blindheit stolz, als seine Götter ehrte.

5. Du gingst in Schand und Laster hin, wie jede Lust dich führte; wenn ja noch den verkehrten Sinn einst das Gewissen rührte, so konnte da doch aus der Noth, die die Natur schon Sündern droht, dir nichts den Ausweg zeigen.

6. Beglückter Tag, der alle Macht der Finsterniß entwendet; daran uns Gott nach langer Nacht sein Licht und Heil gesendet! Da Gott in dir, Immanuel, mit deinem wahren Israel nun auch die Heiden danken.

7. Nun prüfe heut, Volk Gottes, dich vor seinem Angesichte! Beharrst du unveränderlich in seiner Wahrheit Lichte? Was helfen Opfer des Gebets zum wahren Gott, wenn du noch stets der Welt abgöttisch dienest?

8. Was hilft es, daß du Gott erkennst und seinen ganzen Willen, wenn du das Thun und Wissen trennst, zu träg, ihn zu erfüllen? Wenn du oft treu gelobst und sprichst, zwar christlich glaubst und christlich sprichst, und doch wohl heidnisch wandelst?

9. Ach, prüfe dich! Gott nimmt sein Licht, wenn mans nicht schätzt, zurücke. Steh auf vom Schlaf, damit er nicht sein Wort auch dir entrücke! Gott, hör nicht, uns zu tragen, auf, und fördre deines

Wortes

Wortes Lauf noch zu den fernsten Heiden!

## Darstellung Christi im Tempel.

### (104)

Mel. Kommt her zu.

Wohlauf, mein Herz, verlaß die Welt, dem, der für dich sich dargestellt, nun dich auch darzustellen! Er ist das Licht; drum sey gewiß, er wird auch deine Finsterniß durch seinen Glanz erhellen.

2. Ach, du sollst ihm sein Tempel seyn! Er selbst macht dich von Sünden rein, und hat hier Lust zu wohnen. Nun finstres Herz, auf, werde Licht! Denn Jesus wohnt in Herzen nicht, die noch der Lüste schonen.

3. Was nur dem Fleische wohlgefällt, das opfre die verkehrte Welt dem Satan, ihrem Gotte. Sie erntet Schaden bloß für Müh; für ihren Sündendienst wird sie einst ewiglich zum Spotte.

4. Doch, wer begehret Gottes Sohn, vom Geist erweckt, wie Simeon, zu seinem Heil zu haben; Gott fürchtet, sich der Welt entwöhnt, aus ihr sich nach dem Himmel sehnt, der opfert rechte Gaben.

5. Wer auf das Wort der Wahrheit baut, im Glauben seinen Heiland schaut, der kann in Friede fahren. Der Heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem Licht dort herrlich offenbaren.

6. Herr, mache mich gerecht und rein! Herr, laß mich stets voll Glauben seyn, mich stets im Geiste leben! Bis du auch mich, wenn dirs gefällt, in Friede wirst aus dieser Welt in deine Wonn erheben.

## Anfang des Kirchenjahrs.

### (105)

Mel. Schmücke dich, o.

Gott, dein unsichtbares Wesen läßt sich in dem Lichte lesen, das du uns, um dir zu leben, bei dem Ursprung schon gegeben! Herr, ich muß aus deinen Werken dein nothwendigs Daseyn merken; und die Pflicht, dich zu verehren, kann mich meine Schöpfung lehren.

2. Die Vernunft zeigt deine Größe, und entdeckt mir meine Blöße, ruft, mit dir mich zu verbinden; doch dies hindern meine Sünden. Und wie kann ich sie versühnen? Meine Kraft kann nichts verdienen. Ach, Vernunft! dies ist der Schade, aber wie find ich nun Gnade?

3. Hier erscheint in größrer Klarheit uns ein Licht, das Wort der Wahrheit; dies verspricht den geistlich Armen, Güter,

Güter, Friede und Erbarmen; hier ist Heil für Menschenkinder; hier ein Bürge für die Sünder; hier steht allen, die sein hoffen, nur der Weg zum Himmel offen.

4. Lob und Preis, und Dank und Ehre, Herr, sey dir für diese Lehre, die dein Sohn, den du zum Leben der verlornen Welt gegeben, und den du zum Licht erwecket, uns auf Erden selbst entdecket! Ihre Wahrheit, Werth und Stärke zeigten seine großen Werke.

5. Gott, wie reich an Trost und Segen und wie gröss in deinen Wegen lehrt dich uns dies Wort vom Glauben! Wer will uns den Himmel rauben, wenn wir auf dein Zeugniß bauen, deiner Vaterhuld vertrauen, unsern Mittler gläubig kennen und in deiner Liebe brennen?

6. Aber ists von uns geschehen? Vater, trage das Vergehen, trag es noch nach deiner Treue; gib uns Glauben nach der Reue; laß uns nichts von dir entfernen; stets getreu von Jesu lernen, und uns einst, bewährt durch Ringen, in das Reich des Lichtes dringen!

## (106)

Mel. Vater unser im.

Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich! An Weisheit und an Liebe reich bist du so wohl durch Wort, als That, der schwachen Menschen sichrer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, Herr Jesu, dein und lobet dich!

2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt, und machtest uns den Weg bekannt, wie wir, befreit von Sündenschuld, theilhaftig werden seiner Huld. Auf ewig sey dir Dank und Ruhm, Herr, für dein Evangelium!

3. Du sahest in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was, nach des Höchsten weisem Rath, die Welt noch zu erwarten hat; du machtest selbst durch deinen Mund das Künftige den Menschen kund.

4. Dies und die Wunder deiner Hand sind uns ein göttlich Unterpfand, was man aus deinem Mund gehört, sey Wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dies Wort von Gott!

5. Du lehrtest uns durch Wort und That. Man trifft der reinsten Tugend Pfad in deinem heilgen Wandel an. Gib, Herr, daß ich auf dieser Bahn, gestärkt von dir, mit steter Treu dir nachzufolgen, eifrig sey!

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stammt! Du

machst durch treuer Lehrer Mund noch jetzt dein Heil den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schafft!

7. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort; du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte gibt.

8. Mein Heiland, send ihn auch zu mir, daß er mich zu der Wahrheit führ; vom Eigendünkel mich befrei, damit ich dir gehorsam sey; bis mich bei dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinst erfreut!

## X. Von dem Wandel Jesu auf Erden.

### (107)

Mel. Auf Christenm.

Du wesentliches Ebenbild der allerhöchsten Liebe! Du warst, o Jesu, ganz erfüllt mit Gott geweihtem Triebe; Gott war dein Zweck, dein höchstes Gut; ihm folgtest du mit Heldenmuth!

2. Du warst mit ihm ein Sinn, ein Herz, sein Wille war dein Wille; du ehrtest ihn, auch unter Schmerz, stets mit zufriedner Stille; auch auf der allerrauhsten Bahn sahst du ihn noch als Vater an.

3. Du suchtest nichts, als sein Gebot vollkommen zu erfüllen, und unterwarfst dich bis zum Tod ganz deines Vaters Willen; dein Hauptgeschäft war das allein, ein Herold seines Ruhms zu seyn.

4. Du gingst verstummt zur Schlachtbank hin, Gehorsam zu bezeigen; man sah dich mit gelaßnem Sinn zur Schädelstätte steigen; du warst zur tiefsten Schmach gefaßt, und trugst die schwerste Kreuzeslast.

5. O Heiland, der du mich versöhnt, laß dein Verdienst mich decken, wenn mich, der ich Gott oft verhöhnt, verdiente Strafen schrecken! Hilf mir, daß ich so gern wie du, den Willen deines Vaters thu.

### (108)

Mel. Was mein Gott.

Kommt, die ihr noch gewohnt nicht seyd, daß ihr euch selbst entsaget; die ihr nur stets nach Eitelkeit, Ruhm, Vortheil, Wollust fraget! Kommt, schauet Jesu Vorbild an, dies, dies muß euch beschämen! Kommt, lernt, geheilt von eurem Wahn, hinfort euch selbst bezähmen!

2. Gott

2. Gott war sein Alles; nur an dem hing seine ganze Liebe. Dem dienen war ihm angenehm; dem weiht er seine Triebe. Wozu er stets sich willig fand, war dies: den ganzen Willen des Vaters, welcher ihn gesandt, vollkommen zu erfüllen.

3. Hoch über Welt und Eitelkeit, ganz heilig, ganz Gott eigen, vermied er nie aus Schüchternheit, sich, wie er war, zu zeigen; und wenn er Bosheit freveln sah, war er voll edler Schmerzen; wenn aber Gottes Wort geschah, quoll Freud aus seinem Herzen.

4. Die Freude, die die Welt verheißt, verlangt er nicht zu schmecken; und rein bewahrte sich sein Geist, ganz rein von allen Flecken. In allem sah er immerdar mit Eifer, nie zum Scheine, auf das, was seiner Brüder war, nicht aber auf das Seine.

5. Stets floh er das Geräusch des Ruhms, blieb niedrig und geringe, entschlug sich alles Eigenthums, er, Erbe aller Dinge. Arm ward er selber, daß wir reich aus seiner Armuth würden. Er ist der Herr, sein ist das Reich, doch trug er fremde Bürden.

6. War Gottes Hand auf ihm schon schwer; er fands doch gut und billig. Denn jeden Tropfen Blut war er dem aufzuopfern willig. Stets zeigt er, daß ihn keine Noth auch nur zur Klage reize. Er ward gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze.

7. Von Gott verlassen blieb sein Herz an ihm, trotz alles Spottes. Sein Sehnen war im bangsten Schmerz, nichts, als das Antlitz Gottes. Folgt, Menschen, seinem Vorbild nach! Er hat für euch gelitten. Er selbst hat euch, seyd ihr schon schwach, die Kraft dazu erstritten.

8. Hilf meinem Glauben, daß ich dir, mein Heiland, ähnlich werde! Bezähm das Fleisch, vertilg in mir die Liebe dieser Erde, daß ich dein großes Beispiel mir stets als vor Augen setze; des Vaters Willen thun, gleich dir, für Freud und Leben schätze.

## (109)

Mel. Schmücke dich o. l.

Heiland, deine Menschenliebe war die Quelle jener Triebe, die dein treues Herz regieret und dich selbst dahin geführet, daß du, unserm Heil zu dienen, bist in Knechtsgestalt erschienen. O, wer faßt die starken Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen, jedermann mit Hülf erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich

lich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in Andrer Dienst verzehren: das sind Proben wahrer Güte; und so, Herr, war dein Gemüthe!

3. O, du Zuflucht der Elenden! Wer hat nicht von deinen Händen Segen, Trost und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen, und wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, sie dem Kummer zu entrücken, die Unwissenden zu lehren, die Verkehrten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, langmuthsvoll zu sich zu locken: das war täglich dein Geschäfte, selbst mit Aufwand deiner Kräfte.

5. O, wie hoch stieg dein Erbarmen, Heiland, da du für uns Armen Angst und unerhörte Schmerzen littest, mit gelaßnem Herzen dich von Sündern ließst verhöhnen, und zum Schimpf mit Dornen krönen, ja, uns Leben zu erwerben, willig warst, am Kreuz zu sterben!

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Klagen, Andrer Schmach und Last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, deine Feinde zu vertreten, und für Mörder selbst zu beten.

7. Aller Welten Herr und König, Sohn des Höchsten, o, wie wenig hast du je nach Ruhm getrachtet und auf Menschenlob geachtet! Willig littest du, um den Willen deines Vaters zu erfüllen, Armuth und Erniedrigungen. Lob sey dir dafür gesungen!

8. Laß mich, Herr, zu reichem Segen, deinen Wandel oft erwägen, und bei des Gewissens Schmerze tröste mich dein huldreich Herze; heilge doch auch meine Triebe zu rechtschaffner Menschenliebe; laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden!

## Von dem Leiden, Tode und Begräbniß Jesu.

### Vorbereitung zur Betrachtung des Leidens Jesu.

### (110)

Mel. Herzl. Jesu wir.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen!

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden, und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden; an unsrer

Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen. Gott ist die Lieb und läßt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken, am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder; es stürzt mich tief und es erhebt mich wieder, lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein sollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Größt in Gott ist, Gnad und Lieb erweisen; uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad erzeiget, die Gnade steiget.

9. So sey denn ewig auch von mir gepriesen für das Erbarmen, das du mir erwiesen, da du, mein Heiland, auch für mich dein Leben dahin gegeben.

10. Du liebtest mich; ich will dich wieder lieben und stets mit Freuden deinen Willen üben. O, gib zu diesem seligen Geschäfte, Herr, selbst mir Kräfte!

## Ueber die Thränen Jesu.

## (111)

Mel. Allein zu dir, H. J.

Es weinet um Jerusalem mein Jesus heiße Zähren, und zeugt, es sey ihm angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wie sollte je vor unserm Schrein sein zärtlichs Herz verschlossen seyn? Aus seinen Thränen, Sünder, wißt, daß Jesus Christ ein treuer Hoherpriester ist!

2. Ja, Heiland, diese Thränen sinds, die kräftig für mich bitten, wenn ich die Pflichten eines Kinds treubrüchig überschritten. Wie hoch sind sie vor Gott geschätzt! Wer sie zu seinem Troste setzt, der wird, wenn er voll Traurigkeit sein Thun bereut, mit Gnad und Heil von Gott erfreut.

3. Ach, diese Thränen mache doch, mein Heiland, mir zum Segen! Laß sie, drückt mich der Sünden Joch, mein Innerstes bewegen, daß nicht, wenn jeder Kummer leicht zu

bittern

bittern Thränen mich erweicht, mein Herz allein bei seiner Reu die Thränen scheu, ihr Quell nur dann verschlossen sey.

4. Ich muß ja oft vor herbem Schmerz hier bange Thränen weinen. Der Bosheit Anblick quält mein Herz; auch kränkt die Welt die Deinen. Bemächtiget dann meiner sich der Kummer, o, so tröst ich mich. Der Grimm, den die an dir verübt, die du geliebt, hat bis zu Thränen dich betrübt.

5. Herr, du siehst meine Thränen an, und du hast sie gezählet, wenn ich sie selbst nicht zählen kann, daß dir nicht eine fehlet. Sie bleiben immerdar vor dir, und neigen bald dein Herz zu mir, daß es, da du oft gleiche Last erfahren hast, bei meinem Jammer Mitleid faßt.

6. Der Christ, der hier mit Thränen sät, zu Gott in Demuth stille, der erntet, wann er aufersteht, der Freuden reiche Fülle. Er erntet Freuden, welche man hier nicht verstehn, noch nennen kann. Dem kurzen Leiden dieser Zeit folgt Seligkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

7. Du selbst erduldest Qual und Spott, eh Wonn und Preis dich krönen. Auch Thränen weintest du zu Gott, uns Sünder zu versöhnen. Du stritteſt erst, dann gingest du aus allem Streit in deine Ruh. Dorthin erhebst du einst auch mich; dann preis ich dich für deine Thränen ewiglich.

## (112)

Mel. Herzlich thut mich.

Weg Welt mit deinen Freuden und was dir wohlgefällt! Mein Jesus muß jetzt leiden, der sich zum Opfer stellt. Entfernet euch ihr Lüste! Der Herr trägt Qual und Pein. Wie kann sein Knecht, ein Christe, dabei wohl fröhlich seyn?

2. Ach, seht sein Seelenschrecken! Er wird in Tod betrübt, und muß den Zornkelch schmecken, den ihm sein Vater gibt. Seht, wie er uns zu Gute, selbst mit dem Tode ringt, und wie sein Schweiß mit Blute ihm aus den Adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Fesseln an; auch unsre Missethaten, die haben dies gethan. Er läſſet sich verklagen, er wird verhöhnt, verspeit, verspottet und geschlagen, der Herr der Herrlichkeit.

4. Man setzt dir, Gottes Sohne, mit Geißeln grausam zu; du trägst die Dornenkrone, du Himmelskönig, du! Du wirst ans Kreuz geheftet, das du getragen hast, doch, was dich mehr entkräftet, das ist die Sündenlast.

5. Wer hätte bei den Mördern die Unschuld doch gesucht? Den Segen zu befördern, wirst du für uns verflucht. Die dich zu Boden treten, verspotten und verspein, für diese willst du beten, bei Gott ihr Mittler seyn.

6. Dein Durst, du Lebensquelle, geht auf mein Seelenheil; du fühlest Tod und Hölle, das Leben ist mein Theil. Du wirst von Gott verlassen, damit er bei mir sey, und weil du mußt erblassen, bin ich vom Tode frei.

7. Die ausgestreckten Hände sind gegen mich gewandt; du neigst das Haupt am Ende, das ist ein Liebespfand. Ich seh in deinem Streite die Ruhe für den Schmerz, und durch die offne Seite seh ich, Herr, in dein Herz!

8. Die Welt mag voller Freuden den Weg zur Hölle gehn. Ich will bei Jesu Leiden und seinem Kreuze stehn. O Jesu, deine Liebe trieb dich in Tod und Grab, drum sterb, aus gleichem Triebe, mein Herz den Lüsten ab!

## (113)

Mel. Ein Lämmlein geht.

Erforsche mich, erfahr mein Herz und sieh, Herr, wie ichs meine; ich denk an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb und weine. Dein Kreuz sey mir gebenedeit! Welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! Wann hab ich dies genug bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft und Friedefürst und Held! In Fleisch und Blut gekleidet, wirst du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet; du ringst mit Angst und Todesnoth und gehst doch willig in den Tod. O, Liebe sonder Ende! Du nimmst auf dich der Sünden Schuld, und gibst mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

3. Du trägst der Missethäter Lohn und hattest nie gesündigt, du, der Gerechte, Gottes Sohn! So wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut, du duldest göttlich groß die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, Jesus, war auch ich, denn Gott warf Aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt und doch der Größt im Herzen, erträgst du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Wir sahn dich, der Verheißung Ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht Gestalt noch Schöne. Vor dir, Herr, unsre Zuversicht, verbarg

verbarg man selbst das Angesicht; dich schmähn des Bundes Söhne.

5. Ein Opfer, nach dem ewgen Rath, belegt mit unsern Plagen, um deines Volkes Missethat gemartert und geschlagen, gehst du den Weg zum Kreuzesstamm, in Unschuld stumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freiwillig, als der Helden Held, trägst du aus Liebe für die Welt den Tod, der uns gebühret.

6. Du neigst dein Haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst. Die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. Herr, meine Seele zittert! Was ist der Mensch, den du befreit? O, wär ich doch ganz Dankbarkeit! Herr, laß mich Gnade finden! Und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit Sünden!

7. Welch Warten einer ewgen Pein für die, die dich verachten, die solcher Gnade werth zu seyn, nach keinem Glauben trachten, für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn, als einen Sündendiener! Wer dich nicht liebt, kommt ins Gericht. Wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm bist du kein Versöhner.

8. Du hasts gesagt, du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ists, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden. Dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden!

## Dankbare Erwägung des Leidens Jesu.

## (114)

In bekannter Melodie.

Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend-, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach, du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du Gerechter, Gottes Sohn, mich Elenden zu erretten von des Satans Sündenketten. Tausend-, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen und zu setzen mich in Ruh. Ach, du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend-, tausend-

sendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet; was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron auffetzen. Tausend-, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, abzuwenden meine Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du ohne Trost gehangen. Tausend-, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend-, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet; es kommt alles mir zu Gut. Dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend-, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür!

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für so unerhörte Plagen; Herr, für alle deine Pein will ich ewig dankbar seyn!

## (115)

Mel. Christus, der uns s.

Jesu, meiner Seele Licht, Ursprung meiner Freuden! Meines Herzens Zuversicht ist allein dein Leiden. Nimm dafür den Dank jetzt an, ist es schon ein Lallen, da ich nicht mehr geben kann, wird dirs doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch getrieben, uns ohn alles Maß und Ziel, wie du thatst, zu lieben, da du, uns nur zu befrein, Streich und Hohn in Banden, Geißeln, Martern, Todespein willig ausgestanden.

3. War es unsre Würdigkeit? Nein, des Vaters Güte, deines Herzes Freundlichkeit und dein treu Gemüthe. Dies hat dich ans Kreuz gebracht, daß kein Mensch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht das Gewissen nagte.

4. O, du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O, du unerhörte That, als man nirgends findet! Sünden, deren, Gott zum Hohn, Menschen sich erfrechen, die läßt

Gottes

Gottes eigner Sohn an sich strenge rächen.

5. Meine schwere Sündenschuld traf den treuen Bürgen. Er ließ gar aus großer Huld sich für mich erwürgen. So hat er uns Heil gebracht. Sollt uns nicht geziemen, seiner Liebe starke Macht ewiglich zu rühmen?

6. Herr, dein Friede sey mit mir, und auf mein Gewissen, wenn es zaget, laß von dir Trost und Freude fließen! Trost ergießt in jedes Herz sich aus deinem Herzen, auch den bangsten, herbsten Schmerz heilen deine Schmerzen.

7. Laß, so bald mein Herz erschrickt über seine Sünden, wenn auf dich mein Glaube blickt, mich, Herr, Gnade finden! Sieh, ich fall, zerknirscht von Reu, mit wahrhafter Buße und dem Vorsatz beßrer Treu, Jesu, dir zu Fuße!

8. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bei wem ich bleibe, wessen Fürsprach ich vertrau, und an wen ich gläube. Jesu, du, du bists allein, welcher mich beschirmet, wenn gleich alle Höllenpein auf mich dringt und stürmet.

9. Hier bin ich, dein Eigenthum, soll dort mit dir erben. Drum will ich bloß deinem Ruhm leben und auch sterben. Daß auch ich einst rühmen mag, aus dem Grab erstanden: Meines Jesu großer Tag, Heil mir, ist vorhanden!

## (116)

Mel. Herzliebster Jesu.

Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren, daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich christlich übe!

2. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, Herr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden! Kann ich zugleich das Böse mir erlauben und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre.

4. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreuz mich trifft, gelaßnes Herzens werden, da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebreich erduldet?

5. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt ich sie, sie meine Brüder hassen? Und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten?

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten; wenn man mich schilt, nicht rächend wieder

wieder schelten. Du, Heiliger, du, Herr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder!

7. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies ist der Dank für deines Kreuzes Schmerzen. Und Gott gibt uns die Kraft in deinem Namen, dich nachzuahmen.

8. Unendlich Glück! Du littest uns zu Gute. Ich bin versöhnt in deinem theuren Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

9. So bin ich denn schon selig hier im Glauben! So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben! So werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben!

10. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete, so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

11. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize, so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze! Und werd ich matt im Laufe guter Werke, so sey mirs Stärke!

12. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden, so seys doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

13. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern! Erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

14. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken, so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken; dein Kreuz, dies sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude!

## (117)

Mel Christus, der uns.

Mein Erlöser, Gottes Sohn, der du für mich littest, und auch auf der Himmel Thron jetzt schon für mich bittest! Welche Wohlthat ist für mich dein versöhnend Leiden! O, wie preis ich würdig dich, Ursprung meiner Freuden!

2. Unermeßne Herrlichkeit war dir, Herr, gegeben, und du konntest jederzeit ganz in Freuden leben. Aber, o der großen Huld, daß ich selig würde, übernahmst du in Geduld schwerer Leiden Bürde!

3. Nun kann meine Missethat noch Vergebung finden, denn du starbst, nach Gottes Rath, auch für meine Sünden. Unsre Strafe trugest du, uns vom Fluch zu retten, daß wir im Gewissen Ruh, mit Gott Friede hätten.

4. Was

4. Was uns Lust zur Beßrung schafft, was zur Tugend leitet, dazu hast du neue Kraft durch dein Kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, Gottes Willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aufs Todesthal noch mit Freuden sehen, und zu jener Welt einmal ohne Schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.!

6. Herr, was bin ich, daß du mein so dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! Gib mir Weisheit, gib mir Kraft, (du hast sie in Händen,) was du mir zum Heil verschafft, gläubig anzuwenden!

7. Laß das Wort von deinem Kreuz mich mit Muth beleben, siegreich jedem Sündenreiz hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes Zorn zu scheuen, was ich Unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, straft mich mein Gewissen, o, dann laß aus deinem Tod mich den Trost genießen, daß du auch für meine Schuld büßend bist gestorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bei Gott erworben!

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden, wie du deine Todesnoth siegreich überwunden! O, so hilf dazu auch mir, laß mich fröhlich scheiden! Herr, so dank ich ewig dir für dein bittres Leiden!

---

## (118)

Mel. Herzliebster Jesu.

Sey hochgepriesen, Herr, für deine Liebe! Sie drang dich zu dem mitleidsvollen Triebe, für eine Welt voll Sünder selbst dein Leben dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugest unsrer Sünden Schmerzen. O, welch ein Herz gleicht deinem edlen Herzen! Du ließest unsre Schuld an dir bestrafen, uns Heil zu schaffen.

3. O, laß dies Heil doch auch mein Erbe werden! Was hab ich sonst für sichern Trost auf Erden? Was gibt mir sonst wohl wahren Grund zur Freude, wenn ich einst scheide?

4. Für mich, o Herr, bist du ja auch gestorben! Was du der Welt durch deinen Tod erworben, das hast du ja, von großer Treu geleitet, auch mir bereitet.

5. O, stärke selbst mein Herz in diesem Glauben! Kein bang-

ger Zweifel müsse mir ihn rauben! Er müsse mich zum Fleiß in guten Werken beständig stärken!

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, der Sünde, die dich tödtete, zu dienen? So wär ich ja, o Herr, nicht dein Erlöster, du nicht mein Tröster!

7. Nein, dir allein, der du durch deine Wunden auf ewig mich zu deinem Dienst verbunden; nur dir, mein Heiland, sey mein ganzes Leben zum Dienst ergeben!

8. Nichts soll mich je von deiner Liebe scheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

## Kraft und Trost des Leidens Jesu.

### (119)

Mel. Jesu, deine tiefe.

Jesu Christ, durch deine Wunden, deinen gnadenvollen Tod, hab ich immer Heil gefunden, immer Trost in meiner Noth! Sollt ich mich durch Sünd entweihn, und ich dächt an deine Pein? Sie, sie zeigt mir meine Blöße und der Sünde ganze Größe.

2. Schmachtet nach der Wollust Freuden mein verderbtes Fleisch und Blut, o, so blick ich auf dein Leiden, schnell verlischt die wilde Glut. Satans Pfeil verfehlet mich, ist mir nicht mehr fürchterlich, flieh ich auf den Todeshügel, Gottmensch, unter deine Flügel.

3. Will mein schwaches Herz mich führen auf der Ehrbegierde Bahn, wo nur Thoren sich verlieren, dann, dann schau ich betend an deiner Todesqualen Last, die du, Herr, getragen hast. Kämpfen kann ich dann und ringen, mich der Welt, der Welt entschwingen.

4. Wenn ich innig an dich glaube, o, wie werd ich hingerückt über alles, was zum Staube meine Seele niederdrückt! Deines Trostes Freudigkeit reißt mich fort zur Ewigkeit. Herr, sie hast du mir erworben, da du bist für mich gestorben!

5. Hab ich dich in meinem Herzen, Geber aller Seligkeit, so empfind ich keine Schmerzen, keine, selbst im letzten Streit. Zu dir flieh ich, hab ich nun genug gewandelt, um zu ruhn. Ueberwunden, überwunden hab ich, durch dich überwunden.

6. Du, nur du bist mein Vertrauen, meiner Seele Zuversicht; du besiegst des Todes Grauen, gehst mit mir nicht ins Gericht, denn ich hab am ewgen Heil, hab an Jesu Christo Theil. Aufzustehn zu jenem

nem Leben, wirst du, Gott, mein Gott, mir geben!

## (120)

Mel. Wenn meine S.

Wenn mich die Sünden kränken, o Heiland, Jesu Christ, so laß mich froh bedenken, wie du gestorben bist, und wie du meines Elends Last am Stamm des heilgen Kreuzes auf dich genommen hast!

2. O, Wunder ohne Maßen, fürs menschliche Geschlecht hast du dich martern lassen, du, Herr, dich für den Knecht! Der Sohn des Vaters, Gott von Gott, hat sich für uns, die Sünder, gegeben in den Tod.

3. Was kann sie mir nun schaden, wie groß die Sünd auch sey! Bei Gott bin ich in Gnaden und aller Schulden frei. Sie sind getilgt durch Christi Blut, und ich darf nicht mehr fürchten der Hölle Qual und Glut.

4. Ich sage dir von Herzen, mit freudigem Gesang, für deine Pein und Schmerzen, Erlöser, Lob und Dank, für deine Noth, dein Angstgeschrei, für dein unschuldigs Sterben, für alle Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier. Nie komm es mir aus meinem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin!

6. Mein Kreuz und meine Plagen, ach, alle meine Noth hilf mir geduldig tragen! Ja, gib, mein Herr und Gott, daß ich verläugne diese Welt und folge jenem Bilde, das du mir vorgestellt!

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mirs erwiesen, aus reiner Lieb allein!

8. In meinen letzten Stunden ström du mir Kraft und Ruh und Heil aus deinen Wunden zu meinem Troste zu! Du bists allein, auf den ich trau, stärk meine Seel im Tode, daß ich dich ewig schau!

### Gebet zu dem Versöhner.

## (121)

Mel. In bekannter Melodie.

O, Lamm Gottes, unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet! Allzeit gefunden geduldig, wie sehr du wurdest verachtet. Die Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu! :,: Gib uns deinen Frieden, Versöhner!

## (122)

In bekannter Melodie.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! :,: Gib uns deinen Frieden.

## Das Leiden Jesu am Oelberge.

## (123)

Mel. Ein Lämmlein geht.

So gehst du, Jesu, willig dein Leiden anzutreten, mit heißen Thränen auch für mich zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um aller Sünden Last auf dich allein zu laden. Da schon das Schwert gezücket war, stellst du dich seinen Streichen dar, damit sie uns nicht schaden.

2. Du Held, der andern Stärke gibt, was kann dich so erschüttern? Ach! seine Seele wird betrübt. Des Helden Glieder zittern. Ach! hingesunken auf die Knie, arbeitet er in schwerer Müh, und kämpfet im Gebete. Er wünscht den bangen Kampf verkürzt. Wer sieht dies und wird nicht bestürzt? O schauervolle Stätte!

3. Gott, wie bist du so wunderbar in allen deinen Werken! Ein Knecht, ein Engel, muß sogar den Herrn vom Himmel stärken. Schweiß träuft von seinem Angesicht. Für Schweiß, (ach wer entsetzt sich nicht?) für Schweiß träuft Blut zur Erden. Der du in reinster Unschuld prangst, wie konntest du von solcher Angst, o Herr, bestürmet werden?

4. Ach, Herr, der Sünden Knecht war ich! Ich sollte Blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich der Rache Wetter blitzen. Ich Armer, wie entrännt ich da! Vor Gottes Zorn müßt ich ja ohn allen Trost versinken, und da kommst du, daß du ihn stillst. Sohn Gottes, du, du selber willst den ganzen Zornkelch trinken.

5. Heil mir, der Sohn des Höchsten hat für mich sich richten lassen! Gott, welch ein wundervoller Rath! Wer kann dein Thun doch fassen? Ach, da uns Fluch und Rache drohn, da richtet Gott für uns den Sohn, den er uns selbst gegeben. Nun jauchze Seele, du kommst nicht in Gottes schreckliches Gericht, du dringst hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuern Preis dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im Todesschweiß, für dich mit Blut getaufet! Ach Seele, sorge, daß dich nie die Sünd in ihre Netze zieh, nichts deine Treu erschüttre! Reizt dich das Fleisch, ach, höre nicht!

Schau

Schau hin ins furchtbare Gericht, das Jesum traf, und zittre!

## Ueber die Sünde Petri.

## (124)

Mel. Wenn meine Sünd.

Von Furcht dahingerissen, verläugnet Petrus dich. Bald straft ihn sein Gewissen, da weint er bitterlich. Tief dringet ihm dein Blick ins Herz. Er fleht zu dir um Gnade, und du stillst seinen Schmerz.

2. Wie wuchs nun deines Zeugen Beständigkeit und Muth! Furcht konnt ihn nicht mehr beugen; für dich, Herr, floß sein Blut! Dich, seinen Herrn und seinen Gott, verherrlichte sein Leben, verherrlichte sein Tod.

3. Betrübt ist meine Seele, erfüllt mit Reu und Schmerz. Was hilfts, daß ichs verhehle? Du schaust mir ja ins Herz! Bekennen will ich es vor dir, ich habe dich verläugnet. Vergib, vergib es mir!

4. Wenn deines Namens Hasser dich schmähten, wenn ihr Spott von ihrem Mund als Wasser dahin floß wider Gott, dann schwieg ich furchtsam, schämte mich, ein Christ zu seyn, und scheute mehr ihren Spott als dich.

5. O du, der du dein Leben, du Herr der Ewigkeit, so willig hingegeben für meine Seligkeit! Wie undankbar, wie schwach war ich, daß ich den Spott der Sünder mehr fürchtete, als dich!

6. Ach, rechne nicht zur Sünde mir diese Schwachheit zu! Den Schmerz, den ich empfinde, Erlöser, siehe du! Du schenktest Petro seine Schuld, bedeck auch mein Vergehen mit deiner Lieb und Huld!

7. Laß diese meine Reue mir unvergeßlich seyn! Ich will zu ewger Treue dir meine Seele weihn! Dich zu verläugnen, Herr mein Gott, das fürchte meine Seele weit mehr, als selbst den Tod!

8. Ich will dich frei bekennen; wann Gott Gericht einst hält, wirst du mich auch bekennen dem Richter aller Welt! Dein Kreuz ist meine Zuversicht, selbst denen, die dich schmähen, verhehl ichs, Jesu, nicht!

9. Bedeckt von deiner Gnade, veracht ich ihren Spott! Wer ist es, der mir schade? Du hilfst mir aus, mein Gott! Von meinem Haupte fällt kein Haar, und drohten sie mir alle die schrecklichste Gefahr!

## Das Leiden Jesu vor dem weltlichen Gerichte.

## (125)

Mel. O, Gott, du frommer.

Seht, welch ein Mensch! Ach seht, mit Schmach ist

ist er bedecket, der Glanz der Herrlichkeit! Schaut Menschen und erschrecket, des Höchsten Sohn habt ihr so tief herab gebracht! So schwere Müh hat ihm nur eure Schuld gemacht!

2. Seht, welch ein Mensch! Weh euch, wenn hier noch vor den Sünden nicht eurer Seele gräult! Sein Zorn wird sich entzünden! Dann fordert er die Schmach, die er für euch empfand, so ihr euch nicht bekehrt, im Zorn von eurer Hand.

3. Seht, welch ein Mensch! Die ihr in Heiligkeit ihm dienet, schaut, wie er Sünden büßt, schaut, wie er uns versühnet! Wohl euch, daß seine Schmach euch schmerzet und betrübt! Erfreuet euch des Heils, das diese Schmach euch gibt!

4. Seht, welch ein Mensch hier steht, Verbrechern gleich, gebunden, an dem sein Richter selbst gar keine Schuld gefunden. Dies Zeugniß ist mir werth. Denn wär er nicht ganz rein, wie könnt er da für uns ein gültigs Opfer seyn?

5. Seht, welch ein Mensch! Ach seht, wie ist sein Leib zerrissen! Seht, was für Ströme Bluts aus seinen Wunden fließen! Heilsame, theure Fluth! Aus diesen Wunden quillt, was unsre Schäden heilt und das Gewissen stillt.

6. Seht, welch ein Mensch! Ach seht, schmerzhafte Dornen krönen sein majestätisch Haupt! Doch mag die Welt dich höhnen! Mein Jesu, mir bleibst du ein König auch noch hier! Voll Ehrerbietigkeit beug ich die Knie vor dir.

7. Seht, welch ein Mensch! Ach seht, er muß, vom Rohr zerschlagen, noch in der eignen Hand des Frevels Werkzeug tragen! Ach wißt, daß diese Hand ein eisern Zepter trägt! Sorgt, Frevler, daß sie euch nicht einst im Zorn zerschlägt!

8. Seht, welch ein Mensch! Schaut hin, erblickt ihr nicht mit Schrecken, wie Schand und Speichel ihm sein Antlitz überdecken! Gott, wie viel schnöde Schmach trifft deinen Sohn um mich! Mein Dank ergießt vor dir in heißen Thränen sich.

9. Seht, welch ein Mensch! Mein Herz im Leibe will mir brechen, ob diese Leiden schon mir ewgen Trost versprechen. Herr, ich kann ihrer nie mich ohne Wehmuth freun! Herr, laß mich ja für dich nie Spott noch Schande scheun!

---

## Ueber die Verurtheilung Jesu.

### (126)

Mel. Herzl. Jesu, was.

Unschuldger Jesu, was hast du verbrochen? Dein Todesur-

desurtheil haben sie gesprochen? Ein Fluch gemacht sollst du am Kreuze sterben, wie Sünder sterben?

2. Gegeißelt wirst du und zur Schmach gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet! Mit Finsterniß des Todes schon umschattet, gehst du ermattet!

3. Du trägst dein Kreuz, du eilst auf blutgen Wegen voll Zuversicht, voll Muth dem Tod entgegen! Ich sehe dich gekreuzigt, dich entfärbend, voll Wunden sterbend!

4. Was ist die Ursach dieser deiner Plagen? Ach, unsre Sünden haben dich geschlagen! Wir, großer Mittler, haben das verschuldet, was du erduldet!

5. Wie wunderbar ist, Richter, deine Strafe; der gute Hirte leidet für die Schafe! Die Schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte, für seine Knechte.

6. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Die Unschuld stirbt; der das Gesetz gebrochen, wird losgesprochen.

7. Ach, unsre Seele war entstellt von Sünden, an uns Verbrechern war nichts Guts zu finden! Das hätten wir, von Gott verworfen, müssen auf ewig büßen!

8. O Liebe, Liebe, niemals auszusprechen! Du willst, an dir soll es der Rächer rächen! Wir lebten mit der Welt in ihren Freuden, und du willst leiden!

9. Wer kann, o Herr, die großen Seligkeiten, die du uns gabst, mit vollem Dank ausbreiten? Wer hat dich je für deiner Liebe Proben genug erhoben?

10. Doch, du sagst selbst, Eins werde dir gefallen, wenn wir vor dir mit Buße niederfallen, und unser Herz von neuem nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Es ist, Versöhner, nicht in unsern Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuheften! O, send uns deinen Geist, der uns regiere, zum Himmel führe!

12. Dann wollen wir mit vollem Dank betrachten, was du gethan hast, diese Welt nicht achten. Wir wollen wachen, beten, deinen Willen mit Freud erfüllen.

13. Dann wollen wir für dich, Herr, Alles wagen; kein Kreuz nicht fürchten, keine Schmach noch Plagen; uns sollen Spott, Verfolgung, Tod und Leiden nie von dir scheiden!

14. Dies Alles ist zwar nicht für groß zu achten, weil wir noch sterblich sind, im Staube schmachten; doch nimmst dus an. Du wirst uns dennoch geben dein ewigs Leben.

15. Dort werden wir, o Herr, vor deinem Throne, geschmücket mit der Ueberwinder Krone, dein großes Lob viel würdiger besingen, stets Dank dir bringen.

## Das Leiden Jesu am Kreuze.

## (127)

Mel. Werde munter m.

Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb ist Jesus Christ. Weicht ihr schnöden Fleischestriebe, Alles fern, was eitel ist! Eitle Wollust wirkt den Tod. Wer sie liebt, ist nicht von Gott. Meine Liet ist der Erwürgte, der für mich beim Richter bürgte.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe. Welt, was wunderts dich, daß ich stets in seinem Lob mich übe? Er, er blutete für mich. Dürstend, bleich, zum Fluch gemacht, hing er in des Todes Nacht. Meine Wonn ist der Erwürgte, der für mich beim Richter bürgte.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe. Sünde, du bist mir verhaßt. Weh mir, wenn ich den betrübe, der für mich am Kreuz erblaßt! Undank für so blutgen Schmerz? der beflecke nie mein Herz, und mein Schutz sey der Erwürgte, der für mich beim Richter bürgte.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe. Nun mein Herz, was zagest du? Schau, wie aus so heißem Triebe schafft er dem Gewissen Ruh! Stille dich, denn Jesu Blut macht die böse Sache gut, und dein Trost sey der Erwürgte, der für mich beim Richter bürgte.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe, der so sehnlich mein begehrt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, wär ich da des Lebens werth? Nein, mich trennt von ihm kein Dräun, keine Schmach, Gefahr noch Pein, und mein Fels ist der Erwürgte, der für mich beim Richter bürgte.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe. Nun, o Tod, bist du mein Freund! Wenn ich, wie ein Staub, zerstiebe, werd ich ganz mit ihm vereint, dann erfahr ich ganz sein Heil. Meiner Seele Licht und Theil bleibet ewig der Erwürgte, der für mich beim Richter bürgte.

## (128)

Mel. In bekannter Melodie.

O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben! Dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße! Mit Blut und Todesschweiße

schweiße ist ganz sein Leib bedeckt, und unnennbare Schmerzen fühlt er in seinem Herzen, da er den Kelch des Zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen und dieses Heer von Plagen, Herr, wider dich erregt? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder; wie sind dir Strafen auferlegt?

4. Ich, ich und meine Sünden, der sich so viele finden, als Sandes an dem Meer, die haben dich geschlagen, die brachten diese Plagen auf dich und dieses Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen in ewgen Finsternissen, was nun dein Tod versöhnt; die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das alles, Herr, hab ich verdient!

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken, wie ein Gebürge schwer. Du wirst ein Fluch; dagegen erwirbst du mir den Segen, und o, wie gnadenreich ist der!

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja, lässest dich selbst würgen für mich und meine Schuld; für mich läßt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Für mich ihn zu erlegen, eilst du dem Tod entgegen mit großem Heldenmuth. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe; o, unerhörte Liebesglut!

9. Wie bin ich dir verbunden, durch den ich Heil gefunden! Ich bin dein Eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, soll Seel und Leib dich preisen, und dir gehorchen sey mein Ruhm.

10. Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mich trösten und erfreun; es soll von meinen Pflichten mich täglich unterrichten, und Kraft zur Tugend mir verleihn.

11. Wie strenge Gott Verbrechen an denen einst wird rächen, die seine Huld verschmähn; wie schwer sie ihrer Sünden Vergeltung werden finden, will ich aus deinem Leiden sehn.

12. Dein Beispiel soll mich lehren, den Rath des Höchsten ehren und thun, was er gebeut. Nicht meinen eignen Willen, nur seinen zu erfüllen, ist meine Pflicht und Seligkeit.

13. Nach dir will ich mich üben, die Feinde selbst zu lieben, nach dir, der für sie bat. Ich will des Lebens Plagen getrost und willig tragen, und thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wieder schelten, nie Spott mit Spott vergelten; nie, wenn ich leide, dräun; wie du, gelassen dulden, dem Nächsten seine Schuld

den,

BIBLIOTECA REGIA MONACENSIS

den, wie du, von Herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans Kreuze schlagen mein Fleisch und dem absagen, was dir, Herr, nicht gefällt! Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gefiel es auch der ganzen Welt.

## (129)

Mel. O, Haupt voll B.

Der du voll Blut und Wunden für uns am Kreuze starbst, und unsern letzten Stunden den größten Trost erwarbst; der du dein theures Leben, noch eh ich war, auch mir zur Rettung hingegeben; mein Heil, wie dank ich dir!

2. Wie viel hast du erlitten, erhabner Menschensohn, als du den Tod bestritten, den Tod, der Sünde Lohn! Da folgte Schmerz auf Schmerzen, da traf dich Schmach auf Schmach, da lag auf deinem Herzen Angst, die das Herz dir brach.

3. Entblößt von allem Reize, der Menschen wohlgefällt, hingst du an deinem Kreuze, ein Fluch vor aller Welt. Dich flohen deine Freunde; du warst der Leute Spott; dich höhnten deine Feinde: Wo ist denn nun sein Gott?

4. O schreckliches Empfinden! Du fühltest das Gewicht vom Fluche unsrer Sünden, und Lindrung ward dir nicht; stets wuchsen deine Plagen; kein Helfer kam für dich; man hörte dich selbst klagen: Gott, wie verläßt du mich!

5. Mein Heil, was du erduldet, das ist auch meine Last; ich habe mit verschuldet, was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich Armen, der Zorn verdienet hat, und hilf mir aus Erbarmen von meiner Missethat!

6. Ich will auf dich stets sehen mit aller Zuversicht; wohin sollt ich sonst gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo soll ich Ruhe finden, wenn du mich, Herr, nicht liebst? wo Reinigung von Sünden, wenn du sie mir nicht gibst?

7. Du hast mir durch dein Leiden Vergebung, Beßrungskraft in Trübsal, Trost und Freuden, die ewig sind, verschafft. O, gib an dieser Gnade auch mir im Glauben Theil, so wird mein Seelenschade durch dich, Erlöser, heil!

8. Ich danke dir von Herzen, o, du, mein größter Freund, für deine Todesschmerzen; wie gut hast dus gemeint! Ach, gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, bis ich einst erkalte, ganz nun der Deine sey!

9. Wenn ich denn einst soll scheiden, ach, dann verlaß mich nicht! Sey auch in Todes-

desleiden mein Trost, mein Heil, mein Licht! Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, dann reiß mich aus den Aengsten Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erhebe dann mein Hoffen, zur bessern Welt zu gehn, und laß im Geist mich offen, Herr, deinen Himmel sehn! Dahin laß mit Entzücken alsdann mich glaubensvoll nach dir, mein Heiland, blicken! Wer so stirbt, der stirbt wohl.

## (130)

Mel. Meinen Jesum l.

Schwing dich auf gen Golgatha, Seel, an deines Heilands Kreuze! Nimm zu Herzen, wie dich da seine Pein zur Buße reize. Härter bist du noch als Stein, wenn du hier kannst fühllos seyn.

2. Schau, wie Angst sein Herz erfüllt und doch ihm kein Trost sich bietet; Blut aus so viel Wunden quillt, Schmerz in jeder Ader wüthet! Schau, ach, schau, (erschrickst du nicht?) wie sein sterbend Herz ihm bricht!

3. Heilig bist du, Herr, und rein! Was dich schlug, hatt ich verschuldet; und du hast so schwere Pein bloß aus freier Lieb erduldet. Aus des ewgen Feuers Glut mich zu retten, fließt dein Blut.

4. Du, für uns erwürgtes Lamm, groß, ach, groß ist deine Liebe! Schau von deines Kreuzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe! Ich bin schuldig; aller Schmerz, der dich trifft, durchbohrt mein Herz!

5. Herr, was kann ich dir dafür, daß du mich so liebest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein Leben! Wie du mein bist, will ich dein lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bei dir allein such ich Hülf in meinen bängsten Stunden! Schmachtend, lechzend sehn ich mich nach dem Trost aus deinen Wunden, wie ein Hirsch nach Wasser schreit, bis er meine Seel erfreut.

7. Neige du mein Herz, daß ich willig deinen Kreuzpfad gehe. Führst du schon, mein Heiland, mich Wege, die ich nicht verstehe, folg ich dennoch dir, denn du führest mich dem Himmel zu.

8. Endlich laß mich alle Noth freudig sterbend überwinden. Nirgends müsse mich der Tod als bei dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur Zuflucht macht, spricht getrost: Es ist vollbracht!

## (131)

Mel. Zeuch mich, zeuch.

Jesu, bester Freund der Seelen, laß an deinem Lei-

den mich die gewisse Richtschnur wählen, wie ich soll bekennen dich! Rath und Trost sind deine Wunden auch für meine Leidensstunden.

2. Heuchler, unter Schein von Wahrheit, machten dich Verbrechern gleich, und auf deiner Tugend Klarheit stürmten sie mit Satans Reich. Doch, weit über sie erhoben, mußte dich dein Wandel loben.

3. Willig gabst du dich gefangen, als sie dich in jener Nacht, Mördern gleich, mit Spieß und Stangen vor ein falsch Gericht gebracht. Ach, ein Freund war dein Verräther, und du warst des Feinds Wohlthäter!

4. Wie voll Wahrheit konntst du zeigen, du seyst nicht der Bande werth! Wie beschämend war dein Schweigen, da man dir das Recht verkehrt! Wie gelassen, wie geduldig littst du alle Schmach unschuldig!

5. Welch ein Mensch, o, wie verhöhnet von der frechen Sünderschaar! Ja, mit Dornen gar gekrönet, er, der unser König war! Wie mißhandelt, wie zerschlagen mußt er noch sein Kreuz selbst tragen!

6. Dennoch batst du voll Erbarmen auch für sie um Gottes Huld: Vater, o vergib den Armen, die so blind sind, ihre Schuld! Göttlich wolltest du vergeben; die dich tödten, sollen leben.

7. Dich nur fühltest du verlassen, als du an dem Kreuze hingst, und, was Engel auch nicht fassen, selbst nicht Einen Trost empfingst, nur um Trost uns zu erwerben in dem Leben, Leiden, Sterben.

8. O, mein Heiland, wenn ich leide, laß mich auf dein Beispiel schaun! Fehlt mir dieses Lebens Freude, laß mich auf das künftge baun! Dein Geist müsse mich erheben, meinen Feinden zu vergeben!

9. Unschuld leite meine Tage durch der Prüfung kurze Zeit; fühl ich dieses Lebens Plage, tröste mich die Ewigkeit. Wonne krönt dort all mein Sehnen, dort versiegen meine Thränen.

10. Still, gelassen und zufrieden sink ich in des Todes Nacht; nur von dir, Gott, ungeschieden sprech ich froh: Es ist vollbracht! Vater, Vater, ich befehle deinen Händen meine Seele!

## Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.

## (132)

Mel. Wie wohl ist mir, o.

Begleite mich, o Christ, wir gehen zum schmerzensvollen Golgatha, auf dessen fürchterlichen Höhen, was nie ein Engel faßt, geschah! Erwäg an diesem heilgen Orte

des

des sterbenden Erlösers Worte, und rufe Gott um Glauben an! Sie können dir den Trost im Leben und einst den Trost im Tode geben, wenn hier dich nichts mehr trösten kann.

2. Schon zeigt der Blutberg sich von weiten, erschrick und zittre, frommes Herz! Sieh deinen Retter, sieh ihn streiten, und werde ganz Gefühl, ganz Schmerz! Hier hing, den Mördern übergeben, am Holze Gottes Sohn, dein Leben; hier trug er unsrer Sünden Schuld, empfand in jenen bangen Stunden, was nie ein Sterblicher empfunden, und bracht uns wieder Gottes Huld.

3. Geduldig bei den größten Schmerzen, nimmt er sich seiner Feinde an; er ruft mit sanftmuthsvollem Herzen: Sie wissen nicht, was sie gethan! Der Göttliche, der größte Beter, fleht liebreich noch für Missethäter, Werkzeuge seiner Pein und Schmach. O, Mensch, den Rach und Zorn verführen, laß dich durch dieses Beispiel rühren, und bete dem Versöhner nach!

4. Welch Beispiel kindlich frommer Triebe, als unter Leiden ohne Zahl der Herr dem Jünger seiner Liebe die Mutter sterbend anbefahl! Ach, wird mein Aug einst um die Meinen in seiner letzten Stunde weinen, so soll dies Wort mir Trost verleihn! Der, als der Tod schon um ihn schwebte, die Seinen noch zu schützen strebte, wird auch der Meinen Pfleger seyn.

5. Frohlockt, bußfertige Verbrecher! Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht. Hört, was zu dem gebeugten Schächer der Mund der Liebe sterbend spricht: Du wirst, so ruft er ihm entgegen, noch heute deines Glaubens wegen mit mir im Paradiese seyn. O, Herr, laß an des Todes Pforte einst diese trostesvollen Worte auch meiner Seele Trost verleihn!

6. Wer kann die hohen Leiden fassen, als Christus an dem Kreuze rief: Mein Gott, wie hast du mich verlassen! Wie beuget ihn die Last so tief, die unsre Sünden auf ihn brachten! Vor Angst und Pein müßt er verschmachten, wär Gott nicht seine Zuversicht. Herr, der für mich zum Tod gegangen, für mich verlassen da gehangen, mein Herr und Gott, verlaß mich nicht!

7. Der Fürst des Himmels und der Erde, von allem, was erquickt, entblößt, wünscht, daß sein Durst gestillet werde. O, Mensch, der dich so theur erlöst, der Heiland, rufet dir noch heute aus tausend Armen dir zur Seite, die Hunger, Durst und Mangel drückt. O, selig, wer den Ruf erfüllet! Denn wer den Durst des Armen

men stillet, der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren Leiden; der Heiland spricht: Es ist vollbracht! O, Wort des Sieges, Wort der Freuden, du nimmst dem Tode seine Macht! Heil uns! wer darf es nun wohl wagen, uns, die Erlösten, zu verklagen, da er für uns genug gethan? Gib, daß am Ende meiner Tage auch ich, o Herr, mit Freuden sage: Vollbracht ist nun des Leidens Bahn!

9. Das letzte Wort aus deinem Munde, Versöhner Gottes, sey auch mein! Laß es in meiner Todesstunde mir Muth und Zuversicht verleihn! Du rufest: Vater, ich befehle in deine Hände meine Seele, die allen Menschen Heil erwarb! Nun war das Werk vollendet, wozu der Vater ihn gesendet; da neigt er sanft sein Haupt und starb.

10. Bewein ihn fromm mit stillen Zähren, o Christ, du hast ihn sterben sehn! Bald wirst du ihn mit Freuden ehren, und jauchzend seinen Ruhm erhöhn. Den deine Seufzer jetzt beklagen, der wird als Held nach dreien Tagen vom Grabe siegreich auferstehn. Den freche Rotten hier entehrten, den wirst du dort bei den Verklärten zur Rechten seines Vaters sehn.

## Die Fürbitte Jesu am Kreuze für seine Feinde.

### (133)

Mel. Herzlich lieb hab.

Um Gnade für die Sünderwelt rufst du, mein Heil, am Kreuz gequält von frecher Sünder Rotten! Dir blutet das bedrängte Herz, wenn dich bei deinem herben Schmerz die Bösewichter spotten. Du siehst mit segensvollem Blick von ihnen weg auf den zurück, den diese Schaar in dir entehrt; rufst, daß es Erd und Himmel hört: Vergib, o Gott, und führe nicht sie ins Gericht, denn was sie thun, verstehn sie nicht!

2. Erstaunend seh ich diese Huld. Wie mitleidsvoll ist die Geduld, die Mörder so erträget! Ihr, die ihr euren Heiland ehrt, fühlt seiner Großmuth hohen Werth und danket ihm beweget! Er hat durch segnendes Gebet auch uns ein ewig Heil erfleht. Er sagt auch uns, zu unsrer Ruh, Erbarmen und Vergebung zu. Herr Jesu Christ, gelobt seyst du für deinen Tod! Gott ist durch dich noch unser Gott.

3. Daß Gott mit Langmuth und Geduld, auch selbst bei sehr gehäufter Schuld, der Sünder dennoch schonet; daß er so liebreich ihrer denkt und ihnen Frist zur Buße schenkt,

eh

eh er nach Schulden lohnet; daß ich noch fröhlich sagen kann: Auch mich, mich Sünder, nimmt Gott an, hast du durch deines Fürspruchs Kraft, mein treuer Heiland, mir verschafft! O, Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, vertritt du mich bis in den Tod!

4. Wird je mein Herz von Troste leer, weil meiner Sünden furchtbar Heer aufs neue mich erschrecket: o, dann versichre mich aufs neu, du stehest mir als Mittler bei, der meine Schuld bedecket. Mein Geist blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! Und schließ ich meine Pilgrimschaft, so stärke mich mit neuer Kraft, Herr Jesu Christ! Der letzte Kampf wird mir versüßt, wenn du mein Trost im Tode bist.

5. Den sanften liebesvollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, flöß, Herr, in meine Seele! Gib, daß bei der Verfolgung Schmerz ich dir des Feindes hartes Herz, und meine Sach empfehle! Besänftige mein reges Blut; und flammt des Zornes wilde Glut mein Herz zur Rachbegierde an: o, so erinnre mich daran, Herr Jesu Christ, wie du am Kreuz durch dein Gebet selbst deinen Mördern Gnad erfleht!

6. Mich tröste dein Versöhnungstod! Es bilde mich dein Geist, mein Gott, daß ich dir ähnlich werde! O, zeuch mich, du erhöhter Held, zu dir hinauf vom Dienst der Welt, zum Himmel von der Erde! Du bist der Deinen Schutzpanier. Zeuch dir uns nach, so laufen wir, so wollen wir uns deiner Pein und deiner Fürbitt ewig freun. Herr Jesu Christ, wie selig ist, wie selig ist der Mensch, dem du ein Heiland bist!

---

## Ueber das Wort des gekreuzigten Jesu an den gläubigen Schächer.

### (134)

Mel. Werde munter m.

Heute, sprach mein Heiland, heute, an sein blutigs Kreuz erhöht, als ein Sünder, ihm zur Seite, sterbend noch um Gnade fleht; heute, so betheur ich dir, heute noch sollst du mit mir, in mein Paradies erhaben, Theil an meinem Reiche haben!

2. Theures Wort aus Jesu Munde, fest versiegelt durch sein Blut, in der finstern Todesstunde gibst du Freudigkeit und Muth! Wenn der Christ nun scheiden soll, bleibt er fester Hoffnung voll, sieht die Nacht in Licht verwandelt, weiß gewiß, wohin er wandelt.

3. Ohne

3. Ohne Zagen kann er sterben, seine Seel erstirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein Verderben, auch kein Schlaf betäubet sie, wo sie erst aus langer Nacht nach Jahrhunderten erwacht. Nein, sie soll zu neuem Leben scheidend noch empor sich heben.

4. Theures Wort des ewgen Lebens, tröste du mein brechend Herz, und dann ängstet nur vergebens meinen Geist der Trennung Schmerz. Er sinkt nicht in Finsterniß; denn wahrhaftig und gewiß ist das Wort des treuen Zeugen. Hier muß jeder Zweifel schweigen.

5. Herr, nun fühl ich abzuscheiden eine heilge Lust in mir. Dort sind unbefleckte Freuden, aber Müh und Sünden hier. Kein, auch noch so frühes, Grab kürzet je mein Leben ab. Es soll nur, los von Beschwerden, zeitiger veredelt werden.

6. Selig, fruchtlos, rein von Mängeln, ja von nun an selig ist, brüderlich begrüßt von Engeln, der im Herrn entschlafne Christ. Was sein Glaube je gethan, jedes gute Werk folgt dann seiner Seele von der Erden hin vor Gott, sein Lohn zu werden.

7. Nun auch ich, o Herr, befehle, wenn ich kaum noch lallen kann, die durch dich erlöste Seele deinen treuen Händen an! Und du, Heiland, stärkest mich, rufest mir auch zu, daß ich noch am Tage, da ich sterbe, deine Herrlichkeit ererbe!

8. Ja, noch an demselben Tage geh ich in den Himmel ein, los von aller Furcht und Plage, Herr, bei dir daheim zu seyn! Hier genieß ich deines Lichts, bis der Tag des Weltgerichts auch dem Grab die Nacht entwendet, ganz die Seligkeit vollendet.

## (135)

Mel. Wer nur den lieben.

Es ist vollbracht! So ruft am Kreuze des sterbenden Erlösers Mund. O, Wort, voll Trost und Leben, reize zur Freude meines Herzens Grund! Das große Opfer ist geschehn, das Gott auch mir zum Heil ersehn.

2. Mein Jesus stirbt; die Felsen beben, der Sonne Schein verlieret sich; in Todte dringt ein neues Leben, der Heilgen Gräber öffnen sich; der Vorhang reißt, die Erde kracht, und die Versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du hast den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünder lag; für uns hast du genug gethan. Gott nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dank-

4. Dankvolle Thränen, netzt die Wangen! (Mein Glaube sieht nun offenbar die Handschrift an dem Kreuze hangen, die wider meine Seele war; er, den mir Gott zum Freund gemacht, rief auch für mich: Es ist vollbracht!

5. O Herr, laß mich nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt; laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt! O, stärke mich dazu mit Macht, bis meine Beßrung ganz vollbracht!

6. Du littst so viel zu meinem Leben; drum laß mich stets voll Eifer seyn, mich deinem Dienste zu ergeben, und keine Schmach dabei zu scheun! Dein Dienst, mein Heiland, sey mein Ruhm; denn ich bin ganz dein Eigenthum!

7. Soll ich, bei dir ergebnem Herzen, auch hier durch manche Trübsal gehn, und hat mein Gott gehäufte Schmerzen zu meiner Prüfung ausersehn, so laß auch mich den Trost erfreun: Es kommt das Ende meiner Pein!

8. Ja, fühlt mein Herz des Todes Schrecken, so stärke mich in solcher Last. Laß mich den Trost auch sterbend schmecken, daß du ihn überwunden hast. So tret auch ich ins Todes Nacht, mit dem Triumph: Es ist vollbracht!

## Ueber die Wunder bei dem Tode Jesu.

## (136)

Mel. Ermuntre dich m.

Gesprochen hat des Mittlers Blut am Kreuz mit lauter Stimme. Gott dräut nicht mehr; sein Donner ruht, er straft nun nicht im Grimme. Mich schützt mein Mittler, Jesus Christ. Die Stimme seines Blutes ist hinauf vor Gott gekommen, sein Opfer angenommen.

2. Stark schrie dies Blut, indem es floß gen Himmel von der Erde, daß, meine Schuld sey noch so groß, mir doch vergeben werde. Herab aus seinen heilgen Höhn antwortet da Gott auf sein Flehn mit majestätscher Stimme, in Gnaden, nicht im Grimme.

3. Gott redet und die Erde bebt. Er spricht: Blut, sey erhöret! Ich bin versöhnt. Der Sünder lebt, wenn er zu mir sich kehret. Gott selbst (schau Herz und stille dich!) bezeugts, o, wie so feierlich: Er wolle nun vergeben, die Sünder sollen leben.

4. Die Sonne strahlet wieder hell, nicht mehr in Nacht verhüllet. Des Tempels Vorhang reißet schnell; denn Alles ist erfüllet. Schnell öffnen auch die Gräber sich. O, welch ein reicher Trost für mich!

Das

Das Heiligthum steht offen, die Gräber stehen offen.!

5. Gott ist versöhnt! Halleluja! Auf, laßt uns rühmen, Brüder! Werth ist das Blut des Mittlers ja, werth unsrer besten Lieder. Dies Blut bringt uns Gerechtigkeit, Trost, Hoffnung, Sieg und Seligkeit. Gott selbst (tönt Psalter, tönet!) bezeugts, er sey versöhnet.

6. Geflossen ist des Mittlers Blut, getilgt sind meine Sünden. Ich darf, zu Gott mit frohem Muth zu flehn, mich unterwinden. Er schaut mich mit Erbarmen an. Ich darf mich freudig zu ihm nahn und kann Erhörung hoffen. Der Zugang steht nun offen.

7. Geflossen ist des Mittlers Blut, erlöst bin ich ins Leben. Tod, sammle deine ganze Wuth, und ich will doch nicht beben! Besiegt, zermalmt ist deine Macht. Es müssen hier aus ihrer Nacht die Gräber in das Leben die Todten wieder geben.

## Ueber die geöffnete Seite Jesu.

## (137)

Mel. Ermuntre dich m.

Wo findet meine Seele Ruh, auch dann noch, wenn sie scheidet? Ich eile jenem Kreuze zu, an dem mein Jesus leidet, in schwerer Müh mir Heil erwirbt, arbeitet, duldet, blutet, stirbt. Ruh, Freude, Trost und Leben kann mir dies Kreuz nur geben.

2. Doch, kann darauf mein Auge sich wohl ohne Wehmuth lenken? Muß nicht, so oft ich hinschau, mich des Kreuzes Anblick kränken? Wie blutet, Jesu, mir mein Herz! Ach, so viel Jammer, so viel Schmerz hast du durch mich empfunden! Ich schlug dir deine Wunden.

3. Von ganzem Herzen haß ich sie, die Sünden, die mich tödten. Sie sind mir Gräul; ach, ich kann nie sie anschaun ohn Erröthen! Sie brachten Jesu so viel Pein, und dennoch durft ich sie nicht scheun. Doch Jesum so betrüben und sie aufs neu verüben?

4. Und euch, ihr Sünden, euch sollt ich nicht fliehn, verabscheun, hassen? Aus Liebe hat der Herr für mich ans Kreuz sich heften lassen. Mich dringen Lieb und Dankbarkeit. Mein Heiland, ja, ich bin bereit, das Fleisch ans Kreuz zu heften; doch, Herr, mir fehlts an Kräften!

5. Heil mir, was sich, o Jesu Christ, aus deiner Seit ergossen, der milde Strom des Lebens ist auch mir zum Trost geflossen! Du kommst (Herr, ewig Dank sey dir!) mit Wasser und mit Blut zu mir, des

Flei-

Fleisches Macht zu steuern, und ganz mich zu erneuern.

6. Ich bin, Herr, durch dein Wasserbad in deinen Tod begraben. Dies beut mir zu Entschluß und That des Geistes reiche Gaben. Labt mich im Abendmahl dein Blut, wie stärkt nicht dies den schwachen Muth, gern jede Last zu tragen, gern jeden Kampf zu wagen!

7. Wie süß, wie köstlich sind sie mir, die Segen deines Blutes! Ja, ewig, Herr bleib ich bei dir, bei dir fehlt mir kein Gutes. Du, du bist selbst mein höchstes Gut. Die Seele hat nun, wo sie ruht; sieht sich durch dich bedecket, auch wenn der Tod sie schrecket.

## Auf das Begräbniß Jesu.

## (138)

Mel. O, Traurigkeit, o, H.

Am Kreuz erblaßt, der Marterlast der Todesqualen müde, findet mein Erlöser erst in dem Grabe Friede.

2. Ein heilger Schmerz durchdringt mein Herz, und Herr, was kann ich sagen? Nur an meine Brust kann ich tief gerühret schlagen.

3. Du schützest mich, und über dich gehn aller Trübsal Wetter; sterben wolltest du für mich, einziger Erretter!

4. Du hasts gethan; dich bet ich an, du König der Erlösten! Dein will ich im Tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! riefst du mit Macht; du zeigst, daß du dein Leben, mein Versöhner, göttlichfrei habest hingegeben!

6. Hochheilge That! Des Höchsten Rath will ich in Demuth ehren; der Erfinder meines Heils wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig rief er, der entschlief, den Todten; sie erstanden. Leicht entschwingt der Lebensfürst sich des Todes Banden.

8. Das finstre Thal will ich einmal durchwandeln ohne Grauen; denn durch dich, Erlöser, ists mir der Pfad zum Schauen!

9. Ich preise dich; erforsche mich und siehe, wie ichs meine; ja, du siehests, wenn ich still meinen Dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, so werde mein in Ewigkeit vergessen! Herr, ich will, so lang ich bin, deine Lieb ermessen!

## (139)

Mel. O Traurigkeit, o H.

So schlummerst du in stiller Ruh, der du für uns gestorben, uns am Kreuz in schwerer Müh ewigs Heil erworben!

2. Du

2. Du bist erblaßt, o Herr, und hast doch in dir selbst das Leben! Gleich als Sterbliche hält dich nun ein Grab umgeben.

3. Doch, Heil sey mir! Herr, du willst hier nicht die Verwesung sehen, sondern bald aus eigner Kraft aus dem Grabe gehen!

4. Ich weiß, du wirst, mein Lebensfürst, wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, bis du erscheinst, in sanftem Frieden liegen. Denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab besiegen.

6. Ihr, die die Welt gefesselt hält, zagt nur vor der Verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst meines Leibs Erlösung.

7. Nein, nichts verdirbt! Selbst das, was stirbt, der Leib wird auferstehen und zu Himmelsglanz verklärt aus dem Grabe gehen.

8. So sink ins Grab mein Leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken, theurer Heiland, mir zum Trost an dein Grab gedenken!

## XII. Von der Auferstehung Jesu.

### (140)

Mel. Christ lag in Tod.

Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar! Frohlockt ihm, alle Frommen! Er, der für uns getödtet war, ist dem Gericht entnommen. Sey gelobt, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist und siegreich auferstanden! Hallelujah!

2. Dein Leben in der Majestät befestigt unsern Glauben. Wer kann, da dich dein Gott erhöht, uns nun den Trostgrund rauben: daß du unser Heil vollbracht und von des ewgen Todes Macht uns Sünder hast erlöset. Hallelujah!

3. Gott selbst, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt, und dich als Sohn geehret. Deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichste bewährt, da er dich auferwecket. Hallelujah!

4. Erstandner, ich frohlocke dir, daß du nun ewig lebest! Du lebst und siegst, daß du auch mir das ewge Leben gebest; daß du mein Erretter seyst und neue Kräfte mir verleihst, mit Freuden Gott zu dienen. Hallelujah!

5. Mein

5. Mein Herr, mein Gott, hilf mir dazu, befreie mich von Sünden! Laß mich für meine Seele Ruh im Frieden mit Gott finden! Pflanze deinen Sinn in mir, damit ich, Gott ergeben, hier als dein Erlöster wandle. Hallelujah!

6. Dein ist das Reich, dein ist die Macht, Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der Gräber Nacht wird Todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, so werd ich auch, Herr Jesu Christ, durch dich einst auferstehen. Hallelujah!

7. O, laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich wandeln, und jederzeit nach deinem Sinn rechtschaffen seyn und handeln; daß ich, wenn ich aufersteh und dich, des Todes Sieger, seh, vor dir dann nicht erschrecke. Hallelujah!

8. Da, wo du bist, da soll auch einst dein Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, zu deiner Freud erheben. Laß dieses auch mein Erbtheil seyn, so werd ich ewig deß mich freun, daß du vom Tod erstanden. Hallelujah!

## (141)

Mel. Wachet auf, ruft.

Hallelujah, jauchzt ihr Chöre, singt Jesu Christo Lob und Ehre! Wie groß, wie heilig ist sein Tag! Er, der Held, zerriß die Banden des Todes, und ist auferstanden, er, der für uns im Grabe lag. Sein ist Gewalt und Macht. Preis ihm, er hats vollbracht! Hallelujah! Er hats vollbracht, er, der die Macht des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen, hat mächtig Satans Reich bezwungen, von Todesketten uns befreit. Wir, von Gott gefallne Sünder, sind nun mit ihm versöhnt, sind Kinder und Erben seiner Seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, entschlafen Jesu dir; ruhn im Frieden die kurze Nacht, bis deine Macht den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Ob uns Gräber gleich bedecken, wirst du doch unsern Staub erwecken, der du des Staubes Schöpfer bist. Du wirst unvergänglich leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der dir heilig ist. Wir werden ewig dein, gerecht und selig seyn. Hallelujah! Tod und Gericht erschreckt uns nicht; denn Jesus, unser Mitler, lebt.

4. Lob sey, Vater, deinem Namen! Gelobt sey Christus, Amen! Amen! Gelobt sey Vater, Sohn und Geist! Selbst von seinen Seraphinen, die heiliger, als wir, ihm dienen

dienen, wird nie Jehovah gnug gepreist. Doch ihr anbetend Chor lobsingt zu ihm empor: Heilig, heilig ist unser Gott, Gott Zebaoth! Die Welt ist seiner Ehren voll.

## (142)

Mel. Christ lag im Tod.

Der Herr lag in das Grab gestreckt, für uns dahin gegeben. Nun, da ihn Gott hat auferweckt, bringt er uns Sieg und Leben. Lasset drum uns fröhlich seyn, vor Gott von Herzen uns erfreun, Hallelujah ihm singen. Hallelujah!

2. Der Tod, da nichts ihm Einhalt thät, würgt alle Menschenkinder. Hier wußte niemand Trost und Rath; denn alle waren Sünder. Drum fällt uns der Tod so bald, von seiner furchtbaren Gewalt sind wir nun dort errettet. Hallelujah!

3. Der einige Sohn Gottes ist zu uns ins Fleisch gekommen, hat unsre Sündenschuld gebüßt, dem Tod die Macht genommen. Jesus macht uns frei und los. Vom Tode blieb ein Schatten bloß; sein Stachel liegt zerbrochen. Hallelujah!

4. Es war ein wunderbarer Krieg, als Tod und Leben rungen. Dem Leben blieb zuletzt der Sieg, es hat den Tod verschlungen. Längst verkündigt es die Schrift. Ein Tod ward hier des andern Gift. Nun kann kein Tod uns schaden. Hallelujah!

5. Hier ist das rechte Osterlamm, das unsre Schuld getragen. Am martervollen Kreuzesstamm ward er für uns zerschlagen. Nun bezeichnet uns sein Blut. Dies gibt dem Glauben Stärk und Muth. Der Würger geht vorüber. Hallelujah!

6. So feiern wir das hohe Fest in großer Freud und Wonne, das uns der Herr erscheinen läßt. Er selber ist die Sonne. Mächtig strahlt sein Glanz daher. Das finstre Herz erleuchtet er. Es flieht die Nacht der Sünden. Hallelujah!

7. Wir heiligen uns ganz dem Herrn, der uns zum Heil geladen. Der alte Sauerteig sey fern vom theuern Wort der Gnaden! Christus selber will allein der Seele Speis und Nahrung seyn; der Glaube lebt bloß seiner. Hallelujah!

## (143)

Mel. Wachet auf, ruft.

Hallelujah, Jesus lebet! Erlöste Menschen, o erhebet des großen Mittlers Majestät! Hörts, betrübte Sünder!

der! Gebet der Freude Raum; denn Jesus lebet. Gott hat ihn aus dem Staub erhöht. O, Seele, dein Gesang schall ihm zu Preis und Dank! Hallelujah! Dich, großer Held, erhebt die Welt, weil deine Hand den Sieg erhält!

2. Jesu Jünger wehrt dem Leide! Lobsinget ihm und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erstritt! Seht, der Tod ist überwunden; die ganze Hölle ist gebunden; der herrscht, der für euch starb und litt! Laßt eure Feinde dräun, ihr könnt getrost euch freun; Jesus lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, Verbrecher! Gott ist euch nun kein strenger Rächer, wenn ihr die Schuld vor ihm bereut. Durch des Todes Ueberwinder ist er versöhnt, und gegen Sünder ein Vater der Barmherzigkeit. Er ruft sein Volk hinauf; schließt seinen Himmel auf, sie zu segnen. Der Himmel tönt: Gott ist versöhnt, weil Jesus lebt, ist Gott versöhnt.

4. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns decken, verwest der Leib gleich in der Gruft. Einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, wenn Jesus den Entschlafnen ruft. Dann wird das todte Feld zu einer regen Welt. Alles lebet, so wie verneut, zur Frühlingszeit, das Pflanzenreich die Erde kleidt.

5. O, Erstandner, welch ein Segen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einhergehen, die dein Fuß betrat! Unnennbare Seligkeiten, die ewig währen, sind die Beuten, die uns dein Sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser Theil; bald krönet uns das Heil deines Lebens. Hallelujah, der Herr ist nah! Bald ist der Tag des Sieges da!

## (144)

Mel. Erschienen ist der.

Kaum steigt zu ihrem frohsten Lauf die Sonn in voller Pracht herauf, seht, so verläßt der Herr sein Grab, der erst für uns sein Leben gab. Hallelujah!

2. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Er, der uns Ehr und Sieg erstritt, er bringt uns seinen Frieden mit. Hallelujah!

3. Zwar ist hier nicht ganz kund gemacht, was er uns aus dem Grab gebracht, der edle Schatz, die reiche Beut, der sich sein Volk vor ihm erfreut. Halleiujah!

4. Uns lehrt es einst sein großer Tag, wie viel sein starker

ker Arm vermag, und was er da für Thaten that, als er der Schlange Kopf zertrat. Hallelujah!

5. O, edler Sieg, o starker Held, wo ist ein Feind, den er nicht fällt, wo eine Plage so ergrimmt, der Christi Sieg die Macht nicht nimmt! Hallelujah!

6. Und daß der Herr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frei. Ja, es ist gewißlich wahr, das leere Grab machts offenbar! Hallelujah!

7. Die Erd erbebt; es wälzt vom Grab den Stein ein Engel Gottes ab, und kündiget den Siegsheld an, den bald auch seine Jünger sahn. Hallelujah!

8. Sie sehen, hören, fühlen ihn, und die Verzagten sind nun kühn. In vieler Schmach mit ihrem Blut versiegelt es ihr Heldenmuth. Hallelujah!

9. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, wie herzlich er mich liebt; und stürb auch alle Welt mir ab, gnug, daß ich ihn zum Freunde hab. Hallelujah!

10. Er nährt, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, komm ich auch hin, weil ich sein Theil und Gliedmaß bin. Hallelujah!

11. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, durch ihn mit Gnad und Heil gekrönt. Mein banges Herz ermanne sich! Gott und die Engel lieben mich! Hallelujah!

12. Durch seiner Auferstehung Kraft vollend ich meine Pilgerschaft; freu seiner mich in seinem Reich, und bin dort seinen Engeln gleich. Hallelujah!

13. Für solchen Trost, du starker Held, mein Jesu, dankt dir alle Welt. Wenn wir dereinst dein Antlitz sehn, soll dich ein würdger Lied erhöhn. Hallelujah!

## (145)

Mel. Wie schön leucht.

Triumph, Triumph, und Lob und Dank dem, der des Todes Macht bezwang, und uns, den Staub, erhöhte! Der hohe Sieger überwand. Nacht war um ihn, und sie verschwand in helle Morgenröthe. Bebet, gebet, stolze Spötter, unserm Retter Preis und Ehre, glaubt an ihn und seine Lehre!

2. Heil uns, Triumph, das Grab ist leer! Fest steht es, wie ein Fels im Meer, das Wort, das er gesprochen. O, selig, wer sich ihm vertraut! Er hat den Tempel neu gebaut, den blinde Wuth gebrochen. Hölle, falle nun den Sieger! Gottes Krieger, der erstanden, macht nun deinen Stolz zu Schanden.

3. Leer ist die Gruft, die ihn umgab. Sey mir gegrüßt, mein künftig Grab, du Wohnung ernster Stille. Nur wenig Tage werden seyn, o, so empfängst du mein Gebein in deiner Schatten Hülle. Ewig selig werden wieder diese Glieder auferstehen, werden die Verklärung sehen.

## (146)

Mel. Du bist ein Mensch.

Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn verläßt der Todten Grüfte, und seiner Jünger Jubelton dringt freudig durch die Lüfte. Du, den der Engel Loblied preist, entreiße, Heiland, meinen Geist den Lüsten dieser Erde, daß er dir heilig werde.

2. Die Menschheit, Herr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu steigen, bis diese schwache Hütte bricht. Wird sich mein Haupt einst neigen, alsdann nimm, nach vollbrachtem Lauf, auch mich in deinen Himmel auf; nimm, Herr, an meinem Ende den Geist in deine Hände!

3. Doch soll ich einst, o, Gottes Sohn, in deinem Reich dich sehen, so muß ich auf der Erde schon vom Tod auch auferstehen. Der lebt nicht, den die Lust der Welt, und ihre Pracht gefesselt hält. Nach Gott und Tugend streben, nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner Menschenfreund, erweck in mir die Triebe, durch die man sich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe! Ich will, o, Herr, dein eigen seyn, laß mich mit Ernst die Sünde scheun, und gib selbst Muth und Kräfte zum Heiligungsgeschäfte!

5. So kann ich als ein wahrer Christ jetzt leben und einst sterben, und einmal da, wo du, Herr, bist, vollkommne Freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir, so bring ich, ewig froh in dir, mit deiner frommen Menge dir Lob und Dankgesänge!

## (147)

Mel. Vom Himmel hoch.

Erinnre dich mein Geist, erfreut, des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist.

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien, als sprach er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein Geist, in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn. Er lebt und herrscht mit Gott vereint, und ist dein König und dein Freund.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da ist und der da war! Sein Name sey gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit!

5. O, Glaube, der das Herz erhöht! Was ist der Erde Majestät, wenn sie mein Geist mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht!

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn, Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

7. Mein Herz erliegt froh unter ihr; Lieb und Verwundrung wallt in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, fall ich, Gott, auf mein Angesicht!

8. Du, der du in den Himmeln thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein Vertraun, in meinem Fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, des Lebensfürst, in Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten stehn?

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit?

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir schuldig bin, damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schafft; sein ist das Reich, sein ist die Kraft. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist.

## (148)

Mel. Meinem Jesum l.

Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein; sein sey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn, und den

Lüsten

Lüsten widerstreben; er verläßt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit kein Leiden. Er gibt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

## (149)

Mel. Jesus meine Zuversicht.

Auf, mein Herz, ein froher Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben! Christus, der im Grabe lag, ist im Tode nicht geblieben. O, wie hoch sind wir getröst! Jesus hat die Welt erlöst.

2. Er ist Gottes ewger Sohn. Ewig sey er auch gepriesen! Seiner Feinde Schaar zum Hohn hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind zwar groß; doch wir dürfen nicht verzagen. Gott läßt unsern Bürgen los, der sie büßend hat getragen. Jesus ist mit Preis gekrönt, und wir sind mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold; nun ist Christus unser Leben, der für unsre Schuld nicht Gold, nein, sich selber hingegeben. Er hat aus des Grabes Nacht neues Leben mitgebracht.

5. Tod, wo ist nun deine Kraft? Grab, wo sind nun deine Ketten? Hier ist Gott, der Hülfe schafft. Hier ist Jesus, der kann retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein wird im Staub verwandelt seyn.

6. Herr, dies glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens; denn ich bin dein Eigenthum, du, die Quelle meines Lebens. Hoch erfreuet sing ich dir jetzt und ewig Dank dafür.

## (150)

Mel. Herr Christ der ein.

Der Held hat überwunden der Höllen ganzes Heer; der Drache liegt gebunden; die Sünde kann nicht mehr mich durchs Gesetz verdammen; denn alle Zornesflammen hat Jesus ausgelöscht.

2. Auf, daß du dich ermannest, mein Geist, aus deiner Angst, des Todes Furcht verbannest, mit der du oftmals rangst. Schwing dich aus deinen

nen Klagen empor, und wirf dein Zagen in Christi leeres Grab.

3. Ist Jesus auferstanden, mit Herrlichkeit geschmückt, so bist du ja den Banden des Todes mit entrückt. Ist er dem Tod entrissen, so lässet Gott dich wissen, daß er versöhnet ist.

4. Gib meinem Glauben Klarheit, zu sehn, Herr Jesu Christ, daß du Weg, Leben, Wahrheit, daß du mir alles bist! Laß nicht mehr die Gedanken in bangem Zweifel wanken, und mache mich gewiß.

5. Hast du den Tod bezwungen, bezwing ihn auch in mir! Du bist hindurch gedrungen; zeuch mich, ich folge dir. Laß Teufel, Höll und Sünden mich auch nun überwinden, wie du für mich gethan.

6. Wehr selber dem Verderben, erhör mein sehnlich Flehn! Laß mich, wie mit dir sterben, auch mit dir auferstehn; hinfort ganz todt für Sünden, nur denken, thun, empfinden, wie Gott gefällig ist.

7. Mein Ziel, wornach ich strebe, sey deines Namens Ruhm! Hilf, daß ich dir nur lebe, der du zum Eigenthum mich theuer dir erworben, da du für mich gestorben, für mich erstanden bist.

8. O, welch ein herrlichs Erbe verspricht dein Leben mir! Wohl mir, auch wenn ich sterbe! Nur ziehe mich zu dir, daß ich dem Fleisch nicht lebe, stets nach dem Himmel strebe, wo du, mein Heiland, bist!

## (151)

Mel. Es ist gewißlich an.

O, Tod, wo ist dein Stachel nun? Dein Sieg, o, Grab, verschwindet! Was kann forthin uns Satan thun, da Jesus überwindet? Geendigt ist der schwere Krieg. Gott sey gedankt, daß er den Sieg durch Christum uns gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpfte, und, wie ergrimmt sie auf ihn drang, doch ihren Grimm bald dämpfte? Ob sie ihn in die Fersen sticht, so siegt sie darum dennoch nicht; der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig geht der Herr hervor, und nimmt den Feind gefangen, zerbricht der Hölle Schloß und Thor, trägt weg den Raub mit Prangen. Nichts hält in seinem Siegeslauf den starken Held aus Juda auf. Er überwindet alles.

4. Des Herrn streitbarer Arm behält den Sieg, und ist erhöhet. Des Herrn erhabne Rechte fällt, was stolz ihr widerstehet. Besiegt ist alles, was uns droht; besiegt

ist

ist Teufel, Höll und Tod; ihr Zorn ist kraftlos worden.

5. Es ward getödtet Jesus Christ, und sieh, er lebet wieder! Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. Wir wissen, daß, wer Christo gläubt, nicht in der Nacht des Todes bleibt. Er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frei, dem keiner sonst entgehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht, und unvergänglich Wesen.

7. Dies ist die große Seligkeit, der wir theilhaftig werden: Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und hoffnungsvoll, daß unser Leib dort gleichen soll des Herrn verklärtem Leibe.

8. O, Tod, wo ist dein Stachel nun? Dein Sieg, o, Grab, verschwindet! Was kann forthin uns Schaden thun, da Jesus überwindet? Gott sey gedankt, der schwere Krieg ist nun geendigt, und der Sieg durch Christum uns gegeben!

## (152)

Mel. Vom Himmel hoch.

Dich bet ich an, erstandner Held, Erretter einer Sündenwelt, du, unsre Zuflucht für und für, froh huldigt meine Seele dir!

2. Um deinen Thron, der ewig steht, glänzt Wahrheit, Heil und Majestät; ich nahe mich voll Zuversicht zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. Herr, meine Seele preiset dich! Erlöst auf ewig hast du mich, so wahr du selbst vom Himmel kamst, dein Leben gabst und wieder nahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kann? Ich glaub an dich und sage dann: Der Gott, durch den die Himmel sind, der ist mein Vater, ich sein Kind.

5. Nun ist dies erste Leben mir ein segenreicher Weg zu dir. So lang ich hier bin, Herr, mein Heil, hab ich an deinem Frieden Theil!

6. Holdselig sprachst du: Erde sey der Schauplatz meiner Huld und Treu! Wir sehen deine Huld und Treu auf deiner Erde täglich neu.

7. Zwar trifft noch mancher Schmerz uns hier; noch, o, Erbarmer, sterben wir! Doch, du regierst, und wir sind dein, und ewig werden wir es seyn.

8. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Du, Trost, der meinen Geist erhebt! Ich seh, durch dich gestärkt, aufs Grab mit unerschrocknem Aug hinab.

9. Welch eine Welt voll Seeligkeit erwartet mich nach die-

dieser Zeit! Da findet der verklärte Christ das Heil, das unaussprechlich ist.

10. Der du für unsre Seelen wachst, sie zu dir ziehst, und seelig machst, laß mich mit freudigem Vertraun im Tod auf dich, Vollender, schaun!

## (153)

Mel. Nun lob mein S.

Lobsinge, meine Seele, den Welterlöser bet ich an, lobsing ihm und erzähle, was dir zum Heil der Herr gethan! Er hat für dich gerungen. Durch seine Macht hat er des Todes Macht bezwungen, gestürzt der Höllen Heer. Nun liegt ihr Trotz darnieder, sein Sieg hat uns befreit. Uns krönet Gott nun wieder mit Huld und Seeligkeit.

2. Froh führte seine Sonne den festlich hohen Tag herauf, da stand er, meine Wonne, mein Gott und mein Versöhner, auf. Gedanke, der zu Freuden des Himmels mich erhebt! Gedanke, der im Leiden mit reichem Trost belebt! Des höhern Lebensquelle, mein Schild in jeder Noth! Wo ist dein Sieg, o Hölle? Wo ist dein Stachel, Tod?

3. Des Felsen Grund erbebet, die Wächter fliehn; das Grab ist leer. Der todt war, sieh, er lebet! Er lebt und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen Jünger wanken; er stärkt die Wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken dem Auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, und gehn, wie er gebot, mit Freuden hin, und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. Herr, deine Boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt! Die Götzentempel liegen, der Erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube; bin freudenvoll ein Christ. Ihn bet ich an im Staube, ihn, der mein Retter ist. Ich werd ihn ewig schauen, wann er auch mich erhebt. Der Herr ist mein Vertrauen; er starb für mich und lebt.

## (154)

Mel. Allein Gott in der.

Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen! Eil zu dem Auferstandnen hin, ihn freudig zu empfangen! Denn aus des Todes finsterm Thor bricht der Gekreuzigte hervor, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh von dem Tod der Sünden auf, steh auf, erwach ins Leben, voll Eifers einen neuen Lauf im Glauben anzuheben! Denn, wie Gott Jesum auferweckt, sollst du auch

mit

mit ihm auferweckt, im neuen Leben wandeln.

3. Vergiß denn, was auf Erden ist; dein höchstes Gut ist droben. So sey denn auch dein Herz, o Christ, zu Jesu stets erhoben. Forthin sey statt der argen Welt, der Himmel nur, was dir gefällt, wo Jesus lebt und herrschet.

4. In jeder Noth bleib unverzagt, auf ihn wirf deine Sorgen! Der stillste Kummer, der dich nagt, ist ihm doch nicht verborgen. Der Auferstandne hilft auch dir. Er, der versucht ist, gleich als wir, kann Mitleid mit uns haben.

5. Klag unverholen ihm dein Leid, du klagst es nicht vergebens. Durch ihn hast du Gerechtigkeit, und Hoffnung ewgen Lebens. Er, der für dich den Tod empfand, für dich von Todten auferstand, kann deiner nicht vergessen.

6. Dich schrecke nicht die Wuth und List, und Menge deiner Feinde. Ihn, der ihr Ueberwinder ist, hast du zum treuen Freunde. Er hilft dir siegen, ihm vertrau; denn öffentlich trug er sie schau im hohen Siegsgepränge.

7. Geh an den Streit voll kühnen Muths mit Satan, Welt und Sünden. Und durch die Siege seines Bluts wirst du auch überwinden; wenn du nur männlich widerstehst, im Glauben wachest, betest, flehst, nicht der Begierden schonest.

8. Schreckt dich der letzte Feind, der Tod, auch den wirst du bezwingen. Durch ihn, aus aller deiner Noth, hindurch ins Leben dringen. Er ist verschlungen in den Sieg; der siegreich aus dem Grabe stieg, hat ihm die Macht genommen.

9. Hilf den Verkündgern deines Ruhms, hilf, Herr, uns, deinen Brüdern, uns, Volke deines Eigenthums, uns, deines Leibes Gliedern! Hier laß in deinem Schutz uns seyn; dort bring uns in das Leben ein, das uns dein Tod erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit, von allen Ueberwindern, die überwanden durch dein Blut! O Jesu gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden!

## (155)

Mel. Jesu meine Freud.

Christus ist erstanden von des Todes Banden; schaut das offne Grab! Es hielt den vergebens, der als Fürst des Lebens andern Leben gab. Siegreich geht, der aufersteht, der Versöhner Gottes, heute mit des Lebens Beute.

2. Wär

2. Wär er nicht erstanden von des Todes Banden, ach, dann stürben wir muthlos und verlassen, nirgends Trost zu fassen, schon unglücklich hier! Ach, dann fiel der Hoffnung Ziel, und bei diesem Weltgetümmel wär für uns kein Himmel!

3. Unvergänglichs Leben kann er nun uns geben, wie er uns verspricht; denn er sah im Tode, der uns allen drohte, die Verwesung nicht. Jesus lebt, und mich erhebt dies aus seinem Grabe, das ich vor mir habe.

4. Wie sein Tod für Sünder, so ist auch nicht minder dies sein Leben mein. Ich, in ihm gestorben, geh, durch ihn erworben, in sein Leben ein. Nirgends ist, Herr Jesu Christ, mir ein stärkrer Grund zum Leben, als von dir gegeben!

5. Ja, ich kann nun sterben, ohne zu verderben in des Grabes Staub. Einst erwach ich wieder, denn des Hauptes Glieder sind nicht Todes Raub. Ewger Glanz umstralt mich ganz dann am Aufererstehungsmorgen, frei von Nacht und Sorgen.

6. Seele, welche Wonne bringt dir diese Sonne, die dich dann umstralt, wenn sich oft mit Kummer hier in deinem Schlummer Nacht des Todes malt! O, wie wird der treue Hirt Jesus dann bei dem erwachen ganz dich glücklich machen!

## XIII. Von der Himmelfahrt Jesu und seinem Sitzen zur Rechten Gottes.

### (156)

Mel. Von Gott will ich.

Der Herr fährt auf gen Himmel mit hellem Jubelschall, mit jauchzendem Getümmel, und mit Posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott! Lobsingt ihr Nationen, dem Herrscher aller Thronen, dem Herrn Gott Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen in königlicher Pracht. Deß freun sich alle Frommen, die er hat frei gemacht. Es holen Jesum ein des Himmels laute Heere, die seiner Pracht und Ehre sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem Gebete werd er von uns erhöht! Wir wissen nun die Stätte, die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, läßt uns nicht von ihm trennen, macht, daß wir folgen können, uns freie sichre Bahn.

4. Wir

4. Wir Pilgrimme der Erden, die hier das Elend baun; wir sollen himmlisch werden, und Jesum ewig schaun. Auf, Kinder Gottes, auf! Wo Jesus hingegangen, dahin steh eu'r Verlangen, dahin kehrt euren Lauf!

5. Gen Himmel laßt uns dringen mit herzlicher Begier; dahin, wenn wir nur ringen, gelangen einst auch wir. Hinauf zu Gottes Sohn soll sich der Geist erheben. Er ist uns Licht und Leben und unser großer Lohn.

6. Hinweg mit deinen Schätzen, du gleißnerische Welt! Sollt uns dein Nichts ergötzen? Dort ist, was uns gefällt! Er, unser Fleisch und Blut, prangt auf der Gottheit Throne, gibt uns sich selbst zum Lohne, ist unser höchstes Gut.

7. Wann wird es doch geschehen, wann kommt die frohe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du, Tag, wann wirst du seyn, da wir ihn mit Entzücken zum erstenmal erblicken? O, Tag, brich bald herein!

## (157)

Mel. Vom Himmel hoch.

Auf, Jesu Jünger, freuet euch, der Herr fährt auf zu seinem Reich! Er triumphirt. Lobsinget ihm, lobsinget ihm mit hoher Stimm!

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht. Zerstört hat er des Todes Macht. Er hat die Welt mit Gott versöhnt und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit, über alle Himmel weit, geht seine Macht und Herrlichkeit. Ihm dienen selbst die Seraphim. Lobsinget ihm mit hoher Stimm!

4. Sein sind die Völker aller Welt. Er herrscht als sieggewohnter Held; er herrscht, bis unter seinem Fuß der Feinde Heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine Christenheit, erhält sie bis in Ewigkeit. Er ist ihr Haupt. Lobsinget ihm, lobsinget ihm mit hoher Stimm!

6. Ja, Heiland, wir erheben dich, und unsre Herzen freuen sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu dich Gott, dein Gott erhöht!

7. Wohl nun auch uns! Denn, Herr, bei dir steht Kraft und Macht, und dein sind wir! Nimmst du dich unser hülfreich an, was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner Hand ist unser Heil. Wer an dich glaubt, dem gibst du Theil am Segen, den du uns erwarbst, als du für uns am Kreuze starbst.

9. Du holst uns nach aus dieser Zeit, bei dir zu seyn in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Glaubenslauf, nimmst du uns in den Himmel auf.

10. O,

10. O, zeuch uns immer mehr zu dir, hilf uns mit eifrigster Begier nach dem nur trachten, was da ist, wo du, verklärter Heiland, bist!

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk uns in unsrer Prüfungszeit, nur dir zu leben, dir zu traun, bis wir dereinst dein Antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre Seel in dir erfreun, Immanuel! Dann singen wir von deinem Ruhm ein neues Lied im Heiligthum.

## (158)

Mel. Vom Himmel hoch.

Schau, großer Herr der Herrlichkeit, herab vom Thron der Majestät, um den, auf deinen Wink bereit, die Schaar der starken Helden steht.

2. Denn als du ganz dein Werk vollbracht, beschlossest du den edlen Lauf, und fuhrst in königlicher Pracht zu deinem Vater wieder auf.

3. Ein ewigs Heil hast du geschafft, Sohn Gottes und des Menschen Sohn! Nun sitzest du in großer Kraft, als unser Haupt, auf Gottes Thron.

4. Dein Arm, du Gottmensch, herrscht und siegt, du bist uns allenthalben nah, und selber das Verborgne liegt vor deinen Augen offen da.

5. Schau, Herr, aus deiner heilgen Höh auf uns, die Deinen, die du kennst, daß alle Welt erkenn und seh, daß du uns deine Brüder nennst.

6. Du bist in deine Herrlichkeit schon eingegangen; aber wir, wir sind noch immerdar im Streit, und seufzen noch im Elend hier.

7. Doch darum fürchten wir uns nicht, da deine Hand uns hält und schützt. Du, unsre Kraft und unser Licht, bist mitten unter uns auch jtzt.

8. Von deinen Brüdern sey gelobt, Held, der du uns den Sieg erstrittst, daß du den Satan, wenn er tobt, auch unter unsre Füße trittst!

9. So setzen wir denn unverzagt und freudig unsre Wallfahrt fort. Den Lohn, den du uns zugesagt, erwartet unser Geist erst dort.

10. Ja, aufgefahrner Jesu Christ, auf dich nur schaun und hoffen wir! Wir suchen nur, was droben ist, und unser Herz ist schon bei dir.

11. Vollenden wir dann unsern Lauf, so eil uns mächtig beizustehn! Nimm unsre Seelen zu dir auf; laß deine Herrlichkeit uns sehn!

## (159)

Mel. Es ist das Heil uns.

Mit lautem Schall frohlocken wir: Der Herr ist auf-

aufgefahren. Wir sind zwar noch im Elend hier, und unter viel Gefahren; doch sinkt drum unser Muth nicht hin. Durch Jesum wissen wir, wohin uns unsre Wallfahrt führe.

2. Das Leben ist ans Licht gebracht. Uns steht der Himmel offen. Ihn schloß uns auf mit großer Pracht der Herr, auf den wir hoffen. Begierig schaut der Glaub empor; doch säumt er nicht, auch hier zuvor des Heilands Pfad zu wandeln.

3. Wer den nicht geht, wird nimmermehr dort seines Lichts genießen. Wer ihm nicht folgt, dem wird auch er den Himmel einst verschließen. Wer wünscht zum Himmel einzugehn, der läßt in seinen Thaten sehn, sein Wandel sey im Himmel.

4. Uns treibt sein Geist, daß wir der Welt uns immermehr entwöhnen; stets sorgen, was dem Herrn gefällt; zu ihm hinauf uns sehnen. Er aber sieht auf uns herab. Von uns läßt seine Treu nicht ab, bis wir zusammen kommen.

5. Tag, noch an größern Freuden reich, wann wirst du uns erscheinen? Gott macht uns dort dem Sohne gleich, und stillet Leid und Weinen. O, Wonne, wenn in Ewigkeit uns nun das höchste Gut erfreut! O, Gott, schenk uns dies Leben!

## (160)

Mel. Erschienen ist der.

Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, daß du zur Rechten Gottes bist. Du starker Herr, Immanuel! O, stärk im Glauben unsre Seel. Hallelujah!

2. Du sitzest auf der Himmel Thron als unser Freund, als Menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht, drum bleibst du unsre Zuversicht. Hallelujah!

3. Dein ist die Macht, dein ist das Reich. Wer ist an Majestät dir gleich? Mensch, Engel, jede Kreatur ist dein, du Herrscher der Natur! Hallelujah!

4. Umsonst, umsonst empöret sich der Fürst der Hölle wider dich. Dein Thron steht fest, der seine liegt; durch deine Macht ist er besiegt. Hallelujah!

5. Du, unser triumphirend Haupt, wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein Licht, sein Trost, sein Theil, sein starker Schutz, sein ewges Heil. Hallelujah!

6. Herr, unsre Herzen traun auf dich. Dein freuet unsre Seele sich. Du Held von unserm Fleisch und Blut, bist unser Trost und höchstes Gut. Hallelujah!

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der Segen ist in

in deiner Hand. Von keinem Frommen bist du fern; du siehst auf ihn und hilfst ihm gern. Hallelujah!

8. Sieh auf uns gnädig allezeit vom Throne deiner Herrlichkeit. Hilf unserm schwachen Glauben auf, und heilge unsern Lebenslauf. Hallelujah!

9. Gen Himmel fuhrst du als ein Held. Als Herr und Richter aller Welt wird dich dereinst der Erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Hallelujah!

10. Dann triumphirt der Glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, Herr Jesu Christ, der du zur Rechten Gottes bist. Hallelujah!

## (161)

Mel. Du, o schönes Welt.

Großer Mittler, der zur Rechten Gottes, seines Vaters, sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt, in der königlichen Krone prangst du auf der Gottheit Throne, dir bringt aller Engel Heer stets in Demuth Preis und Ehr!

2. Dein Geschäft auf dieser Erden, wie es Gottes Rath bedacht, daß es sollt erfüllet werden, Herr, dein Opfer ist vollbracht. Denn da du für uns gestorben, ist uns Gnad und Heil erworben, und dein siegreich Auferstehn läßt uns einst dem Tod entgehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte, in des Himmels Heiligthum, die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der Deinen, bleibest ihnen ewig treu, zählst die Thränen, die sie weinen, und stehst ihnen mächtig bei. Du verschaffst, daß ihren Glauben keine Feinde ihnen rauben, und wirkst in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Die Verdienste deiner Leiden stellst du deinem Vater dar, und vertrittst mit Macht und Freuden deine theur erlöste Schaar; bittest, daß er Kraft und Leben deinen Freunden wolle geben, und sie einst nach dieser Zeit auch erhöhn zur Herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir aus Erbarmen über ihrem Elend bricht; bittest, daß Gott ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er die, die noch dich fliehn, kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Großer

7. Großer Mittler, o, wir preisen dich, daß du im Heiligthum so viel Treu uns willst beweisen! Dir sey Ehre, Dank und Ruhm! Dein Verdienst laß uns vertreten, wenn wir zu dem Vater beten. Wenn der Tod die Lippen schließt, sprich für uns noch, Jesu Christ!

## (162)

Mel. Schmücke dich o.

König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Lob erreichet; Ebenbild von Gottes Wesen, der, zum Mittler uns erlesen, sich der Welt wollt offenbaren, als das Bild des Unsichtbaren, dir gehört das Recht zum Throne, als dem Mittler als dem Sohne!

2. Himmel, Erde, Luft und Meere müssen stets zu deiner Ehre dir, Herr, zu Gebote stehen, und dein Wille muß geschehen! Fluch und Segen, Tod und Leben, alles ist dir übergeben, und von deinem mächtgen Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen sieht man deine Wunder glänzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen; die nach deiner Vorschrift leben, dir nur zu Gefallen streben, alles gern für dich verlassen, und, wie du, das Unrecht hassen.

4 In dem Reiche deiner Ehren hört man stets dein Lob vermehren von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort, ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz schauen; die dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. Herr, in allen diesen Reichen, dir ist Niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an der Unterthanen Menge, an des Regimentes Länge, an Begnadigung der Freunde, und an Siegen über Feinde!

6. Nun herrsch auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genießen, auf mich deine Gnade fließen; dich stets fürchten, ehren, lieben, und mich im Gehorsam üben; hier mit Leiden, Kämpfen, Streiten, dort mit Herrschen, dir zur Seiten.

## (163)

Mel. Freu dich sehr, o.

Herr, du fährst mit Glanz und Freuden auf zu deiner Herrlichkeit! Doch mich drücken noch die Leiden dieses Lebens, dieser Zeit. Gib mir, Jesu, Muth und Kraft, daß

ich meine Pilgrimschaft so in dir zurücke lege, daß ich stets dein bleiben möge!

2. Laß mir deinen Geist zurücke, aber zeuch mein Herz nach dir; wenn ich nach dem Himmel blicke, o, so öffn ihn gnädig mir! Neige meinem Flehn dein Ohr, trag es deinem Vater vor, daß er mir die Schuld vergebe, daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die Welt verachten und was in ihr Eitles ist, und nach dem, was dort ist, trachten, wo du, mein Erlöser, bist! Wollust, Ehrsucht und Gewinn, soll mich dies zur Erde ziehn, da ich jenseits überm Grabe eine größre Hoffnung habe?

4. Diese müsse mir nichts rauben. Du erwarbst sie theuer mir; jetzt seh ich sie schon im Glauben, dort find ich sie ganz bei dir. Dort belohnst du das Vertraun deiner Gläubigen durch Schaun, und verwandelst ihre Leiden in unendlich große Freuden.

5. Dort bereit auch mir die Stätte in des Vaters Hause zu! Rufst du frühe oder späte mich zu meines Grabes Ruh. Leucht auch mir in dieser Nacht, durch die Stärke deiner Macht, die des Todes Macht bezwungen und für uns den Sieg errungen.

6. Kommst du endlich glorreich wieder an dem Ende dieser Zeit, o so sammle meine Glieder, die Verwesung hier zerstreut; heilge und verklär sie ganz, daß der Leib in Himmelsglanz, dann nicht mehr von Staub und Erde, ähnlich deinem Leibe werde!

## (164)

Mel. Nun freut euch lieb.

Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm, du starkes Haupt der Schwachen, du hast ein ewigs Priesterthum, kannst allzeit selig machen; du bist, der das Gebet erhört, und der des Glaubens Wunsch gewährt, so bald wir zu dir kommen!

2. Uns muß durch deine Himmelfahrt der Himmel offen stehen. Du hast den Weg geoffenbart, wie wir zum Vater gehen. Der Glaube weiß und ist gewiß, du habest uns im Paradies die Stätte zubereitet.

3. Geht unser Haupt zum Himmel ein, so werden auch die Glieder gewiß nicht ausgeschlossen seyn; du bringst sie alle wieder. Sie werden da, wo du bist, seyn, der Aehnlichkeit mit dir sich freun, dein Antlitz ewig schauen.

4. Zeuch uns dir nach, so laufen wir; laß uns ein himmlisch Wesen in Worten, Werken und Begier von Stund an gern erlesen. Zeuch unser

Herz

Herz dem Himmel zu, daß unser Wandel, Schatz und Ruh nur sey bei dir dort oben!

5. Was droben ist, laß künftighin uns unablässig suchen; was eitel ist, das laß uns fliehn; was sündlich ist, verfluchen. Weg, Welt, dein Lust- und Freudenschein ist viel zu elend, viel zu klein, für himmlische Gemüther!

6. O, Kleinod, das im Himmel stralt, ich will nach dir nur laufen! O, Perle, die die Welt nicht zahlt, dich will ich an mich kaufen! O, Erbtheil voll Zufriedenheit, o, Himmel voller Seligkeit, sey mein, aus Jesu Gnaden!

7. Wann fahr ich auf aus dieser Noth! Wann komm ich, Heilserstatter, zu deinem und zu meinem Gott, zu dein und meinem Vater! Wann komm ich zu dir, höchstes Licht! Wann seh ich einst dein Angesicht! Komm bald, o Jesu, Amen!

## (165)

Mel. Allein Gott in der.

Mein Jesus sitzt zur rechten Hand des Vaters in der Höhe; er herrscht in meinem Vaterland, das ich von ferne sehe, und wo ich mit dem Herzen bin, wo alle Engel Gottes ihn als ihren König ehren.

2. Ihm dient in seiner Herrlichkeit der Himmel sammt der Erden, und was sowohl in dieser Zeit, als dort genannt mag werden. Was Kraft und Macht nur heißen kann, das ist ihm alles unterthan; er herrschet über Alles.

3. Du mußtest Hoherpriester seyn; dein Opferblut, dein Beten, dein Segnen konnte nur allein uns helfen und vertreten. Und dir gebührt auch nur der Ruhm, daß dies dein Hohespriesterthum in Ewigkeiten währet.

4. Nun hörst du unser Flehen gern, wir sind dir unterthänig; nun waltest du als Herr der Herrn und der Monarchen König. Herr über Ewigkeit und Zeit, du Herrscher der Gerechtigkeit, Herr über Tod und Leben!

5. Immanuel, du bist bei uns bis an der Zeiten Ende, und die Regierung unsers Thuns gab Gott in deine Hände. Du stehst uns bei in aller Noth; du streitst, du siegst, du hilfst im Tod durch Glauben überwinden.

6. Auf, sprichst du, kämpf, ich bin bei dir und will im Kampf dich schützen, und nach dem Sieg sollst du mit mir auf meinem Throne sitzen; wie ich auch nach erstrittnem Sieg nun meines Vaters Thron bestieg, mich ihm zur Rechten setzte.

## (166)

Mel. Komm, o, Gott S.

Anbetung, Lob und Preis
sey dir, Sohn Gottes,
auch von uns geweiht! Du
fährest auf, deß jauchzen wir,
zu deines Vaters Herrlichkeit.

2. Zu unserm Vater fährst
du auf und nimmst die Wohnung Gottes ein. Laß nach
vollbrachtem Pilgerlauf auch
uns dort ewig bei dir seyn!

3. O, segne heut in uns
das Wort, das uns von deinem Throne lehrt. Es sey
zur ewgen Freude dort, zum
Trost hier stets dem Herzen
werth!

# XIV. Vom heiligen Geiste.

## (167)

Mel. O, du allersüßte Fr.

Geist vom Vater und vom
Sohne, der du unser
Tröster bist, und von unsers
Gottes Throne hülfreich auf
uns, Schwache, siehst, stehe
du mir mächtig bei, daß ich
Gott ergeben sey! O, so wird
mein Herz auf Erden schon
ein Tempel Gottes werden!

2. Laß auf jedem meiner
Wege deine Weisheit mit mir
seyn; wenn ich bange Zweifel
hege, deiner Wahrheit mich
erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres
Wohlseyn hin. Lehrst du mich,
was recht ist, wählen, werd
ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich, über alles treu,
meinen Gott und Vater liebe;
daß mir nichts so wichtig sey,
als in seiner Huld zu stehn.
Seinen Namen zu erhöhn,
seinen Willen zu vollbringen,
müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo
zur Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht
überwinde. Hab ich irgend
mich verirrt, o, so strafe selbst
mein Herz, daß ich unter Reu
und Schmerz mich vor Gott
darüber beuge, und mein Herz
zur Beßrung neige.

5. Reize mich, mit Flehn
und Beten, wenn mir Hülfe
nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gib, daß ich
auf Jesum Christ, als auf
meinen Mittler, schau, und
auf ihn die Hoffnung bau,
Gnad um Gnad, auf mein
Verlangen, von dem Vater
zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste
bei, daß ich auch alsdann mit
Freuden Gottes Führung folgsam

sam sey. Gib mir ein gelassen Herz. Laß mich selbst im Todesschmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Geistes Trost empfinden.

## (168)

Mel. Liebster Jesu, wir.

Gott, du hast in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet; sende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet, und gib mir des Geistes Gaben; durch sie werd ich Alles haben.

2. Bin ich noch in Sünden todt und zum Guten ganz verloren, heilger Geist, mein Herr und Gott, mache du mich neu geboren; rette mich von dem Verderben, laß mich nicht in Sünden sterben!

3. Treibe weg die finstre Nacht falscher, zweiflender Gedanken; wenn die Welt mich irre macht, halte die Vernunft in Schranken; wenn ich mich von dir entferne, wo ists, daß ich Weisheit lerne?

4. Schaff in mir ein reines Herz, daß ich stets an Gott gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden tröste mich mit Jesu Wunden.

5. Pflanze du mich selbst in ihn, als ein Glied an seinem Leibe, und, wenn ich sein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, und als eine gute Rebe Früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, Lieb und Hoffnung sey stets die Zierde meiner Seele. In Versuchung steh mir bei, daß ich stets das Beste wähle. Gib mir Demuth in den Freuden, und Geduld und Muth im Leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl, und des Gottesdienstes Pflichten, wie du forderst, wie ich soll, ohne Heuchelei verrichten, christlich leben, selig sterben und dein himmlisch Reich ererben.

## (169)

Mel. O, du allersüßte Fr.

Vater, der du an uns denkest, treuer Gott, und deinen Geist denen, die dich bitten, schenkest, wie uns ihn dein Wort verheißt; demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater, send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit, und mein Herz bleibt dir entrissen und dem Dienst der Welt geweiht, wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schafft, daß ich mich dir ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu, noch mit ächter Treu meinen Gott und Herrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bei. Drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter, hochgelobter Gottesgeist, der du menschliche Gemüther besserst und mit Trost erfreust, nach dir, Herr, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes Preise, heilig und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich Gott, mein höchstes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu stets vor seinen Augen wandle und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand zur Erleichtrung der Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, die verborgnen Fehler sehn, sie voll Demuth Gott bekennen, und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernst und Treu, sie zu bessern, in mir neu; zu dem Heiligungsgeschäfte gib mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt; wenn sich in mir Zweifel finden, die mit Angst mein Herze hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören scheint, o, dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen!

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir. O, so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein seligs Ende herrlich sich an mir vollende.

## (170)

Mel. An Wasserflüs. B.

Dir, Vater, dankt mein Herz und singt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn, der Heil den Sündern bringt und unvergänglichs Leben! Ich danke dir, daß du den Geist, der deinen Sohn durch Wunder preist, zur Erde hast gesendet. Der Geist der Wahrheit kam herab, der deinen Knechten Stärke gab, daß sie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner Wunderkraft, gehn sie, die Welt

zu

zu lehren; der Geist, der neue Herzen schafft, hilft ihnen sie bekehren; der ganze Erdkreis hört erfreut die Botschaft unsrer Seligkeit; Vernunft und Wahrheit siegen; das Laster und die Blindheit flieht; wo man den Finger Gottes sieht, muß Satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der Name Jesu wird gelobt; sein Wort ist Kraft und Segen. Die Jünger schreckt nicht Pein und Müh, der Geist der Stärke stärkte sie in Martern und im Tode. Sie blieben ihrem König treu, bekannten seinen Namen frei, und lobten ihn im Tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist der Kraft, noch jetzt der Menschen Lehrer, der Jesu neue Jünger schafft, des Höllenreichs Zerstörer. In Sündern wirkst du Buß und Leid, in frommen Seelen Trost und Freud, und Muth im Kampf der Sünden. In bangen Stunden schenkest du, so wie im Tode, Seelenruh, daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, du Quell des Lichts, der Liebe, den Gott den Betenden verheißt, ach, heilge meine Triebe! Schaff du in mir ein neues Herz, gib wahre Buß und Sündenschmerz, hilf mir im Glauben beten. In bangen Stunden tröste mich, und zeige voll Erbarmen dich mir einst in Todesnöthen.

## (171)

Mel. Wer nur den lieb.

O, großer Gott, du reines Wesen, der du nur reine Herzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach, schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt erhält!

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein, und laß es, Herr, durch deine Güte und Christi Blut entsündigt seyn! Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beistand sey, und mir erwünschte Hülfe leiste! Gott, stehe mir aus Gnaden bei, und gib mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und heilig heißt!

4. Doch, weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater, so verwirf mich nicht, und stoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angesicht! Laß hier mich in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, doch nun und

nimmermehr von mir. Ach, leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beistand für und für; ja, führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

## (172)

Mel. Komm o Gott Sch.

Du Führer, der mit treuer Hand den Weg uns zu dem Himmel weist, du, unsers Erbes theures Pfand, gepriesen seyst du, heilger Geist!

2. Auch dich preist deine Christenheit, du Geist des Vaters und des Sohns! Du bist, wie sie, von Ewigkeit, mit ihnen Herrscher eines Throns.

3. Dem Vater und dem Sohn und dir sind wir zum Eigenthum erkauft. Auf dich, dreieinger Gott, sind wir, zu deines Namens Preis getauft.

4. Nun heilger Geist, so sey auch dir von uns Anbetung Preis und Ruhm! Wir sind dein Werk, dir heilgen wir uns ganz zum ewgen Eigenthum.

5. Zagt, die ihr kühn ihm widersteht, und haltet nicht sein Wort für Spott! Wißt, wer den Geist der Gnaden schmäht, der schmäht nicht Menschen, sondern Gott.

6. Ihr aber, die ihr ihm euch weiht, wohl euch, welch Glück ist eurem gleich! Wißt, daß ihr Gottes Tempel seyd; denn Gottes Geist der wohnt in euch.

7. Wohn auch in uns, du Geist der Kraft! Du Geist der Weisheit, Lieb und Zucht! Du bist es, der uns neu erschafft, und uns mit Gnad und Heil besucht.

8. Uns, Todte, hast nur du belebt, gleich als die werdende Natur, die, als du über ihr geschwebt, schon deine Schöpferskraft erfuhr.

9. Du auch bereitetest dem Sohn die Menschheit, die er sich erlas; und damals salbtest du sie schon mit deinen Gaben ohne Maß.

10. Als aber ihm am Jordan dort des Vaters Stimme Zeugniß gab, kamst du auf ihn, das ewge Wort, gleich einer Taube, schnell herab.

11. Der Gottheit Willen thust du kund. Durch dich weißagte der Prophet. Du legtest ihm in seinen Mund das Wort des Heils, das nie vergeht.

12. Nichts schließt vor deinem Blick sich zu. Den Abgrund der Unendlichkeit, der Gottheit Tief' ergründest du mit göttlicher Allwissenheit.

13. Du hast dem Erdkreis offenbart, was keine Weisheit je erkannt, als dich, nach seiner Himmelfahrt, der Herr den Seinen zugesandt.

14. Welch

14. Welch eine Pracht verklärte dich! Ein schnelles Brausen füllt das Haus, da gießest du dich sichtbarlich auf sie in Feuerflammen aus.

15. Sie scheuen nun nicht Schmach und Müh, denn du hast alle Furcht entfernt. Die Thaten Gottes preisen sie in Sprachen, die sie nie erlernt.

16. Wir haben, Geist der Gnad und Stärk, an deinen Gaben gleichfalls Theil. Unsichtbar schaffest du dein Werk in uns, zu unsrer Seelen Heil.

17. So setz auch unser Herz in Glut! Mach uns des Lobes Gottes voll! Stärk auch in Drangsal unsern Muth! Tröst uns in Angst und leit uns wohl.

18. Des Vaters Liebe, Christi Gnad, und die Gemeinschaft deiner Kraft, verleih uns Segen, Trost und Rath auf unsrer ganzen Pilgerschaft.

## (173)

Mel. Nun bitten mir d.

Des Vaters und des Sohnes Geist, du, der uns den Weg zum Heile weist, gnadenvoller Tröster, laß, wenn wir sterben, uns das ewige Leben ererben; gib uns Jesu Frieden!

2. Es leucht uns, Licht des Herrn, dein Schein, wenn schon Tod und Verwesung uns dräun; lehr uns Jesum Christum, den Sohn, erkennen, in der Liebe des Sohnes brennen, lebend und im Tode.

3. O, du der Liebe Geist, erhöh unsre Seele, daß sie schmeck und seh, wie der Herr uns liebte; laß in den Brüdern, als in seinen geheiligten Gliedern, Jesum stets uns lieben.

4. Du höchster Trost in aller Noth, hilf getreu uns seyn bis in den Tod! Heilig laß uns leben; uns nicht verzagen, wenn uns unsre Sünden verklagen vor der Welten Richter.

## (174)

Mel. Dreieinigkeit, der.

Du Geist des Herrn, der du von Gott ausgehest, und doch mit ihm in einem Wesen stehest! Kraft aus der Höh, steh mir in Gnaden bei, damit mein Lob dir wohlgefällig sey.

2. Erquick das Herz, entzünde mein Gemüthe; erfüll es selbst mit neuer Lieb und Güte; du heilge Kraft, ach komm, ich wart auf dich! Komm, Geist des Herrn, komm und belebe mich!

3. Du bists, der uns allein die Weisheit sendet; der Menschen Witz ist ohne dich verblendet. Gib mir Verstand, Erkenntniß, Rath und That zu allem

allem, was dein Wort bezeuget hat!

4. Ach, lehre mich mein Heil daraus erkennen; lehr Christum mich recht einen Herrn stets nennen. Ja, reiner Geist, erleuchte meinen Geist, daß er verlaß, was falsch und irrig heißt!

5. Entdecke mir der Wahrheit heitern Morgen, und schließ mir auf, was noch vor mir verborgen, verkläre doch des Vaters Wort in mir, und führe mich durch deinen Glanz zu dir.

6. Laß mich mein Herz dir glaubig übergeben; entsündge mich, schaff mir ein neues Leben. Gib, daß mein Geist in Buße, Leid und Reu, durch deine Kraft zerknirscht, zerschlagen sey.

7. Ach, reinge mich von allen eitlen Trieben, laß mich nur dich, und nicht, was sündlich, lieben! Ja, mache mich von dem, was irdisch, frei, daß deinem Wink ich stets gehorsam sey.

8. Versiegle mich und stärke mich im Glauben, laß mir den Feind die Siegeskron nicht rauben. Du Freudenöl, verleih mir deine Kraft, die Friede, Trost und Freude in mir schafft.

9. Laß, reiner Geist, mich deine Wirkung spüren, laß sie mir Leib und Seele kräftig rühren. Du göttlich Licht, entzünde mein Gebet, daß ich vor Gott mit heißer Andacht tret.

10. Gib mir schon hier den Vorschmack jener Freuden, daß ich dabei der Erden Schmach und Leiden vergessen kann; ja, gib mir Christi Sinn und ziehe mich stets nach dem Himmei hin.

11. Komm heilge mich, ja schmücke Geist und Sinnen zum Tempel aus, und wohne selbst darinnen. Erneure mich, so wird durch dich allein mir jeder Tag ein frohes Pfingstfest seyn.

## (175)

Mel. Komm heilger.

Komm, Geist des Herrn, von Gott gesandt, mach deine Kraft auch uns bekannt. Geuß deines Trostes Seligkeiten auf uns, die Christo sich weihten. Die Völker aller Welt führst du ins Heiligthum, zu Gottes Ruh. Es schall Anbetung dir zum Ruhme! Singt, Völker, ihm im Heiligthume: Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heilges Licht, du starker Hort, durch dich leucht uns des Lebens Wort; den Ewigen lehr uns erkennen von Herzen Vater ihn nennen. Ein neuer Irrthum ist erwacht, zerstreue du des Irrthums Nacht. Sie wollen, Herr,

uns

uns unsern Glauben, den Mittler, Jesum Christum, rauben. Bekehre sie, bekehre sie!

3. Du heilge Ruh, du süßer Trost, hilf, daß wir freudig und getrost in unsers Gottes Dienste siegen, unter keiner Noth erliegen. Dies Leben ist der Prüfung Zeit, wir überwinden durch dich weit. Du hilfst, o Geist, mit Muth uns ringen, zu dir durch Tod und Leben dringen. Hallelujah! Hallelujah!

## (176)

Mel. In eigner Melodie.

Komm, o Gott, Schöpfer, heilger Geist! Mach auch an uns dich offenbar! Erneur uns selber, denn du weißt, wie dein Geschöpf von Anfang war.

2. Der Tröster, wirst du, Herr, genannt, der Führer, der uns lenkt und treibt, die Gabe Gottes und das Pfand, die Salbung, welche bei uns bleibt.

3. Wie herrlich thatest du dich kund! Vom Vater kamest du herab, als deine Kraft der Jünger Mund die unerlernten Sprachen gab.

4. Erleucht mit Weisheit den Verstand, gib uns ins Herz der Liebe Glut. Wie schwach wir sind, ist dir bekannt, drum stärk allmächtig unsern Muth.

5. Treib alle List des Feindes fern; dein Friede zieh mit Kraft uns an, so führst du uns, wir folgen gern, und bleiben auf der ebnen Bahn.

6. Stärk uns im Glauben an den Sohn und Vater, bis das Schaun ihn krönt, und dann durch uns vor jenem Thron dein und ihr hohes Lob ertönt!

## (177)

Mel. In eigner Melodie.

Ihr Christen, rühmt, erhebt und preiset, erhebet froh mit Herz und Mund die Gnade, die uns Gott erweiset; mit uns macht er den neuen Bund. Er segnet reichlich, und wir nehmen den Geist der Kraft und Kindschaft hin. Sein Segen fließt in vollen Strömen. Er schreibt sein Wort in unsern Sinn.

2. Gesalbet mit dem Oel der Freuden vollendet Jesus seinen Lauf. Nun herrschet er nach seinem Leiden und thut uns seine Schätze auf. Sein Geist, in den Aposteln kräftig, schmückt ihm ein Volk zu seinem Ruhm, das nun, in seinem Dienst geschäftig, ihm danket als sein Eigenthum.

3. Auf, auf ihr Herzen, auf, ihr Zungen, verkündigt Gottes Ruhm! Sein Name

me werde stets besungen von seinem heilgen Eigenthum! O, daß ein Geist des Lebens wehe, und was nur Odem hat, erfüll, daß alle Welt die Wunder sehe, die Gott in Christo schaffen will!

4. So laßt uns dann die Pfingsten halten im Geist und nicht im Fleischessinn. Verbleiben wir allzeit im Alten, so ist dies Fest uns kein Gewinn. Wir müssen neu geboren werden, so, daß sein Geist auch in uns lebt, und unser Geist schon hier auf Erden durch ihn zum Himmel sich erhebt.

5. Ach, Jesu, schenke du uns Sündern durch deinen Geist die neue Kraft! Mach uns zu Gottes ächten Kindern, theilhaftig deiner Eigenschaft! Ach, zünde deine reine Liebe in unser aller Seelen an und schaffe, daß mit heilgem Triebe, was lebt, dich ewig loben kann!

## (178)

Mel. Sey Lob und Preis.

Trost meines Lebens, Gottes Geist, du, Führer meiner Tage, der mich aus Furcht des Todes reißt, erquickt in jeder Klage! Was wär ich ohne deine Kraft, die in mir Schwachen Muth erschafft, wenn mich die Lasten drücken?

2. Ja, du bist meiner Seele Licht, erklärst mir Gottes Willen, der durch sein Wort zu mir auch spricht, und lehrst mich ihn erfüllen. Da schließt du mir den Himmel auf und lenkest meinen Pilgerlauf, den Weg dahin zu richten.

3. Wenn ich den höheren Beruf zum Kleinod an dem Ziele, den Zweck, wozu mich Gott erschuf, in meinem Herzen fühle; dann flammt mein Geist zu Gott empor, dann öffnest du mir, Geist, das Ohr, auf deinen Rath zu merken.

4. Wie schön ist mir die Tugend dann, wie schön, mit ihr zu wallen, und alles, was ich wünschen kann, ist dann: Gott zu gefallen. Im Glück der Welt, im Kreuz und Leid, im Umgang, in der Einsamkeit ist sie mir unentbehrlich.

5. O, decke mich mit diesem Schild in der Versuchung Stunde, laß mich, geschmückt mit Jesu Bild, treu bleiben seinem Bunde! Und kommt mein Tod, so laß durch ihn, Geist Gottes, mich der Erd entfliehn zum wonnevollen Leben!

## (179)

Mel. Allein Gott in der.

O Geist vom Vater und dem Sohn, Gott, hochgelobt

lobt mit beiden! Erfüll uns heut vor deinem Thron mit Andacht, Licht und Freuden, daß wir die kurze Lebenszeit so weihen unsrer Ewigkeit, um Gott dereinst zu schauen.

## XV. Von dem Worte Gottes.

### (180)

Mel. Liebster Jesu wir.

Herr, mein Licht, erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne! Höchster, laß mich doch auf Erden weise zu dem Himmel werden!

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem Forschen fort, richtig daraus einzusehen, was zu meinem Heil mich führet und mir, deinem Kind, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig seinen Sinn verstehen; laß mein Herz auch folgsam seyn, den erkannten Weg zu gehen. - Denn sonst würd ich, bei dem Wissen, doppelt Streiche leiden müssen.

4. Gib, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem Leiden mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Hilf, daß sich von Zeit zu Zeit meine Kenntnisse vermehren! Find ich manche Dunkelheit bei geheimnißvollen Lehren, laß mich Zweifelsucht entfernen, und in Demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr, in deinem Licht immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet, und die Lust der Welt verachtet!

7. O, verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft, als dein treues Kind, zu wandeln; so wird einst in jenem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

### (181)

Mel. Nun danket alle G.

Gelobt seyst du, o, Gott, für deines Wortes Lehre! Gib, Vater, daß ich sie mit Andacht fleißig höre! O, mache doch mein Herz von Vorurtheilen rein, und laß dein Wort mein Licht auf meinen Wegen seyn!

2. Laß mich im Forschen doch die Wahrheit nie verfehlen, und nie, was schädlich ist, für wahres Heil erwählen!

len! O, Höchster! leite selbst den forschenden Verstand, so wird, was du mich lehrst, auch recht von mir erkannt.

3. Wie thöricht ist es doch, bloß andern Menschen glauben! Das heißt sich selbst den Grund zur ewgen Ruhe rauben. Wer treulich hier dein Wort zu seiner Richtschnur macht, dem gibt es Licht und Trost auch in der Todesnacht.

4. Mein Gott, bewahre mich für aller falschen Lehre, und hilf, daß ich dein Wort mit festem Glauben ehre. Gib deinen Geist ins Herz, der Lust und Kräfte gibt, daß man die Wahrheit lernt, prüft, glaubt, erfährt und übt.

## (182)

Mel. Ach, Gott und Herr.

Gott ist mein Hort und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o Herr, mein Gott, mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt' ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verständ ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen; den kennt ich nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh vermag ichs nie; dein Wort gibt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß uns dies Wort, denn du hasts uns gegeben. Es sey mein Theil, es sey mein Heil und Kraft zum ewgen Leben!

## Psalm 19.

## (183)

Mel. Wer nur den lieb.

Das Recht, das uns der Herr gegeben, ist heilig und untadelhaft. Es stärkt die Seelen, daß sie leben und gibt den kranken Herzen Kraft. Sein Wort ist ohne Falsch und Trug, erhält und macht die Einfalt klug.

2. Aus seinen richtigen Gesetzen quillt Freude für die

Trau-

Traurigkeit. Sie heiligen, wenn sie ergetzen. Wie lauter ist, was Gott gebeut. Herr, deines Wortes reines Licht erleuchtet jedes Angesicht!

3. Die Furcht vor Gott erhebt und schmücket ein folgsam Herz und macht es rein. Und ewig bleiben die beglücket, die sich dem Dienste Gottes weihn. Denn Alles, was der Herr gebeut, ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Die Zeugnisse des Herrn sind besser, und mehr der Sehnsucht werth, als Gold. Ihr Werth ist köstlicher und größer, als alles noch so feine Gold. Süß sind sie, wie der Honig ist, und mehr, als der vom Stocke fließt.

5. Wie schmücken sie nicht deine Knechte! Der hat viel Segen, der sie hält; doch oft vergißt man deine Rechte; wer merkt, o Gott, wie oft er fällt? Vergib, das bitt ich, Gott, von dir, auch die verborgnen Sünden mir!

6. Enthalte mich von frechen Sünden, die ein vermeßner Stolz erzeugt, und laß sie den nicht überwinden, der willig in dein Joch sich beugt, daß ich unschuldig, rein und frei von großer Uebertretung sey.

7. Vernimm voll Huld aus meinem Munde die Reden, die sich deiner freun, und laß, zur angenehmen Stunde, dir mein Gebet geseufzet seyn! Ich habe ja dein gnädig Wort, Herr, mein Erlöser, Gott, mein Hort!

## (184)

Mel. O, Gott, du from. G.

Du willst, Gott, daß mein Herz zur Heiligkeit genese! Drum gib, daß ich dein Wort oft und mit Andacht lese; das Wort, das deinen Rath von unserm Heil enthält. Dank sey dir für dies Wort, den größten Schatz der Welt!

2. Erfülle mein Gemüth mit Ehrfurcht und Vertrauen, mit Lust und frommem Ernst, dadurch mich zu erbauen. Du bists, der in der Schrift zu meiner Seele spricht. O, segne doch an mir, Herr, deinen Unterricht!

3. Mein Gott, vor welchem ich jetzt meine Hände falte, gib, daß ich allezeit dein Wort für Wahrheit halte; und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verstehn, die Wunder am Gesetz, am Wort vom Kreuze sehn!

4. Du, aller Wahrheit, Gott, kannst mich nicht irren lassen! Untrüglich ist dein Wort; o, laß mich daraus fassen, so viel mein Heil verlangt. Du bists, der Weisheit

heit gibt, wenn man sie redlich sucht, und aus Gewissen liebt.

5. Gib, daß dein kräftig Wort, o, Gott, mein Herz auch rühre, und daß ich mir den Spruch oft zu Gemüthe führe, der mich vor andern rührt, o, stärke mich durch ihn, mit Ernst und Munterkeit das Gute zu vollziehn!

6. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf Erden. Wer deinem Wort gehorcht, den läßt du inne werden, die Lehre sey von dir, die uns die Bibel gibt. Man lernt ihr Wort verstehn, wenn man es treulich übt.

7. Spricht sie geheimnißvoll, so laß mich dies nicht schrecken. Kein endlicher Verstand kann dich, Gott, ganz entdecken. Du bleibst unendlich hoch. Was mir dein Wort erklärt, nicht was mein Witz verlangt, ist meines Glaubens werth.

8. Sich seines schwachen Lichts bei Gottes Licht nicht schämen, ist Ruhm, und die Vernunft alsdann gefangen nehmen, wenn Gott sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht, und weise Demuth ists, zu glauben, was Gott spricht.

9. Erinnre mich hieran, wenn mich die Zweifel kränken, und lehre mich dabei zu meinem Heil bedenken: Dort sey die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit; dort wachse, wie mein Glück, mein Licht in Ewigkeit.

10. Find ich in deinem Wort noch manche Dunkelheiten, so laß mich einen Freund, der mehr, als ich, sieht, leiten! Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, ein angefochtnes Herz hebt manche Dunkelheit.

11. Stets sey dein Wort mir werth! Es ist mein Glück auf Erden, und wird es einst noch mehr in jenem Leben werden. Nie irre mein Gemüth der Bibelfeinde Spott! Die Lehre, die sie schmähn, bleibt doch dein Wort, o, Gott!

## (185)

Mel. Es ist das Heil uns.

Wir Menschen sind zu dem, o, Gott, was geistlich ist, untüchtig; dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig; wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum hast du ehmals ausgesandt Propheten, deine Knechte; du machtest uns durch sie bekannt dein Heil und deine Rechte; zuletzt ist selbst dein eigner Sohn, o, Vater, von des Himmels Thron gekommen, uns zu lehren!

3. Für solches Heil sey, Herr, gepreist, laß uns dabei verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, daß wirs annehmen jederzeit mit Demuth, Ehrfurcht, Lust und Freud, als Gottes, nicht der Menschen!

4. Hilf, daß der Frevler frecher Spott uns nicht vom Wort abwende; denn du bist ein gerechter Gott, und strafst gewiß am Ende. Gib du selbst deinem Donner Kraft, und laß der Wirkung, die er schafft, uns niemals widerstreben.

5. Ach, öffne uns Verstand und Herz, daß wir dein Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein, nein, auch des Wortes Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der Saam am Wege wird sofort vom Feinde weggenommen; in Fels und Steinen wird das Wort die Wurzel nicht bekommen, und wenn der Saam in Dornen fällt, hat Sorg und Wollust dieser Welt bald seine Kraft ersticket.

7. Ach, hilf Herr, daß wir werden gleich dem fruchtbarn guten Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in einem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, der Sünder Weg vermeiden; gib, daß wir halten fest an dir in Trübsal, Kampf und Leiden, rott' aus, was dir, Herr, nicht gefällt, hilf uns die Sorgen dieser Welt und böse Lüste dämpfen.

9. Erhalt uns dein Wort klar und rein, und laß es unsern Füßen zu jeder Zeit die Leuchte seyn, hilf, daß wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o, Gott, sehr weit ausbreiten! Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! O, heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

## (186)

Mel. Wer nur den lieben.

Dein Wort, o, Höchster, ist vollkommen; es lehrt uns unsre ganze Pflicht; es gibt dem Sünder und dem Frommen zum Leben sichern Unterricht! O, selig, wer es achtsam hört, bewahrt und mit Gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen, vertreibt des

Irr-

Irrthums Finsterniß; es füllt mit Freuden, bringt uns Segen, und machet unser Herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster, was du bist, und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort ermuntert, dich zu lieben; lehrt, wie viel Guts du denen gibst, die dein Gebot mit Freuden üben, und wie du väterlich uns liebst. Und was, o Herr, dein Mund verspricht, bleibt ewig wahr, du lügest nicht!

4. Gott, deine Zeugnisse sind besser, und mehr der Sehnsucht werth, als Gold. Ihr Werth ist köstlicher und größer, als alles noch so feine Gold. Wer das thut, was dein Wort gebeut, dem ist dein Segen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit Lust betrachten, was mich dein Wort, o, Höchster, lehrt, und auf das mit Gehorsam achten, was es von mir zu thun begehrt; so fließen Trost und Seelenruh auch mir aus deinem Worte zu.

## Vom Gesetze.

## (187)

Mel. Vor deinen Thr. tret.

Denk an die heilgen zehn Gebot. Sie gab uns der Herr Zebaoth; aus finstern Wolken sprach er sie herab vom Berge Sinai.

2. Ich bin der Herr, sonst keiner mehr, mich und sonst keine Götter ehr. Mich fürchte, mir vertraue dich. Nichts sollst du lieben, so wie mich.

3. Du sollst nicht freventlich entehrn den Namen Gottes, deines Herrn. Mit tiefer Ehrfurcht nenn ihn nur, und halte deines Eides Schwur.

4. Der Sabbath sey ein Tag der Ruh, bring ihn in frommer Andacht zu; komm dankend vor mein Angesicht, und stärke dich in deiner Pflicht.

5. Den Vater und die Mutter ehr, gib ihnen williges Gehör, sey eifrig, ihnen beizustehn, so wirst du langes Leben sehn.

6. Du sollst nicht tödten, und dich scheun vor Zorn und Haß, nicht Rächer seyn; beleidigt, zeige sanften Muth, der auch an Feinden Gutes thut.

7. Die Eh sollst du bewahren rein, und auch dein Herz soll heilig seyn; dein Leib und Geist sey mir geweiht, dein Ruhm sey Zucht und Mäßigkeit.

8. Mit Unrecht mehre nicht dein Gut; verflucht ist der, der Unrecht thut. Betrüge nie, und wuchre nicht, und Wohlthun sey dir Freud und Pflicht.

9. Du sollst kein falscher Zeuge seyn, Verläumdung, Lügen, Schmähsucht scheun.

Des

Des Nächsten Unschuld rette du, und seine Schande decke zu.

10. Des Nächsten Haus begehre nie, auch nicht sein Weib, Knecht, Magd und Vieh; gönn ihm sein Glück und flieh den Neid, wenn Gottes Segen ihn erfreut.

11. Die heiligen Gebote sind gegeben, daß du deine Sünd erkennen sollst, und lernen wohl, wie man vor Gott recht leben soll.

12. Das hilf uns du, Herr Jesu Christ, der du der Mittler worden bist, und stärk uns stets mit deiner Kraft, die in uns alles Gute schafft!

## Vom Evangelio.

## (188)

Mel. Jesu meine Freude.

Wort aus Gottes Munde, Wort vom Friedensbunde, Evangelium! Bald, da wir gefallen, ließ dich Gott erschallen; du bist unser Ruhm! Gottes Kraft, die Glauben schafft, gute Botschaft, uns zum Leben von Gott selbst gegeben.

2. Was dein Wohlgefallen vor der Zeit uns allen Gott bestimmet hat; was sonst dunkle Schatten vorgebildet hatten, das vollführt dein Rath. Daß dein Eid dich nicht gereut, zeigst du nun; in Jesu Namen wird er Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet; Gott hat den gesendet, der verheißen war. Jesus, der sein Leben wollte für uns geben, stellt sich wirklich dar; ja, er hat des Höchsten Rath ganz vollbracht, und lebt in Ehre. Ach, erwünschte Lehre!

4. Da uns Strafen drohten, was für frohe Boten! Trostreich ist ihr Mund, liebreich ihre Füße, ihre Lehren süße. Welch ein theurer Bund! Gottes Huld tilgt unsre Schuld, und wer ihn mit Glauben ehret, wird von ihm erhöret.

5. Auf, und wehrt den Schmerzen! Kommt, ihr, deren Herzen das Gesetz zerschlug; kommt zu dessen Gnaden, der für euch beladen alle Schmerzen trug! Jesu Tod versöhnt euch Gott; Gott, der euch als Vater liebet, und die Schuld vergibet.

6. Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, ihm mich ganz ergeben, ewig treu ihm seyn. So werd ich auch einst durch dich, o, mein Heiland, selig sterben, und den Himmel erben.

## (189)

Mel. Wir Christenleut.

Herr, dir sey Preis! Ich glaub und weiß: Der

Grund

Grund des Heils sind deine Lebensworte; bei diesem Licht verfehl ich nicht den schmalen Weg, die enge Himmelspforte.

2. Wir Menschen sind verkehrt und blind, kein Weiser weiß den Weg ins ewge Leben. Den Unterricht, der uns gebricht, kann uns allein das Wort der Wahrheit geben.

3. Daß vor der Zeit mit Gütigkeit Gott schon an mich in dem Geliebten dachte; daß er die Welt schuf und erhält; daß mich mein Gott nach seinem Bilde machte;

4. Daß Jesus Christ mein Heiland ist, daß er, als Mensch, für meine Schuld gestorben, daß ich durch ihn erlöset bin, daß mir sein Blut die Seligkeit erworben;

5. Daß sich mein Geist dem Leib entreißt, daß er durch Gott unsterblich ist und bleibet; daß mich mein Hirt erwecken wird, wenn gleich den Leib des Todes Macht zerstäubet;

6. Daß einst die Welt in Nichts zerfällt, daß sie der Herr mit Feuer wird vernichten; daß Gottes Sohn von seinem Thron nach dem Gesetz wird alle Völker richten;

7. Daß er, mein Freund, bis er erscheint, den Gläubigen die Krone treu bewahret. Dies alles hat dein Liebesrath, dein heiligs Wort allein mir offenbaret.

8. O, heiligs Buch, ein jeder Spruch ist Honigseim, ist Manna, Geist und Leben! Herr, es ist wahr, Herr, mir ists klar, die ganze Schrift ist von Gott eingegeben!

9. Dies Wort erfreut bei Traurigkeit, ich fühle nicht den Kummer, der mich drücket; die Schwermuth weicht, das Herz wird leicht, wenn mich in Angst dein tröstlich Wort erquicket.

10. Ein Kind des Herrn liests oft und gern, es forscht und sieht den Weg zum wahren Glücke; das was Gott schrieb, ist ihm mehr lieb als feines Gold, als tausend goldne Stücke.

11. Hilf, daß ich dich, die Welt und mich, Gott meines Heils, aus deinem Wort erkenne; laß seinen Schein so wirksam seyn, daß meine Seel in Liebe zu dir brenne.

12. Wenn Satans List mir furchtbar ist, so laß mein Herz den Trost der Schrift genießen, und hört mein Lauf der Wallfahrt auf, so laß dein Wort mir noch den Tod versüßen.

---

## (190)

Mel. Erhalt uns Herr bei.

Der Spötter Strom reißt viele fort. Erhalt uns, Herr,

Herr, bei deinem Wort, so können wir uns, Vater, dein im Leben und im Tode freun!

2. Ein Haufe Lästrer wagts, o Gott, mit wildem ausgelaßnem Spott, den Heiland, deinen Sohn, zu schmähn, durch den selbst Himmel einst vergehn!

3. Ach, ihrer Lehre Pest, o Herr, schleicht itzo nicht im Finstern mehr; am Mittag, Herr, bricht sie hervor, und hebt ihr tödtend Haupt empor!

4. Sie herrscht durch Große dieser Welt; Herr, Herr, wenn uns dein Arm nicht hält, so reißt sie uns zum Tod auch fort. Gib Sieg und Leben durch dein Wort!

5. Beschütz uns, Heiland, Jesu Christ, der du zur Rechten Gottes bist! Sey unser Schild und starke Wehr! Staub ist vor dir der Spötter Heer.

6. Du hast von Ewigkeit gesehn, wie lange noch ihr Trotz bestehn, und wider dich hier schnauben soll; vielleicht ist nun ihr Maß bald voll.

7. Auch sie, o, Herr, hast du versöhnt, sie, deren Spott dich jetzt verhöhnt! Gib, daß noch vor der Todesnacht zur ernsten Reu ihr Geist erwacht!

## (191)

Mel. Ich ruf zu dir, Herr.

Heil deinem Volke, dem du dich, Jehovah, offenbarest, das du regierst, und väterlich auf ebner Bahn bewahrest! Heil uns, denn dies dein Volk sind wir! Du lehrst uns deinen Willen recht erfüllen, und unsern Durst nach dir selbst aus der Quelle stillen.

2. Weh denen, die sich Finsterniß, Gott, für dein Licht erwählen! Wie hoffnungslos, wie ungewiß sind ihre stolzen Seelen! Du selbst berufst sie immer noch dein himmlisch Reich zu erben, nicht zu sterben! Ihr Leichtsinn stürzt sie doch in ewiges Verderben.

3. Der Spötter sagt, du werdest nicht uns deine Rechte lehren, denn die Vernuft sey unser Licht, dich würdig zu verehren. Ach, wem dies schwache Licht nur scheint, der kann nicht vor sich sehen, nichts verstehen, und sinket, wenn er meint auf festem Grund zu stehen!

4. Gott, die Vernunft erkennet dich in allen deinen Werken, weiß dein Gebot, doch weiß sie sich zum Guten nicht zu stärken! Wir sündigen, und sie kann nie uns wieder dir versöhnen. Unsre Thränen siehst du; doch kön-

nen sie nicht gnug thun, nicht versöhnen.

5. Aus Furcht des Todes wären wir im ganzen Leben Knechte, wenn uns dein Wort nicht, Gott, von dir Trost aus der Höhe brächte! Der Sünder kann durch Jesum Christ für alle seine Sünden Gnade finden; der Lüste Macht und List durch Glauben überwinden.

6. Ach, theur und werth sey uns dies Wort, denn du hasts uns gegeben! Es leit uns hier, es bring uns dort, o Gott, zum ewgen Leben! Lehr auch die Spötter, die es noch mit stolzem Muth verachten, darnach schmachten, und unter Jesu Joch nach seinem Reiche trachten!

## (192)

Mel. Christus, der uns sel.

Der du selbst die Wahrheit bist, Gott, zu dem ich singe, Gott, den kein Verstand ermißt, Ursprung aller Dinge, alle Weisheit kommt von dir zu den Menschenkindern! Sie erleuchtet uns, wenn wir selbst ihr Licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und Finsterniß füllen unsre Seelen; unser Blick ist ungewiß, unsre Schlüsse fehlen; aber dein Verstand weicht nicht von der lautern Wahrheit. Was du denkest, das ist Licht, Richtigkeit und Klarheit.

3. Wirf dich, sterbliches Geschlecht, dankbar ihm zu Füßen! Seine Wahrheit und sein Recht lässet er dich wissen. Weit erschallt das Wort des Herrn, das die Welt bekehret; glaubt es freudig, folgt ihm gern, Völker, die ihrs höret!

4. Gott, was uns dein Wort verspricht, wird und muß geschehen; deine Drohung kann auch nicht leer vorüber gehen. Haben tausende nicht schon, welche vor uns waren, deine Strafen, deinen Lohn, dir zum Ruhm erfahren?

5. Seele, wolltest du nicht Gott zuversichtlich glauben? Soll der Leichtsinn, soll der Spott deinen Trost dir rauben? Die die Himmel aufgebaut, kann die Wahrheit lügen? Kann sie den, der ihr vertraut, heuchlerisch betrügen?

6. Stille die Vernunft, die sich wider Gott empöret, wider seinen Geist, der dich sein Geheimniß lehret. Lach des Spötters, der sich bläht, mehr als Gott zu wissen; er wird einst, vielleicht zu spät, Gott noch glauben müssen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; Gott, dein Wort wird bleiben! Lasterhafte, die es schmähn, werdens nicht ver-

vertreiben. Könige sind Staub vor dir, sie mit ihren Heeren. Du, im Himmel, lachest ihr, wenn sie sich empören.

8. Du bist Wahrheit; ewig soll mich von dir nichts trennen, mich die Welt, von Arglist voll, nicht erschüttern können. Muß ich hier gleich um dein Wort Schmach und Trübsal leiden, so belohnst du mirs doch dort, Gott, mit Ehr und Freuden!

## XVI. Von der heiligen Taufe.

### (193)

Mel. Christ unser Herr.

Als Christus selbst zum Jordan kam, und nach des Vaters Willen die Taufe von Johannes nahm, um Alles zu erfüllen, da stiftet er für uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, daß wir hier könnten Heil und Rath und Kraft zum Guten finden; es galt ein neues Leben.

2. So hör und merke jeder wohl, was Gott selbst Taufen nenne, damit er, was er glauben soll, von Wahn und Irrthum trenne. Gott will, daß es zwar Wasser sey; doch ist die Taufe kräftig; sein heilges Wort ist auch dabei, sein Geist ist selbst geschäftig; er ist der rechte Täufer.

3. Er selber wollt uns dieses klar in Wort und Bildern lehren. Am Jordan ließ sich offenbar des Vaters Stimme hören. Er sprach: dies ist mein lieber Sohn, an ihm hab ich Gefallen. Sprecht nicht ihm widerspenstig Hohn, er zeigt mein Heil euch allen, drum folget seiner Lehre.

4. Er steht, als Gottes Sohn verklärt, der größte unsrer Brüder, und gleich als eine Taube fährt auf ihn der Geist hernieder; daß hieran jeder wiß und merk, Gott selbst hab ihn gesendet, und ihn zu dem Erlösungswerk, das er getreu vollendet, mit Geist und Kraft gesalbet.

5. Die Jünger sandte Jesus Christ: Geht, alle Welt zu lehren; es müsse, was verloren ist, zur Buße sich bekehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, der soll den Himmel erben. Hält er an solchem Glauben fest, er kann nicht ewig sterben, denn er ist neu geboren.

6. Wer Gottes weisen Gnadenrath verachtet, bleibt in Sünden und büßt, was er verwirket hat, einst in der Hölle Schlünden. Es fehlt

ihm Lust und Kraft und Licht, den Sünden abzusterben; sein eignes Thun befreit ihn nicht vom Tod und vom Verderben; er kann sich selbst nicht helfen.

## (194)

Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott, Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt! O, welch ein Glück ward dadurch mein! Laß, Herr, mich dessen würdig seyn!

2. Du hast mich für dein Kind erkläret, mein Vater, und ein selig Theil hast du, Sohn Gottes, mir gewähret an dem von dir erworbnen Heil! Du willst, mein Leben Gott zu weihn, Geist Gottes, selbst mein Beistand seyn!

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein Gott, mir zugewandt! O, laß mich nie die Pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmst, und mir mit Heil entgegen kamst!

4. Du bist getreu; auf deiner Seite bleibt dieser Bund stets feste stehn. Ja, selbst, wenn ich ihn überschreite, läßt du dein Vaterherz mich sehn. Du klopfst an mein Gewissen an, und lockst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, o, mein Gott, aufs neue mich ganz zu deinem Opfer hin! Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt, o, Sünde, weich! Gott hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Befestige dies mein Versprechen, mein Vater, und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen! Mein ganzes Leben preise dich, Gott, meines Heils! Sey ewig mein und laß mich dein auch ewig seyn!

## (195)

Mel. Christ, unser Herr.

O, Gott, bei dir ist Heil und Gnad in aller Noth zu finden; du gibst uns durch dein Wasserbad Vergebung unsrer Sünden! Dein unerforschter Rath erweist uns durch ein sichtbar Zeichen, o, Vater, Sohn und heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe!

2. Du hast in deinen Gnadenbund zum Kind mich aufgenommen, und machst voll Huld den Weg mir kund, wie ich zu dir kann kommen. Du hattest Ursach, uns vielmehr

zu

zu strafen und zu hassen, und hast dich, großer Gott, so sehr zu uns herab gelassen, den Bund mit uns gestiftet!

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden; was sich für Schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der Gnaden gibst du mir; und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausschütte, Gott, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret!

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut Gewissen stets bei des Glaubens Zuversicht zu halten seyn beflissen, dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit für meinen Gott erkennen, mit tiefer Ehrerbietigkeit auch meinen Herrn dich nennen, und dir alleine dienen!

5. Dem Satan hab ich abgesagt, auch allen seinen Werken, und wenn er nun sich an mich wagt, kann dieser Bund mich stärken. Zum Tempel richtest du mich zu. Dir bin ich neu geboren, daß ich nur gute Werke thu; dazu bin ich erkoren, erschaffen und erlöset.

6. Dem alten Menschen sterb ich ab, damit der neue lebe, und daß ich standhaft bis ins Grab den Lüsten widerstrebe. Dem Guten hang ich eifrig an, und liebe deinen Willen; mit Fleiß und Sorgfalt denk ich dran, wie ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott, Vater, Sohn und Geist, verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines Taufbunds tröst und freu, darin beständig bleibe; daß ich das Böse flieh und haß, des Fleisches Lüste dämpfe, im Guten niemals werde laß, hier bis ans Ende kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

## (196)

Mel. Liebster Jesu, wir.

Mein Erlöser, der du mich dir zum Eigenthum erkaufet; als dein Jünger bin auch ich vormals auf dein Wort getaufet. O, erwecke mich zum Fleiße, recht zu seyn, das was ich heiße!

2. Laß mich oft mit Achtsamkeit meiner Taufe Bund betrachten; und nur das zu jeder Zeit für mein größtes Wohlseyn achten, daß ich, Jesu, deinen Willen treulich suche zu erfüllen!

3. Dieser Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode doch zurücke. Nur ein wahres Christenthum folgt uns nach zum ewgen Glücke. Davon ist auch nach dem Sterben ewig Segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, deinem Dienst, Herr,

ganz

ganz ergeben, und entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben; daß ich einst auch, wenn ich sterbe, das verheißne Leben erbe!

## (197)

Mel. Liebster Jesu, wir.

Herr, wir (sie) stehen hier vor dir: laß dies Kind auf unsern (ihren) Armen dir gefallen, bitten wir, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden, und im Himmel möge werden!

2. Wasch es, o, Herr Jesu, rein, durch dein Blut von seinen Sünden! Laß es deinen Geist erneun und mit dir genau verbinden, da wir (sie) ihm den Namen geben, schreib es in dein Buch zum Leben!

3. Hirte, nimm dies Schäflein an! Haupt, mach es zu deinem Gliede! Lehrer, zeig ihm deine Bahn! Friedefürst, sey du sein Friede! König, laß es deinen Willen künftig immer treu erfüllen!

4. Laß uns alle in der Welt als rechtschaffne Christen leben; endlich auch, wenn dirs gefällt, christlich unsern Geist aufgeben, und im Himmel zu den Frommen, zu den wahren Christen kommen!

# XVII. Von dem heiligen Abendmahle.

## (198)

Mel. Herzlich lieb hab ich.

Gelobt seyst du, Herr Zebaoth! Gelobt für unsers Mittlers Tod, der uns das Heil erworben! Wie hast du, Gott, auch mich geliebt! Er, der uns ewges Leben gibt, ist auch für mich gestorben; mein ganzes Herz frohlockt in mir. O, Vater, ich lobsinge dir! Gib, daß ich jeden Tag aufs neu mich deiner Vaterhuld erfreu! Gott meines Heils, sey ewig mein, sey ewig mein, und laß mich dir recht dankbar seyn!

2. Voll froher Ehrfurcht beug ich mich vor dir, Sohn Gottes, der du dich für mich dahin gegeben! Es komme mir nie aus dem Sinn, wie viel ich dir, Herr, schuldig bin! Dein Tod bringt mir das Leben. Durch deines Opfers ewge Kraft hast du, o, Herr, auch mir verschafft, was mich vor dem Verderben schützt, was meinem Geiste ewig nützt! Herr Jesu Christ, wie liebst du mich, wie liebst du mich, gib, daß ich ewig liebe dich!

3. Mit Inbrunst fleh ich, Herr, zu dir: Befördre du doch selbst in mir ein gläubiges

ges Gemüthe! Mich dürstet gleich dem dürren Land, bei deiner Liebe Unterpfand, nach deiner großen Güte. Ich fühle, Herr, was mir gebricht! O, stärke meine Zuversicht, daß du auch mein Versöhner seyst und mich vom ewgen Tod befreist! Herr, dieser Trost sey fest in mir, sey fest in mir, so dien ich voller Freuden dir!

4. Zur Weisheit und Gerechtigkeit, zur Heiligung und Seligkeit bist du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichsten Gewinn gabst du dein Leben willig hin; drum hör auch jetzt mein Flehen. Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir; ja, durch den Glauben wohn in mir, so nimmt in mir die Seelenruh und meines Herzens Beßrung zu! Mein Herr und Gott, verlaß mich nicht, verlaß mich nicht, so komm ich einst nicht ins Gericht!

5. Zu deinem Himmel hilf du mir! Der Freuden Fülle ist bei dir; laß mich sie einst genießen! Belebe mich mit Muth und Kraft, so meine ganze Pilgrimschaft zu führen und zu schließen, daß mir dein Wort stets heilig sey, daß ich, bis in den Tod, dir treu, mit Freuden thu, was dir gefällt, und dich auch ehre vor der Welt! O, Herr, mein Heil, sey stets mit mir, sey stets mit mir, so komm ich einst gewiß zu dir!

## (199)

Mel. Schmücke dich o.

Seele, willst du Ruhe finden; drücket dich die Last der Sünden; komm, Vergebung zu empfangen, denn dein Licht ist aufgegangen und der Herr voll Heil und Gnaden hat zu sich dich eingeladen! Deinen Bund sollst du erneuen, und dich seines Todes freuen.

2. Eil, wie wahre Christen pflegen, glaubensvoll dem Herrn entgegen! Komm, den gnadenvollen Willen deines Heilands zu erfüllen! Komm, mit brünstigem Verlangen, seine Güter zu empfangen! Daß er dich der Sünd entlade, gibt er heute Gnad um Gnade.

3. Herr, ich freue mich mit Beben! Laß mich Gnad empfahn und leben! Du willst dich hier mit den Deinen durch des Glaubens Band vereinen; du willst sie mit Segen tränken, und dich ihnen selber schenken! O, wer darf sich unterwinden, deine Liebe zu ergründen!

4. Herr, ach, laß mich würdig nahen, Heil und Leben zu empfahen! Ach, wie pflegt ich oft mit Thränen mich nach deinem

deinem Mahl zu sehnen! Ach, wie wünscht ich meiner Sünden Tilgung, Herr, bei dir zu finden! Laß, Erlöser, laß mich nahen, Heil und Leben zu empfahen!

5. Du, dem unsrer Väter Schaaren, die, wie wir, auch Sünder waren, Dank und Preis, und Jubel singen, daß sie hier dein Mahl empfingen, Sohn des Vaters, Licht vom Lichte, laß von deinem Angesichte uns, die deinem Ruhm sich weihn, Licht und Leben jetzt erfreun!

6. König, Hoherpriester, Lehrer, du, mein göttlicher Bekehrer, du, der selbst dein eignes Leben für mich in den Tod gegeben, hier fall ich zu deinen Füßen: Ach, laß würdig mich genießen dieser deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise!

7. Zum Gedächtniß deiner Leiden, und zum Vorschmack jener Freuden, die du, Heiland, mir erstrittest, als du unaussprechlich littest, als dich Todesschweise deckten, und die Schrecken Gottes schreckten, als du selbst für mich gestorben, mir des Vaters Huld erworben,

8. Deines Heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen! Eng ist jenes Lebens Pforte; noch schau ich im dunkeln Worte; einst werd ich dich ganz erkennen, ganz in deiner Liebe brennen. Laß sie mich auch hier empfinden! Hilf mir, hilf mir überwinden!

## (200)

Mel. O, Jesu, du mein.

O, Jesu, heilges Gotteslamm, der du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich dich willig opferteſt, ich feire hier dein Opferfest!

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall, krank, unrein, arm; du kennest mich, wie schwach ich bin; erbarme dich!

3. Du bist der Arzt, ders redlich meint, der Schwachen Stärk, der Blöden Freund, die Zuflucht der Bekümmerten, der Trost der Gnadenhungrigen.

4. Zu dir, mein Helfer, komm auch ich, ach, reinige, ach, heilge mich! Gib neue Kraft, gib neues Licht, ich weiß ja, du verstößt mich nicht!

5. Dein Wort schein mir in Finsterniß, dein Geist mach meinen Geist gewiß, entkräft in mir die alte Lust, tilg ihre Macht aus meiner Brust!

6. Dein Wort, dein Mahl ist Lebensbrod. Dies nähre mich, mein Bundesgott, so, daß mein Glaube, meine Treu und Dankpflicht unvergeßlich sey!

7. Lösch

7. Lösch in mir aus Zorn, Stolz und Geiz; bewahr mich vor der Wollust Reiz; veredle Sinnen und Begier; dein Bild, o Jesu, pflanz ich mir!

8. Mit dir, allgegenwärtger Freund, bleib ich im Glauben fest vereint; ich weiß, daß mich dein Auge schützt, daß du mir gibst, was ewig nützt!

9. Durch dieses deines Bundes Kraft hast du mir neuen Muth verschafft; mit täglicher, mit reicher Huld bedeckst du meine Schwachheitsschuld.

10. Gott ist für mich, mir kann kein Feind verderblich seyn; was böse scheint, verwandelt mir in Segen sich; in diesem Glauben stärke mich.

11. Befestge mich in meiner Pflicht; der freudge Geist verlaß mich nicht; Ach, laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu!

12. Bis du mich, o, du Lebensfürst, in deinen Himmel nehmen wirst, daß ich bei dir dort ewiglich in deinem Reiche freue mich!

## (201)

Nel. Wer nur den lieben.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinen gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht!

2. Es werde, Herr, für mein Gewissen dein Abendmahl ein Unterpfand, auch mir sey dein versöhnend Büßen von deiner Gnade zuerkannt! So freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich!

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, womit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O, gib von deinem Todesschmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünden scheuen, für welche du, als Opfer, starbst, durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst! Nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht!

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein Herr und Gott, an dich; ich schwöre dir beständge Treue vor deinem Tische feierlich; dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweist; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen

sünd-

sündlich heißt. O, flöße mir den Eifer ein, wie du, o, Herr, gesinnt zu seyn!

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und wenn er, strauchelnd, was versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Schuldenlast du mir aus Huld erlassen hast!

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächtger Ruf erhebt, wenn du dich, großer Lebensfürst, den Völkern sichtbar zeigen wirst!

9. Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß auf mich neue Gnade fließen! Mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl gesegnet sey!

## (202)

Mel. An Wasserflüssen B.

Ich komme, Herr, und suche dich, mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würdge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten; ich fühle meiner Sünden Müh; ich suche Ruh und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder, du hast die Handschrift abgethan, und wir sind Gotteskinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es ist vollbracht. Du hast mein Heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die Welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir! Er tilget deine Sünden, und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufst und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost, mein Sohn, die Schuld ist dir vergeben! Du bist in meinen Tod getauft, und du wirst dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; bewahr es hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinstock, bleib an mir, so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot; ich wil es treu erfüllen, und bitte dich

durch

durch deinen Tod, um Kraft zu meinem Willen! Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, und deinen Tod zu preisen! Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung mir und der Welt beweisen!

## (203)

Mel. Herr Jesu Christ, w.

Herr, der du, als ein stilles Lamm, am martervollen Kreuzesstamm, zu Tilgung meiner Sündenlast, für mich auch dich geopfert hast.

2. Hier feir ich deinen Mittlertod; hier nährst du mich mit Himmelsbrod; hier ist das unschätzbare Gut, das du mir gibst, dein Leib und Blut.

3. Hier labet mich, als deinen Gast, der Leib, den du geopfert hast, dein Blut, das dir vergossen ward, mit göttlicher Allgegenwart.

4. O, Liebe, welcher keine gleicht! O, Wunder, das kein Witz erreicht! Mir unbegreiflich, und doch wahr! Du sagst es, und dein Wort ist klar.

5. O, Gottmensch, hilf mir, daß ich ja mit tiefster Ehrfurcht dir mich nah! O, Herr, mein Mund empfahe nicht des Lebens Speise zum Gericht!

6. Hilf, daß, mühselig und beschwert, mein glaubigs Herz darnach begehrt, der Wohlthat ganze Größ ermißt, auch deiner Liebe nie vergißt.

7. Hier deinen liebevollen Tod verkündigen, ist dein Gebot. Hilf, daß ich ihn, als vor mir, seh, auch sein Geheimniß wohl versteh!

8. Den Fluch, den da mein Bürge trug; die Wunden, die auch ich dir schlug; die Segen, die du, als du starbst, durch deinen Tod auch mir erwarbst.

9. Mein Herr und Gott, ich glaub an dich, und weiß gewiß, du segnest mich. Wenn wir mit Glauben dir uns nahn, willst du dich uns mit Gnade nahn.

10. Ich, Erd und Asche, bins nicht werth, daß so viel Heil mir widerfährt; du willst, Erhabner, nicht verschmähn, zu meinem Herzen einzugehn!

11. Mein Herz steht offen, richt es du dir selbst zu deiner Wohnung zu. Wirf alle Laster ganz hinaus, schmück es mit jeder Tugend aus!

12. Du kommst, gesegnet seyst du mir! Du bleibst in mir und ich in dir. Ich end in dir einst meinen Lauf, und du weckst mich von Todten auf.

## (204)

Mel. In voriger Melodie.

O, wie so große Segen gibt dein Leib und Blut dem, der dich liebt! Ihm ists ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Gerechtigkeit.

2. Es überzeugt in Zweifelmuth von der Erlösung durch dein Blut, auch von Erlassung unsrer Schuld, und Gottes und geschenkter Huld.

3. Ach, wie so reich ergießet sich hier meines Gottes Lieb in mich! Hier schau ich seine Mildigkeit; hier schmeck ich seine Freundlichkeit.

4. Wie brünstig du, mein Jesu, liebst, bezeugt dies Pfand, das du mir gibst! Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du, ich liebe dich!

5. Dich, Herr, dich lieb ich unverrückt, wenn Weltlust lockt, wenn Drangsal drückt! Verschmachtet Leib und Seele mir; doch lieb ich dich, und bleib an dir.

6. Auch stärkt mich dieses Mahles Kraft auf meiner ganzen Pilgerschaft, den Feinden stark zu widerstehn, die mir nach meiner Seele stehn.

7. Es steuert allem Stolz und Neid; verknüpft zu Lieb und Einigkeit; gibt Trost, der nie das Herz verläßt; und macht den guten Vorsatz fest.

8. Nun, Jesu, führ ihn selbst zur That, und leite mich nach deinem Rath, so bring ich in gelaßner Ruh die Tage meiner Wallfahrt zu.

9. Und wenn du mich, du Lebensfürst, zur Seligkeit vollenden wirst, ergötzt mit Freuden ohne Zahl mich dort dein ewigs Abendmahl!

## (205)

Mel. Freu dich sehr, o, m.

Zitternd, doch voll sanfter Freuden, komm ich, Herr, auf dein Gebot, und gedenk an deine Leiden, und an deinen Martertod! Mittler, der du für mich starbst, mir ein ewig Heil erwarbst, ach, möcht ich mich würdig nahen, und das Leben hier empfahen!

2. Weil du, Heiligster, aus Gnaden aller meiner Sünden Last, mir zum Heil, auf dich geladen, und am Kreuz gebüßet hast, darum stellet mich nun nicht Gott, der Richter, ins Gericht; darum will er mein Verbrechen mir verzeihn und nimmer rächen.

3. Herr, dies glaub ich, und empfinde Freudigkeit und Zuversicht! Stellt doch Gott um meine Sünde nun mich nimmer ins Gericht. Bin ich doch durch deinen Tod völlig ausgesöhnt mit Gott, und wenn ich im Glauben sterbe, ewig seines Himmels Erbe!

4. Laß

4. Laß mich vor dein Antlitz kommen, dein Gedächtniß zu erneun! Laß mich heut mit deinen Frommen deines Todes Zeuge seyn! Herr, ich schau nach Golgatha, wo dein Gott dich opfern sah, sehe dich in deinem Blute, wie du littest mir zu Gute!

5. Möcht ich, Jesu, nicht vergebens mich zu deinem Kreuze nahn! Möcht ich dieses Mahl des Lebens nicht mir zum Gericht empfahn! Ach, es gründ und stärke mich, Mittler, im Vertraun auf dich! Ach, es lenke meinen Willen, dein Gesetz, Herr, zu erfüllen!

6. Diesen Vorsatz, den ich habe, mich nicht wieder zu entweihn, laß doch, Jesu, bis zum Grabe stark in meiner Seele seyn! Vor der drohenden Gefahr, der zu werden, der ich war, beb ich zaghaft, und empfinde schon von fern die Macht der Sünde.

7. Wenn sie mich von deinen Wegen schmeichelnd abzuführen droht, laß mich ernstvoll überlegen, welch ein Tod war Jesu Tod! Gott, vor dem er im Gericht stund verlassen, laß mich nicht mich in ihm verlassen sehen, und ihn noch durch Sünden schmähen!

8. Wenn ich in der Irre wandle, geh du mir, Erbarmer, nach; zeig mir, wie ich unrecht handle, stärke mich, denn ich bin schwach, und ertrage mit Geduld meine Schwachheit, meine Schuld! Sage: Du sollst Gnade finden; ich, ich tilge deine Sünden!

9. Dir will ich es ewig danken, daß du so barmherzig bist. Laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter, Jesu Christ! Hilf mir, daß ich dir getreu, und mein Vorsatz standhaft sey, jede Sünd, und ihre Freuden, bis an meinen Tod zu meiden!

## (206)

Mel. An Wasserflüssen B.

Du, Herr, hast Barmherzigkeit zum Denkmal deiner Gnaden, das ganze Volk der Christenheit wohlthätig eingeladen! Du rufst: Mühselge, kommt zu mir! Du Weltversöhner, ja, zu dir komm ich auch heut, ein Sünder! Verstoß von deinem Angesicht, verstoß mich, o mein Heiland, nicht, vom Erbtheil deiner Kinder!

2. Zwar meiner Missethat ist mehr, mehr, als ich könnte zählen. Sie drückt mich, Herr, ich zittre sehr, vor Unruh meiner Seelen. Weltrichter, ach, im Zorne nicht, im Zorne geh nicht ins Gericht, mit mir, Gott, reich an Güte! Du kennst, was

ich

ich nicht recht gethan. Erbarmer, sieh mein Herz auch an, mein reuendes Gemüthe!

3. Es seufzt um Trost, und ängstet sich, gebückt vor dir im Staube. Auf mein Verdienst nicht, nur auf dich, Erlöser, hofft mein Glaube! Gebeugte willst du nicht verschmähn, versprichst den Schwachen beizustehn, die nach Errettung schmachten. Stets bleibst du deinem Worte treu, und wirst ein gläubig Herz voll Reu, auch meines nicht verachten.

4. Mein Gott, regiere künftig mich, daß ich vorsichtig handle, und heilig, voll Vertraun auf dich, nach deinem Rathe wandle! Gib, daß aus Dank für deine Huld, in Lieb, im Glauben, in Geduld, ich dir auf Erden lebe, bis ich dereinst, in deinem Reich, verklärt, unsterblich, Engeln gleich, dich ewig rein erhebe.

## (207)

Mel. Es ist gewißlich an.

Ich preise dich, o Herr, mein Heil, für deine Todesleiden! Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt denn meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich. O, gib, daß meine Seele sich deß ewig freuen möge!

2. Was kann mein Geist durch deinen Tod nicht noch für Segen finden! Erlösung aus der Todesnoth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh, zur Beßrung Kraft, das hast du, Herr, auch mir verschafft, da du am Kreuze starbest!

3. Dein Mahl ist mir ein Unterpfand von dieser großen Güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O, stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deine Gnade halte!

4. Ich fühle, Herr, voll Reu und Schmerz, die Last von meinen Sünden! Laß mein vor dir gebeugtes Herz den großen Trost empfinden, daß du, aus Gottes Vaterhuld, auch mir Vergebung meiner Schuld auf Buße hast erworben!

5. Der Trost, den mir dein Tod verschafft, werd ewig mir zum Segen! Er stärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen, nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden!

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen. O, mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen, daß ich aus ächter Gegentreu dir bis zum Tod ergeben sey, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir stets vor Augen stehen! Nimm alle Hindernisse weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zum ewgen Leben hast du dich für mich dahin gegeben. Dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernst darnach zu streben! Herr, mache mich dazu geschickt, und werd ich einst der Welt entrückt, so sey dein Tod mein Leben!

## (208)

Mel. Jesus meine Zuv.

Tag, den mir der Herr gemacht, sey gesegnet, Tag der Freude, du erhellst des Kummers Nacht, und erquickest mich im Leide! Heil und Leben schenkst du mir. Gott, wie dank ich dir dafür!

2. Widerspenstig seinem Ruf, hab ich meinen Gott betrübet, ihn, der mich zum Glück erschuf, und mich stets so treu geliebet; bin gewichen von dem Pfad, den sein Wort gezeichnet hat.

3. Der ich kühn sein Recht entehrt, der ich seine Macht verkennet, ach, ich bin es nicht mehr werth, daß er noch sein Kind mich nennet! Ich verdiene Fluch und Tod, wie sein Mund den Sündern droht.

4. Dennoch nimmt der Gütge mich wieder auf zu seinem Kinde. Heut vergißt er väterlich seines Zorns und meiner Sünde, gibt durch seiner Boten Hand mir der Gnade süßes Pfand.

5. Tag der Wonne, heiligs Mahl, ewig will ich dein gedenken! Meines Jesu Todesqual soll mir Trost im Leiden schenken, und mein Leben soll allein seinem Ruhm gewidmet seyn.

## Vor dem heiligen Abendmahle.

## (209)

Mel. In bekannter Melodie.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist! :,: Verwirf mich nicht, verwirf mich nicht, von deinem Angesicht, von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!

## (210)

Mel. Wachet auf, ruft.

Herr, du wollst sie (uns) vorbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, sey mitten unter ihnen (unter uns o) Gott! Heil und Leben zu empfahen, laß sie, (uns) o, Sohn,

o, Sohn, sich (uns) würdig nahen, und sprich sie (uns) los von Sünd und Tod! Sind sie (wir) schon nicht ganz rein, so sind sie, (wir) Jesu, dein, und unsterblich! Laß, laß sie (uns) sehn, in deinen Höhn, von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt und eßt zum ewigen Leben das Brod, das euch der Herr will geben! Sein Trost und Friede sey mit euch! Nehmt und trinkt zum ewgen Leben den Kelch des Heils, auch euch gegeben! Ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht, eure Seele sey bis in den Tod getreu! Amen! Amen! Der Weg ist schmal, seyd in der Zahl der Sieger, die der Richter krönt.

## Nach dem heiligen Abendmahle.

## (211)

Mel. Gott sey gelobet.

Herr, sey gelobet, daß du hast dein Leben für uns, Sünder, hingegeben! Stärk unsern Glauben! Deine Himmelsspeise heilige uns, dir zum Preise, du Versöhner Gottes!

## (212)

Mel. In voriger Melodie.

Ich habe, Herr, entlastet von der Bürde meiner Sünde, deinem Namen mich ganz geheiligt; würde nur, ach, würde mein Gelübde, That und Amen! Hilf dazu, Herr Jesu!

## (213)

Mel. Allein Gott in der.

O, Jesu, dir sey ewig Dank für deine Treu und Gaben! Ach, laß durch diese Speis und Trank auch mich das Leben haben! Denn du gibst mir des Lebens Brod; mein wird dein Leiden, Blut und Tod; wie soll ich dir Dank sagen?

2. O, Jesu Christ, du kannst allein mein Herz beständig laben! Nun bin ich dein, und du bist mein mit allen deinen Gaben. Hier hab ich, was ich haben soll; dein Gnadenbrunnen ist stets voll: Hier find ich Trost und Leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, laß dir allein mich leben, und bleib du ewig auch in mir! Mein Gott, du wollst mir geben, daß ich, kraft dieser Speis und Trank, stark bleibe, wenn ich schwach und krank, die letzte Prüfung dulde!

## (214)

Mel. Jesus meine Zuver.

Rühme, Seele, dein Gesang triumphire, rühme, singe,

singe, gib ihm Flügel, daß dein Dank bis zum Throne Gottes dringe, in der Engel jauchzend Chor hebe sich sein Flug empor!

2. Meine Sünden dräuten mir schon mit meinem Untergange; ich erbebte, Gott, vor dir, um Erquickung war mir bange. Ewigkeit, Gesetz und Grab schreckten mich, und Gott vergab.

3. In der feierlichsten Nacht rang für sündige Geschlechte Jesus Christ, zum Fluch gemacht, daß der Richter schonen möchte. Und der feierlichsten Nacht hat der Richter, Gott, gedacht.

4. Sey getrost, vergeben sind, wenn du glaubest, deine Sünden; ewig bist du Gottes Kind! Wer vermag das zu empfinden? Welche Seligkeit und Ruh! Gott, wo ist ein Gott, wie du!

5. Ich empfing ihr göttlich Pfand, seinen Leib für mich gegeben, und sein Blut, ich nahms und fand in dem Blute Heil und Leben. Preis der feierlichsten Nacht! ewig werde dein gedacht!

6. Mittler, auserwählter Freund, Ursprung aller meiner Freuden! Du hast mich mit dir vereint: nichts soll mich von dir je scheiden; ewig, ewig bist du mein, ewig, ewig bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner Brust, will auf deine Stimme merken. Hohe himmelvolle Lust flammt mich an zu großen Werken. Furcht vor Gott und Heiligkeit sey mein Schmuck und Feierkleid.

8. Ich, ein Pilgrimm, strecke mich nach dem Kleinod an dem Ziele, sicher, daß ich bald durch dich Gottes Seligkeiten fühle, da, wo stets dein Lob erschallt. Komm, Herr Jesu, komme bald!

## (215)

Mel. Wer nur den lieben.

Nun habe Dank für deine Liebe, du großer Mittler, Jesu Christ! Gib, daß ich dich nicht mehr betrübe, der du für mich gestorben bist! Laß deines Leidens Angst und Pein mir immerdar vor Augen seyn!

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich Fluch und Tod verdient, ich soll nicht sterben, sondern leben, weil du mich selbst mit Gott versühnt. Ach, du, sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, Herr, wie preis ich dich?

3. Heil mir, mir ward das Brod gebrochen, ich trank, Herr, deines Bundes Wein! Voll Freude hab ich dir versprochen, dir, treuster Jesu, treu zu seyn. Ich schwör es

nun noch einmal dir; schenk du nur deine Gnade mir!

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermessen, was du für mich gelitten hast, und deine Liebe nie vergessen, die so viel Segen in sich faßt! Laß meinen Glauben thätig seyn, und mir zum Guten Kraft verleihn!

5. Im Streite hilf mir überwinden, und stärke mich zu meiner Pflicht; bewahre mich vor neuen Sünden; verlaß mich in Versuchung nicht, und dein für mich vergoßnes Blut schenk mir im Todeskampfe Muth!

6. Und euch, ihr seines Leibes Glieder, die Jesu Heil wie mich erfreut, euch lieb ich stets als seine Brüder, als Erben seiner Herrlichkeit. Wir haben einen Herrn und Gott; uns speist und tränkt Ein Wein, Ein Brod.

7. Wie jetzt in unsers Heilands Namen sein Volk vor ihm versammelt war, so kommen wir noch einst zusammen vor ihm, mit seiner Engelschaar, und preisen, als sein Eigenthum, dann ewig seines Namens Ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, die ihr ihn ewiglich erhöht, und wann wir einst vor ihm erscheinen im Glanze seiner Majestät, dann geh ich im Triumph mit euch, ihr Auserwählten, in sein Reich.

9. So soll denn weder Spott noch Leiden, noch Ehre, Freud und Lust der Welt, mich, Herr, von deiner Liebe scheiden, die selbst im Tode mich erhält! Du bist und bleibest ewig mein, o, laß mich deiner würdig seyn!

## (216)

Mel. Sollt es gleich.

Lob und Dank sey dir, mein Retter, mein Erbarmer, mein Vertreter! Wer, o, Tilger meiner Sünden, wer kann deine Lieb ergründen?

2. O, mit welch erhabnem Herzen wolltest du die tiefsten Schmerzen, Schmach und Spott für meine Schulden, ja, den Kreuzestod erdulden!

3. Herr, ich falle vor dir nieder, danke dir und singe Lieder! Was du willst für Gnaden schenken, übersteiget alles Denken.

4. Meine Sünden willst du decken, willst mich Todten auferwecken, willst ein ewig selges Leben, mir, wenn ich dir glaube, geben.

5. Ich hab nun den Leib empfangen, der für mich am Kreuz gehangen. Ich hab nun das Blut genossen, das für mich am Kreuz vergossen.

6. Wenn ich, Heiland, hier im Staube, dich anbet und

an

an dich glaube, kann ich Theil an deinen Gaben, Theil an deinem Himmel haben.

7. Nun so sey der Bund erneuet; ganz sey dir mein Herz geweihet! Wie du hier gelebt, zu leben, will ich täglich mich bestreben.

8. Dir gelob ich: deine Glieder, Jesu Christ, als meine Brüder, immer mit den reinsten Trieben, jeden, wie mich selbst zu lieben.

9. Ich gelobe dir von Herzen: meiner Brüder Noth und Schmerzen, täglich brüderlich zu lindern, Elend, wo ich kann, zu mindern.

10. Ich gelobe dir mit Freuden: auch das Unrecht still zu leiden; ungeduldig nie zu klagen, an dir niemal zu verzagen.

11. Was du hassest, will ich hassen; ganz von dir mich leiten lassen; nie mit Vorsatz dich betrüben; Alles, was du liebest, lieben.

12. Welt und Tand, und alle Güter eitler sündlicher Gemüther sollen nie mein Herze locken, mein Gewissen nie verstocken.

13. Zwar ich kenne meine Schwäche, Jesu, da ich dies verspreche! Morgen hab ich oft gebrochen, was ich heute dir versprochen.

14. Darum hilf du mir und stärke mich zu jedem guten Werke; komm und eile, mich vom Bösen, vom Verderben zu erlösen!

## XVIII. Von der christlichen Kirche.

### (217)

Mel. Ein feste Burg ist.

Auf ihrem Felsengrunde steht die Kirche Jesu Christi. Ob Erd und Himmel untergeht, bestehst du, Kirche Christi! Gottes ewger Sohn schützt von seinem Thron dich, die ihm vertraut! Du stehst, von ihm erbaut, wie ein Gebürg im Meere!

2. Was kann dir Satan thun, der sich stolz wider Gott empöret? Sey ruhig, ob er gegen dich und Christum sich verschwöret. Christus überwand ihn mit starker Hand. Seine Macht und List, du Kirche Jesu Christ, ist dir ein Spott geworden.

3. Was können Spötter, die dir drohn, zu Schanden dich zu machen? Die kindisch träumen, daß du schon vergehst, wenn sie nur lachen? Ihre Pfeile sind Spreu, verweht vom Wind. Ruhig

siehst du zu! Sie selbst vergehn, und du, du Kirche Jesu bleibest!

4. Was können Feinde, welche sich in deinem Schoße nähren, der falschen Christen Heer, die dich durch ihre Sünd entehren? Ihrer Laster Lohn wartet ihrer schon. Dich, o, Kirche, nicht, sie selbst wird das Gericht des Sündenrächers treffen.

5. Erhebe dich in deinem Gott! Preis ihn mit Harf und Psalter! Er selbst, Jehovah Zebaoth, er selbst ist dein Erhalter. Huldreich sieht er hier seine Lust an dir; herrlich wird er dort, denn Wahrheit ist sein Wort, dich segnen und erhöhen.

## (218)

Mel. Ein feste Burg ist.

Ein starker Schutz ist unser Gott. Auf ihn steht unser Hoffen. Er hilft uns treu aus aller Noth, so viel sie uns betroffen. Satan, unser Feind, der mit Ernst es meint, rüstet sich mit List, trotzt, daß er mächtig ist. Ihm gleicht kein Feind auf Erden.

2. Nicht unsre Macht ists, die ihn fällt: wir wären bald verloren. Es kämpft für uns der rechte Held, den uns Gott selbst erkoren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth; und ist kein andrer Gott. Den Sieg muß er behalten.

3. Die ganze Hölle schäume Wuth, und droh uns zu verschlingen: Trutz ihr, uns rüstet Gott mit Muth, es soll uns doch gelingen! Wenn der Fürst der Welt sich schon grimmig stellt, schreckt er uns doch nicht. Er ist ja längst gericht't. Ein Wort kann schon ihn fällen.

4. Das Wort steht fest, die stolze Welt mag noch so heftig toben! Der Herr mit uns, der starke Held! Der gibt uns Sieg von oben. Tödten sie den Leib, nehmen Kind und Weib, rauben Gut und Ehr: Sie nehmens, was ists mehr? Uns muß der Himmel bleiben.

## (219)

Mel. In bekannter Melodie.

Ach Gott vom Himmel sieh darein, und laß es dich erbarmen! Wie wenig Herzen sind doch dein! Entzieh dich nicht uns Armen! Dein theures Wort hält man für Spott, empört sich wider dich, o, Gott, will deinen Sohn nicht kennen!

2. Sie lehren eitel Träumerei, was Eigenwitz erfindet. In keiner Wahrheit ist

dabei

dabei ihr unstet Herz gegründet. Der wählet dies, der andre das; es trennen sich ohn Unterlaß, die mit Vernunft sich brüsten.

3. Ach, Herr, mein Gott, vertilge doch der Frevler schnöde Lehren. Sie trotzen: Wir nur sinds, die noch dem Aberglauben wehren. Wir schaun tief in die Wahrheit ein. Uns täuscht kein gleißnerischer Schein. Nur blinde Herzen glauben.

4 Gott siehts, und spricht: Bald kommt die Zeit, daß ich dem Frevel steure, damit sich in der Christenheit kein Heidenthum erneure. Indessen greif den schnöden Wahn mein Wort mit starken Waffen an, und bleib unüberwindlich!

5. Im Feuer siebenmal bewährt, glänzt edles Silber heller, und durch Verspottungen bewährt, stralt Gottes Wort auch heller. Der Stralen siegende Gewalt durchbricht der Zweifel Nebel bald, und blendet selbst die Feinde.

6. Sein Licht beschütz uns, daß uns nie das frevelnde Geschlechte in seine schlauen Netze zieh, nie unter uns sich flechte; denn alle Bosheit wächst geschwind, wo frecher Spott erst Kraft gewinnt; sein Gift ertödtet Seelen.

7. O, dämpfe selbst, du starker Gott, die dir die Ehre rauben! O, Jesu Christ, bei ihrem Spott stärk kräftig unsern Glauben! O, heilger Geist, verleih uns Gnad, daß wir vor Abfall und Verrath mit ganzem Ernst uns hüten!

## (220)

Mel. Es woll uns Gott.

Es wolle Gott uns gnädig seyn, und seinen Segen geben! Mit seines Angesichtes Schein erleucht er uns zum Leben! Laß uns erkennen, unser Gott, dein großes Werk auf Erden! Laß Jesu Christi Heil und Tod erkannt von allen werden, und alle dir bekehren!

2. So danken dir und loben dich die Nationen alle; so freut der ganze Weltkreis sich, und singt mit großem Schalle, daß du sein Gott und Vater bist, nicht läßt die Sünde walten; und daß dein Wort das Mittel ist, uns alle zu erhalten, und uns zu dir zu führen.

3. So danke, Gott, und lobe dich dein Volk durch gute Thaten! Es bringe Frucht und beßre sich; dein Wort laß wohl gerathen! Der Vater segn' uns und der Sohn, und der, so herrscht mit beiden! Es segn' uns Gott, geb uns den Lohn, der, nach der Erde Leiden, die müden Pilger tröstet!

## (221)

Mel. Herzliebster Jesu.

Laß doch, o, Jesu, laß dein Reich auf Erden unter den Sündern ausgebreitet werden! Schenke noch ihnen, deiner Leiden wegen, Leben und Segen!

2. Gib ihnen Gnade, dich recht zu erkennen, daß sie dich gläubig ihren Herren nennen! Gib ihnen Eifer, deinen guten Willen treu zu erfüllen!

3. Mit heilger Achtung laß die Schrift sie ehren; denn sie verkündigt deines Mundes Lehren. Außer ihr suchen Sterbliche vergebens Worte des Lebens.

4. Steure, Erbarmer, deiner Feinde Grimme! Warne die Deinen für des Irrthums Stimme! Lehre sie prüfen, daß sie falsche Freuden klüglich vermeiden!

5. Sey du ihr Licht in ihren Finsternissen! Heile selbst ihr verwundetes Gewissen! Schlägt oft ein Kummer ihre Herzen nieder, stärke sie wieder!

6. Schütze uns mächtig mitten unter Bösen, bis du von ihnen ganz wirst uns erlösen, bis wir zum Umgang der verklärten Frommen frohlockend kommen!

## (222)

Mel. Ein feste Burg ist.

Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüthen; er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen Ruhm, und hält das Christenthum. Mag doch die Hölle wüthen!

2. Gott sieht wohl Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören, die den Gesalbten, seinen Sohn, den Herrn der Welt, nicht ehren. Sie schämen sich des Worts des Heilands, unsers Horts; sein Kreuz ist selbst ihr Spott; doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sey Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken, der Gott, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken! Der Herr, Herr Zebaoth, hält über sein Gebot, gibt uns Geduld in Noth, und Kraft und

Muth

Muth im Tod. Was will uns dann erschrecken?

## (223)

Mel. Wär Gott nicht mit.

Die Feinde deines Kreuzes drohn dein Reich, Herr, zu verwüsten, du aber, Mittler, Gottes Sohn, beschützest deine Christen! Dein Thron bestehet ewiglich; vergeblich wird sich wider dich die ganze Hölle waffnen.

2. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschenkindern, drum konnt auch keine Macht der Welt, Herr, seinen Fortgang hindern! Dir können deine Hasser nie dein Erbe rauben; selbst durch sie wird es vergrößert werden.

3. Weit wollst du deine Herrschaft noch in deiner Welt verbreiten, und unter deinem sanften Joch die Völker alle leiten. Vom Aufgang bis zum Niedergang bring alle Welt dir Preis und Dank, und glaub an deinen Namen!

4. Auch deine Feinde, die dich schmähn, die frevelnd sich empören, laß deiner Gnade Wunder sehn, daß sie sich noch bekehren! Lehr sie mit uns gen Himmel schaun, und unerschüttert im Vertraun auf deine Zukunft warten!

5. Uns, deine Christen, wollest du fest in der Wahrheit gründen, daß wir für unsre Seelen Ruh in deiner Gnade finden! Mach unsres Glaubens uns gewiß; vor Irrthum und vor Finsterniß bewahr uns, weil wir leben!

6. Ein reines Herz schaff in uns, Herr, ein Herz nach deinem Willen, und lehre täglich fertiger uns dein Gesetz erfüllen! Gehorsam deiner Vorschrift seyn, und dann uns deiner Gnade freun, sey unser Heil auf Erden!

7. So wird dein Volk dir unterthan, und lernt die Sünde meiden, und du führst es auf ebner Bahn zu deines Reiches Freuden! Und herrlich wird in dieser Zeit, noch herrlicher in Ewigkeit dein großer Name werden!

8. Voll Zuversicht erwarten dich, Beherrscher, deine Frommen! Der Tag ist nah, deß freun sie sich, da du wirst wieder kommen. Den Sündern kommst du zum Gericht; uns segnet dann dein Angesicht mit Wonne der Gerechten.

9. Ja, komm, o, Jesu, komme bald zu deinem Volke wieder! Befrei durch deines Arms Gewalt uns, deines Reiches Glieder! Dein Himmelreich ist uns bereit; von Ewigkeit zu Ewigkeit wirds unser Erbtheil bleiben.

## (224)

Mel. In bekannter Melodie.

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, wehr aller Feinde List und Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, vom Throne frech zu stürzen drohn!

2. Zeig deine Macht, Herr Jesu Christ, der du, Herr, aller Herren bist! Beschirme deine Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit!

3. Gib, heilger Geist, uns einen Sinn, nimm alle Zwietracht von uns hin! Vor deines Wortes Licht und Macht entflieh des Wahns und Irrthums Nacht!

4. Herr, laß uns dir befohlen seyn in aller Noth; wir sind ja dein! Erhalt im Glauben uns getreu, und mach uns von den Feinden frei!

5. O, lehre sie erkennen doch, du, unser Herr, Gott, lebest noch, und stehst bei deiner Kirche fest, die sich allein auf dich verläßt!

## (225)

Mel. Herzliebster Jesu w.

Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen! Laß deinen Händen, wie du selbst verheißen, nichts sie entreißen!

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden! Mach ihre Siege herrlicher auf Erden! Gib Muth und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren!

3. Du hast noch niemals, Herr, dein Wort gebrochen; führe die Deinen, wie du selbst versprochen, führe sie endlich aus dem Kampf hienieden zum ewgen Frieden!

4. Ewig, o, Heiland, sey dein Nam erhoben, ewig frohlockend müsse dich einst loben, o, du Beschirmer deiner schwachen Heerde, Himmel und Erde!

## (226)

Mel. Es ist gewißlich an.

Gott, Vater der Barmherzigkeit, schon in dem alten Bunde, doch seit der vollen Gnadenzeit dafür mit einem Munde erkannt auch von der Heidenschaft, die du durch deines Geistes Kraft zu deinem Reich berufen!

2. Getrennt durch Mannigfaltigkeit der Meinungen und Sprachen, ward sie, da ihr seit langer Zeit Verstand und Licht gebrachen, Gott, durch dein kräftigs Wort gerührt, durch deinen Geist zurück geführt zur Einigkeit des Glaubens.

3. Ach, sey doch auch zu dieser Zeit, uns, Vater, wieder gnädig, und mach uns

von

von Uneinigkeit des Glaubens los und ledig! Gib, daß vereint auf einen Grund wir dir zugleich mit Herz und Mund, im Geist der Liebe dienen!

4. Ach, schaue, wie des Satans List vereinte Brüder trennet; wie man der Liebe leicht vergißt, von blindem Eifer brennet; und dann, von Wissen aufgebläht, um Dinge, die man nicht versteht, sich ohne Grund entzweiet!

5. O, Herr, hilf diesem Uebel ab, und gib, daß deine Heerde bald unter ihres Hirten Stab genau verbunden werde, im Wesentlichen einerlei, in Nebendingen aber frei, in allem liebreich denke!

6. Wenn Brüder, Herr, auf dein Geheiß, vertraut beisammen wohnen, und ihrer Schwachheit wechselsweis mit Zärtlichkeit verschonen; o, was kann angenehmer seyn! Du selbst, Herr, wirst dich ihrer freun, und sie mit Segen krönen!

## XIX. Von der Vergebung der Sünden und Glückseligkeit im Stande der Gnaden.

### (227)

Mel. Wer nur den lieben.

Gott, deine Gnad ist unser Leben; sie schafft uns Heil und Seelenruh! Dein ists, die Sünden zu vergeben, und willig ist dein Herz dazu! Dem dir verschuldeten Geschlecht schenkst du zum Leben neues Recht!

2. Uns, uns Verlorne, zu erretten gabst du für uns selbst deinen Sohn! Er litt, damit wir Friede hätten, für uns den Tod, der Sünden Lohn. O, Gott, wie hast du uns geliebt! Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig Dank sey deiner Treue, die Niemand gnug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre Reue mit Vaterhuld noch gnädig an! Wohl dem, der sich zu dir bekehrt, und gläubig seinen Mittler ehrt!

4. Den, Herr, befreist du von den Plagen, die dem Gewissen furchtbar sind; der kann getrost und freudig sagen: Gott ist für mich; ich bin sein Kind! Hier ist der, welcher für mich litt, und mich noch jetzt bei Gott vertritt!

5. O, Herr, wie selig ist die Seele, die sich in deiner Gnade freut! Sie klagt nicht, daß ein Glück ihr fehle; ihr

Loos

Loos ist die Zufriedenheit. Und, Gott, dein Fried ist weit mehr werth, als Alles, was die Welt gewährt!

6. Dein Friede stärkt mit frohem Muthe das Herz auch in der größten Noth; gibt Hoffnung zu dem ewgen Gute, und macht getrost selbst in dem Tod. Wer diesen Frieden hat, genießt Lust, die des Himmels Anfang ist.

7. Laß, Vater, denn in diesem Frieden auch meine Seele freudig ruhn! Auch mir hast du dies Glück beschieden; denn auch für mich genug zu thun ward sterbend der am Kreuz ein Fluch, der aller Menschen Sünden trug.

8. O, laß mich dies im Glauben fassen, und mich mit starker Zuversicht auf deine Bundestreu verlassen! Wenn alles wankt, wankt sie doch nicht. Mit Reu und Demuth such ich dich. Gib mir den Trost: Gott ist für mich.

9. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner Gnade freun, und deinem Dienst mein ganzes Leben in kindlichem Gehorsam weihn. Daß, Herr, bei dir Vergebung sey, das mach in deiner Furcht mich treu!

## (228)

Mel. Es ist gewißlich an.

O, welch ein unschätzbares Gut ist, Herr, ein gut Gewissen! Wer dieses hat, der hat auch Muth, wenn andre zagen müssen. Sein ruhig Herz erzittert nicht; ihn schreckt kein Tod und kein Gericht; denn mit dir hat er Friede.

2. Sich deines Beifalls, Gott, bewußt, ruht er in deiner Gnade. Dein Friede wohnt in seiner Brust; und wer ist, der ihm schade? Auf dich sieht er in aller Noth, womit die Zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine Vorsicht.

3. Trifft ihn auch hier zuweilen noch das Gift der Lästerungen; wird seines Herzens Ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen. Genug, er weiß davon sich rein, und flieht auch sorgsam bösen Schein. Gott wird die Unschuld retten.

4. Sein Geist sieht mit Zufriedenheit der künftgen Welt entgegen. Die gibt ihm Muth und Freudigkeit auf allen seinen Wegen. Denn dort macht selbst, o Herr, dein Mund den wahren Werth, der Menschen kund! Da wird der Fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum Heil, ein unverletzt Gewissen, des Lebens allerbesten Theil, zu haben sey beflissen! Mit dir, Gott, ausgesöhnt zu seyn; dein heilig Recht nicht zu entweihn, das sey mein größter Eifer!

6. Gib,

6. Gib, daß ich des Gewissens Spruch, als deine Stimme ehre; und immer aufmerksam genug auf seine Warnung höre! Erinnerts mich an meine Schuld, so laß mich, Vater, deine Huld voll Reu und Glauben suchen!

7. Mit deiner Gnade tröste mich, und stärke meine Seele, daß sie für Sünden hüte sich, und nie aus Vorsatz fehle! Denn, wer nur reines Herzens ist, hat immer dich, durch Jesum Christ, Allwissender, zum Troste!

## (229)

Mel. Wer nur den lieben.

Wenn ich ein gut Gewissen habe, so hab ich große Seligkeit. Es ist des Himmels beste Gabe, das höchste Glück in dieser Zeit. In Freud und Leiden gibt es hier die wahre Ruh der Seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn Sünder beben, daß Gott gerecht und heilig ist. Mein Herz gibt Zeugniß meinem Leben, daß ich gewandelt als ein Christ, des göttlichen Berufes werth, der mich im Himmel wandeln lehrt.

3. Getrost wag ichs vor Gott zu treten, und ihn voll Glaubens Freudigkeit als meinen Vater anzubeten, der, was ich habe, mir verleiht, und jedem Heil und Segen gibt, der ihn von Grund des Herzens liebt.

4. Mit Muth trag ich des Lebens Leiden, sie sind ein herber Augenblick, und des Gewissens innre Freuden sind süßer als der Erde Glück. Und was kann höhern Trost verleihn, als ohne Schuld im Leiden seyn?

5. Die Fröhlichkeit in meinem Herzen verbreitet sich auf mein Gesicht; sie ist mein Labsal in den Schmerzen und in der Finsterniß mein Licht. Sie macht getrost, wenn eine Welt erzittert und in Trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem Schritte des Lebens letzter Stunde zu; zerfällt des Leibes morsche Hütte, so findet sie im Grabe Ruh, indem mein Geist, der Gott gelebt, zu seinem Ursprung sich erhebt.

7. Und schreckt mich ja noch manche Sünde: mein Heiland gibt mir Trost und Muth; ich weiß, daß ich stets Ruhe finde in der Versöhnung durch sein Blut. Er, der für mich gebüßet hat, tilgt alle meine Missethat.

8. O, Seele, darum sey beflissen, daß Frömmigkeit und Heiligkeit dir immerdar ein gut Gewissen und Glaubenszuversicht verleiht! Und du, mein Gott, regiere mich!

Denn

Denn, o, was könnt ich ohne dich?

## (230)

Mel. Wie schön leuchtet.

Wie groß ist unsre Seligkeit, o, Gott, schon in der Prüfungszeit, selbst unter viel Beschwerden, wenn unser Herz sich dir ergibt, und treu in Jesu Dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden, wenn sich herrlich jenes Leben wird anheben, wo man Freuden erntet von der Saat der Leiden!

2. O, wie erhaben ist das Recht, das du uns schenkest, dein Geschlecht und Bundesvolk zu heißen! Bei dir ist unser Vaterland; und wer will deiner starken Hand, Allmächtger! uns entreißen? Wenn wir gleich hier müssen streiten, und zu Zeiten schwach uns finden, hilfst du uns doch überwinden!

3. Du deckest unsre Schulden zu, schenkst unsern Seelen wahre Ruh, und stärkest uns mit Freude! Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm; wir sein erkauftes Eigenthum, und Schafe seiner Weide. Gutes Muthes sind auf Erden, in Beschwerden, unsre Seelen. Herr! was kann bei dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Werth der Gnade, die uns widerfährt, verborgen hier auf Erden. Doch wenn der Herr vor aller Welt in Majestät Gericht einst hält, dann wird er sichtbar werden. Alsdann sieht man ihn mit Kronen uns belohnen, als die Seinen, ewig uns mit ihm vereinen.

5. Wie glücklich, Gott, sind Christen dann! Wie viel hast du an uns gethan! O, laß uns unsre Würde vor Augen haben jederzeit, so tragen wir mit Willigkeit der kurzen Leiden Bürde! Herr, gib den Trieb in die Seelen, dich zu wählen, und das Leben ganz zu Jesu Dienst zu geben!

## (231)

Mel. In allen meinen Th.

Ein ruhiges Gewissen, laß, Herr, mich stets genießen; denn hab ich dieses nur, so ist für mich in Tagen, wenn andre ängstlich zagen, nichts Schreckliches in der Natur.

2. Wenn meine Sünde schweiget, und mir dein Geist bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein Trost erquicket, so oft mich Trübsal drücket. Wie unschätzbar ist mein Gewinn!

3. Sollt ich solch ruhig Leben für Lust der Sinnen geben; und dann die innre Pein, mich selber zu verklagen, in mei-

meinem Busen tragen? Groß würde meine Thorheit seyn!

4. Sein eignes Herz bekämpfen, und seine Neigung dämpfen, ist freilich schwere Pflicht. Doch, wenn wir uns besiegen, welch seliges Vergnügen gewährt uns die Vollbringung nicht?

5. Nichts kann im Wohlergehen so unser Glück erhöhen, als ein geruhigs Herz; das schaffet innre Freuden, selbst in den größten Leiden, und stillt in Schmerzen selbst den Schmerz.

6. Die Güter zu verachten, wornach die Thoren schmachten, was gibt uns dazu Muth? Was tröstet Gottes Kinder beim Spotte frecher Sünder? Ein ruhig Herz, dies größte Gut.

7. Zu dir gen Himmel schauen, o Gott, und mit Vertrauen sich rühmen: ich bin dein; gezählt zu den Erlösten, darf ich mich deiner trösten! Welch Glück, mein Gott, kann größer seyn?

8. Läßt du mich im Gewissen einst diesen Trost genießen, wenn Alles von mir weicht; wenn ich den Lauf vollendet, und sich mein Leben endet, so wird mir selbst das Sterben leicht.

9 O, laß zu allen Zeiten mich deine Weisheit leiten, und mache selbst mich treu! Zum Fleiß in guten Werken, laß mich die Hoffnung stärken, daß nichts Verdammlichs an mir sey.

## (232)

Mel. Jesu meine Freude.

Wie getrost und heiter, Herr, mein Licht und Leiter, machst du meinen Geist! Der du, die dir trauen, führst zu grünen Auen, und so gern erfreust! Niemals wird bei dir, o, Hirt und Beruhiger der Seelen, mir Erquickung fehlen!

2. Deinem Rath ergeben, freu ich mich, zu leben; was du willst, ist gut. Nichts vermag ich, Schwacher, du, mein Seligmacher, rüstest mich mit Muth! Wenn die Welt erbebt und fällt, wenn Gericht und Hölle schrecken, willst du mich bedecken!

3. Ich kann ohne Grauen Gräber vor mir schauen. Mein Erlöser lebt! Ich weiß, wem ich glaube, weiß, daß aus dem Staube mich sein Arm erhebt. Todestag, dein Schrecken mag eines Frevlers Herz erschüttern: Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir ist Sünde. Doch ich überwinde sie, mein Hort, durch dich! Sink ich oft noch nieder, du erhebst mich wieder, du begnadigst mich! Deine Huld tilgt meine Schuld, nie entziehst du deinem

nem Knechte der Erlösten Rechte.

5. Daß ich Gott erkenne, und ihn Vater nenne, seiner mich zu freun; daß ich hier am Grabe Trost und Hoffnung habe, dank ich dir allein! Daß dein Geist mich unterweist, und mich führt auf deinem Pfade, das ist deine Gnade!

6. Der du Blut und Leben hin für mich gegeben, daß in meiner Noth ich nicht hülflos bliebe. Groß ist deine Liebe; stärker als der Tod! Herr, und ich, ich sollte mich deiner Huld nicht dankbar freuen? Dir mein Herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, dies sey mein Bestreben, meine Lust und Pflicht! Was die Welt vergnüget, o, mein Heil, das gnüget meiner Seele nicht! Hab ich dich, wie gern will ich das, wornach die Heiden trachten, reich in dir, verachten!

8. Macht ein Gut der Erde, daß ich glücklich werde, durch Zufriedenheit? Sind nicht auch die Ehren, die die Welt bethören, Traum und Eitelkeit? Du erfreust des Menschen Geist, Herr, du willst, die dich verehren, ewig wieder ehren!

9. Deinen hohen Frieden schmeck ich schon hienieden, und was hoff ich dort? Unbegränzte Zeiten voller Seligkeiten hoff ich auf dein Wort. Sie sind mein, durch dich allein, bleib ich dir getreu im Glauben. Wer kann sie mir rauben?

10. Voll von deiner Güte frohlockt mein Gemüthe, Gott, mein Heiland, dir! Dieser Geist der Freuden stärke mich im Leiden, weiche nie von mir! Laß mich so beherzt und froh einst durchs Thal des Todes dringen, dort dein Lob zu singen!

## (233)

Mel. O, Ewigkeit, du Don.

Mein Glaub ist meines Lebens Ruh, und führt mich deinem Himmel zu, o du, an den ich glaube! Ach, gib mir, Herr, Beständigkeit, daß diesen Trost der Sterblichkeit nichts meiner Seele raube! Tief präg es meinem Herzen ein, welch Heil es ist, ein Christ zu seyn!

2 Du hast dem sterblichen Geschlecht zu deiner Ewigkeit ein Recht durch deinen Tod erworben. Nun bin ich nicht mehr Asch und Staub, nicht mehr des Todes ewger Raub: du bist für mich gestorben! Mir, der ich dein Erlöster bin, ist dieses Leibes Tod Gewinn.

3. Ich bin erlöst und bin ein Christ. Mein Herz ist ruhig und vergißt die Schmer-

zen

zen dieses Lebens. Ich dulde, was ich dulden soll, und bin des hohen Trostes voll: Ich leide nichts vergebens. Gott selber mißt mein Theil mir zu: hier kurzen Schmerz, dort ewge Ruh.

4. Was seyd ihr, Leiden dieser Zeit, mir, der ich meiner Ewigkeit mit Ruh entgegen schaue? Bald ruft mich Gott, und ewiglich belohnet und erquickt er mich, weil ich ihm hier vertraue. Bald, bald verschwindet mir mein Schmerz und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz.

5. Bin ich gleich schwach, so trag ich doch nicht mehr der Sünde schmachvoll Joch in meinem Lauf auf Erden. Die Tugend ist mir süße Pflicht: doch fühl ich es, ich bin noch nicht, was ich dereinst soll werden. Mein Trost ist dies: Gott hat Geduld, und straft mich nicht nach meiner Schuld.

6. Der du den Tod für mich bezwangst, du hast mich, Mittler, aus der Angst, in der ich lag, gerissen! Dir, dir verdank ich meine Ruh; du heiltest meine Wunden zu, du stilltest mein Gewissen. Und fall ich noch in meinem Lauf, so richtest du mich wieder auf.

7. Gelobt sey Gott, ich bin ein Christ! Und seine Gnad und Wahrheit ist an mir auch nicht vergebens. Ich wachs' in meiner Heiligung; ich spüre täglich Besserung des Herzens und des Lebens. Ich fühle, daß des Geistes Kraft den neuen Menschen in mir schafft.

8. Dank dir, o, Vater, Dank und Ruhm! Du lehrtest mich das Christenthum fest glauben, willig üben. Dir, Gott, mein Lehrer, Lob und Preis! Ich lieb es immer noch, und weiß, ich werd es ewig lieben. Jetzt und mein künftig Leben lang bring ich dir, Höchster, Preis und Dank!

## (234)

Mel. Wer nur den lieben.

Wie theuer, Gott, ist deine Güte, die alle Missethat vergibt, sobald ein reuendes Gemüthe die Sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt und ernstlich haßt, und Zuversicht zum Mittler faßt!

2. O, laß mich ja nicht sicher werden, weil du so reich an Gnade bist! Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegebne Frist! Gib, daß sie mir recht wichtig sey; daß ich sie meiner Beßrung weih!

3. Zwar, deine Gnade zu verdienen, sind Reu und Beßrung viel zu klein. Doch, darf sich auch ein Mensch erkühnen, zu glauben, dir versöhnt

söhnt zu seyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kannst du dem die Schuld erlassen, der frevelnd Schuld auf Schulden häuft. Der kann kein Herz zu Jesu fassen, der zwar auf sein Verdienst sich steift, doch in der Sünde noch beharrt, dafür er selbst ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu Füßen; vergib mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwundt Gewissen mit Trost an deiner Vaterhuld! Ich will mit Ernst die Sünden scheun, und willig dir Gehorsam seyn.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke durch Christum mir geschenket sey, will ich durch Uebung guter Werke beweisen. Mache selbst mich treu, Herr, in der Liebe gegen dich; sie dringe stets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Missethat vergibst, das hassen, was du mir vergeben, das lieben, was du selber liebst! Laß, Vater, mein Gewissen rein, und heilig meinen Wandel seyn!

---

## (235)

Mel. Wie groß ist des All.

Wie mächtig spricht in meiner Seele, Herr, deine Stimme voller Huld! Du siehst erbarmend, wenn ich fehle; zürnst nicht, hast väterlich Geduld; schickst deinen Geist mich zu regieren; sprichst meinem Herzen freundlich zu; wirst niemals müde, mich zu führen, so viel ich falsche Tritte thu.

2. Erbarmer deiner Kreaturen! Liebreicher Gott der ganzen Welt, die deiner Güte reiche Spuren in jedem Sonnenstaub enthält! Mein Herz denkt nimmer so vermessen, daß es dir, Vater, trotzen kann! Nie soll es undankbar vergessen, was du zu seinem Heil gethan!

3. Sollt ich nun noch den Gott mit Willen beleidigen, der mir vergibt? Der mir Gebote zu erfüllen gegeben hat, weil er mich liebt? Der die Erfüllung kleinster Pflichten als eine Wohlthat mir vergilt? Und der, anstatt mich streng zu richten, mein Herz mit Trost und Freud erfüllt?

4. Sein Dienst ist Leben meiner Seele; Gehorsam meine Seligkeit! Wie kindlich wein ich, wenn ich fehle, vor ihm, dem Vater, der verzeiht! Ich fühle jede meiner Sünden, die weder Mensch noch Engel büßt; wie selig kann ichs dann empfinden, daß Christus mein Erlöser ist.

5. Den

5. Den großen, tröstenden Gedanken geb ich für alle Welten nicht; wahr bleibt er, wenn auch Thronen wanken; fest steht er, wenn die Welt auch bricht. Es mögen sündigen und zittern, die Kinder des Verderbens sind! Gott wird der Erde Grund erschüttern; ich bebe nicht; ich bin sein Kind.

## Psalm 32

## (236)

Mel. Kommt her zu mir.

Wie selig, Gott, wie selig ist der Sünder, dem du gnädig bist, den Todesfurcht nicht schrecket! Dem, weil ihn seine Schuld betrübt, dein Herz die Missethat vergibt; den dein Erbarmen decket.

2. Wer seine Sünde dir verhehlt, deß Seele wird mit Angst gequält vom strafenden Gewissen. Die Angst verzehret seine Kraft. Der Trost, den deine Gnade schafft, wird ihm dadurch entrissen.

3. Darum, mein Gott, bekenn ich dir, was deine Huld entfernt von mir, die mir bewußten Sünden! Dann, dann mein Gott, verzeihest du, und läßt die müde Seele Ruh in deinem Frieden finden!

4. Die Frommen werden deine Huld, und deine schonende Geduld, o Vater, ewig loben! Du bleibest ihre Zuversicht; die Fluth, die aus den Ufern bricht, mag noch so mächtig toben.

5. Mein Schirm bist du; zu dir flieh ich, wenn drohende Gefahren mich mit Schrecken überfallen. Du machst dich mir in der Gefahr, als meinen Retter offenbar, und läßt mich sicher wallen.

6. Ich zeige, sprichst du selbst zu mir, den rechten Weg zum Heile dir! Dich soll mein Auge leiten. Darum, mein Herz, verachte nicht des ewgen Vaters Unterricht! Er führt zu Seligkeiten.

7. Wer nicht von Gott die Weisheit lernt, der ist verblendet, und entfernt von allen wahren Freuden. Wer aber sich auf Gott verläßt, den, den hält seine Gnade fest, auch in den schwersten Leiden.

8. Stimmt Gottes Lob, ihr Frommen an! Euch wird des Höchsten Güt umfahn! Denn allen seinen Knechten bleibt Gott stets ihre Zuversicht. Er rächet ihre Sünden nicht. Frohlockt ihm, ihr Gerechten!

# XX. Vom Tode.

(237)

Mel. In bekannter Melodie

Alle Menschen müssen sterben, ihre Herrlichkeit verblüht. Welcher von des Himmelserben lebet, der den Tod nicht sieht? Staub wird dieser Leib von Erde; doch, damit er himmlisch werde, wird er einst von Gott erneut, und zieht an Unsterblichkeit.

2. Wollt ich länger hier verweilen, als es meinem Gott gefällt? Seinem Reiche zuzueilen, laß ich gern die Prüfungswelt. Jesus tilget meine Sünden, stärkt mich, hilft mir überwinden; auch in meiner letzten Noth rettet mich sein Blut und Tod.

3. Und wer kann mich ihm entreißen? Mein ist er, und ich bin sein. Er erfüllt, was er verheißen; sein soll ich mich ewig freun. Ja, mir solls durch ihn gelingen, mich zu ihm empor zu schwingen, freudenvoll vor ihm zu stehn, meinem Heiland, ihn zu sehn!

4. Dort bei ihm ist wahres Leben. Millionen stehen schon, ihren Retter zu erheben, selig da vor seinem Thron. Hohe Seraphinen singen mitanbetend Lob zu bringen dem Erbarmer Jesu Christ, der so lobenswürdig ist.

5. Alle, die ihm nachgewandelt, sehn des Glaubens Dunkelheit dort in Licht und Schaun verwandelt, und in Wonne jedes Leid; weihen ihm die neuen Lieder, werfen ihre Kronen nieder vor dem Herrn, und opfern Dank ihr unendlich Lebelang.

6. Vaterland verklärter Frommen, Heil, Unsterblichkeit und Ruh, was kein Sterblicher vernommen, Gottes Heil gewährest du! Freudenernten schenkt er denen, die erst hier gesät mit Thränen. Alle Thränen trocknet er; Sünd und Elend sind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von Verlangen, dies verheißne Land zu sehn, jene Krone zu empfangen, bald erhöret Gott mein Flehn. Diese Hütte, die zerstäube! Ich, ich weiß an wen ich gläube. Mir ist Sterben mein Gewinn, denn zum Vater geh ich hin.

8. Welche Tröstung, das zu wissen! Dieser großen Hoffnung voll zag ich nicht in Kümmernissen, die ich hier noch dulden soll. Leicht und kurz sind diese Leiden, sie verwandeln sich in Freuden, wenn ich christlich sie ertrug, bis Gott spricht: Es ist genug.

(238)

## (238)

Mel. Wer nur den lieben.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Die Zeit geht hin, es kommt der Tod. Ach, wie geschwind, ach, wie behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; so lang ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr mich stets ans Ende denken, und laß mich, eh ich sterben muß, das Heil der Seele wohl bedenken, und ja nicht sparen meine Buß! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für und sagen könn in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

5. Vermehr in mir die Lust zum Himmel, verbittre mir die eitle Welt! Gib, daß durch dieses Weltgetümmel mir deine Führung stets gefällt! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

6. Ach, Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, damit ich hier Vergebung finde, und dort bei dir vollkommne Ruh! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod; er bleibt im Leiden meine Freude, mein Schutz, mein Alles in der Noth! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

8. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Er ists, der mich in allen Sorgen, er ists, der mich im Tod erquickt. Drum glaub ich fest: Durch Christi Blut, machts Gott mit meinem Ende gut.

## (239)

Mel. Ich hab mein Sach.

Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit; in deiner Hand steht unsre Zeit! Du hast der ganzen Menschenschaar ihr Todesjahr bestimmt, als keine Zeit noch war!

2. Wenn nun zu der gesetzten Frist auch unser Lauf vollendet ist, so hilf uns in der Todesnoth, Herr, unser

Gott! Ein sanfter Schlaf werd uns der Tod!

3. Nimm, nach vollbrachtem Lebenslauf, in deine ewge Ruh uns auf; verwirf, wenn unser Herz uns bricht, verwirf uns nicht, o Herr, von deinem Angesicht!

4. Drückt uns dann noch der Krankheit Schmerz, so stärke das beklemmte Herz, verleih uns einen starken Muth, der in dir ruht, auch in der Schmerzen stärksten Wuth!

5. Gib Hoffnung zu der ewgen Ruh! In unsern Herzen wirke du, Geist Gottes, daß wir glaubend traun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes schaun!

6. Hilf unsrer Schwachheit, Geist des Herrn! Zeig uns den Himmel dann von fern! Laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröstet sehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn!

7. Ach, Gnad ergehe dann für Recht! Denn von dem menschlichen Geschlecht ist auch der heiligste nicht rein. Wer kann wohl dein, Gott! ohne deine Gnade seyn?

8. O, sey uns denn nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unser dich! Wenn unser Auge sterbend bricht, leit uns dein Licht, so fehlt uns Trost im Tode nicht!

## (240)

Mel. Jesus meine Zuver.

Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was ists, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o, Mensch, an deinen Tod! Säume nicht, dann Eins ist noth!

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, nichts wird dich im Tod erfreun; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß gibt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, von Gott erneut, ist des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben, dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben; dann erschreckt dich kein Gericht; Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte Gott, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht scheun, lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun. Sprich: Ich weiß

an

an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinem Leibe. Er, der rief: Es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiser werden mag!

## (241)

Mel. Wer nur den lieben.

Du, Herr und Vater, meiner Tage, du weißt, daß ich, dein schwaches Kind, des Todes Keim in Gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind! Drum gib, daß ich zu jeder Zeit zu meinem Tode sey bereit!

2. Daß du, o, Höchster, meinem Leben ein mir verborgnes Ziel bestimmt; und daß die Zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein Ende nimmt, das flöße mir die Weisheit ein, stets auf mein Heil bedacht zu seyn!

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mein Herz von Sünden abzuziehn, mich von der Weltlust zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn; o, mache mich dazu geschickt, eh mich der Tod der Welt entrückt!

4. Nicht auf der Erde, nein, nur droben bei dir, Gott, meiner Seele Theil, ist mir das Beste aufgehoben! Dort ist für mich vollkommnes Heil; da, wo mein Schatz ist, sey mein Herz! Herr, lenke selbst es himmelwärts!

5. Hier allen Sünden abzusterben, zu leben der Gerechtigkeit, um einst dein Himmelreich zu erben, dazu laß meine Sterblichkeit mir stets, mein Gott, vor Augen seyn, und deine Hülfe mich erfreun!

6. Willst du mich länger leben lassen, so laß es mir zum Heil geschehn! Doch soll ich heute noch erblassen, so höre, Vater, auf mein Flehn! Sey, wenn mein Herz im Tode bricht, mein Trost und meine Zuversicht!

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, dir, dessen Eigenthum ich bin; bist du, mein Heiland, nur mein Leben, so bleibt selbst Sterben mein Gewinn! Ich lebe dir, ich sterbe dir; sey nur mein Trost, so gnüget mir!

## (242)

Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe! Ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig dauert und besteht! Drum zeige mir in Gna-

Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann!

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe, kein Augenblick geht sicher hin! Wie bald zerbricht doch eine Scherbe! Die Blumen müssen bald verblühn. Drum mache du mich stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit!

3. Mein Gott, ich weiß nicht wie ich sterbe, dieweil der Tod viel Wege hält; dem einen wird das Scheiden herbe, wenn jener sanft und ruhig fällt! Doch, wie du willst, gib nur dabei, daß ich wohl zubereitet sey!

4 Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab bedeckt! Doch wenn ich nur das Heil ererbe, daß mich dein Wort zum Leben weckt; so kann dies mir gleichgültig seyn, die Erd ist allenthalben dein!

5. Nun, liebster Vater, wenn ich sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir! Denn bin ich nur dein Kind und Erbe, und hab ich Jesum nur bei mir, so gilt mirs gleich und geht mir wohl, wann, wie und wo ich sterben soll.

## (243)

Mel. Befiehl du deine W.

Gern will ich mich ergeben, dich zu verlassen, Welt! Ich geh zum bessern Leben, so bald es Gott gefällt. Was wärs, das mich betrübte? Dort schau ich ewig den, den meine Seele liebte, noch eh ich ihn gesehn.

2. Er ruft zur Zeit der Schmerzen uns voll Erbarmen zu: Kommt her, beladne Herzen, zu mir, und findet Ruh! Dies Wort aus deinem Munde, laß, Herr, mich zu erfreun, in meiner letzten Stunde mir Geist und Leben seyn!

3. Mit dir muß es mir glücken, den Kampf zu überstehn. Im gläubigen Entzücken laß meine Seele sehn, wie im Gericht für Sünder, du mit dem Tode rangst, und wie du, Ueberwinder, allmächtig ihn bezwangst!

4. Der frohe Siegsgedanke: Wo ist dein Stachel, Tod? stärk mich, daß ich nicht wanke in meiner Todesnoth! So ist, wenn ich auch sterbe, doch Sterben mein Gewinn. Ich bin des Himmels Erbe; dein Wort sagt, daß ichs bin.

5. Du schriebst ins Buch des Lebens auch meinen Namen ein. Dein Blut kann nicht vergebens für mich vergossen seyn. Dir trauet meine Seele, dich lobt, was in mir ist, Erlöser meiner Seele, der du die Liebe bist!

## (244)

Mel. Wie schön leuchtet.

Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, wenn ich, mich deiner ganz zu freun, in dir entschlafen werde? Dann Seele, wirst du ganz befreit von Sünde und von Sterblichkeit, entfliehen dieser Erde. Freu dich innig, stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dir dann dein Gott wird geben!

2. Ich freue mich und bebe doch; so drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder. Doch du, o Herr, erleichterst mir dies Joch; mein Herz stärkt sich in dir, glaubt und erhebt sich wieder! Jesus Christus, laß mich sterben, dir zu leben, dir zu sterben, und dein Himmelreich zu erben!

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist, er ist ein Weg zum Schaun in jenem bessern Leben! Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum Allerheiligsten wird dich der Herr dadurch erheben! Hier wird dein Hirt, nach den Thränen, nach dem Sehnen, dich Erlösten, völlig und auf immer trösten!

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammlet! Vielleicht umgibt mich ihre Nacht, eh ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Mach mich fertig! Ich befehle meine Seele deinen Händen! Laß mich meinen Lauf gut enden!

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert. Bin ich von meinem Ziel noch weit, sey doch mein Leben dir geweiht, um Weltlust unbekümmert. Hilf mir, Herr, dir ganz mein Leben zu ergeben, daß ich droben dich unendlich möge loben!

6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, wenn ich mich deiner ganz erfreun, dich dort anbeten werde? Dann bin ich frei von Sünd und Leid, ein Mitgenoß der Herrlichkeit, nicht mehr ein Mensch von Erde. Preis dir, daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen, ewig will ich dich erhöhen!

## (245)

Mel. O, Ewigkeit du Don.

Ich bin ja, Herr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du sorgest für mein Leben; du kennest meiner Tage Zahl, weißt, wann aus diesem Jammerthal mein Geist sich soll erheben; wo, wie und wann ich

sterben

sterben soll, das weißt du, Gott des Lebens, wohl!

2. Wer wird in meiner letzten Pein mich, Sünder, trösten, mich erfreun, mir Muth und Hoffnung geben? Wer nimmt sich meiner Seele an, wenn ich von dem, was ich gethan, Gott Rechenschaft soll geben? Wer ist, der alsdann für mich spricht; thust du es, o, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon; ich seh, daß ich am finstern Grabe steh, mit Todesangst umgeben; der Augen Licht verdunkelt sich, des Grabes Nacht umhüllet mich; ein Traum ist nun mein Leben. Doch schweigen meine Sünden nicht; sie fordern mich vor das Gericht.

4. Ich höre der Posaune Ton, ich höre meinen Richter schon das Endurtheil mir sprechen; ich seh vor seinem Angesicht, ich sehe in dem hellsten Licht die Reihe der Verbrechen, die ich in dieser Welt gethan; wer ists, der mich nun retten kann?

5. Kein Geld und Gut befreiet mich; umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern zu erlösen; ein jeder wird alsdann empfahn, nach dem, was er allhier gethan; nichts schützt alsdann die Bösen. Hier ist Gott zum Verzeihn bereit; dort übet er Gerechtigkeit.

6. Wie soll ich denn, o, Gott, bestehn, wenn du in das Gericht willst gehn, und nach Verdienst mir lohnest? Wie kann ich deiner Rach entfliehn, und deiner Strafe mich entziehn, wenn du nicht meiner schonest? Ach, Vater, geh nicht ins Gericht! Verwirf mich armen Sünder nicht!

7. Voll Reu und Buße such ich dich. Errette, Gott, bekehre mich, und tilge meine Sünden! Dir weih ich meine Lebenszeit; dein Dienst sey meine Seligkeit! Ach, laß mich Gnade finden! Gib, daß ich meiner Pflicht getreu, zum Tode stets bereitet sey!

## (246)

Mel. Herr Jesu Christ, w.

Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, der du erlittest Angst und Spott, für mich den Tod des Kreuzes starbst, und mir des Vaters Huld erwarbst,

2. Ich bitt durch deiner Leiden Pein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich einst komm in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod!

3. Wenn mir vergehet mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht; wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und

mir

mir vor Angst das Herze bricht;

4. Wenn mein Verstand im Dunkeln irrt, und Menschen Hülfe kraftlos wird, so steh im letzten Angstgeschrei mir, Herr, mit deiner Hülfe bei!

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürze mir des Todes Qual; laß deinen Geist stets bei mir seyn, und seinen Trost mein Herz erfreun!

6. Wenn sich die Seel vom Leibe trennt, so nimin sie, Herr, in deine Händ; der Leib ruh in der finstern Gruft, bis einst dein großer Tag ihm ruft!

7. Dann laß ihn fröhlich auferstehen, und mich dein gnädig Antlitz sehn! Gedenke nicht mehr meiner Schuld, gedenk an deine Lieb und Huld!

8. Das Leben, (Herr, ich traue dir,) verheißt dein eignes Wort selbst mir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er darum verdirbt!

10. Vielmehr will ich mit starker Hand das Grab zerbrechen, das ihn band; ihn zu mir nehmen in mein Reich; da herrscht er dann mit mir zugleich.

11. Mit dir zu leben ewiglich, dazu hilf uns, Herr, gnädiglich; vergib uns unsrer Sünden Schuld; schenk uns zum Kampf Muth und Geduld!

12. Mach unsern Glauben stark und fest, wenn uns die ganze Welt verläßt, und bricht des Todes Schlaf herein, so laß ihn sanft und selig seyn!

## (247)

Mel. Wenn mein Stündl.

Wenn einst mein sterbend Auge bricht, mein letzter Hauch verschwindet, mein Leib erstarret, und selbst nicht, daß er entschläft, empfindet; wenn um mich, den Entschlummernden, Gott, alle meine Lieben stehen, und angstvoll zu dir weinen;

2. Dann, Schöpfer, nimm mich auf, den Geist, der freudig zu dir fliehet, der dankbar deine Güte preist, daß er den Tod nicht siehet! Und tröste, die betrübt um mich mit Thränen klagen; laß sie sich mehr meiner Wonne freuen!

3. Mein hingefallner Leib bleibt hier, ihn wird das Grab verschließen. Heil mir, das Grab wird dennoch dir ihn wieder geben müssen! Du kommst, Erwecker, deine Macht,

die

die ihn aus nichts hervor gebracht, kann auch aus Staub ihn bauen!

4. Wie könnt ich trauren, daß im Tod mein Fleisch zu Staub vermodert? Wie könnt ich klagen, da es Gott vom Tode wieder fordert? O, Hoffnung, daß nach kurzer Ruh mein Leib erwacht, wie groß bist du, und welch ein Trost im Tode!

5. Des Todes Schmerzen, Gott, will ich, wenn er nun kommt verachten, mit meinem Blick, gewandt auf dich, nach meinem Ziele trachten, und mich dem Ziele freudig nahn, mein himmlisch Kleinod zu empfahn, das Jesus mir erworben!

## (248)

Mel. Mitten wir im Leb.

Wir, der Erde Pilger, sind mit dem Tod umfangen. Wer, ach, wer errettet uns, daß wir Gnad erlangen? Das thust du, Herr, alleine! Es reut uns unsre Missethat, die dich, Herr, erzürnet hat! Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken in des Todes tiefer Nacht; erbarm dich unser!

## (249)

Mel. Wachet auf, ruft.

Selig sind des Himmels Erben, die Todten, die im Herrn hier sterben, zur Auferstehung eingeweiht! Nach den letzten Augenblicken des Todesschlummers folgt Entzücken, folgt Wonne der Unsterblichkeit! Im Frieden ruhen sie, los von der Erde Müh! Hosianna, vor Gottes Thron, zu seinem Sohn, begleiten ihre Werke sie!

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre sey dir, Versöhner, Jesu Christ! Ihr, der Ueberwinder Chöre, bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre dem Lamme, das geopfert ist! Er sank, wie wir, ins Grab; wischt unsre Thränen ab, alle Thränen. Er hats vollbracht. Nicht Tag, nicht Nacht, wird an des Lammes Throne seyn.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne scheint uns alsdann; er ist uns Sonne, der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, nun bist du, Heil, uns aufgegangen, nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern! Nun weinen wir nicht mehr; das Alt ist nun nicht mehr. Hallelujah! Er sank hinab, wie wir, ins Grab!

Er

Er ging zu Gott; wir folgen ihm!

## (250)

Mel. Aus meines Herzens.

Der letzte meiner Tage ist mir vielleicht nicht fern; o, dann wird meine Klage ein Lobgesang des Herrn! Vollbracht ist ganz mein Lauf; ich trete zu dem Throne, und Gott setzt mir die Krone der Ueberwinder auf.

2. Für seines Reiches Erben hat Jesus mich erklärt. Was fürcht ich mich, zu sterben, wie er mich sterben lehrt? Mir ist der Tod Gewinn. Daß ich unsterblich werde, entschwing ich mich der Erde, ich, der ich Erde bin.

3. Nicht mich, nur meine Bürde, verschließt die finstre Gruft. Mich hebt zu höhrer Würde mein Vater, der mich ruft. Er ruft mich durch den Tod. Der reißt die Sündenglieder, den trägen Leib darnieder; mich selbst führt er zu Gott.

4. Ich, der Gefahr entronnen, geh aus dem Kampf hervor. Hoch über alle Sonnen hebt mich mein Glaub empor. Da tret ich in die Reihn der Engel, meiner Brüder; in ihre hohen Lieder stimm ich mit ihnen ein.

5. Gott schaut von seinem Throne mit Huld auf mich herab, dem er in seinem Sohne das Recht der Kindschaft gab. In seiner Ewigkeit sind alle meine Freuden, die meine Seele weiden, nach Thränen dieser Zeit.

6. Die Leiber seiner Frommen sind Saat, von Gott gesät. Die Freudenzeit wird kommen, da reif die Ernte steht. Dann wird der Erntetag ein neues ewges Leben auch meinem Staube geben, der tief im Tode lag.

7. Mit dir steh ich im Bunde, Herr, meines Lebens Fürst, der du mir einst die Stunde des Todes senden wirst! Erhalt mich stets bereit im Glauben deiner Frommen; laß dann die Stunde kommen, die mich und sie befreit!

8. Dann geh ich, frei von Kummer, des Todes dunkle Bahn; mir bricht nach kurzem Schlummer ein ewger Morgen an. Heil mir, er ist nicht fern, der letzte meiner Tage! Er kommt, und meine Klage wird Lobgesang dem Herrn.

## (251)

Mel. Befiehl du deine W.

Die auf der Erde wallen, die Sterblichen sind Staub; sie blühen auf und fallen, gewiß des Todes Raub. Verborgen ist die Stunde, da

Gottes

Gottes Stimme ruft. Doch jede, jede Stunde bringt näher uns zur Gruft.

2. Getrost gehn Gottes Kinder die schreckenvolle Bahn, zu der verstockte Sünder verzweiflungsvoll sich nahn; wo selbst der freche Spötter nicht mehr zu spotten wagt, und vor dir, seinem Retter, erzittert und verzagt.

3. Wenn, diese Bahn zu gehen, dein Will einst mir gebeut; wenn vor mir offen stehen Gericht und Ewigkeit; wenn meine Kräfte beben, und wenn mein Herz schon bricht, Herr, über Tod und Leben, o, dann verlaß mich nicht!

4. Hilf, Todesüberwinder, hilf dem in solcher Angst, für den du, Heil der Sünder, selbst mit dem Tode rangst! Und wenn des Kampfes Ende gewaltiger ihn faßt, nimm ihn in deine Hände, den du erlöset hast!

5. Des Himmels Wonn und Freuden ermißt kein sterblich Herz; o, Trost für kurze Leiden, für kurzen Todesschmerz! Dem Sündenüberwinder sey ewig Preis und Dank! Preis ihm, der für uns Sünder den Kelch des Todes trank!

6. Heil denen, die auf Erden sich schon dem Himmel weihn; die aufgelöst zu werden, mit heilger Furcht sich freun! Bereit, es ihm zu geben, wenn Gott, ihr Gott gebeut, fließt dies ihr sterblich Leben hin zur Unsterblichkeit.

## XXI. Von der Auferstehung der Todten.

### (252)

Mel. Wachet auf, ruft uns.

Wachet auf! so ruft die Stimme einst nach der Zeit, der Engel Stimme. Verlaßt das Grab, verlaßt die Gruft, wachet auf, erlöste Sünder! Versammelt euch ihr Gotteskinder! Der Welten Herr ists, der euch ruft! Des Todes stille Nacht ist nun vorbei! Erwacht! Hallelujah! Macht euch bereit zur Ewigkeit! Sein Tag, sein großer Tag ist da!

2. Erd und Meer und Hölle beben, die Frommen stehen auf zum Leben, zum neuen Leben stehn sie auf; ihr Versöhner kömmt voll Klarheit; vor ihm ist Gnade, Treu und Wahrheit; der Tugend Lohn krönt ihren Lauf. Licht ist um deinen Thron und Leben, Gottes Sohn! Hosianna, Erlöser, dir, dir folgen wir zu deines Vaters Herrlichkeit!

3. Ewigs

3. Ewigs Lob sey dir gesungen; wir sind zum Leben durchgedrungen; am Ziel sind wir beim großen Lohn! Christus strömt der Freuden Fülle auf uns; wir schaun ihn ohne Hülle, ihn, unsern Freund und Gottes Sohn. Kein Auge sahe sie, dem Ohr erscholl sie nie, diese Wonne. In Ewigkeit sey dir geweiht, Herr, unser Dank und Ehr und Preis!

## (253)

Mel. In bekannter Melodie.

Jesus meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben. Dieses weiß ich, sollt ich nicht mich darum zufrieden geben? Was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, mein Erlöser, lebt; ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser lebt. Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch dies Haupt ein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; er schließt mich in seine Hand, in den dunkeln Todesstunden, daß mich auch des Todes Bann nimmer von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Staube werden. Dieses weiß ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit bei ihm sey in Ewigkeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich glaube. Gott wird dann von mir geschaut, wenn ich aufsteh aus dem Staube; ja, in diesem Fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich!

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen. Ich, ich selbst kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur, was Schwachheit heißen kann, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier leidet, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen. Zu verwesen sink ich ein, dann werd ich unsterblich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit! Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn einst die Posaune klingt, die durch alle Gräber dringt.

9. Zittert nicht vor eurer Gruft, Fromme, nicht vor Tod und Höllen! Denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen; dann liegt Schwachheit und Verdruß völlig unter eurem Fuß.

10. Nur

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und schon hier dem Gotte lebt, mit dem ihr vereint sollt werden. Dann bleibt Wonne, Sieg und Heil ewig, ewig euer Theil.

## (254)

Mel. Was Gott thut, das.

Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd auferstehen. Dann werd ich in der Herrlichkeit dich, Gott, mein Heiland, sehen; dann werd auch ich, o Herr, durch dich vereint mit allen Frommen, zur ewgen Ruhe kommen!

2. Ja, Herr, du führst sie einst heran, die Stunde der Erlösung; die Stunde, da ich hoffen kann, Trost, Freiheit und Genesung; da Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe, Lust und Leben in Ewigkeit umgeben!

3. Der du die Auferstehung bist, du bists, an den ich gläube! Ich weiß, daß ich durch dich, Herr Christ, im Tode nicht verbleibe! Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübsal, Angst und Schrecken, so, wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu stehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen! O, hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten!

## (255)

Mel. Auf, Christenmensch.

Herr, du bist meine Zuversicht! Du lebst, ich werd auch leben! Du wirst mir, was dein Wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben! Dein Jünger kommt nicht ins Gericht; dies stärket meine Zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den Saamen auszustreuen; dort wird der herrlichste Gewinn der Ernte mich erfreuen! Ich leide und verzage nicht; denn du bist meine Zuversicht!

3. Hier trag ich deine sanfte Last. Wie groß ist meine Würde! Jedoch die Welt, die sie nicht faßt, nennts fälschlich schwere Bürde. Einst trifft den Spötter dein Gericht, und dann siegt meine Zuversicht!

4. Sink immerhin, mein Leib in Staub, Gott wird dich neu beleben! Hier werd ich nur des Todes Raub; dort werd ich ewig leben. Wie stark ist dieses Trosts Gewicht! Wie sicher meine Zuversicht!

5. Herr,

5. Herr, diesen Segen dank ich dir! Mich aus der Gruft zu heben, gingst du aus deinem Grab herfür. Du lebst, und ich soll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht; dein Wort ist meine Zuversicht.

6. In diesem Glauben stärke mich! Laß mich den Trost empfinden, den großen Trost, daß ich durch dich den Tod kann überwinden! Grab und Verwesung schreckt mich nicht; denn du bleibst meine Zuversicht!

## (256)

Mel. Es ist das Heil uns.

Mein Heiland lebt, und hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und siegreich aus des Grabes Nacht zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein Haupt; sein Sieg ist mein. Sein soll mein ganzes Leben seyn, und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o Jesu, schauen! Das ists, was mich zufrieden stellt, selbst bei der Gräber Grauen. Ich bin getrost und unverzagt, weil du den Deinen zugesagt: Ich leb und ihr sollt leben!

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub, er wird doch wieder leben, und einst aus der Verwesung Staub sich neu gebildt erheben, wenn du, o, großer Lebensfürst, nun deinen Todten rufen wirst, zum Leben aufzuwachen!

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit Ehren an, läßt in dein Reich mich gehen. Forthin von keiner Last beschwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bei dir dann ewig.

5. O, welch ein seligs Theil ist mir in jener Welt bereitet! Der Freuden Fülle ist bei dir. Von dir, o, Herr, geleitet, werd ich in deinem Himmelreich, unsterblich deinen Engeln gleich, vollkommne Lust genießen!

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frei von Schmerz und Müh, von Seligen umgeben, genießen deiner Herrlichkeit. O, was sind Leiden dieser Zeit, Herr, gegen jene Freuden!

7. Laß die zukünftge Herrlichkeit mir stets vor Augen schweben, und oft in dieser Prüfungszeit, mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln!

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzustreben, und als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und

fühl ich hier noch Noth und Schmerz, so tröste selbst damit mein Herz: Es komm ein beßres Leben.

## (257)

Mel. Wer nur den lieben.

Warum erbebst du, meine Seele, bei dem Gedanken an das Grab? Nicht dich umschließt einst seine Höhle, nur deine Hütte sinkt hinab. Sie schuf der Allmacht Wink aus Staub, drum wird sie der Verwesung Raub.

2. Du, zur Unsterblichkeit erlesen, schwingst dich empor zu Gottes Licht, und schaust den Ursprung aller Wesen von Angesicht zu Angesicht; bewunderst deines Gottes Macht in jener Welten Bau und Pracht.

3. Dann, Seele, wirst du das verstehen, was hier kein weiser Mund erklärt, was hier vollkommen einzusehen, des Wissens Trieb umsonst begehrt. Dann täuscht dich Wahn und Irrthum nicht, und selbst die Finsterniß wird Licht.

4. Dann wirst du den, ach, den erblicken, den hier allein der Glaube sieht, den, der dich ewig zu beglücken, für deine Sünd, am Kreuz verschied! Dann jauchze, daß kein Wahn, kein Spott dich hier getrennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der Tag des Herrn erscheinet, verläßt dein Leib der Gräber Ruh. Zum zweitenmal mit dir vereinet wird er unsterblich, so wie du. O, Seele zittre darum nicht, daß deiner Hütte Bau zerbricht!

## (258)

Mel. Sollt ich meinem G.

Ach, ich soll einst auferstehen! Wonne strömt durch meinen Geist! Soll die Seligkeiten sehen, die mir Gottes Wort verheißt! Ist es möglich, daß ich Armer dieses Glückes würdig bin? In den Staub, Herr, sink ich hin, spreche: Groß ist mein Erbarmer! Wen noch Menschenglück erfreut, preise deine Herrlichkeit!

2. Weltbeherrscher, Macht und Stärke zeichnen deiner Füße Spur; von der Weisheit deiner Werke predigt jede Kreatur; aber daß ich ewig lebe, daß ich, wenn mein Leib verwest, doch hernach, vom Tod erlöst, aus dem Staube mich erhebe, diese That ist namenlos, macht dich über Alles groß.

3. Gott, du hast aus freier Milde mir Unsterblichkeit verliehn; diesen Zug von deinem

Bilde

Bilde, o, vor allen schätz ich ihn! denn welch eine Jammerquelle: seines Daseyns Werth verstehn, und darauf in Nichts vergehn! Qualgedanke, fleuch zur Hölle! Nein, o Gott, das Geistreich ist dir selbst an Dauer gleich!

4. Zwar verdammte mich die Sünde zur unselgen Ewigkeit; ich erblickte tiefe Schlünde peinlicher Verworfenheit; doch, dies Elend abzulehnen, tilgte, nach hochheilgem Rath, Jesus meine Missethat; er nur konnte Gott versöhnen. Preis ihm, der am Kreuze starb, und mir ewges Heil erwarb!

5. Du, Gedanke reich an Wonne, daß ich ewig glücklich bin, hebst mich über Erd und Sonne und in Gottes Himmel hin! Nun mag Grab und Hölle schrecken; mich, Erlösten, schrecket Nichts; die Posaune des Gerichts wird mir keine Furcht erwecken. Der schützt, der an meiner Statt Seelenangst erduldet hat.

6. Heil mir, voll des ewgen Lebens, denk ich dieser Erde kaum! Weltlust winket mir vergebens; ihr Genuß ist doch ein Traum. Und ihr, irdische Beschwerden, wären euerer noch so viel, ihr habt ein bestimmtes Ziel, und müßt dann vernichtet werden! Krankheit, Sorgen, stürmt herzu; laßt nur, laßt mir Geistesruh!

7. Sättigt auch, ihr Menschenhasser, euren Neid und Uebermuth; tobt und braußt, wie große Wasser, und verdoppelt eure Wuth! Kurz nur sind die größten Leiden; kurz ist selbst die Grabesnacht; meines Jesu Huld und Macht lohnt mir dann mit ewgen Freuden. Süßer Trost: Verdruß und Schmach folgt mir nicht zum Himmel nach!

8. Heil mir, o, mich dünkt, ich sehe schon den großen Wonnetag, da ich aus der Gruft erstehe, wo ich Staub beim Staube lag! Odem Gottes floß hernieder, Allmachtsstimme fuhr ins Grab; da zerbarst es schnell und gab meinen Leib verherrlicht wieder, und mit ihrem alten Freund ward die Seel aufs neu vereint.

9. O, was seh ich, Gottes Ehre, offne Gräber ohne Zahl! Welch Gewimmel, welche Heere neuer Menschen überall! Fromme wandeln mir entgegen, und ihr Auge redet Glück; andre treten scheu zurück, zittern ihres Schicksals wegen. Komm, o, Richter, dein Gericht schrecket mich Erlösten nicht!

10. Heil mir, Heil uns, seinem Volke! Feldgeschrei, Posaunenton, und sein Wagen, jene Wolke zeugen: Das ist Gottes Sohn! Jesus kömmt, von Pracht umgeben; hellem

hellem Schnee gleicht sein Gewand. Seht, er hat in seiner Hand Fluch und Segen, Tod und Leben! Legionen Seraphim, sein Gefolge dienen ihm.

11. Heil mir, zu des Richters Rechten werd ich von ihm selbst gestellt! Liebreich ruft er: ihr Gerechten kommt, erbt eine beßre Welt! Kommt und schmeckt des Himmels Frieden! Was kein menschlicher Verstand noch begriff, kein Herz empfand, das und mehr ist euch beschieden! Lebt nun ewig; dankbar preist mich, den Vater und den Geist!

## XXII. Von dem jüngsten Gerichte und Ende dieser Welt.

### (259)

Mel. Es ist gewißlich an.

Schon ist der Tag von Gott bestimmt, da, wer auf Erden wandelt, sein Loos aus Gottes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des Menschen Sohn, er kommt, und Wolken sind sein Thron, der Erden Kreis zu richten.

2. Hier an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die seit dem ersten Tag der Zeit, auf dieser Erde wohnen, nur dem Allwissenden bekannt, unzählbar, wie am Meer der Sand; hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Waage hält, wird keine Sünde siegen. Hier ist zur Buße nicht mehr Frist; hier gilt nicht mehr Betrug und List; hier gilt kein falscher Zeuge.

4. Der Richter spricht, der Himmel schweigt, und alle Völker hören erwartungsvoll und tiefgebeugt: Kommt, erbt das Reich der Ehren! So spricht er zu der frommen Schaar. Doch die, die widerspenstig war, heißt er nun von sich weichen.

5. O, Herr, mit welcher Majestät wirst du das Urtheil fällen! Die Sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zur Höllen. Hier trifft sie unausforschte Pein. Wer wird dann noch ihr Retter seyn? Ihr Warten ist verloren.

6. Sie, die Gerechten, leuchten dann so, wie der Glanz am Himmel. Du selbst nimmst sie zu Ehren an. O, welch ein froh Getümmel!

Nun

Nun sehn sie mit erstauntem Blick, daß Glaub und Lieb das höchste Glück aus Gottes Gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das selge Reich, das Gott für sie bereitet, und sehn auf ewig, Engeln gleich, ihr Wohlseyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit; kein Kummer, keine Traurigkeit stört ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es stärke meine Zuversicht, wenn mich die Leiden kränken! Es reize mich, gewissenhaft, und eingedenk der Rechenschaft, nach deinem Wort zu wandeln!

## (260)

Mel. Wachet auf, ruft.

Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder! Erwacht, denn euch, o, Menschenkinder, erwarten Tod und Ewigkeit! Lohn und Strafe, Tod und Leben hat Gott in eure Hand gegeben. Erwacht, noch ist zur Buße Zeit! Gerecht, gerecht ist Gott, er hört der Frevler Spott! Frevler zittert! Wißt, was er spricht, gereut ihn nicht; er kommt gewiß, und hält Gericht!

2. Schrecklich wird sein Zorn entbrennen; dann wird der Spötter ihn erkennen, des Vaters eingebornen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine Frommen, er wird zu eurem Heile kommen; bald kömmt er und mit ihm sein Lohn! Euch richtet Christus nicht, er selbst ging ins Gericht für die Sünder. Gott ist versöhnt, mit uns versöhnt; wer überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit Verlangen, mit reinem Herzen zu empfangen; denn plötzlich bricht sein Tag herein. Und der Richter wird vom Bösen sein Reich, die Erde, ganz erlösen, von Sünd und Tode sie befrein. Heil, Wonne, Seligkeit ist ewig uns bereit. Amen! Amen! Die Zeit ist nah, bald ist sie da. Gelobt sey Gott! Hallelujah!

## (261)

Mel. Es ist gewißlich an.

Es kommt gewiß die letzte Zeit den bösen und den Frommen; der Richter kommt in Herrlichkeit, und plötzlich wird er kommen. Erwache doch, verstockte Welt, eh alles einst in Flammen fällt, und dich die Rache wecket!

2. Sobald mit der Posaunen Hall das Machtwort wird ergehen: Steht auf! dann werden überall die Todten auferstehen; die aber noch am Leben sind, die wird des Höchsten Macht geschwind verwandeln und verneuen.

3. Alsdann eröffnet sich das Buch, in welches Gott geschrieben, was hier zum Segen und zum Fluch die Menschen je getrieben. Da hört mit Zittern mancher an, was er für Böses hier gethan, auch was er längst vergessen.

4. O, weh der Seele, die allhier des Höchsten Wort verachtet, und nur mit irdischer Begier zu sündigen getrachtet! Wie schändlich wird sie dort bestehn! Mit welchem Jammer wird sie sehn sich dort von Gott geschieden!

5. O, Herr, bewahr mich vor der Gluth, wo böse Geister leiden, und zeichne mich mit deinem Blut zu jenen selgen Freuden! Beschäme meine Zuversicht vor deinem Richterthrone nicht, daß du mich ausgesöhnet!

6. Da sey du meine Sicherheit, und laß mich mit den Deinen, als Erben deiner Herrlichkeit vor aller Welt erscheinen! So geh ich in den Himmel ein, um ewig dort bei dir zu seyn, dir ewig Dank zu singen.

## (262)

Mel. Sey Lob und Ehr.

Er kommt, er kommt zum Weltgericht, der Heiland, den wir ehren. O, weigert euch, Erlöste, nicht, jetzt auf sein Wort zu hören! Wer hier nicht seine Stimme hört, und sie nicht mit Gehorsam ehrt, wird nicht vor ihm bestehen.

2. Herr, laß mich deiner Majestät mit wahrer Freude dienen! Wie herrlich dich dein Gott erhöht, ist zwar noch nicht erschienen. Doch, was uns hier verborgen war, das wird dereinst uns offenbar, wenn du wirst wiederkommen.

3. Wenn vor dir die Natur dann bebt, und unter deinen Füßen sich alles, was dir widerstrebt, wird völlig beugen müssen, wenn alle Engel vor dir stehn, dann werden aller Augen sehn, wie hoch dich Gott erhoben.

4. Wenn dann, o Herr, auf dein Geheiß die Todten wieder leben; dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis sich aus dem Grab erheben; wer wird dann noch, Herr Jesu Christ! daß du die Auferstehung bist, mit Frechheit leugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner Kraft, wenn du, die hier dich fliehen, für ihre Schuld zur Rechenschaft mit Majestät wirst ziehen? Wenn nun ihr Auge dich erblickt, und sie dein Strafgerichte drückt, dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du dann die Deinen nun mit Preis und Ehre zierest, und ihnen ewig wohl=

wohlzuthun, sie zu dem Himmel führest, dann, Herr, wird völlig offenbar, daß dein die Macht und Gnade war, die Deinen zu beglücken!

7. O, laß mich dann, Herr Jesu Christ, mit Freuden vor dir stehen, und dir, so herrlich du auch bist, getrost entgegen sehen! Wenn deiner Feinde Rotte zagt, von Reu und Angst und Furcht geplagt, dann jauchze meine Seele!

8. Daß ich dies Glück erleben mag, so laß in diesem Leben, o, Heiland, deinen großen Tag mir stets vor Augen schweben! Er reize mich, dir mich zu weihn, in deinem Dienste treu zu seyn, und nie dich zu verleugnen!

## (263)

Mel. Befiehl du deine W.

Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt! Der Thor nennts ein Gedichte, das Schwachen nur gefällt! Mich soll sein Wahn nicht stören, weil mich dein göttlich Licht, und mein Gewissen lehren, du halteſt einst Gericht.

2. Ich höre die Posaunen, o Herr, im Geiste schon; ich sehe mit Erstaunen dich auf dem Richterthron, um den die heilge Menge erhabner Engel steht. Welch herrliches Gepränge! Welch hohe Majestät!

3. Umsonst sucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. Herr, alle Menschenkinder wirst du zur Rechnung ziehn. Du rufst und sie erscheinen vor deinem Richterthron. Den Sündern und den Deinen gibst du gerechten Lohn.

4. Frohlockend sehn die Frommen dein göttlich Angesicht. Schon hier dem Fluch entnommen, zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; erlöst von aller Müh, sehn sie den Himmel offen, und du, Herr, segnest sie!

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein Wort verhöhnt, und durch ein fleischlich Leben das eitle Herz verwöhnt! Du gibst der Sünde Knechten ihr Theil in ewger Pein, und führest die Gerechten zu deinen Freuden ein.

6. Laß, Jesu, dein Gerichte mir stets vor Augen seyn, und drücke sein Gewichte in mein Gewissen ein! Vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller Zeit, so, wie ein Weiser handeln, der seinen Richter scheut!

7. Ist denn dein Tag vorhanden, wird diese Welt vergehn, so hoff ich nicht mit Schanden vor deinem Thron zu stehn. Du stellst mich dann zur Rechten von aller Schuld befreit;

befreit; führst mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.

## (264)

Mel. O, Ewigkeit du Don.

Erhöhter Jesu, Gottes Sohn, der du schon längst der Himmel Thron als Herrscher eingenommen, du wirst dereinst zu rechter Zeit in großer Kraft und Herrlichkeit vom Himmel wiederkommen! Gib, daß dann froh und mit Vertraun dich, Herr, auch meine Augen schaun!

2. Wer faßt, o, Heiland, jetzt die Pracht, die deinen Tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen, wenn du auf lichten Wolken einst mit deiner Engel Heer erscheinst, die sich vor dir, Herr, beugen! Dann sieht die Welt die Majestät, dazu dich Gott, dein Gott erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit allmachtsvoller Kraft hinab, und schafft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd und Meer das große unzählbare Heer der Todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, Herr, neu beseelt, nun alle auf, und keiner fehlt!

4. Du sammelst sie vor deinem Thron, um jedem den bestimmten Lohn nach seiner That zu geben. Dann trifft den Bösen Schmach und Pein, den Frommen aber führst du ein in das verheißne Leben. Wer leugnet dann noch, Jesu Christ! daß du der Erden Richter bist?

5. O, gib, wenn nun dein Tag erscheint, daß ich in dir dann noch den Freund und Heiland wieder finde; daß ich mit Freuden vor dir steh, und mit dir in den Himmel geh, ganz frei von Fluch und Sünde! Laß mich im Glauben wacker seyn und auch die kleinste Sünde scheun!

6. Dein Name sey mir ewig werth; und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben! Niemals ermüde hier mein Geist, dich, den schon jetzt der Himmel preist, aus aller Kraft zu lieben; so hab ich in der Ewigkeit auch Theil an deiner Herrlichkeit!

## (265)

Mel. O, Ewigkeit du Don.

Der unsre Menschheit an sich nahm, als er, uns zu versöhnen, kam, kommt, einst zu richten, wieder. Nicht fern ist seiner Zukunft Zeit. In aller seiner Herrlichkeit steigt Jesus dann hernieder. Vernimms, o, Welt, und beßre dich! Der Tag des Schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht er? fragt der Spott; wo bleibt der Sündenrächer, Gott? Hört, Sünder, hörts mit Beben, euch, die ihr frech ihm widerstrebt, und in der Bosheit sicher lebt, zur Beßrung Frist zu geben! Doch bald ist euer Maß erfüllt; bald kömmt der Richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit der Abgrund jener Ewigkeit mit allen seinen Schrecken. Dann wird euch, wenn der Richter droht, nicht Berg noch Meer, nicht Grab und Tod vor seinem Zorne decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, und sein Gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner Donner Schall und tönender Posaunen Hall der Erde Grund erschüttern, und plötzlich nun der Bau der Welt wankt, krachend stürzt, in Trümmern fällt, wenn selbst die Himmel zittern, und, vor den Richter hingerückt, der Spötter glaubet und erschrickt, einst verflucht, und in Verzweiflung Lindrung sucht!

6. Mein Herz erschrickt, es bebt in mir mein Innerstes, o Gott, vor dir! Ich bin ein Missethäter. Begnadige, wenn dein Gericht auch mir mein ewig Urtheil spricht, mich, Herr, den Uebertreter! Du, der die Sünder nicht verstößt, du, Jesu, hast auch mich erlöst!

7. Tag Gottes, Tag der Ewigkeit, du predigst uns den Werth der Zeit, laut mit des Donners Stimme! Reizt, Menschen, nicht durch eure Schuld den Gott der Langmuth und Geduld, daß er nicht schnell ergrimme! Denn schrecklich wird der Sünder Pein, und groß der Frommen Wonne seyn.

5. Dann ist nicht mehr zur Buße Zeit; wo werdet ihr Barmherzigkeit und Gnad und Rettung finden? Die ihr der Sünden Maß noch häuft, fühlt, eh euch dieser Tag ergreift, die Lasten eurer Sünden; daß ihr nicht selbst euch

## (266)

Mel. Jesu meine Freude.

Dieser Bau der Erden wird zu Asche werden, kömmt einst unser Herr. Kommt er zum Gerichte, so macht er zu nichte euch, ihr Zweifeler! Stolz seyd ihr. Es wird allhier Alles, wie es ist, bestehen. Nichts wird je vergehen.

2. Solche Spötter waren auch in jenen Jahren, eh die Sündfluth kam. Aber diese Spötter fanden keinen Retter, der in Schutz sie nahm. Trotz dem Spott, berief doch Gott

Wasser

Wasser zu der Welt Verderben. Sünder mußten sterben.

3. Also, währts gleich lange, spart zum Untergange Gott nun auch die Welt. Einst stürzt sie zusammen, wenn durch Feuerflammen sie in Asche fällt. Unser Herr, gerecht ist er, kommt dereinst zum Weltgerichte, macht den Spott zu nichte.

4. Scheint er zu verziehen; tausend Jahr entfliehen wie ein Tag, vor ihm. Noch währt sein Verschonen; noch will er nicht lohnen, straft noch nicht im Grimm. Seine Huld läßt noch Geduld über diesen Weltkreis währen, Sünder zu bekehren.

5. Aber einst erscheinet, ehe man es meinet, doch sein großer Tag, da des Zornes Wettern keiner von den Spöttern dann entfliehen mag. Feuersgluth schlägt dann mit Wuth über Erd und Welt zusammen; Alles steht in Flammen.

6. O, wie sollen Christen allen Erdenlüsten ernstlich widerstehn, wenn Gott sie zum Leben, das er dort will geben, dort dann soll erhöhn! Ja, schon hier, hier müssen wir gern die Wege Gottes gehen, um ihn dort zu sehen.

7. So schaun wir im Glauben, den uns nichts soll rauben, auf die beßre Welt; sind in Hoffnung selig, sind getrost und fröhlich, wenn der Leib zerfällt. Und wenn Gott einst nach dem Tod lässet diese Welt zertrümmern, wirds uns nicht bekümmern.

8. Gott kann sein Versprechen gegen uns nicht brechen, dessen wir uns freun. Ewige Belohnung wird in seiner Wohnung unser Erbtheil seyn. Noch sind wir zwar sterblich hier, aber unvergänglichs Leben wird er dort uns geben.

## XXIII. Von dem Leben in der Ewigkeit.

(267)

Mel. Wer nur den lieben.

Es ist noch eine Ruh vorhanden für jeden Gott ergebnen Geist, wenn er sich dieses Körpers Banden, nach Gottes Willen, einst entreißt, und nun nicht mehr so eingeschränkt, als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieser Ruhe kommen, wie selig sind doch alle die! In deinen Himmel aufgenommen, ruhn sie von dieses Lebens Müh. Nach aller Last, die sie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, so segnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlösten nach überstandner Prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine Führung war.

4. Da schweigen alle ihre Klagen; da bringt mit frohem Lobgesang, selbst für die ausgestandnen Plagen, dir, ihre Seele Preis und Dank! Nun jauchzen sie: Es ist vollbracht! Der Herr hat Alles wohlgemacht.

5. Forthin erwartet sie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr. Gott führt sie zu vollkommnen Freuden, und krönet sie mit Preis und Ehr. O, unaussprechlich süße Ruh! Wie herrlich, Höchster, segnest du!

6. Wer kann hier deine Gnade fassen? Du willst den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh lassen, die dieses Leben noch umgibt. O, mach auch mich hier in der Zeit geschickt zu dieser Ewigkeit!

7. Mein Heiland, der du selbst auf Erden der Leiden Joch getragen hast, will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieser Tage Last, so stärke mächtig meinen Geist, daß er dem Unmuth sich entreißt!

8. Gib, daß in Hoffnung jener Ruhe, die Gottes Volk verheißen ist, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darin mein Fürbild bist; so ernt ich von der Last der Zeit einst völlige Zufriedenheit!

## (268)

Mel. Wer nur den lieben.

Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ists, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen selgen Augenblick, doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt, hier kann der Mensch nie frei von Pein, nie frei von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich heilig und verklärt der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt seyn; und lieblich Wesen, Heil die Fülle, am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen, dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn; da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch segnen, daß er mir ihn wieß; da find ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o, möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil sey dir, denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O, Gott, wie muß dies Glück erfreun, der Retter einer Seele seyn!

12. Was seyd ihr Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrrlichkeit, die offenbart an uns soll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein Augenblick voll Müh!

## (269)

Mel. Wie schön leuchtet.

Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt, die du daselbst verbreitet! Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bei dir zu finden? Du stellst uns hier

hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum fröhlichen Empfinden. Doch hier sind wir bei den Freuden noch mit Leiden stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr und kein Grab. Dort wischest du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrei, denn du, o Herr, machst Alles neu; das Alte ist vergangen! Hinfort sind dort von gerechten Gottesknechten keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes Heiligthum schallt seines Namens hoher Ruhm von lauter frohen Zungen. Hier stralt die Herrlichkeit des Herrn; hier schaut man sie nicht mehr von fern; hier wird sie ganz besungen. Völlig gibt sich den Erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, auf ewig frei von aller Müh, und schmecken seine Güte. Hier stört den Frieden ihrer Brust, und ihre tausendfache Lust kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. Gott, welche Schaar ist dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder. Dort sammelt deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, Herr, alle deine Glieder! Ewig werd ich, frei von Mängeln, selbst mit Engeln Freundschaft pflegen. O, ein Umgang voller Segen!

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn, der mich geliebt? Wo glänzt sein Thron? In jenen Himmelshöhen. Da werd ich dich, Herr Jesu Christ, so menschenfreundlich, als du bist, auch mit Entzücken sehen! Da wird, mein Hirt, von den Freuden nichts mich scheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben!

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält! Kein Mensch kann sie erwerben. O, Jesu, Herr der Herrlichkeit, du hast die Stätt auch mir bereit, hilf sie mir auch ererben! Laß mich eifrig darnach streben, und so leben auf der Erde, daß ich dort dein Erbe werde!

## (270)

Mel. Befiehl du deine.

Erhebt das Haupt ihr Frommen! Schnell, schnell entflieht die Zeit. Der letzte Tag wird kommen, und dann ist Ewigkeit. Kein Ohr hats ganz vernommen, kein Auge

ganz

ganz erblickt, in kein Herz ists gekommen, wie Gott uns dann beglückt.

2. In des Erlösers Lichte erwachet unser Staub, und wird vor dem Gerichte dann nicht der Hölle Raub. Was sterblich war, verschwindet, Schmerz wird Zufriedenheit, und der Gerechte findet gehoffte Seligkeit.

3. Dann wird in ewger Wonne sich unser Geist erfreun, der Herr selbst unsre Sonne und unsre Freude seyn. Dann schau ich mit den Seinen, wie mirs sein Wort verspricht, befreit von Schmerz und Weinen, des Heilands Angesicht.

4. Dann werden wir im Lichte der Weisheit Rath verstehn, wenn wir von Angesichte Gott voll Bewundrung sehn. Dann werden wir ihn preisen, daß er uns gut geführt, und ihm den Dank beweisen, der ewig ihm gebührt.

5. Dann weicht, was unvollkommen und was vergänglich war, und ewig wird den Frommen Gott näher offenbar. Da schenkt uns Weisheit Freude, Vollkommenheit bringt Ruh. Dann ist des Lebens Weide das höchste Gut, Herr, du!

6. Dann wird uns das enthüllet, was wir hier dunkel sahn; ganz wird das Herz gestillet, und darf dem Herrn sich nahn. Dann rühmen wir den Segen, den des Allmächtgen Hand uns auf verborgnen Wegen durch Christum zugesandt.

7. Was die Vernunft nicht denket, was hier kein Mensch ermißt, das wird uns dort geschenket, wo Gott uns Alles ist. Da wird das Danklied schallen: Herr Jesu, hier ists gut! Und Alles wiederhallen: Herr Jesu, hier ists gut!

8. Erretter meiner Seele, wie hast du mich geliebt! Ach! wenn ichs dort erzähle, wo mich dein Licht umgibt: wie freudig will ichs singen! Hilf mir durch deinen Geist zu diesem Leben dringen, das mir dein Tod verheißt!

## (271)

Mel. Allein Gott in der.

Der Freuden Fülle ist bei dir, mein Gott, in jenem Leben! Da wirst du ewig, ewig mir die volle Gnüge geben. Da seh ich dich im reinen Licht von Angesicht zu Angesicht, voll hoher Himmelsfreuden.

2. Auch deine Werke werd ich dann in ihrer Größe sehen; mehr, als ich hier begreifen kann, werd ich davon verstehen, wenn mein verklärtes Aug dich sieht, und ich dein unbe-

unbeschränkt Gebiet in Engelkraft durchwandle.

3. Belebt von größrer Heiligkeit in allen meinen Trieben, werd ich, was dich, mein Gott, erfreut, ohn alle Mängel üben! O, welche Quelle reinster Lust, sich keiner Sünde mehr bewußt, in deinem Licht stets handeln!

4. Mein Leib zur Herrlichkeit verklärt, ganz Stärke, Kraft und Leben, von Allem frei, was hier beschwert, mit Himmelsglanz umgeben, nimmt an der hohen Wonne Theil, an allem Glück, an allem Heil, das meinen Geist entzücket.

5. Mit nie geschwächter Munterkeit der neuen Lebenskräfte, vollbring ich immer hocherfreut die himmlischen Geschäfte, wozu mich mein Beruf dann weist, wenn dich mein ganzes Wesen preist im Denken, Reden, Handeln.

6. Dort glänzt um mich das reinste Licht von deinem ewgen Throne, dein väterliches Angesicht seh ich in deinem Sohne. Dein schöner Himmel ist mein Haus; ich gehe bei dir ein und aus, mit Seligkeit umgeben.

7. Den Jesum, den ich hier geliebt, seh ich in seiner Wonne. Die Herrlichkeit, die ihn umgibt, ist mir auch Licht und Sonne. Was jetzt noch unaussprechlich ist, vergnügt mich dort durch Jesum Christ, den Schöpfer meiner Freuden.

8. Mit den Beglückten jener Welt, die deinen Thron umgeben, Gott, werd ich ihnen zugesellt, in süßter Freundschaft leben! Dann werd ich erst der Freundschaft Glück rein, ohne finsteres Geschick, mit ihnen ewig theilen.

9. Ja, Herr, mein Gott, allein bei dir ist aller Freuden Quelle! Ich schöpfe draus; doch bleibt sie mir stets voll und frisch und helle. Welch lieblich Wesen findet sich zu deiner Rechten ewiglich! Gott, laß auch michs genießen!

## (272)

Mel. Sey Lob und Ehr.

Wenn sich zu jener Seligkeit hinauf die Seele schwinget, und dir, o, Gott, von ihr erfreut, auch hier dein Lob schon singet, dann dünk ich mich hier nur ein Gast; doch leicht wird dieses Lebens Last, die sonst so oft ermüdet.

2. Ich denke meine Jugend mir, und dann die manchen Jahre, die ich durch sie als Pilger hier, vom Glücke meiner Bahre noch lang getrennt, durchwandern kann. O, Gott, mein Vater! denk ich dann, wann werd ich dich erblicken?

3. Wann preis ich deine Güte da, wo ewig Freude woh-

wohnet? O, wäre mir die Stunde nah, die deine Frommen lohnet; die mich zur kühlen Todesgruft, und da zum bessern Leben ruft! Wird sie mir bald erscheinen?

4. Ja, dieser Stunde, Herr, wart ich mit trosterfüllter Seele! Sie führt zu meiner Wonne mich, von der sich meine Seele nur schwach das Glück hier denken kann, das mich erwartet, wo mir dann mein ewig Erbtheil bleibet.

## (273)

**Mel. Wann mein Stündl.**

Ein Pilger bin ich in der Welt, und kurz sind meine Tage; so manche Noth, die mich befällt, reizt mich hier noch zur Klage; doch, Vater, deine Ewigkeit versüßt mir meine Pilgerzeit, und stärkt mich selbst im Leiden!

2. Jetzt, da die Sünde mich noch drückt, seufzt meine bange Seele. Wie bald ist nicht mein Herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, ganz heilig und ganz selig seyn; dies tröstet meine Seele!

3. Vor meinen Augen wandeln die, die dich, o Jesu, schmähen; ihr freches Herz bethöret sie, daß sie dein Heil nicht sehen! Einst bebt der Spötter Heer vor dir, wenn du, als Richter, kommst, und wir frohlockend dich erheben.

4. In stiller Nacht wein ich oft, Herr, hinauf zu deiner Höhe; mein schwaches Herz seufzt freudenleer, wenn ich den Morgen sehe! Ein Blick gen Himmel tröstet mich, und meine Thänen stillen sich einst ganz in jenem Leben.

5. Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt, die Noth der fernen Tage; wenn sie in mir die Sorg erweckt, ob ich sie auch ertrage, so mildert mir die Ewigkeit das kurze Elend dieser Zeit, daß nicht mein Herz verzage.

6. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, der Tod mir näher winket; wenn nach der Arbeit dieser Zeit mein Haupt zum Schlummer sinket, so sterb ich froh; die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit, die Alles übersteiget.

7. Herr, diesen Trost, der mich erfreut, vermehr in meinem Herzen! Mich stärke deine Ewigkeit bei meiner Wallfahrt Schmerzen! Sie sey in meinem Leid mein Heil, und einst mein längst gewünschtes Theil, wenn ich vom Tod erwache!

# Zweite Abtheilung.

## Lieder über die christlichen Lebenspflichten.

### I. Von der Buße und Bekehrung.

(274)

Mel. Vater unser im Him.

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod; mein Wunsch und Wille ist vielmehr, daß er rechtschaffen sich bekehr, sich beßre in der Gnadenzeit, und mit mir leb in Ewigkeit!

2. Dies Wort bedenk, o, Sünder, wohl; verzage nicht verzweiflungsvoll; du nimmst an der Erlösung Theil. Hier findest du Trost, Gnad und Heil, und Gott besiegelts mit dem Eid. O, selig, wem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: zur Buß ists immer Zeit, ich will mich meines Lebens freun, und werd ich dessen müde seyn, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, Gott ist stets bereit zum Wohlthun, zur Barmherzigkeit; doch, wer auf Gnade Böses thut, und der Versöhnung theures Blut verachtet, seiner selbst nicht schont, dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. In seinem Sohne will dir Gott das Leben schenken für den Tod; allein, entdeckt sein Wort dir wohl, wer von uns morgen leben soll? Daß du mußt sterben, ist dir kund; verborgen ist die Todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; eh morgen kommt, kanns ändern sich; wer heut ist stark, gesund und schön, kann morgen an dem Grabe stehn. Stirbst du nun ohne Beßrung hin, wie willst du dem Gericht entfliehn?

7. Hilf, o, Herr Jesu, hilf du mir, daß ich mich gläubig nahe dir, und mich bekehre unverweilt, eh mich mein

Ende

Ende übereilt, damit ich heut und jederzeit zum letzten Auftritt sey bereit!

## (275)

Mel. Wer nur den lieben.

Gott, hilf mir, daß ich Buße thue, weil mich noch deine Stimme lockt! Bewahre mich vor falscher Ruhe, dabei das Herz sich leicht verstockt, wenn du selbst das Gewissen rührst, und zum Gefühl der Sünden führst!

2. Du willst, nach deiner großen Güte, nicht eines einzgen Sünders Tod; drum weckst du oftmals sein Gemüthe, zu fühlen seine Sündennoth. Wohl dem, der deine Stimme hört, und redlich sich zu dir bekehrt!

3. Den rettest du von dem Verderben, nimmst seine Buße gnädig an; machst ihn zu deinem Kind und Erben, daß er frohlockend rühmen kann: Wie groß ist Gottes Vaterhuld! Er tilget meine Sündenschuld!

4. Sollt ich die Güte denn verachten, die mir noch Kraft zur Beßrung reicht? Vom Troste leer muß der verschmachten, von dem, Gott, deine Gnade weicht! Sie aber weicht von dem zuletzt, der frevelhaft gering sie schätzt.

5. So gib, daß deiner Gnadenlockung, o, Gott, mein Herz stets offen sey, damit mich ja nicht die Verstockung, wenn ich mein Leben ohne Reu im Sündendienste zugebracht, zu deinem Zorngefäße macht!

6. Sich bessern, ist der Weg zum Leben; drum laß mich in der kurzen Frist, die du zum Heile mir gegeben, und die für mich so wichtig ist, nur dafür sorgen, daß mein Geist dem Sündenelend sich entreißt!

7. Verleihe mir dazu die Gnade, die uns vom Sündendienst befreit, und leite mich selbst auf dem Pfade der christlichen Rechtschaffenheit! Wie selig bin ich dann schon hier; wie glücklich einst, mein Gott, bei dir!

## (276)

Mel. In eigner Melodie.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch, wie mein gebeugter Muth mit Schmerzen ist beladen! Ach, Gott, wie schwer drückt deine Hand! Du drohst; dein Bogen war gespannt; dein Pfeil dringt ins Gewissen.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie von meinem Herzen, der du die Schuld gebüßet hast am Kreuz mit Todesschmerzen, auf daß ich nicht mit großem Weh in mei-

meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage!

3. Gott, meine Thorheit kennest du, auch ich muß sie empfinden! Wie schrecklich stört mich aus der Ruh der Anblick meiner Sünden! Ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Weil aber dies dein Wort mir sagt, der Sünder solle leben, der thränend seine Schuld beklagt; du wollest ihm vergeben; ja, weil du alle Huld verheißt dem, der sich mit zerknirschtem Geist im Glauben zu dir nahet.

5. Und weil auch ich in meinem Sinn, als aus dem Schlaf erwecket, ein höchstbetrübter Sünder bin, den sein Gewissen schrecket, und möchte gern von Sünden rein und durch dein Blut begnadigt seyn, wie David und Manasse.

6. So komm ich denn zu dir allhie in meiner Noth mit Thränen; in Demuth beugt sich dir mein Knie; hör meines Geistes Sehnen; vergib mir Alles gnädiglich, was ich von Kind auf wider dich so schwer verschuldet habe!

7. Mein Heiland, ach, vergib die Schuld um deines Namens Willen, laß deine Wahrheit, deine Huld des Herzens Zweifel stillen, daß ich vor dir nicht mehr erbeb, und dir hinfort zu Ehren leb, im kindlichen Gehorsam!

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich, Kraft deiner Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich dann, wann dirs gefällt, im wahren Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten!

## Psalm 6.

## (277)

Mel. Straf mich nicht.

Strafe nicht, o, Heiligster, mich in deinem Grimme! Höre, Herzenskündiger, meines Flehens Stimme! Sende du Trost mir zu, reiß mich aus den Nöthen, ehe sie mich tödten!

2. Wird dies Herz im Grabe sich deiner Güte freuen? Gott des Lebens, todt kann ich dir kein Danklied weihen! Rette mich, daß ich dich, weil ich hier noch lebe, dankbar froh erhebe!

3. Nichts, als deine Vaterhuld kann mich glücklich machen. Ach, gedenk nicht meiner Schuld, stärke du mich Schwachen! Heile mich, zeige dich, mir in deiner Gnade, Gott, du Gott der Gnade!

4. Wann wirst du mich doch erfreun? Wann mir Trost

gewähren? Täglich, Helfer, harr ich dein, und ich hab in Zähren meine Nacht oft durchwacht! Eil, Erbarmer, eile deinem Knecht zum Heile!

5. Elend, tief gebeugt bin ich, und von Seufzen müde; meine Seele sehnet sich nur umsonst nach Friede. Ach, wie lang soll ich bang, Heiland müder Seelen, trübe Stunden zählen?

6. Doch, o, Seele, zage nicht! Gott verstößet keinen, der ihm fleht mit Zuversicht, er vernimmt mein Weinen. Nie vergißt Jesus Christ seiner theur Erlösten; deß will ich mich trösten.

## (278)

Mel. In bekannter Melodie.

Ach, Gott und Herr, wie groß und schwer sind meine viele Sünden! Wie drückt mich doch des Elends Joch! Wo kann ich Hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, voll Bangigkeit, bis an des Erdreichs Enden, der Angst und Pein befreit zu seyn, würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß nicht mich, der ichs so sehr verdienet! Ach, geh doch nicht, Gott, ins Gericht! Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen; so fahr hier fort, nur schone dort, muß ich auch viel hier büßen.

5. Vergiß der Schuld, gib mir Geduld, und ein gehorsam Herze, daß ich, mein Heil, mein bestes Theil, durch Murren nicht verscherze!

6. Verfahr mit mir, wies dünket dir; du stärkst mich, es zu leiden. Nur wollst du mich nicht ewiglich von deiner Gnade scheiden!

7. Das thust du nicht; mit Zuversicht kann es mein Glaube hoffen. Durch Christi Tod steht ja, mein Gott, auch mir der Himmel offen.

8. Herr Jesu Christ, mein Zuflucht ist das Kreuz, an dem du starbest, und mir zu gut, mit deinem Blut die Seligkeit erwarbest!

9. Hier, hier bleib ich und ob auch sich mein Leib und Seele scheiden. Ich werde dort bei dir, mein Hort, ererben ewge Freuden!

10. Gott Ehr und Ruhm, sein Eigenthum bleib ich in Jesu Namen! Ich zweifle nicht; mein Heiland spricht: Wer glaubt, wird selig. Amen!

## (279)

Mel. Herr, ich habe mißg.

Dir allein hab ich gesündigt, Herr, bei dem ich Gnade such! Ein gerecht Gesetz verkündigt jedem Uebertre-

ter

ter Fluch. Und was kann vor seinen Schrecken, Richter aller Welt, mich decken?

2. Kann ich deinem Arm entfliehen? Du bist allenthalben nah. Flöh ich, dir mich zu entziehen, himmelan, so bist du da. Stürzt ich in die Tiefe nieder; deine Rechte hält mich wieder.

3. Herr, ich flieh in deine Hände! Außer dir ist keine Ruh; dein Erbarmen hat kein Ende. Wer ist gnädiger, als du? Du bist Gott und kannst vergeben; ach, vergib und laß mich leben!

4. Groß sind meiner Sünden Schulden; ihre Last ist mir zu schwer. Ja, wenn, länger mich zu dulden, deine Langmuth müde wär, müßt ich, würdest du nur winken, in des Todesnacht versinken.

5. Mich für straflos zu erklären, reichet nicht Bedauerung zu, und verflöß mein Herz in Zähren, fänd ich darum doch nicht Ruh. Können eines Sünders Thränen dich, o, Heiliger! versöhnen?

6. Gottversöhner, dein Erbarmen, dein für mich vergoßnes Blut, und dein Tod erlöst mich Armen, heilet mich und gibt mir Muth! Dein Verdienst ists, was mich decket, wenn mich dein Gerichtstag schrecket.

7. Rette mich von meinen Sünden, schaff ein reines Herz in mir, laß bei dir mich Ruhe finden, zieh mich immerdar zu dir! Dankbar will ich mich bestreben, mein Erlöser, dir zu leben!

## (280)

Mel. Allein zu dir, Herr.

Auf dich allein, Herr Jesu Christ, soll mein Vertraun sich gründen, auf dich, der du mein Heiland bist, sonst ist kein Heil zu finden! Es ist kein Retter außer dir, kein Mensch, kein Engel, welcher mir aus meinen Nöthen helfen kann. Dich ruf ich an, du bists, der helfen will und kann.

2. Erlöser, meine Schuld ist groß, sie reuet mich von Herzen! Erbarme dich und sprich mich los durch deines Todes Schmerzen! Weil du für mich genug gethan, nimmt Gott auch mich zu Gnaden an. So bin ich los der Sündenlast; mein Glaub umfaßt dich, der du sie getragen hast.

3. Hilf, daß ich meines Glaubens Kraft durch wahre Lieb erweise! Ja, mache du mich tugendhaft zu deines Namens Preise! Sey mir in meiner Prüfungszeit ein Helfer voll Barmherzigkeit; und naht die letzte Stunde sich, dann zeige dich in deiner Gnad und rette mich!

## (281)

Mel. Jesu meines Lebens.

Ich erhebe mein Gemüthe
sehnsuchtsvoll, mein Gott,
zu dir! Denn ich kenne deine Güte. O, wie theuer ist sie mir! Gott der Liebe und des Lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur Verächter deiner Huld stürzet ihre eigne Schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine Wege; zeige deinen Willen mir, daß ich nicht verirren möge; führe du mich selbst zu dir! Gott, du stehest mein Vertrauen! Sicher kann ich auf dich bauen. Deine Vatertreue ist ewig, wie du selber bist.

3. Ach, gedenke an die Sünden meiner Jugendjahre nicht! Laß mich Armen Gnade finden, Gott, vor deinem Angesicht! Alle Sünden, die uns reuen, willst du, Vater, ja verzeihen! O, so höre denn auch mich; meine Seele hofft auf dich!

4. Gott, du willst des Sünders Leben; seine Seele ist dir werth! Gnädig willst du ihm vergeben, wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege machst du sein Gewissen rege. Wohl dem, der zu seiner Pflicht umkehrt, den verwirfst du nicht!

5. Du erquickest die Elenden, deren Herz sich dir ergibt, die sich flehend zu dir wenden, über ihre Schuld betrübt. Freude schenket deine Güte dem geängsteten Gemüthe, welchem du die Sünden-last liebreich abgenommen hast.

6. Herr, zu was für Seligkeiten du, in jener bessern Welt, jeden Frommen noch willst leiten, der dir Treu und Glauben hält, offenbarst du allen Seelen, die zu ihrem Theil dich wählen! Deinen ganzen Gnadenbund machst du deinen Kindern kund.

7. Dir will ich mich gern ergeben; Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! Laß mich immer heilig leben, Herr, vor deinem Angesicht! Keine schnöde Lust der Sünden müsse mich mehr überwinden! Ach, bewahr, ich bitte dich, meinen Geist, und stärke mich!

---

Psalm 143.

## (282)

Mel. O, Gott, du frommer.

Herr, , höre mein Gebet,
um deiner Wahrheit Willen! Du bist an Gnade reich, und wirst mein Seufzen stillen. Ach, geh nicht ins Gericht mit deinem armen Knecht! Vor dir o, Herr, ist ja kein Sterblicher gerecht!

2. Die Größe meiner Schuld schlägt meine Seele nieder. Beschämt empfind ich sie; o, tröste du mich wieder, daß mir

mir der Seele Schmerz nicht alle Kraft verzehrt! Wer ist, der außer dir mir wahren Trost gewährt?

3. Zu dir, o, treuer Gott, erheb ich Herz und Hände! Mein Heil steht nur bei dir. O, daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad ergehn! Ich hoffe, Herr, auf dich! Zeig mir den rechten Weg, denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o, stärke mich, ich will die Sünde hassen! Auf deine Hülfe nur will ich mich, Gott, verlassen! Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan! Führ mich durch deinen Geist auf dieser ebnen Bahn!

5. Beruhige mein Herz um meines Mittlers Willen! Laß seines Opfers Trost auch mein Gewissen stillen! Du bist die Liebe selbst, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn; o Gott, erhöre mich!

## Psalm 130.

## (283)

Mel. Herzliebster Jesu, w.

Aus dunkler Tiefe, Herr, mit schwerem Herzen ruf ich zu dir in meiner Sünden Schmerzen! O, mache mich, Gott, meines Kummers ledig, und sey mir gnädig!

2. Beschämt erkenn und fühl ich meine Sünden. Laß, Vater, mich Erbarmung vor dir finden! Willst du auf Schuld und Uebertretung sehn; wer wird bestehn?

3. Bei dir allein, Herr, steht es, zu vergeben! Du willst nicht tödten, nein, wir sollen leben; uns soll die Größe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir, Herr, alle meine Fehle! Dein harret, Vater, meine müde Seele! Laß Trost und Ruh, um des Versöhners Willen, mein Herz erfüllen!

## (284)

Mel. Wer nur den lieben.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor Gottes Angesicht. Ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner Missethat! Hilf, daß ich wieder Gnad erlange, weil mich dein Sohn versöhnet hat! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

3. Erhöre doch mein sehnlich Schreien, erbarmungsvolles Vaterherz! Eil, mir die Sünden zu verzeihen, und lindre meinen Seelenschmerz! Erbarme dich, erbarme dich,

Gott,

Gott, mein Erbarmer, über mich!

4. Ach, laß mich nicht vergeblich klagen! Erhöre mich; verwirf mich nicht! Wirst du die Gnade mir versagen, die mir dein Wort so oft verspricht? Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

5 Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilt, als du allein. Ach, aber, Vater, Gnade, Gnade! Laß mich doch nicht verloren seyn! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

6. Ach, nicht, wie ich verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd! Um Jesu Willen, Vater, schone! Erkenn mich wieder für dein Kind! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, nur dieses Wort ist mein Begehr: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, doch sündige forthin nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich hoff auf dich, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifelsfrei, weil sich der Trost im Herzen mehret; drum end ich gläubig mein Geschrei: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

## Psalm 130.

## (285)

Mel. In eigner Melodie.

Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, Herr, höre meine Stimme; verbirg dein Antlitz nicht vor mir, laß ab von deinem Grimme! Denn gehst du mit uns ins Gericht, ach, Heiliger, so kann ich nicht, so kann kein Mensch bestehen!

2. Die stolze Selbstgerechtigkeit darf, Gott, vor dich nicht kommen; sie hat stets ein beflecktes Kleid, auch bei den größten Frommen! Aus Gnade nur, aus Vaterhuld vergibst du Sündern ihre Schuld, daß man dich rühm und fürchte.

3. Drum will ich nur auf meinen Gott, nicht auf Verdienste bauen; ich will in meiner Sündennoth dem Gütigen vertrauen. Verkündigt doch sein wahres Wort mir ihn als Trost und treuen Hort; das soll er ewig bleiben.

4. Und müßt ich hoffen bis zur Nacht, dann wieder bis zum Morgen; doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thue mit mir jeder Christ, er harre des, der gnädig ist, des alten treuen Gottes.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel; bei Gott ist viel

mehr

mehr Gnade; sein Arm, zu helfen, hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der uns, sein Volk, erlösen wird von allen unsern Sunden.

## (286)

Mel. Ein Lämmlein geht.

Erbarm dich, Herr, mein schwaches Herz, geneig zu Eitelkeiten, läßt bald durch Freude, bald durch Schmerz sich auf den Irrweg leiten! So wankt ein Rohr, vom Wind reziert. So irrt, von Leidenschaft verführt, auch oftmals meine Seele. Herr, hilf mir, daß ich als ein Christ das flieh, was vor dir strafbar ist, und nur das Gute wähle!

2. Laß doch mein Herz nicht fernerhin in seiner Neigung wanken! Erhebe den verirrten Sinn zu himmlischen Gedanken! Wenn von dem Dienst der Eitelkeit mich deines Geistes Kraft befreit, so wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiste still; ich will mich ändern; Herr, ich will, gib selber das Vollbringen!

3. Umsonst such ich der Tugend Bahn, wenn du mich nicht begleitest, und mich, befreit vom Menschenwahn, zu deiner Wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen Schein; mit Ernst willst du verehret seyn. Herr, hilf um Jesu Willen! Erhebe den gebeugten Muth; hilf mir der Leidenschaften Wuth durch deine Gnade stillen!

4. Mein Gott, mein Gott, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend! Wie hart schien mir oft meine Pflicht, wie rauh die Bahn der Tugend! Und doch trugst du mich mit Geduld. Laß, Vater, laß mich diese Huld nicht undankbar verachten! Dir folgen, ist mein wahres Heil. O, laß michs, als mein bestes Theil, auch immerfort bedenken!

5. Ich bin ein Mensch, du kennest mich. Wie schwach sind meine Kräfte! Doch, meine Seele hofft auf dich! Du wirst zu dem Geschäfte der Heiligung mir Kraft verleihn, und mich mit deiner Hülf erfreun, vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes Eigenthum, will dafür deines Namens Ruhm in Ewigkeit erheben.

## (287)

Mel. Schwing dich auf.

Liebster Vater, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich Armen heilet! Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach

mich

mich von denselben los, laß mich Gnade finden!

2. Zwar ich bins nicht werth, zu dir kindlich aufzusehen. Doch du bleibst ein Vater mir, du vernimmst mein Flehen; kennst mein Herz, ermunterst mich, es vor dir zu stillen. Du erhörst mich väterlich noch um Christi Willen.

3. Du bist meine Zuversicht, außer dir ists keiner. Dein Geschöpf verwirfst du nicht, Gott, dich jammert seiner, der du deinen Sohn für mich in den Tod gegeben; sein Erlöster bin auch ich, theur erkauft zum Leben!

4. Dies, dies soll in jedem Schmerz mein Vertraun erwecken; vor der Sünde soll mein Herz nicht vor dir erschrecken. Trauen will ich, Vater, dir, stets die Sünde hassen, nie vergessen, daß du mir so viel Schuld erlassen!

5. Preis sey dem Allgütigen, der mein Seufzen kennet, der dem Gnade suchenden freien Zutritt gönnet! Sing es, Seele, vor dem Herrn, fleuß von Freuden über: Gott, dein Gott, verstößt nicht gern, er begnadigt lieber.

6. Ewig bist du so gesinnt, Schöpfer meiner Seele! Ach, wenn ich, dein strauchelnd Kind, noch aus Schwachheit fehle, so gedenkst du, der du weißt, daß mein Herz dich ehret, ich sey Staub, und du verzeihst dem, der wiederkehret.

## (288)

Mel. Herr Gott, der du.

O, König, dessen Majestät sich über Alles hebet, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem der Erdkreis bebet, der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer Mensch vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: Gott sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deinen Trost und Rath; mein Gott, du hilfst ja gerne! Doch meiner Fehler große Zahl schreckt und verfolgt mich überall; mein Glaube ist nicht thätig. Drum schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du allerreinstes Licht! Gott sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, beschweren mein Gewissen; drum schlag ich reuend an die Brust, die Schmerz und Leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, ich bin des Lebens gar nicht werth; doch weil du winkst, so bet ich mit ganz zer-

zerknirschtem bangen Geist, der gleichwohl dich noch Vater heißt: Gott sey mir, Sünder, gnädig!

4. Mein Vater, schaue Jesum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir Gottes Kinder und Erben der Verheißung sind! Der ists, bei dem ich Ruhe find; er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn und laß ihn nicht, bis Gottes Herz mitleidig bricht. Gott sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben; du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach, heilige mich ganz und gar, mach meinen Glauben immerdar durch wahre Liebe thätig! Läßt sich denn noch viel Schwachheit sehn, so soll mein Herz mit Wehmuth flehn: Gott sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh es übel oder gut, gib, daß es mir nicht schade! Und kommt mein Ende nun heran, so stärk mich auf der Todesbahn, mach mich von Sünden ledig; und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den letzten Seufzer an: Gott sey mir Sünder gnädig!

## Psalm 51.

## (289)

Mel. Herzliebster Jesu.

Allein an dir, mein Gott, hab ich gesündigt! O, laß die Gnade, die dein Wort verkündigt, wenn Sünden uns von ganzem Herzen reuen, auch mich erfreuen!

2. Dein Sohn hat ja sich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um seinetwillen leben. Tilg aus die Laster, welche mich entweihen, weil sie mich reuen.

3. Erschaff in mir, Gott, eine reine Seele, ein neues Herz, das deine Wege wähle! Befestge es, und stärke sein Bestreben, nur dir zu leben!

4. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte! Gib deinen Geist, daß er mich unterrichte; gib ihn, daß er auf deiner Wahrheit Wege mich leiten möge!

5. Erquicke mich in meiner Seele Leiden mit deiner Hülfe; gib den Geist der Freuden, damit er, weil ich keine Kraft besitze, mich unterstütze.

6. Mit neuer Treue will ich dich verehren. Ich will die Sünder deine Wege lehren. Mein Beispiel soll sie reizen, deinen Willen gern zu erfüllen.

7. O, höre, Gott, erbarmend auf mein Flehen! Wie

solltest du ein reuend Herz verschmähen, ein Herz, das dich im Glauben ernstlich suchet, der Sünde fluchet?

8. Ein Herz voll Kummers, dich erzürnt zu haben, das liebst du, das willst du mit Troste laben. Du wirst die Seelen, die nach Gnade schmachten, Gott, nicht verachten!

## (290)

Mel. Wenn mein Stündl.

O, Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, und thu noch in der Gnadenzeit von ganzem Herzen Buße! Was ich nicht recht gethan vor dir, Erbarmer, das verzeihe mir, nach deiner großen Güte!

2. Du Geber wahrer Seelenruh, nimm von mir, was mich quälet! Durch deine Gnade wirke du, woran es mir noch fehlet. Gib mir den Geist der Heiligung, daß ich in meiner Besserung es täglich weiter bringe!

3. Und du, o Jesu, der du dich für uns dahin gegeben, du hast aus freier Huld auch mich erlöst zum ewgen Leben! Mein Seligmacher und mein Gott, erbarm dich meiner Seelennoth, und gib mir deinen Frieden!

4. Für Sünder floß dein theures Blut, zur Rettung vom Verderben. So komm es denn auch mir zu gut, im Leben und im Sterben! Es schrecke von der Lasterbahn, und von der Lüste falschem Wahn mich immerdar zurücke!

5. Geist Gottes, du, der Seelen Licht, Regierer der Gedanken, erinnre mich ans Weltgericht, wenn ich beginn zu wanken, daß ich der bösen Rotte flieh, und Ehrsucht, Geitz und Wollust nie mein Herz beflecken möge!

6. Und schlägt die letzte Stund auch mir, so hilf mir überwinden! Laß meine Seele Trost bei dir, du, Gott des Trostes, finden! Belehre mich, daß Schmerz und Noth, und selbst der letzte Feind, der Tod, mich doch zum Leben führe!

## (291)

Mel. Wo soll ich fliehn.

Wo flieh ich Sünder hin, der ich umgeben bin von Schrecken meiner Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Hilfst du, Herr, mir nicht wieder, so sink ich trostlos nieder!

2. Ja, du, o Jesu, du rufst mir noch gnädig zu! Mit hoffendem Gemüthe flieh ich zu deiner Güte. Du hilfst beladnen Seelen, die dich zum Retter wählen.

3. Ich

3. Ich traue nur auf dich; dein Blut floß auch für mich. O, Tilger meiner Sünden, laß mich den Frieden finden, der niederschlägt, was kränket, und den die Welt nicht schenket!

4. Wie groß die Sünde sey, machst du mich dennoch frei, der ich dein Kreuz umfasse, und dir mich überlasse. Du sprichst: Dir ist verziehen! und alle Schrecken fliehen.

5. Zwar viel noch mangelt mir; doch, Gütigster, von dir kommt jede gute Gabe, die ich noch nöthig habe! Du wirst mich unterstützen, und in Versuchung schützen.

6. Wie unerschrocken ruht das Herz in deiner Hut! Du hast ja selbst verheißen: nichts soll mich dir entreißen, der ich dir angehöre; folg ich nur deiner Lehre.

7. Der du mein Herz gewannst, Gedanken lesen kannst, vor dem ich dankbar weine, du siehest, wie ichs meine, du siehest mein Bestreben, dir kindlicher zu leben.

8. Herr, deß ich ewig bin, gib mir den festen Sinn, das alles stets zu meiden, was mich von dir kann scheiden! So leb ich dir, und erbe den Himmel, wenn ich sterbe.

Röm. 12, 1. ꝛc.

## (292)

Mel. Sey Lob und Ehr.

Dein bin ich, Herr, dir will ich mich zum Opfer übergeben; lebendig, heilig, rein will ich vor deinen Augen leben! Wie könnt ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die Schöpfung dein, und dein durch die Erlösung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir zur Finsterniß vom Lichte; doch wandest du dich, Gott, zu mir mit deinem Angesichte! Erbarmen war dein Angesicht, mich von der Finsterniß ins Licht zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein ist die Barmherzigkeit, du liebest selbst die Sünder. Seyd, rufst du, heilig, mir geweiht, und meiner Gnade Kinder! Laßt euch erneuren, werdet gut; dort fließet der Versöhnung Blut, von Sünden euch zu waschen.

4. Dein Sohn erniedrigt sich und stirbt zur Tilgung unsrer Strafen, büßt für die Laster, und erwirbt Befreiung ihren Sklaven. Wie könnt ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die Schöpfung dein, und dein durch die Erlösung?

5. Durch ihn versöhnt, und dir zum Ruhm, erkauft mit seinem

seinem Leiden, will ich mich, Gott, dein Eigenthum, von dir nie wieder scheiden! Gekreuzigt werde mir die Welt, getödtet, was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe!

6. Dies wirke deine Kraft in mir! Ich habe kein Vermögen, die Sünd und alles, Gott, was dir verhaßt ist, abzulegen! Hier ist mein Herz, nimm mich ganz hin, und gib mir einen neuen Sinn, damit ich dir gefalle!

7. So werd ich, der ich finster war, ein Licht in deinem Lichte, besteh einst mit der Deinen Schaar der Frommen im Gerichte; frohlocke dann und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und selig machte.

## (293)

Mel. Jesus meine Zuver.

Jesus nimmt die Sünder an. Sagt doch dieses Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Wegen wallen! Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; dennoch hat in seinem Worte er sich gnadenreich erklärt, und des ewgen Lebenspforte durch sein Blut selbst aufgethan. Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte. Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das verirrte, zeiget ihm die rechte Bahn. Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet ihr betrübte Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Auf, und laßt uns zu ihm nahn! Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich, Betrübter, komme hier, und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden, daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Nun so faß ich neuen Muth. Sind schon meiner Sünden viele, schafft doch dein Versöhnungsblut, daß ich mich entledigt fühle, und voll Trostes jauchzen kann: Jesus nimmt die Sünder an!

7. Mein Gewissen zaget nicht. Will mich das Gesetz verklagen? Der mir einst das Urtheil spricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kann. Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an; mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auch sterbend rühmen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Phil.

Phil. 2. 12. 13.

## (294)

Mel. Jesu deine tiefe W.

Schaffet, schaffet Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit! Bauet nicht, wie sichre Sünder, auf die ungewisse Zeit; unverweilt bekehret euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemüht euch, hier auf Erden heilig, selig dort zu werden.

2. Doch soll dieses recht geschehen, o, so müßt ihr Fleisch und Blut, Welt und Satan widerstehen! Nur was Gott, das höchste Gut, von euch fordert, muß allein eures Lebens Richtschnur seyn, es mag eurem schwachen Herzen Freude bringen oder Schmerzen.

3. Selig, wer im Glauben kämpfet, selig, wer im Kampf besteht, wer des Fleisches Lüste dämpfet, und den Reiz der Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzes Schmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel will ererben, muß erst seinen Sünden sterben.

4. Werdet ihr nicht standhaft ringen, sondern träg und lässig seyn, eure Neigung zu bezwingen, wie kann euch der Sieg erfreun? Ohne tapfern Streit und Krieg folget nie Triumph und Sieg; nur den Sieger schmückt zum Lohne unverwelkt die Himmelskrone.

5. Sich voll Leichtsinns stets zerstreuen, thun, was Fleisch und Welt uns heißt, und den Kampf der Lüste scheuen, ist der Welt, nicht Christi Geist. Wer ihn wünscht zu haben, kann auf der Tugend rauher Bahn nicht in sicherm Stolze leben, und den Lüsten sich ergeben.

6. Brünstig beten, allzeit wachen, die Versuchung weislich fliehn, sich die Pflicht zur Freude machen, und mit Sorgfalt sich bemühn, selbst beim Spott und Hohn der Welt das zu thun, was Gott gefällt: dieses Wollen und Vollbringen, heißet nach dem Himmel ringen.

7. Drum entreißet euch den Lüsten, die ihr noch gefesselt seyd, und beweiset euch als Christen, muthig, standhaft in dem Streit. Schont der liebsten Neigung nicht, wär es auch die schwerste Pflicht, und denkt oft an Christi Worte: Dringet durch die enge Pforte!

8. Zittern will ich vor der Sünde, und dabei auf Jesum sehn, daß ich seinen Beistand finde, in der Gnade zu bestehn. Ja, mein Heiland, ach, geh nicht mit mir, Armen, ins Gericht! Gib mir deines Geistes Waffen, meine Seligkeit zu schaffen!

9. Gib

9. Gib zum Wollen das Vollbringen, Muth und Kräfte zu dem Streit, lehre mich, mich selbst bezwingen, und verleih Beständigkeit! Zeige mir von deinem Thron den verheißnen Gnadenlohn, daß ich wache, bete, ringe, und also zum Himmel dringe!

## (295)

Mel. Alle Menschen müs.

Jesu, Retter meiner Seele, daß mich nicht ein ewger Tod in der Hölle Schlünden quäle, scheutest du nicht Schmach noch Noth! Du entsagtest allen Freuden, übernahmst die herbsten Leiden, trugest schnöder Frevler Wuth, und vergossest gern dein Blut.

2. Blindlings, als verirrte Schafe, eilten wir der Hölle zu; aber unsre Schuld und Strafe, treuer Hirte, trugest du! Und nun rufst du allen Sündern: Kommt, laßt euch die Welt nicht hindern! Euch heilt niemand, als nur ich! Herr, hier bin ich, heile mich!

3. Ach, wie von der ersten Jugend stets mein Dichten eitel war, nie mit Ernst bemüht um Tugend, blieb es dies auch immerdar! O, wie bin ich voll Gebrechen! Oft schon hab ich mein Versprechen leicht vergessen, und der Welt mich in Sünden gleich gestellt.

4 Wollt ich diese Sünden zählen, weh mir, zahllos sind schon die! Und wie oft wir täglich fehlen, merken ja wir Sünder nie. O, wie ist mein Herz zerrissen! O, wie zaget mein Gewissen! O, was foltert mich für Pein! Höre, höre, Herr, mein Schrein!

5. Der du mein dich angenommen, laß die Segen deines Bluts über meine Seele kommen, so bin ich getrosten Muths! Wahrlich, so hast du geschworen, wer nur glaubt, wird nicht verloren! Ewig lebt er; ins Gericht kommt, wer an mich glaubet, nicht.

6. Herr, ich glaube; rette, rette, denn mich schrecket dein Gericht! Du starbst, daß ich Friede hätte. Hör mein Schrein, verlaß mich nicht! Ach, gib Trost, die Angst zu lindern! Furchtbar donnert zu den Sündern dort dein Fluch vom Richterstuhl, bis hinab zum Feuerpfuhl.

7. Herr, durch deine Todesschmerzen heile meiner Seele Schmerz! Du, du Kündiger der Herzen, kennst ja mein zerbrochnes Herz! Dies mein Herz, von Angst bedränget, doch auch durch dein Blut besprenget, übergeb ich, Jesu, dir! Nimm es gnädig an von mir!

## (296)

Mel. O, großer Gott, von.

Du bist viel gnädiger, als es der Mensch erkennt; doch auch viel heiliger, wenn nun dein Zorn entbrennt. Dein Heil und deines Fluches Tod sehn wir nie ganz; denn du bist Gott, und wir sind Menschenkinder, ja, schwache, blinde Sünder.

2. Gesündigt haben, Herr, gesündigt haben wir, vor dir, der einst Gericht wird halten, Gott, vor dir! Und unser Wandel sollte rein, er sollte dir geheiligt seyn. Ach, laß, wir flehns mit Beben, laß, Herr, uns wieder leben!

3. Verflucht ist, wer den Bund des Allerhöchsten bricht! Mit solchen Sündern geht Jehovah ins Gericht. Ach, dein Gericht ist fürchterlich; erbarme, Gott, erbarme dich! Laß uns nicht ganz verderben, nicht ewig, ewig sterben!

4. Wir wichen nicht allein vom heiligen Gebot; ach, wir vergaßen auch des großen Mittlers Tod! Verschmähte Gnad ist fürchterlich; sie mehrt die Schuld. Erbarme dich, Gott, laß uns nicht verderben, nicht ewig, ewig sterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr des ewgen Lebens werth. O, du, der bei sich selbst Bußfertgen Gnade schwört, erbarme dich, erbarm dich noch; befrei uns von der Sünde Joch! Ach, Vater, Vater, schone in Jesu, deinem Sohne!

## (297)

Mel. Jesu, deine tiefe W.

Höchster, denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt, o, so wird mein ganz Gemüthe zu der tiefsten Schaam gebeugt, daß ich dich gering geschätzt, dein Gebot hintan gesetzt, und dich, der du mich geliebet, mit Vergehungen betrübet!

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder sind ja dein, und sie sollten zum Geschäfte deines Dienstes fertig seyn. O, wie hab ich sie entweiht! Ach, zur Ungerechtigkeit und zum schnöden Dienst der Sünden ließ ich mich oft willig finden!

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o, Vater, neu! Von wie manchen schweren Sorgen machtest du mein Herze frei! Was mir nützte, gabst du mir. Aber ach! wie dankt ich dir? O, wie hab ich so vermessen deines Wohlthuns Zweck vergessen!

4. Bei dem hellen Licht der Gnaden sollt ich ja die Sünde fliehn, und um Rettung von dem Schaden meiner Seele mich bemühn. Deine Güte lockte mich oft zur Buße, aber

ich floh vor ihrem sanften Locken, suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach, an dir hab ich gesündigt; Gott, mein Vater, zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt meine schuldge Kindespflicht. Ach, vergib, was ich gethan! Nimm mich doch erbarmend an! Führe mich vom Sündenpfade schnell zurück durch deine Gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue; gib, daß mein beschwerter Geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder starb, Fried und Freude im Gewissen, ach, das laß auch mich genießen!

7. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weihn! Gib, daß keine Kraft mir fehle, folgsam deinem Wort zu seyn! Stehe mit stets mächtig bei; mache du mich selbst recht treu, dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben!

## II. Vom Glauben.

### (298)

Mel. O, Gott, du frommer.

Herr, ohne Glauben kann kein Mensch vor dir bestehen; drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem Flehen: O, zünde selbst in mir den wahren Glauben an, weil ich durch meine Kraft ihn mir nicht geben kann!

2. Dein Daseyn laß mich, Gott, mit Ueberzeugung glauben! Nichts müsse mir das Wort aus meinem Herzen rauben: Daß du dem, der dich sucht, stets ein Vergelter seyst, und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreust!

3. Wahrhaftig ist dein Wort; laß mich ihm völlig trauen: Nie wanket deine Treu; laß mich darauf stets bauen! Gib, daß ich dir in Glück und Unglück stets getreu, und dem, was du gebeutst, von Herzen folgsam sey!

4. Laß mich, mein Jesu, dich im Glauben recht erkennen; dich meinen Herrn und Gott im Geist und Wahrheit nennen! Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß dich Herz, Mund und That als meinen Heiland ehrt!

5. Dein göttliches Verdienst sey mir, o, Herr, stets theuer; es fülle mich mit Trost; es mache mich stets freier vom schnöden Lasterdienst; es stärke

mich

mich mit Kraft, zu deines Namens Ruhm, in meiner Pilgrimschaft!

6. Wie selig leb ich dann im Glauben schon auf Erden! Wie herrlich wird mein Theil dereinst im Himmel werden! Dann schau ich, was ich hier geglaubt, in ewger Ruh. O stärk im Glauben mich, Gott, meines Heils, dazu!

## (299)

Mel. O Gott, du frommer.

O Vater, unser Gott, bei dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, allein zu suchen haben, o, sieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich, so wie ich will, dir nicht vertrauen kann!

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem Glauben; oft will die Zweifelsucht, mir alle Hoffnung rauben. Wer macht das Herz gewiß, als du, o Herr, allein? Laß deine Hülfe doch, von mir nicht ferne seyn!

3. O, reiche du mir selbst aus Gnaden deine Hände! Hilf meiner Schwachheit auf, daß sich mein Kummer ende! Ist schon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch sehr klein, so laß ihn doch bei mir im steten Wachsthum seyn!

4. Gib, daß die Zuversicht in meinem Geist sich mehre, daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre, daß alle meine Schuld von dir vergeben sey, damit mein Herz sich dein, als seines Gottes, freu!

5. Mach diese Zuversicht in mir, o Gott, so kräftig, daß ich mein lebenlang in deinem Dienst geschäftig, und stets beflissen sey, zu thun, was dir gefällt, so hab ich, Gott, in dir den Himmel auf der Welt!

6. Mein Heiland, der du einst für deine Jünger batest, und, wenn sie wanketen, beim Vater sie vertratest, o, unterstütz auch jetzt mein sehnliches Gebet, und schenke Glaubenskraft dem, der dich darum fleht!

7. In deiner Mittlershand ist Heil und aller Segen. Herr, unterstütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange, dir zum Preis, in alle Ewigkeit!

## (300)

Mel. Es ist gewißlich an.

O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ! an wen soll ich mich wenden? Daß man recht glaubt und standhaft ist, steht nicht in unsern Händen. O, hilf du mir von oben her, daß ich gestärkt je mehr und mehr, recht und beharrlich glaube!

2. Komm denn, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne; daß ich mit freudger Ehrfurcht dich, den Sohn des Höchsten, nenne; daß ich zugleich den heilgen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist, von ganzem Herzen ehre!

3. Laß mich dein großes Gnadenheil im rechten Licht erblicken, und mich dazu an meinem Theil mit allem Eifer schicken! Nur in dir find ich Trost und Ruh, und ewges Heil; der Weg bist du, die Wahrheit und das Leben.

4. O gib, daß ich dein theures Wort recht tief zu Herzen fasse; daß ich mich nun und immerfort auf dein Verdienst verlasse; und wenn mich gleich mein Herz verklagt, ich dennoch auf dich unverzagt, als meinen Mittler, hoffe!

5. Doch laß auch meinen Glauben sich des Bluts, das du vergossen, nicht anders trösten, als daß ich, zu deinem Dienst entschlossen, durch seine Kraft die arge Welt, und was sie dir entgegen stellt, von Herzen haß und fliehe!

6. Noch ist mein Glaube schwach und klein; oft kann ich ihn kaum merken. Wer hilft mir denn? Nur du allein; du kannst mich mächtig stärken. Das schwache Rohr zerbrichst du nicht, und löschest nicht ein glimmend Licht. Erbarm dich denn auch meiner!

7. Gib, daß ich Schwacher lediglich auf deinen Beistand sehe; und dann, mit Macht gestärkt durch dich, fest in dem Glauben stehe! Mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet, laß mich allezeit des Glaubens Kraft beweisen!

8. Wohn in mir durch den Glauben, so, o du, der Deinen Stärke, daß ich, als dein Erlöster, froh, auch auf dein Beispiel merke; dir nachfolg auf der rechten Bahn, und eifrig, gleich als du, gethan, Gott und dem Nächsten diene!

9. Insonderheit gib mir die Kraft, daß ich an meinem Ende, des Glaubens voll, die Pilgerschaft mit Freudigkeit vollende! Steh dann zu meinem Trost bereit, daß ich der Seelen Seligkeit, des Glaubens End, erlange!

10 Dein ists, was Guts sich in mir find; mit dir wird mirs gelingen; du wollst, was du hast angezündt, zu vollen Flammen bringen! Dies fordert deines Namens Ehr. Stärk meinen Glauben immer mehr, und krön ihn durch das Schauen!

## (301)

Mel. O Gott du frommer.

Mag doch der Spötter Heer des Namens Jesu spotten;

ten; dich, Heiland, bet ich an; du kommst, sie auszurotten! Dein Kreuz ist Thorheit nur dem, der verloren geht; uns, die der Glaube stärkt, ists Heil und Majestät.

2. Nur du, des Höchsten Sohn, machst uns zu Gottes Erben, und konntst uns neues Recht zum ewgen Glück erwerben. O, beides ist gleich groß, der Welt ein Schöpfer seyn, und eine Welt, die fiel, von ihrem Fall befrein!

3. Wer kann die Majestät der Lieb und Großmuth fassen? Als Sohn des Ewigen, der Himmel Thron verlassen, sich selbst erniedrigen, einher in Demuth gehn, der Wahrheit Herold seyn, und sich verspottet sehn?

4. Die Wunder Gottes thun, und an das Kreuz geschlagen, mit himmlischer Geduld der Menschen Schulden tragen, um der zu seyn, der uns ein ewges Heil erwirbt? Deß Herz ist göttlich groß, der selbst für Feinde stirbt.

5. Dies müsse mein Vertraun zu dir, o Herr, erwecken! Zu schwach, der Gottheit Rath vom Menschen zu entdecken, bet ich der Liebe Macht, die ich nicht fassen kann, mit froher Zuversicht, doch auch in Demuth an.

6. Herr, deine Ewigkeit wird mir mehr Licht gewähren, und deine große Lieb im Schauen mir erklären! Unendlich ist mein Heil! O, Glaube, der erfreut! Gelobet sey der Herr, gelobt in Ewigkeit!

## (302)

Mel. Herzlich lieb hab ich.

Ich komme, Friedensfürst, zu dir; erbarmend rufst du ja auch mir, den Frieden zu empfangen! Der Sünden Last ist mir zu schwer; o, laß mein Herz von Trost nicht leer! Laß es die Ruh erlangen, die du dem tiefgebeugten Geist, der zu dir fliehet, selbst verheißt! Wer tröstet mich, als du allein? Wer macht mein Herz von Sünden rein? Herr Jesu Christ, mein Trost und Licht, mein Trost und Licht, verwirf, verwirf du mich doch nicht!

2. Anbetend steh ich, Herr, vor dir! Dein Antlitz neige du zu mir, und sey mir Sünder gnädig! Wenn mein Vergehn um Rache schreit, so mache aus Barmherzigkeit mich aller Strafe ledig. Der du am Kreuz gelitten hast, du trugest ja auch meine Last, als du zum Heil der Sünder starbst, und ihnen Gottes Huld erwarbst. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, befreie mich durch deinen Tod!

3. Du, du bist meine Zuversicht; durch dich entflieh ich

dem Gericht, dem schweren Lohn der Sünden. Durch dich kann ich dem Fluch entgehn, und mich mit Gott vereinigt sehn, durch dich das Leben finden. Dein Tod ist der Verlornen Heil; gib mir an seinem Segen Theil; er sey auch mir Beruhigung, und meines Lebens Heiligung! Herr Jesu Christ, ich hoff auf dich, ich hoff auf dich, in dieser Hoffnung stärke mich!

4. Mein ganzes Leben preise dich! Erlöst, mein Mittler, hast du mich, dein Eigenthum zu werden! Wenn ich dein bin, so fehlt mir nichts; nichts einst am Tage des Gerichts, nichts hier auf dieser Erden. Auf dieser Bahn zum Vaterland entzeuch mir niemals deine Hand! Zu deinem Dienste stärke mich, und laß mich siegen einst durch dich! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, zum Leben führ mich einst der Tod!

## (303)

Mel. Kommt her zu mir.

Ich hoff, o Gott, mit festem Muth auf deine Gnad und Christi Blut! Ich hoff ein ewig Leben. Du bist ein Vater, der verzeiht, hast mir das Recht zur Seligkeit durch deinen Sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben! Im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben und versichert seyn, von deines Geistes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren; es spricht uns Trost im Elend zu, versüßet uns des Lebens Ruh, und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens Willen! Laß ihn mein Licht auf Erden seyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Trost erfüllen!

## (304)

Mel. Sey Lob und Ehr.

Ich weiß, an wen mein Herz sich hält; kein Feind soll mir ihn rauben. Als Bürger einer bessern Welt, leb ich hier nur im Glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in Jesu Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit; lang ist der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit; erwünschter Lohn des Krieges! der du für mich

den

den Tod geschmeckt, durch deinen Schild werd ich bedeckt; was kann mir denn nun schaden?

3. O Herr, du bist mein ganzer Ruhm, mein Trost in diesem Leben, in jener Welt mein Eigenthum; du hast dich mir gegeben! Von fern glänzt mir mein Kleinod zu; du schaffst mir nach dem Streite Ruh, und reichst mir meine Krone.

4. Herr, lenke meines Geistes Blick von dieser Welt Getümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel! Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht und währt nur kurze Zeit. Im Himmel sey mein Wandel.

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, ist mir noch nicht erschienen, was jene beßre Welt gewährt, wo wir Gott heilig dienen. Denn, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlösungstag erscheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Im Dunkeln seh ich hier mein Heil; dort ist mein Antlitz heiter. Hier ist die Sünde noch mein Theil; dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein Werth mir noch verhüllt; dort ist er sichtbar, wenn dein Bild, mich, Gott, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem Glück bin ich erkauft, o Herr, durch deine Leiden! Auf deinen Tod bin ich getauft; wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine Hand; Herr, du bist mir, ich dir bekannt! Mein sind des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist meine Herrlichkeit! Empfinde sie, o Seele! Vom Tand der Erde unentweiht, erhebe Gott, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht; nur des Gerechten Ruhm besteht durch alle Ewigkeiten.

---

## Psalm 23.

## (305)

Mel. Jesu meine Freude.

Jesus ist mein Hirte. Als ich mich verirrte, ich verlornes Schaf, kam er mir entgegen, eh auf meinen Wegen mich ein Unfall traf. Siech war ich, doch er trug mich zu der Heerde voll Erbarmen selbst auf seinen Armen.

2. Jesus ward mein Leben, will mir alles geben, was das Herz erfreut. Keine wahre Freude mangelt seiner Weide, keine Seligkeit. Voll und hell ist auch sein Quell, der mich, wenn mein Kreuz mich drücket, stärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, hält mich, und ich walle sicher seine Bahn. Folgsam seinen Rechten, stößt, in finstern Nächten, nie mein Fußtritt

an

an. Schreckt und droht mir selbst der Tod; du, wenn Furcht und Angst mich schrecken, bist mein Stab und Stecken.

4. Ich, bei meinem Freunde, fürchte keine Feinde, ich, von ihm beschützt. Darb ich, er hat Gaben, gibt mir, mich zu laben, was mir ewig nützt. Trost und Lust durchströmt die Brust; denn ich bete, nie vergebens, zu dem Herrn des Lebens.

5. Seine Lieb und Gnade folgt mir auf dem Pfade seines Beispiels hier. Wenn ich ihn vollende, reichet er am Ende seine Krone mir. Ich, verneut zur Seligkeit, bin dann ewig mit den Frommen herrlich und vollkommen.

## (306)

In bekannter Melodie.

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf und bete, zeigt er mit Hülfe sich. Hab ich ihn nur zum Freunde, ist er mein Helfer, Gott; was kann mir thun der Feinde und Widersacher Spott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich weiß es, als ein Christ, daß Gott, der Höchst und Beste, mein Freund und Vater ist; daß er zu allen Zeiten, mir seine Hände reicht, im Kampfe mir hilft streiten, in Noth nicht von mir weicht.

3. Der Grund, worauf ich gründe, ist Christus und sein Blut; in ihm iste, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts, das mir gehört; was Christus mir gegeben, ist nur der Liebe werth.

4. Er ist mir Ruhm und Ehre, er ist mir Glanz und Licht; wenn er nicht bei mir wäre, so käm ich ins Gericht; und wie wollt ich bestehen, der Sünden Sklav und Knecht? Läßt Gott sich gütig sehen, so ist er auch gerecht.

5. Doch meiner Sünden Schmerzen nahm Christus selbst auf sich; er gab dem kranken Herzen die Ruh und heilte mich. Ich darf mich seiner freuen mit unerschrocknem Muth, und kein Gericht mehr scheuen, gereinigt durch sein Blut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nicht Welt und Himmel nicht, nicht Höll und ihre Flammen, nicht jenes Strafgericht. Mir ist das Heil erworben, und meine Schuld gebüßt, da er für mich gestorben und auferstanden ist.

7. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu: wie Gott dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh,

und ihm allein vertrauet; er zeigt ihm Gottes Stadt, wo Aug und Herz einst schauet, was es geglaubet hat.

8. Das ist mein Theil und Erbe, ich steh voll Zuversicht. Wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht; und muß ich auch mit Zähren oft meinen Weg bestreun, dort ernt ich, ohn Aufhören, die Frucht des Friedens ein.

9. Was kann mich jemals scheiden von Gottes Liebe? Noth? Verfolgung? Trübsal? Leiden? Schwerd? Hunger? Blöße? Tod? Nichts, nichts! Ich überwinde in dem, der mich geliebt, und sich für meine Sünde zum Opfer selber gibt.

10. Nichts, was wir hier erheben, nicht Engel, Fürstenthum, nicht dies noch jenes Leben, nicht Macht, Gewalt und Ruhm, nichts, was wir denken können, soll mich (dies weiß ein Christ,) von Gottes Liebe trennen, die im Erlöser ist.

## (307)

Mel. Wer nur den lieben.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meine Hoffnung ewig hält; wo anders, als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt; ein Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarmen deß, der sich zu dem Sünder neigt; er geht nicht mit uns ins Gericht, und will den Tod des Sünders nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen seyn; deßwegen kam sein Sohn auf Erden, und nahm den Himmel siegreich ein. Nun ruft sein Wort und Geist uns zu: Kommt her zu mir; bei mir ist Ruh!

4. O, Abgrund, welcher unsre Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen Statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach Gottes Herzen schaun; da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, was Leib und Seel erquicken kann, muß ich des Lebens Freuden missen, und nimmt kein Freund sich meiner an, scheint die Errettung noch

noch so weit: mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Muß ich selbst an den besten Werken, die ich in dieser Welt gethan, viel Unvollkommenheit bemerken, so treibt michs zwar zur Demuth an; doch ist mir auch der Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wird gewiß sein Wort erfüllen, er, der die Seinen nie vergißt. Sie währet ja in Ewigkeit die göttliche Barmherzigkeit.

9. Auf diesen Grund will ich stets bauen, so lang ich hier auf Erden bin; der Gnade Gottes will ich trauen, fällt alles andre gleich dahin. So sing ich einst nach dieser Zeit: O, Abgrund der Barmherzigkeit!

## (308)

Mel. Nun freuet euch lieb.

Der Sohn ist meine Heiligkeit; was bebt denn mein Gewissen? Was zagts, daß das Gesetz mir dräut? Er litt, für mich zu büßen. Der Sohn ist hie; was schreckst du doch mich, Fluch des Herrn, des Richters, noch? Der Sohn ist mein Vertreter.

2. Versammlen meine Sünden sich zu meiner Qual zusammen; der Herr verzeiht und liebet mich. Wer darf denn mich verdammen? Sie fordern Tod; sie dräuen mir Verderben; Gottes Sohn ist hier, der ist für mich gestorben,

3. Für mich, für mich. Ich habe zwar den Zorn des Herrn verdienet; allein, das ist auch ewig wahr: der Sohn hat mich versühnet. Ich glaub an ihn, er macht gerecht; der Herr kann nicht für seinen Knecht umsonst gelitten haben.

4. Eins bitt ich Gott, das hätt ich gern: Kraft, was er haßt, zu hassen, und meinen Heiland, meinen Herrn, nie treulos zu verlassen. Um seiner Liebe Willen sey mein ihm geheiligt Herz getreu. Was hab ich dann zu fürchten?

5. Er leite mich durch seine Kraft auf meines Jesu Pfade; er mache mich gewissenhaft, und würdig seiner Gnade; er überwinde meinen Hang zur Uebertretung, und mein Dank wird ewig ihn erheben.

6. Erhöre mich, du hast gesagt: Ihr sollt mein Antlitz suchen; ich, wenn mein schwaches Herz verzagt, ich will dein Antlitz suchen. Ich bitte Stärke, Gott, von dir; verbirg dein Antlitz nicht von mir, denn du nur bist mein Helfer!

7. Ich

7. Ich hal es dir gelobet, ich will, was du hasseſt, haſſen; hilf mir, wenn meine Kräfte mich auf deiner Bahn verlassen! Ach, wank ich, nimm dich meiner an, erhalte mich auf deiner Bahn, um deines Sohnes Willen!

8. Ich werde nach der Prüfungszeit, o Gott, dein Antlitz sehen; ich werd in deiner Herrlichkeit vollkommner dich erhöhen. Ich bin getrost und unverzagt; du hasts, mein Heiland, selbst gesagt: Wer glaubt, soll ewig leben.

## (309)

Mel. Mir nach, spricht.

Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott, der trüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber sein Wort glaubt und hält, der ist von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkenntniß steigt, je mehr wird diese steigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein; er stärkt das Herz, und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, sind wir nun Gotteskinder. Wer solche Hoffnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder, folgt Christi Beispiel, als ein Christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdann bin ich Gott angenehm, wenn ich Gehorsam übe. Wer die Gebote hält, in dem ist wahrlich Gottes Liebe. Ein täglich thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb ists, die die Cherubim, Gott zu gehorchen, treibet. Gott ist die Lieb; an seinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.

## (310)

Mel. Jesu meines Lebens.

Schweiget, bange Zweifel! Schweiget! Mein Erbarmer ist getreu; und sein Geist in mir bezeuget, daß ich Gott versöhnet sey. Mir drohn nicht der Hölle Flammen; und will mich mein Herz verdammen: dennoch täuscht mich nicht sein Schmerz. Gott ist größer, als mein Herz.

2. Er, der das Verborgne kennet, kennt auch mich, und weiß allein, wie dies Herz von Sehnsucht brennet, ganz sich seinem Dienst zu weihn; schaut den Kummer meiner Seele, der mich beugt, so oft ich fehle; und nicht meiner Zweifel Wahn,

Wahn, meine Sehnsucht sieht er an.

3. Und, wie nie sein Urtheil wanket, wankt auch nie sein ewger Rath. Rühmet, Christen, danket, danket, groß ist, was er an uns that! Uns, den Sündern, den Verlornen, gab er seinen Eingebornen. Wahrlich, alles, alles gibt der, der seinen Sohn uns gibt!

4. Mir auch ist sein Sohn gegeben. Durch den Glauben ist er mein. Ja, ich weiß, ich werde leben, und in ihm einst selig seyn. Mich sah Gott von seinem Throne; mich erwählt er in dem Sohne, eh noch seiner Allmacht Ruf mich und alle Wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, den Gott selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, den er zu den Seinen zählt? Hier ist Gott, in dessen Schutze ich der Macht der Hölle trutze. War ich schon ein Sündenknecht, er, mein Gott, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir, hier ist Jesus Christ! Er, der auch für mich gestorben, auch für mich erstanden ist, nun zur Rechten Gottes sitzet, auf mich sieht, mich mächtig schützet, mich vertritt, mich nie verstößt, mich aus aller Noth erlöst.

7. Laßt denn rauhe Wetter stürmen; alles um mich her sey Nacht; Gott, mein Gott, wird mich beschirmen, der für meine Wohlfahrt wacht! Wenn ich lang auch hülflos bliebe, leitet mich doch seine Liebe durch die Nacht (drum fürcht ich nichts) in die Wohnungen des Lichts.

## (311)

Mel. In eigner Melodie.

Meinen Jesum laß ich nicht, da er sich für mich gegeben; sollt ich nicht, aus Dank und Pflicht, an ihm hangen, in ihm leben? Er ist meines Lebens Licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesus bleibt mein Theil und Ruhm, bis an meines Lebens Ende. Ihm geb ich zum Eigenthum ganz mich hin, in seine Hände. Er ist meine Zuversicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

3 Wenn mein Auge schon verlischt, Wang und Lippen sich entfärben, mich kein Labsal mehr erfrischt, alle Sinnen mir ersterben, und das matte Herz nun bricht, laß ich meinen Jesum nicht.

4. Dort auch laß ich Jesum nie, hange stets an seinen Blicken; denn nach dieses Lebens Müh leuchtet dort, mich zu erquicken, ewig mir sein

An=

Angesicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Weder Welt noch Himmel ists, was mein sehnlich Herz begehret. Du allein, mein Jesu, bists! Denn für mich, mit Fluch beschweret, wandest du Zorn und Gericht. Dich, mein Jesu, laß ich nicht!

6. Dich, mein Jesu, halt ich fest, lasse nichts von dir mich scheiden! Weh euch, die ihr sein vergeßt; ihr beraubt euch ewger Freuden! Selig aber, der da spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

## (312)

Mel. In eigener Melodie.

Jesu, meine Freude, bester Trost im Leide, bestes Gut im Glück, du hast meine Liebe, du füllst meine Triebe, an dir hangt mein Blick! Hab ich dich, wie reich bin ich; doch beglückt kann ich auf Erden, ohne dich nicht werden.

2. Unter deinem Schirme können keine Stürme mir erschrecklich seyn. Laßt auch Felsen splittern, laßt den Erdkreis zittern, und den Einsturz dräun! Was ists mehr? Rings um mich her mag es donnern, krachen, blitzen: Jesus will mich schützen.

3. Donnert auch im Grimme des Gesetzes Stimme; Jesus stillet sie. Mag der Tod sich nahen, mich das Grab umfahen; Jesus läßt mich nie. Mich schreckt nicht das Weltgericht. Freudig, daß ich Jesum sehe, blick ich auf zur Höhe.

4. Wer ist, der den Glauben meinem Herzen rauben, ihn erschüttern kann? Bei der Hölle Toben stimm ich, Gott zu loben, Freudenlieder an. Jesu Macht hält mich in Acht, die kann selbst der Hölle Wüthen Ruh in Eil gebieten.

5. Lockt nur, Gold und Schätze! Ehre sey der Götze der betrognen Welt! Mich sollt ihr nicht blenden, nicht von dem mich wenden, der mich treu erhält! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden;

6. Nicht der Weltlust Liebe. Weicht des Fleisches Triebe! Thoren täuschet ihr! Mich sollt ihr, ihr Sünden, nie mehr willig finden! Fliehet weit von mir! Ueppigkeit, Stolz, Schmähsucht, Neid, ihr beschweret das Gewissen! Euch will ich nicht wissen.

7. Weichet, Sorg und Zagen! Schweiget, bange Klagen! Jesus ist ja mein! Jeden, der ihn liebet, muß, was erst betrübet, noch zuletzt er-

erfreun. Hab ich hie viel Angst und Müh; Jesu, auch im bängsten Leide bleibst du meine Freude.

## (313)

Mel. In eigner Melodie.

Wir glauben an den eingen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden. Er, aller Vater, unser Gott, hieß uns seine Kinder werden. Er will uns auch stets ernähren, jedes wahre Gut gewähren. Er erwog schon, eh wir waren, unsre Rettung in Gefahren. Er ists, der für uns sorgt und wacht, und alles steht in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes Sohn, den Eingebornen, den Gott, der Mensch geworden ist, den Erretter der Verlornen. Er, er achtete sein Leben nicht zu theuer, für uns zu geben. Er erstand, herrscht, hoch erhöhet, in dem Reich, das nie vergehet. Er läßt auch uns im Grabe nicht, und kommt dereinst zum Weltgericht.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, unsern göttlichen Regierer, den Jesus Christus uns verheißt, uns zum Beistand und zum Führer, der in Trübsal seine Christen weiß mit Kraft und Muth zu rüsten, der uns lehrt, Vergebung finden, und der Tugend Werth empfinden; er flößet uns im Todesschmerz des ewgen Lebens Trost ins Herz.

# III. Von der Ausübung des Glaubens, oder dem christlichen Wandel.

## (314)

Mel. Ein Lämmlein geht.

Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, wenn ich nicht christlich lebe, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen Beruf, zu welchem mich mein Gott erschuf, nicht würdig mich beweise, und den, der mich erlöset hat, in Worten bloß, nicht durch die That und gute Werke preise?

2. Was hilft der Glaub an Jesum Christ, den ich im Munde führe, wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist, und ich die Frucht verliere; wenn mich die Eitelkeit der Welt mit ihrer Lust gefangen hält, ich ihre Fesseln liebe, und, fühlbar für der Sün-

den

den Reiz, Zorn, Hoffarth, Fleischeslüste, Geiz, in Werk und Thaten übe?

3. Weit strafenswürdger bin ich dann, ich, der ich Christum kenne, weiß, was er einst für mich gethan, ihn Herrn und Meister nenne, als der, der in der Finsterniß des Irrthums tappt, noch ungewiß, ob er auch richtig wandle. Drum ließ der Herr ein Vorbild hier in seinem Weg und Zeugniß mir, damit ich darnach handle.

4. Und ach, wo find ich Trost und Ruh, wenn mich die Leiden drücken, und mein Gewissen tritt herzu, die Schuld mir vorzurücken! Wo find ich Trost in jener Noth, kommt hier der schauervolle Tod, mein Grab mir aufzudecken, und meine Sünden lagern sich umher gewaffnet wider mich, mit einer Hölle Schrecken?

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort, erweckt aus meinem Grabe, daß ich an Christum und sein Wort zum Schein geglaubet habe? wenn keine fromme gute That mein Leben hier bezeichnet hat, den Glauben zu bestärken? Denn meine ganze Seligkeit wirkt Glaube und Rechtschaffenheit, der Glaub in guten Werken.

6. Gott, dieser Hoffnung werth zu seyn, hilf, daß ich christlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein, zu wandeln mich bestrebe! Gib mir Erkenntniß, Kraft und Muth, damit ich Sünde, Fleisch und Blut im Glauben überwinde; daß ich nach wohl durchlebter Zeit den Lohn in jener Ewigkeit für meine Werke finde.

## (315)

Mel. Freu dich sehr, o m.

Kommt, laßt euch von Jesu lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören zu der rechten Christen Zahl! Die im Glauben fest bestehn, freudig Gottes Wege gehn, und den Heiland frei bekennen, dürfen sich die Seinen nennen.

2. Selig, wer in Demuth lebet, seine Schwachheit nie vergißt, Gott allein, sich nie, erhebet, wenn er groß und glücklich ist! Gottes Huld wird ihn erfreun, und das Himmelreich ist sein; Gott wird dort zu Ehren setzen, die sich hier geringe schätzen.

3. Selig ist, wer seine Sünde wehmuthsvoll vor Gott bereut, und, damit er Gnade finde, sich vor neuen Sünden scheut! Gott will ihm die Schuld verzeihn, Kraft zum Guten ihm verleihn, und er soll schon hier auf Erden, und auch dort getröstet werden.

4. Selig ist, wer Sanftmuth übet, seinem Feinde niemals flucht, seine Fehler ihm vergiebet, nie sich selbst zu rächen sucht, ruhig seine Pflicht vollbringt, und sein eigen Herz bezwingt! Gott wird selber ihn beschützen, und er wird das Land besitzen.

5. Selig, die nichts mehr verlangen, als gerecht vor Gott zu seyn; die fest an dem Guten hangen, und sich ganz der Tugend weihn; deren Herz nichts mehr begehrt, als was Gottes Ruhm vermehrt! Gott wird ihr Verlangen stillen, und den frommen Wunsch erfüllen.

6. Selig, wer der Noth des Armen niemals fühllos sich entzieht, ihm aus zärtlichem Erbarmen wohlzuthun sich froh bemüht, und, wenn er um Hülfe weint, ihm mit Trost und Hulf erscheint! Dieser wird auch Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sich bemühen, züchtig, keusch und rein zu seyn; die der Wollust Stricke fliehen, und der Heiligkeit sich weihn! Die der Lockung dieser Welt, und was Fleisch und Blut gefällt, allzeit standhaft widerstehen, werden Gottes Antlitz sehen.

8. Selig, wer im Frieden lebet; wer die Ruh und Einigkeit zu erhalten sich bestrebet, und, wenn Feindschaft, Haß und Streit, seiner Brüder Glück zerstört, sie die Pflicht der Eintracht lehrt! Die des Friedens sich befleißen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig, die um Christi Willen leiden, und sich dessen freun, standhaft ihre Pflicht erfüllen, selbst den Martertod nicht scheun! Gott steht ihnen mächtig bei, und will sie für ihre Treu einst mit unverwelkten Kronen auf das herrlichste belohnen.

10. Herr, du wollst mich selber leiten auf der wahren Tugend Bahn, daß ich dieser Seligkeiten hier und dort mich freuen kann! Gib, daß ich demüthig sey, meine Schuld vor dir bereu, die Gerechtigkeit stets liebe, auch an Feinden Sanftmuth übe!

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Feindschaft stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmerz! Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleiße guter Werke!

## (316)

Mel. Es woll uns Gott.

Bewahre mich, Herr, daß der Wahn nie mein Gemüth

müth bethöre, als wär es schon genug gethan, wenn dir nur äußre Ehre der Mensch, dein Unterthan, erweist! Erinnre mein Gewissen, wie in der Wahrheit und im Geist, dich die verehren müssen, die dir gefallen wollen!

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die Herr! zu Jesu sagen, und nicht mit rechtem Ernst zugleich der Heiligung nachjagen. Nur die, die deinen Willen thun, läßt du, als deine Kinder, o Gott, in ewgem Frieden ruhn, wenn heuchlerische Sünder von dir gestoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen; mich nicht für Jesu Jünger hie bloß äußerlich bekennen! Gib, daß mein Glaube thätig sey, und Tugendfrüchte bringe; daß ich, vom Sündendienste frei, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen!

4. Du kennst, o Gott, der Menschen Herz, und liebst, die redlich handeln! O, laß in Freude, wie in Schmerz, mich richtig vor dir wandeln! Dein Wille sey mein Augenmerk; hilf mir selbst ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute Werk dem glücklich noch gelingen, der deine Hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus Unwissenheit und Uebereilung fehle, so thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall; erhalt mich bei dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einst mit den Deinen dir ohne Fehltritt diene!

## (317)

Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott, ach lehre mich erkennen, den Selbstbetrug und Heuchelschein, daß tausend, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder seyn! Ach, wirk in mir zu deinem Ruhm mein Gott, das wahre Christenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, der Sünde abgestorben sey; laß mich dir sterben und dir leben, und mach in mir, Herr, alles neu! Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum!

3. Reiß los mein Herz von dieser Erden, laß mich, der ich unsterblich bin, nach deinem Bild erneuert werden, und gib mir meines Heilands Sinn! Ach, wirk in mir zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum!

4. Regiere du selbst meine Seele, damit ich Christo folge nach, und stets den schmalen Steg erwähle, ja Ehre such

in

in Christi Schmach. Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum!

5. Gib mir zum Streite Muth und Kräfte; hilf, daß ich dir verbleibe treu, daß ich an Christi Kreuz mich hefte, und mir die Welt gekreuzigt sey! Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum!

6. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe, beständig, fest und thätig seyn, daß ich bis an mein Ende übe das Christenthum ohn Heuchelschein! Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum!

7. So hab ich schon auf dieser Erde, was mich beruhigt und erfreut; wenn ich mit Gott vereinigt werde, schmeck ich des Himmels Seligkeit. Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein Gott, das wahre Christenthum!

## (318)

Mel. O Gott du fromm.

Du sagst: ich bin ein Christ. Wohl dir, wenn Werk und Leben, dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, und wenn dein ganzes Thun, durch Gottes Kraft und Geist, von deinem Christenthum die ächten Proben weist!

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der Jesum kennet; ihn seinen Gott und Herrn nicht bloß vor Menschen nennet, nein, sondern gern auch thut, was ihm sein Herr gebeut. Thust du das nicht, so ist dein Ruhm nur Eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß leben, wie er glaubt, und alles Böse hassen. Der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; denn ich bin ja getaufet auf Christi Tod, der mich mit seinem Blut erkaufet. Ja wohl! doch prüfe dich, wie stehts um deinen Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes Kind, dich, wie du ihm versprochen, in allem Thun erzeigt; dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, weil ich die Gnadenlehre, zu Haus und öffentlich, beständig les und höre. Wohl! aber, thust du auch, was Gottes Wort dich lehrt? Nur

wer es hört und thut, der ist dem Höchsten werth.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich laß mich öfters finden bei Jesu Abendmahl, mit Gott mich zu verbinden. Doch, zeiget sich bei dir in deinen Werken auch rechtschaffne Besserung nach solchem heilgen Brauch?

8. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich sündige nicht gröblich, ich bet und singe gern. Das alles ist sehr löblich, wofern dein Innres auch rein, wie dein Aeußres ist, und du beim jGottesdienst voll heißer Andacht bist.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer kann es dir gestehen, er könne solches denn aus deinem Wandel sehen? Rührt nicht dein ganzer Ruhm aus falschem Grunde her? Wer Christi Jünger ist, der wandelt so, wie er.

10. Bist du ein wahrer Christ, so müssen Sinn und Triebe nach Christi Vorbild seyn. Wenn unverfälschte Liebe dein ganzes Herz erfüllt; wenn du voll Sanftmuth bist; voll Demuth, wie der Herr, so sag: Ich bin ein Christ.

11. Jedoch, so lange dich noch Eitelkeit regieret, noch Stolz und Uebermuth und Schmähsucht dich verführet, statt Sanftmuth noch in dir herrscht Zorn und Haß und Neid, so bist du ja gewiß vom Christenthum noch weit.

12. Du sagst: Ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit Freuden; doch thust du auch wohl mehr, als manche kluge Heiden? Ach! ich befürchte sehr, sie klagen einst dich an, weil du vielleicht noch nicht so viel, als sie, gethan!

13. Sag nicht: Ich bin ein Christ, bis daß dir Werk und Leben, auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Der Name machts nicht aus; ein Christ muß, ohne Schein, das, was er heißen will, im Wesen selber seyn.

14. Gott, schenke mir doch Kraft, mich ernstlich zu befleißen, ein wahrer Christ zu seyn, und nicht nur so zu heißen! Denn, wer den Namen hat, und nicht die That zugleich, gelanget nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

---

## (319)

Mel. In bekannter Melodie.

O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! Gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib!

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet! Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl!

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn nach meiner Pflicht ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß!

4. Find sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen; gib einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen; gib, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und zur Versöhnlichkeit bereit sey, als dein Kind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichthum, Ehr und Glück, so gib auch dies dabei: daß ich nicht ungerecht, nicht stolz noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, und unter mancher Last hindurch ins Alter dringen, so gib Geduld; laß mich auf deinen Wegen gehn, und auch im Alter noch, Herr, deinen Ruhm erhöhn!

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden; die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden! Der Leib, Herr, ruhe sanft in einer stillen Gruft, bis ihn dein Allmachtswort verklärt ins Leben ruft!

## (320)

Mel. In bekannter Melodie.

Herr Jesu, Gnadensonne, du wahres Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne, wie mir dein Wort verspricht, auch mich von dir erfreuen und meinen Geist erneuen! Mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden und hilf mir gnädiglich! Laß deine Friedensgaben mein armes Herz stets laben, ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß, Herr, durch dein heilges Wort, damit ich an dich gläube und

in

in der Wahrheit bleibe; trotz Satans List und Mord!

5. Leit mich durch diese Wüste, und unterdrück in mir die Herrschaft böser Lüste; ja laß mich für und für der eitlen Welt absterben und nach dem Fleisch verderben, mein Gott, so leb ich dir!

6. Ach, zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Muth und Kraft; denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist in uns schafft! Mein eigenes Bestreben ist ohne Kraft und Leben, unlauter, wechselhaft.

8. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu! Gib Eifer, deinen Willen mit Freuden zu erfüllen, und steh mir kräftig bei!

## (321)

Mel. Sey Gott getreu.

Hilf mir, mein Gott, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, mein ganzes Glück nur such in dir, und dich allein verehre; daß ich in Noth dich meinen Gott und Vater gläubig nenne; daß weder Leid, noch Glück und Freud, mich jemals von dir trenne!

2. Erfülle mich mit wahrer Reu, wenn ich dich, Gott, betrübe; gib, daß ich alles Böse scheu, und stets das Gute liebe! Laß mich doch nicht, Herr, meine Pflicht mit Vorsatz je verletzen! Der Seele Heil, mein ewges Theil, laß mich recht theuer schätzen!

3. Mein Gott, ich bitte dich, verleih mir einen festen Glauben, der standhaft bleib und thätig sey, und laß mir den nichts rauben! Gib, daß ich mich allzeit auf dich und auf dein Wort verlasse, und in der Noth, ja selbst im Tod, dein Heil getrost umfasse!

4. Hilf mir, der ich erlöset bin, daß ich den Heiland liebe, und bilde mich nach seinem Sinn; gib, daß ich mich stets übe, auf ihn zu sehn, ihm nachzugehn, mich seiner nicht zu schämen; und stets bereit, mit Freudigkeit, sein Kreuz auf mich zu nehmen!

5. Nie müsse Stolz und Eitelkeit mein schwaches Herz regieren; nie Haß und Zorn und Bitterkeit zur Rache mich verführen! Dein Wort gebeut Versöhnlichkeit, verdammt der Rachsucht Triebe; gib, daß den Feind, so wie den Freund, mein Herz aufrichtig liebe!

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, Herr, laß

mich ja nicht trachten! Laß mich die Ehren dieser Welt für eitle Schatten achten, und nie nach Pracht, nach Hoheit, Macht und großem Namen streben; laß mich vielmehr nach deiner Lehr in wahrer Demuth leben!

7. Die Falschheit, List und Heuchelei hilf mir sorgfältig fliehen; nie müß ich mich durch Gleißnerei um Menschengunst bemühen! Laß ja und nein mir heilig seyn; laß mich nicht lieblos richten, und Zank und Streit mit Freundlichkeit, mit Lieb und Sanftmuth schlichten!

8. Herr, lehre mich Enthaltsamkeit, gib mir ein rein Gemüthe, daß ich in dieser Prüfungszeit vor böser Lust mich hüte! Der Lügen Feind, der Wahrheit Freund, laß mich aufrichtig wandeln, und jederzeit nach Billigkeit mit meinem Nächsten handeln!

9. Gib, daß ich stets den Müßiggang sammt aller Trägheit fliehe; daß ich der Welt mein Lebelang zu dienen mich bemühe! Laß meinen Fleiß, zu deinem Preis, o Gott, mir wohl gelingen; und segnest du das, was ich thu, dir dafür Ehre bringen!

10. Ach, gib mir deinen guten Geist, der selbst mein Herz regiere, und mich, wie es dein Wort verheißt, auf deinen Wegen führe, so wird mein Herz, in Freud und Schmerz, dir zu gefallen streben, und du wirst mir, Gott, einst bei dir den Lohn der Treue geben!

## (322)

Mel. Was mein Gott will.

Sey Gott getreu, halt seinen Bund, o Mensch, in deinem Leben! Bau allezeit auf diesen Grund, und bleibe Gott ergeben. Denk dem Vertrag der Taufe nach, da er sich dir verschrieben, bei seinem Eid, in Ewigkeit, als Vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu; denn mit ihm sind auch Lasten zu ertragen. Ist er dein Vater, du sein Kind, so kannst du alles wagen. Das höchste Gut macht rechten Muth; kann seine Huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey Gott getreu von Jugend auf, laß dich nicht Lust, nicht Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden. O, Gottes Treu wird täglich neu, sein Wort kann niemals lügen! Was er verspricht, das bricht er nicht, laß dir hieran genügen.

4. Sey Gott getreu in deinem Stand, worein er dich ge-

gesetzet. Hält dich der Herr mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat, dem kann kein Teufel schaden. Groß sey die Noth: mit uns ist Gott! so bleibt uns wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes Wort beständig zu bekennen; dies Licht scheint auch am dunklen Ort, laß dich davon nichts trennen. Was diese Welt für herrlich hält, muß endlich doch vergehen; sein Wort allein, trifft richtig ein, und bleibet ewig stehen.

6. Sey Gott getreu; denn dieser läßt sich treu und gnädig finden; streit unter ihm, im Glauben fest, und laß der Lust zu Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht; und ist ein Fall geschehen, so sey dirs leid, so sey bereit, gleich wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den Tod, von ihm laß dich nichts wenden; er wird und kann in aller Noth dir seinen Beistand senden. Und käm auch gleich das Höllenreich auf dich herein gedrungen, eil Christo zu, und glaube du, du bleibst doch unbezwungen.

8. Das Ende, bleibst du Gott getreu, wird auf die Art beweisen, daß er dein lieber Vater sey. Er nimmt, wie er verheißen, dich sicher auf zu sich hinauf, wo Fried und Freude wohnen. Dort, spricht er: Nun, nun sollst du ruhn, und ich will dir wohl lohnen!

## (323)

Mel. O Gott du fromm.

Mein Vater und mein Gott, der du in diesem Leben zur Leuchte meinem Fuß dein heilges Wort gegeben, regiere doch mein Herz durch deinen guten Geist, daß ich dem folgsam sey, was, Gott, dein Wort mich heißt!

2. Verleih, daß ich zuerst nach deinem Reiche trachte, und kein vergänglich Gut zu übermäßig achte! Wer nach dem Ewigen mit rechtem Eifer ringt, empfängt schon hier zum Lohn, was wahre Ruhe bringt.

3. Gib, daß ich von der Welt mich unbefleckt erhalte, und daß in mir der Trieb zum Guten nie erkalte! Hilf, daß ich immer wach, im Kampf des Glaubens treu, und in der Hoffnung stark und fest gegründet sey!

4. Gib, daß ich als ein Christ auch Christus Sinn bezeige, und achtsam mein Gemüth zu seiner Lehre neige. Sein Geist regiere mich, und nicht der Geist der Welt, so

wandl' ich, Herr, vor dir den Weg, der dir gefällt!

5. Hilf, daß ich dich, mein Gott, von ganzer Seele liebe, und Lieb und Gütigkeit auch an dem Nächsten übe. Laß ohne Uebermuth mich bei des Glückes Schein, und ohne Ungeduld in trüben Tagen seyn!

6. Nie müsse sich mein Herz des Fleisches Lust ergeben, und nie dem schnöden Geiz; mein dir geweihtes Leben sey von Betrug und Neid, von Unbarmherzigkeit, von ungerechtem Gut und stolzem Sinn befreit!

7. Will deine Hand mich hier auf rauhe Wege leiten, so unterstütze mich, wenn meine Tritte gleiten! Laß mich in aller Noth auf deine Hülfe baun, und auch, wenn sie verzeucht, dir doch getrost vertraun!

8. Erlös auch endlich mich von allen meinen Leiden; und ist die Stunde da, aus dieser Welt zu scheiden, o Vater, so verlaß, wenn meine Hütte bricht, mich Sterbenden mit Trost und froher Hoffnung nicht!

## (324)

Mel. Herzliebster Jesu w.

Ich habe, Gott, mir ernstlich vorgenommen, nie auf der Uebertreter Pfad zu kommen; vor dir zu wandeln, dir, mich und mein Leben zu übergeben!

2. Erforsche mich, sieh, ob ichs redlich meine; gib, daß ich nicht bloß, was ich seyn soll, scheine; mit allen Kräften strebe, deinen Willen ganz zu erfüllen!

3. Wenn deine Furcht mich überall begleitet, und meinen Gang, wenn mich kein Mensch sieht, leitet, wie sicher werd ich deine Wege wandeln, wie richtig handeln!

4. Laß auch im Dunkeln mich dein Auge scheuen; verschleuß mein Ohr der Sünde Schmeicheleien, als obs des übertünchten Lasters Werke nicht seh und merke!

5. Gib Eifer, Kraft und Muth zu meinen Pflichten, so mag die Welt, wie ihrs gefällt, mich richten! Ehrt mich dein Beifall, so kann ich mit Freuden, Verachtung leiden!

6. Du achtest nicht das Ansehn der Personen, wirst billig alles richten und belohnen mit Herrlichkeit und Ehre deine Kinder, mit Schmach die Sünder.

7. Bald, bald vollend ich meiner Prüfung Stunden; werd ich im Tode nur bewährt erfunden, wie schön verwandeln sich dann meine Leiden, und werden Freuden!

## Psalm 15.

## (325)

Mel. Es ist gewißlich an.

Herr, wer ist hier auf Erden dein? Wen willst du dort belohnen? Wer wird sich ewig deiner freun, und ewig bei dir wohnen? Der heilig vor dir lebt und gut, gern deinen Willen immer thut, sein Herz vom Bösen kehret.

2. Der treu die Wahrheit liebt, und nicht mit seiner Zunge lüget, schmähsuchtig nie von andern spricht, und andre nie betrüget; nicht den Geringern unterdrückt, weil lieber wohlthut und beglückt, als einen je betrübet.

3. Der die Verächter Gottes flieht, und Gottes Freunde schätzet, sich niemals seiner Pflicht entzieht, nie seinen Eid verletzet, der redlich schwöret, redlich hält, und mehr als Beifall einer Welt Recht und Gewissen ehret.

4. Der ungerechten Wucher nie mit Leihen sucht zu pressen, und Armen ihres Lebens Müh durch Wohlthun macht vergessen; der den Verlaßnen Hülf und Rath, nicht bloß durch Worte, auch durch That, als Menschenfreund beweiset.

5. Der nie das Recht dazu bestimmt, nach Gunst damit zu handeln, Geschenke nicht von Leuten nimmt, die krumme Pfade wandeln. Wer so rechtschaffen lebt und rein, der wird ein Kind des Höchsten seyn, und ewig bei ihm leben.

## (326)

Mel. Mir nach! spricht.

Bald oder spät des Todes Raub, wall ich noch hier auf Erden, ich Sterblicher; doch dieser Staub soll einst unsterblich werden. Und dann, dann ist mein ewigs Theil, o Gott, Verwerfung oder Heil!

2. Mit Furcht und Zittern soll der Christ nach seinem Heile ringen, verachten, was auf Erden ist, hinauf zu Gott sich schwingen, getrost den Pfad der Trübsal gehn, und standhaft in Versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß; noch bin ich in den Schranken; noch nicht am Ziele, doch mein Fuß beginnet oft zu wanken. Herr, stärke mich durch deine Kraft auf dieser kurzen Pilgrimschaft!

4. So lang ich noch ein Fremdling hier, in diesem Leibe walle, so schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das dir gefalle. Und leite mich auf ebner Bahn durch deinen Geist zu dir hinan.

5. Es sey mein Ruhm, dir werth zu seyn, was du gebeutst, zu üben; mein höchstes

stes Gut, mich dein zu freun, von Herzen dich zu lieben; mein Trost, auf deinen Schutz zu traun, und meine Hoffnung, dich zu schaun.

6. Die freche Thorheit dieser Zeit soll nie mir meinen Glauben, den süßen Trost der Ewigkeit, des Himmels Hoffnung rauben. Was lindert sonst des Lebens Noth? Und was versüßt mir einst den Tod?

7. Verzagt und schwach sind Fleisch und Blut, und eitel unsre Werke; der Glaub allein gibt Kraft und Muth, und nur durch Christi Stärke sind wir in Angst und Traurigkeit getrost, und überwinden weit.

8. Was ist die Trübsal dieser Zeit, und alles Leid der Erden, Gott, gegen deine Herrlichkeit, die kund an uns soll werden? Wie schnell flieht dies mein Leben hin, da, wo ich ewig selig bin!

9. Heil mir, ich bin sein Eigenthum! Nichts soll von ihm mich scheiden, nicht Wollust, Güter oder Ruhm; nicht Schmach, nicht Tod, noch Leiden! Ich bin durch Jesu Blut erkauft; ich bin auf seinen Tod getauft.

10. Der uns in Christo alles gibt, Gott wird mich nicht vernichten; der uns bis in den Tod geliebt, der wird mich einst nicht richten. Wenn Erd und Himmel untergehn, werd ich zum Leben auferstehn.

11. Nicht Trübsal mehr, nicht Leid noch Schmerz, betrübet dort die Seinen; nicht klagen mehr wird unser Herz, nur Freudenthränen weinen. Er, der für uns sein Leben gab, er trocknet unsre Thränen ab.

12. Dort schauen wir und beten an vor seinem Angesichte, und die wir hier im Dunkeln sahn, wir werden dort im Lichte die Wunder seiner Liebe sehn, des Weisen Wege ganz verstehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preist, ihr Engel, meine Brüder, dann singet mein verklärter Geist in eure Jubellieder, und eurer hohen Harfen Klang ertönt in meinen Lobgesang!

14. Du, der uns dieses Heil erwarb, laß, Jesu, michs ererben! Du, der für seine Menschen starb, laß, Jesu, dir mich sterben! Gib, daß ich dir im Leben treu, getreu bis in den Tod dir sey!

---

## (327)

Mel. Aus meines Herzens.

Wem Weisheit fehlt, der bitte von Gott, der Weisheit hat; er leitet unsre Schritte durch seines Geistes Rath. Wer ruft zu ihm hinauf,

auf, dem nicht der Herr gewähret, was er von ihm begehret? Er gibt und rückts nicht auf.

2. Gib, Vater meiner Väter, mir einen weisen Sinn! du gibst die Uebertreter in ihren Sinn dahin. Ich aber wünsche mir ein Herz, das dich nur liebe, gern, was du forderst, übe, das wünsch ich mir von dir.

3. Der Leib beschwert die Seele; wie leicht verirr ich mich, wenn ich mein Glück mir wähle, erleuchtet nicht durch dich. Durch jeden Schein verführt, wähl ich mir falsche Güter, wenn, meines Lebens Hüter, mich nicht dein Rath regiert.

4. Kaum treff ich, was auf Erden mir gut und heilsam ist; wie kann ich selig werden, wenn du mein Licht nicht bist! Regierst du nicht dein Kind, so wirds ein Uebertreter, da meines Heils Verräther selbst meine Sinne sind.

5. Du, Herr, regierst und lenkest solch eine große Welt! Geschieht nicht, was du denkest, nicht, was dir wohlgefällt? Wann überschritt ihr Gleis die Sonne, die du schufest? Was ehrt nicht, wenn du rufest, gleich willig dein Geheiß?

6. Wenn deine Meere toben, und du gebeutst nur: Ruh! hast kaum die Hand erhoben, so legt sich ihre Wuth. Wie leicht, wenn böser Lust Empörung in mir wüthet, ruht, wenn dein Wink gebietet, der Aufruhr meiner Brust!

7. Ach, lenke du mein Leben; dir sey es ganz geweiht! Mein einziges Bestreben sey, was dein Rath gebeut! Dann bin ich weis und klug; dann thu ich recht auf Erden; dann werd ich selig werden; dann hab ich, Gott, genug!

## (328)

Mel. Wer nur den lieben.

Wie selig, Herr, ist der Gerechte! Du bist sein Schild und großer Lohn. O, daß ich ganz gerecht seyn möchte! Doch ach, wie wenig bin ichs schon! Du weißt es, Gott, ich bin noch weit entfernt von der Vollkommenheit!

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, das nicht mit deiner Vorschrift stimmt! Das Herz berücken oft noch Sünden, wenn es auch bessern Vorsatz nimmt. Ja, oft verletz ich meine Pflicht, mein Gott, und weiß es selber nicht!

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du, du siehst mich, wie ich bin; nur du kannst mich im Guten stärken;

ken; drum fall ich, Vater, vor dir hin! O mach, um heilig ganz zu seyn, mich von verborgnen Fehlern rein!

4. Von aller eitlen Eigenliebe befreie mich durch deine Kraft! Erweck und mehr in mir die Triebe zu dem, was wahre Besrung schafft! Laß meinen Fleiß gesegnet seyn, und meine Heiligung gedeihn!

5. Du wirst das demuthsvolle Flehen des Sünders, der dich scheut und ehrt, o Gott der Gnade, nicht verschmähen! Du bist es, der Gebet erhört. Mein Fels, mein Heil, ich traue dir, das, was ich bitte, gibst du mir!

---

## (329)

Mel. Durch Adams Fall.

Oft denkt mein Herz, wie schwer es sey, Herr, deinen Weg zu wandeln, und täglich deinem Worte treu, zu denken und zu handeln! Wahr ists, die Tugend kostet Müh, sie ist der Sieg der Lüste; jedoch, mein Gott, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, welche sich des Lasters freun, trifft ja auch Schmerz hienieden. Sie sind die Sklaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in Freuden.

3. Des Lasters Bahn ist Anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist Anfangs steil, läßt nichts, als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. Gott, hättest du es uns vergönnt, nach unsres Fleisches Willen, wenn Wollust, Neid und Zorn entbrennt, die Lüste frei zu stillen; erlaubtest du dem Frevler hier, aus Bosheit uns zu kränken, was müßten wir doch dann von dir, du, weiser Vater! denken?

5. Du willst, wir sollen glücklich seyn, drum gabst du uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Du sprichst in uns durch den Verstand, du sprichst durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe deiner Hand, fliehn oder wählen müssen.

6. Dich fürchten, das ist Weisheit nur, und Freiheit ist, sie wählen. Ein Thier folgt Trieben der Natur, ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? Was sein Beruf auf Erden?

Erden? Die Tugend. Was ihr Lohn und Ruhm? Dir, Höchster, ähnlich werden!

7. O, stärke mich dazu mit Kraft, so wird es mir gelingen. Du bist es, Gott, der beides schafft, das Wollen und Vollbringen! Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von dir noch mehr bekommen; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8 Mich stärke auf der Tugend Pfad das Beispiel selger Geister! Ihn zeigte mir, und ihn betrat ja selbst mein Herr und Meister. O, laß mich nie des Frechen Spott auf diesem Pfade hindern! Mein wahrer Ruhm ist bei dir, Gott, und nicht bei Menschenkindern!

9. Gib, daß ich mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre vergleich, und ernstlich allezeit gedenk an meine Bahre! Das Kleinod, das der Glaube hält, laß neuen Muth mir geben, und zu den Freuden jener Welt mich oft im Geist erheben!

10. Erhalte mich stets unverzagt, wenn mirs nicht immer glücket, wenn mich, so viel mein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drücket! Du siehst nicht auf die That allein, du siehst auf meinen Willen; ein göttliches Verdienst ist mein. Dies laß mein Herze stillen!

## (330)

Mel. O Gott, du frommer.

Ich danke dir, mein Gott, daß du mir hast gegeben den Sinn, so gut ich kann, zu deinem Preis zu leben! Du weißt, Gott, wie viel Kraft dein Kind noch nöthig hat! Verleihe du sie mir; bei dir ist Rath und That!

2. In allem meinem Thun laß mich auf dich nur sehen; nie untreu meiner Pflicht, mich eigne Wege gehen! Laß diese Wahrheit mir allzeit vor Augen stehn! Gott siehts, Gott hörts, Gott straft; du kannst ihm nicht entgehn.

3. Gedanke, leite du mich stets in allen Fällen! Ists denn auch recht, wenn ich der Welt mich gleich will stellen? Und sieht auch jetzt schon mich der Menschenauge nicht; ists recht vor Gott? Ists recht vor seinem Angesicht?

4. Ach, führe mich, mein Gott! wie kann ich sonst bestehen? Und laß mich ohne dich, nie einen Schritt nur gehen! Mir überlassen selbst, stürz ich mich in den Tod. Wenn du mich aber führst, so furcht ich keine Noth.

5. Lehr mich die schwere Kunst, mich selber zu verleugnen,

nen, und was ich hab und bin, Gott, dir nur zuzueignen! Wer sucht, was Gottes ist, der findet dann sein Heil; wer bloß das Seine sucht, verliert sein bestes Theil.

6. Gott, deine Gnade sey an mir doch nicht vergebens! Erfülle du mich selbst mit Kräften deines Lebens, daß ich in dir allein mich hier schon glücklich seh, und meine Seele dort voll Freuden vor dir steh!

## (331)

Mel. Herr Jesu Christ, ich.

Ich bin ein Christ; Gott ist mein Freund. In dieser hohen Würde steh ich und fürchte keinen Feind, und achte keiner Bürde. Der Rang erfüllt mit Muth und Kraft mein Herz in dieser Pilgrimschaft des Lebens und der Leiden.

2. Mein Glaube steht und wanket nicht; er ist zu fest gegründet. Er stützet sich voll Zuversicht auf Jesum Christ, und findet bei ihm allzeit Trost, Heil und Ruh; er eignet sein Verdienst sich zu, und trotzet Welt und Hölle.

3. Sollt ich um Hoffarth, Eitelkeit, und Güter dieser Erden, aus Wollust oder Sicherheit, der Tugend untreu werden? Nein auf die Sünde folgt der Tod; allein die Tugend segnet Gott, mit Leben und mit Friede.

4. Was sind die Leiden dieser Zeit mir gegen jene Kronen, womit Gott in der Herrlichkeit die Frommen will belohnen? Was dieses Lebens kurze Frist, Gott! gegen das, was ewig ist? Sollt ich nicht muthig kämpfen?

5. Ich fürchte nicht des Todes Macht mit allen seinen Schrecken. Gott will mich aus des Grabes Nacht zum großen Tag erwecken. Ich fürchte nicht der Hölle Gluch, erkauft durch des Erlösers Blut, zum Eigenthum und Erbe.

## (332)

Mel. Wer nur den lieben.

Schön ist die Tugend, mein Verlangen und meiner ganzen Liebe werth; mit aller Kraft ihr anzuhangen, hat meine Seel auch oft begehrt. Ach, könnt ichs, wie würd ich mich freun! Wer heilig ist, muß selig seyn.

2. Gott ist der Seligkeiten Fülle, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn sein Verstand ist Licht; sein Wille ist Ordnung und Vollkommenheit. Von Ewigkeit her war er gut, und recht ist immer, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen Finsternisse mich, wenn ich auch

auch erleuchtet bin; dann fliehn die heiligsten Entschlüsse, den Morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem Herrn gefällt, bald wieder deinen Dienst, o Welt!

4. Ich Armer, darum kommt kein Friede in mein verschmachtendes Gebein! Wie bin ich dieses Wechsels müde! Wann werd ich fest im Guten seyn? Wann nicht mehr straucheln, allezeit nur deinem Dienste, Gott! geweiht?

5. Unwandelbar ist deine Wahrheit, Herr, aller guten Gaben Quell! Sie leuchte mir in voller Klarheit beständig unbefleckt und hell, daß nie der Sünde Täuscherei gefährlich deinem Kinde sey!

6. O bilde, Vater, meine Seele; nach deinem Herzen bilde mich! Daß ich kein liebers Gut mir wähle, als nur, du Liebenswürdger, dich! So bin ich ganz dein Eigenthum, und ewig sing ich deinen Ruhm.

# IV. Von den Pflichten und Gesinnungen gegen Gott.

## 1. Erkenntniß Gottes und Andenken an Gott.

### (333)

Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott, du wohnest zwar im Lichte, dahin kein sterblich Auge dringt; doch gibst du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, was du, o, Allerhöchster, bist, und was mit uns dein Endzweck ist.

2. So gib denn, daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf selbst meinem Forschen fort. Laß für der Wahrheit hellen Schein mein Aug und Herz stets offen seyn!

3. Dein Wort sey mir ein Licht im Glauben, das mich zur wahren Weisheit führt! Laß mir durch keinen Irrthum rauben, was mir ein ewig Heil gebiert! Kein Spöttergeist verführe mich; kein Zweifel sey mir hinderlich!

4. Dich kennen, ist das ewge Leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, hier so erkenne, wie du mich in deinem Wort es selbst gelehrt,

bis

bis einst sich meine Einsicht mehrt!

5. Vor allem laß bei mir lebendig, o Höchster, dein Erkenntniß seyn! Laß mich darnach dir auch beständig die größte Lieb und Ehrfurcht weihn! Gib, daß ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß!

6. Was hilft das richtigste Erkenntniß, wenns nicht zu deiner Liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt Verständniß, wenn doch das Herz noch böse bleibt? Drum hilf, daß ich der Wahrheit treu, und daß mein Glaube thätig sey!

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden ein Brunnquell wahres Trostes seyn! Laß mich, wenn Leib und Seele scheiden, dann noch im Glauben deiner freun! Dort seh ich dich im hellern Licht, von Angesicht zu Angesicht.

## (334)

Mel. Wer nur den lieben.

Wo find ich den, den meine Seele vor allen ewig lieben will, den ich zu meinem Freunde wähle? Ich ruf ihn, aber er schweigt still. Wann kommt die Zeit, da Gott, mein Freund, sich völliger mit mir vereint?

2. Wie, wollt ich meinen Gott nicht preisen, wenn ich ihn sähe, wie er ist! Zwar deine Wunder, Herr, beweisen, wie unaussprechlich schön du bist! Wie schimmern sie! Doch zeigt ihr Glanz mir deine Herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe Gott nur hier im Spiegel, und bet ihn unvollkommen an. Ach, hätte meine Seele Flügel, sich meinem Schöpfer mehr zu nahn, Wie würde sie sich seiner freun, wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürft ich am Fuße seines Thrones mit seinen Engeln vor ihm stehen: könnt ich im Antlitz seines Sohnes, wie seine Seligen ihn sehn; ich, der ich hier kaum stammeln kann, welch hohes Loblied stimmt ich an!

5. Mir macht zwar jedes seiner Werke mehr, als ich rühmen kann, bekannt, es zeigt mir seiner Allmacht Stärke und seinen weisesten Verstand, und Gnade, die selbst Davids Lob zu schwach, nie würdig gnug erhob.

6. Auch sprichst du, wie mit einem Kinde, in deinem Worte, Gott, mit mir! Wie gut, wie zärtlich, doch die Sünde, verdunkelt mir dies Licht von dir! Was kann ich wissen, wenn dein Geist, nicht selbst von dir mich unterweist?

7. Doch,

7. Doch, wenn in meinen Finsternissen er auch mein blödes Aug erhellt, was lern ich, Gott, von dir? Mein Wissen bleibt immer Stückwerk in der Welt. Ich suche dich und forsche nach, und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine Stimme in deinem Worte; hört ich nur, wie du verdienest, auf die Stimme der dir lobsingenden Natur, so lernt ich hier schon, mich allein, Gott, deiner Herrlichkeit zu freun!

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! Mit welchem Eifer würd ich mich dir, Vater, zu Gefallen üben! Wie selig wär ich bloß durch dich! Nun aber täuschet meinen Geist, gleich Kindern, Tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch Elend! Vater, ich empfinde mein Elend! Zeuch mich, Herr, zu dir! Entkräfte selbst die Macht der Sünde; dein Geist der Weisheit wohn in mir, damit ich vor der Täuscherei der Sinnlichkeit gesichert sey!

11. Gib, daß der Stral von deiner Wahrheit mein Leben leite, bis ich dort dich näher seh, und mit mehr Klarheit, als hier an diesem Prüfungsort! Ich, der ich hier kaum stammeln kann, erhebe würdiger dich dann.

## (335)

Mel: Nun sich der Tag.

Wie selig bin ich, wenn mein Geist hinauf zu Gott sich schwingt, und wenn er seinen Schöpfer preist, der Engel Werk vollbringt!

2. Wer gleicht ihm? Wer ist so geschmückt mit Herrlichkeit und Licht? Er ist der Schönste! Wen entzückt des Schönsten Anblick nicht?

3. Ein voller Strom von Wollust quillt aus seiner Wissenschaft. Denn er ist selig und erfüllt mit Freuden, was er schafft.

4. Er ging aus seiner Ewigkeit heraus, um nicht allein, nicht bloß für sich, wie vor der Zeit, der Selige zu seyn.

5. Er spricht ein Wort, und schnell umringt den Seligen ein Heer, das selig ist, und ihm lobsingt, das niemand zählt, als er.

6. So will es der, der mich erschuf, auch ich soll selig seyn. Heil! Seele, dir, denn dein Beruf ist, seiner dich zu freun!

7. Schon siehst du durch ein dämmernd Licht den Unaussprechlichen. Fort wirst du ihn von Angesicht zu Angesichte sehn.

## (336)

Mel. Von Gott, will ich.

An dich, mein Gott, gedenken, ist Pflicht und Trost für mich! Wenn Sorg und Gram mich kränken, so sieht mein Aug auf dich. Dann mindert sich mein Schmerz; dann fliehn die bangen Sorgen, wie Nebel vor dem Morgen, und Ruh erfüllt mein Herz.

2. Denk ich an deine Liebe, wie werd ich dann erfreut! Wenn alles um mich trübe, und mir ein Wetter dräut, ist sie ein Sonnenschein. Mich können keine Leiden von deiner Liebe scheiden, so groß sie immer seyn.

3. Mit fröhlichem Gemüthe denk ich an deine Treu; denn, Vater, deine Güte ist alle Morgen neu! Seh ich nur stets auf dich, wird mir die Arbeit süße, in der ich Schweiß vergieße, du unterstützest mich.

4. Du gabst mir aus Erbarmen den Sohn, der für mich starb, und großmuthsvoll mir Armen dein Kindschaftsrecht erwarb. In ihm, Gott, bist du mein! Drum kann ich Hoffnung fassen, du wirst mich nie verlassen, nein stets mein Helfer seyn.

5. Wie gut ists, dein gedenken! Die Welt mag immerhin ihr Herz aufs Eitle lenken! Wie schlecht ist ihr Gewinn! Zu dir halt ich mich, Gott! Dies bringt, auch wenn ich leide, dem Herzen Trost und Freude; dies stärkt mich einst im Tod.

6. Drum will ich an dich denken, so lang ich denken kann. Wird man ins Grab mich senken, so geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergißt; doch du, Herr, denkst noch meiner, wenn auch auf Erden keiner mein eingedenk mehr ist.

---

## 2. Furcht Gottes.

## (337)

Mel. O großer Gott, von.

O, du erhabner Gott, an Macht unendlich reich! wer ist dir auf der Erd, und wer im Himmel gleich? Vor dir erbebt die ganze Welt, und, was der Himmel in sich hält, muß sich mit tiefem Schweigen vor deinem Throne beugen.

2. Du hast durch deine Kraft den Himmel ausgestreckt, die Erde fest gegründt, dem Meer sein Ziel gesteckt. Dein Wort bewegt der Berge Grund und stürzt sie in des Meeres Schlund; du sprichst, so fliehn selbst Welten, o Herr! vor deinem Schelten.

3. In deiner Hand sind wir, wie Thon ins Töpfers Hand. Was an uns Gutes ist, hast du uns zugewandt. Du lehrst das menschliche Geschlecht durch die Vernunft und Schrift dein Recht; willst, daß wir Thun und Denken nach deiner Vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen Geist, o Gott, mit deinem Licht! Dich fürchten, sey mir stets so Seligkeit als Pflicht. Hilf, daß ich als dein Unterthan, der niemals dein entbehren kann, bemüht sey, deinen Willen gehorsam zu erfüllen!

5. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen seyn, und mich im Dunkeln auch dein helles Antlitz scheun! Erinnre mich an dein Gericht, wenn zur Verletzung meiner Pflicht die Welt mich will verleiten. Laß meinen Tritt nicht gleiten!

6. Doch zünd auch in mir selbst das Licht des Glaubens an, daß ich in Christo dich, als Vater lieben kann! Gib, daß ich, frei vom knechtschen Geist, mit Freuden dir Gehorsam leist, und mich aus reiner Liebe in deinen Wegen übe!

7. Laß, Vater, deine Furcht des Lebens Leitstern seyn, so nimmt kein Irrthum mich zu meinem Schaden ein. Sie mache mich von Heuchelei, von Menschenfurcht und Trägheit frei, so werd ich im Gewissen die süßte Ruh genießen!

## (338)

Mel. Wer nur den lieben.

Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen, ist unsre allergrößte Pflicht! Kein Mensch kann deiner Huld sich freuen, scheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist die Furcht vor dir, die kindlich heißt!

2. In allem, was ich thu und denke, laß, Herr, das meine Weisheit seyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, für jeder Sünde mich zu scheun! Denn wer noch Lust zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gib, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und das zu thun mich ernstlich schäme, was dir, mein Gott, zuwider ist! Der Beifall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich scheuen, und wirke steten Ernst in mir, mein Leben deinem Dienst zu weihen, daß ich die Gnade nicht verlier, die mich, bei aller Missethat, so liebreich noch getragen hat!

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich schaffen meine Seligkeit! Soll nichts mein ewig Glück erschüttern, so laß mich in der Gnadenzeit mit Vorsicht alles Unrecht fliehn, mich nur um deine Gunst bemühn!

6. Gib, daß ich stets ein gut Gewissen vor dir zu haben sorgsam sey; und mache von den Hindernissen der wahren Tugend selbst mich frei! Nie störe Furcht und Lust der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt!

7. In deiner Furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich sey, nach deiner Vorschrift redlich handeln! Du hassest alle Heuchelei. Wer dich von Herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater, werth!

8. In deiner Furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder Tod noch Grab, so werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn sich für mich gab! Gott, deine Furcht bringt Segen ein; ihr Lohn wird groß im Himmel seyn!

---

## (339)

Mel. Wer nur den lieben.

Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Furcht vor Gott dem Herrn. Nur der ist weis und klug zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern Gottes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit, so wirst du nie dich unterwinden, mit thörichter Verwegenheit zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last; nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott als Zeugen vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des Herrn erwecken, auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem Angesicht ist Finsterniß, wie Mittagslicht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, sowohl, als in der Einsamkeit; auf des Gewissens Stimme hören, und willig thun, was er gebeut; auch das lehrt dich die Furcht des Herrn; auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die Welt Verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernst; die Furcht des Höchsten wird dich stärken, daß du die Welt verachten

achten lernst. Wer Gott, dem Höchsten, wohlgefällt, ist glücklich, selbst beim Spott der Welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtgen scheuen, gibt Heldenmuth und Tapferkeit, wenn uns der Menschen stolzes Dräuen, was Gott mißfällt, zu thun gebeut. Ist Gott mein Schutz, mein Heil und Licht, so beb ich vor den Menschen nicht.

8. Laß deine Furcht, Gott, mich regieren, mich stets auf dich, den Höchsten, sehn; laß sie mich zu der Weisheit führen, so werd ich niemals irre gehn! Wohl dem, der dich stets kindlich scheut! Dich fürchten, Gott, ist Seligkeit!

## 3. Liebe zu Gott.

## (340)

Mel. Wer nur den lieben.

Du Vater deiner Menschenkinder, der du die Liebe selber bist, und dessen Herz auch gegen Sünder noch gütig und voll Mitleid ist, laß mich von ganzem Herzen dein, laß michs mit allen Kräften seyn!

2. Gib, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir dazu Vorschrift gibst! Was dir gefällt, gefall auch mir! Nichts scheide mich, mein Gott von dir!

3. Vertilg in mir durch deine Liebe den Hang zur Liebe dieser Welt; und gib, daß ich Verleugnung übe, wenn mir was Eitles noch gefällt! Wie sollt ich doch die Kreatur dir vorziehn, Schöpfer der Natur?

4. Laß mich um deines Namens Willen gern thun, was mir dein Wort gebeut! Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine Willigkeit, und rechne mir nach deiner Huld die Schwachheit, Vater, nicht zur Schuld!

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir, o Gott, mißfällt! Drum laß es mich mit Ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen Welt! Die kleinste Sünde selbst zu scheun, laß, Vater, mich behutsam seyn!

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser Rath bestimmt! Auch Trübsal führt zu ewgen Freuden. Wer ihre Last gern übernimmt, geduldig trägt, und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner Liebe laß mich sterben! Dann wird der Tod selbst mein Gewinn. Dann werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Vollkommenheit

menheit dich, Vater der Barmherzigkeit!

## Psalm 73.

## (341)

Mel. Jesu, der du meine.

Quelle der Vollkommenheiten, Gott, mein Gott, wie lieb ich dich! Und mit welchen Seligkeiten sättigt deine Liebe mich! Seel und Leib mag mir verschmachten; hab ich dich, werd ichs nicht achten! Mir wird deine Lieb allein mehr als Erd und Himmel seyn.

2. Denk ich deiner, wie erhebet meine Seele sich in mir! Wie getröstet, wie belebet fühl ich mich, o Gott, von dir! Jeder Blick auf deine Werke, deine Güte, deine Stärke, wie entledigt er mein Herz von Bekümmerniß und Schmerz!

3. Floß aus deiner Gottesfülle mir nicht tausend Wohlthat zu? Daß ich ward, das war dein Wille; daß ich noch bin, das machst du. Daß ich denke, daß ich wähle, dafür dankt dir meine Seele; dankt dir, daß sie dich erkennt, und dich ihren Vater nennt.

4. Du erkauftest vom Verderben mich durch deinen Sohn, o Gott! Ließest den Gerechten sterben; mir zum Leben ward sein Tod. Ewig dort mit ihm zu leben, hast du mir durch ihn gegeben; ewig deiner mich zu freun, und von dir geliebt zu seyn.

5. Sollt ich dich nicht wieder lieben, der du mich zuerst geliebt? Der mit mehr als Vatertrieben so unendlich mich geliebt? Könnt ich ruhig hier auf Erden ohne deine Liebe werden? Ohne sie nach dieser Zeit würdig seyn der Seligkeit?

6. Heil mir, daß ich es empfinde, wie so liebenswerth du bist, daß mein Herz vom Haß der Sünde, die dich haßt, durchdrungen ist; daß ich dein Gebot recht achte, und es zu erfüllen trachte! Heil mir, du verbirgest nicht einst vor mir dein Angesicht!

7. Noch lieb ich dich unvollkommen; meine Seel erkennt es wohl. Dort, im Vaterland der Frommen, lieb ich dich, Herr, wie ich soll! Ganz werd ich dort deinen Willen kennen, ehren und erfüllen. Gib mir dann von deinem Thron der vollkommnern Liebe Lohn!

## (342)

Mel. Wer nur den lieben.

Wie sollt ich dich, mein Gott! nicht lieben? Du hast mich ja zuerst geliebt, und, von Erbarmen angetrieben, den Sohn geschenkt, der Leben gibt. Herr, dies Geschenk

schenk zeigt rührend an, wie huldreich du mir zugethan!

2. Von Ewigkeit hast du beschlossen, ich soll dein Kind und Erbe seyn; und wann ist eine Zeit verflossen, da du, mein Gott! mich zu erfreun, mir nicht noch weit mehr Guts gethan, als ich jemals aussprechen kann?

3. Wie sehr, Herr, bist du mir gewogen! Du liebtest mich von Anbeginn, und hast mein Herz zu dir gezogen! Bewahre selbst in mir den Sinn, daß dir, voll brünstger Dankbarkeit, mein ganzes Leben sey geweiht!

4. O, welch ein seliges Geschäfte, Herr, deinem Dienst sein Leben weihn! Gib du mir selber dazu Kräfte, so wird mein Fleiß gesegnet seyn! Ist deine Gnade nur mit mir, so bleib ich stets, mein Gott, an dir!

5. Führst du mich gleich auf rauhen Wegen, so thust du es zu meinem Heil. Auch unter harten Kreuzesschlägen hab ich an deiner Huld doch Theil; und nach vollendter Leidensbahn nimmst du mich einst mit Ehren an.

6. O reiche mir, auch wann ich sterbe, Herr, deine Vaterhände zu; dann tröste mich mein künftges Erbe; dann führe mich in deine Ruh! Mit völliger Zufriedenheit lieb ich dich dann in Ewigkeit.

## 4. Freude in Gott.

## (343)

Mel. Jesus meine Zuversicht.

Habe deine Lust am Herrn; bei dem Herrn ist Freud und Leben, und er wird (denn er gibt gern,) dir auch, was dir dienet, geben. Seine Liebe beut dir an, was dein Herz nur wünschen kann.

2. Laß der Welt die eitle Lust, die in Weinen sich verkehret. Glaube, wer in seiner Brust, Gottes Liebe fühlt und nähret, findet stets auf seiner Bahn, was das Herz nur wünschen kann.

3. Lust an Gott erfüllt mit Licht, wenn man Gott im Worte kennet. Lust an Gott stärkt uns zur Pflicht, wenn man in der Liebe brennet. Solche Lust beut alles an, was das Herz nur wünschen kann.

4. Wer die Lust am Herrn nur hat, fühlt auch Lust an seinem Willen; suchet ihn durch Wort und That unverdrossen zu erfüllen; und so trifft er alles an, was das Herz nur wünschen kann.

5. Bleibst du auch nicht ohne Last; trag geduldig die Beschwerden; wenn du wohl gelitten hast, wird dir ewge Freude werden, und du triffst im Himmel an, was dein Herz nur wünschen kann.

# (344)

Mel. Schwing dich auf.!

Deines Gottes freue dich; dank ihm, meine Seele! Sorget er nicht väterlich, daß kein Gut dir fehle? Schützt dich seine Vorsicht nicht, wenn Gefahren dräuen? Ists nicht Wollust, ists nicht Pflicht, seiner dich zu freuen?

2. Ja, mein Gott, ich hab in dir, was mein Herz begehret; meinen Vater, der mich hier pfleget und ernähret; der mich durch sein göttlich Wort hie zum Guten lenket, und mit Himmelswonne dort meine Seele tränket!

3. Wenn ich ernstlich dein Gebot und mit Freuden übe; wenn ich kindlich dich, mein Gott, fürcht und ehr und liebe, o, wie ist mir dann so wohl, wie ist mein Gemüthe seliger Empfindung voll, voll von deiner Güte!

4. Dann darf ich mit Zuversicht nach dem Himmel blicken. Meine Leiden fühl ich nicht, wie sie mich auch drücken. Hoffnung und Zufriedenheit wohnen mir im Herzen, trösten und erhöhn mich weit über alle Schmerzen.

5. Du bist mein, so jauchz ich dann! Wer ist, der mir schade? Heil mir, daß ichs rühmen kann: Mein ist deine Gnade! Dir ist meine Wohlfarth werth! Du gabst mir mein Leben; wirst auch, was mein Leben nährt und erfreut, mir geben!

6. Jesus ist nach deinem Rath in die Welt gekommen; alle meine Missethat hat er weggenommen. Ihm vertrau, ihn bet ich an, glaub an seine Leiden; und die Macht der Sünde kann mich von dir nicht scheiden.

7. Dich, du Trost der Sterblichkeit, Heil des bessern Lebens, himmlische Vollkommenheit, such ich nicht vergebens! Wenn mein Lauf vollendet ist, und vollbracht mein Leiden, ruft mein Mittler, Jesus Christ, mich zu deinen Freuden.

8. Meine Freud in dir, mein Gott, wird dann ewig währen; noch so furchtsam sey der Tod; er kann sie nicht stören! Willig werd ich mein Gebein der Verwesung geben. Herr, dein Tag bricht bald herein, mit ihm neues Leben!

9. Gib mir, Gott, so lang ich hier in der Fremde walle, das Bewußtseyn, daß ich dir als dein Kind gefalle! Diese sanfte Freudigkeit, die ich zu dir habe, sey mein Heil in dieser Zeit, und mein Trost am Grabe!

10. Laß die Lust zur Sünde nie dieses Heil mir rauben! Rüste selbst mich wider sie mit Vernunft und Glauben! Gib mir deinen Geist,



der

der mich und mein Thun regiere, daß ich mein Vertraun auf dich ewig nicht verliere!

## (345)

Mel. In dich hab ich geh.

Ich freue mich, mein Gott, in dir! Du bist mein Trost, und was kann mir in deiner Liebe fehlen! Du, Herr, bist mein, und ich bin dein! Was mangelt meiner Seelen?

2. Du hast mich von der Welt erwählt, und deinen Kindern zugezählt, mag mich die Welt doch hassen! Du liebst mein Wohl, wirst gnadenvoll mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit Geduld, vergibst in Christo mir die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle. Du gibst mir Theil an seinem Heil, dies tröstet meine Seele.

4. Du bist mir der bewährte Freund, der es aufs beste mit mir meint. Wo find ich deines gleichen? Du stehst mir bei und bleibst mir treu, wenn Berg und Hügel weichen.

5. Du bist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels und Heil; drum frag ich nicht nach allem Glück der Erde. Herr, ohne dich ist nichts für mich, das mir erfreulich werde!

6. Du bist mein allerhöchstes Gut, darauf mein wahres Wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort als hier, Herr, bleiben wir in Liebe ungeschieden!

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, und wer hier mein Verderben sucht, dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner Treu stehst du mir bei, daß ich kann fröhlich singen.

8. Du läßt mirs ewig wohl ergehn. Einst werd ich dich noch näher sehn, du Ursprung wahrer Freuden! An dir wird sich dann ewiglich mein ganzes Herz, Gott, weiden!

9. Noch hats kein menschlich Ohr gehört, was uns dein Himmel einst gewährt; doch seh ichs schon im Glauben. Vollkommnes Heil ist da mein Theil; das wird mir niemand rauben.

---

### 5. Gehorsam gegen Gott.

## (346)

Mel. Vor deinen Thron.

Gott, dein ist Majestät und Macht, und alles ist dir unterthan! Dir werde Dank und Ruhm gebracht! Fallt nieder, Menschen, betet an!

2. Dich preiset jede Kreatur, der höchste Engel und der Wurm. Dich ehrt gehorsam die Natur; dein Wink erregt und stillt den Sturm.

3. Wohin

3. Wohin mein Auge, Gott, nur blickt, ist Ordnung, Eintracht, Harmonie! Und ich, mit deinem Bild geschmückt, empörte mich und störte sie!

4. Du schufst das menschliche Geschlecht; durch dich, Gott, sind wir, was wir sind! Du bist mein Herr, ich bin dein Knecht; du bist mein Vater, ich dein Kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, des Glücks, dein Kind zu seyn, sich freun? Nur die sind dieser Ehre werth, die ganz sich deinem Dienste weihn.

6. Wie billig, wie gerecht und gut ist alles, was uns Gott gebeut! Wohl dem, der seinen Willen thut! Ihn thun ist Freud und Seligkeit.

7. Nur das, was bös und schädlich ist, und uns entehrt, verbeut uns Gott. Weh dem, der seine Pflicht vergißt! Er stürzet sich in Schand und Noth.

8. Gott ist, wenn er Gesetze gibt, kein menschenfeindlicher Tyrann. Bloß weil er unsre Wohlfahrt liebt, treibt er uns zum Gehorsam an.

9. Leicht ist die Last und sanft sein Joch; wers willig trägt, setzt seinen Lauf stets freudig fort, und fällt er noch, so hilft ihm Gott selbst wieder auf.

10. Bald heißt uns seine Lieb und Huld gehorsam seyn aus Dankbarkeit; bald warnt er uns vor neuer Schuld, und übet uns durch Kreuz und Leid.

11. Sein Wort ermahnt, droht und verheißt, und hält uns Tod und Leben vor; uns rühret und erweckt sein Geist. Ach, nie verschließ ihm Herz dein Ohr!

12. Nein, Gott, dir sey mein Herz geweiht! Gehorsam sey mein größter Ruhm! Verleihe mir Beständigkeit, und heilge mich, dein Eigenthum!

## (347)

Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott, du kannst der Welt befehlen! Auch ich muß dir gehorsam seyn. Will ich das beste Theil erwählen, so muß dein Wille mich erfreun. Du bist der Herr, ich bin der Knecht, und was du willst, ist gut und recht.

2. Gehorsam soll vor allen Dingen dir stets das liebste Opfer seyn. Drum laß mich dir dies Opfer bringen, und stets mit Lust und Freude weihn! Laß mich dein heiliges Gebot aus Liebe thun, und nicht aus Noth.

3. Dein Sohn that deinen Willen gerne, und stellte sich zum Muster dar, daß ich Gehorsam von ihm lerne, wie

er

er dir selbst gehorsam war, und mit dem Herzen, mit der That, bis in den Tod gezeiget hat.

4. Laß mich nicht erst in solchen Dingen mit Fleisch und Blut zu Rathe gehn, die mein Gehorsam soll vollbringen; es würde sonst nur widerstehn! Im Eigenwillen reget sich oft unsre Thorheit gegen dich.

5. Sobald ich deine Stimme höre, so mache du mein Herz bereit, daß ich sie mit Gehorsam ehre, und thue, was sie mir gebeut! Ein Hörer soll ich nicht allein, nein, auch zugleich ein Thäter seyn.

6. Will mich die böse Welt verleiten, daß ich dir nicht gehorsam sey, so laß mich, Herr, dawider streiten, und mach mich deinem Willen treu! Wer Menschen mehr, als dir gehorcht, hat für sein Wohlseyn schlecht gesorgt.

7. Und endlich gib auch, wenn ich leide, ein Herz, das dir gehorsam sey! Es wohne mir dein Geist der Freude mit Trost zum stillen Dulden bei! Ein Kind, das deine Ruthe küßt, erfährt doch, wie geliebt es ist.

## (348)

Mel. In bekannter Melodie.

Was mein Gott will, gescheh allzeit; sein Will ist stets der beste! Zu helfen ist er dem bereit, der an ihn glaubet feste. Der treue Gott hilft in der Noth, und züchtiget mit Maßen. Wer ihn vertraut, fest auf ihn baut, den wird er nie verlassen.

2. Er ist mir Trost und Zuversicht, auch Hoffnung, Freude, Leben. Drum, was er will, dem will ich nicht undankbar widerstreben. Sein Wort ist wahr; er hat mein Haar auf meinem Haupt gezählet. Des Höchsten Macht, die für mich wacht, gibt mir stets, was mir fehlet.

3. Wenn es sein Wille mir gebeut, das Leben zu verlassen, so will ich, voll Ergebenheit, in seinen Rath mich fassen. Dir, Gott, befehl ich meine Seel in meinen letzten Stunden! Dein Sohn, o Gott, hat Höll und Tod für mich auch überwunden!

### 6. Vertrauen auf Gott und Ergebung in seinen Willen.

## (349)

Mel. Was Gott thut.

Auf dich, Herr, nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen, und dir, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen! Du, der die Welt allmächtig hält, wirst mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Du

2. Du saheſt ſchon von Ewigkeit, was mir hier nützen würde; beſtimmteſt meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Iſt auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu beſiegen wäre?

3. Du, Herr, weißt, was mein Herz begehrt, und hätteſt, was ich bitte, mir gnädig, eh ich bat, gewährt, wenns deine Weisheit litte! Du ſorgſt für mich ſtets väterlich. Nicht, was ich mir erſehe, dein Wille, Herr, geſchehe!

4. Iſt nicht ein ungeſtörtes Glück weit ſchwerer oft zu tragen, als ſelbſt das widrige Geſchick, bei deſſen Laſt wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wirklich glücklich macht, läßt du es keinem fehlen. Geſundheit, Ehre, Glück und Pracht ſind nicht das Glück der Seelen. Zufrieden iſt ein wahrer Chriſt, er mag von irdſchen Gaben viel oder wenig haben.

6. Was iſt des Lebens Herrlichkeit? Wie bald iſt ſie verſchwunden! Was iſt das Leiden dieſer Zeit? Wie bald iſts überwunden! Hoff auf den Herrn! Er hilft uns gern. Seyd fröhlich ihr Gerechten! der Herr hilft ſeinen Knechten.

## (350)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Auf deine Weisheit ſchauen, auf deine Güte trauen, Gott, iſt Zufriedenheit! Wer kann mein Wohl entſcheiden? Wer ſchenkt mir beßre Freuden, als du, Quell aller Seligkeit?

2. Vor dir iſt nichts verborgen; wie ſollt ich ängſtlich ſorgen, da du mein Vater biſt? Du, Herr, gabſt mir mein Leben, ſo wirſt du mir auch geben, was zur Erhaltung nöthig iſt!

3. Wir ſtreben oft nach Dingen, die, wenn ſie uns gelingen, des Unglücks Quellen ſind. Ein Schein, der uns bethöret und unſern Stolz vermehret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Hang zu Eitelkeiten raubt uns die Seligkeiten des wahren Chriſtenthums. Wenn wir dir unſer Leben, o Vater, übergeben, dann wird das Herz voll deines Ruhms!

5. Dein Rathſchluß ſey mein Wille! Ich will in heilger Stille mich deiner Vorſicht freun. Dein ewiges Erbarmen, dein Beiſtand ſoll mir

Armen, Zufriedenheit und Reichthum seyn!

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir deinen Trost entziehn! Nie werd ich doch vergebens zu dir, o Freund des Lebens, in kindlichem Vertrauen fliehn!

7. Erleichtre meine Leiden durch deines Geistes Freuden, durch Muth und Hoffnung mir! Drückt mich die Last der Schmerzen, dann sprich zu meinem Herzen: Ich, dein Erretter, helfe dir.

8. Was sollt ich mich betrüben? Den Menschen, die dich lieben, muß alles Segen seyn. Ich bin ja dein Erlöster; sonst weiß ich keinen Tröster; sonst keinen Schutz, als dich allein.

---

## (351)

Mel. In bekannter Melodie.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten, in aller Noth und Traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halt in frommer Ehrfurcht stille, und warte, bei sich selbst vergnügt, wie Gottes Gnad und heilger Wille und sein allweiser Rath es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die wahren Freudenstunden, weiß, wenn ein Glück uns nützlich sey, und wenn er uns bewährt erfunden, aufrichtig, ohne Heuchelei, so kommt Gott, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß dich dein treuer Gott vergißt, und daß der ihm im Schoße sitze, der reich und groß und mächtig ist. Die Zukunft ändert oft sehr viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Was sind vor Gott der Menschen Sachen? Sein starker Arm vermag sogleich den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. Wie leicht ist es von dem gethan, der bald erhöhn, bald stürzen kann!

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verrichte deine Pflicht getreu, trau ihm und seinem reichen Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn wer nur seine Zuversicht

sicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

## (352)

Mel. In bekannter Melodie.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der treuen Vaterpflege, deß, der den Weltkreis lenkt. Er zeichnet Stern und Winden die abgemeßne Bahn; sollt er nicht Wege finden, wo dein Fuß wandeln kann?

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dirs soll wohlergehn, und dein Werk auf ihn bauen, soll es vor ihm bestehn. Gott läßt durch Sorg und Grämen und durch selbst eigne Pein sich keine Wohlthat nehmen; sie muß erbeten seyn.

3. Dein Aug, o Gott der Gnade, sieht immer ungeschwächt, was gut sey oder schade dem sterblichen Geschlecht! Und, was du denn erlesen, dein Rath fürs beste hält, bringst du zum Stand und Wesen, wie es dir wohlgefällt.

4. An wunderbaren Wegen fehlt dirs, Allweiser, nicht! Dein Thun ist Gnad und Segen, dein Gang ist Recht und Licht. Und wenn du deinen Kindern ein Glück hast zugedacht, so kann dein Werk nichts hindern; du willst, so ists vollbracht.

5. Hoff, o bedrängte Seele, hoff, und sey unverzagt! Gott weiß es, was dich quäle, den Kummer, der dich nagt. Er wird dich ihm entrücken; erwarte nur der Zeit, bis dich mit holden Blicken sein Angesicht erfreut.

6. Auf, wehre deinen Schmerzen! Der Sorgen bange Nacht entweich aus deinem Herzen! Auf, brich der Schwermuth Macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

7. Drum, Seele, laß ihn walten, er ist ein weiser Fürst, er wird dich aufrecht halten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, nach seiner Weisheit Rath, das Werk hinausgeführet, das dich geängstet hat!

8. Und blieb der Trost auch lange, den du von ihm begehrt, und würde dir oft bange, daß er dich nicht gehört; er wird dir Hülfe senden, wenn dus am mindsten gläubst, und all dein Unglück wenden, wenn du ihm treu verbleibst.

9. Wohl endlich deiner Treue! Du trägst den Sieg davon! Auf, daß dein Herz sich freue! Schau nur den reichen Lohn! Gott gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst

Freu-

Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

10. Mach End, o Herr, mach Ende, hier aller unsrer Noth, und reich uns deine Hände im Leben und im Tod! Stets laß uns deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein!

## (353)

Mel. Befiehl du deine Wege.

Christ, alles, was dich kränket, befiehl getrost dem Herrn! Er, der die Himmel lenket, ist auch von dir nicht fern. Erwach aus deinem Schlummer, zu Gott erhebe dich! Er siehet deinen Kummer, und liebt noch väterlich.

2. Sinds Sünden, die dich schmerzen? Ja, fühle deine Schuld; doch trau mit ganzem Herzen auf deines Mittlers Huld. Zu wahrer Ruhe führet die Reu, die Gott gefällt; und bittern Tod gebühret die Traurigkeit der Welt.

3. Trau Gott und seiner Führung die Wahl des Besten zu. Die weiseste Regierung ist weiser ja, als du. Gott weiß auch, was dir fehlet, in jedem Augenblick. Was er, dein Vater wählet, das dient zu deinem Glück.

4. Der Gott, auf dessen Segen dein ganzes Wohl beruht, ist stets in seinen Wegen hochheilig, weis und gut; und was er seinen Kindern zu ihrem Heil ersah, kann kein Geschöpf verhindern. Wenn er gebeut, stehts da.

5. Es mag die Hölle wüthen; umsonst empört sie sich, wenn er dich will behüten, und er behütet dich! Wer gleicht ihm? Seinen Winken gehorchen Erd und Meer. Laß deinen Muth nicht sinken; dein Schirm und Schild ist er.

6. Gott zählet deine Thränen, und möchte dich nur gern in Lieb und Leid gewöhnen zur Stille vor dem Herrn. Er ist ein Hort der Frommen; hoff unverzagt auf ihn, denn seine Zeit wird kommen, und deine Wohlfahrt blühn.

7. Ergib dich ihm mit Freuden; sey stark in seiner Kraft; sey auch zur Zeit der Leiden ein Christ und tugendhaft. Und dann ergreif im Glauben den Trost der Ewigkeit. Wer kann dir diesen rauben, der schon im Leid erfreut?

8. Sey froh, dein Gott regieret! Sein Rath ist wunderbar. Einst wirst du überführet, daß er der beste war; viel besser ja, als deiner. Indessen denke nicht: der Herr ver-

vergisset meiner! Denn höre, was er spricht:

9. Von Müttern gibt es keine, die ihres Sohns vergißt; und sollte dann auch eine, obs gleich unmenschlich ist, der Leibesfrucht vergessen, will ich doch deiner nicht, ich deiner nicht vergessen! Der Herr ists, der es spricht.

10. Mit ruhigem Gemüthe verlaß auf ihn dich fest, und wiß, daß seine Güte dich ewig nicht verläßt. Er will nach einer Weile dich desto mehr erfreun; zu deinem größern Heile verzieht er; harre fein.

11. Wohl dir alsdann, du Treuer, wie groß ist einst dein Lohn! Dein Richter, dein Befreier, reicht dir die Siegeskron. Auf kurze Prüfungstage folgt ewger Preis und Dank; dann schweiget jede Klage, und wird zum Lobgesang.

## (354)

Mel. Was Gott thut, das.

Gott du bist meine Zuversicht, und meines Geistes Stärke! Wenn Menschenhülf in Noth gebricht, hilfst du mir, deinem Werke. Wenn selbst die Welt zerbricht und fällt, will ich doch nicht erschrecken. Du Gott wirst mich bedecken.

2. Wo ist ein solcher Gott, wie du, der Strafen gern verschiebet, und selbst beim Strafen unsre Ruh und Glück wohlthätig liebet? Voll Gnad und Huld, hast du Geduld, und lässest für die Schwachen dein Auge hülfreich wachen.

3. Dem Sünder, der zu dir sich naht, kommst du mit Güt entgegen. Du führest ihn nach deinem Rath, und krönest ihn mit Segen. Wenn Höll und Tod mit Schrecken droht, erhältst du ihn im Glauben; den kann kein Tod ihm rauben.

4. Du selbst lehrst ihn in deinem Wort: Ihm, ihm sey Heil erworben. Ist nicht der Mittler, unser Hort, dein Sohn für uns gestorben? Vertritt er nicht uns im Gericht, wenn wir mit heilgem Leben ihm nachzufolgen streben?

5. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du. Hier, Vater, ist mein Herze! Erfüll es, Gott, mit Trost und Ruh, stärk es im Kreuz und Schmerze! Erleuchte mich, auf daß ich dich, mein Schöpfer, recht erkenne, und kindlich Vater nenne!

6. Laß täglich meine Seele sich in wahrer Tugend üben, mich alle Menschen brüderlich, ja, wie mich selber, lieben! Laß zum Verzeihn mich willig seyn, mich denen, die mich schelten,

schelten, nie Haß mit Haß vergelten!

7. Die Hoffnung froher Ewigkeit wollst du in mir vermehren, und meinen Geist schon in der Zeit, die Kunst zu sterben, lehren, damit sich dir mein Herz schon hier voll wahrer Inbrunst weihe, und sterbend selbst sich freue!

## (355)

Mel. Wer nur den lieben.

Gott sorgt für mich, was will ich sorgen? Er ist mein Vater, ich sein Kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen, so, daß ich täglich Spuren find, wie Gott die Seinen väterlich versorgt und schützt. Gott sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich, ihm will ich trauen; ich weiß gewiß, was mir gebricht, werd ich zu meinem Glücke schauen, sobald er nur sein Machtwort spricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich gar wohl versorgt. Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich nach Seel und Leibe; sein Wort ists, das die Seele nährt; und wenn ich mein Berufswerk treibe, wird für den Leib mir Brod gewährt. Wohl dem, der ihm nur festiglich vertraut und glaubt: Gott sorgt für mich!

4. Gott sorgt für mich bei theuren Zeiten; auch in der größten Hungersnoth kann er mir einen Tisch bereiten, und gibt mir dann auch täglich Brod. Ists gleich nicht viel, doch fest glaub ich, er segnet es. Gott sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich und für die Meinen, wenn wir sonst ganz verlassen sind. Er läßt uns seinen Trost erscheinen, wenn alle Hoffnung schon zerrinnt, und geht es uns oft kümmerlich, bleibt er doch treu. Gott sorgt für mich.

6. Gott sorgt für mich in meinem Leiden. Das Kreuz, das er mir auferlegt, verwechselt sich gar bald in Freuden, und wenn er gleich die Seinen schlägt, so schlägt er doch nur väterlich zu unserm Wohl. Gott sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich in meinem Alter, da hebt und trägt mich, der mich liebt; denn immer bleibt er mein Erhalter, der mir in Schwachheit Stärke gibt, wie er noch niemals von mir wich, weiß ich auch dann: Gott sorgt für mich.

8. Gott sorgt für mich auch in dem Sterben. Mein Heiland starb, drum kann ich nicht in Sünden sterben und verderben. Ich weiß, ich

komm

komm nicht ins Gericht, denn er nimmt meinen Geist zu sich in seine Ruh. Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich im kühlen Grabe; dem Leib gewährt er seine Ruh, und wenn ich ausgeschlafen habe, so führt er mich dem Himmel zu, wo Seel und Leib auf ewig sich vereinigen. Gott sorgt für mich.

## (356)

Mel. Wer nur den lieben.

Herr, mache meine Seele stille! Bei allem, was mich kränkt und drückt, geschieht doch einzig nur dein Wille, der nichts zu meinem Schaden schickt. Du bists, der Alles ändern kann, und was du thust, ist wohl gethan.

2. Auch auf den allerrauhsten Wegen führst du uns zur Glückseligkeit. Selbst Trübsal bringt dem ewgen Segen, der dir sein ganzes Herze weiht. Ihr Ausgang wird doch herrlich seyn, siehts gleich der blöde Geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, wenn du mir Prüfungen bestimmt. Dein Vaterherz steht dem doch offen, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Wer still in seiner Fügung ruht, mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen. Wer hats je ganz genau erkannt? Wie oft sind unsre Wünsch und Sorgen voll Thorheit und voll Unverstand! Wer kann, was seinem Wohlergehn zum Schaden dient, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das Beste! O, Vater, mache selbst mein Herz in dieser Ueberzeugung feste! So ehr ich auch im größten Schmerz dich noch mit der Gelassenheit: Was mein Gott will, geschehe allzeit!

6. Die Stunde wird doch endlich kommen, da mich vollkommnes Glück erfreut; denn einmal führst du doch die Frommen zur völligen Zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, daß, Gott, dein Rath der beste war!

7. Dann wird von allen meinen Plagen der ewge Nutzen mich erfreun; dann wird mein Herz, statt aller Klagen, voll von dem Dank und Lobe seyn: Der Herr, der für mein Heil gewacht, hat alles mit mir wohlgemacht!

## (357)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat. Er muß in allen Dingen, solls anders wohl gelingen, der

Helfer

Helfer seyn durch Rath und That.

2. Was nützen uns vom Morgen bis Abend alle Sorgen, wenn sein Gedeihn uns fehlt? Er hat uns Glück und Plage, und bös' und gute Tage, eh wir noch waren, zugezählt.

3. Was Gott für mich ersehen, das soll und muß geschehen, ist mein beschieden Theil. Drum bin ich stets zufrieden mit dem, was er hienieden mir gibt zu meinem wahren Heil.

4. Ihm trau ich in Gefahren; er wird mich wohl bewahren, er, der da will und kann. Such ich nur seinen Willen gehorsam zu erfüllen, so nimmt er selbst sich meiner an.

5. Er lasse meine Sünden vor ihm Vergebung finden, durchstreiche meine Schuld! Und wenn ich zu ihm schreie, so schenk er mir aufs neue in Christo seine Vaterhuld!

6. Leg ich zum Schlaf mich nieder, weckt mich der Morgen wieder zu meines Lebens Pflicht. Irr ich auf finstern Wegen, eil ich dem Kreuz entgegen, so sey sein Wort mein Trost und Licht!

7. Schein ich von ihm verlassen, so will ich mich doch fassen, und seiner Hülfe traun; und wenn ich auf der Erde nicht groß und glücklich werde, voll Glaubens in die Zukunft schaun.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, wie und wann er gebeut; ich lebe oder sterbe, so bleibt mein Theil und Erbe des Himmels ganze Seligkeit.

9. So sey nun Seele, stille; dein Ruhm sey dessen Wille, der dich erschaffen hat. Es gehe wie es gehe; dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

## (358)

Mel. Hör unser Flehn.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir; statt seine Hand zu fassen, riß ich mich oft von ihr. Doch seine Vaterstreu war neu mit jedem Morgen; mein Bestes zu besorgen, stand er mir kräftig bei.

2. Der Menschen Huld und Güte währt oft nur kurze Zeit; doch Gottes Gnad und Friede währt bis in Ewigkeit. Er hilft aus aller Noth; er wehret dem Verderben, und schützt uns, wann wir sterben, doch vor dem ewgen Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen, und nie wirds mich gereun. Die gläubig auf ihn schauen, wird er im Leid erfreun. Ihm sey es heimgestellt. Leib, Seele, Gut und

Leben will ich ihm übergeben. Er thu, was ihm gefällt.

4. Und nichts kann ihm gefallen, als was uns nützlich ist. Er schenkte ja uns allen den Heiland Jesum Christ. Wie sollt er uns denn nun nicht auch zu diesem Leben, was wir bedürfen, geben? Gewiß, er wird es thun!

5. Lobt Gott mit Herz und Munde, da er uns alles schenkt. O, selig ist die Stunde, da man an Gott gedenkt! Verloren ist die Zeit, die man der Weltlust schenket; die, da man sein gedenket, bringt Frucht in Ewigkeit.

6. Die eitle Welt vergehe mit ihrer stolzen Pracht! Uns ist dort in der Höhe ein Erbtheil zugedacht. Den Leib zwar legt der Tod ins Grab, da er verweset; doch er, auch er geneset, denn ihn erwecket Gott.

7. Der Geist, von nun an selig, den Engeln gleich gesinnt, schmeckt Freuden, die unzählig und unaussprechlich sind; und wartet hoch erfreut des Tags der Auferstehung, der herrlichen Erhöhung, der vollen Seligkeit.

8. Darum, ob ich schon dulde hier Wiederwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit. O, die ist freudenvoll! Dann wird mir Gott versüßen, was ich hier dulden müssen; dann geht mirs ewig wohl.

9. Herr, es geschehe dein Wille, du bist mein Schutz und Rath! Ich hoffe und bin stille, und trau auf deine Gnad. Gott, Vater, Sohn und Geist, du wollst mein Herz regieren und mich zum Himmel führen, wo man dich ewig preist!

## (359)

Mel. Jesu, meines Lebens.

Gott der Wahrheit, dessen Treue unsre Hoffnung stützt und hält, ich erkenn es voller Reue, daß mich Kleinmuth oft befällt! Ach, mein Herz hängt noch an Dingen, die doch keinen Trost mir bringen! O, wie oft vergeh ich mich, ängstlich zweifelnd wider dich!

2. Gott, vergib mir diese Sünde! Nimm die Strafe von mir hin! Schenke, Vater, deinem Kinde einen dir ergebnern Sinn, der von dir nur Hülfe heischet, den nicht falsche Hoffnung täuschet, die das Herz aufs Eitle zieht, und wie leichter Rauch entflieht!

3. Laß mich Gram und Sorgen meiden, weil du für mich sorgst und wachst, und bei allem Druck der Leiden dich um mich zur Mauer machst!

Laß

Laß mich auf dein Wort stets hoffen, das noch immer eingetroffen! Gott, wer deinem Wort nicht traut, hat auf leichten Sand gebaut!

4. Laß mich fest im Glauben werden, daß dein Wort wahrhaftig sey, o, so werd ich hier auf Erden von so mancher Unruh frei! Dann werd ich, mein Gott, mit Flehen, stets auf deine Hülfe sehen; dann wächst meine Zuversicht, und die Hoffnung trügt mich nicht!

5. Vater, meine Hoffnung gründet sich auf deines Sohnes Tod! Meine Seele sucht und findet darin großen Trost in Noth. Ja, sein siegreich Auferstehen läßt mich zu dem Leben gehen, das kein traurig Ende nimmt, wo mir ewges Heil bestimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf Erden, Gott, vor dir ein Pilger seyn, wirst du doch von den Beschwerden dieser Zeit mich einst befrein! O, erwünschte selge Stunden! Ewig aller Noth entbunden, werd ich dich, mein Heiland, sehn, und zu deiner Freude gehn!

7. Laß mich fröhlich darauf hoffen, Herr, Herr, meine Zuversicht, bis daß alles eingetroffen, was auch mir dein Wort verspricht! Auf dich, Quelle alles Lebens, harrt der Glaube nicht vergebens! Was wir glauben, schauen wir einst gewiß, o, Herr, bei dir!

## (360)

Mel. In allen meinen Th.

Was soll ich ängstlich klagen, und in der Noth verzagen? Der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlseyn fehle. Genug zum Trost, mein Herz, für dich!

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer sehn? Du, Vater meiner Tage, weißt, eh ich dirs noch sage, mein Leid und auch mein Wohlergehn!

3. Auf deine Hand zu schauen, dir kindlich zu vertrauen, das, Herr, ist meine Pflicht! Ich will sie treulich üben, und dich, mein Vater, lieben, denn du verläßt die Deinen nicht!

4. Der du die Blumen kleidest, und alle Thiere weidest, du Schöpfer der Natur, weißt alles, was mir fehlet! Drum, Seele, was dich quälet, befiehl dem Herrn, und glaube nur!

5. Herr, alle meine Sorgen, die Noth, die mich verborgen in meinem Geiste nagt, werf ich auf dich, den Treuen, du weißt den zu erfreuen, der fromm nach deiner Hülfe fragt!

6. Wenn meine Augen thränen, und sich nach Hülfe sehnen, so klag ich dirs, dem Herrn. Dir, Vater, dir befehle ich jeden Wunsch der Seele! Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im Leben schon größres Heil gegeben, und deinen Sohn geschenkt, du wirst mir alles schenken, und mir zum Besten lenken, was mich zu Sorgen reizt und kränkt.

8. Du führest, Herr, die Deinen nie so, wie sie es meinen, nein, nur nach deinem Rath! Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe. Das zeigt der Ausgang mit der That.

9. Wenn ich hier Tiefen sehe, und es nicht ganz verstehe, was du mit mir gethan, kann ich doch deß mich trösten: du nimmst mich, mich Erlösten, gewiß dereinst zu Ehren an.

10. Dort bei der Frommen Schaaren, dort werd ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit Freuden, nach überstandnem Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

## (361)

Mel. Was Gott thut, das

Was zagst du? Gott regiert die Welt, und der ist ja allmächtig. Den Arm, der alles Fleisch erhält, was macht dir den verdächtig? Wenn Meeresfluth, Schwert, Feuersglut, uns schon ereilet hätten, da kann doch er noch retten.

2. Was zagst du? Gott regiert die Welt, und der ist ja allwissend. Selbst, was dein Herz verborgen hält, ist dennoch ihm wohl wissend. Sollt ihm dein Schrein verborgen seyn? Die Bitte, die du thatest, wußt er, noch eh du batest.

3. Was zagst du? Gott regiert die Welt, und er ist der Allweise. Stets dient der Weg, der ihm gefällt, zum Heil dir, ihm zum Preise. In Finsterniß führt er gewiß, oft aus der Nacht der Leiden, ins hellste Licht der Freuden.

4. Was zagst du? Gott regiert die Welt, und ist allgegenwärtig; wenn sich dein Herz verlassen hält, dir nah, zu helfen, fertig. Sein Odem nur trägt die Natur, trägt, wo auch jeder walle, doch allenthalben Alle.

5. Was zagst du? Gott regiert die Welt, und der ist ein Erbarmer; dir sagts ein theures Lösegeld; auch Sündern ein Erbarmer. Auf, fasse Muth! Des Sohnes Blut sagts dir bei jedem Leide: er segne gern mit Freude.

6. Was

6. Was zagst du? Gott regiert die Welt, und er ist auch geduldig. Zwar, wenn er ins Gericht uns stellt, sind selber Fromme schuldig. Doch sein Gericht trifft Fromme nicht. Drum sey gewiß, er schone auch dein im seinem Sohne.

7. Nun, Gott, da du die Welt regierst, wie dürft ich ängstlich zagen? Ein Leid, in welches du mich führst, soll nie mich niederschlagen. Ich hoff auf dich. Du lässest mich bald deine Hülfe schauen, dir, dir will ich vertrauen.

## (362)

Mel. Aus tiefer Noth.

Du hast, mein Vater und mein Gott, mich durch dein Wort belehret, daß deine Hand der Frommen Noth in Freuden einst verkehret, und daß ich alles, was mich kränkt, auf dich, der unser Schicksal lenkt, mit Zuversicht soll werfen!

2. So will ich dann auch auf dein Wort der Sorgen mich entschütten. Erhöre du, mein Fels, mein Hort, mein kindlich Flehn und Bitten! Gib meiner Seele wahre Ruh! Was mich bekümmert, lenke du zu meinem ewgen Besten!

3. Der Sorgen Macht hat freilich oft mich überwältgen wollen; so hab ich nicht auf dich gehofft, als ich wohl hoffen sollen. Mein Gott, wie groß ist meine Schuld! An dir hab ich durch Ungeduld vielfältig mich versündigt.

4. Erbarmender, vergib es mir nach deiner großen Güte, und stärke zum Vertraun zu dir mein schüchternes Gemüthe! Gib, daß ich freudig hoff auf dich, du werdest nie, als Vater, mich verlassen noch versäumen!

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort zur Hülfe Wege offen, so laß mich dennoch, Herr, mein Hort, auf deine Rettung hoffen! Du bleibst doch immer groß an Rath, und immer mächtig auch an That, mein Bestes zu besorgen.

6. Dies sey mein Trost, dies sey mein Licht, wenn mich die Sorgen kränken. Erfüllst du meine Wünsche nicht, so laß mich gläubig denken, daß mirs nicht gut gewesen ist. Weil du die höchste Weisheit bist, so fügst du stets das Beste.

7. Was hier mir fehlt, das wirst du mir aufs reichlichste ersetzen; wenn ewge Freuden mich bei dir in deinem Reich ergötzen. Da ist mein Erb und höchstes Gut. O, stärke mir dadurch den Muth bis an mein selig Ende!

## (363)

Mel. In bekannter Melodie.

Auf meinen lieben Gott
trau ich in Angst und
Noth; er kann mich allzeit
retten, aus Trübsal, Angst
und Nöthen. Mein Unglück
kann er wenden; es steht in
seinen Händen.

2. Ob mich die Sünd anficht, verzag ich dennoch nicht. Auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; ihm bleib ich fest ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Nimmt mich der Tod auch hin, so ist Tod mein Gewinn. Denn Christus ist mein Leben; dem hab ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, die Seel wird er versorgen.

4. O, mein Herr Jesu Christ, der du so willig bist für mich am Kreuz gestorben, mir hast das Heil erworben, führ du mich aus den Leiden zu ewgen Himmelsfreuden!

## (364)

Mel. Ach, was soll ich.

Ach, wie ist der Menschen
Liebe so veränderlich, so
kalt! Wie erstirbt sie nicht so
bald! Setze nie auf diese Liebe, die nicht hält, was sie verspricht, Seele, deine Zuversicht!

2. Aber deiner Liebe trauen, Höchster, das gereuet nie; denn ein starker Fels ist sie! Die auf diesen Felsen bauen, wohnen unverletzt, und sehn ruhig selbst die Welt vergehn.

3. Täglich sag ichs meiner Seele: Gott liebt ewig; seine Treu wird mit jedem Morgen neu. Ihn, den Ewigen, erwähle dir zum Freund, und jauchze dann, daß kein Feind dir schaden kann.

4. Und ich will auch dich erwählen, Vater, ich will dir allein, ganz dir mein Vertrauen weihn! Aber ach, die Kräfte fehlen meinem Vorsatz; bald vergißt Fleisch und Blut, wie treu du bist!

5. Plötzlich überfällt mich wieder Sorge der Vergänglichkeit, irdisch Hoffen, irdisch Leid. Und dann sink ich muthlos nieder, suche bei den Menschen Ruh; und mein Helfer wärst doch du.

6. Ach, vergib mir, der im Staube dieses Leibes dich noch nicht, Gott, erkennt von Angesicht! Ach, vergib mir, daß mein Glaube hier noch wankt, und sich nicht fest, als er sollt, auf dich verläßt!

7. Täglich laß es mich empfinden, womit mein Herz auf sie sich stützt, daß nicht Menschenhülfe nützt! Allen Trost laß mir verschwinden, bis ich

wieder

wieder flieh zu dir; und dann Vater, hilf du mir!

8. Der du deiner Kinder Flehen, Gott, mein Gott, so gern erhörst, und sie selbst auch flehen lehrst, laß mich fest im Glauben stehen, und erfahren, wie so treu deine Vaterliebe sey!

## (365)

Mel. In eigner Melodie.

O, Herr, mein Gott, durch den ich bin nud lebe, gib, daß ich mich in deinen Rath ergebe; laß ewig deinen heilgen Willen mein, und was du thust, dem Herzen theuer seyn!

2. Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb und Stärke! Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke! Was zag ich denn noch einen Augenblick? Du bist mein Gott, und willst nichts, als mein Glück.

3. Von Ewigkeit hast du mein Loos entschieden. Was du bestimmst, das dient zu meinem Frieden. Du wogst mein Wohl, du wogst mir auch mein Leid, und was du schickst, ist für mich Seligkeit.

4. Gefällt es dir, so müsse keine Plage sich zu mir nahn; gib mir zufriedne Tage! Allein verwehret es mein ewig Heil, so bleibe du nur selbst mein Trost, mein Theil!

5. Du gibst aus Huld uns dieser Erde Freuden; aus gleicher Huld verhängst du unsre Leiden. Lud ich sie nicht auf mich durch meine Schuld, so zag ich nicht, du gibst dabei Geduld.

6. Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verlieren, und willst du, Gott, mich rauhe Wege führen, so wirst du, denn du hörst mein kindlich Flehn, mir auch alsdann noch eine Hülf ersehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben. Herr, wie du willst! Soll ich den Himmel erben, und dieser ist im wahren Glauben mein, wie sollte dann der Tod mir schrecklich seyn?

## 7. Geduld im Leiden.

## (366)

Mel. Herzliebster Jesu.

Ein Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig! Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen!

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, Herr! nicht ein Uebertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das Böse dulden, erdul-

den

den wir nur unsrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der Frommen!

4. Ist Dürftigkeit, in der die Trägen klagen, sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden, christliches Leiden?

5. Ist deren Qual, die deinen Rath verachtet, nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet, und die sich jetzt in finstrer Schwermuth quälen, Prüfung der Seelen?

6. Doch selbst, o Gott, in Strafen unsrer Sünden läßt du den Weg zu unserm Heil uns finden, wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen, züchtigen lassen!

7. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewissen, wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle!

8. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden, nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und gegen euch, was sind, ihr ewgen Freuden, dieser Zeit Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde; wenn ich als Mensch, als Christ, hier leid und dulde, so kann ich mich der Hülfe der Erlösten sicher getrösten.

10. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken; doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, dies stärket unsre Herzen mitten in Schmerzen.

11. Schau über dich! Wer trägt der Himmel Heere? Merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, andre zu stärken.

14. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung gibt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste. Hoffe das Beste!

## (367)

Mel. In allen meinen Th.

Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden,

den, und Freuden ohne Zahl; so will ich denn gelassen mich auch im Leiden fassen; welch Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, und stets strafst du gelinder, als es der Mensch verdient! Will ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben, mehr lieben als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, und nicht auf Menschen bauen; du hilfst und du errettest gern!

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun! Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; sein Heil laß mein Geschäfte; dein Wort mir Trost und Leben seyn!

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des Himmels Erbe. Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade; du, Herr, bist bei mir in der Noth!

6. Ich will den Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn.

## (368)

Mel. Wer nur den lieben.

Was ist mein Leben auf der Erde? Ein Wechsel ists von Lust und Leid. Hier stört oft Unruh und Beschwerde die sanfteste Zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer Welt, die kein vollkommnes Glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o Herr! denn trösten? Nur deiner Huld; du bist mein Heil und bleibst, wenn auch die Noth am größten, doch meines Herzens Trost und Theil; und stehst nach deiner Vatertreu mir stets mit Rath und Hülfe bei.

3. Du stärkst mir, unter aller Plage, o Gott, auf mein Gebet, den Muth, daß ich gelassen sie ertrage, und machst zuletzt doch alles gut! Auf Kummer folgt zufriedner Dank; auf Klagen froher Lobgesang.

4. Zu ungestörten Sicherheiten schickt sich gewiß kein Prüfungsstand. Wie würde, drückt uns nicht zu Zeiten ein Leiden, unsre Treu erkannt? Vollkommne Ruh und Sicherheit ist nur ein Glück der Ewigkeit.

5. Was bist du denn, o meine Seele! in deiner Noth so kummervoll? Vertraue Gott; nur ihn erwähle zu

deinem

deinem Trost; er schützt dein Wohl. Einst dankst du ihm nach der Gefahr, daß er dein Gott und Retter war.

6. Er wird es seyn; ruf in Gefahren ihn als den einzgen Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, und da, wo niemand helfen kann, fehlt ihm die Kraft zu helfen nicht. Dies stärke deine Zuversicht!

7. Befiehl ihm alle deine Wege; auf ihn, auf ihn hoff allezeit. Auch auf dem allerrauhsten Stege sieh fröhlich hin zur Ewigkeit. Da sammlest du von aller Pein den Segen mit Vergnügen ein.

8. O sieh dahin zu allen Zeiten, in eigner und gemeiner Noth, im Glück, und auch wenn noch von weiten ein finstres Wetter dich bedroht! Nichts gibt uns Trost zu solcher Zeit, als Gott, und jene Herrlichkeit.

9. So laß mich, Gott, stets dahin schauen, und dann mit starkem Muth auf dich, auch in der größten Noth, vertrauen! Du bist bei mir, das stärke mich! Wer dessen stets versichert ist, der lebt und stirbt getrost als Christ.

---

## (369)

Mel. Herzliebster Jesu.

Sollt ich an deiner Macht, o Gott! verzagen, wenn, mir zur Prüfung, du in trüben Tagen mein thränend Auge, meiner Seele Schmachten nicht scheinst zu achten?

2. Wie dürft ich, o Erhalter aller Welten! dich hart, dich grausam, dich ohnmächtig schelten, weil nicht mein Leid gleich, wenn mein Herz dir flehet, vorübergehet?

3. Du schaffst des Menschen Wohlfahrt; doch empfindet sein undankbarer Sinn nicht, wer sie gründet; vergißt sein künftig Glück auf dich zu bauen, voll Selbstvertrauen.

4. Dann träumt er stolz: Ihn könne nichts erschüttern. Du zeuchst die Hand ab; er beginnt zu zittern, und klagt, wenn du nicht hilfst: Gott will nicht retten, Gott kann nicht retten.

5. So ist sein Herz bald trotzig und bald feige, und sündigt, glänzt dein Licht auf seine Steige; und sündigt, wenn du schlägst; wenn deine Schrecken zur Buß ihn wecken.

6. Ach, reinige mein Herz von solchen Sünden! Im Glücke lehre mich mein Glück empfinden, und gib mir Muth, an dir in finstern Tagen nicht zu verzagen!

7. So werd ich nimmer das Vertraun vergessen, das dir gebührt, nicht feig seyn, nicht vermessen; im Unglück rühmen:

men: Gott ist mächtig! Gott nur ist mächtig!

## (370)

Mel. In allen meinen Th.

Was ists, daß ich mich quäle? Harr seiner, meine Seele, harr, und sey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott schützet; er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist dem Gott nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier im Segen, den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret! Gott du gewährst es gern! Was dieses Glück verletzet, wenns alle Welt auch schätzet, sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, der Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott, so harr ich und bin stille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur geschehe, o Gott!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn Gott mich will bewahren? Und du, mein Gott, bewahrest mich!

## (371)

Mel. In bekannter Melodie.

Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Ich kam unter Angst und Nöthen, arm und bloß, und hülflos einst ans Licht getreten; nichts nehm ich auch von der Erde dann mit mir, wenn ich hier einst abscheiden werde.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, ist nicht mein; Gott allein ists, der mirs gegeben. Will er mirs nicht mehr gewähren, nehm ers hin, ich will ihn dann auch kindlich ehren.

4. Schickt mir Gott ein Kreuz zu tragen; dringt her-

ein

ein Angst und Pein; sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der hats in Händen; er weiß wohl, wie er soll, all mein Unglück wenden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt; sollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Gott, mein Vater, schlägt mit Maßen; er, mein Licht, kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; Gott, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt ihn auch der Tod bekriegen; Christi Blut, Glaub und Muth hilft auch den besiegen.

8. Denn kein Tod kann mich ertödten, nein; er reißt meinen Geist aus viel tausend Nöthen, endigt dieses Lebens Leiden, und gibt mir einst dafür alle Himmelsfreuden.

9. Dann wird sich mit bessern Schätzen Geist und Herz, nach dem Schmerz, ewig dort ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß wie Rauch verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Unbestand, eitler Tand, Kummer der Gemüther; dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein; niemand kann uns scheiden! Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse! Laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich und ich dich ewig werd umfangen.

## (372)

Mel. Jesu, meine Freude.

Seele, sey zufrieden! Was dir Gott beschieden, das ist alles gut. Treib aus deinem Herzen, Ungeduld und Schmerzen; schöpfe neuen Muth. Wenn dich Noth ringsum bedroht, Sorgen stets mit dir erwachen: Gott wirds doch wohl machen.

2. Zücken Christi Feinde auf der Wahrheit Freunde der Verfolgung Schwerdt; will man deinen Glauben dir vom Herzen rauben, fleh zu Gott, er hört. Haucht auf dich schon fürchterlich tödtend Gift der Hölle Rachen: Gott wirds doch wohl machen.

3. Ist

3. Ist der Himmel trübe; wankt der Freunde Liebe; stehst du als verwaist; schreckt mit jedem Tage eine neue Plage den bestürzten Geist; weicht das Glück stets mehr zurück, scheints, dich nie mehr anzulachen: Gott wirds doch wohl machen.

4. Bürden abzunehmen, hilft nicht ängstlich Grämen, hilft nicht Ungeduld. Angst macht, daß man zittert, Ungeduld erbittert; beides häuft die Schuld. Drum, mein Herz, wehr deinem Schmerz! Drücket gleich die Last mich Schwachen: Gott wirds doch wohl machen.

5. Du führst Christi Namen; Christum nachzuahmen, das ist deine Pflicht. Werde nicht erschüttert, wenn die Erde zittert, und der Himmel bricht. Der steht fest, den Gott nicht läßt. Laß ringsum dich Wetter krachen: Gott wirds doch wohl machen.

6. Kronen soll der tragen, der des Kreuzes Plagen in Geduld besiegt. Fröhlich ausgehalten, und Gott lassen walten, das, das macht vergnügt. In Geduld trau Gottes Huld. Mag dich doch die Welt verlachen: Gott wirds doch wohl machen.

7. Nun, so soll es bleiben, ich will nie mich sträuben, Gott stets folgsam seyn. Stets im Tod und Leben, bleib ich ihm ergeben; er ist mein, ich sein. Was er will, sey stets mein Ziel. Wie er will, so mag ers machen; wohl wird ers doch machen.

## (373)

Mel. In dich hab ich geh.

Sey, Seele, stark und unverzagt, wenn irgend dich ein Kummer plagt! Befiehl Gott deine Sachen. In aller Pein vertrau allein auf ihn; er wirds wohl machen.

2. Kein Leiden kommt von ohngefähr; die Hand des Höchsten schickt es her; sein Rath hats so ersehen. Drum sey nur still! Was dein Gott will, laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, so solls dir doch nicht schädlich seyn. Gott kann sein Kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, sich ihm ergibt, den wird er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der Frommen Leid? Nicht ewig, Herr, nur kurze Zeit! Nach überstandnem Leide erquickest du ihr Herz mit Ruh, und einst mit ewger Freude.

5. Drum hab, o Seele, guten Muth! Vertraue Gott, es wird noch gut nach aller Trübsal werden. Er ziehet dich durchs Kreuz zu sich, zum Himmel von der Erden.

6. Gott ist dein Gott; er ist getreu, und stehet dir als Vater bei in allem Kreuz auf Erden. Der Leiden Heer wird nie zu schwer durch ihn dem Christen werden.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du hier nur von Ruh, und nichts von Trübsal wissen?

8. O bet, und sieh auf deinen Gott in aller deiner Angst und Noth! Laß, wie er will, es gehen. Sein Will ist gut; behalte Muth! Gott wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein Gott des Trostes bist, laß jeden, der hier traurig ist, doch deinen Trost empfinden. Hilf, den du liebst und prüfend übst, den Unmuth überwinden.

## (374)

Mel. Wer nur den lieben.

Was ist die Herrlichkeit der Erde? Wo ist hier die Vollkommenheit? Wer lebt hier frei von der Beschwerde der Trübsal und Mühseligkeit? Du legst in unserm Lebenslauf, o Gott, uns manches Leiden auf!

2. Doch das sind treugemeinte Schläge der Vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch Leidenswege so manchen schon zu dir gebracht! Denn irdisch ungestörtes Glück hält leicht von dir, o Gott, zurück!

3. Wenn uns die Welt nicht Noth erweckte, begehrten wir des Himmels nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte, die Hülfe, die dein Wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine Last ihn drückt, wie sanft, o Gott! dein Trost erquickt?

4. Zum Dulden führt dein Ruf der Gnaden, der uns zu Christi Gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen! Wie hart verfolgt! Wie sehr veracht! Und doch trug er dies alles gern. Gib, daß ich folge meinem Herrn!

5. Beleidigt wollt er sich nicht rächen; verhöhnt nicht geben Hohn für Hohn; aus Neid verdammt nicht widersprechen; und viel gemartert doch nicht drohn. Unschuldig litt er mit Geduld. Ich aber trage meine Schuld.

6. Laß, Gott, nur dieses Lebens Leiden zu meiner Besserung fruchtbar seyn, so geh ich zu des Himmels Freuden durch dieser Erde Trübsal ein! Dort wird mein Leben ohne Pein, mein Glück stets ohne Wechsel seyn.

7. Drum laß durch diesen Trost mich siegen. Gott gibt nach kurzer Prüfungszeit das allerseligste Vergnügen

in

in jenem Reich der Herrlichkeit. Verschmachte Leib; stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst auferstehn.

## (375)

Mel. Nun freut euch, liebe

Wenn gleich aus tiefer Mitternacht Gewitter um mich blitzen, so zag ich nicht; mein Vater wacht, er wacht mich zu beschützen. Die Güte, die mich werden hieß, die den Bedrängten nie verließ, die wird mich nie verlassen.

2. Sein Auge schaut auf meinen Schmerz, und seine Blicke zählen die Sorgen, die mein armes Herz mit Angst und Kummer quälen. Er sandte mir das Leiden zu, daß nicht mein Herz in stolzer Ruh des Ewigen vergesse.

3. Gesegnet sind die Leiden mir, die mich der Welt entziehen; mich lehren, Gott, allein zu dir nach Trost und Hülfe fliehen! Ich weiß, einst bringst du meinem Blick der Sonne sanftes Licht zurück, das Dunkel mir verhüllet.

4. Wie will ich dann, vom Schmerz befreit, Herr, deine Huld erheben! wie freudig dir selbst für das Leid Lob, Preis und Ehre geben! Wohl denen, die dem Herrn vertraun, die ihre Hoffnung auf ihn baun! Nie werden sie zu Schanden.

## (376)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Will mich, o Gott, hienieden des Lebens Last ermüden, so stärke meinen Geist! Wenn mich die Leiden kränken, so laß mich wohl bedenken: Auch das sey gut, was Trübsal heißt!

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre Zähren schnell von dir abgewischt. Und seufzen wir: Wie lange ist unsrer Seelen bange? so wird mit Trost das Herz erfrischt.

3. Du, Vater, wendest Bürden, die mich erdrücken würden, von meinem Haupte ab; du wägest unsre Plagen stets nach der Kraft zu tragen, die deine Hand erst selber gab!

4. Dein väterlich Bemühen will uns hier auferziehen, zu thun, was dir gefällt; du willst die Lüste schwächen, den eignen Willen brechen, und uns entwöhnen von der Welt.

5. Du willst den Eifer mehren, gehorsam dich zu ehren, mit Glauben und Geduld; daß wir in unsern Nöthen, auch wenn du uns wolltst tödten, doch traun auf deine Vaterhuld.

6. Was will uns, Herr! auch scheiden von dir und jenen Freuden, die du für uns ersehn? Man lebe oder sterbe, so wird des Himmels Erbe doch deinen Kindern nicht entgehn.

7. Zu jenem bessern Leben willst du auch mich erheben. Der Tod ist mein Gewinn. Muß gleich mein Leib verwesen, wird doch mein Geist genesen; er eilt zu Seligkeiten hin.

8. O, drücke meinem Herzen, auch unter Sorg und Schmerzen, dies doch aufs Tiefste ein: Der, den du, Vater, liebest, kann, wenn du ihn betrübest, doch niemals unglückselig seyn!

## (377)

Mel. In bekannter Melodie.

Was Gott thut, das ist wohlgethan; es bleib gerecht sein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan; er lässet mich nicht fallen; er führet die auf rechter Bahn, die seine Wege wallen. Trost und Geduld gibt seine Huld: Er wird mein Unglück wenden. Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan; er weiß nur, was uns nützet; wie ungewiß irrt jedermann, der sich auf ihn nicht stützet. Ja, seine Treu ist immer neu. Drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann; ihm will ich mich ergeben in Freud und Leid. Es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn; laß ich mich doch nicht schrekken, weil er zuletzt mich doch ergötzt mit süßem Trost im Herzen. Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan; dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich doch väterlich in seinen Armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.

## 8. Lob Gottes und Dankbarkeit gegen Gott.

Psalm. 92.

## (378)

Mel. Vom Himmel hoch.

Auf, Christen, preist mit mir den Herrn! Wer

preist

preist, was herrlich ist, nicht gern? Und welch ein Glanz, der Gott verklärt! Wer ist, wie er, des Lobes werth?

2. Lobt ihn! Sein ganzer Nam ist Ruhm, Unendlichkeit sein Eigenthum. Dies grenzenlose Meer von Licht durchschauet selbst der Engel nicht.

3. Ja, eure Lust sey, ihn erhöhn! Solch Lob ist heilsam, lieblich, schön, schärft den Verstand, erhebt das Herz, und stillt im Leiden allen Schmerz.

4. Wie wird der Geist dadurch entzückt, hinauf gen Himmel hingerückt, mit seinem hocherhabnen Freund, mit Gott, stets inniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher Beruf zu dem Gott selbst die Engel schuf! Welch eine theure süße Pflicht, die uns so reichen Lohn verspricht!

6. Ja, Pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, ihr, denen er Verstand geschenkt! Die Ehre des Verstandes ist, daß ihr den Ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, die ihr von ihm ein Herz empfiengt, das sich zu Gott mit Inbrunst nahn, und seine Größe fühlen kann.

8. Auch euer Mund, so oft er spricht, erinnert euch an diese Pflicht. Die Sprache dankt ihr ihm allein; und wolltet nicht voll Rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn welche Gabe sollt uns der nicht schenken, der so sehr uns liebt, daß er auch seinen Sohn uns gibt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Ist nicht ein Herz voll Dankbegier, das ganz in seiner Liebe brennt, das einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, Christen, preist mit mir den Herrn! Wer preist nicht milde Geber gern? Gedenk, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie er, des Dankes werth?

## (379)

In bekannter Melodie.

Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Jehovah ist von Ewigkeit. Er schuf die Welt, das Werk der Zeit. Die ganze weite Schöpfung preist, Gott, Vater, dich, dich Sohn, dich Geist! Die Cherubim, die Seraphim, die Himmel alle singen ihm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Jehovah Zebaoth! Weit über alle Himmel, weit geht deine Macht und Herrlichkeit! Sie, die den Erdkreis wunderbar bekehrten, deiner Boten Schaar, der Lehre Jesu Märtyrer, die preisen ewig dich, o Herr! Am Grabe noch, noch in der

Zeit, preist dich auch deine Christenheit! Dich, Vater, auf der Himmel Thron, dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn, und dich, o Geist, deß Wunderkraft in Sündern neues Leben schafft!

2. Du Hoherpriester, du Prophet, du König, deß Reich nie vergeht, du hast dich, um uns Gott zu weihn, erniedriget, ein Mensch zu seyn! Dem Tode nahmst du seine Macht! Zum Himmel hast du uns gebracht! Zur Rechten Gottes sitzest du! Mit deinem Vater herrschest du! O, der für uns geblutet hat, erwürgt für unsre Missethat, im Grabe lässest du uns nicht! Du kommst, du kommst und hältst Gericht!

3. Einst sey im Himmel unser Theil dein großer Lohn, dein ewigs Heil! Hilf deinem Volke, Jesu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist! Leit uns durch unsre Prüfungszeit den Weg zur frohen Ewigkeit.

4. Die Erd ist auch dein Heiligthum; auch sie erfülle stets dein Ruhm! In dieser unsrer Pilgerschaft, sey, Herr, dein Wort uns Licht und Kraft! Sey gnädig uns, o treuer Gott, sey gnädig uns in aller Noth! Wenn wir zu dir um Hülfe schrein, laß dein Erbarmen uns erfreun! Sey hier schon unser Trost und Licht; verlaß uns auch im Tode nicht! Einst sey im Himmel unser Theil, dein großer Lohn, dein ewigs Heil!

## Psalm 95.

## (380)

Mel. Wachet auf, ruft.

Kommet, laßt uns niederfallen, vor Gott, und rühmen, daß uns allen der Herr anbetungswürdig ist! Sagt, ihr Engel, sagt, ihr Frommen: Gott, unser Gott, du bist vollkommen; du warst, du wirst seyn, der du bist; noch eh der Himmel war, den Gottes Macht gebar, vor der Erde war Gott, ihr Herr, schon herrlicher, als ihn, wer endlich ist, erkennt.

2. Alles, was er schaffen wollte, was nach der Schöpfung werden sollte, sah er in seiner Möglichkeit, als obs schon erschaffen wäre. Er kannte ewig alle Heere der Welten, denen er gebeut. Allwissend war der Herr. Allmächtig war der Herr. Gut und heilig. Auch ohne Reich bedurft er euch, ihr Welten, nicht zur Seligkeit!

3. Dennoch rief er, zu beglücken, euch, Erd und Himmel; euch zu schmücken, floß über euch sein Licht herab. Geistern sich zu offenbaren, erschuf er Geister; zahllos

waren

waren die, denen er die Welten gab. Nun hat der Herr ein Reich; ist immer selbst sich gleich, unaussprechlich; und die Natur verkündigt nur, was er vor allen Welten war.

4. Alles will und muß den Willen des Allgewaltigen erfüllen. Was er verordnet, das besteht. Seine Wege sind vollkommen. Er liebt, beschützt, beglückt die Frommen, und wer ihm trotzen will, vergeht. Er hält in Ewigkeit, was er verheißt, und dräut nicht vergebens. Ihr Sünder, bebt, Jehovah lebt, Gerechte, jauchzt, Jehovah lebt!

5. Ewig lebt er, ist ein Rächer der unbereuenden Verbrecher, der Frommen Vater im Gericht. Dunkel sind noch seine Pfade; einst aber Heiligkeit und Gnade, und alle seine Thaten licht. Lobsingt, lobsinget Gott! Jehovah Zebaoth ist, der seyn wird. Im Heiligthum erschallt sein Ruhm schon jetzt und künftig noch weit mehr.

## (381)

Mel. Sey Lob un Ehr.

Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, Beherrscher aller Thronen! Und die auf Erden Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die uns und sie hervorgebracht! Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber mit allweisem Rath, mit Vatergnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, ist alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: ach Gott, vernimm mein Schreien! Da ließ er mir in meiner Noth Errettung angedeihen. Ich danke Gott, ich danke dir! Ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Gott ist uns nah, und niemals nicht von seinem Volk geschieden. Er, er ist ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit seiner Allmacht leitet er sein Volk durchs Feuer und durchs Meer. Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Hülfe nicht mehr helfen kann, die nur die Welt erzeiget, so hilft, der ewig helfen kann, der Schöpfer selbst, und neiget sein huldreich Angesicht uns zu, denn außer

außer ihm ist keine Ruh. Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will mein ganzes Leben lang, o Gott, dich freudig ehren! Man soll, Herr, meinen Lobgesang an allen Orten hören! Mein Geist, o Gott, erhebe dich! Mein ganzes Herz erfreue sich! Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr seine Macht erkennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein Anzesicht des Dankes Opfer bringen! Bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: Der Herr hat alles wohl bedacht, und alles recht und gut gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

## (382)

Mel. Allein Gott in der.

Lobsinget Gott, und betet an! Es dank, es rühm, es singe, wer danken, rühmen, singen kann, dem Schöpfer aller Dinge! Wie groß, wie schön ist seine Kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine Werke!

2. Die Himmel, so voll Licht und Pracht, sammt allem ihrem Heere, wie würdig sind sie seiner Macht! Verkündger seiner Ehre! Das Auge sieht sich nimmer satt; wie viel es auch gesehen hat, siehts doch stets neue Wunder.

3. Wo ist ein Gras, wo nur ein Blatt, ein Stäublein auf der Erde, wodurch, o Mensch, nicht Gottes Rath und Kraft verkläret werde? O, wie ist seine Macht so reich! Was aber deiner Trägheit gleich, daß dus nicht siehst, nicht fühlest?

4. Gab seine Macht, die Schöpferin der Schönheit und des Lebens, dir deinen Geist, so manchen Sinn, so viel Gefühl vergebens? Für wen, für wen, als dich, erschafft, erhält und schmücket seine Kraft so mancherlei Geschöpfe?

5. Dein Gott bedarf nichts; seine Hand, die seine Schöpfung schmückte, gab dir Empfindung und Verstand, damit er dich beglückte. Willst du, o Mensch! nicht glücklich seyn? Will sich nicht deine Seele freun, nicht immer froher werden?

6. O! warum suchest du dein Glück in eiteln Phantaseien? Wirf auf die Schöpfung deinen Blick, da will er dich erfreuen. Geneuß, dein Vater sieht es gern! Geneuß die Freuden deines Herrn! Nur ihr Genuß reut nimmer.

7. Er

7. Er selbst entflammt in deiner Brust die Sehnsucht nach Vergnügen. Er schuf auch Quellen, die voll Lust stets rinnen, nie versiegen. Gib nur auf seine Wunder acht; wohlthätig ist des Schöpfers Macht; kann dirs an Freude mangeln?

8. Dir wohlzuthun, das ist ihr Ziel, zum Dank dich zu entzünden. Ach hätt ich nur genug Gefühl, die Güte zu empfinden! Ist seiner Wohnung Vorhof schon so schön, wie wird mich einst sein Thron, wie wird er selbst entzücken!

9. Lobsinget Gott, und betet an! Es dank, es rühm, es singe, wer danken, rühmen, singen kann, dem Schöpfer aller Dinge! Wie groß, wie schön ist seine Kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine Werke!

## (383)

Mel. Nun lob mein Seel.

Mit fröhlichem Gemüthe dankt, die ihr Christo angehört! Dankt Gott, daß seine Güte, gleich als sein Leben, ewig währt! Nach so viel tausend Jahren, die durch sie alle reich an frohen Segen waren, bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, und sorget immer treu. Sie wird mit jedem Morgen an den Geschöpfen neu.

2. Herr, deine Güte reichet so weit, als Erd und Himmel geht, und ihre Dauer gleichet dem Fels, der unbeweglich steht! Vor ihren heitern Stralen, wo sie hervorbricht, fliehn auch bange finstre Qualen, wie leichte Wolken hin. Wer zählt die Millionen, die sie erwärmt und nährt? So weit nur Wesen wohnen, hat sich auch sie verklärt.

3. Süß ist das Licht der Sonne, das täglich jedes Aug entzückt; weit süßer ist die Wonne, womit uns Gottes Güt erquickt. Erfreulich ist das Leben, und schauervoll der Tod; doch besser noch als Leben, ist deine Güte, Gott! Wie ist sie uns so theuer! Sie, sie verläßt uns nie. Was ist wohl milder, treuer, und tröstender, als sie?

4. Wer wollte sie nicht loben, sie, die doch allen alles gab, vom hohen Engel droben bis zu des Staubs Gewürm hinab? Denn von so viel Geschöpfen läßt sie nicht eines leer; so oft sie aus ihr schöpfen, ein unerschöpftes Meer; und, wie sie zum Entzücken stets für den Himmel quoll, ist auch, wohin wir blicken, von ihr der Erdkreis voll.

5. Zu ihrem Lob erwecke vor allen du dein Herz, o Christ! Komm her, und sieh, und

und schmecke, wie freundlich Gott, dein Vater, ist! Auf, seinen Ruhm erzähle dein frommes Saitenspiel! Und deine ganze Seele sey Inbrunst und Gefühl! Von seiner Güte sage, wie treu sie für uns wacht, ein Tag dem andern Tage, die Nacht der nächsten Nacht.

6. Wir sind viel zu geringe der Treu, die du an uns gethan! Wir schaun die großen Dinge, Erbarmer, mit Bewundrung an! Du schenkst den Sohn uns Sündern, erlösest uns durch ihn, erwählest uns zu Kindern, willst selbst uns zu dir ziehn. Auf, da in Jesu Namen ihm unser Lob gefällt! Lobsingt ihm! Amen! Amen! Sein Lob füll alle Welt!

## (384)

Mel. Jesu meines Lebens.

Schöpfer der erschaffnen Heere, freudig rühm ich deine Macht, daß du mich zu deiner Ehre hast ans Licht der Welt gebracht! Sinne, Leib, und Seel und Leben hat mir deine Huld gegeben. Holder Schöpfer, nimm dafür ewig Dank und Lob von mir!

2. Wunderbar bin ich bereitet; unverletzt ans Licht geführt; wunderbar durch dich geleitet, und mit Kräften ausgeziert. Für die allertreuste Pflege, für die Güte deiner Wege, wundervarer Gott, sey dir ewig Dank und Lob von mir!

3. Weislich hast du Ort und Zeiten für mein Daseyn ausersehn; was geschah, ist durch dein Leiten mir zum besten stets geschehn. Niemals hast du mein vergessen; Heil mir immer zugemessen. Weiser Gott, ich bringe dir ewig Preis und Dank dafür!

4. Herr, du zähltest meine Thränen; eh ich weinte, sahst du sie; hörtest mein geheimes Sehnen; pflegtest mich in Sorg und Müh, und an jedem Leidenstage linderte st du meine Plage! Tröster, Gott, dir sey dafür ewig froher Dank von mir!

5. Hatt ich, Heiligster, mit Sünden deinen Ruhm und mich befleckt; ließest du mich Gnade finden, wurd ich nur zur Buß erweckt! Mit unendlichem Erbarmen, Herr, ergreifst du mich, mich Armen! Ewig, ewig nimm dafür im Versöhner Dank von mir!

6. Was bin ich, der Mensch von Erde, daß du mein im Besten denkst, und mir Himmel, Meer und Erde zum Gebrauch und Nutzen schenkst? Daß die Segen deiner Gaben mich nun so viel Jahre laben? Guter Gott, ich danke dir

dir für dein Wohlthun für und für.

7. Stärke mich mit neuen Kräften, bis der Lebenstag sich neigt, daß mir zu Berufsgeschäften keine Fähigkeit entweicht! Laß mich, wie den Palmbaum grünen, Gott und Menschen treu zu dienen! Herr, daß ich als Greis noch dir feurig danke, hilf du mir!

8. Treu im Glauben, laß mich enden meinen letzten Lebenstag, daß ich meinen Lauf vollenden, und die Kron erlangen mag. Mit des Himmels Erstgebornen, mit des Lammes Auserkornen, jauchz ich dann, Jehovah, dir, Hallelujah für und für!

## Psalm 111.

## (385)

Mel. Herzliebster Jesu.

Gelobt sey Gott! Ihm will ich fröhlich singen; ihm Dank und Ruhm mit den Gerechten bringen, und der Versammlung aller frommen Seelen sein Lob erzählen.

2. Groß, majestätisch sind des Höchsten Werke, und würdig, daß man sie erforscht und merke; aus ihnen strömen heilige Vergnügen, die nie versiegen.

3. Was er nur ordnet, ist voll Schmuck und Ehre, daß er, wie groß er sey, die Welten lehre. Der Höchste bleibt gerecht von Ewigkeiten auf alle Zeiten.

4. Er baut den Wundern, die sein Arm verrichtet, ein Denkmal, welches keine Zeit zernichtet; der Herr von frommem duldendem Gemüthe, der Herr voll Güte.

5. Der Herr gibt Speise denen, die ihm dienen; was er verheißet, das erfüllt er ihnen; er denkt des Bundes; ewig soll er währen, weil sie ihn ehren.

6. Die Thaten seiner Hand sind Recht und Treue. Gott spricht kein gnädig Wort, das ihn gereue. Der Fromme weiß, daß er, aus Lieb und Güte, sein Recht gebiete.

7. Es dauert fest und ewig unbeweget; er hats auf Stein und uns ins Herz gepräget, daß wir getreu und willig seinen Rechten gehorchen möchten.

8. Er sendet Heil und Rettung seinem Erbe, damit es nicht der Feinde Grimm verderbe. Sein Bund, die Frommen herrlich zu erhöhen, bleibt ewig stehen.

9. Die Furcht vor Gott, die Lust, ihn zu erheben, führt uns zur Weisheit, führet uns zum Leben; sie gibt Verstand und Licht, damit die Seele, was gut ist, wähle.

10. Von

10. Von ihr geleitet, lernt man Wege wallen, die nie verführen, welche Gott gefallen. Der Ruhm, womit er sie belohnt, wird stehen, wird nie vergehen.

## (386)

Mel. Alle Menschen müssen.

Wie soll ich dich würdig loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein Gott! Groß sind deiner Liebe Zeichen! Wer kann ihre Größ erreichen? Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte froh erhebe Tag und Nacht! Denn, was ich nur bin und habe, kommt von dir, ist deine Gabe. Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

3. Herr, mit Schaam muß ich gestehen, täglich häuft ich Schuld auf Schuld; doch, statt ins Gericht zu gehen, trägst du mich noch mit Geduld, willst in Christo mir vergeben! Wie kann ich dich gnug erheben? Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

4. Sinn ich nach und überlege, wie du gnädig mich regiert; mich viel wunderbare Wege, und doch immer wohl geführt, Gott, bestürzt wird mein Gemüthe bei dem Anblick solcher Güte! Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

5. Du, Herr, bist mir nachgeeilet, hast zur Buße mich geweckt, ob ich lange schon verweilet, doch die Hand mir dargestreckt, und sobald ich nur gekommen, väterlich mich aufgenommen! Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

6. O, wie hast du meine Seele stets gesucht, zu dir zu ziehn! Dein ists, wenn ich Gutes wähle; du auch hilfst es nur vollziehn; hilfst, daß ich mein Fleisch bestreite, und erhältst mich, wenn ich gleite. Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

7. Ja, Herr, Majestät und Klarheit stralt von deinem Angesicht! All dein Thun ist Gnad und Wahrheit, recht und heilig dein Gericht. Wer muß nicht aus deinen Werken deine Macht und Weisheit merken? Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

8. Wie ein Vater nimmt und gibet, so wies Kindern nützlich ist, so hast du auch mich geliebet, Gott, der du mein Vater bist; mich erfreut

mit

mit mildem Segen; mich geprüft mit Vaterschlägen. Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

9. Bitter sind zwar Züchtigungen, aber süß ist ihre Frucht. Und durch sie ist dir gelungen, was oft Huld umsonst versucht Denn ich lernte dich verlangen, Weltlust fliehn, an dir nur hangen. Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

10. Trugst du nicht in deinen Armen mich oft treu und väterlich? Riß mich nicht oft dein Erbarmen aus Gefahr, und schützte mich? Mußt ich einsam, hülflos weinen; du, du ließest Trost erscheinen. Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

11. Vater, du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit! Und du hast zu mir geneiget, Jesu, deine Freundlichkeit! Und dein Wort, o Geist der Gnaden, heilet meinen Seelenschaden! Stets mit Herz und Mund sey dir, großer König, Dank dafür!

12. Preis und Dank sey dir gesungen, daß es mir bisher, mein Gott, dein zu seyn, durch dich gelungen! Ach, laß mich bis in den Tod fest in deiner Gnade stehen, und dereinst dein Antlitz sehen! So werd ich, dein Eigenthum, ewig preisen deinen Ruhm!

## (387)

Mel. Wer nur den lieben.

Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen, dir, dessen Freude Wohlthun ist; dir will ich Dank und Ehre bringen, dir, der du gut und freundlich bist! Ja, Gott, du bist ganz Gnad und Treu, gib, daß mein Herz ganz Freude sey!

2. Dich preisen aller Engel Heere; dir singt der ganze Himmel Dank. Dir, Herrscher, brausen Wind und Meere; ihr Brausen ist dein Lobgesang! Die ganze Schöpfung ruft dir zu: wo ist ein solcher Gott, wie du?

3. Du, unser Gott, bist hoch zu loben, denn nichts gleicht deiner Mildigkeit! Du, hoher Schöpfer, blickst von oben auf der Geschöpfe Dürftigkeit! Kein Wurm kreucht unbemerkt dahin; du siehst, du nährst, du schützest ihn.

4. Du hast, o Vater, mein Gemüthe durch manche Wohlthat schon erfreut! o, gib mir auch nach deiner Güte noch ein Geschenk: die Dankbarkeit! Lehr alles das, was in mir ist, froh rühmen, daß du gnädig bist!

5. Wer

5. Wer schuf die Seel und ihre Kräfte, Gedächtniß, Willen und Verstand? Wer segnet mein Berufsgeschäfte? Wer stärkt die arbeitsame Hand? Wer schenket mir den edlen Freund, der treu im Kummer mit mir weint?

6. Wer wog so weislich meine Leiden mir nach dem Maß des Glaubens zu? Wer wechselte sie bald mit Freuden? Wer gab in ihnen Trost und Ruh? Wer schützte mich vor der Gefahr, die ungesehn mir nahe war?

7. Wer fristet meine Lebenstage? Wer schmückt und krönet sie mit Heil? Du, Vater, thusts! Drum, Seele, sage: Gott, du bleibst ewiglich mein Theil! Von ganzem Herzen liebst du mich, von ganzem Herzen preis' ich dich!

8. Denk, meine Seele, denk zurücke in jene Zeit, die froh verfloß! War nicht mein geist- und leiblich Glücke mit jedem Tage neu und groß? Erfreut und dankbar ruf ich aus: Was bin ich, Herr, was ist mein Haus?

9. Wie sollt ich deine Treu vergelten? Ich bin zu arm zu dieser Pflicht. Die Schätz in Millionen Welten bezahlen deine Wohlthat nicht. Mein schwacher Dank ist viel zu klein, für einen Gott ein Dank zu seyn.

10. Dir will ich fernerhin vertrauen; denn stets hast du mir wohlgethan. Ich will auf dich mit Glauben schauen; schau mich mit Vaterblicken an, so geh ich ruhig durch die Zeit, und fröhlich in die Ewigkeit.

## (388)

Mel. Nun sich der Tag.

Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt; und das, Herr, bring ich dir! Mein Schicksal hast du stets regiert, und stets warst du mit mir.

2. Wenn Angst und Noth sich mir genaht, so hörte Gott mein Flehn, und ließ durch seinen gnädgen Rath darin mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank und rief: Herr, rette mich! so half mir Gott; mit welchem Dank, mein Gott, erheb ich dich!

4. Betrübte mich des Feindes Haß, so klagt ich Gott den Schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, und gab Geduld ins Herz.

5. Wenn ich den richtgen Pfad verlor, und mich verschuldet sah, rief ich zu dir, mein Gott, empor, und Gnade war mir nah!

6. Oft, wenn nach Trost die Seele rang, Gott sich von mir gewandt, rief ich voll

Sehn-

Sehnsucht: Herr, wie lang! Und mich hielt seine Hand.

7. Er half; noch hilft er stets, der Herr, denn er ist fromm und gut. Aus der Versuchung rettet er, und gibt zur Tugend Muth.

8. Herr, für die Leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Segen gibt!

9. Dir dank ich, Herr, daß die Natur mich nährt und mich erfreut! Ich schmeck in jeder Kreatur, Gott, deine Freundlichkeit!

10. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich Sünder starb, und der zu deinem Gnadenthron den Zugang mir erwarb!

11. Lobt Gott in seinem Heiligthum! Erheb ihn, Volk des Herrn! Die Erd ist voll von seinem Ruhm; er hilft und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn, will uns nach kurzer Prüfungszeit zum ewgen Glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, Seele, deinen Gott, was er an dir gethan! Verehr und halte sein Gebot, und bet ihn ewig an!

## (389)

Mel. In allen meinen Th.

Dir dank ich für mein Leben; Gott, der du mirs gegeben, ich danke dir dafür! Du hast, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen; durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich bereitet, mich väterlich geleitet, bis diesen Augenblick! Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandeltest du in mein Glück.

3. Ich bin, Herr aller Dinge, der Treu viel zu geringe, mit der du mich bewacht! Damit ich Staub und Erde auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein Sehnen, und zähltest meine Thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu seyn begonnte und zu dir rufen konnte, da wogst du schon mein Theil mir dar.

5. Du ließt mich Gnade finden, und sahst doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchster, welch Erbarmen! Du sorgest für mich Armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue, für das, deß ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Er ist dein größt Geschenke, daß ich durch ihn dich denke, ist

dein;

dein; dein ist, daß er dich preist.

7. Daß du mein Leben fristest, und mich mit Kraft ausrüstest, dies, Vater, dank ich dir! Daß du mich liebreich führest, mit deinem Geist regierest, dies alles, Vater, dank ich dir!

8. Was mir in diesem Leben noch nutzt, wirst du mir geben; du gibsts, ich hoff auf dich. Dir Vater, dir befehle ich meinen Leib und Seele! Herr, segne und behüte mich!

## Psalm 145.

## (390)

Mel. Herzliebster Jesu.

Ich will, mein Gott, du König, dir lobsingen, und ewig Ehre deinem Namen bringen! Sey täglich, ewig sey von mir erhoben! Dich will ich loben.

2. Der Herr ist groß; wer kann ihn gnug erheben? wer kann mit seinem feurigsten Bestreben, wie groß er ist, begreifen und empfinden? wer Gott ergründen?

3. Von unsern Vätern wurdest du erhoben; dich werden unsrer Kinder Kinder loben, und deine Macht besingen, deiner Stärke preisvolle Werke.

4. Wie herrlich bist du, Gott, wie schön und prächtig, wie groß in deinen Wundern, Herr, wie mächtig! Das preis ich: daß dein Nam erhoben werde der ganzen Erde;

5. Daß deiner Wunder Ruhm umher erschalle, die Welt von deinen Thaten wiederhalle, und deine Wahrheit, deine Huld besinge, und Preis dir bringe.

6. Der Herr ist mild, von duldendem Gemüthe, barmherzig, gnädig, und von großer Güte; erbarmt sich seiner Werke, hat an allen sein Wohlgefallen.

7. Jehovah, alle deine Werke sollen dir jauchzend danken; deine Frommen wollen aus allen ihren Kräften sich bestreben, dich zu erheben!

8. Ja, ewig will ich deinen Namen loben! Von allen Menschen werde Gott erhoben! Was lebet, müsse Herr, zu allen Zeiten dein Lob verbreiten!

## (391)

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

Ich singe dir, mit Herz und Mund, Gott, dir gebühret Preis! Du machst mir selber täglich kund, was ich von dir nur weiß.

2. Was

2. Was ist der Mensch, der Staub, vor dir, daß du an ihn gedenkst? Herr aller Welt, was haben wir, wenn du es uns nicht schenkst?

3. Wer hat den Himmel ausgespannt, der unser Aug entzückt? Wer hat mit göttlich milder Hand den Erdkreis ausgeschmückt?

4. Wer kleidet Hügel, Thal und Au mit Schönheit, pflanzt den Hain, tränkt sie mit Regen und mit Thau, und gibt der Saat Gedeihn?

5. Wer krönt mit Segen unser Jahr, das deine Güt erneut? Wer macht, daß uns noch immerdar Korn, Most und Oel erfreut?

6. Wer gibt uns Leben und Gedeihn? Wer hält mit seiner Hand den Frieden, dessen wir uns freun, für unser Vaterland?

7. Ach, Herr, mein Gott, allein von dir fließt alles Heil uns zu! Dein Volk, dein Eigenthum sind wir, und unser Gott bist du!

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns auch in der Gefahr mit Hülfe gnädig bei.

9. Du trägst uns Sünder mit Geduld, lehrst uns durch deinen Geist; und reut uns unsre Sündenschuld, so schonst du und verzeihst.

10. Oft, wenn der Christ verlassen scheint, hast du ihn schon gestärkt. Die stille Thräne, die er weint, ist dir nicht unbemerkt.

11 Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf sie hin auf den, der für dich wacht.

12. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurückgekehrt!

13. Er liebt dich mehr, als du verstehst, und ist dir nimmer fern. Er eilt zu helfen, eh du flehst; vertraue doch dem Herrn!

14. Wohlan, so bet ihn ewig an mit frommer Zuversicht! Der Herr hat viel an dir gethan. Vergiß es Seele nicht!

## (392)

Mel Wer nur den lieben.

Mein Herz, ermuntre dich zum Preise des Gottes, der dein Vater ist! Bedenke, auf wie viele Weise du ihm zum Dank verpflichtet bist! Bring ihm, der stets dein Helfer war, mit Freuden Ruhm und Ehre dar!

2. Herr, deine Hand ist immer offen, zu geben, was mir nützlich ist! Und doch bin

ich

ich oft schwach im Hoffen, auf dich, der du die Liebe bist. Mein Gott, wie wenig bin ichs werth, daß mir noch Hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein Erbarmen! Nur wohlzuthun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein Gott, mir Armen, von dir nicht nach Verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine Treu mit Segen, Trost und Hülfe bei.

4. Du bist es, der in meinen Sorgen mit Rettung mir entgegen eilt; und wenn sie noch für mich verborgen, nach meinem Wahn zu lang verweilt, so kommst du, eh ichs mich versehn, und hilfst mir, und erhörst mein Flehn.

5. Du wählst und wirkest stets das Beste. Und wenn auch meine Noth sich häuft, so steht durch dich mein Wohl doch feste. Wenn mich das Elend ganz ergreift, so legt sich dein Erbarmen drein, mich vom Verderben zu befrein.

6. Du bist mein Heil; mein ganz Gemüthe ist deines Ruhms, mein Retter, voll! O könnt ich deine große Güte doch so erheben, wie ich soll! Doch meine Kraft reicht nicht dahin; du weißt es, Gott, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend Zungen, so würde deines Wohlthuns Preis nie würdig gnug von mir besungen, auch bei dem allergrößten Fleiß. Denn mehr, Herr, als ich rühmen kann, hat deine Huld an mir gethan!

8. Jedoch du siehst mit Wohlgefallen auch auf des Herzens Redlichkeit; und hörest selbst das schwache Lallen der Deinen mit Zufriedenheit; du hörst es, wie ein Vater pflegt, der seiner Kinder Schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine Huld und Güte beständig, Gott, vor Augen seyn! Ich will mit redlichem Gemüthe mein Leben deinem Lobe weihn, bis ich vollkommner deinen Ruhm erheb im höhern Heiligthum.

## (393)

Mel. Vom Himmel hoch.

Dich, Herr und Vater aller Welt, preist mein Gesang, und dir mißfällt der Menschen stammelnd Danklied nicht, mein Gott und meine Zuversicht!

2. Von Kindheit an warst du mir es. Wie freut sich meine Seele deß, daß du auch jetzt mein Vater bist, der seines Kindes nicht vergißt!

3. Früh ward ich in der Taufe schon geweihet dir und

deinem

deinem Sohn. Durch dein unschätzbar Wort allein weiß ich, die Ewigkeit sey mein.

4. Wer war der Immergütige, der langmuthsvoll mich leitete? Und stürmte Trübsal auf mich zu, wer half mir überwinden? du.

5. Herr, dessen Augen stets mich sahn, du ließt auf meiner Pilgerbahn, durch Wohlthun mich zu dir zu ziehn, für mich so viele Freuden blühn!

6. Du bist und warest immerdar mein Schutz, mein Retter in Gefahr, der Stifter meines Wohlergehns und der Erhörer meines Flehns.

7. Wie oft entfernt ich mich von dir! Doch du, du bliebest Vater mir, der, wenn ich reuvoll wieder kam, voll Huld mich als sein Kind aufnahm.

8. Unzählbar sind, und täglich neu, die Proben deiner Vatertreu. Dir fließt, o Gott, der gern erfreut, die Thräne meiner Dankbarkeit!

9. Nimm, da ichs nicht vergelten kann, das Opfer meines Dankes an! Mein Leben müsse Zeuge sey, ich sey erkenntlich, ich sey dein!

## (394)

Mel. Von Gott will ich.

Groß ist des Höchsten Güte. Wer sie nicht achtete, welch fühllos Herz verriethe der Unerkenntliche! Sie rettet uns aus Noth, erquicket uns im Leide, verwandelt es in Freude, versüßet selbst den Tod.

2. Und meine Lippen schwiegen? Ich raubte selber mir das himmlische Vergnügen, Gott! Lob zu singen dir? Nein, Herr, von meinem Dank sey jeder Morgen Zeuge, und jeden Abend steige zu dir mein Lobgesang!

3. Du wirst mich ferner leiten, so unwerth ichs auch bin; treu bleibt zu allen Zeiten dein milder Vatersinn. Ich hoff getrost auf dich. Du wirst in Kümmernissen mir wohl zu helfen wissen. Dir überlaß ich mich.

4. Ja, deine Huld ist größer als es der Mensch versteht. Dein Rath unendlich besser als was sein Wunsch erfleht. Herr, meine Zuversicht, dir froh mich zu ergeben, dich dankbar zu erheben, sey meine liebste Pflicht!

## Psalm 103.

## (395)

Mel. Nun lob mein Seel.

Auf, meine Seele singe! An dir, so unwerth du es bist, thut Gott so große Dinge. Weh dir, wenn ihn dein Herz vergißt! Gott rettet dich.

dich ins Leben, will alle Missethat in Christo dir vergeben. O, gnadenvoller Rath, schon hier wirst du mit Heile getröstet und erfreut, und dort wird dir zu Theile die Ruh der Ewigkeit!

2. Es hat uns wissen lassen der Herr sein Recht und sein Gericht. Erbarmung ohne Maßen dem Frommen, der den Bund nicht bricht. Schnell eilt sein Zorn vorüber, straft nicht nach unsrer Schuld; der Herr begnadigt lieber, nimmt lieber auf zur Huld. Woh! dem, der Christo lebet! Gott ist er angenehm. Mit Adlersflügeln schwebet Erbarmung über dem.

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre schwachen Kinder schaun, so thut Gott an uns Armen, wenn wir in Einfalt ihm vertraun. Gott weiß es, wir sind Sünder; Gott weiß es, wir sind Staub, und der Verwesung Kinder, ein niederfallend Laub. Kaum daß die Winde wehen, so ist es nicht mehr da. Wir Sterbliche vergehen; stets ist der Tod uns nah.

4. Des Ewgen Gnad alleine bleibt, gleich als er, in Ewigkeit bei dir, des Herrn Gemeine, die ganz sich seinem Dienste weiht, und, daß sie selig werde, mit Furcht und Zittern ringt. Auf, daß ihr von der Erde schon itzt euch dorthin schwingt! Dort nimmt mit seinen Engeln auch unsrer Brüder Schaar, nun rein von allen Mängeln, stets seines Lobes wahr.

5. Anbetung, Preis und Ehre sey dir, Gott Vater, Sohn und Geist! Wir singens in die Chöre der Schaar, die dich vollkommner preist. Anbetung, Preis und Ehre dir, der du warst, und bist! Wir stammelns nur; doch höre, hör uns, der ewig ist! Einst rufst du: Kommet wieder, du Gott, auf den wir traun! Dann schallen Jubellieder, wenn wir verklärt dich schaun!

## (396)

Mel. Wach auf, mein Herz.

Nun laßt uns Gott erheben, ihm Dank und Ehre geben für alle seine Gaben, die wir empfangen haben!

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er uns ja gegeben; und sie auch zu bewahren, will er an uns nichts sparen.

3 Er sorgt für Leib und Seele, daß uns kein Gutes fehle. Sogar für unsre Sünden ist Rath bei ihm zu finden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben. Der hat, da er gestorben, uns allen Heil erworben.

5. Die

5. Die Mittel seiner Gnaden sind gut für allen Schaden, wenn wir nur seinen Willen bei dem Gebrauch erfüllen.

6. Dann wird die Schuld vergeben, geschenkt wird uns das Leben. Und dort, wie große Gaben, Gott, sollen wir einst haben!

7. Wir bitten deine Güte, daß sie uns stets behüte. Auch wollst du deinen Segen auf unsre Nachwelt legen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, bis wir in Himmelsklarheit einst preisen deinen Namen. Erhör uns, Vater! Amen.

## (397)

Mel. Christ, unser Herr.

Wer ist dir gleich, du Einziger? Wer thut, Gott, deine Werke? Wem jauchzet sonst der Himmel Heer, und nennt ihn: Gott der Stärke? Du warst, und deiner Allmacht Ruf befahl der Welt zu werden. Bekennt es, Völker, die er schuf: im Himmel und auf Erden ist keiner seines Gleichen.

2. Wenn ich dies Ganze, wessen Macht am ersten aller Tage es aus dem Nichts hervorgebracht, voll Durst nach Weisheit frage, so nennt es mir, du Erster, dich, du Wesen aller Wesen! Gott, deinen Namen nur kann ich auf allen Dingen lesen, und keines andern Namen!

3. Der Sterne, dir nur zählbar, Heer, die deinen Thron umgeben, die Erd, o Gott, die Luft, das Meer, und die in ihnen leben, wie preiset ihre Harmonie dich, o du Geist der Geister! Mit welcher Eintracht rufen sie: der Schöpfung Herr und Meister ist Einer, ist Jehovah!

4. Sinkt in den Staub hin, betet an, Jehovah ist der Höchste! Er ists allein, und keiner kann ihm gleich seyn, ihm der Nächste. Gott spricht: ich bin allein der Herr, ich bin, ich war, ich werde seyn der ich bin. Kein anderer im Himmel und auf Erde hat meinen Ruhm und Namen.

5. Und ewig bleibst du mir allein der Gott, an dem ich hange; und ewig solls kein andrer seyn, von dem ich Heil verlange. Mein ganzes Leben weih ich dir, mein Gott, auf den ich traue, und weiß gewiß, einst gibst du mir, daß ich dein Antlitz schaue, dich selbst, du Unsichtbarer!

## (398)

Mel. Freu dich sehr, o m.

Gott, mein Vater, deine Liebe reicht so weit der Himmel

Himmel ist! Deines Wohlthuns starke Triebe sind so ewig als du bist. Deiner Huld Unendlichkeit, Gott, erschöpfet keine Zeit! Und wer kann die vielen Proben deiner Güte würdig loben?

2. Als ich noch der Welt verborgen, in dem Schoß der Mutter lag, wachtest du, für mich zu sorgen, über mich schon jeden Tag. Durch den Beistand deiner Macht bin ich an das Licht gebracht, und was hat mein ganzes Leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein Gemüthe, ohne brünstge Dankbegier, jener unverdienten Güte, da du durch die Taufe mir das erhabne Recht gewährt, daß ich, für dein Kind erklärt, mich des Segens der Erlösten voller Zuversicht darf trösten.

4. In den zarten Jugendjahren warst du meines Lebens Stab; mein Beschirmer in Gefahren. An dir hab ich bis ins Grab einen Vater, der mich liebt; einen Vater, der mir gibt; was zum wahren Wohl mir nützet; einen Vater, der mich schützet.

5. Gott, du machsts mit uns stets besser als wir wünschen und verstehn! Deine Güte ist viel größer als die Kraft, dich zu erhöhn. Schalte gleich so hoch mein Dank wie der Seraphim Gesang, dennoch würde durch mein Loben deine Huld nicht gnug erhoben.

6. O, so zeuch durch deine Liebe, Herr, mein ganzes Herz zu dir! Stärk und mehre selbst die Triebe wahrer Dankbarkeit in mir! Laß mich ganz dein eigen seyn, so mich deines Wohlthuns freun, daß auch mir auf dieser Erde Wohlthun wahre Freude werde!

7. Ja, laß jede deiner Gaben recht zu brauchen mich bemühn; stets den Zweck vor Augen haben, dazu du sie mir verliehn! Deine Güte reize mich, daß ich immer brünstger dich lieb, und deinen heilgen Willen freudig suche zu erfüllen!

## (399)

Mel. In eigner Melodie.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Sollte nicht in allen Dingen seine Liebe mich erfreun? Lieben ist es, nichts als lieben, herzliche Barmherzigkeit, die so oft und viel verzeiht. Herr, ich will dich ewig lieben; ich will, als dein Eigenthum, stets erheben deinen Ruhm!

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt,

so

so hat, (dankts ihm meine Lieder) mich auch Gottes Arm bedeckt. Gott, der über mich schon wachte, als ich kaum zu seyn begann, sah mit Vaterhuld mich an, eh ich lebt und eh ich dachte. Leib und Seele gabst du mir, Gott, o wie verdank ichs dir!

3. Für mich Armen, mich Verlornen, mich, der ich gefallen bin, gab er seinen Eingebornen, Jesum Christum selber hin. Wer kann, was er that, ergründen, auf der ganzen Erde, wer? Wer aus seiner Engel Heer kann es, wie er liebt, ergründen? Seine Lieb ist immer neu, ewig seine Gnad und Treu.

4. Seinen wunderbaren Führer, seinen Tröster, seinen Geist, gibt der Herr mir zum Regierer, wenn die Welt mich an sich reißt, daß er meine Seele fülle mit des Glaubens hellem Licht. Dann, dann fürcht ich kein Gericht, und mein bebend Herz wird stille. Deines Heils darf ich mich freun, Herr, dein bin ich, du bist mein!

5. Meinem bessern Theil, der Seele, gibt er Trost und Kraft und Ruh. Wenn ich, was er wählte, wähle, strömet mir sein Friede zu. Was, so lange wir hier wallen, wir bedürfen in der Welt, was die Hütten stützt und hält, die dereinst in Staub zerfallen, auch dies gibt uns, dessen Ruf uns für diese Welt erschuf.

6. Himmel, Erd und ihre Heere sind zu meinem Dienste da. Wohin ich mein Auge kehre, ist mir Gottes Segen nah. Thier und Kräuter und Getraide, in den Gründen, auf der Höh, in den Büschen, in der See, sind mir Nahrung, sind mir Freude. Vom Gedeihn und Ueberfluß trieft des Allerhöchsten Fuß.

7. Wenn Betrübniß meine Seele, Elend meinen Leib umgibt, dann, dann bet ich und verhehle nichts dem Gott, der doch mich liebt. Wär er nicht mein Gott gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht erquickt, so wär ich nicht von so vieler Qual genesen. Vom Allsehenden bewacht, gieng ich durch die dunkle Nacht.

* * *

8. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, ob es gleich, verführt zur Sünde von dem rechten Pfade weicht, also sieht auch mein Verbrechen mein versöhnter Vater an, züchtigt mich, daß ichs gethan, wills nicht mit dem Schwerte rächen, weil, als ichs verirrt begieng, doch mein Herz noch an ihm hieng.

9. Wohlthat ist das Kreuz der Christen; ists gleich, wenn es da ist, Pein, führt es uns in dürre Wüsten, scheints gleich oft Gericht zu seyn. Und was haben wir gelitten? Duldeten die Märtyrer nicht viel mehr als wir, viel mehr, eh sie ihre Kron erstritten? Rühmt im Leiden, rühmt und preist Gott, der euch der Welt entreißt!

10. Ist, so lang ich leb am Grabe, Kreuz und Trübsal oft mein Theil; Gott, dem ich geglaubet habe, Gott gibt einst mir ewges Heil. Die, die hier mit Thränen säen, ernten dort mit Freuden ein. Nach des kurzen Lebens Pein werd ich mein Geschick verstehen, jauchzen, daß mich Gottes Rath diesen Weg geleitet hat.

11. Weil denn ohne Ziel, ohn Ende deine Gnaden, Vater, sind, o so heb ich meine Hände zu dir auf, erhör dein Kind! Vater, du wollst Gnade geben, dir mich ganz und gar zu weihn, dein Verehrer stets zu seyn, hier und in dem höhern Leben! Heilig, heilig, heilig ist er, der seyn wird, war und ist!

## (400)

Mel. Nun danket Alle Gott.

Durch dich, o großer Gott, durch dich bin ich vorhanden! Die Himmel und ihr Heer sind durch dein Wort entstanden; denn wenn du sprichst, geschiehts; wenn du gebeutst, stehts da. Mit Allmacht bist du mir und auch mit Güte nah.

2. Du bist der Gott der Kraft; dich preisen Erd und Meere, und Himmel predigen die Wunder deiner Ehre. Dich bet ich dankend an. Mein Heil kommt von dem Herrn Du hörst der Menschen Flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner Huld, o Gott! gewürdigt werde, was frag ich, außer dir, nach Himmel und nach Erde? Im Himmel donnerst du, und Schrecken füllt das Land; noch fürcht ich nichts, denn du deckst mich mit deiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel seh, die du, Herr, ausgebreitet, der Sonne Majestät, den Mond, den du bereitet, so sprech ich: Was ist doch der Mensch, daß du sein denkst, und daß du täglich uns unzählich Gutes schenkst?

5. Als Schafe läßt du uns auf grünen Auen weiden, nährst uns mit Speis und Trank, und füllst das Herz mit Freuden; du dachtest mein, eh mich die Mutter noch gebar, du sahst mich, eh der Grund der Welt geleget war.

6. Du

6. Du wogst mein Glück mir ab, und Leiden, die mich üben. Und meiner Tage Zahl war in dein Buch geschrieben. Du bist der Frommen Schutz; du bist der Müden Ruh; ein Gott, der gern verzeiht. Wie gnädig, Gott, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du Gott der Götter? Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie sanft ist dein Befehl: gib mir dein Herz, mein Sohn, und wandle meinen Weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. Herr, dein Gebot ist Heil, dein Weg ist Fried und Leben! Wie könnt ich einem Gott der Liebe widerstreben? Das sichre Laster mag in stolzem Glücke blühn, mich soll es dennoch nicht in seine Netze ziehn.

9. Auch, wenn kein Mensch mich sieht, will ich die Sünde fliehen; denn du wirst aller Werk vor dein Gericht einst ziehen. Ich will, auf meiner Huth vor meines Fleisches List, bedenken, daß mein Leib, o Gott, dein Tempel ist!

10. Sollt' ich der Menschen Ruhm stolz zu erringen trachten? Nein, Herr, wenn du mich ehrst, mag mich die Welt verachten! Du bist es, dem zum Dienst ich Leib und Seele weih. Gib, daß mein Wandel stets voll deines Ruhmes sey!

## (401)

Mel. In bekannter Melodie.

Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut, hier und an allen Enden; der mächtig uns erhält, und von der Kindheit an uns so viel Gutes thut, mehr als man zählen kann!

2. Er, unser Vater, woll ein fröhlich Herz uns geben. Der Herr laß uns sein Volk in stetem Frieden leben, und unsre Nachwelt auch, daß seine Gnad und Treu das ganze Land umfah, sein Segen mit uns sey!

3. Der große starke Gott woll uns von allem Bösen, und was uns schaden kann, mit starkem Arm erlösen! Er schütz uns in Gefahr! Er helf uns allezeit, so lang er uns allhier das Leben noch verleiht!

4. Gott Vater, dir sey Preis, auf Erden und dort oben! Gott Sohn, Herr Jesu Christ, wir wollen dich stets loben! Gott, heilger Geist, dein Ruhm erschalle mehr und mehr! O Herr, dreieinger Gott, dir sey Lob, Preis und Ehr!

## (402)

Mel. Eine feste Burg ist.

Auf ewig ist der Herr mein Theil, mein Führer und mein Tröster. Mein Gott ist Gott, mein Licht, mein Heil, und ich bin sein Erlöster. Du verwirfst mich nicht selbst im Gericht. Mit jenes Lebens Ruh erquickst, beschattest du mich schon in diesem Leben.

2. Fern von der Welt, mit dir allein, o allerhöchstes Wesen, wie ist von aller seiner Pein, durch dich mein Herz genesen! Der die ganze Welt schuf und erhält, half mir, und war mein Gott, half mächtig mir in Noth, und gab mir seinen Frieden.

3. Des Glaubens sey mein Herz stets voll! Laß stets sein Licht mir scheinen! Gerettet aus der Trübsal soll mein Herz vor Freuden weinen! Der mich leiden sah, Hallelujah, durch den siegt ich, durch den, der meiner Seele Flehn, selbst mein Verstummen hörte.

4. Wenn meine ganze Seele fleht, erhoben aus dem Staube, wenn ich im freudigen Gebet, mein Vater, mächtig glaube; dann steig ich empor zum Siegerchor, dann ruh ich ganz in dir, dann ist mein Geist schon hier durch Hoffnung in dir selig!

5. Allgegenwärtig hast du mich, auch mich, den Staub, umgeben. Du siehst mich, ich empfinde dich; sehn werd ich dich, und leben. Hier, und dort und da, ist Gott mir nah. Gedanke meiner Ruh, wie reich an Heil bist du! Wie reich am Troste Gottes!

6. Ich lebe dir, ich sterbe dir, doch nicht durch meine Kräfte. Bin ich des Herrn, so ists in mir sein göttliches Geschäfte. Ja, ich lebe dir, ich sterbe dir, ja Vater, Vater, dein will ich auf ewig seyn, auf ewig dein Versöhnter!

---

## 9. Von dem Gebete.

## (403)

Mel. Wer nur den lieben.

Dein Heil, o Christ nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem guten Herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Er ist die Liebe selbst, er hört, was seiner Kinder Herz begehrt.

2. Erschein vor seinem Angesichte mit Dank, mit Demuth oft und gern, und prüfe dich in seinem Lichte, und klage deine Noth dem Herrn. Er eilt, die Seinen zu erfreun, und segnet sie, wenn sie noch schrein.

3. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor Gott zu stehn! Der Herr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menschen Flehn? Ists nicht bloß deine Seligkeit, wenn er zu beten dir gebeut?

4. Sagt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet? Ist des Gebetes Frucht nicht dein? Wer sich der Pflicht zu beten schämet, der schämt sich, Gottes Freund zu seyn; und, o welch Unglück träfe dich, schämt einstens Gott auch deiner sich!

5. Sein Glück von seinem Gott begehren, ist dies denn eine schwere Pflicht? Und seine Wünsche Gott erklären, erhebt das unsre Seele nicht? Verleiht es uns nicht Muth und Kraft zum Siege jeder Leidenschaft?

6. Sich in der Furcht des Höchsten stärken, in dem Vertraun, daß Gott uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, ist diese Pflicht für dich betrübt, so triffst du nichts auf Erden an, das deinen Geist erfreuen kann.

7. Gott, laß mich nicht mein Heil verscherzen! Gib Lust und Kraft mir zum Gebet! Und wenn mein Mund aus gutem Herzen, zu dir um Hülf und Gnade fleht, so höre mich von deinem Thron, durch Jesum Christum, deinen Sohn!

## (404)

Mel. Wer nur den lieben.

Von dir kommt jede gute Gabe; nur du mein Gott, kannst mich allein mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren Wohl erfreun! Mein Leben und mein Glück beruht allein auf dir, du höchstes Gut!

2. Umsonst ist alle meine Mühe, wenn sie dein Segen, Herr, nicht krönt! Was ich auch noch so ängstlich fliehe, wird doch von mir nicht abgelehnt, wenn vor dem Uebel, das mich schreckt, dein mächtger Schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, was meiner Seele Wunsch begehrt? Vor dir, o Gott, sein Herz ausschütten, wenn Noth und Kummer uns beschwert, besänftigt unsrer Seele Schmerz, und öffnet deinem Trost das Herz!

4. Sollt ich nicht Dank und Ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres Glück erfreut? Dir, Allerhöchster, dir lobsingen, ist gut, ist für uns Seligkeit, und flößt uns neuen Eifer ein, in deinem Dienste treu zu seyn!

5. Du

5. Du hörst es, Gott, mit Wohlgefallen, wenn deine Kinder zu dir flehn; verschmähest nicht ihr schwaches Lallen, wenn sie lobsingend dich erhöhn! Du ehrst den wieder, der dich ehrt, und höreſt den, der dich, Gott, hört!

6. Mit Segen uns zu überschütten, biſt du, o Vater, stets bereit! Was wir nach deinem Willen bitten, gibſt du uns aus Barmherzigkeit. Und wer dir dankt, dem strömest du beständig neuen Segen zu.

7. So will ich denn zu deinem Throne oft im Gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne der Andacht Opfer gnädig an! Dein Geiſt regiere meinen Geiſt, daß er dich betend würdig preist!

## (405)

Mel. Wer nur den lieben.

Komm betend oft und mit Vergnügen, o Chriſt, vor Gottes Angeſicht! Nie müſſe Trägheit dich beſiegen in der Erfüllung dieſer Pflicht! O, übe ſie zu Gottes Preis und deinem Heil mit treuem Fleiß!

2. Bet oft in Einfalt deiner Seelen; Gott ſieht aufs Herz, Gott iſt ein Geiſt. Wie können dir die Worte fehlen, wofern dein Herz dich beten heißt? Der Glaub an Gott und ſeinen Sohn rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Wer das was uns zum Frieden dienet, von Herzen ſucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten ſich erkühnet, was Gott mißfällt, entehret Gott. Wer ſchnell die Treu, die er Gott ſchwur, vergißt, der ſpottet ſeiner nur.

4. Bet oft zu Gott, und ſchmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater iſt. Bet oft zu Gott, und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid verſüßt. Gott hörts, Gott iſts, der Hülfe ſchafft. Er gibt den Müden Troſt und Kraft.

5. Bet oft und heiter im Gemüthe, ſchau dich an ſeinen Wundern ſatt. Schau auf den Ernſt, ſchau auf die Güte, womit er dich geleitet hat. Oft irrteſt du; er trug Geduld; erkenn und preiſe ſeine Huld.

6. Bet oft, durchſchau mit frohem Muthe die herzliche Barmherzigkeit deß, der mit ſeinem theuren Blute die Sündenwelt vom Fluch befreit; und eigne dir, zu deiner Ruh und Heiligung, ſein Opfer zu.

7. Bet oft, Gott wohnt an jeder Stätte, in keiner minder oder mehr. Denk: Wo ich bin und wo ich bete, da findet frommer Wunſch Gehör.

Drum

Drum hebe sich dein betend Herz oft, wo du seyn magst, himmelwärts.

8. Doch säume nicht in den Gemeinen auch öffentlich Gott anzuflehn, und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht in Uebung dieser seelgen Pflicht!

9. Bet oft zu Gott für deine Brüder, für alle Menschen, als ihr Freund; denn wir sind eines Leibes Glieder; ein Glied davon ist auch dein Feind. Solch Bitten, das aus Liebe fließt, ehrt Gott, der selbst die Liebe ist.

10. Bet oft, so wirst du Glauben halten, dich prüfen und das Böse scheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und reich an guten Werken seyn. Denn Muth und Kraft und Seelenruh sagst du, Gott, dem der bittet, zu.

11. Dies reize mich, vor dich zu treten mit Lob und Dank, mit Wunsch und Flehn. Doch meine Fehler bei dem Beten wollst du, mein Vater, übersehn, weil mich, der dir zur Rechten sitzt, durch seinen Fürspruch unterstützt!

## (406)

Mel. Aus tiefer Noth.

O Gott, es fehlt uns Kraft und Licht, dich würdig zu verehren! Wir wissen so zu beten nicht, daß du uns kannst erhören. Drum geuß, wie uns dein Wort verheißt, selbst über uns aus deinen Geist, der Gnad und des Gebetes.

2. Der nehm sich unsrer Schwachheit an, uns kräftig zu vertreten, so oft wir deinem Thron uns nahn, zu danken und zu beten; und unser Flehn zu dir, o Herr, sey nie ein frostiges Geplerr; es sey ein Flehn des Herzens!

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen; und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, daran dein Herz Gefallen hat, weil sich auch unser Herz dir naht, und nicht bloß unsre Lippen.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns gläubig richten; mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Thun und Dichten. Gib uns des Glaubens Zuversicht, so zweifeln wir in Christo nicht, die Bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maß im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß, bei dem allein auch bleiben, was uns dein Wille bitten lehrt, was deinen großen Namen ehrt, und unser Wohl befördert.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Werk nicht bauen;

bauen; auf deine nie erschöpfte Güt laß einzig uns vertrauen! Und sind wir auch nicht dessen werth, so sey doch unser Flehn erhört von dir aus lauter Gnade!

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, so lange wir hier leben! Verborgen ist dir gleichfalls nicht, wenn wir in Nöthen schweben. Wir, deine Kinder, flehn dich an; wir sind gewiß, daß uns nicht kann dein Vaterherz verlassen.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in Jesu Tod empfangen; der Gnadenstuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen. Laß heilge Händ uns immer hier aufheben, Vater, und zu dir in wahrer Inbrunst schreien!

9. Dein Nam, o Gott, geheiligt werd, dein Reich laß uns erfreuen; dein Will geschehe auch hier auf Erd, gib Frieden, Brod, Gedeihen; all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bei, erlös' uns von dem Bösen!

10. Dies alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar um Jesu Christi Willen! Denn dein, o Herr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre!

## (407)

Mel. Wer nur den lieben.

Wer kann, Gott, etwas Gutes haben, das nicht von dir den Ursprung hat? Du bist der Geber aller Gaben, und immer groß an Rath und That. Du willst, daß mit Gebet und Flehn wir stets auf deine Hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem Beten, o Gott, vor deinen heilgen Thron! Wie freudig kann ich vor dich treten, denn mich vertritt bei dir dein Sohn! In ihm hab ich die Zuversicht: Mein schwaches Flehn verwirfst du nicht.

3. So gib mir denn nach deinem Willen, was deinem Kinde heilsam ist! Nur du kannst meinen Mangel stillen, weil du des Segens Quelle bist. Voll Unruh ist der Mensch; gib du im Glauben meinem Herzen Ruh!

4. Auch Festigkeit gib meinem Glauben; mach ihn an guten Früchten reich! Und will Versuchung mir ihn rauben, so hilf, daß ich nicht zaghaft weich! Gib Muth, der unablässig kämpft, bis er des Fleisches Aufruhr dämpft!

5. Bewahr in mir ein gut Gewissen, ein Herz zu dir voll Freudigkeit; ein Herz, aufs Gute stets beflissen, das sich vor deinem Auge scheut! Und

fehl

fehl ich, Gott, so strafe mich zu meiner Beßrung väterlich!

6. Ein Herz, das in beglückten Tagen, o Vater, deiner nie vergißt; ein Herz, das unter Noth und Plagen vor dir still und demüthig ist; ein Herz voll Zuversicht zu dir, und voll Geduld, verleihe mir!

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner Huld laß ich mich gnügen, die Schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir! Befestge diesen Sinn in mir!

8. Soll ich auf Erden länger leben, gib, daß ich dir nur leben mag! Laß mir den Tod vor Augen schweben; und kommt dereinst mein Sterbetag, so sey mein Hingang aus der Zeit ein Eingang in die Herrlichkeit!

---

## (408)

Mel. Wer nur den lieben.

Mein bester Trost in diesem Leben liegt im Gebet zu meinem Gott. Dies kann mir Kraft in Schwachheit geben, Geduld und Muth in jeder Noth; bei jedem Gram, bei jedem Schmerz ein ruhiges zufriednes Herz.

2. Wie kann ich Trost und Zuflucht finden, wenn mein Gewissen mich verklagt, wenn bei der Menge meiner Sünden mein Herz vor seinem Richter zagt? Nichts tröstet mehr als ein Gebet, das bei dem Herrn um Schonung fleht.

3. Muß ich um meiner Tugend Willen ein Spott der Lasterhaften seyn, so bet ich demuthsvoll im Stillen zu meinem Gott; er hört mein Schrein, nimmt väterlich sich meiner an, und stärkt mich auf der Tugend Bahn.

4. Ich will mich nie zu rächen suchen, wenn mich ein Feind zu kränken sucht; und nie will ich dem wieder fluchen der mir aus Unverstand geflucht. Nein, meine Rach sey ein Gebet, das Gott um Gnade für ihn fleht.

5. Und wenn ein Kummer mich verzehret, den ich niemand entdecken kann, dann ruf ich Gott, der mich erhöret, um Trost in diesem Kummer an. Ich weiß, wer ihm mit Zuversicht sein Leid klagt, den verwirft er nicht.

6. Ruf ich ihn an bei dem Geschäfte des Amtes, das er mir verlieh, so fleh ich nie umsonst um Kräfte; der Gott der Stärke gibt mir sie; er gibt aus väterlicher Huld mir Segen, Klugheit und Geduld.

7. Wenn

7. Wenn eine böse Lust zu dämpfen mir Wille, Muth und Kraft gebricht, dann bitt ich Gott, er hilft mir kämpfen, er gibt mir Muth zu jeder Pflicht, und schenkt mir Willigkeit und Kraft zu siegen über Leidenschaft.

8. Wenn ich im letzten Kampf des Lebens bei Niemand Hülfe finden kann, so ruf ich Gott doch nicht vergebens um seinen Trost und Beistand an, der, wenn die Sprache mir vergeht, doch meine Seufzer noch versteht.

## Psalm 57.

## (409)

Mel. Es ist das Heil uns.

Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit und eilst uns beizustehen! Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort, denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erden; laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden! Gib mir nur Weisheit und Verstand, dich Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen!

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren! Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht und frommer Freunde Liebe!

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes Leben! Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben! In deiner Hand steht meine Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden!

## (410)

Mel. O Gottes Sohn.

Gott, unser Vater, der du bist im Himmel hoch erhöhet, und schauest, was auf Erden ist, und hörst, was zu dir flehet. Verwirf, Gott, unsre Zuversicht, das Flehen deiner Kinder nicht, wenn sie voll Inbrunst beten!

2. Dem Namen, der da heilig ist, laß uns die Ehre geben: Wie groß und wunderbar du bist, mit Freudigkeit erheben; dich, deine Weisheit, Macht und Treu erkennen, und ohn Heuchelei dir und dem Nächsten dienen!

3. Laß uns in deinem Gnadenreich des heilgen Geistes Gaben,

Gaben, dein Wort, durch dessen Kraft zugleich Glaub, Lieb und Hoffnung haben! Des Satans Reich zerstöre du, erhalte deine Kirch in Ruh und Wahrheit, dir zur Ehre!

4. Gleich als im Himmel, so geschehe dein Will auch auf der Erde, daß dir kein Wille widersteh, das Fleisch bezähmet werde! Verleih uns unter Freud und Leid ein ruhigs Herz, daß jederzeit, was du willst, uns gefalle!

5. Gib uns heut unser täglich Brod durch Arbeit unsrer Hände; gestatte keiner Plag und Noth, daß sie von dir uns wende! Gib gute Obern, Fried und Heil, auch jedem sein beschiednes Theil, und laß uns dran begnügen!

6. Vergib uns gnädig unsre Schuld durch unser ganzes Leben; hilf, daß mit Lieb und mit Geduld wir andern auch vergeben! Straf uns nicht nach Gerechtigkeit, und laß uns Unrecht, Haß und Neid nicht an dem Nächsten ahnden!

7. In der Versuchung gib uns Stärk, und hilf uns überwinden das Fleisch, die Welt, des Satans Werk, und was uns lockt zu Sünden; daß Wollust, Ehrsucht oder Geiz durch ihren gleißnerischen Reiz uns dennoch nie besiegen!

8. Von allem Uebel, Angst und Noth erlös' uns deine Gnade, daß uns im Leben und im Tod des Satans List nicht schade! Bedrängt uns hier schon manches Leid, so laß uns doch mit Freudigkeit des Glaubens End erhalten!

9. Dies alles, Vater, werde wahr; du wollest es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar um Jesu Christi Willen! Denn dein, o Herr ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre!

## (411)

Mel. Vater unser im Himmel.

Gott Vater an Erbarmen reich, der du in Eintracht uns zugleich als Brüder heißest zu dir nahn, wir rufen auf dein Wort dich an! Doch laß, Herr, unsers Mundes Flehn aus unsers Herzens Fülle gehn!

2. Dein Name müß uns heilig seyn; dein Wort erhalte bei uns rein! Wohl uns, wenn, wie du heilig bist, auch unser Wandel heilig ist! Behüt uns, Herr, vor falscher Lehr, und, die im Irrthum sind, bekehr!

3. Dein Gnadenreich komm in der Zeit, und einst das Reich der Herrlichkeit! Steh uns mit deinem Geiste bei; mach

mach uns von fremder Knechtschaft frei! Dämpf deiner Feinde Macht und Wuth, nimm deine Kirch in deine Huth!

4. Dein Will gescheh auf Erden schon, wie er geschieht vor deinem Thron! Mach uns, o Gott, in Freud und Leid zu dem, was dir gefällt, bereit; und wehr des Fleisches Uebermuth, das wider deinen Willen thut!

5. Gib uns heut unser täglich Brod; du kennst am besten unsre Noth! Hilf uns, entferne Krieg und Streit, Pest, Seuchen, Mißwachs, theure Zeit! Laß bei uns Heil und Friede blühn, und laß uns Geiz und Sorgen fliehn!

6 Vergib uns alle unsre Schuld und trage doch mit uns Geduld! Begnadiget von dir, dem Herrn, verzeihn wir unsern Schuldigern. Und du thust auch Barmherzigkeit an dem der gern wie du verzeiht.

7 Herr, in Versuchung führ uns nicht; und wenns im Kampf an Kraft gebricht, so hilf mit deiner starken Hand und gib uns Kraft zum Widerstand, daß wir zuletzt als Sieger stehn und deiner Gnade Ruhm erhöhn!

8. Mach uns von allem Uebel frei, daß unser Heil vollständig sey! Bewahr uns vor dem ewgen Tod! Hilf uns in unsrer Sterbensnoth! Vollende selig unsern Lauf und nimm uns in den Himmel auf!

9. Das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit ist dein, o Herr, in Ewigkeit! Wir alle sind dein Eigenthum. Gebet erhören ist dein Ruhm. Unendlich mehr als wir verstehn, kann stets durch deine Hand geschehn.

10. Nun Amen, ja, es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, daß wir nicht zweifeln, unser Flehn durch deine Gnad erfüllt zu sehn! Ein freudig Amen sprechen wir, o Vater, auf das Wort von dir!

## (412)

Mel. Herr Jesu Christ.

Mit Seufzen klag ich dir, mein Gott; gern wollt ich eifrig beten, und, drückt mich meiner Sünden Noth, voll Glauben zu dir treten; gern brächt ich, lieber Vater, dir im Geist und Wahrheit mit Begier die Opfer meiner Lippen!

2. Allein mein Herz, ach Gott und Herr, kann sich nicht recht erheben! Zum Guten oft zu kalt und schwer bleibt es am Eiteln kleben. Träg ist oft, leider, Sinn und Muth, und oft muß ich mein Fleisch und Blut zur Andacht mühsam zwingen.

3. Um-

3. Umsonst faß ich oft den Entschluß. Die Welt sammt ihren Kindern sucht, meinem Herzen zum Verdruß, am Beten mich zu hindern. Und fleht mein seufzend Herz zu dir, bringt sie zu meiner Kränkung mir viel Eitles ins Gemüthe.

4. Dies, Herr, mein Gott, dies kränkt mich sehr, und ich denk oft mit Schmerzen, als wär dein guter Geist nicht mehr in meinem trägen Herzen, das dich so oft beleidigt hat, weil Lust und Andacht keine Statt in meiner Seele findet!

5. Ach, leider, Vater, hab ich dich nicht allezeit gehöret, wenn du in deinem Worte mich erweckt, gerührt, gelehret! Doch schone jetzt, verzeihe mir, wehmüthig fleh ich Gott, zu dir, vergilt nicht nach Verdienste!

6. Ich will hinfort Nachlässigkeit und alle Trägheit meiden. O, mache du mein Herz bereit, vom Eiteln mich zu scheiden! Laß es dich hören und allein aufs Himmlische gerichtet seyn! Gib du mir Kraft und Stärke!

7. Gott, laß den Eifer des Gebets ja nicht in mir erkalten! Der Andacht Feuer wollst du stets durch deine Kraft erhalten! Den Hindernissen wehre du und setze meine Seel in Ruh, sich frei empor zu schwingen!

## (413)

Mel. Nun danket alle Gott.

Ach Gott, verlaß mich nicht! Reich du mir selbst die Hände, daß ich die Pilgrimschaft des Lebens wohl vollende! Irr ich im finstern Thal, so sey du selbst mein Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz! Ach Gott, verlaß mich nicht!

2. Ach Gott, verlaß mich nicht! Lehr deinen Weg mich wallen, und laß mich nimmermehr in Sünd und Thorheit fallen! Gib mir den guten Geist, des Glaubens Zuversicht, und wenn ich strauchcheln will, Gott, so verlaß mich nicht!

3. Ach Gott, verlaß mich nicht in Nöthen und Gefahren, und laß zur rechten Zeit mir Hülfe widerfahren! Ist meine Seel in Angst, schreckt mich dein Strafgericht, Gott, so verlaß mich auch mit deinem Troste nicht!

4. Ach Gott, verlaß mich nicht! Gib Wollen und Vermögen; in allem meinem Thun begleite mich mit Segen; die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht laß Herr, vor dir gedeihn! Ach Gott, verlaß mich nicht!

5. Ach

5. Ach Gott, verlaß mich nicht! Hilf, daß ich, dir ergeben, voll Lieb und Hoffnung sey, recht glauben, christlich leben und selig sterben mag, um dich von Angesicht zu Angesicht zu schaun! Ach Gott verlaß mich nicht!

## (414)

Mel. Vor deinen Thron.

Ich komme vor dein Angesicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergib mir alle meine Schuld du Gott der Gnaden und Geduld!

2. Schaff du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir; ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebenlang!

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja Herr in deiner Hand! Von dir empfing ich den Verstand; erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort, und stärk ihn durch dein göttlich Wort!

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen seyn! Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn!

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst. Das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey!

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft zu siegen über Leidenschaft; du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gib von den Gütern dieser Welt mir, Herr, so viel als dir gefällt! Gib deinem Knecht ein mäßig Theil, in seinem Fleiße Glück und Heil!

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, so laß mich mäßig im Genuß, und dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn!

10. Gib mir Gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz und dankbar sey, und nie aus Liebe gegen sie mich zaghaft einer Pflicht entzieh!

11. Erwecke mir stets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Beispiel gibt!

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel, so laß, Gott, meine Zuversicht, verlaß mich auch im Alter nicht!

13. Und wird sich einst mein Ende nahn, so nimm dich

dich meiner herzlich an, und sey durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild, mein großer Lohn!

## (415)

Mel. Aus meines Herzens.

Herr, höre meine Worte, nimm meine Bitten an! Du bist an jedem Orte der Gott, der helfen kann. Merk auf mein Flehn zu dir um Stärke, deinen Willen gehorsam zu erfüllen; das Vater, bitt ich mir!

2. Gerührt von deiner Gnade haß ich die Sünde nun, flieh ihre krummen Pfade, was dir gefällt zu thun. Denn du bist nicht ein Gott, der gottlos Wesen liebe; wer Gnade sucht, der übe dein heiliges Gebot.

3. Wer sich bekehrt wird leben; denn du bist fromm und gut. Doch willst du nicht vergeben dem, der nicht Buße thut. Dein Sohn versöhnte dich, und lehrte, wie die Sünde zum Zorne dich entzünde, mit seinem Leiden mich.

4. Ich will dich, Gott, erheben, daß du so heilig bist, daß Sündern zu vergeben dein Herz so willig ist. Aus Furcht und Liebe dein, will ichs in meinen Liedern erzählen meinen Brüdern: der Richter kann verzeihn.

5. Verschonen kann der Rächer, der Rächer kann verzeihn, und reuige Verbrecher rein machen und erfreun. Herr, wunderbar und groß in Strafen und Erbarmen, ach feßle du mich Armen von jeder Sünde los!

6. Und einer solchen Liebe Gedächtniß treibe mich, daß ich, was recht ist, übe voll Liebe gegen dich; sie preise, wer es weiß, wie Sündenlasten drücken, und opfre voll Entzücken dir Liebe, Dank und Preis.

7. Doch ach, so viele wissen nicht wie voll Huld du bist, in ihren Finsternissen nicht was dein Eifer ist! Sie, gleichwohl sind sie dein, sehn nicht das Licht des Lebens; ach! soll dein Sohn vergebens für sie gestorben seyn?

8. Ach, führe sie zum Lichte, such ihre Besserung durch Wohlthun, durch Gerichte heilsamer Züchtigung, daß deiner Gnade Ruhm stets mehr verherrlicht werde, und jeder auf der Erde sey Jesu Eigenthum!

9. Laß alle, die im Glauben sich seines Heiles freun aus deiner Hand nichts rauben, werth deines Schutzes seyn; daß jeder, der dir treu, bedeckt mit deinem Schilde, ganz ähnlich deinem Bilde, einst ewig selig sey!

# (416)

Mel. In dich hab ich geh.

Von ganzer Seele preis' ich dich, Herr, der du mich so väterlich bis diesen Tag erhalten! Laß für und für noch über mir dein göttlich Auge walten!

2. Wer schenkt uns Leben, Glück und Ruh? Wer gibt uns Kraft zur Pflicht? Nur du schaffst Wollen und Vollbringen. Wird dein Gedeihn nicht uns erfreun, so kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst und du regierst die Welt nach deinem Rath, wie dirs gefällt. Du lenkst der Menschen Herzen. Sey auch mein Licht, und laß mich nicht, Gott, deine Huld verscherzen!

4. Dein Wort lehrt mich des Lebens Pflicht; doch fühl ich auch, was mir gebricht, die Blindheit meiner Seele. Ach, Gott der Huld, vergib die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle!

5. Verstand und Herz ist fehlerhaft; bald fehlt mir Licht, bald fehlt mir Kraft, mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, laß Höchster, mich selbst deine Weisheit führen!

6. Herr, dessen Huld uns ewig liebt, laß mich beim Segen, den sie gibt, auf dich, den Geber, schauen! Selbst wenn du schlägst und Kreuz auflegst, so laß mich dir vertrauen!

7. Gib, daß ich meine Lebenszeit, nur dir mit ganzem Ernst geweiht, in deiner Furcht vollbringe, bis ich einst dir dort für und für Lob, Preis und Ehre singe!

# (417)

Mel. In dich hab ich geh.

Zu dir, mein Gott, der du mich liebst, und Leben, Heil und Segen gibst, erheb ich Herz und Hände! Was deine Weisheit will und thut, das nimmt ein gutes Ende.

2. Ich weiß nicht, was mir nützlich ist; mein Herz, die Welt und Satans List drohn mich zu hintergehen, durch Güter, die nur kurze Zeit uns blenden, nicht bestehen.

3. Wenn unser blödes Auge wählt, dann wird sehr leicht das Ziel verfehlt, nach dem wir ringen wollten. Wir suchen oft nach unserm Wahn das was wir fliehen sollten.

4. Du willst, wir sollten voll Vertraun auf deiner Vorsicht Wege schaun, und dir uns übergeben; denn du, du sorgst mit Vaterhuld für unser ganzes Leben.

5. Und

5. Und wo ist wohl ein beßrer Freund? Wer kann den, der verlassen weint, mit Segen überschütten? Du, Gott, thust überschwenglich mehr als wir verstehn und bitten!

6. Du trägst die Welt in deiner Hand; dein unermeßlicher Verstand weiß alles wohl zu machen. Wie, sollte deine Vorsicht nicht für meine Wohlfahrt wachen?

7. Wenn deine Macht für mich gebeut, wie könnte meine Sterblichkeit und Ohnmacht mich erschrecken? Du wirst mich in Gefahr und Noth mit deinen Flügeln decken.

8. Ach, leite mich durch deine Kraft auf meiner kurzen Pilgerschaft, daß ich von dir nicht weiche, den Weg des Lebens freudig geh und einst das Ziel erreiche!

9. Ich will auf deine Gnade schaun, und nicht auf Menschenhülfe baun, die uns so leicht betrüget. Gib nur, daß sich mein schwaches Herz an deiner Gnade gnüget!

10. Gabst du mir deinen Sohn zum Heil, so weiß ich, meines Erbes Theil wirst du gewiß mir schenken. Ich kann nun an die Ewigkeit im Glauben freudig denken.

## (418)

Mel. Aus tiefer Noth.

Herr, wie du willst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben! Mein Herz verlangt allein nach dir, entreiß mich dem Verderben! Erhalte mich in deiner Huld, sonst wie du willst; gib mir Geduld; was du willst, ist das Beste!

2. Zucht, Ehr und Treu verleihe mir, zu deinem Worte Liebe; gib, daß ich wanke nie von dir, noch deinen Geist betrübe; laß hier und dort mich selig seyn, und was vor dir Herr bös ist, scheun, in meinem ganzen Leben!

3. Soll ich nach deinem weisen Rath einst von der Welt abscheiden, o, so verleih mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden! Herr! Seel und Leib befehl ich dir, gib du ein seligs Ende mir, durch Jesum Christum, Amen!

## (419)

Mel. Wer nur den lieben.

Mein lieber Gott, gedenke meiner im Besten jetzt und allezeit; denn außer dir ist nirgend einer der mich mit Rath und Trost erfreut! Dein Wort macht mich voll Zuversicht und sagt mir: du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein süßes Evangelium, und mache mir die Himmelslehre zu rechter Kraft im Christenthum, auf daß dein Saame wohl geling und tausendfache Früchte bring!

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke doch mit Gnaden drauf, weil ich in Christo vor dich trete, so schleuß dein Vaterherz mir auf; doch gib mir nichts als dies allein, was mir kann gut und heilsam seyn!

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin, weil ich, wie andre Menschen alle, der Schwachheit unterworfen bin! O fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand!

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; wen hab ich sonst als dich allein, der bei der Menschen Haß und Neide mein Freund und Tröster könnte seyn? Und hab ich dich, so lebt mein Muth, trotz aller Feinde List und Wuth.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich selbst nicht denken kann, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an! Denn gibst du mir was dir gefällt, so hab ich mehr als Glück der Welt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe, und wenn mich alle Welt vergißt; versetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist; denn bleibst du nicht auf ewig mein, so möcht ich nie geboren seyn.

8. Nie will ich muthlos mich betrüben. In deine Hände hast du mich zum Heil und Segen angeschrieben; im Glauben hoff ich fest auf dich, daß du im Besten meiner denkst und alles mir zum Heile lenkst.

---

## Psalm 48.

## (420)

Mel. Was mein Gott will.

Gott, dessen Nam ist wie dein Ruhm, ich wags, vor dich zu treten, und will, als für mein Eigenthum, für andrer Wohlfahrt beten! Für sich allein beglückt zu seyn, bringt Christen schlechte Freuden. Drückt mich kein Joch, so kränkt mich doch des Nebenchristen Leiden.

2. Drum Herr, von dem der Sonnen Licht auf Bös' und Gute scheinet, und dessen Herz für Wehmuth bricht, wenn das der Mensch beweinet, womit er sich so freventlich an dir, dem Herrn, vergangen, laß Aller Schmerz und sehnend Herz vor deinen Thron gelangen!

3. Du

3. Du schufst ja, was von Adam stammt, zum wahren Glück und Leben; willst allen auch, von Lieb entflammt, die Seligkeit gern geben. Erleuchte doch die immer noch bei dicken Finsternissen sich selbst allhier den Weg zu dir durch Menschenwahn verschließen!

4. Erweiche der Verstockten Herz, bekehre die Verführten! Ach, daß sie doch der Sünden Schmerz und deine Gnade spürten, und keiner nicht in dein Gericht und strenges Urtheil fiele! Ach, treibe sie doch spat und früh zum vorgesteckten Ziele!

5. Erhalte, die im Glauben stehn und dich als Kinder ehren, daß sie stets weiter vor sich gehn und deinen Preis vermehren! Hilf ihnen auf in ihrem Lauf, wenn ihre Füße gleiten, und lehre sie des Lebens Müh in deiner Kraft bestreiten!

6. Hilf, daß die ganze Christenheit dich recht und heilig ehre, daß weder Hochmuth, Haß noch Neid dein heilig Wort verkehre! Laß seine Macht des Irrthums Nacht, der Sünde Reich, bestreiten und seinen Schall sich überall zu deinem Ruhm verbreiten!

7. Gib, daß sich Ehre, Recht und Treu im ganzen Lande küsse; daß jeder fromm und heilig sey, und richte Jedes Füße vom Lasterweg zum Himmelssteg; daß deines Namens Ehre, Herr, durch dein Wort sich fort und fort bei allen Menschen mehre!

8. Gib Armen, daß sie immerzu sich ihrer Arbeit nähren; den Kranken wollst du sanfte Ruh, Betrübten Trost gewähren! Wer dich verehrt, sich redlich nährt, dem schenke Glück und Segen; und bei Gefahr laß sich die Schaar der Engel um ihn legen!

9. Wir alle schreien; wir sind ja ein Werk von deinen Händen. Laß nie, ist Angst und Trübsal da, dein Herz sich von uns wenden! Du bist ja der, dem nichts zu schwer; drum sprich durch Jesu Namen zu deren Flehn, die vor dir stehn, Gott, dein allmächtig Amen!

---

## (421)

Mel. Herzlich lieb hab ich.

Aus ganzem Herzen lieb ich dich; nach Gnade, Vater, dürstet mich, die meine Seele labe! Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht, wenn ich, mein Gott, dich habe! Und wenn mein Herz

Herz im Tode bricht, bist du doch meine Zuversicht, mein Trost, mein Heil, der mich erlöst, der mich im Tode nicht verstößt. Ach, Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, ein Schlummer sey mir einst der Tod!

2. Ach, alles Herr, hab ich von dir; den Leib, die Seele gabst du mir, und dies mein erstes Leben; gib, daß ichs deiner Liebe weih, ein Bruder meinen Brüdern sey, dies Heil wollst du mir geben! Laß, Mittler, mein Erkenntniß rein und heilig meinen Wandel seyn; im Kreuze dir getrost vertraun und nur auf deine Hülfe schaun! Ach, Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, hilf mir in meiner letzten Noth!

3. Gib, daß dein Engel meinen Geist, der dich auch noch im Tode preist, in Abrams Schoß einst trage! Der Leib ruh sanft in seiner Gruft, bis ihn dein Wort ins Leben ruft an jenem großen Tage! Und kömmst du dann zum Weltgericht, so segne mich dein Angesicht! Ach, Richter, laß mich ohne Graun dich dann auf deinem Throne schaun! Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich, so preis' ich ewig ewig dich!

## Psalm 84.

### 10. Von dem öffentlichen Gottesdienste.

(422)

Mel. Wer nur den lieben.

Wie lieblich ist doch Herr, die Stätte, da deines Namens Ehre wohnt! O gib, daß ich sie gern betrete, weil da dein Segen die belohnt, die deines Wortes sich erfreun und dir des Herzens Andacht weihn!

2. Wohl dem, der dich in deiner Hütte, Gott, zu verehren, Ernst beweist! Du hörst sein Lob und seine Bitte, und stärkst mit neuer Kraft den Geist, daß er auf deiner Wahrheit Bahn rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Segen, wenn mans nur recht zu Herzen nimmt. Es gibt uns Trost auf Trübsalswegen, die du zu unserm Heil bestimmt. Es gibt im Kampf uns Muth und Kraft und ist ein Schwert, das Sieg verschafft.

4. Gott, laß auch mir dein Antlitz scheinen! Dein Sabbath bring auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen vor dir an heilger Stätte bin! Laß dir das Lob, das wir dir weihn, ein angenehmes Opfer seyn!

5. Ja,

5. Ja, du bist Sonn und Schild den Frommen. Du, Herr, gibst ihnen Gnad und Ehr! Und wer nur erst zu dir gekommen, dem fehlt das wahre Glück nicht mehr. Was du verheißest, hältst du fest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

## (423)

Mel. Herzliebster Jesu.

Dies ist der Tag, zum Segen eingeweihet. Ihn feiert gern, wer deiner, Gott, sich freuet! O, laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere. Auch unser Tempel schall von deiner Ehre! Auch unser Dank und unsers Geistes Flehen soll dich erhöhen!

3. Wie freu ich mich, die Stätte zu begrüßen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden. Mein Geist soll sich auf Gottes Auen weiden. Sein heiligs Wort, das seine Boten lehren, das will ich hören.

5. Mit Andacht will ich, Höchster, vor dich treten! Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, wirst du zerstreuen.

6. O, laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren! Regiere mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle!

7. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte! Er bring mir Heil und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, da er gestorben!

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder, der du an diesem Tag, zum Heil der Sünder, die fern von Gott in Todesschatten saßen, dein Grab verlassen!

9. Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erden. Als Sabbath müß er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser, deinem großen Namen auf ewig, Amen!

## (424)

Mel. Herr Jesu Christ, w.

O, Gott, du bist mein Preis und Ruhm; mein Herz sey ganz dein Eigenthum! Laß mir den Sabbath heilig seyn und gern ihn deinem Dienste weihn!

2. Gib, daß ich mein Gemüth bewahr, wenn ich mit deiner Christenschaar zu deines

nes Hauses Stätte geh, daß ich mit Ehrfurcht vor dir steh!

3. Erinnre selber meinen Geist, daß du mir gegenwärtig seyst, damit ich deines Wortes Lehr mit Andacht und mit Nutzen hör!

4. Drück alles tief ins Herz hinein, und laß mich nicht bloß Hörer seyn; steh mir mit deiner Gnade bei, daß ich des Wortes Thäter sey!

5. Hilf, daß ich deinen Ruhetag zu meinem Segen feiern mag; bewahr mich vor dem Geist der Welt, die deinen Tag verächtlich hält!

6. Doch, laß mich nicht dabei bestehn, dich nur am Sabbath zu erhöhn; Herr, meine ganze Lebenszeit sey deinem Dienst und Ruhm geweiht!

## (425)

Mel. Wie schön leuchtet.

Ich will, o Vater, allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du seit so viel Jahren mich hast behütet wunderbar, mein Retter warst in der Gefahr, wie ichs so oft erfahren! Singet, bringet unserm Vater und Berather, frohe Chöre; bringt ihm alle Dank und Ehre!

2. Du willst dem Sünder gnädig seyn, führst ihn aus Trübsal, Noth und Pein, wenn sein Herz zu dir schreiet; gibst ihm durch Christum deinen Geist, der ihm den Weg zur Buße weist, und dann auch ihn erfreuet. Laß mich durch dich, Geist der Liebe, deine Triebe stets empfinden, Trost beim Vorwurf meiner Sünden!

3. O, sieh, mein Gott, doch nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan in den verwichnen Tagen! Schau nur auf des Versöhners Blut, er litt auch einstens mir zu gut, und hat am Kreuz getragen, was sich täglich noch für Sünden in mir finden; sie zu büßen ließ er auch sein Blut mir fließen!

4. Seel, Leib und was ich hab, ist dein; laß dir es, Gott, befohlen seyn! Dir will ichs ganz ergeben. Wend ab Noth, Angst und Herzeleid, o Vater der Barmherzigkeit, in meinem ganzen Leben; daß ich fröhlich deinen Willen mög erfüllen, stets dich lieben, Lieb auch an dem Nächsten üben!

5. Gib, daß mir heut dein Ruhetag die Seelenruh befördern mag durch deines Wortes Stärke! Laß es mein Herz mit Kraft durchdring und hundertfältig Früchte bring, des Glaubens rechte Werke. Vor dir laß mir Brünnlein fließen, sich ergießen, mich

zu

zu laben; laß mich hier Erquickung haben!

6. Laß meine Hoffnung in der Welt, Gott, stets auf dich nur seyn gestellt, daß ich dir ganz vertraue! Daß ich die wahre Ruh und Freud erlange dort, entfernt von Leid, wenn ich dich immer schaue. Durch dich werd ich große Gaben ewig haben bei dir oben. Gott, wie will ich dich dann loben!

## 11. Gesinnungen gegen den Erlöser.

### (426)

Mel. Mit Ernst, o Mensch.

Gott, der die ersten Sünder nicht ganz im Zorn verstieß, erschuf für ihre Kinder ein neues Paradies; den Trost, den er verhieß, bringt er, der Held voll Stärke. Preis' seine großen Werke, die längst ein David prieß!

2. Vernehmt ihr heilgen Höhen, was der Gesalbte sprach: Den Herrn hab ich gesehen, der unser Joch zerbrach! Sein lauter Jubel sprach: Den Herrn hab ich gesehn! Frohlockt ihr heilgen Höhen, frohlockt ihr Thäler nach!

3. Laß Alles sich versammeln zu unsers Gottes Preis! Des Säuglings erstes Stammeln sey unsers Gottes Preis! Was er zu lallen weiß, sey unsers Gottes Tugend! Frohlocke, muntre Jugend! Frohlocke, frommer Greis!

4. Du, der für uns Verlorne im Fleisch erniedrigt ist, der du der Eingeborne des ewgen Vaters bist, Sohn Gottes, Jesu Christ, laß alle Zungen brennen, den Namen zu bekennen, den nie dies Herz vergißt!

5. Gott, Herrscher, hoch erhoben an Weisheit, Macht und That, hör unsern Mund dich loben in dem, der uns vertrat! Unfaßlich ist dein Rath! Mit jenen Millionen ererben wir die Kronen, die er für uns erbat.

### (427)

Mel. Wer nur den lieben.

Der Richter, der die Welt verfluchet, liebt jetzt die Welt, die ihn verkannt. Der Mittler hat dies Thal besuchet, der selbst den Himmel ausgespannt; er bringt der Gnade sanften Blick vom Vater auf die Welt zurück.

2. Gott hat des Sohnes nicht verschonet; den Sohn verdammte sein Gericht. Starb der, der über Engeln thronet, so lebt der Mensch und stirbet nicht. Was ist es, das uns Sünder kränkt, da er in ihm uns alles schenkt?

3. Nun

3. Nun dürfen wir nicht mehr verzagen, wir sind sein heiliges Geschlecht. Wer will, die Gott erwählt, verklagen? Er selbst ist hier, und macht gerecht. Den Zorn, den unsre Schuld entflammt, hat er gestillt, der nicht verdammt.

4. Den, der dies schwarze Thal der Sünden mit seines Bundes Blut benetzt, und von des Todes tiefen Schlünden zur Rechten Gottes sich gesetzt, den bringt die Liebe zu uns her; nichts trennt von seiner Lieb uns mehr.

5. Nicht Noth, Verfolgung, Hunger, Blöße, nicht das vom Blute trunkne Schwert, nicht der Gefahren schnelle Größe, die Sünder Gott verleugnen lehrt; in Thränen selbst preist unser Lied den Retter, den der Glaube sieht.

6. Der Glaube lehrt uns überwinden. Wie klein ist, was uns hier umgibt! Wie klein die Welt, sie zu empfinden! Wie groß der Mittler, der uns liebt! Nur er, den Gott im Fleisch verklärt, ist unsers ganzen Herzens werth.

7. Nichts soll von seiner Lieb uns scheiden, nicht Macht, nicht Kronen und nicht Ruhm, nicht diese Welt mit ihren Freuden, nicht Engel und nicht Fürstenthum! Nur er, den Gott im Fleisch verklärt, ist unsers ganzen Herzens werth.

8. O Liebe, stark, uns zu erretten, nein, dich verläßt der Glaube nicht! Du hältst das Herz mit ewgen Ketten, die nie der Höllen Macht zerbricht. Du hebst bis in der Engel Chor die Lieder unsers Danks empor.

9. Preist unsern Gott, den Gott der Ehren, der ist, der war, der kommen soll! Von seines Lobes Freudenchören werd unsre ganze Seele voll! Nun ist durch dich der Erden Heil, der Fried im Himmel unser Theil.

## (428)

Mel. Von ganzem Herzen.

1. Von ganzem Herzen lieb ich dich, mein Heiland, denn du liebtest mich eh ich dich lieben konnte! Schon hast du meiner, Herr, gedacht, eh deine weise fromme Macht der Schöpfung Werk begonnte! Und sahst du gleich, ich würde dein unwürdig und ein Sünder seyn, durch meiner Väter Fall entweiht, beraubt der ersten Heiligkeit; doch, Jesu Christ, ich sollte dein, ich sollte dein, ich Sünder sollte selig seyn!

2. Ach, möcht ich, o mein Schild und Heil, dir, hier mein Trost und dort mein Theil, nun würdig danken können! Laß gegen dich, wie

du

du verdienst, mich, weil du mir mein Heil erschienst, in heißer Lieb entbrennen! Erhaben über allen Dank, weit über meinen Lobgesang, bedarfst du meine Zuversicht, mein Lob zu deiner Größe nicht. Doch bring ich dir, Sohn Gottes, Dank! Sieh meinen Dank, vernimm den schwachen Lobgesang!

3. Des Todes Band umfingen mich; du sahst's und du erbarmtest dich, als ich vergehen wollte. Du, du beschlossest, ob ich zwar des Fluchs, des Todes würdig war, daß ich nicht sterben sollte. Dich kannt ich nicht, und rief dir nicht; doch wandtest du dein Angesicht mitleidensvoll herab zu mir, und schwurst Erlösung; schwurst bei dir: erdulden will ich ihren Tod, der Sünder Tod, womit sie das Gesetz bedroht.

4. Du kamst; doch da zerflossen nicht die Wolken unter dir im Licht dem Kommenden zu Ehren; die Berge wuroen nicht erregt, in ihren Gründen nicht bewegt; du kamst nicht zu zerstören; dich kündigte kein Sturmwind an; kein fressend Feuer ging voran; kein Donner donnert und kein Blitz schoß durch die Himmel, deinen Sitz; du kamst zu uns, o Heil der Welt, o Heil der Welt, still wie der Thau der Nächte fällt!

5. Ein Mensch, nicht mächtig und nicht reich; ach, arm und niedrig, Knechten gleich, erschienst du, mich zu retten, mich; ewig, ewig preis' ich dich, von meines Todes Banden mich mitleidig zu erretten! Du reichtest mir der Hülfe Hand vom Kreuze her, und ich empfand mein Elend und mein Heil zugleich, vom Fluch erlöset in dein Reich. Du duldetest für uns den Tod, der Sünder Tod; besiegt, besiegt ist nun der Tod!

## (429)

Mel. Wie schön leucht.

O Jesu, Jesu, Gottessohn, mein Bruder auf des Himmels Thron, mein Licht und meine Wonne, du weißt wohl, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar und klärer als die Sonne! Herzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen; nichts auf Erden kann und mag mir liebers werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte; durch deine Lieb werd ich entzündt, je mehr ich lieb je mehr ich find, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe fer-

ner

ner fließen, und des Lebens Müh versüßen!

3. Durch deine Kraft verleihe mir, daß ich in meiner Schwachheit hier dich herzlich lieben möge! Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Freude, Ehr und Geld, wenn ichs recht überlege, kann mich, sollt ich dich nicht haben, innig laben. Nichts auf Erden tröstet mich sonst in Beschwerden.

4. Denn, wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm, wie es woll auf Erd, wenn gleich das Kreuz ihn ganz verzehrt, soll er doch dein genießen. Ewig, ewig, nach dem Leide, große Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat jemals dies gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es kanns niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir, und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen Erdenschätzen, was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jesu, meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vorhält, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen!

7. Da werd ich deine Süßigkeit, des Himmels Wonne allezeit in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken; reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmücket mit der Krone, Herr, vor deinem Himmelsthrone!

## (430)

Mel. Machs mit mir G.

Welch hohes Beispiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein Leben! Sollt ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben, und nicht den Weg, den du betratst, auch gehn und thun, was du thatst?

2. Dein Herz war voller Heiligkeit, so rein wie deine Lehre; dein Thun, Lieb und Rechtschaffenheit, dein Endzweck Gottes Ehre; für uns allhier Zufriedenheit und dort einst ewge Seligkeit.

3. Darum entäußertest du dich, und stiegst vom Himmel nieder, wardst Mensch, ein armer Mensch, wie ich und

meiner

meiner Schwachheit Brüder, der Bosheit Raub, der Leute Spott in deinem Wandel gleich wie Gott.

4. In Knechtsgestalt erschienest du, uns groß und reich zu machen; den Kranken gabst du Trost und Ruh und warst stark in den Schwachen; du trugst die Leiden mit Geduld und trugst sie ohne eigne Schuld.

5. Du starbst für unsre Missethat, und liebst uns doch als Freunde; erfüllst für uns des Vaters Rath, und bittest selbst für Feinde. Du starbst, gehorsam bis zum Tod, und ehrtest auch im Tode Gott.

6. Dies große Beispiel hast du mir zur Richtschnur hinterlassen, daß ich gesinnet sey, gleich dir, in meinem Thun und Lassen. Komm, sprichst du, nimm dein Kreuz auf dich, komm, folge mir und thu, wie ich!

7. Ich komme, Herr, gib Kraft und Licht, daß ich mein Heil erkenne, dein wahrer Jünger sey, und nicht mich fälschlich nur so nenne, damit ich deinem Beispiel treu auch andern selbst ein Beispiel sey!

## (431)

Mel. Auf Christenmensch.

Mir nach, spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle! Entfesselt euch von Sünd und Welt! Sorgt nur, was mir gefalle! Ich litt für euch, und ihr seyd mein; drum sollt ihr mir auch ähnlich seyn.

2. Kommt, meine Sanftmuth zeiget sich in allen meinen Lehren. Kommt, meine Demuth reiz euch, mich mit Zutraun anzuhören! Wißt, wenn ihr Buße thut und glaubt, daß euren Trost kein Tod euch raubt.

3. Ich bin ja das wahrhafte Licht; bei mir ist Heil und Leben. Wer mir nur folget, der darf nicht bei jedem Schritte beben. Er wandelt nicht in Finsterniß, schaut seinen Weg und geht gewiß.

4. Der Glaub ist euch ein sichrer Pfad zu himmlischen Gefilden. Doch, wer wahrhaftig Glauben hat, muß auch nach mir sich bilden, in Liebe wandeln, gern verzeihn, mitleidig, mild und friedsam seyn.

5. Von Eigennutz und Ehrgeiz fern entsagt ich allen Freuden, begab mich meiner Hoheit gern und scheute keine Leiden; und nützte meine Kraft und Zeit in Werken der Barmherzigkeit.

6. Bei Schwachen macht ich selbst mich schwach, daß ich ihr Führer wäre. Stets

sucht

sucht ich, auch mit meiner Schmach, nur meines Vaters Ehre; und so beschloß ich meinen Lauf, und opferte für euch mich auf.

7. Gleich mir verleugne jeder sich und folge meinen Schritten. Sollt ihr auch leiden, schaut auf mich, der ich für euch gelitten. Nehmt willig euer Kreuz auf euch und werdet an Geduld mir gleich.

8. Ob der Verfolgung Schwert schon blitzt, so laßt euch das nicht rühren. Denn wer sein Leben ängstlich schützt, wird ewig es verlieren. Wer Glück der Erden mehr begehrt als mich, ist meiner auch nicht werth.

9. Auf Christen, auf, ihm unserm Herrn mit Eifer nachzueilen! Laßt uns mit ihm getrost und gern auch Schmach und Leiden theilen! Laßt seyn, daß uns die Welt verhöhnt; wer treu nicht kämpft, wird nicht gekrönt!

## (432)

Mel. Ein Lämmlein geht.

Der du die Liebe selber bist und gern uns Menschen segnest, ja selbst dem, der dein Feind noch ist, mit Wohlthun doch begegnest, o, bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch mein Heiland, hier, wie du gewandelt, wandeln! Die können keine Christen seyn, die sich nicht Andrer Wohlfahrt freun und menschenfeindlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menschen Segen. Dir folgten Lieb und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Wohin du gingst, ging Wohlthun mit; dein Wort, dein Werk, und jeden Schritt begleitete Erbarmen. Du übernahmst die schwere Pein uns vom Verderben zu befrein, und starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch, auf der Himmel Thron, bist du das Heil der Sünder. Auch da bliebst du, o Gottes Sohn, ein Freund der Menschenkinder. Du schaffst den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten suchest du auf rechten Weg zu leiten. Du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchest deine Majestät nur Segen auszubreiten.

4. O, laß in meiner Pilgerschaft mich auf dein Vorbild sehen! Erfülle mich mit Lust und Kraft dem Nächsten beizustehen, betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen! Laß mich dem, der sein Herz mir weiht, ein Herz voll frommer Redlichkeit und Treue nie versagen!

5. Laß mich mit brüderlicher Huld den Strauchelnden erwecken;

erwecken; durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld des Nächsten Fehler decken! Mein Antlitz sey nie fürchterlich, und meine Seele neige sich zu des Bedrängten Flehen! So wird mich in der bessern Welt, die nur Beglückte in sich hält, der Liebe Lohn erhöhen.

## (433)

Mel. Kommt her zu mir.

Kommt her, Mühselge, kommt zu mir, spricht Gottes Sohn, o kommt, seyd ihr mit Sünden gleich beladen! Kommt her, ich bin der gute Hirt, der euer Herz erquicken wird! Ich heile euren Schaden.

2. Wie lange säumet ihr euch noch? Kommt her und übernehmt mein Joch und folget meinen Lehren! Seht, wie ich ganz nach Gottes Sinn so sanft und so demüthig bin! Wohl denen, die mich hören!

3. Sanft ist mein Joch, leicht meine Last. O, wer sein wahres Glück nicht haßt, wird sich dazu bequemen! Ich schenk ihm Ruh, und wie er sich nicht meiner schämet, werd auch ich einst seiner mich nicht schämen.

4. Nun, Jesu, mich verlangt nach dir! Zeuch mich dir nach; laß nicht von mir, dir will ich mich ergeben! Ich weiß es, o Herr Jesu Christ, daß außer dir kein Retter ist! Bei dir ist Heil und Leben.

5. Laß mich nun, so wie du gethan, aus wahrer Demuth jedermann zu dienen fertig stehen! Laß mich, wie du, sanftmüthig seyn, Beleidigungen gern verzeihn und Fehler übersehen!

6. Ach bilde mich nach deinem Sinn, mich, der ich ohne dich nichts bin, daß ich dein Joch recht trage! Sprich meiner Seele tröstlich zu, und bringe mich zur wahren Ruh am Ende meiner Tage!

## (434)

Mel. Jesu meines Lebens.

Eins ist noth; ach Herr, dies Eine lehre meine Seele doch! Auch beim schimmerreichsten Scheine ist sonst alles nur ein Joch, unter dem das Herz sich plaget und doch keine Ruh erjaget. Alles aber wird ersetzt, wenn dies Eine mich ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, suchs bei keiner Kreatur; laß nichts Irdisches dich binden, schwing dich über die Natur, wo der Gottheit Füll erscheinet, mit der Menschheit fest vereinet; da, da ist das beste Theil, da dein Alles, da dein Heil.

3. Seele,

3. Seele, dir auch ist beschieden, was Maria sich erlas, als sie, ohne zu ermüden, fromm zu Jesu Füßen saß. Ach, wie brannt ihr Herz, die Lehren aus der Weisheit Mund zu hören! Sie vergaß die Welt und sich, hört und sah nur, Jesu, dich!

4. So steht, Jesu, mein Verlangen ganz und einzig nur nach dir! Ach, ich dürst an dir zu hangen. Neige du dein Herz zu mir; wenn auch viele träg verweilen, brenn ich doch, dir nachzueilen! Jesu, Geist und Leben ist, was von deinen Lehren fließt!

5. Mich auch reitzt der Weisheit Fülle, die aus deinem Mund entzückt. Wenn ich meinen Durst hier stille, o, wie wird mein Geist erquickt! Was kein Auge sah, zu sehen, was kein Mensch faßt, zu verstehen, und zu finden wahre Ruh, solche Weisheit schenkst nur du.

6. Herr, ich sind in meinen Sünden nur Gerechtigkeit bei dir! Wohl mir, Zorn und Fluch verschwinden! Durch dein Blut gelingt es mir. Du erwarbst am Kreuzesstamme mir, daß Gott mich nicht verdamme, meinen Schmuck, das reine Kleid gültiger Gerechtigkeit.

7. Mir bist du, den ich erwähle, auch zur Heiligung gemacht. Hilf denn, hilf, daß meine Seele ganz zu deinem Bild erwacht! Was nur dient zum wahren Leben, das ist mir in dir gegeben. Ach, entreiß mich ganz der Welt, daß ich thu, was dir gefällt!

8. In dir, der einst auferwecket, ist Erlösung mir geschenkt. Nun wird Hoffnung, was sonst schrecket, nun wird Freude, was sonst kränkt. Ja, Erlösung, wenn ich leide; noch Erlösung, wenn ich scheide; einst Erlösung aus dem Grab ists, was Gott in dir mir gab.

9. Schreckt nur Plagen, Tod, Verwesung! Weisheit und Gerechtigkeit, Heiligung und einst Erlösung stillen Schrecken, Angst und Leid. Und so theure hohe Gaben soll ich, Herr, in dir nun haben! Wo ist, was mich mehr erquickt, als wenn dich mein Glaub erblickt?

10. Drum sollst du mir nur das Eine, du nur sollst mein Alles seyn! Prüf und forsche, wie ichs meine und tilg allen Heuchelschein! Wenn die Welt bald lockt, bald höhnet, sich das Fleisch nach Eitlem sehnet, auch die Hölle stürmt und droht, halt mich fest, denn Eins ist noth!

## (435)

Mel. In bekannter Melodie.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, o Herr, vernimm mein

mein Flehen! Vernimms, der du mein Helfer bist, mir liebreich beizustehen! Des wahren Glaubens Kraft und Licht, das selige Bestreben dir zu leben und Muth zu dieser Pflicht, das wollest du mir geben!

2. Du hast dein königlich Gebot mir tief ins Herz geschrieben. Von ganzer Seele soll ich Gott, wie mich, den Nächsten lieben. Wenn ich nach deinem Worte thu, so hab ich schon hienieden großen Frieden, und welches Heil hast du dem Frommen dort beschieden!

3. Laß mich kein Leiden dieser Zeit, kein Weltglück dir entreißen, denn du hast deine Seligkeit den Treuen nur verheißen. Doch könnten wohl durch ihre Müh sie, solche zu verdienen, sich erkühnen? Aus Gnaden schenkst du sie, und du erwarbst sie ihnen.

4. Gib, daß mit brünstiger Begier ich stets fest an dir hange; zeuch mich nach dir, daß ich nach dir, nach dir, mein Heil, verlange! Ja laß mich, wenn ich sterben soll, auf deine Gnade bauen, dir vertrauen, und dann dort wonnevoll dein Antlitz ewig schauen!

5. Ich kämpf, ermatt und strauchle oft, hilf, Herr, mein Hort, dem Schwachen, der nur auf dich mit Demuth hofft, du kannst mich mächtig machen! In jeder Seelennoth laß mich bei dir Erbarmung finden, Trost empfinden, und endlich, Herr, durch dich in allem überwinden!

## (436)

Mel. Auf meinen lieben.

Mein Jesus ist getreu, in Noth steht er mir bei; auf ihn ist gut vertrauen, drum will ich auf ihn bauen. Ihm bleibt mein Herz ergeben im Tod und auch im Leben.

2. Der Welt armselger Lohn ist Schaden, Schimpf und Hohn; wer den nicht will ererben, der muß der Welt absterben, muß ihrer nicht begehren und sich zu Jesu kehren.

3. Umringet mit Gefahr nehm ich viel Feinde wahr, die wider mich sich legen; du, Jesu, bist zugegen, du lenkst das Herz, auch Feinde verwandelst du in Freunde!

4. In aller meiner Noth, und wär es auch der Tod, bist du, der für mich ringet und Noth und Tod bezwinget; ja vor der Hölle Schrecken kann mich dein Schutz bedecken.

5. Wenn Sündenschuld mich plagt und mein Gewissen nagt, alsbald eilt deine Gnade, daß sie mich ihr entlade; dein Leiden und dein Sterben das läßt mich nicht verderben.

6. Sey

6. Sey, Jesu, auch hinfort mein Beistand, Schutz und Hort! Laß meinen Fuß nicht gleiten, und hilf mir muthig streiten, so will ich deinen Namen von Herzen preisen! Amen.

## (437)

Mel. Christus, der uns.

Sollt ich jetzt noch, da mir schon deine Güt erschienen, dich verlassen, Gottessohn, und der Sünde dienen? Mit den Lüsten dieser Zeit wieder mich beflecken, und nicht mehr die Süßigkeit deiner Liebe schmecken?

2. Hab ich doch allein bei dir meine Ruh gefunden. Mittler, heiltest du doch mir alle meine Wunden! Und ich sollte dein Gebot, wie die Sünder, hassen, und mein Recht an deinen Tod wieder fahren lassen?

3. Nein, ich bin und bleib ein Christ, halt an deinen Lehren, lasse mir nicht Macht noch List meinen Glauben wehren! Fielen tausend ab, nicht ich! Mags die Welt verdrießen! Sie wird mein Vertraun auf dich mir doch gönnen müssen.

4. Zeigt sie mir ein Heil, wie du? Bringt sie Kraft den Müden, den Bedrängten Trost und Ruh, Sündern Gottes Frieden? Gibt sie mir die Zuversicht, daß ich, trotz dem Grabe, deiner Ewigkeiten Licht zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wenn vor Gott einst die Völker stehen, und das Leben und den Tod ihm zur Seite sehen; wenn der Sichere, nun zu spät, aus dem Schlaf erwachet, und der Spötter, der hier schmäht, glaubt, und nicht mehr lachet?

6. O, wie thöricht, wenn ich mich noch verführen ließe! Jesu, da ich schon durch dich Gottes Huld genieße; da ich weiß, auf dessen Wort ich die Hoffnung gründe, daß auch ich unfehlbar dort Gnad und Leben finde!

7. Weder Leben, weder Tod, Trübsal oder Freuden, mein Erlöser und mein Gott, soll von dir mich scheiden! Welt und Sünd und Eitelkeit und des Fleisches Triebe, Alles überwind ich weit, Herr, durch deine Liebe!

# V. Von den Pflichten gegen uns selbst.

## 1. Selbsterkenntniß und Demuth.

### (438)

Mel. Wer nur den lieben.

Wer bin ich? Welche wichtge Frage! Gott, lehre sie mich recht verstehn! Gib, daß ich mir die Wahrheit sage, um mich, so wie ich bin, zu sehn! Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen. Du schufst mich, Gott, zu deinem Preis! Dazu mein Leben anzuwenden, das ist dein väterlich Geheiß. Doch, leb ich, als dein Eigenthum, auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß. Doch bin ichs, Herr, auch in der That? O, öffne du mir mein Verständniß, recht einzusehn, ob ich den Pfad, den Jesus mir gewiesen, geh! Und ob ich auch im Glauben steh?

4. Du kennest unsers Herzens Tiefen, die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, ob ich sey Christo gleich gesinnt. Befreie mich vom falschen Wahn, der auch den Klügsten täuschen kann!

5. Wer Alles weiß und doch verborgen und unbekannt sich selbst noch bleibt; wie will der für sein Bestes sorgen? Was ist, das den zur Beßrung treibt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand. Drum mache mich mit mir bekannt!

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir! Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, so gib, daß ich ihn nicht verlier. Ach, leite mich mit deinem Licht, so täuschen mich Verführer nicht!

7. Bin ich noch fern vom rechten Stege, der mich zum ewgen Leben führt, so bringe mich zurück vom Wege, der ins Verderben sich verliert! Gib mir zur Beßrung Lust und Kraft! Du bists, der beides in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war, und hier gethan. O, laß michs nicht bis dahin sparen, wo Reue nichts mehr helfen kann! Hier mache mich zum Himmel klug, und frei vom schnöden Selbstbetrug!

## (439)

Mel. In allen meinen Th.

Was ich nur Gutes habe,
ist deine milde Gabe,
du, Vater, alles Lichts!
Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand als Kräfte zum nützlichen Geschäfte hab ich aus deiner Huld. Dein ists, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohl gerathen; doch Fehler sind bloß meine Schuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue; wer schafft mirs? Deine Treue, du, Herr, der ganzen Welt! Du ordnest unsre Tage, ihr Glück und ihre Plage, nur so wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in diesem Leben viel Gutes widerfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich besinge, und werd es ewig seyn. O, laß michs nie vergessen, so werd ich nie vermessen mich ohne dich stolz meiner freun!

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden, mir gütig zugewandt; dein treuer Knecht zu werden, das sey mein Fleiß auf Erden! Dazu gib Demuth und Verstand!

## (440)

Mel. In allen meinen Th.

Gib, Gott, wenn ich dir diene, daß ich mich nie erkühne, darüber stolz zu seyn! Wer kann bei seinen Werken, wie oft er fehlet, merken? Wer ist von Mängeln völlig rein?

2. Such ich stets deinen Willen so eifrig zu erfüllen, als es dein Wort gebeut? Trag ich der Tugend Bürde, aus Kenntniß ihrer Würde, auch immer mit Zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den Sünden auch stets aus rechten Gründen, aus wahrer Frömmigkeit? Oft sind die guten Triebe nicht Früchte deiner Liebe, nur Früchte der Natur und Zeit.

4. Der Sünden meiner Jugend, der Mängel meiner Tugend, o, Herr, gedenke nicht! Willst du mit deinen Knechten, wie sies verdienen, rechten, so trifft sie alle dein Gericht.

5. Doch, wenn auch, dir zur Ehre, rein meine Tugend wäre, weß ist dies Eigenthum? Wer ließ mich unterrich-

terrichten? Wer ließ in meinen Pflichten mein Glück mich sehn, und meinen Ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben, und dein Gebot zu üben, die Lust und Freudigkeit? Wer stärkte meine Kräfte im Heiligungsgeschäfte? Wer gab mir Muth und Sieg im Streit?

7. Du schaffst, daß ich dich wähle; du rufst mich, wenn ich fehle, auf rechten Weg zurück; du ziehst mich ab von Sünden, und läßt mich Gnade finden, und gibst zu meiner Beßrung Glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, was du mir, Herr, gegeben? Hab ich zum Stolz ein Recht? Könnt ich auch alles üben, was du mir vorgeschrieben; wer bin ich? Ein unnützer Knecht.

## (441)

Mel. O Gott, du frommer.

Herr, der du Alles gibst, von dem ich Alles habe, was ist mein Stand, mein Glück und jede gute Gabe? Es ist nicht mein; es ist ein unverdientes Gut; darum bewahre mich vor Stolz und Uebermuth!

2 Wenn ich vielleicht der Welt mehr als mein Nächster nütze, und wenn ich mehr Verstand, als er besitzt, besitze; bin ich drum mehr als er? O, nein! Wer schenkte mir Verstand und Tüchtigkeit? Ach, Alles kommt von dir!

3. Wenn mir ein größer Glück nach deinem Rath begegnet, und deine Gütigkeit mich mehr, als andre, segnet; gibt diese deine Huld mir wohl zum Stolz ein Recht? Bin ich darum nicht auch, was andre sind, dein Knecht?

4. Wenn ich geehrt und groß in hohen Würden stehe, und andre unter mir in kleinerm Glücke sehe; wer machte sie gering, und wer erhöhte mich? Ist nicht mein Nächster oft viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt ich mich, o, Gott, des Guten überheben? Was ich besitz, ist dein; du sprichst, so bin ich Leben; du sprichst, so bin ich nichts. Von dir kommt das Gedeihn. Drum laß mich ewig fern von Stolz und Hochmuth seyn!

## (442)

Mel. Nun sich der Tag.

Gott, dessen Stuhl der Himmel ist, ich sinke vor dich hin! Ich überdenke, wer du bist, und was ich vor dir bin.

2. Was bin ich, Herr, mein Gott, vor dir? Ein welkend

kend Gras und Laub. Du bist und bleibest für und für, ich bin in kurzem Staub.

3. Dein Wesen ist Vollkommenheit, du bists, und keiner mehr; du, Gott, bist Gott von Ewigkeit, ich bin von gestern her.

4. Hochheilig bist du, daß vor dir der Seraph sich bedeckt. Gott, du bist gut, und ach, an mir ist Herz und Thun befleckt!

5. Bei dir ist Weisheit und Verstand, du, Vater, alles Lichts! Was noch nicht ist, ist dir bekannt; durch mich selbst weiß ich nichts.

6. Gott, auf dein Wort entstand die Welt, auch ich entstand durch dich! Du bists, der sie mit Macht erhält, Gott, du erhältst auch mich!

7. Du, Gott! ich Staub! o, Unterschied! Herr, lehr ihn mich verstehn, um in der tiefsten Niedrigkeit vor dir einherzugehn!

8. In jenem Leben werd ich dich in deiner Größe sehn. Auf diesen Anblick freu ich mich. Wann, ach, wann wirds geschehn!

## 2. Selbstliebe.

## (443)

Mel. Nun danket alle G.

Dein Will ists, großer Gott, ich soll mich selber lieben! O, laß mich diese Pflicht nach deiner Vorschrift üben, und schränke selbst den Trieb, froh und beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilge Gränzen ein!

2 Gib, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich scheue! Wer als ein Christ sich liebt, der flieht auch als ein Christ, was wider deine Furcht und Menschenliebe ist.

3. Kein schnöder Eigennutz beherrsche meine Seele! Und wenn zu meinem Glück ich Weg und Mittel wähle, so laß mich stets dabei auf Recht und Wahrheit schaun; auch nie mein Wohlergehn auf Andrer Elend baun!

4. Dein Fluch trifft jedes Glück, bei dem die Tugend leidet, bei dem, der, der es sucht, Gott, deine Wege meidet. Wer Unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht. Nie treffe mich, o, Gott, dies schreckliche Gericht!

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer! Die Welt mit ihrer Lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze Lust? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut ists, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes Herz, ein unverletzt Gewissen, nur das kann uns allein des Lebens Last versüßen; das bleibt

uns

uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit zum großen Segen nach, bis in die Ewigkeit.

7. O, selig, wer darnach mit heilgem Eifer trachtet, und für sein größtes Glück, Gott, deine Gnade achtet! Der liebt allein sich recht, der findt schon in der Zeit die wahre Ruh, und einst vollkommne Seligkeit.

8. Das sey mein Zweck, mein Fleiß. O, segne mein Bemühen, so wird das wahre Wohl nicht meinem Wunsch entfliehen! Bewahre mich dabei, Herr, vor dem Lauf der Welt! Gib, daß ich mich so lieb, als dir es wohlgefällt!

## 3. Sorge für die Seele.

### (444)

Mel. Kommt her zu mir.

Herr, meiner Seele großen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernst bedenken, und auf die Sorge für ihr Wohl so unermüdet, als ich soll, den größten Eifer lenken!

2. Wie wichtig hast du sie gemacht! Welch Glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, Gott, dein Bild zu seyn, und hast, vom Fluch sie zu befrein, selbst deinen Sohn gesendet!

3. Zu groß für diese kurze Zeit, bestimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt sie im Fleisch auf Erden, durch Glauben und Gottseligkeit, zu größerer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit großer Treue willst du sie, selbst durch des Lebens kurze Müh, zu diesem Ziele führen. O, laß mich nicht durch eigne Schuld das Heil, das deine Vaterhuld ihr zugedacht, verlieren!

5. Mit dir, o Gott, vereint zu seyn, mich ewig deiner Huld zu freun, und dich zum Trost zu wählen, das sey mein Fleiß und höchster Zweck! Laß mich dazu den rechten Weg aus Leichtsinn nie verfehlen!

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o Gott, in mir ein Herz, das Sünden hasset, das seine Schuld vor dir bereut, und das zu deiner Gütigkeit durch Christum Hoffnung fasset!

7. Gib, daß ich dir mich ganz ergeb, und was ich hier im Fleisch noch leb, laß mich im Glauben leben an dich, Sohn Gottes, der du mich so hoch geliebt hast, daß du dich für mich dahin gegeben!

8. In meiner ganzen Pilgerschaft laß mich, gestärkt durch deine Kraft, nach jenem Kleinod trachten, das

mir

mir dein Ruf vor Augen stellt, und alle Leiden dieser Welt wie nichts dagegen achten!

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein Herz sich freun, in dir, Gott, ruhig leben! Und du wirst nach vollbrachter Zeit, auch mich gewiß zur Herrlichkeit in deinem Reich erheben!

## (445)

Mel. Sey Lob und Ehr.

Nach meiner Seelen Seligkeit laß, Herr, mich eifrig ringen! Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn auf seine Sünden sehen, und wenn man nicht mehr sündgen kann, Gott um Erbarmung flehen. Das ist der Weg zum Leben nicht, den uns, o, Gott, dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet!

3. Du rufst uns hier zur Heiligung. Drum laß auch hier auf Erden des Geistes wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden! Herr, stärke mir dazu den Trieb! Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, das ich ihm nicht aufopfre!

4. Gewönn ich auch die ganze Welt mit allen ihren Freuden, und sollte das, was dir gefällt, o, Gott, darüber meiden; was hülfe mirs? Kann auch die Welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine Gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit selbst in dem Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück; nur Friede Gottes und ein Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, Herr, laß mich vor allen Dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlem Muth verachten! Daß ich auf deinen Wegen geh, und im Gericht dereinst besteh, sey meine größte Sorge!

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht für Trägheit mich beschützest, und mich zur Treu in dieser Pflicht mit Kräften unterstützest! O, stärke mich, mein Gott, dazu, so find ich hier schon wahre Ruh, und dort das ewge Leben!

## (446)

Mel. Herzlich lieb hab ich.

Mein Glück im kurzen Raum der Zeit, den hohen

hohen Werth der Ewigkeit, erkennet meine Seele. Mich riefst du, Vater, aus dem Nichts, zum frohen Anschaun deines Lichts! Dies dankt dir meine Seele. Nicht zu der Freude dieser Zeit, zur Wonne jener Ewigkeit, dir einst zu werden ähnlicher schuf mich dein Wink, Allmächtiger! O, Vater, Gott, für mich gabst du den Sohn in Tod! Wie groß bin ich durch dich, mein Gott!

2. Sohn, zum Versöhner mir gesandt, ich folge jener sanften Hand, die mich zum Himmel hebet! Für mich, Herr, floß dein Blut dahin; mich von der Welt zu dir zu ziehn, hast du am Kreuz gebebet! Itzt seh ich zwar mit blödem Blick der seligen Verklärung Glück; und dunkel ist mir jene Welt, die Gott dem Glauben aufbehält. Ach, Jesu Christ, einst, wenn mein Aug im Tode bricht, seh ich der künftgen Klarheit Licht!

3. Geist Gottes, unsre Zuversicht, verlaß, verlaß uns Arme nicht, und stärk uns unsern Glauben! Durch dich blick ich hinauf zum Thron, und seh auf meinen Gnadenlohn! O, schenk uns diesen Glauben! Lenk von der Lust der Eitelkeit uns auf das Heil der Ewigkeit, daß wir, der Welt entrissen, dir hier leben, Gott, einst sterben, dir Geist, unser Gott! Zeig uns im Tod das Heil des Herrn, dann folgen wir zum Grabe gern!

4. Dreieiniger, wie groß sind wir durch dich, wie selig werden wir! Lehr uns dies Glück betrachten! Der Erde Scheingut sättigt nicht; der Erde Weisheit tröstet nicht; auf deine Lehr uns achten! Der du uns schufst, dich opfertest für Sünder und sie heiligtest; wir, dein so theures Eigenthum, wir bringen deinem Namen Ruhm! Dreieiniger, in Ewigkeit sey unser Gott, so freun wir uns auf unsern Tod!

## (447)

Mel. Kommt laßt euch.

Lehre mich, Herr, recht bedenken, was wahrhafte Weisheit sey! Meinen Fleiß darauf zu lenken, steh mir selbst mit Gnade bei! Denn die Klugheit, so die Welt, ohne Grund für Weisheit hält, fordert nicht mein Wohlergehen, und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre Seelen sich, Herr, deines Wortes Licht nur allein zum Leitstern wählen, und mit fester Zuversicht diesem Licht sich anvertraun! Denn, die folgsam darauf schaun, ihre Hoffnung darauf gründen, werden Heil und Leben finden.

3. Weis-

3. Weisheit ist es, darnach trachten, recht mit sich bekannt zu seyn; sich nicht schon vollkommen achten, und den Eigendünkel scheun; gern auf seine Fehler sehn; reuvoll sie vor Gott gestehn; eifrig stets nach Beßrung streben, und doch nie sich stolz erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, seiner Mittlershuld vertraun, so auf seine Stimme hören und auf seinen Wandel schaun, daß man falsche Wege flieht, und mit Eifer sich bemüht, seinem Bilde hier auf Erden immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, Alles meiden, was mit Reu das Herz beschwert, und sich hüten vor den Freuden, die der Sündendienst gewährt; eitlen Ruhm, der bald verblüht, Lust, die im Genuß noch flieht, nicht für wahre Wohlfahrt achten; nein, nach bessern Gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes Gnade sich zu seinem Ziel ersehn, und auf seiner Wahrheit Pfade diesem Glück entgegen gehn; gern auch Gottes Willen thun; froh in seiner Fügung ruhn, und wenn Leiden uns beschweren, hoffend mit Geduld ihn ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, daß wir hier nur Pilger sind; Wunsch und Hoffnung dahin lenken, wo die Seele Ruhe findt; seine Augen unverwandt nach dem ewgen Vaterland richten, und sich hier bestreben, wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese Weisheit ist auf Erden, Höchster, unser bestes Theil! Die von ihr geleitet werden, deren Weg ist Licht und Heil. Solche Weisheit kommt von dir; Gott, verleihe sie auch mir! Laß sie mich zu allen Zeiten auf den Weg des Friedens leiten.

## (448)

Mel. Straf mich nicht.

Mache dich mein Geist bereit! Wachen, Flehn und Beten stärket uns zu jeder Zeit; hilft in allen Nöthen. Satans List kann der Christ durch Gebet und Wachen leicht zu Schanden machen.

2. Auf dann, und beharre nicht in dem Sündenschlafe! Christus ist nun selbst dein Licht. Eile, strenge Strafe, große Noth, selbst der Tod, möchten dich in Sünden unbereitet finden.

3. Wache, sonst bringt Satans List dich in schwere Sünden. Er kann, wenn du schläfrig bist, leicht dich überwinden. Gott läßt zu, daß auch du, wenn du sorglos walleſt, in sein Netz ihm falleſt.

4. Wache,

4. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge; oder, wenn sie sich verstellt, listig an sich bringe. Wach und sieh, daß dich nie falsche Brüder fällen, die dir Netze stellen.

5. Wach und hab auf dich stets acht; trau nicht deinem Herzen. Leicht kann, wer es nicht bewacht, Gottes Huld verscherzen. O, es ist voller List; kann sich selber heucheln, und voll Hochmuth schmeicheln!

6. Aber bet auch stets dabei; bete bei dem Wachen. Dich muß Gott von Trägheit frei und behutsam machen. Dir verleiht Munterkeit, Licht auf seinem Pfade, seines Geistes Gnade.

7. Auf, und nah dich mit Gebet frei zu seinem Throne! Wenn dein Herz nur gläubig fleht, hört er in dem Sohne. Er verheißt seinen Geist, mit ihm Kraft und Leben auf dein Flehn zu geben.

8. Auf dann, du mußt immerdar wachen, flehn und beten, und vermehrt sich die Gefahr, immer brünstger beten! In der Noth, in dem Tod, wirst du auf dein Flehen vor dem Herrn bestehen.

## (449)

Mel. Vater unser im H.

Hier ist noch unsre Prüfungszeit. Hier sind wir immerdar im Streit; hier, wo uns Irrthum leicht berückt; das schwache Herz sich bald verstrickt; die Sinne jedes Blendwerk rührt; auch böses Beispiel oft verführt.

2. Oft nehmen Laster überhand, und strömen übers ganze Land. Drum hüte dich, das Weltgericht bringt alle Sünden an das Licht! Christ, sey im Glauben stets bereit, und flieh den Schlaf der Sicherheit!

3. Mein Vorsatz ist: ich will ihn fliehn. Doch wie gelingt mir mein Bemühn? Gefahr nehm ich hier bei Gefahr, ein Netz hier bei dem andern wahr. Wie so viel Feinde drohen mir! Ach, wie entrinn ich, Schwacher, hier!

4. Die Welt hüllt in der Tugend Schein oft ihre Laster künstlich ein; preist den Genuß des Lebens an; schilt Frömmigkeit für finstern Wahn. Ihr Weg ist lustig, breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen soll.

5. Du, Jesu, mußt das Beste thun! Mein Hoffen soll auf dir beruhn! Ach, durch dein Blut bin ich ja dein; dein Bruder, Herr, dein Fleisch und Bein! Mein Gott, mein Gott, laß nicht von mir! Gib, daß auch ich nicht laß von dir!

6. Der Sündendienst scheint zu erfreun, und endigt sich in Höllenpein. Drum steh dein guter Geist mir bei, daß ich kein Knecht der Sünde sey! Gestatte dem Versucher nie, daß er mich deiner Hand entzieh!

7. Zwar ist mein Glauben klein; doch du, du starker Held, sagst Hülfe zu! Mein ganzes Herz ergibt sich dir. Ich weiß, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller Noth mein Herz sich fest bis in den Tod.

8. Wenn schon die Trübsal auf mich dringt, und überall mich Angst umringt, bleib ich doch stets in deiner Hand. Ich halt in jeder Prüfung Stand. Du, du bist durch den Glauben mein. Nun muß mir alles heilsam seyn.

9. Mit dir, o, Herr, kann ich bestehn, sollt auch der Weltkreis untergehn! Es fürchte sich der Heuchelchrist, und wer ein Sklav der Laster ist. Ich will nicht zagen; ins Gericht kommt ja, wer an dich glaubet, nicht.

10. Du bist es auch, dem ich vertrau, so lang ich noch das Elend bau, bis dort, wohin mein Herz sich sehnt, die Sieger Preis und Ehre krönt. Herr, steh in jedem Streit mir bei, daß ich durch dich ein Sieger sey!

## (450)

Mel. Wer nur den lieben.

Herr, daß ich meine Seele rette, so gib mir, daß ich bet und wach! Wenn ich dich nicht zum Beistand hätte, wär ich zum Guten viel zu schwach. Und Tugend ohne Wachsamkeit verliert sich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, der, wenn sein Nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse Lust stirbt niemals ganz in unsrer Brust!

3. Wenn mich gleich nicht die Dinge rühren, durch die der Andern Tugend fällt, wird darum nichts mein Herz verführen? Ach, jedes Herz hat seine Welt! Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

4. Oft schläft der Trieb in meinem Herzen. Von Rachsucht schein ich mir befreit; jetzt soll ich eine Schmach verschmerzen, und ach, mein Herz wallt auf und bräut, und schilt so lieblos und so hart, als es zuerst gescholten ward!

5. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum

lachet

lachet uns die Welt entgegen, so regt sich unsre Leidenschaft. Wir werden im Geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

6. Drum gib, Herr, daß ich wach und streite; nie denke, daß ichs gnug gethan! Mein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht mir den Fall. Hilf, daß ich wache überall!

## 4. Sorge für den Leib.

## (451)

Mel. Wer nur den lieben.

Des Leibes warten und ihn nähren, das ist, o Schöpfer, meine Pflicht! Muthwillig seinen Bau verfehren, verbietet mir dein Unterricht. O, stehe mir mit Weisheit bei, daß diese Pflicht mir heilig sey!

2. Sollt ich mit Vorsatz das verletzen, was deine Hand mir anvertraut? Sollt ich gering ein Kunststück schätzen, das du, als Schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein Leib? Er ist ja dein! Sollt ich denn sein Zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, gibst du mit milder Vaterhand die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch gibst du Verstand. Dir ist die Sorge nicht zu klein. Wie, sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde Glieder, muntre Kräfte, o Gott, wie viel sind die nicht werth! Wer taugt zu des Berufs Geschäfte, wenn Krankheit seinen Leib beschwert? Ist nicht der Erde größtes Gut Gesundheit, und ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlseyn stört, daß nicht, wenn meine Kräfte leiden, mein Geist den innern Vorwurf hört: Du selbst bist Störer deiner Ruh; du zogst dir selbst dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn und alle Glieder mich zu bewahren achtsam seyn! Drückt mich die Last der Krankheit nieder, so flöße selbst Geduld mir ein! Gib heitern Muth und dann verleih, daß auch des Arztes Rath gedeih!

7. Doch gib, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt; nein, stets in jenen Schranken bleibe, die dein Gesetz mir anbefiehlt! Des Körpers Wohl laß nie allein den Endzweck meiner Sorge seyn!

8. Mein größter Fleiß auf dieser Erde sey stets auf meinen Geist gericht't, daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieses Leibes Hütte bricht!

Dazu

dazu, Herr, segne meinen Fleiß, so leb ich hier zu deinem Preis!

## (452)

Mel. Wer nur den lieben.

Wie mannigfaltig sind die Gaben, wodurch uns, Herr, dein Wohlthun nährt, und die, so Geist als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! Auch das, was unser Mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, Gott, du bist!

2. Doch laß die Kraft, uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchster, so besiegen, daß sie zum Schwelgen mich bewegt! Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genusse seyn!

3. Mit Speis und Trank sein Herz beschweren, steht niemals wahren Christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, und unsern Geist erquicken kann, ein Gift, das in die Adern schleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

4. Die Schwelgerei raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeschäfte, untüchtig zur Gottseligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, und hindert den Gott schuldgen Dank.

5. Wer sich den Bauch zum Gott erkoren, unmäßig deine Gaben braucht, der ist fürs Himmelreich verloren, zu dem kein Knecht der Lüste taugt. Gott, laß mich ja dies Laster scheun, und mäßig stets und nüchtern seyn!

6. So oft ich Speis und Trank genieße, so laß es mit Vernunft geschehn! Und daß ich beides mir versüße, mit Dank auf dich, den Geber, sehn; auf dich, der du uns zärtlich liebst, und Nahrung und Erquickung gibst!

## (453)

Mel. Wer nur den lieben.

Der Wollust Reiz zu widerstreben, laß, Höchster, meine Weisheit seyn! Sie ist ein Gift für unser Leben, und ihre Freuden werden Pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir, o, schaff ein reines Herz in mir!

2. Die Wollust kürzet unsre Tage; sie raubt dem Körper seine Kraft; und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage, sind Früchte ihrer Leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, und sich in ihre Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, schwächt den Verstand, der Seele Licht; sie raubt den Eifer edler Werke,

und

und Ernst und Lust zu jeder Pflicht. Sie führt Reu und Gewissensschmerz in das ihr hingegebne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde zur Niedrigkeit des Thiers herab; er schändet und entehrt die Würde, die ihm sein weiser Schöpfer gab; vergißt den Zweck, dazu er lebt, weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der Wollust Bande! Schon vor der Welt sind sie ein Spott. Sie sind vor dem Gewissen Schande, und noch weit mehr vor dir, o Gott! Wer sich in ihre Knechtschaft gibt, wird nie von dir, o Gott, geliebt!

6. Du wirst den wiederum verderben, der deinen Tempel hier verdirbt! Dein Himmelreich wird niemand erben, in dem die böse Lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre Reizung fliehn, und keusch zu seyn, mich stets bemühn!

7. Gib, daß ich allen bösen Lüsten mit Muth und Nachdruck widersteh, und stets dawider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärtger, seh! Wer dich, o Gott, vor Augen hat, flieht auch verborgne Missethat!

## 5. Sorge für die zeitlichen Güter und deren Gebrauch.

(454)

Mel. O Gott du frommer.

Laß mich doch nicht, o Gott, den Schätzen dieser Erden so meine Neigung weihn, daß sie mein Abgott werden! Oft fehlt beim Ueberfluß doch die Zufriedenheit. Und was ist ohne sie des Lebens Herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich Gut auch unsre Wünsche stillen? Es steht ja sein Besitz nicht stets in unserm Willen; nicht stets wirds dem zu Theil, der ängstlich darnach ringt; und schnell verlierts oft der, dem der Besitz gelingt.

3. Ein Gut, das unsern Geist wahrhaftig soll beglücken, muß nicht vergänglich seyn, muß für den Geist sich schicken. Der Thor hat Geld und Gut; er hats, und wünscht noch mehr; doch immer bleibt sein Herz von wahrer Ruhe leer.

4. O, Gott, so wehre doch den ungerechten Trieben, und heilige mein Herz, die Güter nicht zu lieben, die man mit Müh gewinnt, bald prassend sie verzehrt, bald geizig sie bewacht, und bald mit Fluch vermehrt!

5. Ein weises frommes Herz, das sey mein Schatz auf Erden! Sonst alles, nur nicht dies, kann mir entrissen werden. Dies bleibt im Tod auch mein, dies folgt mir aus der Zeit zum seligsten Gewinn bis in die Ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, die herrlichsten Vergnügen? Nur süße Träume sinds, die unsern Geist betrügen. Drum lenke Gott den Wunsch vom irdischen Gewinn, durch deines Geistes Kraft, zu ewgen Gütern hin!

## (455)

Mel. Mir nach, spricht.

Wohl dem, der beßre Schätze liebt als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden, und in dem Glauben, deß er lebt, sich über diese Welt erhebt.

2. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht, hier Güter zu besitzen. Er gab sie uns und auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreun, und unsers Fleißes Antrieb seyn.

3. Doch nach den Gütern dieser Zeit mit ganzer Seele schmachten, nicht erst nach der Gerechtigkeit und Gottes Reiche trachten; ist dieses eines Menschen Ruf, den Gott zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe, und machet, der Vernunft zum Spott, ein elend Gold zu deinem Gott.

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt, läßt dich kein Gut genießen; er quält durch Habsucht deinen Geist, und tödtet dein Gewissen; er reißt durch schmeichelnden Gewinn dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er schon aus dir mit Meineid sprechen; dich zwingen, der Arbeiter Lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in dir der Wittwen Flehn, der Waisen Thränen widerstehn.

7. Wie könnt ein Herz, vom Geize hart, der Wohlthat Freuden schmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülf entdecken? Und wo ist eines Standes Pflicht, die nicht den Geiz entehrt und bricht?

8. Du bist ein Vater; und aus Geiz entziehst du dich den Kindern, und lässest dich des Goldes Reiz, ihr Herz zu bilden, hindern; und glaubst, du habst sie wohlbedacht, wenn

du

du sie reich, wie dich, gemacht.

9. Du hast ein richterliches Amt; und du wirst dich erfrechen, die Sache, die das Recht verdammt, aus Habsucht recht zu sprechen; und selbst der Tugend größter Feind erkauft an dir sich einen Freund.

10. Gewinnsucht raubt dir Muth und Geist, die Wahrheit frei zu lehren; du schweigst, wenn sie dich reden heißt, ehrst, wo du nicht sollst ehren, und wirst um ein verächtlich Geld ein Schmeichler, und die Pest der Welt.

11. Erhalte mich, o Gott, dabei, daß ich mir gnügen lasse; Geiz ewig als Abgötterei von mir entfern und hasse! Ein weises Herz und guter Muth sey hier mein Theil, mein bestes Gut!

## (456)

Mel. Es ist das Heil uns.

Herr, laß mich doch gewissenhaft mein zeitlich Gut verwalten! Gib selbst mir Weisheit, gib mir Kraft, damit so hauszuhalten, wie es mir nützt und dir gefällt; damit ich nicht in jener Welt an ewgen Gütern darbe!

2. Mein Hab und Gut kommt ja von dir und deinem milden Segen. Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir mein zeitliches Vermögen. Du gabst es mir zum wahren Wohl. Drum gib, Herr, daß ichs, wie ich soll, nach deiner Vorschrift brauche!

3. Was ist das mir geschenkte Gut? Vergänglich und von Erde. Hilf, daß ich nie aus Uebermuth dadurch vereitelt werde! Nie reiß ein irdischer Gewinn mein Herz so weit zum Eiteln hin, daß ich mein Heil vergesse!

4. Was hülfe mir die ganze Welt mit allen ihren Schätzen, verführt mich zeitlich Gut und Geld, sorglos hintan zu setzen, was meiner Seele Heil begehrt, und mir ein ewig Glück gewährt? Wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein größtes Trachten sey allhier nach deines Geistes Gaben! Wie reich bin ich, o Gott, in dir, wenn ich nur die kann haben! Hab ich nur, Höchster, deine Huld; bin ich voll Glauben und Geduld; was fehlt dann meiner Seele?

6. Den Geiz laß ferne von mir seyn, die Wurzel alles Bösen! Von Unruh und Gewissenspein kann Reichthum nicht erlösen. Er hilft in Todesstunden nichts, und nichts am Tage des Gerichts. Da schützt er keinen Sünder.

7. Laß mich in weiser Sparsamkeit die Güter nie verschwenden, die du mir gabst

in dieser Zeit, sie nützlich anzuwenden! Gib mir die Klugheit, daß ich hier dadurch dem Nächsten so, wie mir, des Lebens Müh erleichtre!

8. Es kommt ein Tag der Rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, und mein Gemüth gewissenhaft zur Treu im irdschen lenken, daß ich von Gütern dieser Zeit einst selbst noch in der Ewigkeit den reichsten Segen ernte!

## 6. Genügsamkeit und Zufriedenheit.

### (457)

Mel. Herzliebster Jesu.

Gott, du allein weißt gut für uns zu wählen! Wie thöricht handeln unzufriedne Seelen! Sie quälen sich und machen ihrem Herzen vergeblich Schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlich bangen Sorgen für den noch ungewissen andern Morgen, der uns doch, daß wir uns umsonst gegrämet, schon oft beschämet?

3. Es ist umsonst; wir werden nichts erzwingen, wenn wir auch Nächte durch mit Kummer ringen, und noch so früh mit ängstlichen Geschäften den Leib entkräften.

4. Mein Glück beruht, o Gott, auf deinem Segen! Vertrau ich dir, und geh auf deinen Wegen, so wirst du mir, auch ohne Sorg und Kränken, was nützet, schenken!

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen Pfunde, und harr ich nur der rechten Segensstunde, so kommt sie, und dann werden meine Thaten zum Glück gerathen.

6. Drum fördre selbst die Werke meiner Hände! Gesegnet sey der Anfang und das Ende! Gib guten Rath, damit, was ich vollbringe, mir wohlgelinge!

7. Hilf mir mit Treue meine Pflicht erfüllen, und dann mein Herz mit froher Hoffnung stillen! Erlang ich nur, was du, Herr, mir beschieden, bin ich zufrieden!

8. Kann ich den Leib auch nicht, wie Reiche, laben; versorge nur den Geist mit jenen Gaben, die mehr als alles Irdische erquicken, und stets beglücken!

9. Hier hab ich gnug; laß mich nur mit den Frommen zu dem Genuß der Himmelsgüter kommen, so wird mein Wunsch, den irdisch Gut nie stillet, dann ganz erfüllet!

### (458)

Mel. Wie groß ist des All.

Du klagst und fühlest die Beschwerden des Stands, in

in dem du dürftig lebst; du strebest glücklicher zu werden, und siehst, daß du vergebens strebst. Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren; doch denk im Klagen auch zurück. Ist denn das Glück, das wir begehren, für uns auch stets ein wahres Glück?

2. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter dem Menschen die Zufriedenheit. Die wahre Ruhe der Gemüther ist Tugend und Genügsamkeit. Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand auch seine Last.

3. Gott ist der Herr, und seinen Segen vertheilt er stets mit weiser Hand, nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen, doch so, wie ers uns heilsam fand. Willst du zu denken dich erkühnen, daß seine Liebe dich vergißt? Er gibt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns schädlich ist.

4. Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit; besorge deines Stands Geschäfte, und nütze deine Lebenszeit. Bei Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben, ein ewig Glück in Hoffnung sehn, dies ist der Weg zu Ruh und Leben. Herr, lehre diesen Weg mich gehn!

## (459)

Mel. Wie groß ist des All.

Entehre nicht, mein Herz, mit Klagen den Gott, der dich zum Glück erschuf! Die Müh des Lebens zu ertragen, und froh zu seyn, ist dein Beruf. Der Christ murrt nicht bei den Beschwerden von dieser kurzen Lebensbahn; er sucht, daß sie ihm nützlich werden, und betet Gottes Willen an.

2. Gott selbst hat dir dein Loos beschieden. Nimms dankbar aus der Vorsicht Hand. Erfülle jede Pflicht zufrieden, die sie mit diesem Loos verband. Sie gibt dir Munterkeit und Kräfte, und nährt und stärkt sie väterlich. Sie brauchen, dies ist dein Geschäfte, und ihr Gebrauch ist Ruhm für dich.

3. Zwar jenen hat des Himmels Segen mehr Güter anvertraut, als dir; doch soll dies deinen Neid erregen? Denk: Wer ist Gott, und wer sind wir? Weiß er nicht besser, was dir nützet, und was dem Nächsten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und schützet, was fehlet noch wohl deiner Ruh?

4. Du prangest nicht mit hohen Würden. Beneide nicht der Großen Glück; sie seufzen unter schweren Bürden,

den, und oft stürzt sie ein Augenblick. Dir ward kein Ueberfluß gewähret; ihn wünschen, das ist Selbstbetrug. Wer gern, was er nicht braucht, entbehret, der ist beglückt und reich genug.

5. Herr, der du mir zum frohen Leben so viel ich brauch, und mehr, verliehn, laß täglich sich mein Herz bestreben, den sorgenvollen Gram zu fliehn! In Demuth laß mein Herz sich üben, Gott, deiner Güte sich zu freun; dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, müß ewig meine Wonne seyn!

## (460)

Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin in meinem Gott zufrieden mit dem, was er zu meinem Theil an Glück und Unglück mir beschieden; sein weiser Rath sucht stets mein Heil, ob er mir gleich oft widrig scheint, doch weiß ich, daß ers treulich meint.

2. Er weiß allein, wodurch auf Erden sein großer Name für und für muß herrlich und gepriesen werden; erreicht er diesen Zweck an mir, so bin ich ruhig und vergnügt mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Soll mir die Freudensonne scheinen, so dank ich fröhlich seiner Huld; und soll ich auch in Trübsal weinen, so trag ichs willig mit Geduld. Es ist, was seine Weisheit thut, mir alles ewig nütz und gut.

## 7. Arbeitsamkeit und Treue im Beruf.

## (461)

Mel. O Gott du frommer.

Du hast uns, Herr, die Pflicht zur Arbeit auferleget, und Fleiß in dem Beruf uns ernstlich eingeprä-get; der träge Müßiggang ist dir, o Gott, verhaßt, für uns der Laster Netz, und unserm Nächsten Last.

2. In deine Ordnung, Herr, laß willig mich bequemen, die Bürden des Berufs getrost auf mich zu nehmen! Wird gleich mein Angesicht mit saurem Schweiß benetzt, genug, daß du mich selbst in den Beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein Herz für eitlen Nahrungssorgen! Gib mir mein täglich Brod und sorge selbst für morgen! Laß mich an meinem Theil das Meine fleißig thun und dann mit Zuversicht in deiner Fügung ruhn!

4. Ach fördre, großer Gott, die Werke meiner Hände! Hilf mir bei meinem Thun im Anfang und am Ende! Laß mich bei meiner Last auf jenen Sab-

bath

bath sehn, da wir nach treuem Fleiß in deine Ruhe gehn!

## (462)

Mel. Aus tiefer Noth.

Zur Arbeit, nicht zum Müssiggang, sind wir o Herr, auf Erden! Drum laß mich auch mein Lebenlang kein Knecht der Trägheit werden! Gib mir Verstand und Lust zur Kraft, geschickt, getreu, gewissenhaft mein Amt hier zu verwalten!

2. Hast du ein Amt, so warte sein. So, Gott, gebeut dein Wille! O, flöße selbst den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle! Hilf, daß ich stets an Willigkeit, an Einsicht und an Fertigkeit zu meinem Amte wachse!

3. O Herr, für träger Weichlichkeit wollst du mein Herz bewahren, so werd ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte sparen! Erholen werd ich mich nur dann, wenn ich, von Kraft erschöpft, mich kann zu neuer Arbeit stärken.

4. Aus wahrer Vorsicht laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht verschwenderisch verbringen! Das müsse mein Vergnügen seyn, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget!

5. Ein heilger Trieb belebe mich, o Höchster, meine Pflichten in deiner Furcht, gestärkt durch dich, mit Freuden zu verrichten! Ein Herz, das sich des Guten freut, gibt zu der Arbeit Munterkeit, versüßt uns ihre Lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr, unverrückt mit einem Herzen wandeln, das Geitz und Ehrsucht nie verstrickt, gewissenhaft zu handeln, mein Leben deinem Dienst zu weihn, so nützlich als ich kann zu seyn, das sey mir Ehr und Reichthum!

7. Mir sey bei allem, was ich thu, mein Ziel dein Wohlgefallen, so werd ich zur Gewissensruh auf ebnem Wege wallen! denn, wer dir Heiligster! mißfällt, was nützet dem die ganze Welt mit allen ihren Schätzen?

8. Laß mich im zeitlichen Beruf, dazu mich, Herr, auf Erden dein weises Allmachtswort erschuf, getreu erfunden werden! So kann ich einst in jener Welt, die höheren Beruf enthält, zu höhern Würden steigen.

## (463)

Mel. Es ist gewißlich an.

Gott ists, der das Vermögen schafft, das Gute zu vollbringen. Er gibt zur Arbeit Muth und Kraft und läßt sie uns gelingen. Was

man

man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit seinem Willen stimmt, nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Wer sichs zur ersten Sorge macht, vor ihm gerecht zu werden, und erst nach seinem Reiche tracht't, dem gibt er auch auf Erden vom Irdischen mit milder Hand so viel beim Fleiß in seinem Stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der Frommen Schild und Lohn. Und krönt sie der mit Gnaden, was sollte denn der Feinde Hohn und Mißgunst ihnen schaden? Mit seinem Schutz bedeckt er sie und segnet bei des Lebens Müh ihr Herz mit Trost und Hoffnung.

4. Drum gib, o Gott, daß ich auf dich bei meiner Arbeit sehe! Mit Licht und Weisheit segne mich, daß ich nie Wege gehe, die mir dein heilig Wort verbeut! Nach deines Reichs Gerechtigkeit laß mich vor allem trachten!

5. Laß Müßiggang und Trägheit mich als dir mißfällig meiden, und hilf, daß ich gestärkt durch dich, voll Muth, mit Lust und Freuden in meinem Stand geschäftig sey! Dein Segen kröne meine Treu, daß sie auch andern nütze!

6. Sey überall, mein Gott, mit mir! Die Werke meiner Hände befehl ich stets in Jesu dir; hilf, daß ich sie vollende zu deines großen Namens Preis, daß mir die Frucht von meinem Fleiß in jenes Leben folge!

## 8. Rechter Gebrauch des Lebens und der Zeit.

### (464)

Mel. Wer nur den lieben.

Du gabst mir, Ewger, dieses Leben nicht für den Augenblick der Zeit; nein, was du mir davon gegeben, gabst du mir für die Ewigkeit! Hier ist allein der Prüfungsort, Bestrafung und Belohnung dort.

2. Du schenktest mir Verstand und Willen; die Wahrheit zu erkennen, Licht; Kraft, deine Vorschrift zu erfüllen, und eine Richtschnur meiner Pflicht; der Tugend inneres Gefühl, und Freiheit wie ich wählen will.

3. Du schmücktest durch dein mächtigs Werde mit Reiz und Pracht mein irdisch Haus, und gossest über diese Erde die Wunder aller Schönheit aus; und schufst mir solche Sinnen an, daß ich sie auch empfinden kann.

4. Und dennoch lässest du mich wissen, daß dies mein irdisch Haus zerbricht. Ich soll zwar diese Welt genießen, doch, als genöß ich ihrer nicht; ich soll der Sinnen Lüste fliehn,

wenn

wenn sie mich zu der Erde ziehn.

5. Der Freude soll ich oft nicht achten, die mein Herz für so schmeichelnd hält; nach Wollust, Ehr und Gold nicht trachten, das meinem Wahn so wohlgefällt; was Fleisch und Blut oft wehe thut, das soll ich wählen als ein Gut.

6. Die Prüfung, Gott, war nicht vergebens! Du wolltest sehn, ob ich dir treu in der Gemeinschaft jenes Lebens mit dir zu wohnen würdig sey; ob ich vom Tand des Eiteln leer einst höhrer Freuden fähig wär.

7. Denn du willst eine neue Erde und einen neuen Himmel baun, und daß ich hier geheiligt werde soll ich aufs Unsichtbare schaun, dem Reiz der Lüste widerstehn und stets auf deinen Wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, der großen Hoffnung werth zu seyn, und diese kurzen Prüfungstage Gott und der Tugend ganz zu weihn; wenn nie mein Fuß den Pfad verliert, der mich zum bessern Leben führt!

9. Wohl mir, wenn ich den Hang zur Sünde, die Lust des Fleisches und der Welt und jede Lockung überwinde, die noch mein Herz gefesselt hält, und, (o welch glänzender Gewinn!) hier Sieger, dort gekrönet bin!

10. O Gott, gib deines Geistes Stärke, der du im Schwachen mächtig bist, dem, der zu diesem großen Werke zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist; lehr mich das Irdische verschmähn und stets nach meinem Ziele sehn!

11. Laß mich oft in gesunden Tagen mein Grab mir in Gedanken baun, und bei des Lebens Freud und Plagen auf dich und auf das Künftge schaun, damit ich, meiner Pflicht getreu, des höhern Lebens fähig sey!

## (465)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Was ist mein zeitlich Leben, das du mir, Gott, gegeben? Ein unschätzbares Gut. Du gabst mirs hier auf Erden zum Himmel reif zu werden, worauf mein wahres Glück beruht.

2. Hier wird die Saat gestreuet; dort erntet man erfreuet der Tugend Früchte ein. Je länger ich hier wandle, vor dir rechtschaffen handle, je größer wird mein Glück dort seyn.

3. Sollt ich dies Glück mir rauben? O Herr, laß mir im Glauben der künftgen Erntezeit mein Leben hier auf Erden so werth und wichtig werden als es mir selbst dein Wort gebeut!

4. Mir

4. Mir selbst es zu verkürzen, mich in den Tod zu stürzen, ist wider meine Pflicht, ist Undank deiner Güte. Ein redliches Gemüthe verläßt ja seinen Standort nicht.

5. Gib, daß ich klüglich fliehe, was oft mit leichter Mühe mir gar mein Leben nimmt! Doch laß mich auch nicht zagen, es muthig dran zu wagen, wenn mich die Pflicht dazu bestimmt!

6. In deine Vaterhände befehl ich, Herr, mein Ende und meiner Tage Lauf! Es sey mein ganzes Leben dir hier zum Dienst ergeben! Hilf, du selbst meiner Schwachheit auf!

7. Was nützt ein langes Leben dem, der nicht, Gott ergeben, nach wahrer Tugend strebt? Wer Gott und Menschen liebet und sich im Glauben übet, nur der hat lang und wohl gelebt.

## (466)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Asche werden und nichts bleibt ewig stehn; das was uns hier ergötzet, was man für ewig schätzet, wird als ein leichter Traum vergehn.

2. Was sind doch alle Sachen, die uns so trotzig machen, als Tand und Eitelkeit? Was ist der Menschen Leben? Stets mit Gefahr umgeben währt es nur eine kurze Zeit.

3. Was hilft uns unser Wissen? Wirds, wann wir sterben müssen, ein großer Vorzug seyn? Was hilft uns Macht und Ehre, so glänzend sie auch wäre? Kann sie uns wohl alsdann erfreun?

4. Wie bald wird das zerrinnen, was wir mit Müh gewinnen, was unser Fleiß erwirbt? Kann wohl, was wir besitzen, uns vor dem Tode schützen, und stirbt nicht alles, wenn man stirbt?

5. Was sind die Lebensfreuden? Wie bald folgt Angst und Leiden und Reu auf den Genuß? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du Ehr erlangen, die nicht zuletzt verschwinden muß?

6. Was sind selbst alle Thronen? Gibt es wohl irdsche Kronen, die unverwelklich blühn? Kann vor des Grabes Schrecken der Purpur dich bedecken, die Krone dich dem Tod entziehn?

7. Wie, wenn die Sonn aufgehet, die Rose blühend stehet in ihrer Schönheit Zier, und doch verwelkt sich beuget, eh sich der Abend zeiget, so blühen und verwelken wir.

8. Froh wachsen wir auf Erden und hoffen groß zu werden,

werden, von Schmerz und Sorgen frei; doch in den schönsten Tagen, noch eh wir Früchte tragen, bricht uns des Todes Sturm entzwei.

9. Wir rechnen Jahr auf Jahre, inzwischen wird die Bahre vor unser Haus gebracht; man scheidet von den Seinen, die hülflos uns beweinen, und uns bedeckt des Grabes Nacht.

10. Dies laßt uns wohl bedenken und uns zum Himmel lenken, weil er uns offen steht. Wer dahin will gelangen, darf an der Welt nicht hangen, weil sie mit ihrer Lust vergeht.

## (467)

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Es eilt der letzte von den Tagen, die du hier lebest, Mensch, herbei. Erkauf die Zeit, und, statt zu klagen sie sey zu kurz, gebrauch sie treu. Nimm mit erkenntlichem Gemüth der nahen Stunde wahr; sie flieht.

2. Getäuscht von eiteln Kleinigkeiten, verlierst du deines Lebens Zweck, verschiebst dein Heil auf ferne Zeiten, und wirfst so sicher Jahre weg. Bist du, zu kühner Sterblicher, des nächsten Augenblikkes Herr?

3. Einst Ewigkeiten zu besitzen, sollst du des kurzen Lebens Zeit als deine Saatzeit weislich nützen, und thun, was dir der Herr gebeut. Er ruft dir menschenfreundlich zu: Sieh, Eins ist noth! was säumest du?

4. Drum eil, errette deine Seele, und denke nicht: Ein andermal. Sey wachsam, bet und überzähle der Menschentage kleine Zahl. Gesetzt, dein Ende wär auch fern; sey fromm und wandle vor dem Herrn.

5. Mit jedem neugeschenkten Morgen erwecke dich zu dieser Pflicht. Sprich: Dir o Gott, ist nichts verborgen; ich bin vor deinem Angesicht und will, mich deiner Huld zu freun, mein Leben gern der Tugend weihn.

6. Erleucht und stärke meine Seele, weil ich nichts ohne dich vermag! Du gönnst, daß ich mein Heil erwähle, aus Gnaden mir noch diesen Tag. Was ist nicht eine Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt!

7. Wohl mir, wenn ich aus allen Kräften nach Gottes Reiche hier gestrebt, in Gott gefälligen Geschäften die Pilgertage durchgelebt, und einst im Glauben sagen kann: Du nimmst mich, Herr, zu Ehren an!

8. Mein sprachlos Flehn bei meinem Ende vernimmst du, Herzenskündiger! In deine

deine treue Vaterhände befehl ich meinen Geist, o Herr! Er schwingt sich über Grab und Welt zu dir, wenn seine Hütte fällt.

(468)

Mel. Jesus meine Zuversicht.

Herr, ich hab, aus deiner Treu, mir zum Heil, noch Zeit in Händen! Gib, daß ich sorgfältig sey, sie auch weislich anzuwenden! Denn wer weiß wie bald zur Gruft deiner Vorsicht Wink mich ruft?

2. Unaussprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten Stunden; eh mans denkt sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden; niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

3. Laß bei ihrer Flüchtigkeit mich, mein Gott, doch nie vergessen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du hier uns zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ewge Folgen nach sich zieht!

4. Reize mich dadurch zum Fleiß, eh die Zeit des Heils verlaufen, mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis noch die Stunden auszukaufen, die zu meiner Seligkeit deine Gnade mir verleiht!

5. Deine schonende Gedult trage mich, Gott, nicht vergebens! Ach, vergib mir meine Schuld, daß ich manchen Theil des Lebens nicht zu meiner Seelen Wohl so gebraucht hab, wie ich soll.

6. Laß mich meine Besserung für mein Hauptgeschäfte achten, und nach meiner Heiligung mit so treuem Eifer trachten, als erwartete noch heut mich Gericht und Ewigkeit!

7. Deine Gnade steh mir bei, daß mein Leben auf der Erde reich an guten Früchten sey, und dem Nächsten nützlich werde! Und ist einst mein Ende da, o, so sey mit Trost mir nah!

## 9. Vorbereitung zum Tode.

(469)

Mel. Fürwahr, mein Gott.

Was sorgst du ängstlich für dein Leben? Es Gott gelassen übergeben, ist wahre Ruh und deine Pflicht; du sollst es lieben, weislich nützen, es dankbar als ein Glück besitzen; verlieren, als verlörst dus nicht.

2. Der Tod soll dich nicht traurig schrecken; doch dich zur Weisheit zu erwecken soll er dir stets vor Augen seyn. Er soll den Wunsch zu leben mindern, doch dich in deiner Pflicht nicht hindern, vielmehr die Kraft dazu verleihn.

3. Er-

3. Ermattest du in deinen Pflichten, so laß den Tod dich unterrichten, wie wenig deiner Tage sind. Sprich: Soll ich Gutes wohl verschieben? Nein, meine Zeit, es auszuüben, ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk an den Tod, wenn böse Triebe, wenn Lust der Welt und ihre Liebe dich reizen, und ersticke sie. Sprich: Kann ich nicht noch heute sterben? Und könnt ich auch die Welt erwerben, beging ich doch solch Uebel nie.

5. Denk an den Tod, wenn Ruhm und Ehren, wenn deine Schätze sich vermehren, daß du sie nicht zu heftig liebst. Denk an die Eitelkeit der Erden, daß, wenn sie dir entrissen werden, du dann dich nicht so sehr betrübst.

6. Denk an den Tod bei frohen Tagen; kann deine Lust sein Bild vertragen, so ist sie gut und unschuldsvoll. Sprich, dein Vergnügen zu versüßen: Welch Glück werd ich erst dort genießen, wo ich unendlich leben soll!

7. Denk an den Tod, wenn deinem Leben das fehlt, wornach die Reichen streben; sprich: Bin ich hier, um reich zu seyn? Heil mir, wenn ich in Christo sterbe, dann ist ein unbefleckter Erbe, dann ist des Himmels Reichthum mein!

8. Denk an den Tod, wenn Leiden kommen; sprich: Alle Trübsal eines Frommen ist zeitlich, und im Glauben leicht. Ich leide; doch von allem Bösen wird mich der Tod bald, bald erlösen; er ists, der mir die Krone reicht.

9. Denk an den Tod, wenn freche Rotten des Glaubens und der Tugend spotten, und Laster stolz ihr Haupt erhöhn. Sprich bei dir selbst: Gott trägt die Frechen; doch endlich kömmt er, sich zu rächen, und plötzlich werden sie vergehn.

10. Denk an den Tod, zur Zeit der Schrecken, wenn Pfeile Gottes in dir stecken; du rufst, und er antwortet nicht. Sprich: Sollte Gott mich ewig hassen? Er wird mich sterbend nicht verlassen; dann zeigt er mir sein Angesicht.

11. So suche dir in allen Fällen den Tod oft lebhaft vorzustellen, so wirst du ihn nicht zitternd scheun, so wird er dir ein Trost im Klagen, ein weiser Freund in guten Tagen, ein Schild in der Versuchung seyn.

## (470)

Mel. Herr Jesu Christ du.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern,

der

der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk, in Gluck und Noth, im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vors Gericht; da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum, da dein Tod dir täglich dräut, so sey doch wachsam und bereit; prüf deinen Glauben als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Gezwungnes Seufzen in der Noth, wenn schon der nahe Richter droht, vor seinem Thron gerecht zu seyn, dies macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt; ein glaubig Herz, von Lieb erfüllt, dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh; du wirkst sie nicht, Gott wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Ihr alle seine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes seyn; und wachsen in der Heiligung, ist wahre Todserinnerung.

11. Wie leicht vergeß ich diese Pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins Gericht! An meinen Tod erinnre mich, daß ich dir wandle würdiglich!

12. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o Gott, erforschen mag, ob Glaube, Demuth, Lieb und Treu, die Frucht des Geistes, in mir sey;

13. Daß ich zu dir um Gnade fleh, stets meinen Lüsten widersteh, und einst gestärkt in Glaubens Macht mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

## (471)

Mel. Gott deine Gnade.

Wie ungewiß ist, Herr, das Ziel der Wallfahrt auf der Erde! Ob ich noch wenig oder viel an Tagen zählen werde, das weiß ich nicht; du weißts allein. Ich kann vielleicht der Nächste seyn, vom abgekürzten Leben ein Beispiel abzugeben.

2. Bin

2. Bin ich erbaut aus beſſerm Zeug als andre, die an Jahren und Munterkeit mir völlig gleich, des Todes Beute waren? Wie manchem ſtarrte ſchnell das Herz, eh weder Krankheit oder Schmerz ihm, als des Todes Boten, ſein nahes Ende drohten!

3. Wenn ich die Gottesäcker ſeh, und alles könnte leſen, was der, auf deſſen Grab ich geh, in ſeinem Sinn geweſen, und was bei ihm die Todesnacht für Hoffnungen zu nichts gemacht, ſo würd ich oft mit Schrecken mein eignes Herz entdecken.

4. Befrei mich, Gott, von Wahn und Dunſt, von irdiſchen Beſchwerden, und lehre mich die große Kunſt, bei Gräbern klug zu werden! Nur der iſt weiſe, der bedenkt, wie viel von ſeinem Tod abhängt, und der dazu in Zeiten ſein Herz ſucht zu bereiten.

5 Hilf, daß aufs vorgeſteckte Ziel mein Auge ſtracks ſich kehre, daß nicht der Weltluſt Gaukelſpiel mein ſchwaches Herz bethöre! Und ſieht dein Auge, daß mein Schritt noch nicht den rechten Weg betritt, ſo wollſt du, Herr, in Zeiten auf ſolchen Weg mich leiten!

6. Daß ich mich vor der kalten Hand des Todes nicht entfärbe, ſo mache mich mit ihm bekannt vorher noch, eh ich ſterbe! Laß mir ſein Bild vor Augen ſeyn, damit ich lerne Sünden ſcheun, die das Gewiſſen ſchrecken, und Todesfurcht erwecken!

7. Gib, daß ich dich mit frohem Muth, als meinen Gott betrachte; hingegen Freunde, Glück und Gut, nicht als mein eigen achte, ſo wird mein Tod mir angenehm, ein Schlaf mir ſeyn, und nichts von dem, was du mir hier verliehen, mein Herz zur Erde ziehen!

8. Dir ſey es gänzlich heimgeſtellt, wie, wo und wann ich ſcheide. Wer unter deinen Flügeln fällt, wird frei von allem Leide. Doch wünſch ich, daß ich wohlgeſchickt von hinnen werde weggerückt, und allzu ſchweres Kämpfen nicht die Vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf Jeſu Herrlichkeit mit froher Hoffnung blicken, und mitten in der Dunkelheit mich ſein Verdienſt erquicken! Dann nimm, Herr, nach vollbrachtem Lauf, den Geiſt aus dieſer Hütte auf, die einſt im Reich der Deinen wird neugebaut erſcheinen!

## (472)

Mel. Jeſus meine Zuv.

Hier iſt nur mein Prüfungsſtand, hier iſt nicht mein blei-

bleibend Erbe. Dort, dort ist mein Vaterland, das erreich ich, wenn ich sterbe. Preis und Dank für meinen Tod bring ich meinem Schöpfer, Gott.

2. Stadt, die du mein Erbtheil bist, wo der Unsichtbare wohnet, wo mein Mittler Jesus Christ, die Vollendeten belohnet; Himmelsstadt, nie denk ich dein, ohne herzlich mich zu freun!

3. Er, dein König, der mich hier auf der Bahn des Friedens leitet; er, mein Heiland, hat in dir meine Stätte mir bereitet; und an allem deinem Heil hat auch meine Seele Theil.

4. Täglich bet ich vor dem Herrn: Gott! wann stillst du mein Verlangen? Bin ich noch vom Ziele fern? Werd ich bald die Kron empfangen? Täglich seufzt mein müder Geist: Bande der Natur zerreißt!

5. O, wie wohl wird dann mir seyn, wenn ich dich einst in der Nähe, die du eilst, mich zu befrein, Stunde meiner Hinfahrt sehe; wenn den Leib die finstre Gruft, und die Seel ihr Schöpfer ruft!

6. Todesschrecken, ihr könnt dann meine Seele nicht erschüttern! Nur der Uebertreter kann, wenn ihr drohet, muthlos zittern. Den Gerechten ruft Gott nicht durch den Tod in sein Gericht.

7. Daß ich diese Freudigkeit bis an meinen Tod empfinde, mache siegreich mich im Streit, Jesu, gegen Welt und Sünde, stärke mich in meinem Lauf, nimm mich endlich gnädig auf!

## (473)

Mel. Wer weiß wie nahe.

Ich will dich noch im Tod erheben; selbst nah am Grabe preis' ich dich; zum Segen gabst du mir mein Leben, nimmst du es mir, du segnest mich. Mein Leben sucht ich dir zu weihn, mein Tod auch soll dir heilig seyn.

2. Gott, welche feierliche Stunden, wenn du mich nun der Erd entziehst, auf mich, den du getreu befunden, voll schonender Erbarmung siehst! Allmächtiger, in dein Gericht gehst du mit mir, Erlösten, nicht!

3. Der Leib wird schwach; die irdsche Hütte, in der mein Geist hier wohnt, zerfällt; schon gehen meine müden Schritte den Weg zu Gott aus dieser Welt. Ich bin getrost und zage nicht, denn Gott ist selbst mein Heil und Licht.

4. Wie soll ich vor dem Tode beben, da du für mich, Erlöser, starbst? Er ist durch

dich

dich der Weg zum Leben, das du am Kreuze mir erwarbst. Wie du ihn sahst, will ich ihn sehn; wie du, so werd ich auferstehn.

5. Laß Qual und Leid mein Grab umringen, und mir die letzten Schrecken dräun; du halfst mir, Herr, die Welt bezwingen, den Tod darf ich mit dir nicht scheun! So nah dem Lohn, den Gott verspricht, so nah am Ziele sink ich nicht.

6. Du wachest über meine Seele, wenn ihre Stärke sich verliert, gibst deinem Engel schon Befehle, der sie zu deinen Freuden führt, des Todes Nacht um mich verscheucht und mir des Lebens Krone reicht.

7. Ich will dich noch im Tod erheben, selbst nah am Grabe preis' ich dich; denn ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein Antlitz mich! O, Tod, o, Sterben, mein Gewinn! Wohl mir, daß ich erlöset bin!

## (474)

Mel. Jesus meine Zuv.

Selig, Jesu, sind die nun schon im friedenvollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und sich deiner größten Gabe, eines ewgen Lebens freun! Möchten wir es auch schon seyn!

2. Doch du willsts, wir leben noch mühsam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einst dies Joch, die des Lebens Kron erstritten. Endlich aber führt der Tod uns auch so, wie sie, zu Gott.

3. Du, du selber lebtest hier vormals auch in Pilgerhütten. Noch unendlich mehr als wir, hast du Göttlicher, gelitten! Standhaft laß im Kampf mich stehn, ganz auf dich, Vollender, sehn!

4. Was ist diese Lebenszeit? Ach, nur eine kurze Stunde, gegen jene Ewigkeit! Aber an der kurzen Stunde hängt (dies präge tief uns ein,) ewge Wonn und ewge Pein.

5. Gib uns Weisheit, gib uns Kraft, diese Stunde wohl zu nützen, und beim Schluß der Pilgerschaft wollest du uns unterstützen! Laß auf dich uns freudig schaun, nach dir sehnen, dir vertraun!

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst auferwecken, diesen Trost der bessern Welt, laß uns, wenn wir sterben, schmecken! Flöß uns jetzt den Muth schon ein, in dem Tod getrost zu seyn!

7. Und wenn wir vom Kampfplatz nun zu den Todten Gottes gehen, wollst du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verstehen! Auch für unsre Todesnacht riefst du einst: Es ist vollbracht!

# VI. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

## 1. Liebe des Nächsten.

## (475)

Mel. Jesus meine Zuv.

Allen Christen und auch mir hat der Herr dies vorgeschrieben: Euern Nächsten sollet ihr als euch selbst von Herzen lieben; wer ihn hasset, schlägt ihn todt, und die Mörder hasset Gott.

2. Wir sind Bürger einer Welt, Kinder eines Vaters, Brüder. Wer sie schmäht und unwerth hält, wüthet gegen seine Glieder; denn wir sind Ein Leib. Gott schuf uns zu einerlei Beruf.

3. Eine sterbliche Natur, ein gebrechlich kurzes Leben, eine Hoffnung hat uns nur Gott ohn Unterschied gegeben; eine Straf und Seligkeit wartet unser nach der Zeit.

4. Ehre, Reichthum, Würde, Stand, Kraft der Seele, Leibesgaben, und was wir aus Gottes Hand sonst für einen Vorzug haben, alles dies befreit uns nicht von der Menschenliebe Pflicht.

5. Nein, der Gaben Unterschied knüpft das große Band auf Erden. Jeder, wenn er sich bemüht, kann dem andern nützlich werden; den, der dir hier dienen muß, nährt mit Recht dein Ueberfluß.

6. Nach dem dir vertrauten Pfand messen sich auch deine Pflichten; gab Gott viel in deine Hand, so hast du viel zu entrichten. Dies bestimmt den Lohn; dein Knecht hat dort mit dir gleiches Recht.

7. Dein Erlöser sagt es dir: Wer hier der Geringsten einen pflegt, der thut es selber mir; denn ihr alle seyd die Meinen. Mancher, den die Welt verschmäht, ist in Gottes Aug erhöht.

8. Darum, Gott, gib mir ein Herz, das von Menschenlieb entbrennet; auch in Niedrigkeit und Schmerz seinen Nächsten nicht verkennet! Nie voll eiteln Wahns vergißt, daß er auch, wie ich, Mensch ist.

9. Ja, gib, großer Menschenfreund, Jesu, daß ich auf der Erde allem Stolz und Neide feind, dir an Demuth ähnlich werde, um der Hoffnung mich zu freun, einstens groß vor dir zu seyn.

## (476)

Mel. Herr, deine Allmacht.

So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hast doch seine Brüder, der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, und handelt ganz dawider. Gott ist die Lieb, und will, daß

ich

ich den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wir haben einen Gott und Herrn, sind eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächsten gern, denn wir sind alle Brüder. Gott schuf die Welt nicht bloß für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

3. Sein Heil ist unser aller Gut. Ich sollte Brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? Daß Gott mich schuf, und mich versühnt, hab ich dies mehr, als sie, verdient?

4 Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du, Herr, von meinen Tagen! Ich aber sollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergibst? Nicht lieben, die doch du, Herr, liebst?

5. Was ich den Frommen hier gethan, den kleinsten auch von diesen, das siehst du, mein Erlöser, an, als hätt ichs dir erwiesen! Und ich, ich sollt ein Mensch noch seyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen der nicht barmherzig ist, und nicht eilt, Armen beizustehen. Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist, ein Herz, das dich durch Liebe preist!

## (477)

Mel. Nun danket alle G.

Gib mir, o Gott, ein Herz, das jeden Menschen liebet; bei seinem Wohl sich freut, bei seiner Noth betrübet; ein Herz, das Eigennutz und Neid, und Härte flieht, und sich um andrer Glück, als um sein Glück bemüht!

2. Seh ich den Dürftigen, so laß mich gütig eilen, von dem, was du mir gibst, ihm hulfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht groß vor der Welt zu seyn, und mich verehrt zu sehn; nein, Menschen zu erfreun.

3. Dies sey mein Gottesdienst! Auch unbemerkt von ihnen, muß andern stets mein Herz mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erst Dank zu milder Wohlthat an; nein, was ich Brüdern thu, das sey, Gott, dir gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst dem Durstigen begegnet; ein Blick voll Trost, mit dem mein Herz Bedrängte segnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer andre stärkt; nichts bleibt, so klein es ist, von dir, Herr, unbemerkt!

5. Eilt wo ein boshaft Herz Unfrieden anzurichten, so laß mich sorgsam seyn, der Brüder Zwist zu schlichten.

Aus Schmähsucht kränke nie mein Mund des Nächsten Ruh; rühm seine Tugend gern, deck seine Fehler zu.

6. Die Rach ist dein, o Gott! Du sprichst: Ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, wenn Lästerer mich schelten. Gib, daß ich dem verzeih, der mir zu schaden sucht, den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht!

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen mit eingeschränktem Blick bei meinem Nächsten sehen! Noch stärker müsse mich sein ewig Glück erfreun, und ihm zum Seelenheil mein Herz behülflich seyn!

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu bestärken; den, der noch sicher ist bei seinen Fleischeswerken von der verkehrten Bahn auf rechten Weg zu ziehn, dazu verleih mir Kraft, und segne mein Bemühn!

9. O, heilige du selbst, Herr, meiner Seelen Triebe, durch deine Lieb und Furcht zu wahrer Menschenliebe! Wer nicht den Nächsten liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß diese Wahrheit, Gott, mir stets vor Augen seyn!

## (478)

Mel. Herzliebster Jesu.

Hilf, Jesu, daß ich meinen Nächsten liebe, durch lieblos Richten ihn ja nicht betrübe, ihn nicht verläumde, noch durch falsche Ränke sein Wohlseyn kränke!

2. Gib, daß ich nachsichtsvoll des Nächsten Fehle, so viel ich immer kann, der Welt verhehle, und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, mit Vorsicht sehe!

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, und seiner Seelen Wohl recht theuer achte; denn du hast selbst für sie in Todesbanden viel ausgestanden!

4. Laß mich aufrichtig schätzen deine Gaben, die andre, Herr, von deiner Güte haben! Es müsse nie mein Herz des Nächsten Freuden boshaft beneiden.

5. Laß mich, mein Heiland, immer mehr auf Erden, an Lieb und Gütigkeit dir ähnlich werden! Gib dazu Kräfte, Herr, so will ich droben dich ewig loben!

## 2. Gerechtigkeit.

## (479)

Mel. Kommt her zu mir.

Du liebst, o Gott, Gerechtigkeit, und hassest den, der sie entweiht, am Nächsten Unrecht übet! Du bists, der jedem seinen Lohn, ohn alles Ansehn der Person, nach seinen Werken giebet.

2. Gerechter Gott, laß deinen Geist zu dem, was recht und billig heißt, stets meine Seele lenken! Nie komm es mir doch in den Sinn, aus schnöder Habsucht, um Gewinn, des Nächsten Recht zu kränken!

3. Pflanz Redlichkeit in meine Brust, und laß mich stets mit wahrer Lust der Liebe Pflichten üben! Ein Herz, das nur auf Unrecht denkt, nur Schaden sucht, und andre kränkt, wie kann das Brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes Herz bestrebe sich, dem Nächsten gern zu geben, was er mit Recht verlangen kann, und immerfort mit jedermann in Einigkeit zu leben!

5. Laß mich beständig dahin sehn, mit jeglichem so umzugehn, wie ichs von ihm begehre, damit ich keines Menschen Herz durch meine Härte je mit Schmerz und Kümmerniß beschwere!

6. Herr, mit dem Maß, damit ich hier dem Nächsten messe, wirst du mir dereinst auch wieder messen! Dies reize mich zur Billigkeit, so werd ich auch zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergessen!

## 3. Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit.

### (480)

Mel. Nun ruhen alle W.

Du, aller Menschen Vater, du gütigster Berather in allem, was uns drückt; was wir hier Guts genießen, das läßt du uns zufließen, du bists, der unser Herz erquickt!

2. Du läßt dich bei uns Sündern durch Undank nicht verhindern, uns segnend zu erfreun. Zu ewgen Seligkeiten uns Sterbliche zu leiten, wird ewig dein Vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine Milde! Barmherzger Vater, bilde mein Herz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög erbarmen! Nimm alle Härte von mir hin!

4. Giv, daß ich willig gebe, mich, wohlzuthun, bestrebe, so wie mein Heiland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter Armer vergebens je um Hülfe bat!

5. Erhalt in mir die Triebe der mitleidsvollen Liebe! Wie du mir Guts gethan, so laß um deinetwillen mich Andrer Nothdurft stillen, so oft ich sie nur stillen kann!

6. Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hoffnung stär-

stärken: Vor dir, dem Herrn der Welt, der frohe Geber liebet, sey, was man willig gibet, ein Opfer, das dir wohlgefällt!

7. Laß mich hier reichlich säen! Denn, Herr, was hier geschehen, folgt uns in jene Zeit. Wer hier gern hilft und gibet, und sich im Wohlthun übet, der erntet reiche Seligkeit.

## (481)

Mel. Machs mit mir G.

Wer dieser Erden Güter hat, und sieht den Nächsten leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden, der ist ein Feind der ersten Pflicht, und liebt dich, Gott der Liebe, nicht!

2. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, und gern sie schmähen höret, sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret; nicht dem Verläumder widerspricht, der liebet seinen Nächsten nicht.

3. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz den Nächsten unterstützet, doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht; auch der liebt seinen Nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn ein Dürftger erst erscheinet, nicht eilt, den Frommen beizustehn, der im Verborgnen weinet; nicht gütig forscht, obs ihm gebricht, der liebt auch seinen Nächsten nicht.

5. Wer Andre, wenn er sie beschirmt, mit Härt und Vorwurf quälet, und ohne Nachsicht straft und stürmt, sobald sein Nächster fehlet, wie bleibt bei seinem Ungestüm, Gott, deine Liebe wohl bei ihm?

6. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet, nur sorglos ihnen Gaben gibt, der hat sie wenig noch geliebt.

7. Zwar du, mein Geist, vermagst es nicht, stets durch die That zu lieben! Doch bist du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünschest dir die Kraft dazu, und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser Trieb in dir, so such ihn zu beleben! Denk oft: Gott ist die Lieb, und mir hat er sein Bild gegeben. Ja, Höchster! was ich hab, ist dein; sollt ich, wie du, nicht gütig seyn?

(482)

Mel. O, Gott du frommer.

Wie selig lebt ein Mensch, der Dienstbegierde kennet, und ihre Pflicht zu thun aus Menschenliebe brennet; der, wenn ihn auch kein Eid zum Dienst der Welt verbindt, Beruf und Eid und Amt schon in sich selber findt!

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, dir, als dein Bild zu gleichen; durch Dienstbeflissenheit sucht er dies zu erreichen; er hält für eignes Wohl sich nicht allein gemacht; er hält sich für die Welt von dir hervorgebracht.

3. Die Welt, denkt er, hat Recht auf meinen Dienst und Kräfte; ihr nützen, ist für mich ein seliges Geschäfte. Als Glieder schuf uns Gott, als Bürger einer Welt, in der des Einen Hand die Hand des Andern hält.

4. So denkt der Menschenfreund; und das ist sein Bestreben, so treu, als er sich liebt, zum Wohl der Welt zu leben. Ihm wird des Nächsten Heil sein eignes Himmelreich; er fühlet fremde Noth, als träf ihn selbst der Streich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, mit Hülfe beizustehen; sein Ansehn und sein Freund, sein Stand, sein Wohlergehen sind Mittel, die er braucht, behülflich gern zu seyn, und einen Leidenden mit Troste zu erfreun.

6. Was andrer Nothdurft heischt, das reizet seine Triebe, auch ohne Ruhm und Lohn, zu wahrer Menschenliebe. Kein Stolz noch Eigennutz wirkt seine Gütigkeit. Er sieht auf seinen Gott, der Liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein Gott, durch Christum werden! Voll regen Eifers sey mein Leben hier auf Erden, so nützlich, als ich kann, dem Nächsten stets zu seyn, dann geh ich einst, o Gott, ins Reich der Liebe ein!

## 4. Sanftmuth u. Versöhnlichkeit.

(483)

Mel. Sollt ich meinem G.

Gott, der du die Menschen liebest, der du nicht ein strenges Recht, sondern lauter Gnade übest an dem sündlichen Geschlecht, laß mich deinen Geist beleben, daß ich, Vater, als dein Kind, liebreich sey, wie du, gesinnt! Herr, du wollst den Sinn mir geben, der bei Fehlern Nachsicht zeigt, und mit Sanftmuth spricht und schweigt!

2. Laß mich meines Nächsten schonen, willig tragen seine Last! Und, so lang ich hier soll wohnen, bleibe Zanksucht

sucht mir verhaßt! Denn das ist, o Gott, dein Wille, und die Eintracht liebest du! O, so hilf auch mir dazu! Gib ein Herz mir, das die Stille und den Frieden sucht und liebt, das, statt Rache, Sanftmuth übt!

3. O, wie wird das Herz beschweret durch des Zornes Leidenschaft! Zankſucht und der Haß verzehret nach und nach des Körpers Kraft, hemmt den Lauf von unsern Jahren, macht zum Himmel ungeschickt. Herr, der auf mich Schwachen blickt, ach, du wollest mich bewahren, daß des Jachzorns Raserei nie des Herzens Meister sey!

4. Wer mir flucht, den will ich segnen, so wie mein Erlöser that, und dem nachsichtsvoll begegnen, der zum Zanken Neigung hat. Für die Feinde will ich beten, und vor dich, du Friedensfürst, wenn du Menschen richten wirst, ausgesöhnt mit ihnen treten! Gott des Friedens, segne du mich mit deiner Kraft dazu!

5. Ewig Heil ist dem beschieden, der nach frommer Eintracht strebt. Höchster, gib mir deinen Frieden, der zur Sanftmuth uns erhebt! Er regiere Herz und Sinnen! Denn, wenn er das Herz regiert, wird, was zu der Zwietracht führt, niemals Uebermacht gewinnen, bis einst in der Herrlichkeit ewger Friede uns erfreut.

## (484)

Mel. Herzliebster Jesu w.

Herr, deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen! Wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach, führe mir doch deine große Güte recht zu Gemüthe!

2. Du segnetest, die deinem Namen fluchten, und heiltest die, die dich zu fangen suchten, und zeigtest, unter deiner Feinde Toben, der Langmuth Proben.

3. Ach, glich ich dir, o, Heiland! Ich bekenne, daß ich noch oft von schnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, Herr, klagen: Mein stolzes Herz kann, leider, wenig tragen, und schwerlich weiß ich, wenn mich andre hassen, mein Herz zu fassen!

5. Vergib mir, Herr, und wende mein Verderben! Bei Zorn und Haß läßt sich dein Reich nicht erben, und jener Tag vergilt nach strengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn die wilde Glut ersticken! Laß

sich

sich dein Bild in meine Seele drücken, so werd ich mich versöhnlich finden lassen, den Feind nicht hassen!

7. Flucht mir die Welt, so laß mich, Herr, sie segnen, und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen; daß mich das Böse, das ich dann empfinde, nicht überwinde!

8. Verleih mir das, um deiner Sanftmuth Willen, so erb ich auch, im Lande deiner Stillen, die Seligkeit, wozu sie jenes Leben einst wird erheben!

## (485)

Mel. Herzliebster Jesu, w.

Herr, mein Versöhner, der du für mich littest, und noch zur Rechten Gottes für mich bittest, erweck in mir, du Muster wahrer Liebe, der Sanftmuth Triebe!

2. Wann hast du jemals Haß mit Haß vergolten? Du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten. Du segnetest mit Wohlthun nicht bloß Freunde; nein, selbst auch Feinde.

3. Und ich, Herr, sollte mich den Deinen nennen, und doch von Rachgier gegen andre brennen? Ich sollte jemals Haß mit Haß vergelten, und wieder schelten?

4. Wie kann ich Vater! zu dem Höchsten sagen, und Groll im Herzen gegen Brüder tragen? Wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und Rache schreien?

5. Wer nicht vergibt, der wird für seine Sünden auch nicht bei dir, o Herr, Vergebung finden! Dein Jünger ist nur, der, wie du, vergibet, und Feinde liebet.

6. So heilige denn meiner Seelen Triebe, mein Heiland, durch den Geist der wahren Liebe; vertilge, durch die Luft zu deinem Namen, der Rachgier Saamen!

7. Wenn meine Brüder sich an mir vergehen, so lehre mich ihr Unrecht übersehen! Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken!

8. Erwecke dann, o Herr, in meinem Herzen, aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen schweren Leidensstunden für mich empfunden!

9. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, den, der mir flucht, voll Großmuth, wie du, segnen! Herr, mache gegen alle, die mich hassen, mein Herz gelassen!

10. Will zu der Rachsucht mich die Furcht verführen, als würd ich sonst mein ganzes

Glück

Glück verlieren, o, Herr, so laß mich, ihr zu widerstehen, auf dich dann sehen!

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in allem mich schon hier auf Erden dir ähnlich werden!

## (486)

Mel. In eigener Melodie.

Nie will ich dem zu schaden suchen, der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem Feinde fluchen, wenn er aus Haß mir flucht. Mit Güte will ich ihm begegnen, nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; dies ist des Herrn Gebot.

2. Er, der von keiner Sünde wußte, vergalt die Schmach mit Huld, und litt, so viel er leiden mußte, mit Sanftmuth und Geduld. Will ich, sein Jünger, wieder schelten da er nicht wieder schalt? Mit Liebe nicht den Haß vergelten, wie er den Haß vergalt?

3. Wahr ists, Verläumdung dulden müssen, ist eine schwere Pflicht. Doch selig, wenn ein gut Gewissen zu unsrer Ehre spricht! Dies will ich desto mehr bewahren; so bessert mich mein Feind, und lehrt mich weiser nur verfahren, indem ers böse meint.

4. Ich will mich vor den Fehlern hüten, die er von mir ersann; und auch die Fehler mir verbieten, die er nicht wissen kann. So will ich mich durch Sanftmuth rächen, an ihm das Gute sehn, und dieses Gute von ihm sprechen; wie könnt er länger schmähn!

5. In seinem Haß ihn zu ermüden, will ich ihm gern verzeihn, und als ein Christ bereit zum Frieden, bereit zu Diensten seyn. Und wird er, mich zu untertreten, durch Güte mehr erhitzt, will ich im Stillen für ihn beten und Gott vertraun; Gott schützt.

## (487)

Mel. Ach, was soll ich.

Sollten Menschen, meine Brüder, mir, wie Gott, nicht theuer seyn? Sollt ich sie nicht gern erfreun? Sie sind alle Christi Glieder; Christi, der für alle starb, allen Gottes Huld erwarb.

2. Er hat all aus einem Blute stammen lassen; alle sind sein; und jeder ist sein Kind; alle sind mit einem Blute ihm erkauft, und eines Throns Erben; Erben seines Sohns.

3. Gottes Kinder wollt ich hassen, lieblos, unbarmherzig seyn? Meinem Feinde nicht verzeihn? Keine Schulden ihm erlassen? Und Gott,

deß

deß nur das Gericht, deß die Rach ist, richtet nicht!

4. Der du für die Uebelthäter um Geduld batst und die Last unsrer Schuld getragen hast. Unser Mittler und Vertreter, es versöhnte Gott durch dich eine Sünderwelt mit sich!

5. Wenn mein Herz, vom Hang zur Sünde hingerissen, dich verkennt, und zu Haß und Rach entbrennt; überwind, o, Ueberwinder, meinen Haß und laß mich sehn in den Tod für uns dich gehn!

6. Deine Thränen, wie sie flossen, als dein Aug um mich geweint, laß mich sehen, Menschenfreund! Und dein Blut, vor Gott vergossen, ausgeschüttet, Herr, für mich, und von Gott verlassen dich!

7. Es ertön in meinen Ohren: Was ich that, betreff auch dich. Wer den Bruder liebt, liebt mich. Wer nicht liebet, ist verloren; Gottes Zorn ist über ihm! Gottes Zorn ist über ihm!

8. Laß michs hören, daß ichs übe, was dein Wille mir gebeut: Nachsicht, Sanftmuth, Gütigkeit, daß ich, wie du liebtest, liebe; herzlich liebe, mild, getreu, sanft und leicht versöhnlich sey!

9. O, ihr meines Hauptes Glieder, Christi, der für alle starb, allen Gnad und Huld erwarb, lieben will ich euch, ihr Brüder, für euch beten, euch erfreun, wohlthun, dulden und verzeihn!

## (488)

Mel. Herr, ich habe miß.

Allen, welche nicht vergeben, wirst du, Richter, nicht verzeihn; trostlos werden sie im Leben; trostlos einst im Tode seyn; unentladen ihrer Sünden nimmer vor dir Gnade finden!

2. Ob sie reuend zu dir flehten, hörst du doch ihr Flehen nicht, und verbirgst, wie oft sie beten, dein erbarmend Angesicht. Sündern, welche Brüder hassen, wirst du keine Schuld erlassen.

3. Wie dein Herz mit jedem Sünder väterliches Mitleid hat; wie der Todesüberwinder selbst für seine Mörder bat, so soll auch dein Christ verzeihen und sich nicht auf Rache freuen.

4. Ach, wir alle sind Verbrecher, häuften alle Schuld auf Schuld! Du, der Sünder ernster Rächer, habe noch mit uns Geduld! Sey uns gnädig, daß wir leben, und vergib, wie wir vergeben!

5. Wir gelobens dir mit Freuden: Willig wollen wir verzeihn, nie uns rächen, wenn wir leiden, nie zu dir um Rache schrein; täglich vor

dein

dein Antlitz treten und für unsre Feinde beten!

6. Stärk uns, Vater, deine Frommen, treu zu bleiben dieser Pflicht! Wenn wir in Versuchung kommen, so besiege sie uns nicht! Laß sie uns gewaffnet finden! Laß uns schnell sie überwinden!

7. Also mach uns deinem Leben, Jesus Christus, gleich gesinnt! Dann vergib, wie wir vergeben, allen, die uns schuldig sind! Laß für deines Volks Verbrechen dann dein Blut versöhnend sprechen!

8. Heil uns, Gott verzeiht uns Sündern! Geht nicht mit uns ins Gericht! Nimmt uns auf zu seinen Kindern! Zürnet mit uns ewig nicht! Laßt uns beten, laßt uns kämpfen, alle Rach in uns zu dämpfen!

## 5. Aufrichtigkeit, Treue und Wahrheit.

### (489)

Mel. Befiehl du deine Wege.

Wohl dem, der richtig wandelt, der, als ein Wahrheitsfreund, in Wort und Werken handelt, und das ist, was er scheint; der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falschheit übet, sich unbefleckt erhält!

2. Wohl dem, der Lügen hasset, und der, so oft er spricht, so seine Reden fasset, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verletzet, und der an jedem Ort sich dies vor Augen setzet: Gott merkt auf jedes Wort!

3. Wohl ihm, daß sein Gemüthe, Herr, deine Rechte übt! Ihn leitet deine Güte, er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, wenn, in der Wahrheit Licht, beschämt die Falschen stehen, geschreckt durch dein Gericht.

4. Herr, laß mich deine Rache mit ganzem Ernste scheun, daß ichs zur Pflicht mir mache, der Lügen feind zu seyn! Erinnre mein Gewissen: du hassest Heuchelei, damit ich stets beflissen der Treu und Wahrheit sey!

5. Laß niemals mich versprechen, was ich nicht halten kann, auch nie Zusagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den Stolz verleiten, und nie des Beispiels Macht als Wahrheit auszubreiten, was ich doch selbst erdacht!

6. Doch laß zu allen Zeiten auch deiner Weisheit Licht, Herr, meine Seele leiten, damit ich meine Pflicht mit Klugheit üb, und wisse, wann ich für Andrer Wohl und für mich reden müsse, und wann ich schweigen soll!

7. Wenn

7. Wenn je, um mich zu drücken, des Feindes Anschlag gilt, der sich, bei bösen Tücken, in guten Schein verhüllt, so stärke meine Seele, daß sie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die Unschuld siegt!

8. Ein Herz voll Treu und Glauben, das, Gott, zu dir sich hält, das soll mir niemand rauben! So kann ich aus der Welt einst mit der Hoffnung gehen: Ich werde als dein Kind dich mit den Frommen sehen, die reines Herzens sind.

## (490)

Mel. Ach Gott vom Him.

Die Zunge, die vernehmlich spricht, hat dir dein Gott gegeben. Welch ein Geschenk! Mißbrauch es nicht! Sie bringet Tod und Leben. Man flucht et und man lobt damit. Ach Gott, erhöre meine Bitt, daß ich sie recht gebrauche!

2. Laß doch in meines Herzens Grund, Gott, deine Furcht stets wohnen! Gewissenhaft wird dann mein Mund der Wahrheit Rechte schonen. Und wohl dem, der von Schmeichelei, List, Lästersucht, Verstellung frei, nicht mit den Lippen sündigt!

3. Auf deinen Ruhm und Andrer Wohl soll stets mein Thun sich lenken! Laß dann auch, wenn ich reden soll, mich dies mit Ernst bedenken! Dein Lob des Nächsten Glimpf und Nutz, der Tugend Ruhm, der Unschuld Schutz, beschäftge meine Zunge!

4. Schandbare Worte, frecher Scherz, unheilge Spöttereien verrathen ein verderbtes Herz; einst muß man sie bereuen. Drum schaff in mir durch deinen Geist, daß dich vielmehr die Zunge preist, und deinen Namen heiligt!

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, was wohl und lieblich klinget, das redet überall der Christ; spricht, wenn er Nutzen bringet, und scheut den Zorn der Menschen nicht. Doch Schweigen wird alsbald ihm Pflicht, wenn es die Liebe fordert.

6. Weh aber dem verwegnen Mund, der Fluch und Schwur nicht scheuet! Wie wird des Herzens Leichtsinn kund, und oft zu spät bereuet! Ach, Fluchen bringet Fluch und Noth, und, wenn nicht Buße folgt, den Tod! Laß mich dies wohl bedenken!

7. Auch Lügen schändet, bringt nur Müh, ist eine Frucht der Hölle. Lehr mich sie hassen, daß ich nie mich Lügnern zugselle! Die Wahrheit bringet Lob und Ruhm, und ziert das ganze Christenthum;

thum; darnach laß mich stets streben!

(491)

Mel. Alle Menschen müs.

Laß mich, Höchster, darnach streben, stets der Wahrheit Freund zu seyn! Jenes freudenvolle Leben nimmt nicht freche Lügner ein. Denn vor deinem Angesichte werden sie beschämt zu nichte, so wie Satans Trug und List, der der Lügner Vater ist.

2. Andern zu gefallen lügen, leeren Schwätzern gleich zu seyn, heuchelnd Brüder zu betrügen, Herr, das falle mir nicht ein! Wahrheit leit an allen Orten mich in Werken und in Worten! Redlich sey des Herzens Grund, redlich sprech auch stets der Mund!

3. Die der Falschheit sich ergeben, sind vor dir, o Gott, ein Greul, und ein unglückseligs Leben bleibt gewiß ihr künftges Theil! Hier schon trifft verdiente Schande sie bei Redlichen im Lande. Denn ein jeder Menschenfreund ist der Falschheit Ränken feind!

4. Schmäht mich, ohne mein Verschulden, der Verläumder Lästermund, Herr, so laß michs still erdulden! Einst wird doch die Wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, meine Unschuld zu bezeugen, o, so gib, daß stets dabei Herz und Mund voll Sanftmuth sey!

5. Daß du, Herr, an jedem Orte Zeuge meines Wandels bist; daß kein einzges meiner Worte deinem Ohr verborgen ist, das sey stets mir im Gemüthe, daß ich mich für Lügen hüte; denn du liebst den Wahrheitsfreund und bist falschen Herzen feind!

## 6. Pflichten und Glück der Freundschaft.

(492)

Mel. Nun sich der Tag.

Das Glück ist groß, das Gott mir schenkt in einem wahren Freund, der als ein Christ rechtschaffen denkt, und treu es mit mir meint.

2. Man rühmt den Freund in jedermann, ist er auch nicht ein Christ. Das weiß ich, daß ein Jonathan, als Christ unschätzbar ist.

3. Der Wahrheit und der Tugend hold, besitzet er mein Herz. Ich geb ihn nicht für vieles Gold, theil mit ihm Freud und Schmerz

4. Ich schmeck des Lebens Süßigkeit in doppelt starker Kraft, wenn mich das edle Glück erfreut, das so ein Freund verschafft.

5. Manch Leid umwölket mein Gemüth; ich klag es meinem Freund, fühl, daß

schon

schon halb der Kummer flieht, wenn er nur mit mir weint.

6. Oft lindert mir sein guter Rath des Leidens herber Schmerz; oft hilft er mir auch mit der That, und froh dankt ihm mein Herz.

7. Freimüthig, ohne Bitterkeit, straft er mich, wenn ich fehl. Und eigne Unvollkommenheit hält er vor mir nicht hehl.

8. Manch Wort zu unsers Gottes Ruhm theil ich mit ihm vertraut, und werd in meinem Christenthum oft sehr durch ihn erbaut.

9. Ich freue mich mit ihm der Zeit, da uns, in jener Welt, verklärt zum Glück der Ewigkeit, das Loos höchst lieblich fällt.

10. Da wir vor Gottes Thron vereint, von allen Mängeln rein, ihn sehn, den allerhöchsten Freund, mit ihm uns ewig freun.

11. O Gott, mein Gott, wie dank ich dir, wenn so ein Freund mich schätzt! Ich bitte dich, erhalte mir dies Glück stets unverletzt!

12. Laß andre auch so glücklich seyn; mehr wahrer Freunde Zahl, die hier im Tugendschmuck sich freun, und dort beim Himmelsmahl!

## (493)

Mel. Jesu, meines Lebens.

Vater, meine Seele schätzet einen Freund, der Tugend liebt, den mein gleicher Sinn ergetzet, der sein Herz für meines gibt, der mich auch in Noth erkennet, den kein Unfall von mir trennet, dessen Bund nach langer Zeit ohne Reu, wie itzt, erfreut!

2. Wähle, Herr, mir und erhalte einen solchen treuen Freund! Daß die Liebe nie erkalte, sey der Sinn in dir vereint! Laß den Argwohn nie uns quälen, unsers Neiders Wunsch ihm fehlen, unsre Lieb an Absicht rein, sanft und treu die Warnung seyn!

3. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, Herr, so lenke meinen Freund, sich durch Kaltsinn nicht zu rächen, nicht durch Härte, wie ein Feind! Laß den Weisern freundlich schlagen, und den Schwächern Fehler tragen! Beßrung folge stets auf Schuld, Hochmuth niemals auf Geduld!

4. Vater, hast du mir gegeben solche Freunde, Dank sey dir! Laß sie lange glücklich leben, und erhalte du sie mir! Schenk auch Ruh und Tröstung allen, denen du, nach Wohlgefallen, solche Freunde nie bestimmst, oder bald sie ihnen nimmst!

## 7. Von der Kinderzucht.

## (494)

Mel. Wer nur den lieben.

Herr, welch ein wichtiges Geschäfte für Eltern, Kinder zu erziehn! Gib dazu Weisheit, Lust und Kräfte, und segne redliches Bemühn, wodurch man unter weiser Zucht der Kinder Herz zu bilden sucht!

2. Du rufst die Menschen in das Leben, und willst, sie sollen glücklich seyn; hast ihnen auch den Ruf gegeben, sich gern zu Andrer Dienst zu weihn. Durch Zucht zu beidem führet man sie früh mit weiser Ordnung an.

3. Wohl Eltern, welche deinen Willen hierin mit Redlichkeit vollziehn, und diese Zwecke zu erfüllen, sich nach Vermögen treu bemühn! Wohl ihnen hier in dieser Zeit, und einst in jener Ewigkeit!

4. Sie baun das Wohlseyn ihrer Jugend, zu deines großen Namens Preis; führn sie zur Weisheit und zur Tugend durch eignen und durch andrer Fleiß; und um Gedeihn fleht ihr Gebet zu dir, in dessen Hand es steht.

5. Sie prägen früh den jungen Seelen vor dir die tiefste Ehrfurcht ein. Viel Gutes ihnen zu erzählen, und sich mit ihnen fromm zu freun, rührt edle That die zarte Brust; das, das ist väterliche Lust

6. Mit weiser Liebe sie zu lenken, mit Freundlichkeit in ihr Gemüth die edlern Triebe früh zu senken, ist ihre Sorgfalt stets bemüht. Doch widerstrebt das Kind der Pflicht: schont weise Zucht des Ernstes nicht.

7. O, welch ein wonnereicher Segen für Eltern, Kinder und die Welt, wenn fromme Zucht auf deinen Wegen, o Herr, des Zweckes nicht verfehlt! Lust strömt den Eltern; Glück und Heil ist hier und dort der Kinder Theil.

8. Und für die Welt, für ganze Staaten, entsteht um desto mehr Gewinn, jemehr die Kinder wohl gerathen, gezogen, Herr, nach deinem Sinn! Fleiß, Ordnung, Wohlstand, Fried und Ruh, nimmt desto mehr auf Erden zu.

9. Ach, aber, welche Pest auf Erden ist nicht die böse Kinderzucht! Sie häuft den Eltern selbst Beschwerden, die oft hernach ihr Herz verflucht. Die Opfer ihrer Grausamkeit vermehren vollends dort ihr Leid.

10. O Gott, lehr Eltern dies erwägen! Erweck und

stärke

stärke ihr Bemühn, daß, unter deinem milden Segen, sie ihre Kinder wohlerziehn!

O, laß sie einst so glücklich seyn, und dessen sich im Himmel freun!

# Dritte Abtheilung.

## Lieder in besonderen Zeiten und Umständen.

### 1. Bei dem Wechsel des Jahrs.

(495)

Mel. Nicht so traurig.

Bis hierher half uns der Herr, der uns, als ein Vater, liebt; und wer ist, der liebt, wie er? Der den Sohn, und mit ihm gibt, was im durchgelebten Jahr gut und heilsam für uns war?

2. Seine starke Allmachtshand, die sonst Sünder schrecklich stürzt, hat viel Jammer abgewandt, war zu helfen nie verkürzt; auch wenn unbekannte Noth uns den Untergang gedroht.

3. Kommt mit Loben, kommt mit Dank vor des Höchsten Angesicht! Kommt mit frohem Lobgesang, der aus frommen Herzen spricht; betet an, und singet hier: Großer Gott, wir danken dir!

4. Zieh die Hand nicht von uns ab, Vater der Barmherzigkeit! Unser Licht und unser Stab in der Freud und in dem Leid, ist nur deine Gnad und Huld, deine Langmuth und Geduld.

5. Führ uns doch an deiner Hand väterlich ins neue Jahr! Segne unser ganzes Land! Krieg, Pest, Theurung und Gefahr, Feuersnoth und Wassersnoth wende von uns, treuer Gott!

6. Leit uns stets durch deinen Geist auf den Weg zur Seligkeit! Mach uns, wie dein Wort verheißt, hier zum Himmel recht bereit! Nimmst du uns zu Kindern an, was ist, das uns fehlen kann?

7. Nun, wir warten auf dein Heil! Unsre Seel verlangt nach dir! Deine Gnad, das beste Theil, suchen und erwählen wir! Noth und Tod, selbst das Gericht schreckt und ängstigt dann uns nicht!

## (496)

Mel. Wer nur den lieben.

Gottlob, so ging mit gutem Glücke, und besser als ich selbst gedacht, der Rest des alten Jahrs zurücke! Der Herr hat alles wohlgemacht! Und macht es wohl noch fernerhin, daß ich vergnügt und fröhlich bin.

2. Ich trete nun durch seine Güte ein neues Jahr mit Freuden an. Ach, daß mein Mund und mein Gemüthe ihn nicht nach Würden preisen kann! Gott thut ja mehr, als ich begehrt. Ich bin nicht des Geringsten werth.

3. Ich kann das Gute, Herr, nicht zählen, das mir von dir erwiesen ist! Doch preis' ich dich von Grund der Seelen, daß du mein Gott und Vater bist, der hilft und der geholfen hat. Hilf ferner mir mit Rath und That was derselbe schickt und fügt, macht mich beglückt, macht mich vergnügt.

4. Ach, willst du auf die Sünden sehen, die ich im alten Jahr vollbracht, so kann mir anders nichts geschehen, als was mir Angst und Schrecken macht. O Herr, gedenk nicht meiner Schuld, schenk mir in Christo deine Huld!

5. Laß mich von neuem deinen Segen zu diesem neuen Jahre sehn, und es gesund zurücke legen; laß deinen Rath an mir geschehn! Denn

6. Ich überlasse dir mein Leben, und dessen Länge, Freud und Noth! Doch willst du mir mehr Jahre geben, so gib, daß ich dir bis zum Tod durch Glauben, Lieb und Hoffnung treu, und auch dem Nächsten nützlich sey!

7. Bringt mir dies Jahr mein letztes Ende, so laß es für mich selig seyn! Ich gebe mich in deine Hände, so bleib ich todt und lebend dein. Nun ich befehle, Herr, mich dir! So wie du willst, so schicks mit mir!

## (497)

Mel. Es ist das Heil uns.

Du, Gott, du bist der Herr der Zeit und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten! Ein Jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, unwandelbares Wesen! Dich, den kein Wechsel treffen kann! Wir werden, sind gewesen, wir blühen und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich; du warst, und bist und bleibest!

3. Herr,

3. Herr, ewig währet deine Treu, mit Huld uns zu begegnen, und jeden Morgen wird sie neu, mit Wohlthun uns zu segnen! Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr stets neues Glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verflossnen Jahr mich väterlich geleitet; und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, Gott, deiner weisen Führung!

5. Vergib mir die gehäufte Schuld von den verflossnen Tagen, und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen! Laß mich in deiner Gnade, ruhn, und lehre Lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen!

6. Gib neue Lust und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln! Laß mich, Herr, stets gewissenhaft mit mir und andern handeln! Dein Geist belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut, und nicht die Welt zu lieben!

7. Die Welt vergeht; dies reize mich, die Lust der Welt zu fliehen. Um beßre Freuden müsse sich mein Geist mit Ernst bemühen. Der Ewigkeit bin ich verwandt; im Himmel ist mein Vaterland; dahin, Herr, laß mich trachten!

8. O, lehre selbst mich meine Zeit recht weislich auszukaufen! Laß mich die Bahn der Ewigkeit mit heilger Vorsicht laufen! Die Tagelast erleichtre mir, bis meine Ruhe einst bei dir kein Wechsel weiter störet!

## (498)

Mel. Allein Gott in der.

Gott ruft der Sonn und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er schafft es, daß man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht. Auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. Herr, der da ist, und der da war, von dankerfüllten Zungen sey dir, für das verflossne Jahr, ein heilig Lied gesungen, für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen!

3. Laß auch dies Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben! Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben! Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden! Doch schadet mir das Glück der Welt, so gib mir Kreuz unb Leiden! Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden!

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder! Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder! Gib Glück zu jeder guten That, und laß dich, Gott, mit Heil und Rath auf unsern Fürsten nieder!

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle throne; daß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohne; daß Treu und Liebe bei uns sey; dies, lieber Vater, dies verleih in Christo, deinem Sohne!

---

## (499)

Mel. Wie wohl ist mir o.

Herr, den die Sonnen und die Erden durch ihren Bau voll Pracht erhöhn; durch dessen Machtwort Welten werden, und Welten wieder untergehn; Herr, den durch laute Lobgesänge der Kreaturen ganze Menge und aller Zeiten Lauf erhob; der Engel Chöre nachzuahmen lallt unsre Freude deinen Namen, und unsern Mund erfüllt dein Lob!

2. Wie, Gott, dein Arm die Welt bewahre, verkündiget der Tag der Nacht! Ein Jahr erzählt dem nächsten Jahre die großen Wunder deiner Macht. Dein Stuhl, o Gott, bleibt ewig stehen! Du bleibst derselbe; wir vergehen. Wie schnell verströmet unsre Zeit! Schon wieder ist ein Jahr vom Leben, das uns dein Gnadenrath gegeben, im Abgrund der Vergänglichkeit!

3. Kommt, dies sey uns ein Tag des Bundes! Dem frommen Bunde bleibet treu! Und den Gelübden unsers Mundes stimm unverstellt das Herz auch bei! O, Land, gelobe, Gott zu dienen! Und du wirst, wie ein Garten, grünen, den er sich selbst gepflanzet hat! Nur wandelt treu auf seinen Wegen; und aus der Fülle seiner Segen macht seine Gnad euch täglich satt.

4. Gott, schau herab aus deinen Höhen! Zeig unserm Land, daß du es liebst! Erhöre, die in Christo flehen! Gib, wie du deinen Kindern gibst! Gott, sättige mit langem Leben, den du zum Herrscher uns gegeben! Befestge unsers Fürsten Thron, und segne ihn mit holden Blicken! Lehr du ihn selbst das Land-

beglücken, und sey sein Gott, sein Schild und Lohn!

5. Tritt den Gewaltigen zur Seite, die um den Thron des Fürsten stehn, daß ihren Anschlag Glück begleite, und sie des Volkes Wohl erhöhn! Auf alles, was den Staat kann bauen, laß sie mit wahrer Sorgfalt schauen, sie, die des Fürsten Auge sind! Der Unschuld Flehn, des Lands Begehren, laß sie mit wacher Sorgfalt hören, sie, die das Ohr des Fürsten sind!

6. Erhalte deines Zions Wächter, Herr, deiner lautern Lehre treu, daß noch die spätesten Geschlechter die Predigt deines Worts erfreu! Den Lehrern hilf, daß ihre Lehren nie leer an Früchten wiederkehren, wir ganz der Gottesfurcht uns weihn! Laß deine Segen auf uns fließen; denn, Herr, sie pflanzen und begießen; von dir kommt aber das Gedeihn!

7. Den Obrigkeiten dieses Landes steh zu den schweren Pflichten bei, damit die Wohlfahrt jedes Standes, und Jedes Fleiß durch sie gedeih! Bild auch das Herz der zarten Jugend! Gib, daß nebst Weisheit ächte Tugend in allen unsern Schulen blüh! Des Landes Hoffnung laß gerathen, daß man, wie Bürgern hier den Staaten, dem Himmel Christen auferzieh!

8. Ach, keinen laß sein Heil verscherzen, und mache du die Thoren klug! Gib süßen Trost bedrängten Herzen, und unsern Armen Brod genug! Dies unser Flehn sey Ja und Amen in Jesu; denn in Jesu Namen gibst du, was unser Herz begehrt! Auch dies Jahr segne dir zum Preise! O, Vater, auch an uns beweise, du seyst es, der Gebet erhört!

## (500)

Mel. Wach auf mein H.

Mit Freuden laßt uns treten vor Gott, ihn anzubeten! Vor Gott, der unserm Leben bisher hat Kraft gegeben!

2. Wir Erdenpilger wandern von einem Jahr zum andern. Die schnelle Flucht der Stunden wird kaum von uns empfunden.

3. Und diese Wandertage sind nie ganz frei von Plage. Auf dornenvollen Wegen gehn wir dem Grab entgegen.

4. Doch eilen treue Mütter bei schwerem Ungewitter und drohenden Gefahren, die Kinder zu bewahren.

5. So eilet, voll Erbarmen, auch Gott, mit Vaterarmen, wenn Trübsalswetter blitzen, die Seinen zu beschützen.

6. Erhalter unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Wachen! Du weißt es wohl zu machen!

7. Lob dir, du täglich neue und große Vatertreue! Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Hör ferner unser Flehen, und eil uns beizustehen! Sey du in unsern Leiden die Quelle wahrer Freuden!

9. Gib mir, gib allen denen, die sich nach Troste sehnen, zu dir, in Noth und Schmerzen, vertrauensvolle Herzen!

10. Herr, wehre du den Kriegen; laß Menschenliebe siegen! Laß nach dem Blutvergießen der Freuden Ströme fließen!

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen! Laß Großen, Herr, und Kleinen, die Gnadensonne scheinen!

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe!

13. Hilf gnädig allen Kranken! Gib fröhliche Gedanken den tief betrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen!

14. Vor allem, Herr, verleihe uns deinen Geist aufs neue, der uns mit Tugend ziere, und uns zum Himmel führe!

## (501)

Mel. Wer nur den lieben.

Fest steht dein Bund, wie Felsen stehen, du, Gott der Gnade, Gott der Treu! Jahr und Jahrhunderte vergehen; doch deine Güt ist täglich neu. Wie preisen wir doch würdiglich, Gott, der Erbarmung, heute dich!

2. Kein Feind zerstörte die Altäre, kein Feind zertrat dein Heiligthum. Noch singen wir von deiner Ehre, noch predigt man von deinem Ruhm! Durch Tauf und Abendmahl und Wort pflanzt sich auch hier die Kirche fort.

3. Doch fragst du nach des Wortes Früchten, und bringst, was wir gethan, ans Licht, nach unsern Werken uns zu richten, Gott, Richter, so bestehn wir nicht! Du trugest uns mit viel Geduld, wir aber häuften Sünd und Schuld.

4. Verwirf uns nicht im Zorn, verschone! Gib uns nicht unsrer Thaten Lohn! Um Gnad in dem geliebten Sohne flehn wir gebeugt vor deinem Thron. Mach uns, uns sündiges Geschlecht, bußfertig, gläubig und gerecht!

5. O, laß es deinem Geist gelingen, bei uns in diesem neuen Jahr die Sünde mächtig zu bezwingen, wo sie bisher

her noch herrschend war! Heut schwören wir dir ewge Treu, dir, Bundesgott, gerührt aufs neu!

6. Laß hier, wo wir jetzt niederfallen, dein unverfälschtes Gnadenwort bei unsrer Nachwelt noch erschallen, und sie an diesem heilgen Ort der Tauf und deines Mahls sich freun, und deine wahre Kirche seyn!

7. Gib, daß wir dich stets kindlich ehren, als dein geweihtes Eigenthum! Dann führst du uns einst zu den Chören, wo man, erfüllt von deinem Ruhm, das Leben, das uns dort beseelt, nicht mehr nach Tag und Jahren zählt.

## 2. Bei den Jahrszeiten.

## (502)

Mel. Sollt ich meinem Gott.

Hoch am Himmel steht die Sonne, länger strahlt uns nun ihr Licht. Alles Leben athmet Wonne, Wonn ist jedes Angesicht; Pracht des Frühlings senkt sich nieder in die Wälder, auf die Flur. Die erstorbene Natur lebet auf und freut sich wieder. Opfre meinem Schöpfer Dank! Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

2. Schreckenvolle Stürme heulen nun nicht durch die Luft daher, und die vollen Segel eilen ruhig wieder hin aufs Meer; nicht mehr Ströme Regenflüsse, deren Fluth das Thal erfüllt, und kein dicker Nebel hüllt Stadt und Land in Finsternisse. Opfre meinem Schöpfer Dank! Preis' ihn fröhlich mein Gesang!

3. Munter zu der Arbeit wallet nun der Landmann hin ins Feld, und sein Freudenlied erschallet hoffnungsvoll dem Herrn der Welt. Er vertraut die Saat der Erden, ehrt durch fromme Zuversicht seinen Gott, und zweifelt nicht, daß sie gut gerathen werde. Opfre meinem Schöpfer Dank! Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

4. Seht, wie in die weiten Felder freudenvoll die Heerden ziehn; wie dort munter durch die Wälder schnelle Schaaren Wildes fliehn! Hört der Vögel sanfte Chöre; hier der lauten Nachtigall; dort der Lerche süßen Schall! Alles bringt dem Schöpfer Ehre. Bring auch du ihm Lob und Dank! Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

5. Glänzend und im Feierkleide prangt die blütenreiche Flur; jede Blume lächelt Freude vor dem Schöpfer der Natur, der mit Thau die Erde tränket und sie wärmt, bis ihre Saat, wenn sie sich entwickelt hat, sich in vollen Aehren senket. Bringe meinem

nem Schöpfer Dank! Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

6. Dieser Frühling, wie geschwinde, o, mein Gott, wird er verblühn! Wie ein Schiff, vom Stoß der Winde, fortgeführt, wird er entfliehn. Aber dort vor deinem Throne wird ein ewger Frühling seyn; ewig wird er die erfreun, die dir traun in deinem Sohne. Opfre meinem Schöpfer Dank! Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

7. Diese Herrlichkeit der Erde ist ein Schatten von dem Licht, das ich ewig schauen werde dort, vor Gottes Angesicht. Auch das freudenvollste Leben hier auf Erden ist nur Tod gegen jenes, das mir Gott dort verheißen hat zu geben. Opfre meinem Schöpfer Dank! Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

## (503)

Mel. Allein Gott in der.

O Gott, so bald der Tag erwacht, erfreust du, was da webet, und Abends danket deiner Macht, was auf der Erde lebet! Voll Segens machst du unser Land, und schenkest uns mit milder Hand, die Frucht, die uns ernähret.

2. Du gibst uns Regen früh und spat, und jeder Grashalm zeuget von dir, vor dessen Majestät die volle Aehr sich neiget. Daß Furch und Fluren sich verneun, dazu gibt deine Huld Gedeihn durch Sonnenschein und Regen!

3. Du krönst mit unerschöpfter Hand das Jahr in Sommerzeiten; du träufelst auf das ganze Land des Segens Fettigkeiten; es trieft von ihrem milden Guß nun über Berg und Thal dein Fuß. Wir freun uns seiner Spuren!

4. Das Korn, von deinem Segen schwer, vergoldet nun die Felder; die Freude theilt sich weit umher, auf Wiesen und durch Wälder, in jedem Thier, das du ernährst, und dem du Ueberfluß gewährst, zur Stillung seiner Triebe.

5. Der fromme Landmann bringt dir Dank für deinen milden Segen. Dir schallt sein froher Lobgesang aus voller Brust entgegen. Wir stimmen in sein Lied mit ein, und wollen dir, Herr, dankbar seyn für so viel reiche Gaben!

## (504)

Mel. Vom Himmel hoch.

Du, Gott und Vater aller Welt, du herrschest, wie

wie es dir gefällt! Doch theilest du die Jahreszeit mit weiser Unpartheilichkeit.

2. Der nahen Sonne Glanz und Kraft hat uns nun Freud und Brod verschafft; nun eilt sie andern Ländern zu; so weis' und gnädig herrschest du!

3. Zwar flieht uns jetzt die Sommerlust, dafür erfreust du unsre Brust mit dieses Jahres Speis und Trank; o, dafür sagen wir dir Dank!

4. Bald wird ersterben die Natur; jedoch sie schläft und ruhet nur; empfängt zum neuen Leben Kraft, das deine Hand ihr wieder schafft.

5. Du aber segne uns, o Gott! Erleichtre allen ihre Noth, die in der rauhen Jahreszeit kein Obdach, so wie uns, erfreut!

6. Der Armen Hütten decke du mit deinem Segen, Vater, zu! Wenn Frost, wenn Hungersnoth sie drückt, schaff Hülfe, welche sie erquickt!

---

## (505)

Mel. In eigner Melodie.

Des Jahres Schönheit ist nun fort! Wie traurig stehn die Triften! Es stürmt ein ungestümer Nord aus schwer beladnen Lüften. Die Erde starrt vom Froste nun, und ihre Nahrungskräfte ruhn.

2. Wohl mir bei dieser rauhen Zeit! Ich darf vor Frost nicht beben. Mich schützt mein Dach, mich wärmt mein Kleid, und Brod erhält mein Leben Auf weichen Betten schlaf ich ein, und kann mich sanfter Ruhe freun!

3. So hats der arme Bruder nicht, dem Brod und Kleidung fehlet. Den, wenn es sehr daran gebricht, Frost oder Hunger quälet. Und dreifach fühlt er seine Pein, wenn Krankheit plagt und Kinder schrein!

4. O, zaudre, zaudre nicht, mein Herz, ihm liebreich zuzueilen! Fühl seinen Jammer, seinen Schmerz, dein Brod mit ihm zu theilen! Wer seiner Brüder Noth vergißt, verdient nicht, daß er glücklich ist!

5. Vor Tausenden bist du beglückt, die in der Stille klagen, da Wärm und Nahrung dich erquickt in diesen rauhen Tagen. Lobsinge, frohes Herz in mir, und bringe Gott den Dank dafür!

6. Sieh nicht auf das, was dir noch fehlt, und mancher nicht

nicht besitzet. Nein, auf die Noth, die andre quält, auf Gott, der dich beschützet! Ach, Vater, lindre jeden Schmerz, und mir gib ein zufriednes Herz!

## 3. Morgenlieder.

## (506)

Mel. Ich dank dir schon.

Mein erst Geschäft sey Preis und Dank; erheb ihn, meine Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang; lobsing ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne Macht, lag ich und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der Welt, und dein ist unser Leben! Du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben!

6. Gelobet sey du, Gott der Nacht, gelobt sey deine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tags erfreue!

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen!

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele! Sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn und willig thue!

10. Daß ich als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe!

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue!

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe!

## (507)

Mel. Der Tag ist hin, m.

Mein erster Wunsch, mein innigstes Bestreben ist, Herr, mein Gott, dich würdig zu erheben! Unendlich groß ist deine Vatertreu, mit jedem Tag ist deine Güte neu!

2. Die Sonn enthüllt den Schauplatz deiner Werke, und alles zeugt von deiner Huld und Stärke. Sie, die das Ziel von ihrer Laufbahn weiß, eilt rastlos hin, und strahlt zu deinem Preis.

3. Die Erd ist dein, und du regierst dies Ganze. Vom Menschen an bis auf die kleinste Pflanze seh ich, wie groß sich deine Vorsicht zeigt, sie reicht so weit, so weit der Himmel reicht.

4. Und sie umfaßt auch mich. Du, Höchster, denkest an mich, den Staub, der du die Himmel lenkest; du sorgst für mich! Gott, wie vergelt ich dir! Ein dankvoll Herz, das bring ich dir dafür!

5. Nimms gnädig an! Gedenk nicht meiner Sünden! Durch deinen Sohn laß mich Vergebung finden! Er, welcher nie ein glaubig Flehn verwarf, erlaubts, daß ich dich, Vater, nennen darf!

6. So will ich denn mit kindlichem Vertrauen auf dich allein, so lang ich lebe, trauen; du bist mein Gott, mein Retter in Gefahr, mein starker Fels, mein Helfer immerdar!

7. Du weißt, wie lang ich hier noch wallen werde. Fällt ohne dich kein Sperling auf die Erde, so nimmst du, Herr, auch meines Lebens wahr! Mit Namen kennst du mich und zählst mein Haar.

8. Mein Heiland, gib mir Kraft zum neuen Leben; gib mir den Muth, dem Beispiel nachzustreben, das du, o Herr, uns hinterlassen hast: Dein Joch ist sanft, und leicht ist deine Last!

9. Dein Auge sieht die Schwächen meiner Seele; verwirf mich nicht; vertritt mich, wenn ich fehle! Zu dir empor fleht meine Seele stets, und du vernimmsts, Erhörer des Gebets!

## (508)

Mel. Von Gott, will ich.

Des Morgens erste Stunde soll dir, Gott, heilig seyn! Das Herz stimmt mit dem Munde zu Lobgesängen ein. Ob ich dein Lob hier schon mit schwachen Lippen

pen lalle, doch weiß ich, es gefalle dir, Herr, durch deinen Sohn!

2. Es hat mich deine Gnade in dieser Nacht bedeckt, daß mich kein Schmerz noch Schade verletzt, ja nur geschreckt. Der Schlaf hat mich erquickt, daß nun mit frischen Kräften zu des Berufs Geschäften mein Geist sich freudig schickt.

3. Beschirme mich auch heute, wenn Satan Netze legt! Hilf, daß ich widerstreite, wenn böse Lust sich regt! Laß mich den ganzen Tag vor deinen Augen wandeln, daß ich nicht bloß fromm handeln, nein, auch fromm denken mag!

4. Fromm laß mich, doch gesellig; klug, doch von Falschheit rein; freimüthig, doch gefällig, und stark zur Tugend seyn; daß nichts den Muth bestürzt, kein Zorn die Liebe hindert, den Ernst noch Sanftmuth lindert, den Scherz noch Weisheit würzt!

5. Was dein Gebot verletzet, laß nie mit Lust mich schaun; wenn es die Welt ergetzet, erweck es mir doch Graun! Schnell wirkt des Lasters Gift. Nichts, nichts sey mir verhaßter; doch, daß mein Haß das Laster, nicht meinen Miethknecht trifft!

6. Des Nächsten Ehre schmälern, entehrt mein Christenthum. Ein Ruhm aus fremden Fehlern ist nur ein schnöder Ruhm. Laß den mich immer fliehn; nie schlimm, was gut ist, deuten; und, seh ich andre gleiten, es jedem Aug entziehn!

7. Bei Fleiß und Arbeit schleiche kein Geiz sich in mein Herz; und fremde Noth erweiche mich leicht zu edlem Schmerz! Kein Glück, das andern blüht, empöre mich zum Neide, und kein Genuß der Freude verzärtle mein Gemüth!

8. Gib, daß an diesem Tage sich mir kein Unfall naht, und trifft mich eine Plage nach deinem weisen Rath, so gib, daß ich alsdann mein Leiden nicht verschulde, nicht murre, christlich dulde, froh dir vertrauen kann!

9. Wie bald ists überwunden das Leiden dieser Zeit! Auf wenig bange Stunden folgt Glück in Ewigkeit. Dies stärket mich in Noth, daß ich nicht ängstlich zage. Am letzten meiner Tage gibt dies mir Muth im Tod.

---

## (509)

Mel. Vom Himmel hoch.

Ihm, der das Licht entstehen hieß, und mich gesund erwachen ließ, sey dieses Morgens Heiterkeit, mein erst Gefühl sey ihm geweiht!

2. Sieh,

2. Sieh, Herr, ich unterwinde mich mit dir zu reden! Staub bin ich. Gleich als ein Todter lag ich hier; daß ich noch lebe, dank ich dir!

3. Und jedes Gut, deß ich mich freu, empfang ich von dir wieder neu. Mein Auge wird, wohin es blickt, von Wundern deiner Huld entzückt.

4. Herr, dem ich nicht vergelten kann, nimm doch mein Herz zum Opfer an! Ein Herz voll Dank, voll Zuversicht verwirfst, du, Hocherhabner, nicht!

5. O, du, den meine Seele preist, regiere mich durch deinen Geist! Der helfe meiner Schwachheit auf, bis ich vollende meinen Lauf!

6. Ein gut Gewissen sey mein Theil; dies wirk in mir, o Herr, mein Heil! Was ich bedarf, ist dir bekannt, und alles steht in deiner Hand.

7. Die Blume kleidest du mit Pracht, nährst jeden Vogel, Gott der Macht! Drum werf ich jede Sorg auf dich, du sorgest noch vielmehr für mich!

## (510)

Mel. Wie schön leuchtet.

Dich seh ich wieder, Morgenlicht, und freue mich der edlen Pflicht, dem Höchsten Lob zu singen! Ich will, entbrannt von Dankbegier, o, mildester Erbarmer, dir mit heilgem Muth lobsingen! Schöpfer, Vater, deine Treue rührt aufs neue mein Gemüthe! Froh empfind ich deine Güte!

2. Du warst auch diese Nacht um mich. Was wär ich, hättest du nicht dich so hülfreich mir bewiesen? Zu meinem Leben setzest du jetzt einen neuen Tag hinzu; sey hoch dafür gepriesen! Durch dich bin ich. Und ich merke neue Stärke. Dich erhebe meine Zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o Gott, der Lieb und Macht, daß Sünd und Gram, wie diese Nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurze Lebenszeit in christlicher Zufriedenheit zu nützen mich bemühe! Prüfe, siehe, wie ichs meine! Dir ist keine meiner Sorgen, auch die kleinste nicht verborgen.

4. Ich bin ein Christ. O, Herr, verleih, daß ich des Namens würdig sey! Mein Ruhm ist deine Gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? Ein irrend Schaf; erhalte mich, mein Hirt, auf deinem Pfade! Stärk mich, daß ich stets mich übe, deine Liebe zu betrachten, über alles dich zu achten!

5. Auch im Geräusch der Welt soll mich der heilige Gedank an dich oft still zu dir erhe-

erheben. Im dunkeln Thale wall ich hier; einst nimmst du mich hinauf zu dir, zum Licht und höhern Leben. Auf dich hoff ich! Herr, ich werde mich der Erde gern entschwingen, dir dort ewig Lob zu singen!

## (511)

In eigener Melodie.

Gott, des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält!

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen, treu behütet und bewacht, und daß du bei meiner Schuld mich doch trägest mit Geduld!

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; laß mich Gnade vor dir finden, und auf Jesum glaubig sehn, der für meine Missethat sich am Kreuz geopfert hat!

4. Mich erinnre dieser Morgen an den letzten großen Tag; und die erste meiner Sorgen sey, wie ich bestehen mag, wann dein furchtbares Gericht, Gott, auch mir mein Urtheil spricht!

5. Ach, ich fehle leicht, drum leite meinen Gang nach deinem Wort; sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Unter deinem Schutz allein kann ich froh und sicher seyn.

6. Gott und Vater, ich befehle dir mit kindlich frohem Sinn meinen Leib und meine Seele, was ich hab, ja was ich bin! Segne mich, ich bin ja dein, und ich will es ewig seyn!

7. Laß die Engel mich bewahren, wann Gewalt und List mir droht! Laß mich alle Tag erfahren, du seyst mein getreuer Gott! Sterb ich einst, so bringe du mich zu dir zur ewgen Ruh!

8. Gib mir, Gott, was ich begehre, und was mir dein Wort verheißt! Dir sey Lob und Preis und Ehre, Vater, Sohn und heilger Geist! Ich, der hier nur stammeln kann, bete dich einst besser an.

## (512)

Mel. In bekannter Melodie.

Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, des Menschen treuem Hüter!

2. Mit göttlichem Erbarmen bedecktest du mich Armen.

Schlaf,

Schlaf, sprachst du, ohne Grauen; die Sonne sollst du schauen!

3. Dein Wort, Herr, ist geschehen! Ich kann das Licht noch sehen. Du machst, daß ich aufs neue mich meines Lebens freue.

4. Steig auf, mein Dank, zum Throne! Dem Vater und dem Sohne, dem Geist des Herrn sey Ehre, Anbetung, Preis und Ehre!

5. Hör meinen Dank, mein Flehen! Du kannst ins Herze sehen. Ach, möchte dir gefallen, Herr, meines Herzens Lallen!

6. Dein Werk wollst du vollenden, dich nimmer von mir wenden, und mich in meinen Tagen stets mit Verschonen tragen!

7. Du selber wollst mir rathen in allen meinen Thaten; mich stets zum Besten leiten; zum Himmel mich bereiten!

8. Auf allen meinen Wegen begleite mich dein Segen! Dein Wort sey meine Speise auf meiner Pilgerreise!

## (513)

Mel. Von Gott will ich

Allmächtiger, ich hebe mein Aug empor zu dir! Lob dir, durch den ich lebe, und neuer Dank dafür! Herr, deine Huld ist groß, und niemals hat das Lallen des Dankes dir mißfallen, das aus dem Herzen floß!

2. Daß nicht im tiefen Schlummer des Lebens Docht verlischt, und daß mich, frei von Kummer, ein sanfter Schlaf erfrischt, das dank ich deiner Macht und deiner Vatertreue! Durch sie bin ich aufs neue mit heiterm Muth erwacht.

3. Beschützer unsrer Seelen, ich traue stets auf dich! Was soll ich mir heut wählen? O, wähle du für mich! Gib, was mir nützlich ist, du, dem ich alles danke! Mein freudigster Gedanke sey, daß du um mich bist!

4. Er schrecke mich von Sünden zurück; er feure mich zur Tugend an; entzünde stets mein Vertraun auf dich! Ach, das zerstoßne Rohr, das willst du nicht zerbrechen! Dies gnädige Versprechen hält Herr, mein Herz dir vor!

5. Beglücke du die Meinen mit deinen Segnungen! Verlaß der Armen keinen, hilf allen Traurenden! Du eilst zwar ohnedem, gern jedem beizustehen. Doch ist der Liebe Flehen dir, Vater, angenehm!

6. Gott, dem ich angehöre, dein Friede ruh auf mir! Mein Seufzer, meine Zähre, Erbar-

Erbarmer, ist vor dir! Deß soll mein Herz sich freun! Wer dir nicht traut, der bebe! Ich sterbe oder lebe, so bin ich ewig dein.

## (514)

Mel. Gott des Himmels.

Dir sey Preis! Ich lebe wieder, Vater, und empfinde mich! Mit mir wachen meine Lieder, und erheben dankbar dich. Denn dein Aug hat in der Nacht über mich, dein Kind, gewacht!

2. Wenn ich einst vollendet habe diese meine Pilgerzeit, ruh ich auch also im Grabe, Saame für die Ewigkeit. Auch in dieser langen Nacht wird mein Staub von dir bewacht.

3. Aber ich erwach auch wieder und mein Lobgesang mit dir; dann erschallen meine Lieder mächtiger und reiner dir. Ewig wird der Morgen seyn. Ewig schlaf ich nicht mehr ein.

4. Wach auch über meine Tage, Vater, meine Zuversicht, daß mich keiner einst verklage, wann du kommst zum Weltgericht; daß ich meiner Pflicht hier treu, und dort unerschrocken sey!

5. Keinen Tag zählst du vergebens, Gott, durch den ich bin, mir zu! Jeder ist ein Theil des Lebens; jeden, jeden richtest du. Lehr mich wachen, daß mir nie ungenützt ein Tag entflieh!

6. Heute leb ich, laß auch heute nicht umsonst mein Leben seyn! Laß mich, nach vollbrachtem Streite, dieses Tages auch mich freun! Recht zu handeln, gib mir heut Stärke, Lust, Gelegenheit!

## (515)

Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott, auch dieser neue Morgen verkündigt deine Gnade mir! Mit mir erwachen meine Sorgen; doch, Herr, auch mein Vertraun zu dir! Ich werfe meinen Kummer hin auf dich, durch den ich leb und bin!

2. Ich bin noch immer auf der Erde, und hier hat jeder Tag sein Weh; wo ich, indem ich älter werde, ach, manchen Fehltritt noch begeh! Gott, der mich schützet und ernährt, wär ich doch deiner Liebe werth!

3. Laß den Entschluß mein Herz erfüllen, stets gern zu thun, was dir gefällt! Es gehe mir nach deinem Willen, o, weiser Herrscher aller Welt! Schließ mich in deine Vorsicht ein, so bin ich tod und lebend dein!

4. Vergib mir, Vater, alle Sünde vergib, was ich nicht

recht

recht gethan! Nimm mich zu deinem Gnadenkinde um meines Mittlers Willen an! In seinem Namen fleh ich dich; er litt und starb ja auch für mich.

5. Hilf du in allen Sachen rathen! Denn wo wär ich mir selber gnug? Behüte mich für Missethaten, vor böser Menschen List und Trug! Führ du mich selbst auf ebner Bahn, und was ich thu, sey wohlgethan!

6. Bewahre mir Leib, Seel und Leben, Verwandte, Freunde, Hab und Gut! Willst du mir Kreuz zu tragen geben, so gib dabei mir Trost und Muth. Und, Herr, soll mich ein Glück erfreun, so laß es mir durch dich gedeihn!

## (516)

Mel. O Gott, du frommer.

Anbetungswürdiger! Du, Vater, aller Wesen, und aller Welten Herr! Du hast uns dir erlesen, als unser Name noch mit unserm Schicksal schlief, und uns dein mächtig Wort zuerst ins Leben rief.

2. Durch dich erwach ich jetzt mit denen alle wieder, die hier durch dich noch sind. Dich preisen unsre Lieder! Dich, den Allgütigen, verkündigt die Natur, und alles, alles zeigt uns deines Fußes Spur.

3. O, der du unter uns mit Lieb und Güte wandelst, und nicht, wie wirs verdient, nach unsern Fehlern handelst, sey gegen Sünden mir mit deinem Schutze nah, und straf auch Fehler nicht, die nur dein Auge sah!

4. Laß mich, Allwissender, heut also vor dir leben, als müßt ich Rechenschaft dir heut noch von mir geben! Und wenn der Laster Reiz mein Herz zu täuschen droht, so rette mich ein Blick auf dich und meinen Tod!

5. Erfreu auch heute mich mit deinen guten Gaben! Laß mein Geschäft durch dich erwünschten Fortgang haben! Und jede gute That, die mir durch dich gedeiht, sey mir ein Saatkorn mehr zur frohen Ewigkeit!

6. Soll mich nach deinem Rath ein Leiden heute drücken, so laß mich deinen Trost auch wieder bald erquicken! Sey du im Glück mein Ruhm, mein Schutz in der Gefahr, mein Gott, der stets mein Hort, mein Fels, mein Vater war!

## In Krankheiten.

## (517

Mel. Befiehl du deine W.

Lob sey Gott, der den Morgen uns sendet nach der Nacht; der, wenn wir ohne Sorgen entschlummern, für

uns

uns wacht; der uns im Schlaf erquicket, und unsre Kraft verneut; Gott, der die Erde schmücket, und, was er schuf, erfreut!

2. Von dir ist mir gegeben, Herr, was ich hab und bin; und dies mein irdisch Leben flieht schnell zum Tode hin! Bald ist sie ganz verschwunden der Wallfahrt kurze Zeit. Doch hängt an ihren Stunden das Heil der Ewigkeit.

3. O, süßer, hoher Glaube: nicht ewig zu vergehn! Es soll der Mensch vom Staube einst wieder auferstehn. Ach, laß michs nie vergessen! Der heilgen Hoffnung voll laß täglich mich ermessen, was ich einst werden soll!

4. Sollt ich nach Reichthum trachten? Nie komm es in mein Herz! Nach Ehr und Wollust schmachten? Ihr Lohn ist Reu und Schmerz. Hienieden schon auf Erden soll meine Seele rein ein Tempel Gottes werden, ganz ihm geheiligt seyn!

5. Zwar unvermischte Freuden sind nicht der Christen Loos; doch ist in ihren Leiden des Herrn Erbarmen groß. Wir leiden nicht vergebens, und schaun von ferne schon die Wonne jenes Lebens, der Ueberwinder Lohn.

6. Getrost, mein Geist; ermüde in deinem Kampfe nicht! Dich stärket Gottes Friede mit Kraft und Zuversicht. Ermuntre dich und streite! Des Sieges Lohn ist nah. Getrost, vielleicht ist heute des Kampfes Ende da!

## (518)

Mel. Christus ist mein.

Noch läßt der Herr mich leben! Mit fröhlichem Gemüth eil ich, ihn zu erheben; er hört mein frühes Lied.

2. Zu ihm ruft mich jetzt wieder der Morgensonne Pracht; ich falle vor ihm nieder, der sie und mich gemacht.

3. Du, Herrscher aller Welten, nimmst dich auch meiner an! Wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirst du nach Opfern schauen? Sie gelten nichts vor dir. Du forderst nur Vertrauen und Liebe, Gott, von mir!

5. Drum will ich dir lobsingen, mich deines Namens freun, nach deiner Gnade ringen, mein ganzes Herz dir weihn.

6. O, Tilger meiner Sünden, mein Heiland, Jesu Christ, laß mich den Trost empfinden, daß du mir gnädig bist!

7. Dir

7. Dir hab ich mich ergeben, ich freue mich in dir; viel köstlicher, als Leben, ist deine Güte mir!

8. Sie führe mich auch heute auf wahrer Tugend Pfad. Du, ewig Weiser, leite mich selbst nach deinem Rath!

9. Nur Eins laß mich erflehen: das christlich weise Herz auf dich stets aufzusehen, in Freuden, wie im Schmerz.

10. Laß mich am ersten trachten nach dem was dir gefällt; mehr deinen Beifall achten, als allen Ruhm der Welt.

11. Laß mich dir kindlich trauen, das Gute redlich thun, getrost gen Himmel schauen in deinem Willen ruhn!

12. Bereit, den Lauf zu enden, versöhnt mit meinem Gott, und ganz in deinen Händen, so finde mich der Tod.

## (519)

Mel. Der am Kreuz ist.

Wenn ich einst von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, aufersteh, und von dieses Lebens Kummer frei den schönern Morgen seh; o, dann wach ich anders auf, schon am Ziel ist dann mein Lauf; Träume sind des Pilgers Sorgen, großer Tag, an deinem Morgen!

2. Hilf, daß keiner meiner Tage, Geber der Unsterblichkeit, jenem Richtenden einst sage, er sey ganz von mir entweiht! Auch noch heute wacht ich auf. Dank dir, Herr, zu dir hinauf führ mich jeder meiner Tage, jede Freude, jede Plage!

3. Herr, laß mich dann nicht erschrecken, wenn der letzte nun erscheint; Nacht und Todesschweiß mich decken, und mein Freund nun um mich weint! Lindre dann des Todes Pein, und laß mich beherzter seyn, meinen Freund gen Himmel weisen, und dich, Herr des Todes, preisen.

## 4. Abendlieder.

## (520)

Mel. Nun ruhen alle W.

Herr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich singe, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du gibst mir Kraft und Stärke, Gedeihn zu meinem Werke, und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn; auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen, und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen, ich bin bei dir in Gnaden, und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil ich der Ruh entgegen; dein Name sey gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein; in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geist!

## (521)

Mel. In dich hab ich geh.

Für alle Güte sey gepreist, Gott, Vater, Sohn und heilger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe!

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret!

3. Herr, was ich bin, ist dein Geschenk; der Geist, mit dem ich dein gedenk; ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte!

4. Sey auch, nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergib mir meine Sünden! Und kommt mein Tod, Herr, Zebaoth, so laß mich Gnade finden!

## (522)

Mel. Nun sich der Tag.

So fliehen unsre Tage hin! Auch dieser ist nicht mehr. Die Nacht, der Müden Trösterin, eilt wieder zu uns her.

2. Herr, du nur bleibest wie du bist; du schläfst und schlummerst nicht; die Finsterniß, die uns umschließt, ist deinem Auge Licht!

3. Dir übergeb ich voll Vertraun mich auch in dieser Nacht. Und wofür sollte mir denn graun? Mich schützet deine Macht.

4. Hab ich an deiner Gnade nur noch Theil, Herr Zebaoth, so fürcht ich keine Kreatur, und scheue nicht den Tod!

5. Zwar ich erkenne meine Schuld; mit Reue fühl ich sie. Doch, mein Versöhner, deine Huld, wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im Glauben zu dir hin, und weiß, wie sicher ich im Schatten deiner Flügel bin. Dein Schutz bedecket mich!

7. Flieht finstre Sorgen weit von mir! Herr Jesu, du allein sey mein Gedank! O, weihe dir mein Herz zum Tempel ein!

8. Vielleicht ist dies die letzte Nacht in meiner Prüfungszeit, dann führe mich durch deine Macht zum Licht der Ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, ja dein bin ich auch todt. Du, mein Erretter, bist bei mir und hilfst aus aller Noth!

## (523)

Mel. O Gott, du frommer.

Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von Gott der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und Gottes Freund zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, diesen Gott, gepriesen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott geführet? Erfreut ich mich des Herrn, der unser Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bei dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden? Fühlt ich der Freundschaft Glück, sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beispiel gern zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem?

Ein Glück, das Andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, sobald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verhehlen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergib durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht; vergib, und gehe du nicht mit mir ins Gericht!

10. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken. Du liebst Barmherzigkeit und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

## (524)

Mel. Herzliebster Jesu.

Entflohen sind auch dieses Tages Stunden, an dem wir noch des Lebens Glück empfunden; mit frohem Dank laßt uns den Herrn erheben, durch den wir leben!

2. Des Lebens Müh und Elend zu versüßen, gibt uns der Herr viel Freuden zu genießen, und welche Güter schenkt er unsern Seelen! Wer kann sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns Erbarmung finden; er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden. Wir häufen Schuld auf Schuld; er läßt uns leben, und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater, deiner Treue! Prüf unser Herz, es flehet dir voll Reue! Ach, laß es uns vor dir im Glauben stillen, um Christi Willen!

5. Uns wohlthun, ist dein göttliches Vergnügen. Dein Aufsehn schützt uns, wenn wir hülflos liegen, und, wie entseelt, umhüllt von Finsternissen, von uns nichts wissen.

6. War dies für uns der letzte Tag auf Erden; soll unser Schlaf ein Todesschlummer werden: dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben, zum ewgen Leben.

7. So legen wir getrost zur Ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die Morgensonne wieder; dann preisen wir, mit heiterem Gemüthe, des Höchsten Güte!

## (525)

Mel. Werde munter mein.

Auf, o Seele, werde munter! Lob ist immer deine Pflicht; denn die Sonne geht zwar unter, aber Gottes

tes Güte nicht. Heut auch hat sie mich genährt; heut auch Freud und Trost gewährt, vor Gefahren mich geschützet; meine Schwachheit unterstützet.

2. Stets gefürchtet, hochgepriesen sey, mein treuer Gott, von mir! Was du Gutes mir erwiesen, dankt mein ganzes Leben dir. Du hast, war ichs schon nicht werth, dennoch mein Gebet erhört, das ich heut, als ich erwachte, dir in Jesu glaubig brachte

3. Gott, da ich voll Danks erzähle, wie so groß dein Wohlthun war, stellen sich auch meiner Seele die begangnen Sünden dar! Wie ist ihre Zahl so groß! Denn, Gott, nicht nach Thaten bloß, auch nach ihres Herzens Dichten wirst du einst die Menschen richten!

4. Doch, von ernster Reu durchdrungen, wag ichs, Gott, mich dir zu nahn! Sieh nicht die Beleidigungen, sieh das Blut des Mittlers an! Ich verläugne, nicht die Schuld; doch weiß ich, daß deine Huld größer sey als unsre Sünden, auch wo ihrer viel sich finden.

5. Gib nun bis zum frohen Morgen meinem Leibe sanfte Ruh! Durch dich schlaf ich ohne Sorgen. Wenn ich schlafe, wachest du. Seel und Leib befehl ich dir! Walt allmächtig über mir. Sey auch du der Gott der Meinen; zähl sie alle zu den Deinen!

6. Ach, laß uns kein banges Schrecken, Räuber nicht, nicht Feuersglut, plötzlich aus dem Schlafe wecken! Halt uns fest in deiner Hut! Hilf, wenn Krankheit oder Tod uns im sichern Schlafe droht! Oder willst du, daß wir sterben, Gott, so seys nicht zum Verderben!

7. Höre, Vater, ach, erhöre, was jetzt mein Gebet begehrt! O, Sohn Gottes, dir zur Ehre werd es mir in dir gewährt! Heilger Geist, laß mit Vertraun auf des Mittlers Blut mich baun! Hör, Dreieiniger, mein Flehen! Amen, ja, es wird geschehen!

## In Krankheiten.

## (526)

[Mel. Befiehl du deine W.

Herr, es geschehe dein Wille! Der Körper eilt zur Ruh; es fallen in der Stille die müden Augen zu. Erlaß mir Schuld und Strafe, daß ich, von Sünden rein, zum Tode, wie zum Schlafe, bereitet möge seyn!

2. Laß, fern von Schreckenbildern und wilder Phantasey, die Seele sich nichts schildern, was ihrer unwerth sey!

sey! Laß, frei von eiteln Sorgen, mich wieder auferstehn, und auf den Kampfplatz morgen mit neuen Kräften gehn!

3. Doch, wenn mit festem Schlummer des Todes letzte Nacht den Freuden, sammt dem Kummer, ein schnelles Ende macht, Herr, stärk mich, wenn das Schrecken der letzten Stunde droht! Mein Gott wird mich erwecken; ein Schlaf nur ist mein Tod.

4. Dein Heil hab ich gesehen; im Frieden fahr ich hin, weil ich beim Auferstehen in deinem Reiche bin. Wohl dem, der bis ans Ende sich als ein Christ erweist! Mein Gott, in deine Hände, befehl ich meinen Geist!

## (527)

Mel. Vor deinen Thron.

Wie ein Geschwätz des Tags verfließt die Zeit, die mir geliehen ist. So rauscht vorbei ein schneller Bach und dein Gericht, Gott, folget nach!

2. Die Ewigkeit, die Ewigkeit ergreift mich nach durchlebter Zeit; ich, wenn sie kommt, sey was ich sey, ein Sünder, oder Gott getreu.

3. Da wall ich hin, da wartet mein das Anschaun Gottes, oder Pein. Ach, Gott, mein Heil und mein Vertraun, laß mich dein selig Antlitz schaun!

4. Du träufelst auf die Müden Ruh; und wenn wir schlummern, wachest du; doch wie viel Seelen wallen nicht im Schlummer hin vor dein Gericht!

5. Wir sind nur wie ein Schlaf vor dir; wie Gras, so blühn und welken wir; das machet unsre Missethat, die deinen Zorn entzündet hat.

6. Ich zittre, Herr, und mein Gebein durchängstet dein gewaltig Dräun! Denn, denkst du ins Gericht zu gehn; wer kann, wer kann vor dir bestehn?

7. Ach, zürne nicht auf deinen Knecht, und Gnade. Gnad ergeh für Recht! Versöhner, Gottes Sohn, mein Heil, sey meine Zuflucht, sey mein Theil!

8. Auf daß ich klug sey, lehre mich den Tod, daß ich nichts fürcht, als dich; dann leb und sterb ich dir allein; im Leben, Gott, im Tode dein!

9. Ich fürchte nicht, von dir bewacht, den Pfeil des Tags, das Graun der Nacht; ich zittre, wenn der Tod kommt, nicht; denn Gott ist meine Zuversicht.

## (528)

Mel. Vor deinem Thron.

Erhalter, Menschenhüter, Dank und Preis sey dir, und mein Gesang erhebe deiner Güte Macht, die über meine Tage wacht!

2. Ich, der ich deinen Geist empfing, bin deiner Treue zu gering, und unwerth der Barmherzigkeit, die meine Sünden noch verzeiht.

3. Du, bestes aller Wesen, Gott, mein Gott, und meiner Väter Gott, von Mutterleib an warst du mein; wär ich nur werth, auch dein zu seyn!

4. Geheiligt und entheiligt oft bleib ich dir theuer, und noch hofft mein kühner Glaube, Gott, Geduld, und die Erlassung meiner Schuld!

5. Im Himmel freun die Engel sich, wenn, Geist der Heiligung, durch dich ein Sünder, weil der Zorn noch ruht, zu Gott sich kehrt und Buße thut!

6. Laß mich des Himmels Freude seyn, den Sohn, der wieder lebt, und dein; ich will nun schlummern, laß mich nicht entschlummern, Vater, ins Gericht!

7. Breit über mich, Herr, und mein Haus, die Flügel deines Schutzes aus! Dir trau ich; hab ich doch dein Wort, Gott, mein Verschoner, Herr, mein Hort!

## (529)

Mel. Herr Jesu Christ, w.

Zu so viel Tagen, die mir schon von meiner Prüfungszeit entflohn, stürzt sich auch dieser, den ich heut durchlebt, ins Meer der Ewigkeit.

2. Gott, dessen Auge mich bewacht, Gott weiß, wie ich ihn zugebracht. Was ich gedacht, geredt, gethan, sah er genau, und merkt es an.

3. O, Seele! fordert er dich nicht um diesen Tag einst vors Gericht? Hängt nicht dein Loos in Ewigkeit auch mit an diesem Punkt der Zeit?

4. Der Tod vollendet mich vielleicht, eh diese Nacht dem Morgen weicht, und führet mich, wie ich hier bin vor Gott, vor meinem Richter hin.

5. Wie angstvoll bebt mein Herz in mir! Gedanke, wie erschrickts vor dir! Der Tod vollendet mich vielleicht, eh diese Nacht dem Morgen weicht.

6. Vor einem bösen schnellen Tod bewahre gnädig mich, o Gott! Zur Besserung, zur Frömmigkeit gib, mein Erbarmer, mir noch Zeit!

7. Erhöre

7. Erhöre väterlich mein Flehn: Laß mich den Morgen wieder sehn! Verkürze meine Tage nicht! Führ nicht sobald mich ins Gericht!

8. Von allem bösen Vorsatz rein, will ich dir ganz mein Leben weihn! Kein Tag soll wieder mir entfliehn, es segne denn dein Beifall ihn!

9. Von dir bewacht, entschlaf ich nun; laß mich in sanfter Stille ruhn! Mein erst Gefühl nach meiner Ruh sey mein Gelübde, Gott, sey du!

## (530)

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

Befreit von manchem Kummer, ruht nun in süßem Schlummer ein Theil der müden Welt. Auf, sammelt euch, ihr Kräfte, zum seligsten Geschäfte, zu einem Dank, der Gott gefällt!

2. Lobsinge, Seel, und sage, wie auch an diesem Tage mein Gott mir wohl gethan! Durch Jesu Blut versöhnet, mit Gnad und Heil gekrönet, bet ich dich, Vater, kindlich an!

3. Dein ists, daß ich noch lebe, jetzt deine Treu erhebe, mich deiner Liebe freu. Zu jeglichem Geschäfte verliehst du mir die Kräfte, und standest mir auch segnend bei.

4. Zwar wank ich oft und gleite; ich weiß, mein Gott, auch heute sind meiner Fehler viel! Doch trugest du mich Armen mit schonendem Erbarmen, und halfst mir auf, auch wenn ich fiel.

5. Umsonst sinnt mein Gemüthe, wie es, Herr, deine Güte nach Würden preisen soll! Doch hab ich sie empfunden; denn jede meiner Stunden ist, Vater, deines Wohlthuns voll!

6. Stets bist du hoch zu loben. Von deiner Liebe Proben zeugt nicht der Tag allein. Gott, deine Liebe wollte, daß selbst die Nacht auch sollte für uns reich an Erquickung seyn.

7. Wenn wir die Augen schließen, im Schlaf nichts von uns wissen, bedecket uns dein Schutz. Willst du mich nun beschirmen, so biet ich allen Stürmen und aller List der Bosheit Trutz.

8. Ich darf nicht ängstlich beben, denn der bewahrt mein Leben, der mir es selber gab. Bis ich die Wallfahrt schließe, und ewig sein genieße, zieht er von mir die Hand nicht ab.

9. Nun, Vater, ich befehle dir alles, Leib und Seele, und schlaf in sichrer Ruh! Ich trau auf deine Gnade. Was ist wohl, das mir schade? Allmächtiger, mein Schutz bist du!

## (531)

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

Kommt, fallt vor Gott erst nieder, von Gott beschützte Glieder, eh ihr zur Ruh euch legt! Er ists, der Kraft und Leben auch heut euch hat gegeben, und der auch euch durch sein Wort trägt.

2. Gott, deine Güte wachte eh ich mich selber dachte, schon liebreich über mich! Auch heut gabst du mir Segen auf allen meinen Wegen, und mein Beruf gelang durch dich.

3. Du ließt mir und den Meinen die Sonne günstig scheinen auf dieses Tages Bahn. Uns traf von trüben Stunden, die manche heut empfunden, nicht eine, die uns weh gethan.

4. O, sey dafür gepriesen! Gott, was du uns erwiesen, war unverdiente Huld! Laß dafür von uns allen dies Opfer dir gefallen, und richte nicht nach unsrer Schuld!

5. Um unsres Mittlers Willen, wollst du an uns erfüllen, was du zu uns gesagt! Du sprichst: Nah bin ich denen, die gern sich nach mir sehnen, und dem, der kindlich nach mir fragt.

6. O, Vater, wir vertrauen auf dies dein Wort, und bauen drauf unser Wohlergehn! Wir schlafen ganz mit Frieden; denn was du uns beschieden, das wird zu unserm Glück geschehn.

## (532)

Mel. In voriger Melodie

Die Nacht streckt ihre Flügel jetzt über Thal und Hügel von unsrer müden Welt. Gott, Preis sey deiner Gnade, daß mich kein Leid, kein Schade jetzt von der süßen Ruh abhält!

2. Dein Flügel, Herr, bedecke mich Schlafenden! Es wecke kein Unfall mich noch Pein! O, Jesu, meine Freude, laß du vor allem Leide mein stilles Lager sicher seyn!

3. Auch euch, ihr meine Lieben, erschüttre kein Betrüben, kein Unfall noch Gefahr! Schlaft ruhig bis zum Morgen! Der Herr wird für euch sorgen, der immer unser Helfer war.

### Am Sonntage.

## (533)

Mel. Nun sich der Tag.

Nun bricht die finstre Nacht herein; der Leib sehnt sich zur Ruhe; doch eh mein Herz vor Gott erschein, schließt, Augen, euch nicht zu!

2. O Gott, du großer Herr der Welt, den Niemand sehen kann, du siehst, wer dir

zu

zu Fuße fällt; sieh auch mich gnädig an!

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, war insbesondre dein; drum sollt er auch bis in die Nacht dir, Gott, geheiligt seyn!

4. Doch ach, ich muß es dir gestehn, denn ich bin Fleisch und Blut; ich hab es oft bisher versehn, war gleich mein Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnadenthron; sieh meine Schuld nicht an, und denke, daß dein theurer Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in Aller Herzen ein, und laß auch die, so es gehört, dir stets gehorsam seyn.

7. Erhalt uns ferner doch dein Wort, und thu uns immer wohl; damit man stets an diesem Ort dir diene, wie man soll!

8. Nun such ich, Vater, meine Ruh; steh deinem Kinde bei, und laß doch keinem Uebel zu, daß es mir schädlich sey!

9. Gib allen eine sanfte Nacht, die recht vor dir gelebt; und beßre den, der unbedacht bisher dir widerstrebt.

10. Wofern es auch dir, Gott, gefällt, so hilf mir morgen auf; und leite du in dieser Welt noch ferner meinen Lauf!

11. Und endlich führe nach der Zeit mich in den Himmel ein; da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig seyn!

## Am Sonnabend.

## (534)

Mel. Vom Himmel hoch.

Unwiederbringlich schnell entfliehn die Tage, die uns Gott verliehn. Die Woche kommt und eilt davon; vergangen ist auch diese schon.

2. Dank dir, du ewig treuer Gott, für deinen Beistand in der Noth, für tausend Proben deiner Treu; denn deine Huld war täglich neu!

3. Wenn unser Herz, von Schuld befreit, sich mancher guten That erfreut, weß war die Kraft? Wer gab Gedeihn? Dir, Herr, gebührt der Ruhm allein!

4. Oft fehlten wir und merktens nicht. Verzeih uns die verletzte Pflicht! Du siehst, Erbarmer, unsre Reu! Um Christi Willen sprich uns frei!

5. Wir eilen mit dem Strohm der Zeit stets näher hin zur Ewigkeit. Du hast die Stunden zugezählt; die letzte weislich uns verhehlt.

6. Herr unsers Lebens, mache du uns selber recht geschickt dazu, daß nicht, indem

dem wir sicher sind, der Tod uns unbereitet findt!

7. Ist einst die Zahl der Stunden voll, die unser Loos entscheiden soll, so führ uns aus der Prüfungszeit zu deiner frohen Ewigkeit!

8. Da sind wir unsers Heils gewiß. Da wechseln Licht und Finsterniß nicht mehr wie hier. Du ewges Licht, Herr, unser Gott, verlaß uns nicht!

(535)

Mel. Der am Kreuz ist.

Sink ich einst in jenen Schlummer, aus dem keiner nicht erwacht; geh ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh, in deine Nacht; o, dann schlaf ich anders ein! Weg aus dieses Lebens Pein wall ich hin zu deren Hütten, die, nun glücklich, hier auch litten.

2. Jetzo schlaf ich, aufzuwachen noch für Tage dieser Zeit; laß mich fertig stets mich machen, Vater, zu der Ewigkeit, daß ich, Wanderer, dann sey leicht, bereit, von Bürden frei, von den Lasten dieser Erde, wenn ich nun unsterblich werde!

3. Gerne laß den Tag mich sehen, der als Retter mir erscheint, wenn mit unerhörtem Flehen, wer mich liebet, um mich weint! Stärker, als mein Freund in Schmerz, sey mein gottverlangend Herz! Voll von deines Namens Preisen laß mich ihn gen Himmel weisen!

## 5. Für die Stände und einige kirchliche Gebräuche.

### 1. Von der Obrigkeit.

(536)

Mel. Es ist das Heil uns.

Der Thron der Weltbeherrscher ist ein Schemel deinen Füßen. Sie sind nur Fleisch, du aber bist Gott, dem sie dienen müssen. Das Reich ist dein, und dein die Welt. Du, der sie schuf und sie erhält, du bist allein ihr Herrscher.

2. Unendlicher, regiere sie, daß sie getreu dir dienen; verlaß mit deiner Huld sie nie, noch ihr Geschlecht nach ihnen! Die Frucht von der Barmherzigkeit, und Weisheit und Gerechtigkeit sey ihres Hauptes Krone!

3. Ja, treuer Vater, laß sie nie die rechte Bahn verlieren! Vor Schmeichlern, Herr, bewahre sie, daß die sie nicht verführen! Lehr sie ihr eignes Herz durchschaun, und nur mit Furcht sich selber traun, und dich um Weisheit bitten!

4. Gib

4. Gib Friede, halte sie zurück von ungerechten Kriegen; ihr Ruhm sey der, mit ernstem Blick die Laster zu besiegen! Wenn aber Völker sie zum Streit durch Unrecht reizen, dann gebeut dem Schwert, daß es sie räche.

5. Ach, laß dein Wort auch auf dem Thron, mein Schöpfer, Glauben finden! Laß Fürsten auch auf deinen Sohn fest ihre Hoffnung gründen! Gott, sie sind Sünder, so wie wir; laß sie doch nicht ihr Theil bloß hier in diesem Leben haben!

6. So weit dein Reich, die Erde, geht, flehn darum deinen Christen! Erhöre gnädig dies Gebet, du Vater deiner Christen! So weit dein Reich, die Erde, geht, laß jeden deine Majestät in seinem Fürsten ehren!

## Dank und Fürbitte für gute Regenten.

## (537)

Mel. Herr Gott, dich loben.

Dir, Weltenherrscher, dir, o Vater, danken wir! Es schuf der Herr, der Herr erhält, der Herr beherrscht auch unsre Welt. Fluch, oder Segen strömt ins Land, Allmächtiger, aus deiner Hand! Der Reiche Schicksal wägst du ab; du warst es stets, der alles gab; Gott, Schöpfer, unser Gott! Erhalter, unser Gott, Herr, Herr, Herr, unser Gott! Jehovah Zebaoth! Zwar hältst du hier noch nicht Gericht; belohnest, Vater, hier noch nicht; doch deiner Oberherrschaft Macht, die alles Widerstrebens lacht, hast du der Erde kund gethan; die beten alle Völker an. Gerechte Herrscher, Gott, gibst du dem einen Volk, und Füll und Ruh! Tirannen, Richter, sendest du, und all ihr Weh dem andern zu. Du siehst: so sey es gut, und füllst dein Maas, und herrschest, wie du willst.

2. Aufs lieblichste fiel unser Loos; wir ruhn in eines Fürsten Schoß, der unser Freund und Vater ist, weil du sein Gott und Vater bist. Ach, laß ihn lange leben, Gott! Der Enkel seh erst seinen Tod! Noch lange sey Gerechtigkeit sein Thun, noch lange Menschlichkeit! Erhalt in deiner Weisheit ihn; zu deiner Hülfe laß ihn fliehn, wenn er sie fühlt, der Herrschaft Last, mit der du ihn begnadigt hast!

3. Einst leucht er (dort belohnst du ganz,) in einer bessern Krone Glanz! Wie schmal, wie steil sein Weg auch sey, bleib er dir, Oberherrscher, treu! Er habe,

Gott,

Gott, er habe Theil im Himmel einst am ewgen Heil!

4. Wir lassen, unser Gott, dich nicht; du gabst uns denn die Zuversicht, daß unser inniges Gebet für ihn, für ihn, umsonst nicht fleht! Gott segne, Gott behüte dich! Mit seiner Gnad umstrahl er dich! Der ewig ist, deß Angesicht umleuchte dich mit seinem Licht! Dir geb er Frieden hier, in jenem Leben Frieden dir!

## 2. Von dem Lehrstande.

### (538)

Mel. Nun danket alle Gott.

Versöhner, Jesu Christ, und Lehrer und Regierer, sey gnädig unserm Flehn, und send uns treue Führer, mit deinem Geist gesalbt, gesinnt nach deinem Sinn, und gib, daß unser Heil ihr Ruhm sey, ihr Gewinn!

2. Laß deiner Weisheit Licht in ihren Lehren brennen, und deine Wahrheit, Herr, vom finstern Irrthum trennen! Ihr dir geweihter Mund sey deiner Ehre voll, und zeige deinem Volk, wie es dich ehren soll!

3. Gib deinen guten Geist in ihrer aller Seelen! Ein Herz von ihm belebt, wird gute Wege wählen. Laß uns des Glaubens Kraft an ihrer Tugend sehn, und so an ihrer Hand den Weg des Lebens gehn!

4. Du selbst bewaffne sie zu deinen heilgen Kriegen; gib ihrem Worte Kraft, das Laster zu besiegen! Ihr Segen, Herr, ihr Glück und ihre Beute sey gerührter Sünder Schmerz, und glaubensvolle Reu!

5. Dir zugeführt durch sie, laß uns von dir nicht weichen, auf daß wir dermaleinst das große Ziel erreichen, das du uns vorgesteckt! Indeß, Herr, sey ihr Lohn allhier in dieser Zeit, und einst vor deinem Thron!

## Bei Einführung eines Predigers

### (539)

Mel. Liebster Jesu wir ꝛc.

Herr, hier stehet unser Hirt, der sein Amt nun angetreten, der uns künftig weiden wird! Höre sein und unser Beten; sein Gebet, uns recht zu lehren; unser Flehn, ihn recht zu hören!

2. Gib ihm Kraft, nach seinem Flehn, das Verwundete zu heilen, den Verirrten nachzugehn, den Bestürzten zuzueilen, Frevler heilsam zu erschrecken, und die Trägen zu erwecken!

3. Ruf ihm zu: So hab nun Acht auf dich selbst, und

auf

auf die Heerde; daß, wenn er für andre wacht, er nicht selbst verwerflich werde; daß er nicht die Frucht der Lehre durch den Wandel selbst zerstöre.

4. Legt er endlich in das Grab lebenssatt die matten Glieder, und auch seinen Hirtenstab nach der sauren Arbeit nieder, Herr, so gib ihm dort zum Lohne die verheißne Gnadenkrone!

## 3. Von dem Hausstande.

### (540)

Mel. Nun Gottlob, es ist.

Herr, wie fromm und gut bist du, Gott, mein Schutz auf allen Wegen! Du gibst unsern Häusern Ruh, Freude, Nahrung, Glück und Segen! Könntest du für dieses Leben uns wohl größre Güter geben?

2. Ach, erhalt sie mir auch, Gott! Hilf mir treu und christlich handeln! Gib Gesundheit, Fried und Brod! Laß nach deinem Wort mich wandeln! Laß mich Freundschaft dankbar achten, und durch Recht nach Wohlfahrt trachten!

3. Schenk den Meinen deine Huld! Laß sie nicht im Unglück weinen! Meinem Feind vergib die Schuld! Lehr uns, wieder uns vereinen! Laß mich fliehn der Welt Verderben, heilig leben, selig sterben!

## Bei Einsegnung neuer Ehegatten.

### (541)

Mel. Vom Himmel hoch.

Es schlossen, Herr, mit Herz und Mund die neuen Gatten ihren Bund, und sie bestätigen die Pflicht jetzt hier vor deinem Angesicht!

2. Mit Gnade schau auf sie herab, daß sie zusammen bis ins Grab verträglich freundlich, gleichgesinnt, vor allem, gottesfürchtig sind!

3. Laß sie einander innig lich stets lieben, doch nie mehr als dich! Laß sie im Ehstand treu und rein, und keusch in Wort und Werken seyn!

4. Mach sie in heilger Einigkeit zu deinem Lob und Dienst bereit; zum Beten und zur Freud an dir geschickt und eifrig für und für!

5. Mach sie zugleich zu dem Beruf, wozu sie deine Weisheit schuf, auch tüchtig, munter, emsig, treu, damit ihr Werk gesegnet sey!

6. Und drückt sie dieses Lebens Müh, so lenke und regiere sie, daß jedes an dem

sauern

sauern Tag des andern Bürde hülfreich trag!

7. Willst du mit Kindern sie erfreun, so gib zu ihrer Zucht gedeihn, daß sie mit Segen sich bemühn, zum Himmel Bürger zu erziehn!

8. Führst du sie auch auf rauhe Bahn, so nimm dich ihrer liebreich an, und benedeih ihr Kreuz und Leid zum Segen auf die Ewigkeit!

9. Und wenn der Tod sie trennt, alsdann sieh ihre Thränen gnädig an, und bring sie wieder höchst erfreut zusammen in der Seligkeit!

## 4. Bei der Konfirmation junger Christen.

## (542)

Mel. Allein Gott in der.

Herr, unser Gott, erbarme dich in Christo aller Sünder, und sieh auch jetzo gnädiglich auf diese unsre Kinder! Du nahmst sie schon bei ihrer Tauf in deinem Sohn zu Kindern auf und Erben deines Himmels.

2. Auf ihres Glaubens Rechenschaft, auf ihrem Angeloben ruh, Vater, deines Geistes Kraft, daß sie des Glaubens Proben, voll Eifer für das Christenthum, zu ihrem Heil und deinem Ruhm, im ganzen Leben zeigen!

3. Zwar mächtig wird in ihrer Brust die Sünde sich empören; sie werden oft zur bösen Lust gefährlich locken hören; an sie wird Satans List und Macht, der nur zu ihrem Schaden wacht, sich unaufhörlich wagen.

4. Allein es kann doch deine Gnad in größesten Gefahren auf ächter Tugend ebnem Pfad sie unverrückt bewahren. Erbarme dich, steh ihnen bei, daß ihres Lebens Zierde sey Gerechtigkeit und Stärke!

5. Sie nahen sich zu dir, o Gott, dir heilig zu versprechen: in Freud und Leid bis in den Tod den Taufbund nicht zu brechen! Gib doch durch deine Gnadenkraft, die alles Gute in uns schafft, das Wollen und Vollbringen!

6. Wir zittern, Gott, für uns und sie, und wissen nichts zu sagen, als: Vater, du wollst uns und sie mit aller Langmuth tragen! Ach, nimm dich unser gnädig an, und leit uns auf der rechten Bahn, die zu dem Himmel führet!

## (543)

Mel. Jesu deine tiefe W.

Sey getreu in deinem Glauben; laß dir dessen festen Grund ja nicht aus dem Herzen rauben; halte treulich deinen Bund, den dein Herz durchs

durchs Wasserbad fest mit Gott geschlossen hat. Denn wie leicht geht der verloren, der ihm treulos hat geschworen!

2. Sey getreu in deiner Liebe gegen Gott, der dich geliebt; auch die Lieb am Nächsten übe, wenn er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat. Du mußt, soll dir Gott vergeben, auch verzeihn und liebreich leben.

3. Sey getreu in deinem Leiden, und laß dich kein Ungemach, keine Noth von Jesu scheiden; murre nicht in Weh und Ach. Denn du machest deine Schuld größer durch die Ungeduld. Selig ist, wer willig träget, was sein Gott ihm auferleget.

4. Hat dich Kreuz und Noth betroffen, und Gott hilft nicht alsofort; bleibe treu in deinem Hoffen, halte dich an Gottes Wort. Hoff auf Jesum festiglich; sein Herz bricht ihm gegen dich; seine Hülf ist schon vorhanden; wer so hofft, wird nie zu Schanden.

5. Sey getreu bis an das Ende, daß dich keine Qual und Noth je von deinem Jesu wende! Sey ihm treu bis in den Tod! Ach, das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, die dein Jesus dir will geben dort in seinem Freudenleben!

## (544)

Mel. Mitten wir im Leben.

Stärke, Mittler, stärke sie, deine theur Erlösten! Laß sie ihr Vertraun auf dich unaussprechlich trösten! Wach über ihre Seelen! Sie stehn und schwören alle dir: Herr, dein Eigenthum sind wir! Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster! Dreieiniger Gott, laß sie nie vergessen ihren theuren, großen Eid bei deinem Namen!

2. Ach, wie viele schwuren auch, fest an dir zu halten; aber treulos ließen sie ihre Lieb erkalten. Verderben ward ihr Ende. Beständig laß dir diese seyn, die sich jetzt dir schwörend weihn. Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster! Dreieiniger Gott, stärke sie, die Deinen, in des Glaubens Zuversicht, und wahrer Tugend!

3. Locken wird sie nun die Welt, Herr, zu ihren Lüsten. Ach, du wollest sie mit Kraft aus der Höhe rüsten! Laß streiten sie und siegen! Die Triebe zu verbotner Lust dämpfe

pfe früh in ihrer Brust! Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster! Dreieiniger Gott! Laß sie ihre Feinde, alle Hasser ihres Heils, weit überwinden!

4. In der Todesnoth laß sie, deine theur Erlösten, daß ihr Glaube standhaft blieb, unaussprechlich trösten! Zähl sie zu deinen Todten! Einst führe sie mit uns zugleich in dein unvergänglich Reich! Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster! Dreieiniger Gott! Laß sie nie vergessen ihren theuren, großen Eid bei deinem Namen!

## 5. Bei Katechismuslehren.

### (545)

Mel. Liebster Jesu wir.

Gott, wir sind bereit vor dir, Unterricht von dir zu hören! Segne doch, o Gott, auch hier uns aus deines Wortes Lehren! Laß uns deine Wege kennen, und dich kindlich Vater nennen!

2. Ohne dich ist Finsterniß; mit dir kommt uns Licht und Leben. Durch dich werden wir gewiß uns zum wahren Glück erheben, daß wir freudig deinen Willen lernen, und auch ihn erfüllen.

3. Dein Gesetz verkündigt Heil dem, der es recht üben lernet; aber Fluch wird dem zu Theil, der sich frech davon entfernet. Wer gerecht ist, muß gedeihen, und kann deiner stets sich freuen.

4. Wir vermögen von Natur nicht also vor dir zu leben. Du, Herr, kannst uns selber nur Kraft dazu durch Christum geben! Gib sie denn uns, deinen Kindern, und laß nichts dein Geben hindern!

5. Gott, mein Herz sey stets bereit, dich, den eingen Gott, zu ehren! Nie sey mir dein Nam entweiht durch Betrügen, Fluchen, Schwören! Deines Sabbaths Seligkeiten wollst du stets in mir verbreiten!

6. Eltern, Lehrern sey mein Herz mit Gehorsam stets ergeben! Nie verkürze Gram und Schmerz durch mich meines Nächsten Leben! Keusch und züchtig sey die Seele, Herr, nach deines Worts Befehle!

7. Meines Nächsten Eigenthum müß ich nie ihm sträflich rauben! Wider seines Namens Ruhm nie mir Lästerung erlauben! Lügen, Spott und Schmähsucht treiben, müsse ferne von mir bleiben!

8. Laß mich meines Nächsten Glück nie durch Neid zu schmälern trachten, noch mit eigennützgem Blick je nach seinen Gütern schmachten! Schaden hindern, Wohlfahrt mehren, das allein sey mein Begehren!

9. Nun, o Gott, gib deinen Geist uns zum Führer unsrer Jugend! Wenn uns der selbst unterweist, so erlangen wir die Tugend, die des Glaubens Frucht erreichet, und der Jugend Jesu gleichet.

## 6. Bei der Ernte.

### Bei reicher Ernte.

### (546)

Mel. Wer nur den lieben.

Dir, Gott, du Geber aller Gaben, dir, dir gebühret aller Dank! Du hörst das Schrein der jungen Raben, du liebst der Lerche Lobgesang. O, neig auch jetzt dein Ohr zu mir; du forderst Dank: Ich danke dir!

2. Die kleinste deiner Kreaturen macht deine Weisheit offenbar. Man siehet deiner Liebe Spuren, und deine Macht von Jahr zu Jahr. Ein jedes Gras belehret mich: Gott schuf die Welt; Gott liebet dich.

3. Du sorgest väterlicher Weise, Herr, für die Menschen und fürs Vieh! Du gibest allem Fleische Speise. Du sorgst und segnest spät und früh. Auch Bösen wirfst du Gutes zu. Wo ist ein solcher Gott, wie du?

4. Was dürr ist, feuchtest du mit Regen; was kalt ist, wärmt dein Sonnenschein. Du theilst die Zeiten, wie den Segen, zu unserm Besten weislich ein. Bei Wärme, Hitze, Kält und Frost grünt, wächst und reifet unsre Kost.

5. Kommt, laßt uns bei den vollen Scheuern dem Herrn der Ernte dankbar seyn! Laßt uns den Bund mit ihm erneuern, und das, was er uns gab, ihm weihn! Kommt, laßt uns seinen Ruhm erhöhn! Der Herr ist gut; sein Lob ist schön.

6. O, Vater, da uns deine Liebe zu deiner eignen Freud erfreut, so mehre doch in uns die Triebe zur Demuth und zur Dankbarkeit! Das Gute, das du uns gethan, treib uns zu allem Guten an.

7. Gib denen herzliches Erbarmen, die deine Hand mit Gütern füllt, so wird der Hunger unsrer Armen durch ihre Gütigkeit gestillt. Herr, der du aller Vater bist, gib jedem, was ihm nützlich ist!

8. O, thu noch ferner deine Hände, die milden Vaterhände, auf! Denn deine Gnade kennt kein Ende; nur

beßre unsern Lebenslauf, daß Jeder dir im Kleinen treu, und so zum Größern tüchtig sey!

9. Beschütze die geschenkten Güter, und gib uns zum Genuß Gedeihn! Laß Mißwachs, Hagel, Ungewitter auch künftig ferne von uns seyn! Verhüte Krieg und Hungersnoth, und segne unser täglich Brod!

## (547)

Mel. Zeuch mich, zeuch m.

Gott im Himmel und auf Erden, Herrscher in der ganzen Welt, laß mein Herz voll Preises werden, da man dir zu Fuße fällt, für den reichen Erntesegen Dank und Opfer darzulegen!

2. Herr, dir jauchzen Feld und Auen, Wald und Hügel zeugt von dir! Ueberall läßt du dich schauen; und undankbar schwiegen wir? Gleich als ob zu deiner Ehre Feld und Au so schön nicht wäre?

3. Vater, du hast aus Erbarmen uns Unwürdige genährt! Du hast Reichen, du hast Armen milder Gaben viel gewährt! Gott, der uns viel Guts erwiesen, sey gelobt und hochgepriesen!

4. Du hast Sonnenschein und Regen uns zu rechter Zeit geschickt, daß man deinen reichen Segen allenthalben hat erblickt. Berg und Thäler, Tiefen, Höhen ließen deine Huld uns sehen!

5. Ach, wer ist, der solche Güte dir genug verdanken kann! Nimm ein dankbares Gemüthe für die große Wohlthat an! Unser Mund soll stets erschallen: Gott macht satt mit Wohlgefallen.

6. Lehr auch uns wohl anzuwenden, was uns deine Huld gewährt; nie zur Sünd es zu verschwenden, daß es nicht der Fluch verzehrt! Ueppig seiner Lüste pflegen, das beraubt leicht deiner Segen.

7. Schenk uns auch vergnügte Herzen; Stolz und Geiz laß ferne seyn; laß es keinen neidisch schmerzen, ob auch andre mehr gedeihn! Willig laß mit deinen Gaben uns die Dürftigen auch laben!

8. Laß es deinem Wort gelingen, daß auch wir, zu deiner Ehre, hier schon reichlich Früchte bringen! Stärke du uns immer mehr! Schenk uns auch, nach allem Leide, dort des Himmels Erntefreude!

## Bei sparsamer Ernte.

## (548)

In bekannter Melodie.

Was Gott thut, daß ist wohlgethan; so denken Gottes Kinder. Wenn

man nicht reichlich ernten kann, liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das Herz doch himmelwärts, ob wir gleich oft auf Erden bei Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Im Nehmen und im Geben sind wir bei ihm stets wohl daran, und können ruhig leben. Er nimmt und gibt, weil er uns liebt, und seine Hände müssen wir stets in Demuth küssen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Er zeigt uns oft den Segen, und ehe man ihn ernten kann, muß sich die Hoffnung legen; will er allein uns alles seyn, so nimmt er andre Güter, und bessert die Gemüther.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; es geh nach seinem Willen. Und läßt sichs auch zum Hunger an, so weiß er ihn zu stillen. Obgleich das Feld nicht viel enthält; man kann bei wenig Brocken satt werden und frohlocken.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan, das Feld mag traurig stehen; wir gehn getrost auf seiner Bahn, und wollen ihn erhöhen. Sein Wort verschafft uns Lebenskraft; es nennt uns Gottes Erben; wie können wir verderben?

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan; so wollen wir stets schließen. Ist gleich bei uns kein Kanaan, wo Milch und Honig fließen; doch haben wir genug allhier, wenn Gott das Wenge segnet, und uns mit Huld begegnet.

## 7. An öffentlichen Bußtagen und in gemeinen Nöthen.

## (549)

Mel. O Gott du frommer.

Wie gnädig warst du, Gott, vor Alters deinem Lande! Wie halfst du ihm; wie oft zerbrachst du Jakobs Bande; und schontest deines Volks mit väterlicher Huld; vergabst die Missethat, bedecktest seine Schuld!

2. Dein strenger Zorn erlosch mit allen seinen Flammen, so bald es sich entschloß, die Sünde zu verdammen. Die Menschen sündigen; du bleibst dir immer gleich, gerecht und heilig stets, und stets an Gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unser Gott! Laß wegen unsrer Sünden nicht, wie wir es verdient, uns deine Rach empfinden! Wie schrecklich ist dein Grimm! Ach, soll er ewig glühn? Und willst du deine Huld auf ewig uns entziehn?

4. Wenn

4. Wenn kehrt zu uns zurück dein Trost, dein Licht, dein Segen, daß wir, dein Erbtheil, uns in dir erfreuen mögen? O, laß uns leben, Gott, laß uns dein Antlitz sehn! Sey gnädig, hilf uns aus; hilf, ehe wir vergehn!

5. Jedoch, ich hör uns schon den Gott des Trostes trösten. Heil gibt er seinem Volk und Ruhe den Erlösten, die er erwählet hat, wenn wir nur heilig sind, und unsre Seele nicht die Thorheit lieb gewinnt.

6. Alsdann naht sich sein Heil zu seinen frommen Knechten, und Gottes Ehre wohnt im Lande der Gerechten. Barmherzigkeit und Treu umfahn sich schwesterlich; Gerechtigkeit und Fried umfahn und küssen sich.

7. Der Glaube kommt zurück und blüht auf Erden wieder; die Gnade sieht mit Lust vom Himmel dann hernieder, und segnet Gottes Volk, das, seinem Dienst geweiht, thut, was ihm wohlgefällt, und seines Heils sich freut.

8. Der Herr begnadigt uns; das Land bringt seine Früchte, und seine Huld geht her vor seinem Angesichte, verbreitet Glück und Heil auf Gottes Eigenthum, und unser Herz frohlockt und bringt ihm Preis und Ruhm.

## (550)

Mel. Wer nur den lieben.

Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach, Herr, von großer Güt und Treu, und fühlen, leider, im Gewissen, wie wohl verdient die Strafe sey! Ach, strafest du uns, Herr, im Zorn, so sind wir ganz und gar verlorn!

2. Du bist gerecht, wir alle Sünder; wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen Kinder, die des Verderbens Wege gehn, sind würdig, daß uns Pest und Schwert und Hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn! Dein Wort ist in ihm Ja und Amen, dein Eidschwur selber zeugt davon: du wollst den Tod der Sünder nicht; drum geh mit uns nicht ins Gericht!

4. Wir liegen, Herr, vor dir im Staube, und unser Herz ist voller Reu! Uns tröstet noch allein der Glaube, daß dein Herz voll Erbarmens sey. Ach, du hast noch ein Vaterherz; drum sieh doch jetzt auf unsern Schmerz!

5. Gedenke, Herr, der großen Gnaden, die du in Christo zugesagt! Heil uns durch ihn von unserm Schaden, den unsre Sünden uns gebracht!

Ach,

Ach, laß sein Blut, laß seine Pein an uns, Herr, nicht vergebens seyn!

6. Ach Blut, ach Blut von Gottes Sohne, schrei für uns um Barmherzigkeit! Schau, Vater, drauf von deinem Throne, und denke doch der alten Zeit, da du den Sündern Gnad erzeugt, die reuvoll sich vor dir gebeugt!

7. Ach, laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht als verlorne Schafe von deiner Hut verlassen stehn! Verschon uns doch nach deiner Huld, und trage noch mit uns Geduld!

8. Gib Fried im Land und im Gewissen, gesunde Luft und gute Zeit, und laß uns deinen Schutz genießen! Befördre die Gerechtigkeit! Krön unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut!

9. Dir wollen wir dann Opfer bringen im Schmucke der Gerechtigkeit, dir frohen Dank von Herzen singen, daß deine Gnade uns erfreut; dir unser ganzes Leben weihn, dein treues Bundesvolk zu seyn.

## (551)

Mel. Wenn wir in höchst.

Nimm von uns, Herr, wir flehn dich an, du, der allein uns helfen kann, nimm von uns, Herr, der Strafe Last, die du uns auferleget hast!

2. Herr, unsrer Schulden Zahl ist groß! Wer wird der bösen Neigung los? Wer ists, der seine Sünden zählt? Wer weiß es, Herr, wie oft er fehlt?

3. Nicht Schwachheit nur, ach Missethat ist, die uns, Herr, geschieden hat! Oft haben wir der Menschheit Werth, dein göttlich Ebenbild, entehrt!

4. Gerechter Gott, vor dir, vor dir bekennen und bereuen wir! Wir brachen deinen heilgen Bund; nichts ist, nichts ist in uns gesund!

5. Doch laß vor uns vorüber gehn, die über unserm Haupte stehn, die Donnerwolken, die uns drohn, und gib uns nicht verdienten Lohn!

6. Hörst du nicht uns, hör Jesum Christ, der unser Mittler war und ist, und laß noch stehen dieses Jahr den Baum der ohne Früchte war!

7. O, Geist der Gnad und des Gebets, behüt uns heut, behüt uns stets! Laß Sünden uns nicht mehr entweihn; laß unsern Wandel heilig seyn!

8. Ström deinen Segen, Herr, ins Land; es leit uns deine treue Hand! Gib unsern Feldern dein Gedeihn,

hör

hör nie auf unser Gott zu seyn!

9. Gib steten Frieden und verleih, daß unser Herz dir dankbar sey! Nie sey dein Volk der Feinde Spott; sonst sprächen sie: wo ist sein Gott?

10. Entzieh uns deines Wortes Licht, entzieh uns diese Hoffnung nicht, die Feuersäule, die die Nacht des Pilgerlebens helle macht!

11. Und fährt dein Zorn zu strafen fort, ach, schone dort, ach schone dort! Und gehe, Vater, gehe nicht mit deinen Knechten ins Gericht!

## 1. In Kriegszeiten.

## (552)

Mel. Wer nur den lieben.

Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter jtzt über unser Haupt einher; bist du, Herr, hier nicht unser Retter, so ists für unser Land zu schwer! Sieh, wie die Fürsten sich entzwein, und sich zu unterdrücken dräun!

2. O, laß mich hier allein, o Vater, auf dich und deine Vorsicht schaun; auf dich, den mächtigsten Berather, und nicht auf Menschenhülfe baun, die ohne dich uns gar nichts nützt, die nur durch dich uns kräftig schützt!

3. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden; du bist es, der die Welt regiert. Laß uns der Feinde Spott nicht werden, die Stolz und Neid zu uns geführt! Seyd böse, Völker, rüstet euch! Sey du für uns, so fehlt ihr Streich!

4. Die allerfeinsten Kriegeslisten vereitelt leicht dein weiser Rath. Nie wird der Feind das Land verwüsten, das dich, Gott, zum Beschützer hat! Durch dich hat oft die kleinste Macht ein großes Heer zur Flucht gebracht!

5. Was hilft der Feinde große Menge? Was hilft dem Riesen große Macht? Der Roß und Wagen stark Gedränge ist nicht, was Sieg und Heil verschafft. Der Mensch vertraut darauf zwar gern; jedoch der Sieg kommt nur vom Herrn.

6. Drum werf ich mich in deine Arme, du, Vater der Barmherzigkeit, und flehe voll Vertraun: Erbarme dich über uns zur schweren Zeit! Laß Gnade doch für Recht ergehn, so bleiben wir noch aufrecht stehn!

7. Doch findet, Herr, dein weiser Wille noch ferner Züchtigungen gut; wohlan, so schweig ich und bin stille bei dem, was deine Vorsicht thut! Ich, dein Geschöpf und auch dein Kind, weiß, daß es Vaterschläge sind.

8. Die

8. Die kleine Einsicht meiner Seelen, Allweiser, schreibe nichts dir vor! So grob laß du mich nimmer fehlen; so weit vergeht sich nur ein Thor. Ist gleich, was deine Weisheit thut, mir oft ein Räthsel, ists doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit Maßen sind deine Strafen eingericht't. Du wirst uns nicht zerstören lassen; nein, Vater, nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch Angst und Pein geprüfet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: Das hat Gott, unser Gott, gethan! Gerecht ist er in seinen Schlüssen; ihn bete dankbar alles an! Er hilft und er errettet gern; lobsinget ihm, und preist den Herrn!

## (553)

Mel. Ach Gott vom Him.

Ach Gott, wir treten hier vor dich mit traurigem Gemüthe! Wir bitten dich demüthiglich, rett uns durch deine Güte! Schau, wie die große Kriegsgefahr sich zu uns naht, und auch so gar uns zu verderben drohet.

2. Gedenke, Vater, doch nicht mehr, daß wirs verschuldet haben! Gedenke nicht, daß wir so sehr die uns verliehne Gaben oft schändeten, und lange Zeit zur Wollust, Pracht und Sicherheit undankbarlich mißbrauchten!

3. Oft ward, der unser Nächster ist, gedrücket und betrogen; durch Schein des Rechts, Gewalt und List das Seine ihm entzogen. Drum drückt uns deine schwere Hand. Die Sünde, die wir nicht erkannt, wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche Missethat um Jesu Christi Willen! Er, der für uns gelitten hat, kann deinen Zorn ja stillen. Das Lamm, das unsre Sünden trägt, die du, ihm selber aufgelegt, hat sie ja schon gebüßet.

5. Um seinetwillen schone du, und stille unser Klagen! Verleih uns wieder Fried und Ruh, und wehre allen Plagen! Erbarm, o Herr, erbarme dich, und rett' uns alle gnädiglich von Krieg und Kriegsbeschwerden!

6. O Gott, du kannst der Fürsten Herz, wie Wasserbäche lenken! Ach, laß sie doch der Völker Schmerz recht väterlich bedenken! Präg ihnen und den Räthen ein, was heißt, der Länder Väter seyn, damit sie Frieden lieben!

7. O Herr, wir fallen dir zu Fuß und bitten um Erhörung! Gib wahren Ernst zur wahren Buß und Eifer zur Bekehrung, damit wir nicht

an

an unserm Theil durch neue Sünden unser Heil, den Frieden selbst verhindern!

8. Breit wieder über unser Land die Flügel deiner Gnaden! Beschütz und segne jeden Stand! Laß nichts uns weiter schaden! Wir wollen solche Gütigkeit und Vatertreu zu jeder Zeit mit Dankbarkeit erheben.

9. Dies alles, Vater, werde wahr; du wollest es erfüllen! Erhör und hilf uns immerdar um Jesu Christi Willen! Denn dein, o Herr, ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht und Ehre!

## (554)

Mel. Wann mein Stündl.

Hast du dann ganz dein Angesicht, o Herr, vor uns verborgen? Vernimmst du unsre Seufzer nicht? Weißt du nicht unsre Sorgen? Ach, ist durch unsre Sündennacht dein fürchterlicher Zorn erwacht? Willst du uns ganz verderben?

2. Der Krieg im blutigen Gewand verheeret die Gefilde; die härtste Armuth drückt das Land, das sonst dein Segen füllte. Ach, aller Herz ist freudenleer, und keine Ruh erquickt uns mehr! Sie ist von uns gewichen.

3. Gefahr umgibt uns in der Nacht, und wächst mit jedem Tage; sind wir vom kurzen Schlaf erwacht, so wacht auch unsre Plage. Der harten Krieger wilde Wuth droht uns mit Feuer und mit Blut, und niemand kann uns schützen.

4. Du kannst es, o Herr Zebaoth! Es steht in deinen Händen, uns zu erretten, unsre Noth zu unserm Glück zu wenden. Du kannst dem Elend, das uns drückt, das dein Gericht uns zugeschickt, allein allmächtig steuren.

5. Es haben Lanzen, Spieß und Schwert, womit der Feind uns drohte, schon oft in Sicheln sich verkehrt, so bald dein Wink gebote; allmächtig bist du immer noch; ach, so gebeut, so rede doch! Was du sprichst, muß geschehen.

6. Vergib uns gnädig unsre Schuld, vertilge unsre Sünden; trag uns mit Langmuth und Geduld, laß allen Zorn verschwinden! Ach, dämpfe unsrer Feinde Wuth, lösch aus des Krieges wilde Glut, eh sie uns ganz verzehret!

7. Gib deiner Gnade theures Pfand, gib uns den Frieden wieder! Errette das bedrängte Land, erhalt uns unsre Güter, damit wir dir, von Angst befreit, die Opfer unsrer

unsrer Dankbarkeit in sichern Tempeln bringen!

8. Regiere du selbst unsern Sinn, daß wir uns dir ergeben, der Lasterbahn bedachtsam fliehn, und stets nach Tugend streben! Wir lassen dich, Erbarmer, nicht, bis uns dein huldreich Angesicht zum Segen wieder strahlet!

## 2. Bei unfruchtbarer Witterung.

### a. Um Regen.

### (555)

Mel. Wenn wir in höchst.

In großem Kummer kommen wir gebeugt, doch voll Vertraun, zu dir; wir suchen dich in unsrer Noth, ach, laß dich finden, treuer Gott!

2. Verwirf uns, ach, verwirf uns nicht, Herr, Herr von deinem Angesicht! Schau gnädig unsern Jammer an, dem deine Macht nur steuren kann!

3. Das dürre, das zerrißne Land, von langer Hitze fast verbrannt, sieh, es verdorret immer mehr; es dürstet, ach, es dürstet sehr!

4. Für Regen streuet deine Hand nur Staub und Asche auf das Land; die Erde, die uns sonst genährt, hast du, o Gott, in Erz verkehrt!

5. Gebeugt und mit verhülltem Haupt, der Hoffnung und des Trosts beraubt, schaun wir die Flur und sind betrübt, weil sie uns ihr Gewächs nicht gibt.

6. Die Saaten stehn entkräftet da, dem gänzlichen Verderben nah; bald ist ihr Glanz, ihr frisches Grün, ihr Saft, ihr Wachsthum ganz dahin.

7. Wir alle schrein aus tiefer Noth, nimm uns nicht unser täglich Brod; hilf uns im Elend! Du allein kannst Helfer und Erretter seyn.

8. Thu den verschloßnen Himmel auf; bestimm den Wolken ihren Lauf, daß sie nach unsrer Gegend hin mit segensvollem Regen ziehn!

9. Ja, gib uns noch zu rechter Zeit, den Regen, der das Land erfreut, der die zerlechzte Erde tränkt, und sich in ihre Tiefe senkt!

10. Straf unsre Sünden nicht, o Gott, mit Theurung und mit Hungersnoth! Vergib uns gnädig unsre Schuld, du Gott voll Liebe, voll von Huld!

11. Sey gnädig uns durch deinen Sohn, der mit dir herrscht auf deinem Thron! Er ists, der liebreich für uns spricht, drum wende, wende dein Gericht!

12. Wir wollen nicht mehr Sünder seyn, und dir nur

unser

unser Leben weihn. Tröst uns, o Herr, verlaß uns nicht, und stärk uns selbst in jeder Pflicht!

## b. Um Sonnenschein.

## (556)

Mel. Wo Gott der Herr.

O Gott, du kannst den Himmel ganz mit schwarzen Wolken decken; du kannst den heitern Sonnenglanz auch wieder bald erwecken! Halt, so du willst, dem Regen ein, und gib uns wieder Sonnenschein, daß unser Land sich freue!

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden; sie sind von vieler Feuchtigkeit und Nässe ganz beladen. Dein Segen, den du uns gezeigt, der sich betrübt zur Erde neigt, scheint, leider, zu verderben!

3. Herr, unsre große Missethat hat dieses wohl verdienet; jedoch erzeig uns deine Gnad, weil uns dein Sohn versühnet! Wir kommen, wir erkennens nun, wir wollen ernstlich Buße thun, und unser Leben bessern.

4. Gedenk, o Gott, an deine Treu, und laß uns Hülfe sehen! Mach deine Gnade bei uns neu, um die wir kindlich flehen! Entzeuch uns deine Freundlichkeit doch nicht bei dieser trüben Zeit; du bist ja unser Vater!

5. Gib uns, o Herr Gott Zebaoth, das Licht der heitern Sonne, und überschütt uns nach der Noth mit Freude, Lust und Wonne; entdeck uns jetzt, nach deiner Treu, daß außer dir kein Segen sey im Himmel und auf Erden!

## 3. In Theurung.

## (557)

Mel. Aus meines Herzens.

Du, bester Trost der Armen, Gott, Schöpfer aller Welt, du, Vater, voll Erbarmen, der ewig Glauben hält, du, du erhörst Gebet! Hör dann, was unser Glaube zu dir jetzt aus dem Staube in unsern Nöthen fleht!

2. Uns bringen unsre Sünden jetzt Angst und Herzeleid. Gott, Richter, wir empfinden, was uns dein Wort gedräut! Im fruchtbarn Lande soll die Saat nicht denen reifen, die Sünd auf Sünden häufen, und unser Maß ist voll.

3. Ach, unser sündhaft Leben verklagt vor dir uns hart! Doch schonen und vergeben ist ja der Väter Art. Und, rechter Vater, du bist gut vor allen Vätern, und neigst selbst Uebertretern

tretern dein Herz bald wieder zu!

4. Wenn sie mit ernster Reue zu dir um Hülfe schrein, so willst du bald aufs neue ihr Gott in Christo seyn! Herr, unsre Zuversicht, zu dem wir alle flehen, auf den wir alle sehen, hilf uns, verlaß uns nicht!

5. Gott, unser Heil, ach wende der Zeiten schweren Lauf! Thu deine milden Hände, den Schatz der Allmacht, auf. Was nur ein Leben hat, nährst du mit Wohlgefallen. Nähr uns auch; schaff uns allen bei unserm Mangel Rath!

6. Herr, der du uns auch schufest, hör unser Angstgeschrei! Allmächtiger, du rufest dem Nichts auch, daß es sey! Uns helfen ist dir leicht. Du kannst dem Mangel wehren, in Ueberfluß ihn kehren, wenns uns unmöglich deucht.

7. Laß alle Frucht gerathen, und bald uns Hülfe sehn; erquicke du die Saaten, die jetzt so traurig stehn! Herr, baue selbst das Land; tränk es mit Thau und Regen, und füll es an mit Segen aus deiner milden Hand!

8. Erhör uns, kröne, krö-ne das Jahr mit deinem Gut! Und unser Herz gewöhne, daß es in dir ganz ruht, sich deines Wohlthuns freut, dich strebt zum Gott zu haben, gern mittheilt, deine Gaben durch Mißbrauch nie entweiht.

9. Herr, deine Tritte triefen, wenn du erscheinst, von Fett! Die ängstlich zu dir riefen, macht bald dein Lob beredt. Du, der den Mangel hebt, du machst, trutz unsers Sorgens, des Abends, wie des Morgens, doch fröhlich, was da lebt.

## 4. Bei Donnerwettern.

(558)

Mel. Wie groß ist des All.

Der mächtige, der Herr der Götter, vor dem der Engel niederfällt, Gott redet donnernd aus dem Wetter, und ruft voll Majestät der Welt. Anbetend sinkt der Erdkreis nieder; der Wald ertönt; es bebt die Flur; und Blitze sagens Blitzen wieder: Gott ist der Herrscher der Natur.

2. Laß dich auch seine Stimme rühren; sey ganz Empfindung, o, mein Herz! Den Dank, das Lob, die ihm gebühren, entweihe kein unheilger Scherz! Es rufen Gottes wahren Kindern selbst Donner, Gnad und Segen zu; sie rufen schonend sichern Sündern; und ihren Ruf verstehst auch du.

3. Ver-

3. Verstumme, freches Heer der Spötter! Furcht und Verzweiflung warten dein. Der Herr ist Gott, es sagts das Wetter. Die Welt, die ganze Welt ist seyn. Ihr bebt, Elende! Wollt ihr fliehen? Kein Ort schützt euch und euren Spott. Nichts kann dem Mächtgen euch entziehn. Er kennt, er straft euch, er ist Gott.

## (559)

Mel. Auf meinen lieben G.

Es steigt ein Wetter auf; mein Herz, zu Gott hinauf; fall ihm durch wahre Buße und Reue bald zu Fuße, daß alle meine Sünden durch Christi Tod verschwinden!

2. Herr, der du gnädig bist, ich habe Jesum Christ in meinen Glaubensarmen, und flehe um Erbarmen! Ach schon um dessen Willen; er kann den Eifer stillen!

3. Gib mir durch Christi Blut, o Herr, getrosten Muth, der sich nicht knechtisch scheue, dich liebe, deiner Treue in allem kindlich traue, auf deine Hülfe baue!

4. Dir wollen wir vertraun, auf deine Hülfe baun! Dein Flügel wird uns decken; vertreibe nur den Schrecken! Umfaß uns, Herr, in Gnaden! Laß uns den Blitz nicht schaden!

5. O Gott, verlaß uns nicht, bleib unsre Zuversicht! Allmächtiger, behüte uns jetzt nach deiner Güte! Wir wollen, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben!

## (560)

Mel. Nun danket alle G.

O, Höchster, dessen Kraft, Luft, Meer und Erde träget; der Erde, Luft und Meer durch einen Wink beweget! Auch deine Güte, Herr, preis' ich, wie deine Macht, obschon bei deinem Blitz der Donner schreckend kracht!

2. Gott führet väterlich, der Saat zum reichen Segen, in Wolken über uns den oft gewünschten Regen durch Wind und Wetter her; macht durch der Blitze Brand die Luft von Dünsten rein, und tränkt das dürre Land.

3. O, Güte, welcher nichts, wie nichts der Allmacht gleichet! O, Weisheit, die kein Witz der Sterblichen erreichet! Laß deine Größe uns vor offnen Augen stehn, und auch im Wetter selbst uns deine Liebe sehn!

4. Denn wenn die Wetter gleich Luft, Erd und Meer erschüttern, so darf ein frommes Herz doch darum nicht

erzit-

erzittern. Christ, schreckt dich Gottes Macht, so denke doch dabei, daß er zu deinem Schutz nicht minder mächtig sey!

5. Gewiß, du ehrst ihn nicht, wenn du nur knechtisch bebest, bei jedem Donnerknall in lauter Aengsten schwebest. Sieh deinen starken Gott doch nicht so machtlos an, daß er im Wetter dich nicht auch beschirmen kann.

6. Es wirket seine Macht ein ehrfurchtsvolles Grauen; doch diese Macht wirkt auch ein kindliches Vertrauen. An uns liebt unser Gott zwar Furcht, die er gebeut, allein auch Zuversicht, und Glaubensfreudigkeit.

7. Und sollte dieser Sturm dir wirklich Schaden bringen, so suche christlich stark den Unmuth zu bezwingen. Gott ists, der es verhängt; und was er läßt geschehn, ist alles weis' und gut, wenn wirs gleich nicht verstehn.

8. Doch, weil so fester Muth in unsrer Macht nicht stehet, und man sich nur durch dich zu dir, o Herr, erhöhet, so fleh ich, Herr, zu dir, der alles Gute schafft: Gib mir, dir zu vertraun, Muth, Willigkeit und Kraft!

9. So oft wir blitzen sehn, so oft wir donnern hören, laß uns, Herr Zebaoth, mit ernster Furcht dich ehren! Hat deine Güte schon den Blitz hervorgebracht, so ist dein Stral doch auch ein Werkzeug deiner Macht.

10. Was ists, das dir dein Nichts mehr fühlbar machen könnte, o, Mensch, als! dieser Sturm empörter Elemente? Er predigt, schwach Geschöpf, das doch so trotzig ist, mit lauter Stimme dir, wie klein, wie schwach du bist!

11. Drum, Herr, erbarme dich, erbarme dich aus Gnaden! Laß dies Gewitter doch, o Vater, uns nicht schaden! Gib, daß der grauße Sturm, gib, daß der Schloßen Heer uns nicht an Leib und Gut, Allmächtiger, versehr!

12. Ach, laß in der Gefahr, bei Donner, Blitz und Stürmen, uns deine Lieb und Macht bedecken und beschirmen! Vor allem aber gib, ist die Gefahr vorbei, daß dir für Schutz und Gnad auch Jeder dankbar sey!

## 5. In Wassersnoth.

## (561)

Mel. Auf meinen lieben G.

Die Wassersnoth ist groß! Ach Gott, wir fliehen bloß zu dir und deiner Güte, daß sie uns jetzt behüte, da alles sich ergießet und schrecklich auf uns fließet!

2. Das Wasser, wie ein Meer, rauscht ungestüm daher,

her, wird alles überschwemmen; wer will die Fluthen hemmen? was kann davor bestehen? Herr, hilf uns, wir vergehen!

3. Bald raubt die wilde Fluth uns Leben, Hab und Gut; wir sehen Ströme fließen, die sich so sehr ergießen, daß unsre Städt' und Flecken voll Angst dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre Schuld' und hab, o Herr, Geduld, laß Christi Blut versühnen, was wir mit Recht verdienen; befrei uns, deine Schafe, von der verdienten Strafe!

5. Herr, deines Zorns Gewalt verdirbt uns alsobald! Ach, laß, um Jesu Willen, sich Sturm und Wellen stillen! Hilf, Vater, hilf uns allen, laß das Gewässer fallen!

6. O, Gott, sieh an die Noth! Das Elend und den Tod, den wir vor Augen sehen, laß dir zu Herzen gehen! Wie nah sind wir dem Sterben! Hilf, hilf, eh wir verderben!

7. Du ließest, Gotteslamm, an deinem Kreuzesstamm dein Blut für Sünder fließen; laß uns jetzt deß genießen! Aus göttlichem Erbarmen eil beizustehn uns Armen!

8. Ach, guter Geist, wir flehn, laß deine Huld uns sehn! Mach unsrer Angst ein Ende, und rette uns behende! Doch, sollen wir verderben, so laß uns selig sterben!

## 6. Bei ansteckenden Krankheiten.

## (562)

Mel. In dich hab ich geh.

Gott, unsers Lebens Kraft und Licht, du bist allein die Zuversicht uns, uns hülflosen Schwachen! Wir bitten dich demüthiglich, auch über uns zu wachen!

2. Uns schrecket, daß der Seuche Gift schon hin und wieder manchen trifft; sie fängt schon an zu wüthen. Drum flehen wir, wir schrein zu dir, du wollest uns behüten!

3. Gott, furchtbar ist dein Zorngericht! Uns treff es nicht, uns würge nicht die mörderische Seuche! Hilf uns, o Gott, du Schutz in Noth, daß sie uns nicht erreiche!

4. Zwar würde, sprächst du nur ein Wort, auch unser Land, auch diesen Ort der Seuche Wuth verheeren. Dein Zorn, stürzt er ergrimmt daher, kann schnell ein Volk verzehren.

5. Und strenger Richter! mäßest du uns Lohn nach unsern Thaten zu, was wär er, als Verderben? Es müß-

ten da wir alle ja des ewgen Todes sterben.

6. Oft haben wir dir widerstrebt, den Lüsten mehr, als dir, gelebt, was du verbeutst, verübet; wenn du gelockt, uns doch verstockt, durch Undank dich betrübet.

7. Doch handle nicht, liebreicher Gott, ach handle nicht in dieser Noth mit uns nach unsern Sünden! Barmherzigkeit, Barmherzigkeit laß, Vater, uns doch finden!

8. Schau an des Herzens Traurigkeit, die alle Sündenschuld bereut, sey gnädig, schone, schone! Ach, gib uns nicht Tod und Gericht, wie wir verdient, zum Lohne!

9. Sind wirs nicht werth, so schone doch der zarten Kinder, die jetzt noch nichts von Verbrechen wissen! Herr, schau auf die, laß doch nicht sie der Väter Frevel büßen!

10. Unschuldiger zwar wohl, als wir, sind doch auch sie nicht rein vor dir. Ach, um des Mittlers Willen, der für uns starb, uns Gnad erwarb, laß deinen Zorn sich stillen!

11. Streck aus, Herr, deine starke Hand! Deck unsern Ort, schütz unser Land sammt Allem, was wir haben! Hör unser Flehn, laß Hülf uns sehn, und reichen Trost uns laben!

12. Froh stimmen wir dein Lob, Herr, an, und wollen nach dir nicht nur dann, wenn Trübsal da ist, fragen; wir wollen dein beständig seyn, und aller Sünd absagen!

## 7. Bei besonderen Nöthen.

### 1. In geistlichen Anfechtungen.

### (563)

Mel. Jesu, der du meine.

Ach, nach deiner Gnade schmachtet, Gott, mein sehnend banges Herz! Vater, siehst du, wie es schmachtet? Seine Thränen? Seinen Schmerz? Ist mein Durst, du Quell des Lebens, immer noch nach dir vergebens? Wo ist deiner Güte Spur? Einen Tropfen will ich nur!

2. Vater, ach nur einen Tropfen deines Trostes will ich nur! Meines Herzens ängstlich Klopfen stillt kein Trost aus der Natur. Es erleichtre sich in Thränen! Gib mir Kraft in meinem Sehnen, glaubensvoll nur fortzuflehn, Muth, im Kampf nicht still zu stehn!

3. Vater, Vater in der Nähe, unsichtbarer Lebensgeist, hören mußt du, was ich flehe, geben, was dein Sohn verheißt! Antwort meinen bangen Klagen kannst du, Vater, nicht versagen!

Nahen

Nahen mußt du dich zu mir; denn ich nahe mich zu dir.

4. Schweige nicht zu meinen Thränen; Gott mein Vater, schweige nicht! Ach, verbirg von meinem Sehnen, Vater, nicht dein Angesicht! Suchen will ich, bis ich finde, flehen, bis ich dich empfinde; bis du mir in Jesu Christ Licht und Kraft und Leben bist!

5. Scheinst du mich nicht anzublicken, will ich doch nicht muthlos seyn; tiefer in den Staub mich bücken; lauter nur noch zu dir schrein. Wenn mein Herz auch nichts empfindet, wenn mir jeder Trost verschwindet, schmieg ich mich doch an dein Wort, fleh ich doch im Dunklen fort.

6. Wie? Du Gott der Wahrheit solltest mich zu deinen Füßen sehn? meine Thränen sehn und wolltest ungerührt vorüber gehn? einen tiefbetrübten Sünder, Vater der verirrten, Kinder, nicht zum neuen Kinde weihn, und mit deinem Trost erfreun?

7. Alles kannst du, Vater, aber dies, mein Vater, kannst du nicht! Hart dich stellen kannst du, aber hart seyn, Vater, kannst du nicht! Wahrheit, nein, du kannst nicht lügen; Helfen, Gott, ist dein Vergnügen! Wer dir glaubt, der ist versöhnt; siegen wird er, wird gekrönt.

8 Kämpfen will ich bis zum Siege. Schenk dem müden Kämpfer Kraft! Kraft, wenn ich ohnmächtig liege, mein Gewissen laut mich straft. Lauter noch als mein Gewissen ruf in meinen Finsternissen deine Gnade, Gott, mir zu: Selig und versöhnt bist du!

## (564)

In eigener Melodie

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele! Fürchte nicht, daß in der Noth, Gott, sich dir verhehle. Mißtraun ist des Satans List, dadurch will er kämpfen, und den Trost, den Jesus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Sey getrost im Glauben, sprich: fleuch du alte Schlange! Was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerdrückt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt zu des Himmels Freuden.

3. Was ich Unrecht je gethan, ist mir leid von Herzen. Und im Glauben nehm ich an Christi Blut und Schmerzen. Denn er hat durch seinen Tod meine Schuld gebüßet, und der Seelenschmerzen Noth mir dadurch versüßet.

4. Nichts kann Teufel, Hölle, Tod, nichts mir nunmehr schaden. Denn mich deckt in meiner Noth Gott mit seinen Gnaden. Ja, auch mir sandt er den Sohn seiner Vaterliebe, daß ich, war ich ihm entflohn, nicht im Irrweg bliebe.

5. Hat mir Gott so viel geschenkt, sollt er mich denn hassen? Nein, Gott, der so an mich denkt, kann mich nicht verlassen. Sicher werd ich, da die Welt mir von seinen Gaben schon so viel hier vorgestellt, noch viel mehr einst haben.

6. Ich bin Gottes, Gott ist mein. Wer ist, der uns scheide? Dringt auch je ein Kreuz herein mit vielfachem Leide; o, so weiß ich, daß es doch kommt von Vatershänden, und daß er zum Besten noch es für mich wird enden.

7. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd will zur Tugend ziehen?

8. Gottes Kinder säen zwar öfters hier mit Thränen, aber endlich kommt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Ja, es kommt die Erntezeit auch für ihre Garben; o, wie werden sie erfreut danken, daß sie starben!

9. Nach dem Tode leben sie frei von allen Schmerzen; große Seligkeit wird nie fehlen ihren Herzen. Dieses Glücks getröste dich! Gib dem großen Namen deines Gottes Ruhm, und sprich: Gott wird helfen! Amen.

## 2. In leiblichen Nöthen und Widerwärtigkeiten.

## (565)

In eigener Melodie.

Warum betrübst du dich, mein Herz, und marterst dich mit bangem Schmerz um ein nur zeitlich Gut? Vertrau der Weisheit, Macht und Gnad deß, der die Welt erschaffen hat.

2. Dein Gott verläßt dich wahrlich nicht; er weiß gar wohl, was dir gebricht; die ganze Welt ist seyn. Er ist dein Vater und dein Gott, und hilft dir gern in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, weiß ich, daß du mich nie vergißt, du väterliches Herz, mich, dein Geschöpf vom Staube her, das ohne dich ganz hülflos wär.

4. Laß Reiche stolz auf Reichthum seyn; ich trau auf meinen Gott allein. Werd ich

ich denn gleich verhöhnt; so weiß und glaub ich, daß es nicht, dem, der Gott trauet, je gebricht.

5. Ach Gott, so reich bist du noch heut, als du es warst von Ewigkeit! Zu dir steht mein Vertraun. Mach mich an meiner Seele reich, so gilt mir Andrer Reichthum gleich.

6. Die Lust der Welt entbehr ich gern, hab ich das Ewge nur vom Herrn, das er auch mir erwarb durch einen herben bittern Tod. O, das gib mir, mein treuer Gott!

7. Das alles, was die eitle Welt für Leben, Glück und Freude hält, Gold, Ehre, Wollust, Pracht, das währt nur eine kurze Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

8. Sohn Gottes, freudig dank ich dir, daß du auch solchen Sinn in mir durch dein Wort hast erzeugt! Erhalt ihn in mir jederzeit zu meiner Seelen Seeligkeit!

9. Lob, Ehr und Preis sey dir gebracht, daß du es immer wohlgemacht! In Demuth bitt ich dich: Verwirf von deinem Angesicht mich, Herr, mein Gott, nur ewig nicht!

## 3. In Krankheiten.

## (566)

Mel. Herr Jesu Christ du.

Ach, frommer Gott, dir sey geklagt, was mich in meinem Herzen für Angst und Elend drückt und plagt! Wie groß sind meine Schmerzen! Ich bin mit Krankheit hart beschwert, und meine Kraft ist fast verzehrt von deinem Zorn und Dräuen.

2. Ich werde für die Missethat mit Recht also gequälet, daß mir dein Trost, dein treuer Rath, und deine Hülfe fehlet. Ich liege da ganz ohne Ruh, die Schwachheit nimmt beständig zu, daß ich den Tod besorge.

3. Doch hast du dich voll Huld erklärt, und väterlich verheißen, den, der dich suchet und begehrt, aus seiner Noth zu reißen. Drum fleh ich auch, o Herr! zu dir: Ach, bester Vater, hilf du mir, und wende meine Plage!

4. Du bist allein der starke Held, der Tod und Leben zwinget, ein treuer Arzt für alle Welt, dem alles wohl gelinget; drum eil und stärke meinen Geist, nimm weg, was Noth und Krankheit heißt, und tilge meine Schmerzen!

5. Erfreue mich mit deiner Huld, erhalte mich in Gnaden, verleihe christliche Geduld; was aber mir kann schaden, laß, liebster Gott, entfernet seyn, und flöß mir Trost und Leben ein durch deines Geistes Gaben!

6. O, Jesu, der du ja der Hort der Kranken sonst gewesen, sprich auch zu mir ein Gnadenwort, so werd ich bald genesen! Denn was du sprichst, Herr, das geschieht! Dein Auge wird mich, das mich sieht, nicht in der Angst verlassen.

7. Ja, treuer Gott, ich traue dir! Weil du mich selbst geschlagen, so wird auch deine Liebe mir die Schwachheit helfen tragen, daß mich der Schmerzen schwere Last, die du mir aufgeleget hast, nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieser Noth ermattet unterliegen, so laß mich über meinen Tod in wahrem Glauben siegen, daß ich durch Jammer, Kreuz und Leid zu dir in deine Herrlichkeit getrost und fröhlich dringe!

## (567)

Mel. Was Gott thut.

Ach, Herr, mein Gott, dir ist bekannt die Krankheit, die mich drücket! Ich weiß, sie kommt von deiner Hand, du hast sie zugeschicket. Denn fest glaub ich: du prüfest mich, und kannsts nicht böse meinen in Züchtigung der Deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem soll ich mich vertrauen? Ich, der ich ein Erlöster bin, ich will auf Jesum schauen. Er hat der Welt sich dargestellt zum Arzt an Leib und Seele; der ist es, den ich wähle.

3. Mein Jesu, heile doch dein Kind zuförderst an der Seele! Du Helfer, wo ich Mittel find, die ich vor allen wähle, ich ruf zu dir, ach schenk sie mir! Laß mich doch meiner Sünden Vergebung bei dir finden!

4. Befriedige du mir das Herz, und tröste das Gewissen, so wird des Kranken Leibesschmerz dem Troste weichen müssen! Dein Gnadenbund, den mir dein Mund geschworen, wird mich stärken; das laß mich gläubig merken!

5. Zwar brauch ich auch des Arztes Rath; jedoch an deinem Segen, Herr, der du groß von Rath und That, ist alles hier gelegen; drum hilf mir auch bei dem Gebrauch erwählter Arzeneien, und laß sie wohl gedeihen!

6. Wenn man sonst nur ein einzig Wort aus deinem Munde hörte, so wichen Schmerz und Krankheit fort, daß man mit Dank dich ehrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir! so wird mein ganzes Wesen sich stärken und genesen.

7. Du kannst es auch anjetzt noch thun, da du im Himmel thronest. Ich schrei

zu

zu dir und will nicht ruhn, bis du den Glauben lohnest. Ich weiß, du wirst, mein Lebensfürst, in Gnaden an mich denken, und mir das Beste schenken!

8. Nimm, bester Arzt, dich meiner an, um deines Namens Willen! Wenn niemand sonst mehr helfen kann, kannst du die Schmerzen stillen. Ich liege hier, und fleh zu dir: Herr, hilf mir armen Kranken! Ich will dir ewig danken.

## (568)

Mel. Es ist das Heil uns.

Dein Wille, bester Schöpfer, ist, daß ich nun Krankheit trage! Doch weiß ich, daß du Vater bist; von dir komint Glück und Plage. Dir ist mein ganzer Schmerz bekannt; mein Leben steht in deiner Hand, du gibst mir meine Tage.

2. Wenn in mir einen Augenblick gesundes Blut geflossen, so schenktest du mir, Gott, dies Glück, das ich so oft genossen! Oft war ich frei von jedem Schmerz, war gutes Muths; drum, o mein Herz, leid itzt auch unverdrossen!

3. Nein, bester Vater, gib nicht zu, daß Ungeduld mich kränke! Gib deinen Geist mir, der mir Ruh für meine Seele schenke! Den Geist, der stark in Schwachen ist; daß ich an dich, o Jesu Christ, in froher Hoffnung denke!

4. Ach, jeden, jeden Augenblick möcht ich, mein Gott, dir weihen; zieh von der Erde mich zurück, laß nichts den Geist zerstreuen! Kein Glück der Welt, kein Traum der Zeit, nur Gott, und nur die Ewigkeit soll meine Seel erfreuen!

5. Ach, zum Gebete schenke mir noch Munterkeit und Stärke! Mein Herz wird sonst entfernt von dir, und träg zum guten Werke. Will gleich mein Geist, der Leib ist schwach, hilf deinem Kinde, Vater, mach, daß ich in mir dich merke!

6. Laß nicht zu, daß der Krankheit Pein zu groß mir Schwachen werde! Erquicke gnädig mein Gebein, und mildre die Beschwerde! Du, Vater, weißt, was jeden Tag dein schwaches Kind ertragen mag; du weißt es: ich bin Erde!

7. Soll diese Krankheit tödtlich seyn, und bald mein Leib erblassen, so laß mein Herz, von Sünden rein, im Glauben dich umfassen! Gib Lust und Kraft zu jeder Pflicht; lehr mich stets denken ans Gericht, und alle Sünden hassen!

8. Und

8. Und wenn du, Vater, Leben mir, Gesundheit wieder schenkest, so fleht mein Herze laut zu dir, daß du mein Leben lenkest! Mehr Frömmigkeit gelob ich dir, erhalt nur das Gefühl in mir, daß du stets an mich denkest!

9. Du weißt, wie wenig ich vermag, du mußt die Seele leiten; du mich auf meinen Sterbetag durch deinen Geist bereiten; dann leb ich, Gott, nicht mehr für mich! Dann such und lieb ich nichts als dich, du Herr der Ewigkeiten!

## (569)

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

Mein Jesu, der voll Schmerzen und matt am Leib und Herzen am Oelberg niedersank, mein bester Arzt und Tröster, ach, siehe, dein Erlöster, dein Gläubiger, dein Freund liegt krank!

2. Wie viel gesunde Stunden sind wie ein Strom verschwunden! Wie schnell verfloß ein Jahr! Du, Herr, hast mich gestärket; ich hab es kaum gemerket, daß ich gesund und glücklich war!

3. Jetzt, da ich Schmerz empfinde, denk ich an meine Sünde; mein Unrecht ist mir leid; du hast mich stets geliebet, und Treu an mir geübet; ich liebte dich nicht allezeit.

4. Ich werf mich nicht in Demuth und in bußfertger Wehmuth vor dir, o Herrscher, hin! Jetzt wirfst du meine Glieder aufs Krankenbette nieder, und lehrst mich, daß ich Erde bin.

5. Ich wandte meine Kräfte nicht stets zum Hauptgeschäfte, nicht stets zur Tugend an. Die Trägheit wird gerächet, jetzt bin ich so geschwächet, daß ich kaum Gutes denken kann.

6. Wie oft bin ich beim Beten ohn Ernst vor dich getreten, wie laulicht sucht ich dich! Jetzt lernt mein Glaube ringen, und herzlich zu dir dringen, jetzt ruf ich stark und ängstiglich.

7. Du züchtigst mich mit Gnaden, du heilst den Seelenschaden, wenn du den Körper stäupst; mein Leiden wird mein Segen; auch auf den rauhen Wegen seh ich, daß du die Liebe bleibst.

8. Vernimm mein ächzend Flehen, laß mich dein Antlitz sehen, verbirg es nicht vor mir! Mein Arzt, mein Helfer, eile, verbinde, lindre, heile, denn meine Hoffnung steht zu dir!

9. Vermindre meine Plage, verlängre meine Tage, wenn es mir nützlich ist! Im neu

ge=

geschenkten Leben will ich mich dir ergeben, und rühmen, daß du hülfreich bist.

10. Doch ist mein Werk vollendet, sind Zeit und Lauf geendet, so waffne mich mit Muth. Ich will mein siechtes Leben gern für ein beßres geben; machs nur mit meinem Ende gut!

## (570)

Mel. Kommt her zu mir.

Ich bin der Herr, dein Arzt, sprichst du, und rufest den Mühselgen zu: Kommt, daß ich euch erquicke! Auf dies Wort, Jesu, komm auch ich; mein Arzt, mein Heiland, segne mich mit einem Gnadenblicke!

2. Nicht Kraut noch Pflaster macht gesund; mich heilt ein Wort aus deinem Mund. Ach laß dies Wort mich hören! Und eh es mein Gebein erneut, laß mich dich durch Gelassenheit, Geduld und Hoffnung ehren!

### 9. Nach geendigten gemeinen und besondern Nöthen.

### Nach erlangtem Frieden.

## (571)

Mel. Mein Jesus ist getreu.

Lobsinget unserm Gott! Er wehrt der Kriegesnoth. Ihm müsse von uns allen ein feurig Lied erschallen, der unsrer gnädig denket, und uns den Frieden schenket.

2. Wie schreckte Gottes Hand das werthe Vaterland! Der Krieg hat es verheeret, entvölkert und zerstöret. Nun wehret er der Plage, gibt wieder heitre Tage.

3. Dankt jetzt und immerdar ihr, welche die Gefahr des Krieges hart geplaget, zerstreuet und verjaget! Um Frieden euch zu schaffen, zerbrach Gott selbst die Waffen.

4. Lobsingt: Gott Zebaoth! Lobsinget unserm Gott! Das Rachschwert legt er nieder. Er schlug; doch heilt er wieder, und führt uns Heil und Segen mit neuer Huld entgegen.

5. Nun Gott, wir loben dich jetzt und einst ewiglich! Du hast auf unser Flehen uns huldreich angesehen, der Noth des Kriegs gewähret und Frieden uns bescheret.

6. O, mache du ihn fest, Gott, der uns nicht verläßt, und trag uns mit Verschonen, daß wir hier sicher wohnen! Beschirm uns, und nicht minder nach uns auch unsre Kinder!

7. Dein Geist mach uns bereit, daß wir zu keiner Zeit in deinem Dienst erkalten, dein Wort beständig halten,

und

und nicht mit neuen Sünden die Kriegesflamm entzünden!

8. Gott, Retter aus der Noth, o, Herr, du unser Gott, bescheer uns doch hienieden die Ruhe und den Frieden, bis daß wir dich dort oben in ewgem Frieden loben!

## Nach dem Regen.

## (572)

Mel. Herzliebster Jesu.

Bereit mein Herz, o Gott, mit allen Kräften; entzeuch den Sinn den irdischen Geschäften, auf daß mein Lied, das ich dir dankbar bringe, zu dir, Herr, dringe!

2. Erhebe selbst in Andacht meine Seele, so preis' ich dich, mein Vater, und erzähle, wie in der Noth du unser Flehn erhörtest, und Hülf gewährtest.

3. Wir seufzeten um einen gnädgen Regen, für ein verschmachtend Land um deinen Segen; und du erquickst mit Regen unsre Saaten, daß sie gerathen.

4. Wir waren undankbar und unsre Sünden, Herr, konnten deinen strengen Zorn entzünden! Doch willst du noch nicht nach Verdienste lohnen, uns noch verschonen.

5. Du segnest uns, damit wir uns bekehren, zu dir und deinen Rechten wiederkehren. Du hilfst uns noch von deinem Gnadenthrone in deinem Sohne.

6. Gebeut noch ferner deinem reichen Segen, gib unsern Feldern Sonnenschein und Regen, uns ein mit Dank und Lob erfüllt Gemüthe für deine Güte!

## Nach erhaltenem Sonnenschein.

## (573)

Mel. Nun danket alle G.

Mein Gott, du bist gerecht, und bleibst doch lauter Liebe, stehts mit uns Armen gleich oft kümmerlich und trübe; scheints gleich, als dächtest du, bei überhäufter Schuld, nicht mehr an deine Treu und väterliche Huld.

2. Wir Menschen reizen dich mit überhäuften Sünden, und gleichwohl lässest du uns Huld und Gnade finden; wenn du den Arm auch schon zu Strafen ausgestreckt, und der gedrohte Schlag der Sünder Herz erschreckt.

3. Herr, dein Erbarmen kann kein Menschensinn erreichen! Wer ist dir, Höchster! gleich? Wenn Berg und Hügel weichen, wenn Erde, Sonn und Mond aus ihrem Laufe gehn, bleibt deine Gnade doch stets unbeweglich stehn.

4. Wir

4. Wir haben, dir zum Preis, nun dies von Jahr zu Jahren, mein Gott, ohn Unterlaß, und jetzt auch noch erfahren, da du des Himmels Fluth, nach sündlichem Verdienst, in stetem Regenguß auf uns zu schütten schienst!

5. Die Wolken mußten stets das Sonnenlicht bedecken; Wind, Regenwetter, Sturm erfüllten uns mit Schrecken, weil man nur Dunkelheit und finstre Nebel sah; und unsres Landes Saat war dem Verderben nah.

6. Doch, Herr, auf deinen Wink erschien die Sonne wieder! Das Trauren ist vorbei; wir singen Freudenlieder, und preisen deine Huld, die auch auf unser Flehn bei unsrer Kümmerniß so gnadenreich gesehn.

7. Ja, Herr, wir preisen dich, mit freudigem Gemüthe! Versorg uns fernerhin nach väterlicher Güte; gib uns zu rechter Zeit Thau, Regen, Sonnenschein; wir wollen dir dafür von Herzen dankbar seyn!

---

## Nach dem Gewitter.

## (574)

Mel. Wer nur den lieben.

Des Donners schreckendes Gebrülle mit Blitzen ist Gottlob vorbei! Und bei der angenehmsten Stille lebt Alles auf, und lebt aufs neu. Herz, fordert dies nicht deinen Dank und deinen frohen Lobgesang?

2. O, Seele, preise den Erretter, der seine große Kraft bewies; den starken Gott, der sich im Wetter so majestätisch hören ließ; der selbst des Blitzes Stralen lenkt, und auch im Zorn an Gnade denkt!

3. Wenn die erhitzten Dünste glühen, so daß die Menschen und das Vieh den Odem matt und schmachtend ziehen; wie froh, wie munter werden sie, sobald nur in die schwüle Luft der Donner kühle Winde ruft!

4. Wie lieblich hebt sich das Getreide, getränket durch den Regenguß! Und wie vergnügt betritt die Weide der neubelebten Thiere Fuß! Der muntern Vögel frohes Heer singt froher des Erhalters Ehr.

5. O Gott, es bringt uns manchen Segen der Blitz und Donner deiner Hand! Er bahnt den Weg wohlthätgen Regen, und Fruchtbarkeit strömt auf das Land. Drum wird dir, wann der Frevler zagt, vom Christen freudig Dank gesagt.

6. Sprichst du, o Gott, nicht mehr aus Wettern; dein

Zorn

Zorn bleibt schrecklich für und für! Droht nun kein Blitz uns zu zerschmettern, so bleibe doch die Furcht vor dir! Bist du, Herr, meine Zuversicht, so schreckt mich nichts; so zag ich nicht!

## Nach geendigter Wassersnoth.

## (575)

Mel. Nun danket alle G.

Lob, Ehr und Dank sey dir, o großer Gott, gesungen, daß du durch deine Macht die wilde Fluth bezwungen! Der Sturmwind tobte stark, das Wasser schreckte sehr, die Wellen rauschten schon fast über uns daher.

2. Doch mitten in dem Zorn bewiesest du Erbarmen, es brach dein Vaterherz; du zeigtest an uns Armen, daß du von Herzen doch die Menschen nie betrübst, und im Betrüben auch sie noch als Vater liebst.

3. Dein Sohn war unser Fels, auf den sich unser Hoffen ganz sicher gründete; drum ists auch eingetroffen. Der Sturm erschütterte, doch fiel das Haus nicht gar, weil es auf diesem Fels des Heils gegründet war.

4. Nun ist der Sturm vorbei, die Fluth hört auf zu toben. Gott, du hast sie gehemmt, mit starker Hand von oben! Die Wasser laufen ab, der Mensch wird wieder froh, der voll von Furcht und Angst, nur zu den Höhen floh.

5. So sey denn nun gepreist, o Vater aller Güte! Nimm an, was wir dir itzt aus dankbarem Gemüthe für deine große Treu zum Opfer künftig weihn! Dein Eigenthum sind wir, und wollen stets es seyn.

## Nach geendigter Feuersnoth.

## (576)

Mel. O Gott, du frommer.

Wir nahn zu deinem Thron, Gott, mit gerührtem Herzen, daß du so gnädig halfst, da wir voll Angst und Schmerzen uns in Gefahr und Noth, von Feuerflammen sahn; und nun gerrettet sind! Gott, das hast du gethan!

2. Du ließest zu, daß uns ein heftig Feuer schreckte, das plötzlich unsre Stadt zu reger Hülfe weckte; doch, was kann ohne dich der Menschen Hülfe seyn? Du, Hüter Israels, warst unsre Hülf allein!

3. Zwar ist der Jammer groß bei der zerstörten Stätte; wer sieht sie menschlich an, der nicht geweinet hätte?

Vor

Vor kurzem stand sie noch mit ungestörtem Glück; wie bald verkehrte sie ein trauriges Geschick!

4. Doch schontest du uns, Gott, in deinen Züchtigungen, sonst hätte die Gefahr uns alle ganz verschlungen! Denn unsre Missethat war immer groß genug!, daß uns, wie wir verdient, dein Arm noch härter schlug.

5. Dank sey dir, großer Gott! Du hast das Leid gewendet, das uns so nah umschloß, und Hülf uns zugesendet; daß hier dein Lob noch heut von unsern Lippen schallt: Gott, an Erbarmen reich, und mächtig an Gewalt!

6. Steh den Bedrängten bei, die jetzt noch traurig weinen! Laß Brüderherzen gern für sie mit Hülf erscheinen! Und segne du mit Glück nach väterlichem Rath, was auch beim Elend hier die Menschenliebe that!

7. Gib, daß wir, als dein Volk, zu deinem Wohlgefallen, auch künftig unsern Weg durch dieses Leben wallen! Laß uns die Sünde scheun, die stets Verderben bringt, und hör uns, wenn der Geist zu dir sich betend schwingt!

8. Bewahr uns Haus und Hof, die Stadt, die du froh machest! Der Wächter wacht umsonst, wenn du nicht für uns wachest. O, gib, daß jedes Herz sich dir zum Tempel weih, und immer eingedenk, Herr, deiner Hülfe sey!

## Nach der Genesung.

## (577)

Mel. Aus meines Herzens.

Ich preise dich, und singe, Herr, deiner Liebe Rath, die mir so große Dinge bisher erwiesen hat! Dich preisen, ist mir Pflicht. Ich will mein neues Leben dir ganz zu eigen geben; mehr hab und kann ich nicht.

2. Wie schmerzvoll war ich Armer! Du hörtest mein Geschrei. Du warest mein Erbarmer, und stundst mit Trost mir bei. An mir auch thatst du kund, du könnest uns das Leben leicht nehmen, leicht auch geben, und machtest mich gesund.

3. Dein Zorn hat bald ein Ende; dein Herz ist voller Huld. Du reichst uns Vaterhände, und züchtigst mit Geduld. Dich jammert unser Schmerz. Vergeht die Nacht in Weinen, früh muß die Sonne scheinen, und Freud erquickt das Herz.

4. Des Todes Angedenken hast du mir erst erneut, den Geist auf dich zu lenken; nun mich mit Hülf erfreut. Herr,

nie

nie vergeß ich dein! Ich will in Angst und Plagen vor dir nicht trostlos zagen, im Glück mich deiner freun.

## 10. In Todesnöthen.

### (578)

Mel. Lobt Gott, ihr Christ.

Bald leg ich Sorg und Schmerzen ab, und diesen Prüfungsstand; die Erde nehme, was sie gab; ich ruh in Gottes Hand.

2. Ich geh den Weg zum ewgen Licht, er mag mir dunkel seyn; den Todesschlaf stört Plage nicht; erwacht werd ich mich freun.

3. Ich werde durch des Todesnacht zum Auferstehn bereit; die unerforschte weise Macht führt mich zur Seligkeit.

### (579)

Mel. Wer weiß wie nahe.

Ich werfe mich in deine Hände; ach, treuer Vater, halt mich fest! Verlaß den nicht an seinem Ende, der ewig sich auf dich verläßt! Du bist mein Gott von Jugend auf, beschließ auch meinen Lebenslauf!

2. Du hast nach deiner Vatergüte beständig wohl an mir gethan; erhör auch meine letzte Bitte: Nimm Gott, mich dort zu Ehren an! Ach, Vater, ach, noch eins ist noth: Ein guter Schluß, ein selger Tod!

3. Du hast mich je und je geliebet, versorgt, gestärkt, geschützt, regiert, mit Lust erquickt, mit Kreuz geübet, oft wunderlich, stets wohl geführt. Wohin ich ging, wohin ich sah, gingst du mit mir, warst du mir nah.

4. Auch jetzt, auf meinem Sterbebette, sieh meine Noth mit Mitleid an! Verbinde, lindere, errette! Nur du bists, der mir helfen kann! Beschütze den, der an dich gläubt, daß er im Tode treu verbleibt!

5. Komm, Heiland, treib die Furcht zurücke, besiege meinen letzten Feind; lenk auch im Sterben meine Blicke auf dein Verdienst, o, Seelenfreund! Sprich mir Trost, Muth und Freude zu, mach Ende, bringe mich zur Ruh!

6. Ihr todten Güter dieser Erden, ihr machet mir den Tod nicht schwer. Zurück, jetzt werd ich selig werden; ich brauch und acht euch nun nicht mehr! Du bists, wenn alles Eitle weicht, der mir des Lebens Krone reicht.

7. Ich übergebe dir die Meinen, du Vater der Barmherzigkeit! Laß ihnen stets dein Trostlicht scheinen, und bleib ihr Gott zu aller Zeit!

Be=

Behüte sie für Ungemach, und bringe sie mir selig nach!

## (580)

Mel. Christus der ist mein.

Mein Jesus ist mein Leben. Reißt schon der Tod mich hin; was soll ich ängstlich beben? Der Tod ist mein Gewinn.

2. Wer an ihn glaubt, wird selig. Dies Wort steht ewig fest. Die Freuden sind unzählig, die es mich hoffen läßt.

3. Drum fahr ich hin in Frieden zu dir, o Jesu Christ; von dir stets ungeschieden, der du mein Bruder bist!

4. Du kennest meinen Glauben; und keine Furcht noch Pein wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin nnd bleibe dein.

5. Bald hab ich überwunden; bald weicht die Finsterniß; denn, Herr, durch deine Wunden ist mir der Sieg gewiß!

6. Durch die bin ich gereinigt; durch sie mit Gott versöhnt; durch sie dir fest vereinigt, nun bald mit Preis gekrönt.

7. Wer kann dich gnug erheben? Du hast, Sohn Gottes, dich für uns dahin gegeben! Heil mir, du auch für mich!

8. Du wolltest Strafen, dulden, die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine Schulden ganz durch dein göttlich Blut.

9. Geheilt ist nun mein Schade. Im Himmel ist mein Theil. O, theure hohe Gnade! O, unaussprechlichs Heil!

10. Erlöser, sieh, ich sammle noch meine letzte Kraft, und preise dich, und stammle, welch Heil du mir geschafft!

11. Zu dir, Herr, will ich flehen, so lang ich lallen kann! Du kannst mein Innres sehen, und nimmst auch Seufzer an.

12. Du selber hilfst mir ringen; allmächtig hilfst du mir ins Leben durchzudringen. Bald, bald bin ich bei dir.

13. O, wohl mir, ich vollende nun bald den schweren Lauf! Du nimmst in deine Hände den Geist, mein Heiland, auf!

## (581)

Mel. Herzliebster Jesu, w.

Mein Jesu, komm, mein Sterben ist vorhanden; ich werde frei von dieses Leibes Banden! Wie soll ich aber wohl und selig sterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein Trost, am Kreuze bist gestorben, da

du mir hast die Seligkeit erworben, so laß mich nun auf deinen Tod abscheiden, zu deinen Freuden!

3. Das, was du noch am Kreuze hast gesprochen, eh dir dein Herz auch für mich ist gebrochen, das will ich dir, da mir mein Herz will brechen, getrost nachsprechen.

4. Vergib, o Vater, denen, die mich hassen, die ihren Haß mich gern empfinden lassen! Vergib du denen, die es nicht verstehen, was sie begehen!

5. Vergib auch mir, o Vater, alle Sünde, und was ich jetzt noch Böses an mir finde! Vergib, wenn Fleisch und Blut mich wider Wissen von dir gerissen!

6. Ich hab, o Jesu, Seele, Leib und Leben zu deinem Eigenthum dir übergeben! Du wirst die Meinen, die dir unverborgen, auch wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen Händen, du wolleſt Sünd und Noth von ihnen wenden! Du wirst dies, Herr, nach deinem guten Willen, liebreich erfüllen!

8. Drauf wendet sich mein Herz von dieser Erden; dein Paradies laß mir zu Theile werden; in solchem stelle mich, solls seyn, noch heute, dir, Herr, zur Seite!

9. Ach, Jesu, zeige mir jetzt deine Güte; erfüll mit Trost und Hoffnung mein Gemüthe, und richt es ganz nach deinem Gnadenlohne, der Lebenskrone!

10. Zwar Sünd und Hölle suchen mich zu quälen, und ängsten mich an meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieses Leibes Hütten oft überschritten.

11. Ich aber will dich desto fester fassen. Mein Heiland, nein, du kannst mich nicht verlassen! Von Gott verlassen, hast du wollen hangen, mich zu empfangen.

12. Ich dürste, Herr, nach dir, ich schrei und ächze; ich seufze nach dem Himmel, ach ich lechze nach dir; nach dir, mein Jesu, dürst ich Armer, o mein Erbarmer!

13. Ach, laß mich nicht in meiner Noth vergehen! Laß mich die Kraft von deinem Leiden sehen! Ich dürste wie ein Hirsch; laß dich erblicken, mich zu erquicken!

14. Ach, laß dein Blut die matte Seele laben; laß mich dadurch auch Kraft im Tode haben! Vermehre Glauben, Hoffnung, Fried und Freude, bis ich abscheide!

15. Es ist vollbracht! Nun endet sich mein Jammer! Nun, schwacher Leib, schlaf sanft in deiner Kammer, bis Jesus kommt, der gibt mir diese Glieder einst schöner wieder!

16. Nimm meinen Geist an meinem letzten Ende, o, treuer Gott, in deine Vater-

terhände! Ich bleibe dein; ich sterb in deinem Namen. Sprich: Jesu! Amen.

## (582)

Mel. Alle Menschen müs.

Vater, Vater! Voll Gebrechen nah ich deinem Throne mich; kaum noch darf ich mit dir sprechen; denn ein Sünder, Herr, bin ich! Aber reuend, tiefzerschlagen will ich doch zu dir mich wagen, weil du uns durch Jesum Christ, Vater, dennoch gnädig bist!

2. Laß mich mein Verderben kennen, fühlen laß mich meine Schuld; aber, laß dich Vater nennen, aber zeig mir deine Huld! Vater, laß mich Gnade finden, und vergib mir meine Sünden! Gott, der seinen Sohn mir gab, schau mit Lieb auf mich herab!

3. Ach, verlaß an meinem Ende mich, mein treuer Schöpfer, nicht; zeig mir deine Helfershände, und dein Vaterangesicht! Ach, erquicke meine Seele, die ich deiner Huld empfehle, Vater der Barmherzigkeit! Gib mir Muth im letzten Streit!

4. Laß mich alles willig leiden, was ich hier noch leiden soll! Schenke mir den Geist der Freuden! Mach mich deiner Liebe voll! Laß mich deinen Beistand merken! Eile, eile mich zu stärken! Laß mein ganzes Herze rein, Jesus, deinem ähnlich seyn!

5. Ach, entflamme mein Verlangen, Vater, nach der Ewigkeit! Jesus, laß an dir mich hangen, selig seyn, noch in der Zeit! Laß mich deine Lieb empfinden; kämpfen hilf, hilf überwinden! Jesus, Jesus zeige dich, unterstütze, tröste mich!

6. Gott, erhöhe mein Vertrauen; mehre meine Lust an dir; laß vorm Grabe mir nicht grauen! Ach, zur Rechten steh du mir! Gib mir Muth und Kraft zum Siege! Gib nicht zu, daß ich erliege; Jesus, denn ich glaube dir! Hilf im Kampfe, Helfer, mir!

7. Wenn mir alles Licht verschwindet, Ohnmacht mich und Nacht umgibt, gnug, wenn nur mein Herz empfindet, daß mich Gott, mein Heiland, liebt. Diesen Trost laß mir nicht fehlen, Freund und Retter meiner Seelen, deine Lieb, ich bitte dich, tröst in meinem Tode mich!

8. Mehr, als kein Erschaffner fasset, weißt du ja, was Sterben ist; denn du bist am Krenz erblasset, auch für mich, o Jesus Christ! Nun, du wirst auch mich bemerken, nun mein Herz im Tode stärken; hilft kein Lebender

bender mir mehr, o, so hilf, Allmächtiger!

9. Laß mich in dein Herz eindringen, sehn dein freundlich Angesicht; hilf mir mit dem Tode ringen! Schone meiner im Gericht! Müden kannst du Stärke geben! Jesus, du lebst, ich soll leben! Wenn mein Herz im Sterben bebt, o, so ruf ihm: Jesus lebt!

10. Jesus, ach, bei deinem Tode, deinem Blute bitt ich dich: Ach, verlaß mich nicht im Tode! Ach, erbarm dich über mich! Hilf mir froh und heilig sterben! Hilf mir deinen Himmel erben! Hilf mir; ach du starbest ja auch für mich auf Golgatha!

## Fürbitte für Sterbende.

## (583)

Mel. Ich hab mein Sach.

Du wollst erhören, Gott, sein (ihr) Flehn! Nicht ins Gerichte wit ihm gehn, der jetzo deiner Ewigkeit sich naht, befreit nun bald von dieser Eitelkeit!

2. Des Lebens und des Todes Herr! Nun ist für ihn die Zeit nicht mehr! Du hast gezählet all sein Haar, sein Todesjahr bestimmt, als keine Zeit noch war.

3. Erfüllt ist seiner Leiden Zahl; er leidet heut das Letztemal; ach, sey in seines Todes Noth sein Helfer, Gott! Ein Schlummer sey für ihn der Tod!

4. Vollende, Vater, seinen Lauf, nimm ihn zu deinem Frieden auf! Verlaß ihn, wenn sein Herz nun bricht, verlaß ihn nicht, Herr, Herr, mit deinem Gnadenlicht!

5. Erleichtre ihm den letzten Schmerz! Von dir erquicket, ruh sein Herz! Durch Jesu Todesschweiß und Blut, so ihm zu gut vergossen, stärke seinen Muth!

6. In ihm vermehre deine Ruh, in seinem Herzen bete du, Geist Gottes, laß ihn glaubend traun, auf Jesum schaun, und so entgehn des Todes Graun!

7. Bet unaussprechlich, Geist des Herrn! Zeig ihm den Gnadenlohn von fern! Laß ihn den Himmel offen sehn, und Jesum stehn, bereit, ihn gnädig zu erhöhn!

8. Ach, Gnade, Gnad ergeh für Recht; denn von dem menschlichen Geschlecht ist selbst der heiligste nicht rein! Wer kann wohl dein, Gott! ohne deine Gnade seyn?

9. Sey, Richter, ihm nicht fürchterlich; erbarme seiner Seele dich! Auch aus der

Tiefe

Tiefe rufet sie: Erhöre sie! Erlöse, Gott, erlöse sie!

10. Behüt ihn auch in seinem Tod; ihn segne, segne, segne Gott! Wenn nun sein Auge sterbend bricht, leit ihn dein Licht; tröst ihn mit deinem Angesicht!

## (584)

Mel. Mitten wir im Leben.

Stärke, die durchs dunkle Thal jetzt nun sollen dringen, müde, stumm, im kalten Schweiß, mit dem Tode ringen! Du nur kannst sie erquicken; sie liegen da, und sehn hinab in das schauervolle Grab. Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! Du ewiger Gott! Laß sie nicht versinken in des Todes letzten Angst! Erbarm dich ihrer!

2. Wer mit einem Wassertrunk der Geringsten einen deiner Treuen labt, soll froh im Gericht erscheinen; wir labten, Herr, sie gerne; allein kein Trunk mehr kühlet sie; darum beten wir für sie: Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! Du ewiger Gott! Laß sie nicht erliegen! Herr, Herr, Herr, Gott! Im Gericht erbarm dich ihrer!

3. Ach, weil Jesus Christus selbst diesen Kelch getrunken, und, von viel mehr Qual umringt, in das Grab gesunken; um seines Todes Willen hör unser thränenvoll Gebet, das für sie um Gnade fleht: Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! Um Gnade für sie! Laß sie sanft entschlummern; trockn' in jener Welt all ihre Thränen!

## 11. Bei Begräbnissen.

## (585)

Mel. Nun laßt uns den.

Begrabt den Leib in seine Gruft, bis ihm des Richters Stimme ruft! Wir säen ihn; einst blüht er auf, und steigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus Staube schuf ihn einst der Herr. Er war schon Staub, und wirds nur mehr. Er liegt, er schläft, verwest, erwacht dereinst aus dieser Todesnacht.

3. Des Frommen Seele lebt bei Gott, der sie aus aller ihrer Noth, aus aller ihrer Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Hier hat ihn Trübsal oft gedrückt; nun wird er, Gott, von dir erquickt! Hier wandelt er im finstern Thal; nun ist er frei von Schmerz und Qual.

5. Gott blieb er treu bis an sein Grab; nun wischt Gott seine Thränen ab. Was sind die Leiden dieser Zeit, Gott, gegen deine Herrlichkeit!

6. Nun, du Erlöster, schlaf in Ruh! Wir gehn nach unsern Hütten zu, und machen zu der Ewigkeit mit Freud und Zittern uns bereit.

7. Ach, Jesu Christ, dein bittrer Tod stärk uns in unsrer letzten Noth! Laß unsre ganze Seele dein, und freudig unser Ende seyn!

# Anhang

## einiger Lieder in besonderen persönlichen Umständen.

### Am Geburtstage.

### (586)

Mel. Wer nur den lieben.

So ist denn jetzt von meinen Jahren nun eines wiederum dahin; wie Ströme schnell vorüber fahren, so seh ich, daß ich sterblich bin. Jedweder Blick der kurzen Zeit führt näher zu der Ewigkeit.

2. Ich weiß, mein Leben muß sich enden, und meine Jahre hören auf. Doch alles steht in Gottes Händen; er lenket meines Lebens Lauf. Wie Gottes Hand mein Ziel gestellt, so folg ich in und aus der Welt.

3. Indessen preis' ich deine Güte, du, Vater der Barmherzigkeit, mit höchst erkenntlichem Gemüthe; weil du mich bis auf diese Zeit so väterlich, mein Gott, bedacht, und alles mit mir wohlgemacht!

4. Laß mich nur dir zu Ehren leben, und zu des Nächsten Nutzbarkeit; und laß mir stets vor Augen schweben das Ende dieser kurzen Zeit! Ach, lenke dadurch stets mein Herz von dieser Erde himmelwärts!

### In der Jugend.

### (587)

Mel. Ermuntre dich mein.

Ich trete vor dein Angesicht, du, Schöpfer, meiner Jugend! Verwirf mein kind-

kindlich Flehen nicht, um Weisheit und um Tugend! Mein ganzes Leben dank ich dir! Erbarmer, weiche nie von mir, damit ich meine Wege unsträflich gehen möge!

2. Mein Herz vom Lasterdienst noch rein, doch jung und unerfahren; wie leicht geblendet durch den Schein, stürzt es sich in Gefahren! Ach, mache mich mir selbst bekannt! Herr, gib mir Weisheit und Verstand, stets auf dein Wort zu schauen, und nie mir selbst zu trauen!

3. Du pflanztest, Herr, in meine Brust die Triebe zum Vergnügen! Ach, stärke mich, den Hang zur Lust der Sünde zu besiegen! Dein unausbleibliches Gericht vergesse meine Seele nicht! O, lehr mich fromme Freuden von eiteln unterscheiden!

4. Wenn sich auf meiner Jugend Bahn, mich in ihr Netz zu ziehen, Verführer meiner Seele nahn, so laß mich glücklich fliehen! Ihr süßes Locken lenke nicht mein Herz von dir und meiner Pflicht! Ihr Spotten und ihr Lachen laß nie mich wankend machen!

5. Der Glaub an Jesum bleibe mir, o Gott, unendlich wichtig. Denn er macht mich gerecht vor dir, und meine Steige richtig! Nicht Zweifel, die ein Herz erzeugt, das sich zur Sündenliebe neigt, noch Lust zu widersprechen, laß meinen Glauben schwächen!

6. Der Tugend heilige mich ganz mein Schöpfer und Erhalter; sie werde meiner Jugend Glanz, und einst mein Trost im Alter! Erhalte mein Gewissen rein; laß keinen meiner Tage seyn, der nicht zu deiner Ehre geschmückt mit Tugend wäre!

7. Ach, lehre mich den Werth der Zeit, daß ich sie nie verschwende; daß ich mit kluger Thätigkeit auf Weisheit sie verwende! Gott meiner Jugend Fleiß und Müh laß nicht umsonst seyn; segne sie! Laß auch durch mich auf Erden dein Werk gefördert werden!

## (588)

Mel. Ermuntre dich mein.

Ich will in meiner Einsamkeit zu dir mein Herz erheben; du selber wollst mir Freudigkeit, dich anzurufen, geben! Vernimm, o Vater, mein Gebet, das nicht aus falschem Munde geht; um deiner Liebe Willen eil, Herr, es zu erfüllen!

2. Preis dir und Dank mein Schöpfer, Gott, du gabst mir meine Seele! Preis dir und Dank, mein Mitt-

ler, Gott, du starbst für meine Seele! Mein Leib ist doch nur Asch und Staub, nie wird mein Geist des Todes Raub. Mein erst Geschäft auf Erden sey, schön am Geist zu werden!

3. Gott, lehre du mich eilen, ihn mit Weisheit auszuschmücken; denn meine Tage fliehn dahin, gleich schnellen Augenblicken! Gib, daß zu träger Tändelei mir meine Zeit zu kostbar sey; und laß es mir gelingen, sie nützlich zuzubringen!

4. Du bist mein Vater, ich dein Kind, mein Heil ist, dich zu lieben. Ach, mache mich dir gleichgesinnt in allen meinen Trieben! Laß meine Seele keusch und rein, und treu in deiner Liebe seyn, und suchen, dir vor allen, o Vater, zu gefallen!

5 Vor stolzer Selbstgefälligkeit bewahre meine Jugend; ihr Vorzug sey Bescheidenheit, und ihre Schönheit Tugend! Gib mir den sanften stillen Geist, der dich durch seine Demuth preist, den Nächsten nie verachtet, sich selbst zu bessern trachtet!

6. Die Lust der Eitelkeit laß nicht mein junges Herz entzünden! Sie macht mich untreu meiner Pflicht, und bahnt den Weg zur Sünden. Gesuchte Zier und Pracht der Welt ist nicht der Schmuck, der dir gefällt; du willst, ich soll bescheiden mit Zucht und Scham mich kleiden.

7. Bewahr mein Auge, daß es nie unreine Glut ernähre, und meine Rede, Gott, daß sie kein Spötter falsch erkläre! Die Unschuld sey mein liebster Ruhm; ein guter Ruf mein Eigenthum, den jeder gern mir gönne, und niemand lästern könne!

8. Bewaffnet sey mit Ernst mein Blick, und fromm sey meine Seele; zu allem, was ich thu, gib Glück, und hilf mir, wenn ich fehle! Den Umgang, der Verführung droht, Herr, lehr mich fliehen als den Tod, und willig alle Freuden der wilden Weltlust meiden!

9. Die Tugendhaften laß in mir ein Herz, wie ihres finden; verknüpf durch Unschuld uns, daß wir der Freundschaft Glück empfinden! Laß unsern Umgang sanft und rein und lehrreich durch Exempel seyn, und nie laß unsre Seelen Neid oder Argwohn quälen!

10. Der du mich selbst durch dein Gebot den Weg zum Himmel lehrest; ich will dich preisen meinen Gott, daß du mein Flehn erhörest. Ich opfre dir mein Lebenlang der Unschuld und der Tugend

Dank.

Dank. Dort will ich in den Chören der Engel dich verehren.

## Im Alter.

## (589)

Mel. Ich ruf zu dir, Herr.

Schau, Seele, hinter dich zurück, auf die durchlebten Jahre! Thu vor dich hin auch einen Blick! Was siehst du? Meine Bahre. Ich bin schon alt, wie bald, wie bald ist meine Zeit verschwunden! Stunden, Stunden währt hier mein Aufenthalt, und bald nicht mehr gefunden.

2. Gott, was ich bin, bin ich durch dich; erwäg es mein Gemüthe! Auf Vaterhänden trugst du mich; dein Weg war eitel Güte. Herr, Ruhm sey dir, denn du hast mir in meinem langen Leben viel gegeben! was geb ich dir dafür? Wie soll ich dich erheben?

3. Du, meines Lebens Grund und Kraft, mein Vater, sey gepriesen, du hast auf meiner Pilgerschaft mir stündlich Guts erwiesen! Gott, du hast mich oft wunderlich und doch, stets wohl geführet, wohl regieret; beim Kummer hab ich dich stets nah und treu gespüret!

4. Ich habe manchen schweren Berg durch deine Hülf erstiegen; du machtest ein mir furchtbar Werk mir oftmals zum Vergnügen. Du, Gott der Huld, hast mit Geduld, da Sünden auf mir lagen, mich getragen! Herr Jesu, tilg die Schuld von allen meinen Tagen!

5. Mein Gott, Fels meiner Zuversicht. Mein Schöpfer und Erhalter, getreuer Gott, verlaß mich nicht, verlaß mich nicht im Alter! Die Zeit eilt hin, die Kräfte fliehn; es reifen meine Haare zu der Bahre! Gib, daß wenn ich schwach bin, ich deine Kraft erfahre!

6. Komm und erlöse mich! Ich bin vom langen Kampfe müde; nimm meine Seele zu dir hin, wo mich erquickt dein Friede! Schließ meinen Lauf; froh hoff ich drauf! Mein Fleisch wird nach dem Sterben nicht verderben; verklärt steh ich einst auf, die Seligkeit zu erben.

## (590)

Mel. Wer nur den lieben.

Durch viele große Plagen hat mich der Herr getragen, von meiner Jugend auf; ich sah auf meinen Wegen des Höchsten Hand und Segen;

Segen; er lenkte meines Lebens Lauf.

2. Sein Weg war oft verborgen; doch wie der helle Morgen aus dunkeln Nächten bricht, so hab ich stets gespüret, der Weg, den Gott mich führet, bringt mich durchs finstre Thal zum Licht.

3. War Menschenhülf vergebens, so kam der Herr des Lebens, und half und machte Bahn; wußt ich mir nicht zu rathen, so that Gott große Thaten und nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis in des Alters Tagen will ich dich heben, tragen, und dein Erretter seyn; dies hat mir Gott versprochen, der nie sein Wort gebrochen; ich werde sein mich ewig freun.

5. Er wird mir schwachen Alten, was er versprochen, halten, denn er ist fromm und treu; bin ich gleich matt und müde, von ihm kommt Trost und Friede; er steht mit Muth und Kraft mir bei.

6. Nach wenig bangen Stunden hab ich ganz überwunden; ich bin vom Ziel nicht weit. Triumph! O, welche Freuden sind nach den letzten Leiden vor Gottes Thron für mich bereit!

7. Ich warte froh und stille, bis meines Gottes Wille mich nach dem Kampfe krönt; an meiner Laufbahn Ende sink ich in Jesu Hände, der mit dem Richter mich versöhnt.

## In Armuth.

## (591)

Mel. Auf meinen lieben G.

Nein, murren will ich nicht, Herr, meine Zuversicht, daß ich nur wenig habe! Des Glückes größte Gabe für dieses Pilgerleben hast du mir, Herr, gegeben!

2. Mir ward das beste Theil; du bist mein Trost und Heil; in Trübsal, die ich leide, ist Jesus meine Freude. Ward mir nicht viel beschieden, ist doch mein Herz zufrieden.

3. Mein Heiland, Freund und Herr, wie arm, wie arm war der! Wie viel hat er gelitten, eh er ganz ausgestritten! Und er hat alle Plagen mit Heldenmuth getragen.

4. Ich trag ihm seine Schmach, als Jünger willig nach; und für den andern Morgen will ich nicht heidnisch sorgen. Er wird in allen Zeiten mir meinen Tisch bereiten.

5. Der Armuth Joch ist schwer. Kanns seyn, so hilf mir, Herr, von ihren harten Plagen! Soll ich sie länger tragen, laß dieser Last Beschwer-

schwerden mir nicht zum Fallstrick werden!

6. Nicht ewig währt mein Leid; es kommt die Rettungszeit. Muß ich hie thränend darben, dort ernt ich reiche Garben; muß ich hier Mangel leiden, dort werd ich satt von Freuden.

---

## In glücklichen Umständen.

## (592)

Mel. Nun sich der Tag.

Du liebest nicht der Menschen Leid; dich, Vater, bet ich an; du hilfst uns mit Barmherzigkeit, wie du an mir gethan!

2. Du richtest nicht nach unsrer Schuld; du übst des Christen Herz zur Unterweisung und Geduld, durch Furcht, Gefahr und Schmerz.

3. Lob, Preis und Dank, du endigst sie, und oftmals wunderbar! Herr, deiner Hülf vergeß ich nie, Gelübde bring ich dar!

4. Du lenkst die Herzen, die Natur, und dein ist ihre Kraft; du selbst eilst auf verborgner Spur mit dem, was Hülfe schafft.

5. Herr, was dein Schutz erhalten hat, sey dir zum Ruhm, mir Heil! Den Brüdern sey durch Liebesthat von meinem Glück ein Theil!

6. Vorm Mißbrauch, Herr, bewahre mich durch deines Wortes Licht; Es sey dein Arm mir fürchterlich, wenn Sünde mich anficht!

7. Auf dich, Herr, hilf mir trostvoll schaun, kommt noch Gefahr und Noth, und dir durch deinen Sohn vertraun, wenn endlich ruft der Tod!

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

| | Nr. |
|---|---|
| Der Held hat überw. | 150. |
| Der Herr ist Gott | 4. |
| Der Herr fährt auf | 156. |
| Der Herr lag in das | 142. |
| Der letzte meiner Tage | 250. |
| Der mächtige, der H. | 558. |
| Der Mensch ist, Gott, | 66. |
| Der Richter, der die | 427. |
| Der Sohn ist meine | 308. |
| Der Spötter Strom | 190. |
| Der Tag ist wieder hin, | 523. |
| Der Thron der Weltb. | 536. |
| Der unsre Menschheit | 265. |
| Der Wollust Reiz | 453. |
| Des Donners schreck. | 574. |
| Des Jahres Schönh. | 505. |
| Des Leibes warten | 451. |
| Des Morgens erste S. | 508. |
| Des Vaters und des | 173. |
| Dich bet ich an, | 152. |
| Dich, Herr und Vater | 393. |
| Dich seh ich wieder, | 510. |
| Die auf der Erde w. | 251. |
| Die Erd ist Jesu Ch. | 88. |
| Die Feinde deines K. | 223. |
| Die Herrlichkeit der E. | 466. |
| Die Himmel rufen | 38. |
| Die Nacht streckt ihre | 532. |
| Die Wassersnoth ist | 561. |
| Die Zunge, die vern. | 490. |
| Dies ist der Tag, den | 91. |
| Dies ist der Tag, zum | 423. |
| Dieser Bau der Erden | 266. |
| Dir allein hab ich ges. | 279. |
| Dir dank ich für mein | 389. |
| Dir, Gott, dir will ich | 387. |
| Dir, Gott, du Geber | 546. |
| Dir, Gott, sey Preis | 60. |
| Dir sey Preis, ich | 514. |
| Dir, unser Gott, ist | 51. |
| Dir, Vater, dankt m. | 170. |
| Dir, Weltenherrscher, | 537. |
| Du, aller Menschen V. | 480. |
| Du bester Trost der | 557. |
| Du bist viel gnädiger, | 296. |
| Du bists, dem Ehr | 388. |
| Du, der kein Böses | 65. |
| Du Führer, der mit | 172. |
| Du gabst mir, Ewger, | 464. |
| Du Geist des Herrn! | 174. |
| Du, Gott, du bist der | 497. |
| Du Gott und Vater | 504. |
| Du hast uns, Herr, | 461. |
| Du hast, mein Vater | 362. |
| Du, Herr der Seraph. | 41. |
| Du, Herr, hast Barmh. | 206. |
| Du, Herr und Vater | 241. |
| Du klagst und fühlest | 458. |
| Du liebst, o Gott, Ger. | 479. |
| Du liebest nicht der | 592. |
| Du sagst: Ich bin ein | 318. |
| Du, Vater, deiner M. | 340. |
| Du wesentliches Eb. | 107. |
| Du weiser Schöpfer | 14. |
| Du willst Gott, daß | 184. |
| Du wollst erhören, G. | 583. |
| Durch Adams Fall ist | 71. |
| Durch dich, o großer | 400. |
| Durch viele große | 590. |
| **E.** | |
| Ein Herz, o Gott! | 366. |
| Ein Kind, dem keines | 93. |
| Ein Pilger bin ich | 273. |
| Ein ruhiges Gewissen, | 231. |
| Eins ist noth; ach Herr, | 434. |
| Ein starker Schutz | 218. |
| Entehre nicht, mein | 459. |
| Entflohen sind auch | 524. |
| Erbarm dich, Herr, | 286. |
| Erforsche mich, erfahr | 113. |

| | Nr. |
|---|---|
| Erhabner Gott, was | 5. |
| Erhalter, Menschenh. | 528. |
| Erhalt uns, Herr, | 224. |
| Erhebt das Haupt | 270. |
| Erhebt den Herrn; ihr | 82. |
| Erhöhter Jesu, Gottes | 264. |
| Erinnre dich, mein G. | 147. |
| Er kommt, er kommt | 262. |
| Er kommt gewiß die | 261. |
| Es eilt der letzte von | 467. |
| Es ist noch eine Ruh | 267. |
| Es ist vollbracht! | 135. |
| Es schlossen, Herr, mit | 541. |
| Es steigt ein Wetter | 559. |
| Es werde Gott von | 59. |
| Es weinet um Jerus. | 111. |
| Es wolle Gott uns | 220. |
| Es zieht, o Gott, ein K. | 552. |
| Ewge Liebe, mein G. | 75. |
| F. | |
| Fest steht dein Bund, | 501. |
| Für alle Güte sey gepr. | 521. |
| Fürwahr, du bist, o G. | 53. |
| G. | |
| Gedanke, der uns Leb. | 73. |
| Geist vom Vater und | 167. |
| Gelobt sey Gott, ihm | 385. |
| Gelobt seyst du, o G. | 181. |
| Gelobt seyst du, Herr J. | 198. |
| Gerechter Gott, vor | 20. |
| Gern will ich mich | 243. |
| Gesprochen hat des | 136. |
| Getreuer Gott, wie viel | 27. |
| Gib Gott, wenn ich | 440. |
| Gib, Herr, daß dein | X. |
| Gib mir, o Gott, ein | 477. |
| Gott dein unsichtbar | 105. |
| Gott, deine Gnad ist | 227. |
| Gott, deine Gnade sey | 94. |
| Gott, deine Güte reicht | 409. |
| Gott, deine weise M. | 50. |
| Gott, der an allen End. | 52. |
| Gott, der die ersten S. | 426. |
| Gott der Wahrheit, | 359. |
| Gott, der du für uns | 78. |
| Gott, dein ist Majestät | 346. |
| Gott, der du die Mens. | 483. |
| Gott des Himmels | 511. |
| Gott, dessen Nam ist | 420. |
| Gott, dessen Stuhl | 442. |
| Gott, du allein weißt | 457. |
| Gott, du bist von Ew. | 8. |
| Gott, du bist meine | 354. |
| Gott, du hast in dein. | 168. |
| Gott, hätte dein gel. | 72. |
| Gott, hilf mir, daß | 275. |
| Gott, ich darf mich | 32. |
| Gott im Himmel und | 547. |
| Gott in der Höh sey | 30. |
| Gott ists, der das | 463. |
| Gott ist mein Hort! | 182. |
| Gottlob, so ging mit | 496. |
| Gott mache du mich | 2. |
| Gott, meine ganze S. | 47. |
| Gott, meines Lebens | 42. |
| Gott, mein Vater, | 398. |
| Gott ruft der Sonn | 498. |
| Gott sorgt für mich, | 355. |
| Gott, unsre Freude | IV. |
| Gott, unsers Lebens K. | 562. |
| Gott, unser Vater, | 410. |
| Gott Vater an Erb. | 411. |
| Gott Vater der B. | 226. |
| Gott, vor dessen Ang. | 21. |
| Gott, wir sind bereit | 545. |
| Groß ist des Höchsten | 394. |
| Großer Gott, erhabn. | 68. |
| Großer Mittler! | 161. |
| H. | |
| Habe deine Lust am | 343. |
| Hallelujah, jauchzst ihr | 141. |
| Hallelujah! Jesus lebet | 143. |


Hast

| | Nr. |
|---|---|
| Hast du dann ganz d. | 554. |
| Heil deinem Volke, | 191. |
| Heiland, deine Mens. | 109. |
| Heil uns, aus unsrer | 77. |
| Herr, daß ich meine | 450. |
| Herr, deine Allmacht | 17. |
| Herr, der du, als ein | 203. |
| Herr, der du Alles | 441. |
| Herr, der du mir das | 520. |
| Herr, deine Sanftm. | 484. |
| Herr, den die Sonnen | 499. |
| Herr, dir sey Preis! | 189 |
| Herr, du bist meine Z. | 255. |
| Herr, du erforschest m. | 11. |
| Herr, du fährst mit G. | 163. |
| Herr, du hast in deine | 43. |
| Herr, du kennest mein | 67. |
| Herr, du wollest sie | 210. |
| Herr, es geschehe dein | 526. |
| Herr Gott, dich loben | 379. |
| Herr Gott, du bist die | 10. |
| Herr, Gott Vater, steh | 35. |
| Herr, hier stehet unser | 539. |
| Herr höre mein Geb. | 282. |
| Herr, höre meine W. | 415. |
| Herr, ich hab, aus d. | 468. |
| Herr Jesu Christ, mein | 246. |
| Herr Jesu Christ, du h. | 276. |
| Herr Jesu, deiner Gl. | 164. |
| Herr Jesu, Gnadens. | 320. |
| Herr Jesu, send uns d. | 11. |
| Herr, laß mich doch | 456. |
| Herr, mache meine S. | 356. |
| Herr mein Licht, | 180. |
| Herr, mein Versöhner | 485. |
| Herr, meiner Seele g. | 444. |
| Herr, ohne Glauben | 298. |
| Herr, sey gelobet, daß | 211. |
| Herr stärke mich dein | 110. |
| Herr, unser Gott, erb. | 542. |
| Herr unser Gott, wer | 31. |
| Herr vor deinem Ang. | V. |
| Herr, welch ein wicht. | 494. |
| Herr, wer ist hier | 325. |
| Herr, wie du willst, | 418. |
| Herr, wie fromm und | 540. |
| Herr, wir (sie) stehen hier | 197. |
| Heute, sprach mein | 134. |
| Hier bin ich, Jesu, zu | 201. |
| Hier ist noch unsre Pr. | 449. |
| Hier ist nur mein Pr. | 472. |
| Hilf, Jesu, daß ich m. | 478. |
| Hilf mir mein Gott, | 321. |
| Hoch am Himmel st. | 502. |
| Höchster, denk ich an | 297. |
| Höchster, dessen starke | 44. |
| Höchster Gott, wir | VII. |
| **J.** | |
| Ich armer Mensch, | 284 |
| Ich bin der Herr, dein | 570. |
| Ich bin ein Christ, | 331. |
| Ich bin ja, Herr, | 245. |
| Ich bin getauft auf | 194. |
| Ich bin in meinem | 460. |
| Ich bin, o Gott, dein | 62. |
| Ich danke dir, mein | 330. |
| Ich denk an dein Ger. | 263. |
| Ich erhebe mein Gem. | 281. |
| Ich freue mich der | 254. |
| Ich freue mich, mein | 345. |
| Ich glaub an einen G. | 29. |
| Ich habe, Gott, mir | 324. |
| Ich habe, Herr, entlast. | 212. |
| Ich hab in guten St. | 367. |
| Ich habe nun den G. | 307. |
| Ich hoff, o Gott, mit | 303. |
| Ich komme, Friedensf. | 302. |
| Ich komme, Herr, | 202. |
| Ich komme vor dein | 414. |
| Ich lobe dich und pr. | 15. |

| | Nr. |
|---|---|
| Ich preise dich, o Herr | 207. |
| Ich preise dich u. singe dir | V. 74. |
| Ich preise dich, und singe, | 577. |
| Ich ruf zu dir, Herr | 435. |
| Ich singe dir, mit Herz | 391. |
| Ich trete vor dein | 587. |
| Ich weiß, an wen mein | 304. |
| Ich werfe mich in deine | 579. |
| Ich will dich noch im | 473. |
| Ich will in meiner E. | 588. |
| Ich will, mein Gott, | 390. |
| Ich will, o Vater, all. | 425. |
| Jesu, bester Freund d. | 131. |
| Jesu Christ, durch deine | 119. |
| Jesu meine Freude | 312. |
| Jesu, meiner Seele Leben, | VI. |
| Jesu, meiner Seele Licht! | 115. |
| Jesu meines Lebens L. | 114. |
| Jesu, Retter meiner | 295. |
| Jesus ist mein Hirte | 305. |
| Jesus lebt, mit ihm | 148. |
| Jesus meine Zuvers. | 253. |
| Jesus nimmt die S. | 293. |
| Ihm, der das Licht | 509. |
| Ihr Christen, rühmt, | 177. |
| Ihr, die ihr wart verl. | 98. |
| In allen meinen Th. | 357. |
| In großem Kummer | 555. |
| Ist Gott für mich, so | 306. |
| **K.** | |
| Kaum steigt zu ihrem | 144. |
| Kein Lehrer ist dir, J. | 106. |
| König, dem kein K. | 162. |
| Komm betend oft | 405. |
| Komm, Geist des H. | 175. |
| Komm, heiliger Geist, | I. |
| Komm, o Gott Sch. | 176. |
| Kommt, die ihr noch | 108. |
| Kommt, fallt vor Gott | 531. |
| Kommt her, Mühs. | 433. |
| Kommt, kommt den | 49. |
| Kommt, laßt auch von | 315. |
| Kommet, laßt uns n. | 380. |
| Kommt, opfert Ehre, | 33. |
| **L.** | |
| Laß deinen Geist mich | 116. |
| Laß doch, o Jesu, | 221. |
| Laß mich doch nicht, | 454. |
| Laß mich, Höchster, d. | 491. |
| Laßt uns unserm Gott | 95. |
| Lehre mich, Herr, recht | 447. |
| Liebster Jesu, wir sind | III. |
| Liebster Vater, ich d. | 287. |
| Lob, Ehr und Dank | 575. |
| Lob, Ehre, Preis und | 79. |
| Lob, Ehr und Preis dem | 381. |
| Lobt Gott auf seinem | 96. |
| Lob sey Gott, der den Frühling schafft! | 46. |
| Lob sey Gott, der den Morgen | 517. |
| Lobsinge, meine Seele | 153. |
| Lobsinget Gott, und b. | 382. |
| Lobsinget unserm G. | 571. |
| Lob und Dank sey dir | 216. |
| **M.** | |
| Mache dich, mein G. | 448. |
| Mag doch der Spöt. | 301. |
| Mein Auge sieht, o G. | 56. |
| Mein bester Trost | 408. |
| Mein Erlöser, der du | 196. |
| Mein Erlöser! Gottes | 117. |
| Mein erst Geschäft | 506. |
| Mein erster Wunsch, | 507. |
| Mein ganzer Geist, | 269. |
| Mein Glaub ist | 233. |
| Mein Glück im kurzen | 446. |
| Mein Gott, ach lehre | 317. |
| Mein Gott, auch | 515. |
| Mein Gott, dir ist b. | 69. |

| | Nr. |
|---|---|
| Mein Gott, du bist g. | 573. |
| Mein Gott, du kannst | 347. |
| Mein Gott, du woh. | 333. |
| Mein Gott, ich weiß | 242. |
| Mein Gott, wie groß | 81. |
| Mein Heiland, deine | 84. |
| Mein Heiland lebt, | 256. |
| Mein Herz, ermuntre | 392. |
| Mein Jesu, der voll | 569. |
| Mein Jesu, du hast | 101. |
| Mein Jesu, komm, m. | 581. |
| Mein Jesus ist getreu, | 436. |
| Mein Jesus ist mein | 580. |
| Mein Jesus sitzt zur | 165. |
| Mein lieber Gott, g. | 419. |
| Mein Vater und mein | 323. |
| Meine Lebenszeit ver. | 240. |
| Meinen Jesum laß ich | 311. |
| Mir nach, spricht Ch. | 431. |
| Mit Ernst, o Mensch. | 85. |
| Mit Freuden laßt uns | 500. |
| Mit fröhlichem Gem. | 383. |
| Mit lautem Schall | 159. |
| Mit Seufzen klag ich | 412. |

N.

| | |
|---|---|
| Nach einer Prüfung | 268. |
| Nach meiner Seelen | 445. |
| Nein, murren will ich | 591. |
| Nie bist du, Höchster, | 19. |
| Nie will ich dem zu f. | 486. |
| Nimm von uns, Herr | 551. |
| Nimmt Gott, den w. | 57. |
| Noch immer wechseln | 45. |
| Noch läßt der Herr m. | 518. |
| Noch nie hast du dein. | 22. |
| Nun bricht die finstre | 533. |
| Nun danket alle Gott | 401. |
| Nun habe Dank für | 215. |
| Nun, laßt uns Gott | 396. |

| | Nr. |
|---|---|
| O. | |
| O, Christe, Eingeb. | 83. |
| O, Christenheit sey | 97. |
| O, du erhabener Gott, | 337. |
| O Geist vom Vater | 179. |
| O Gott, bei dir ist Heil | 195. |
| O Gott, den alle H. | 40. |
| O Gott des Himmels | 39. |
| O Gott, du bist mein | 424 |
| O Gott, du frommer | 319. |
| O Gott, du kannst den | 556. |
| O Gott, es fehlt uns | 406. |
| O Gott, so bald der T. | 503. |
| O Gottes Sohn, Herr | 300. |
| O großer Gott, der alle | 12. |
| O großer Gott, du | 171. |
| O Herr mein Gott, | 365. |
| O Herr und Schöpfer | 55. |
| O Höchster, dessen Kr. | 560. |
| O, Jesu, dir sey ewig | 213. |
| O Jesu, Jesu, Gottes | 429. |
| O Jesu, heilges Gottesl. | 200. |
| O, König, dessen Maj. | 288. |
| O Lamm Gottes, unf. | 121. |
| O Tod, wo ist dein St. | 151. |
| O Vater der Barmh. | 290. |
| O Vater, unser Gott, | 299. |
| O, welch ein unschätzb. | 228. |
| O, Welt, sieh hier dein | 128. |
| O, wie große Segen | 204. |
| Oft denkt mein Herz, | 329. |
| P. | |
| Preis ihm, er schuf | 34 |
| Q. | |
| Quelle der Volk. | 341. |
| R. | |
| Rühme, Seele, dein | 214. |
| S. | |
| Schaffet, schaffet, | 294. |
| Schaffe in mir Gott, | 209. |


Schau,

| | Nr. |
|---|---|
| Schau, großer Herr | 158. |
| Schau, Seele, hinter | 589. |
| Schon ist der Tag von | 259. |
| Schön ist die Tugend, | 332. |
| Schöpfer der erschaff. | 384. |
| Schütze die Deinen, | 225. |
| Schweiget, bange Z. | 310. |
| Schwing dich auf gen | 130. |
| Schwing dich auf zu | 564. |
| Schwingt, heilige Ged. | 6. |
| Seht, welch ein Mensch | 125. |
| Seele sey zufrieden! | 372. |
| Seele, willst du Ruhe | 199. |
| Selig, Jesu, sind die | 474. |
| Selig sind des Himmels | 249. |
| Selig sind die Gottes | VIII. |
| Sey getreu in deinem | 543. |
| Sey Gott getreu, | 322. |
| Sey hochgepriesen | 118. |
| Sey, Seele stark, und | 373. |
| Sey zufrieden mein G. | 54. |
| Sink ich einst in | 535. |
| So fliehen unsre Tage | 522. |
| So gehst du, Jesu, w. | 423. |
| So jemand spricht: ich | 476. |
| So ist denn jetzt von | 586. |
| Sollt ich an deiner M. | 369. |
| Sollt ich jetzt noch, da | 437. |
| Sollt ich meinen G. | 399. |
| Sollten Menschen, m. | 487. |
| So schlummerst du, | 139. |
| So wahr ich lebe, | 274. |
| So weit, Herr, deine | 24. |
| Stärke, die durchs d. | 584. |
| Stärke, Mittler, st. | 544 |
| Strafe nicht, o Heil. | 277. |

T.

| | |
|---|---|
| Tag, den mir der H. | 208. |
| Triumph, Triumph! | 145. |
| Trost meines Lebens, | 178. |

U.

| | |
|---|---|
| Um Gnade für die | 133. |
| Umsonst, umsonst verh. | 13. |
| Unerforschlich sey mir | 16. |
| Unermeßlich ewig ist | 9. |
| Unumschränkte Liebe! | 28. |
| Unschuldger Jesu, w. | 126. |
| Unsern Ausgang | XI. |
| Unwiederbringlich s. | 534. |

V.

| | |
|---|---|
| Vater, der du an uns | 169. |
| Vater, meine Seele | 493. |
| Vater, Vater, voll G. | 582. |
| Versöhner, Jesu Ch. | 538. |
| Vom Himmel kommt | 100. |
| Von dir kommt jede | 404. |
| Von Furcht dahing. | 124. |
| Von ganzem Herzen | 428. |
| Von ganzer Seele | 416. |
| Von Gott will ich | 358. |
| Vor dir, o Gott, sich | 338. |

W.

| | |
|---|---|
| Wach auf mein H. | 154. |
| Wach auf, mein Herz, und singe | 512. |
| Wachet auf, so ruft | 252. |
| Wachet auf vom S. | 260. |
| Warum betrübst du | 565. |
| Warum erbebst du, | 257. |
| Warum sollt ich mich | 371. |
| Warum verschmähen | 76. |
| Warum willst du dr. | 86. |
| Was Gott thut, das ist wohl gethan; es | 377. |
| Was Gott thut, das ist wohl gethan; so | 548. |
| Was Hilft es mir ein | 314. |
| Was ich nur Gutes | 439. |
| Was ist vor deinem A. | 61. |

| | Nr. |
|---|---|
| Was ists, daß ich mich | 370. |
| Was ist die Herrlichk. | 374. |
| Was ist mein Leben | 368. |
| Was ist mein zeitlich | 465 |
| Was mein Gott will | 348. |
| Was soll ich ängstlich | 360. |
| Was sorgst du ängstl. | 469. |
| Was zagst du? Gott | 361. |
| Weg Welt mit deinen | 112. |
| Welch hohes Beispiel | 430. |
| Wem Weisheit fehlt | 327. |
| Wenn Christus seine | 222. |
| Wenn einst mein st. | 247. |
| Wenn ich ein gut G. | 229. |
| Wenn ich einst von | 519. |
| Wenn ich, Gott, mein | 7. |
| Wenn ich, o Schöpfer | 36. |
| Wenn gleich aus tief. | 375. |
| Wenn mich die Sünd | 120. |
| Wenn sich mein Geist | 26. |
| Wenn sich zu jener S. | 272. |
| Wer bin ich? Welche | 438. |
| Wer dieser Erden G. | 481. |
| Wer Gottes Wort | 309 |
| Wer ist dir gleich, du | 397 |
| Wer kann, Gott, etw. | 407 |
| Wer nur den lieben | 351 |
| Wer weiß, wie nahe | 238. |
| Wie ein Geschwätz des | 527. |
| Wie getrost und heit. | 232. |
| Wie gnädig warst du, | 549 |
| Wie groß ist des Allm. | 23. |
| Wie groß ist unsre S. | 230. |
| Wie herrlich bist du! | 37. |
| Wie lieblich ist doch, | 422. |
| Wie mächtig spricht | 235. |
| Wie mannigfaltig sind | 452. |
| Wie selig bin ich, | 335. |
| Wie selig, Gott, wie | 236. |
| Wie selig, Herr, ist | 328. |
| Wie selig lebt ein M. | 482. |
| Wie sicher lebt der | 470. |
| Wie soll ich dich empf. | 87. |
| Wie sollt ich dich, m. | 342. |
| Wie soll ich dich würd. | 386. |
| Wie theuer, Gott, | 234. |
| Wie ungewiß ist, Herr, | 471. |
| Wie viele Freuden d. | 25. |
| Wie wichtig ist doch | 63. |
| Wie wird mir dann, | 244. |
| Will mich, o Gott, h. | 376. |
| Willst du der Weish. | 339. |
| Wir der Erde Pilger, | 248. |
| Wir freuen uns, Herr | 160. |
| Wir glauben an den | 313. |
| Wir liegen hier zu d. | 550. |
| Wir Menschen sind zu | 185. |
| Wir nahn zu deinem | 576. |
| Wirf, blöder Sinn, | 80. |
| Wohlauf, mein Herz! | 104. |
| Wohl dem, der beßre | 455. |
| Wohl dem, der richtig | 489. |
| Wo findet meine S. | 137. |
| Wo find ich den, den | 334. |
| Wo flieh ich Sünder | 291. |
| Wort aus Gottes M. | 188. |
| Wüßt ich nicht: Gott | 1. |
| **Z.** | |
| Zitternd, doch voll | 205. |
| Zu dir, mein Gott, | 417. |
| Zur Arbeit, nicht zum | 462. |
| Zu so viel Tagen, die | 529. |

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neues Gesangbuch zum Gebrauch der evangelisch-lutherischen Gemeinden in der Grafschaft Hanau

Hanau 1835

Liturg. 1363 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592143-8